Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 96. Dienstag den 2. Dezember 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Freitag den 5. Dezember 1913, 5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **28. November 1913** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Richard Weiskirchner, des Vize-Bürgermeisters Heinrich Hierhammer und des Vize-Bürgermeisters Franz Hoß.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Der Gemeinderat ist beschlußfähig, ich erkläre die Sitzung für eröffnet.

1. Beurlaubt sind die Herren Gem.-Räte Oppenberger und Lohner. entschuldigt sind Herr Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und die Herren Gem.-Räte Hörmann, Dr. Schwarz-Hiller, Heindl, Vignati und Alois Eder.

2. Herr Gem.-Rat Oppenberger ersucht um einen weiteren Krankheitsurlaub bis Ende Dezember 1913. Ich bitte die Herren, die diesen Urlaub bewilligen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Urlaub ist bewilligt.

3. Der französische Botschafter dankt für die Anteilnahme der Stadt Wien anläßlich des schrecklichen Eisenbahnunglückes, das sich in der Nacht vom 4. auf den 5. November 1913 in Melun ereignete.

4. Der Asylverein für Obdachlose dankt für die Anteilnahme anläßlich des Ablebens seines Präsidenten Herrn kais. Rates Franz Iwinger.

5. Der Herr Marine-Kommandant schreibt mir (liest):

„Mit der sehr geschätzten Zuschrift, P. Z. 17085 ex 1913, vom 7. November war Euerer Exzellenz genehm, mich von dem Beschlusse des verehrlichen Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in Kenntnis zu setzen, wonach die Gemeinde Wien vom Studienjahre 1914/15 angefangen an der k. u. k. Marineakademie in Fiume für entsprechend befähigte Söhne von solchen in Wien heimatberechtigten Personen, welche auf Ärarialplätze nicht anspruchsberechtigt sind und das ganze Beköstigungspauschale nicht zu entrichten vermögen, zwei von der Gemeindeverwaltung zu verleihende halbfreie Plätze errichtet und hiefür die erforderlichen Beträge widmet.

Nachdem diese hochpatriotische Schlußfassung in erster Linie der Initiative Euerer Exzellenz zu verdanken ist, beehre ich mich, Euerer Exzellenz für dieses der k. u. k. Kriegsmarine bewiesene Entgegenkommen den verbindlichsten Dank auszusprechen, mit dem ergebenen Ersuchen, diesen Dank geneigtest auch dem ganzen verehrlichen Gemeinderate der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien übermitteln zu wollen."

6. Der Erste österr. Geflügelzuchtverein spricht seinen Dank für den Ehrenpreis von 50 K aus.

7. Die k. k. Staatsanwaltschaft Wien teilt mir mit, daß die vom Vorsteher des II. Bezirkes, Leopold Blasel, auf Grund

von Zeitungsnachrichten wider den Bezirksrat Karl Zesewitz erstattete Anzeige gemäß § 90 St.-P.-O. zurückgelegt wurde.

8. Der Asylverein für Obdachlose dankt für die von der Gemeinde Wien für das Jahr 1913 bewilligte Subvention von 50.000 K.

9. Aus Anlaß der Straßenbenennung im XIII. Bezirke nach dem verstorbenen Ehrenbürger der ehemaligen Ortsgemeinde Unter-St. Veit Jakob Neblinger widmet der k. k. Hofrat und Stellvertreter des General-Inspektors der österr. Eisenbahnen Herr Jakob Neblinger namens der Familie Neblinger den Betrag von 600 K mit der Bestimmung, daß hievon 400 K dem Unter-St. Veiter Kirchenjubiläums-Komitee, und zwar je zur Hälfte a) für Anschaffung einer neuen Orgel, b) für den Baufonds eines Pfarrhofes, 200 K für die Armen im XIII. Bezirke unter besonderer Berücksichtigung Armer der ehemaligen Ortsgemeinde Unter-St. Veit verwendet werden mögen.

10. Herr Karl Pauczek, Pfarrer in Lainz, hat für die Armen Wiens 200 K gespendet.

11. Der Vorsteher des XX. Bezirkes teilt mit, daß ihm anläßlich des Ablebens des Herrn Franz Kadensky, Gas- und Wasserleitungs-Installateur, XX., Heinzelmanngasse 5, von der Familie des Verblichenen ein Betrag von 100 K mit der Bitte übergeben wurde, ihn nach seinem Ermessen an Arme des XX. Bezirkes zu verteilen.

12. Herr Siegmund Bybring, Apotheker, II., Praterstraße 66, spendet anläßlich des Ablebens des Herrn Rudolf Harnisch, Armenrates der Stadt Wien, an Stelle eines Kranzes 20 K für die Armen des Bezirkes Leopoldstadt.

13. Für die städtischen Sammlungen haben gespendet:

Frau Marie Biedermann, Mödling, Brühlerstraße 40, ein Ölgemälde, Porträt des Schauspielers Karl Treumann;

ferner für die städtische Volksbibliothek in der Villa Wertheimstein:

Herr Eduard Dworzak, XVIII., Schöffelgasse 60;

Frau Charlotte Groag, XIX., Gymnasiumstraße 68, und

Herr Anton Freiherr Hamar v. Nemespan, XIX., mehrere Bücher.

14. Der Magistrat berichtet folgendes (liest):

„Zufolge des außerordentlichen Entgegenkommens des Linienschiffs-Kapitäns Holob, Kommandanten des Kriegsschiffes „Tegetthoff", hatten die Kinder des Seehospizes San Pelagio am 5. November 1913 Gelegenheit, das größte Schiff unserer k. u. k. Kriegsmarine eingehend zu besichtigen.

Um 3 Uhr nachmittags fuhren 120 Kinder in Begleitung von Anstaltsärzten und Schwestern in zwei großen, vom Schiffskommando zur Verfügung gestellten Motorbooten auf das große Kriegsschiff. Dort angekommen und vom Schiffskommandanten selbst empfangen, wurden die Kinder in mehrere Gruppen eingeteilt und jede Gruppe unter der Führung eines Offiziers durch die verschiedenen und interessantesten Räumlichkeiten geführt.

Nach der Besichtigung des Schiffes wurde den Kindern eine reichliche Jause, bestehend aus Schokolade und Bäckereien, serviert.

Nach der Jause kam die größte Überraschung für die Kinder: Eine kinematographische Vorstellung.

Nachdem die Pfleglinge drei volle Stunden auf dem Kriegsschiffe verweilt hatten, verließen sie dasselbe unter Hurra-Rufen und voll von Begeisterung und Dankbarkeit.

Ich halte mich verpflichtet, Herrn Bürgermeister zu bitten, hievon dem Gemeinderate Mitteilung zu machen."

15. Herr Friedrich Dechant, als Obmann des Fest-Ausschusses zur Veranstaltung der Türkenschanz-Parkfeste, dankt für die unentgeltliche Überlassung des Türkenschanzparkes behufs Abhaltung des XVI. Parkfestes am 5. Juli 1913 und berichtet, daß bei demselben ein Reinerträgnis von 2578 K 16 h erzielt und nebst dem aus dem Vorjahre bestehenden Reservefonds per 2836 K 35 h und den bisher aufgelaufenen Zinsen per 114 K 67 h, in Summa 5529 K 18 h zur Bekleidung und Ausspeisung armer Schulkinder durch humanitäre Vereine verwendet wurde.

16. Der Vorsteher des II. Bezirkes, Blasel, teilt mit, daß das Reinerträgnis des Leopoldstädter Bürgerballes 1913 4031 K 88 h beträgt, welcher Reingewinn an einzelne Vereine des II. Bezirkes verteilt wurde.

Der Gemeinderat spricht für alle diese großmütigen Zuwendungen den besten und herzlichsten Dank aus.

Ich bitte um Verlesung der eingelangten Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

17. Anfrage des **Gem.-Rates Richter:**

Nachdem die Bewohner von Leopoldau dem baldigen Ausbau der projektierten Straßenbahnlinie Floridsdorf—Leopoldau das größte Interesse entgegenbringen und derzeit von einer Inangriffnahme noch nichts bemerkbar ist, so erlaube ich mir, an Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

In welchem Stadium sich das Projekt bezüglich der Errichtung dieser Linie befindet?

Bürgermeister: Wie die Straßenbahn-Direktion mir berichtet, wurde für die Linie nach Leopoldau das Detailprojekt vom Gemeinderate im Juni genehmigt und im September namens des k. k. Eisenbahnministeriums der Baukonsens erteilt.

Dieser tritt aber erst mit der Erteilung der noch immer ausständigen Konzession in Kraft.

Es ist bisher nicht gelungen, alle zum Bau erforderlichen fremden Grundflächen auf gütlichem Wege zu erwerben und die Expropriation setzt gleichfalls die Erteilung der Konzession voraus.

Es konnte also der Bau dieser Linie nicht, wie es bei anderen Linien mit Zustimmung der Eisenbahnaufsichtsbehörde geschah, vor Erteilung der Konzession begonnen werden.

Ich hoffe, daß es mir bald gelingen wird, die Konzession zu erhalten und auf diese Weise dem Wunsche des Herrn Interpellanten und der Bewohner der Leopoldau Rechnung zu tragen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

18. Anfrage des **Gem.-Rates Hohenstinner**:

In der Gemeinderats-Sitzung vom 20. Dezember 1910 stellte ich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage, ob er geneigt sei, zu veranlassen, daß auf der einen Gedenktafel, welche an der Umfassungsmauer des Bassins des Hochstrahlbrunnens auf dem Schwarzenbergplatze angebracht ist und an die Vollendung der Ersten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung erinnert, auch der Name des Bürgermeisters Dr. Felder angeführt werde, unter dem das gigantische Werk gebaut wurde.

Der damalige Bürgermeister erklärte, die Anfrage beinhalte einen Antrag, den er auch dem Stadtrate übergab.

Am 25. April d. J. urgierte ich die Erledigung des Antrages und der Herr Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Ich kann nur sagen, daß auch ich den Herrn Dr. Felder als einen meiner großen Vorgänger schätze und ich bin der Überzeugung, daß dieser Anregung Folge gegeben werden kann.

Ich erlaube mir nun neuerdings an den Herrn Bürgermeister die Anrage zu stellen:

In welchem Stadium der Beratung mein Antrag steht, den Namen des Bürgermeisters Dr. Felder auf die Gedenktafel am Schwarzenbergplatze zu setzen?

Bürgermeister: Über die Änderung der Inschrift auf einer der beiden Tafeln, welche an dem Bassin des Leuchtbrunnens auf dem Schwarzenbergplatze angebracht sind, wurde ein Bericht am 3. November 1913 dem Stadtrate zur Beschlußfassung vorgelegt.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

19. Interpellation der **Gem.-Räte Holtz, Herold, Kodiček, Schäffer, Stein, Klaudy** und **Ferdinand Eder**:

Seit mehreren Wochen macht eine Diebstahlsaffäre in der Wiener Gastwirtegenossenschaft in weitesten Kreisen der Gewerbetreibenden Wiens, insbesondere der Gastwirte, viel von sich reden. Das sonderbare Verhalten, das sowohl der Vorsteher der genannten Genossenschaft, als auch die betreffende Aufsichtsbehörde in dieser Angelegenheit bekundet, läßt die letztere in einem geradezu bedenklichen Lichte erscheinen.

Schon im August 1913 berichtete ein hiesiges Fachblatt von den Unterschleifen, die sich der erste Beamte der Wiener Gastwirtegenossenschaft in dieser seiner Stellung zuschulden kommen ließ und später übernahmen mehrere Wiener Tagesblätter diese Nachricht mit dem vollen Namen des betreffenden Beamten. Dieser aber, statt seine durch den Vorwurf des systematisch betriebenen Diebstahls schwer geschädigte Ehre bei Gericht zu reinigen, begnügte sich damit, daß er bei einem jener Tagesblätter um die Aufnahme einer „Feststellung" bat, welcher zufolge er, der beschuldigte Beamte, niemals die Kassa der Gastwirtegenossenschaft verwaltet und bereits am 4. Juli 1913 auf seine Stelle als Sekretär dieser Genossenschaft „infolge interner Vorgänge verzichtet" habe. „Bei diesem Anlasse", erklärte der schwerbeschuldigte Sekretär weiters, „sei ihm von der Genossenschaftvorstehung ein in schmeichelhaftesten Worten gehaltenes Zeugnis ausgestellt worden", woraus sich die „vollständige Hinfälligkeit" der gegen ihn laut gewordenen „Gerüchte" ergebe.

Es muß zunächst hervorgehoben werden, daß es sich hier nicht um eine in der Tagespresse und in mehreren Nummern eines hiesigen Fachblattes gegen den betreffenden Beamten erhobene strikte Beschuldigung des verbrecherischen Diebstahls handelt und daß ferner in einem Teile dieser Presse von „skandalösen Zuständen" gesprochen wurde, die in der Wiener Gastwirtegenossenschaft angeblich bestehen. Der schwerbeschuldigte Sekretär beruft sich in der oben erwähnten „Feststellung" auf „interne Vorgänge" die ihn veranlaßt haben, auf seine Stelle zu verzichten und meint, er hätte für Abgänge in der Genossenschaftskassa nie verantwortlich gemacht werden können.

Nun wird öffentlich behauptet, daß in dieser Genossenschaft während der Amtsführung durch den beschuldigten Sekretär aus der Genossenschaftskassa selbst, wie aus diversen von der Genossenschaftsvorstehung verwalteten Fonds viele Tausende von Kronen — man spricht von einer verhältnismäßig enorm hohen Summe — abhanden gekommen seien, daß aber trotzdem bei der behördlichen Revision, die infolge der Enthüllungen der Presse in der Genossenschaftskanzlei vorgenommen wurde, kein Abgang in der Genossenschaftskassa konstatiert worden sei. Wie in eingeweihten Kreisen versichert wird, sind bei dieser Revision die betreffenden Organe der Aufsichtsbehörde dadurch irregeführt worden, daß man einen in der Genossenschaftskassa fehlenden Betrag von 5800 K aus einem der von der Vorstehung verwalteten Fonds, dem Kalenderfonds, der in die Revision nicht einbezogen wurde, ersetzte. Dieser Kalenderfonds, der schon vor dieser Manipulation die größten Abgänge aufwies, wird nun gewissermaßen zur Entschuldigung der verantwortlichen Genossenschaftsleitung als eine Art Privatfonds bezeichnet, den es ja selbstredend bei einer Gewerbegenossenschaft nicht gibt.

Beruht dies alles, wie es scheint, auf Wahrheit, so bestehen in der Kanzlei der Wiener Gastwirtegenossenschaft tatsächlich Zustände, welche besondere Aufmerksamkeit der betreffenden gewerbebehördlichen Aufsichtsorgane erfordern. In jeder Generalversammlung der Wiener Gastwirtegenossenschaft erstattet — und zwar seit Jahrzehnten — ein und derselbe Revisor, förmlich schablonenhaft, einen Bericht, laut welchem die Genossenschaftskassa sich in schönster Ordnung befindet. So war es auch heuer im Juni, obwohl die Malversationen erwiesenermaßen auf Jahre zurückreichen, und einzelne Kassen der Genossenschaft schon längst große Abgänge aufweisen mußten.

Der mit diesen Abgängen in Verbindung gebrachte Beamte war bis vor etwa zehn Jahren als Steueramts-Offizial der Gemeinde Wien tätig und soll, um den gut dotierten Sekretärposten der Wiener Gastwirtegenossenschaft beziehen zu können, seine Pensionierung als Gemeindebeamter durchgesetzt haben, obwohl er heute noch im schönsten Mannesalter steht und heute noch wie vor zehn Jahren vollkommen dienstauglich ist. Entspricht dies den Tatsachen, so liegt hier ein Fall unerhörter Protektion vor indem aus dem Steuersäckel der Gemeinde Wien alljährlich Tausende von Kronen an einen Unwürdigen verschenkt werden.

Die Interpellanten fragen nun:

Ist der Herr Bürgermeister als Chef der Gewerbebehörde I. Instanz in der Lage, dem Gemeinderate mitzuteilen, ob und inwieweit die oben angeführten Tatsachen auf Wahrheit beruhen? Wenn nicht: Ist der Herr Bürgermeister bereit, die zuständigen Faktoren des Magistrates zu beauftragen, sämtliche Kassen (inklusive Fonds, Stiftungen 2c.) der Wiener Gastwirtegenossenschaft einer eingehenden, sachkundigen Revision zu unterziehen und über deren Ergebnis dem Gemeinderate ausführlich zu berichten?

Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu veranlassen, damit künftighin bei den der Wiener Gewerbebehörde unterstehenden Gewerbegenossenschaften Vorkommnisse wie die oben geschilderten verhindert werden?

Bürgermeister: Vor allem möchte ich zu dieser Interpellation bemerken, daß sie nicht in die Kompetenz des Gemeinderates fällt. So fängt die Geschichte an.

Die behördliche Aufsicht über die Gewerbegenossenschaften hat der Magistrat innerhalb seines politischen Wirkungskreises auszuüben. Dem Gemeinderate steht daher selbstverständlich nicht das Recht zu, auf die Durchführung solcher gewerbebehördlicher Angelegenheiten derartigen Einfluß zu nehmen, wie es die Herren Interpellanten wahrscheinlich in Unkenntnis der bestehenden Gesetze und Verordnungen wünschen. Im übrigen will ich aber doch erwidern, weil diese Interpellation wieder Tatsachen enthält, welche nicht wahr sind. Die gewerbebehördliche Revision sämtlicher genossenschaftlicher Kassen hat nicht wegen der Zeitungsnachrichten stattgefunden, sondern ist über Veranlassung des Genossenschaftsvorstehers Othmar Penz eingeleitet (Rufe: Hört! Hört!) und in der eingehendsten Weise durch die behördlichen Organe durchgeführt worden. Der Herr Vorsteher Penz war bei mir und hat mich gebeten, durch unsere Magistrats- und Buchhaltungsorgane diese Revision vornehmen zu lassen. Das Revisionsergebnis wurde mir vorgelegt und ich habe es der Strafbehörde übergeben. Darauf hat die Strafbehörde die Verhaftung des Beschuldigten vorgenommen.

Ich glaube, nicht besonders hervorheben zu müssen, daß die Aufsichtsbehörden bei der Durchführung dieser Angelegenheit durchaus kein „sonderbares Verhalten" bekundet haben, welches sie in einem bedenklichen Lichte erscheinen lassen. Die behördlichen Organe haben vielmehr ihre Pflicht gewissenhaft erfüllt. Ich muß diese beleidigenden Zumutungen zurückweisen (Beifall) und ich kann nicht dulden, daß Magistratsbeamte, welche unter Eid und Pflicht stehen, auf diese Weise geradezu beleidigt werden. (Stürmischer Beifall und Rufe: Bravo!)

Eine öffentliche Besprechung des Ergebnisses der gewerbebehördlichen Revision ist aber schon aus dem Grunde ausgeschlossen, weil eben die strafgerichtliche Untersuchung stattfindet und daher nach den bestehenden Gesetzen gar nicht möglich ist, ganz abgesehen davon, daß der Gemeinderat nicht das kompetente

Forum für eine solche Aussprache ist. Schließlich diene zur Kenntnis, daß der Beschuldigte, der Steueramtsbeamter war, nicht pensioniert wurde, sondern freiwillig aus den Diensten der Gemeinde trat. Seine Dienstesresignation wurde mit Stadtrats-Beschluß vom 3. Juli 1906, Z. 9166, zur Kenntnis genommen. (Rufe: Es ist halt alles nicht wahr!)

Ich möchte doch die Herren Interpellanten dringend bitten, bei Interpellationen vorsichtiger zu sein und sich vorerst zu informieren und dann erst zu interpellieren. (Lebhafter Beifall und Rufe: Sehr gut!)

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

20. Interpellation des **Gem.-Rates Pangoin:**

Seitdem die elektrische Straßenbahn nach Hietzing verkehrt, also seit mehr als einem Dezennium, ist die alte Penzinger Remise aufgelassen worden und wir haben nur mehr das alte Gebäude derselben als ein unschönes Überbleibsel einer längst entschwundenen Zeit; dieses langgestreckte Gebäude mit abgestoßener Fassade, welches in grellem Kontraste steht zu dem gegenüberliegenden Schönbrunner Schloß, verunziert die herrlichen Parkanlagen der Hadikgasse, für welche die Gemeinde Wien so große Opfer aufgewendet hat und es ist ein sehnlicher Wunsch der Bevölkerung von Hietzing, daß dieses alte Gerümpel verschwindet.

Ich stelle deshalb an Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister folgende Anfrage:

Ist Se. Exzellenz der Herr Bürgermeister geneigt, diese Frage in Fluß zu bringen, damit dieser berechtigte Wunsch der Bevölkerung von Unter-Penzing und des ganzen XIII. Bezirkes in Erfüllung geht?

Bürgermeister: Die Straßenbahn-Direktion berichtet hierüber folgendes (liest):

„Das als Wagenhalle nicht mehr benützte Gebäude dient zur Ansammlung jener zum Verkaufe bestimmten Altmaterialien der Straßenbahnen, die bei Lagerung im Freien an Wert verlieren würden.

Da mit dem Abverkauf immer auf eine möglichst günstige Marktlage gewartet werden muß, wird zeitweise so viel Raum zur Lagerung der Vorräte benötigt, daß die Beschaffung eines geeigneten gedeckten Gebäudes, wenn uns das in der Hadikgasse nicht zur Verfügung stünde, sehr große im Wert der Vorräte nicht immer entsprechend bedeckte Kosten verursachen würde.

Wir halten daher die derzeitige Verwendung des Gebäudes und des Platzes, den es einnimmt, für die augenblicklich günstigste und könnten auf Beseitigung des Baues zwecks Vergrößerung der Gartenanlage nicht einraten."

Ich werde mir darüber noch einen Magistratsbericht geben lassen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

21. Anfrage des **Gem.-Rates Pangoin:**

Die Pflasterung des im Gebiete des XIII. Wiener Gemeindebezirkes gelegenen Teiles der Linzerstraße ist in einem sehr schlechten Zustande. In der Strecke von der Zehetnergasse gegen die Gemeindegrenze sind besonders schlechte Stellen, ja direkt Löcher vorhanden.

Ich stelle daher an Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist Se. Exzellenz geneigt, bei der Regierung dahin zu intervenieren, daß diese Reichsstraße ehestens in denselben guten Stand gesetzt wird, wie sich die der Gemeinde Wien gehörigen Straßen befinden.

Bürgermeister: Ich werde das Nötige zur Abhilfe veranlassen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

22. Interpellation des **Gem.-Rates Emmerling:**

Seit Jahren führt die Bevölkerung von Stadlau und Hirschstetten (XXI. Bezirk) Beschwerde über eine immer unerträglicher werdende Verkehrskalamität, ohne daß bis heute durch die Gemeinde Wien eine Abhilfe erfolgt wäre.

Bei der Straßenkreuzung Erzherzog Karl-Straße—Pirquetstraße wird erstere Straße auch von den beiden Staatsbahnlinien Wien—Marchegg und Wien—Mistelbach überquert. Wer also nach Stadlau gehen will, muß zuerst das eine Staatsbahngeleise, dann die Pirquetstraße und schließlich noch das zweite Geleisepaar überschreiten. Bei dem regen Verkehr auf beiden Staatsbahnlinien findet der Passant selten beide Schrankenpaare offen. Die Zahl der Menschen, die diese Straßenkreuzung täglich früh, mittags und abends passieren müssen, ist außerordentlich groß. Um diese Zeit stauen sich Hunderte Personen bei den Schranken und müssen oft 10 bis 20 Minuten warten, ehe sie den Weg zum Arbeitsort, nach Hause oder zur Elektrischen fortsetzen können. Daß sich aus diesem Übelstande namentlich für die zirka 1500 Arbeiter der Firma Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Union, Wagner, Biro & Kurz Unannehmlichkeiten ergeben, liegt auf der Hand. Sie kommen zu spät zur Arbeit, erleiden also Einbuße an Zeit und Lohn und setzen sich überdies noch verschiedenen Mißhelligkeiten im Betriebe aus. Aber auch die übrige Bewohnerschaft dieser Bezirksteile leidet schwer an dieser Verkehrskalamität. Jeder, der diesen Zustand wahrgenommen hat, muß sich fragen, warum die Gemeinde sich nicht schon längst mit den betreffenden Eisenbahnbehörden bezüglich eines Übergangsteges oder Unterführung der Geleise ins Einvernehmen gesetzt hat. Da man ja früher oder später doch die Linie 16 der Straßenbahn wird weiter führen müssen, so könnte die Unterführung schon jetzt gemacht werden. Die Gemeinde könnte für viele Arbeitslose Arbeitsgelegenheiten schaffen und gleichzeitig eine Verkehrskalamität aus der Welt schaffen, deren Fortbestand der Gemeinde keineswegs zur Ehre gereicht.

Bei der Inangriffnahme der Arbeiten müßte, gleichviel ob es sich um die Erbauung eines Übergangssteges oder um die Unterführung der Geleise handelt, gleich im vorhinein darauf Bedacht genommen werden, daß den Arbeitern der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Union der ungehinderte Zugang zu ihrem, zwischen den beiden Geleisepaaren liegenden Betrieb durch den Bau eines Aufstieges, beziehungsweise eines Abstieges zur Pirquetstraße ermöglicht wird. Auf jeden Fall aber hat die Bevölkerung der in Betracht kommenden Bezirksteile ein Recht, von der Gemeinde zu verlangen, daß hier Abhilfe geschaffen wird. Sie erhebt diese Forderung auch zum Schutze der Passanten die, durch das beim Öffnen der Schranken stets entstehende Gedränge, auf das äußerste gefährdet werden. Schon heute herrscht nicht nur ein lebhafter Personenverkehr, sondern auch zahlreiche Fuhrwerke müssen diese Straßenkreuzung passieren. Dieser Fuhrwerksverkehr wird naturgemäß mit der Eröffnung des Marktes am Genochplatz noch bedeutend größer werden.

Aus allen diesen Gründen stellt der Gefertigte die Anfrage:

Ist dem Herrn Bürgermeister dieser Übelstand bekannt und wenn ja, ist er bereit, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Erbauung eines Übergangsteges oder die Unterführung der Pirquetstraße und der beiden Staatsbahngeleise endlich und sofort in die Wege geleitet werde?

Bürgermeister: Auf die Errichtung eines Gehsteges über die Staatsbahnlinien Stadlau—Marchegg und Stadlau—Brünn im Zuge der Erzherzog Karl-Straße ist bereits im Voranschlage für das erste Halbjahr 1914 Rücksicht genommen. Der Magistrat hat auch schon vor einiger Zeit ein vom Stadtbauamte ausgearbeitetes Projekt der k. k. Direktion für die Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft zur Stellungnahme übermittelt.

Wegen eines Ersatzes der heutigen Niveaukreuzung durch eine Unterfahrung sind gleichfalls Verhandlungen mit der k. k. Direktion für die Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft im Zuge. (Gem.-Rat Karl Moritz Mayer: Das ist schon eine alte Geschichte!)

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

23. Interpellation der **Gem.-Räte Dr. Klotzberg** und **Partik:**

Das Gremium der Viehhändler in Wien hat den Gefertigten in einem Schreiben vom 21. November die Abschrift einer Eingabe an das k. k. Eisenbahnministerium übersendet, in der es gegen die Art protestiert, in der speziell auf den nördlichen und östlichen Linien der k. k. Staatsbahnen der Tarif beim Transporte lebender Kälber angewendet wird.

Abschnitt B-IV a setze die Einheitsgewichte für ein Mutterkalb mit 60 kg, für ein einjähriges Kalb mit 170 kg fest, während es in B-IV b heiße: „Bei Zweifeln über die Richtigkeit der Inhaltsangabe wird die Abwage vorgenommen. Tiere bis einschließlich 70 kg gelten als Mutterkälber, über 70 bis einschließlich 170 kg als einjährige Kälber."

Aus dieser Bestimmung gehe wohl klar hervor, daß eine Abwage überhaupt nur stattzufinden habe, wenn „Zweifel über die Richtigkeit der Inhaltsangabe" obwalten, und über derartige Zweifel kann sicherlich nur ein Sach-

verständiger entscheiden, keinesfalls aber ein Verkehrs- oder Magazinsbeamter der k. k. Staatsbahnen.

Nun hat die k. k. Nordbahn-Direktion in den letzten Monaten sämtliche lebend einlangende Kälber ohneweiters einer Abwage unterzogen und ganz gegen den Wortlaut der Tarifbestimmung für jene Tiere, die über 70 kg schwer waren, die Fracht für 170 kg außerdem aber wegen „unrichtiger Inhaltsangabe" noch den doppelten Zuschlag, somit per Kalb eine Frachtgebühr für 510 kg eingehoben. Nicht unerwähnt kann die immerhin merkwürdige Tatsache bleiben, daß die Abwage ohne Verständigung und in Abwesenheit der Empfänger vorgenommen wurde, was den Bestimmungen des § 53 (2) E. V. R. direkt widerspricht und sonach ungesetzlich war. Daß aber eine „unrichtige Inhaltsangabe" im Sinne des § 53 (8) E. V. R. überhaupt nicht vorlag, geht daraus hervor, daß die beanständeten Kälber durchwegs nicht „einjährige Kälber" waren, sondern ohne jedes fachmännische Gutachten einfach zufolge ihres Gewichtes ungerechtfertigterweise als solche erklärt wurden.

Aus dem Angeführten geht wohl zur Genüge hervor, daß die Interpretation der k. k. Staatsbahnen eine falsche ist, welche sich das Gremium in gerichtlichem Wege anzufechten vorbehält.

Um jedoch derartigen Differenzen vorzubeugen, wäre es angezeigt, die in Rede stehende Tarifbestimmung vollkommen abzuändern, und zwar derart, daß ein Einheitsgewicht für Saugkälber und einjährige Kälber festgesetzt wird, welches den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Dieses Einheitsgewicht könnte wohl wie bisher mit 60 kg, respektive 170 kg beibehalten werden, doch dürften erst Kälber mit einem Lebendgewicht von über 120 kg in die höhere Tarifklasse fallen. Das Lebendgewicht von Saugkälbern schwankt je nach der Provenienz und dem Alter des Tieres zwischen 40 und 120 kg, doch dürfte das durchschnittliche Gewicht sich auf 60 bis 65 kg belaufen. Daß dies nicht etwa eine willkürlich aufgestellte Behauptung ist, sondern sogar von der gewiß rigorosen Finanzbehörde anerkannt ist, geht wohl am besten daraus hervor, daß bei der Einhebung der Verzehrungssteuer Kälber bis zum Lebendgewichte von 120 kg als Saugkälber zu versteuern sind, was gewiß nicht der Fall wäre, wenn solche Tiere nicht eben „Kälber" wären. Es ist ein in die Augen springender Widerspruch, wenn ein Tier, welches vom Eisenbahnbeamten als „einjähriges Kalb" tarifiert wird, unmittelbar nachher vom k. k. Finanzbeamten als „Mutterkalb" finanzämtlich behandelt wird.

Das Gremium führt in seinem Schreiben aus, die Konsequenz dieser Tarifinterpretation sei, daß die Händler der östlichen Provinzen um der ungerechtfertigten Belastung zu entgehen, als Ersatz für den Wiener Markt, andere Märkte aufgesucht haben. (Brünn, Prag, Mähr.-Ostrau 2c.), die böhmischen Badeorte und Budapest.

In welchem Maße dies der Fall ist, gehe daraus hervor, daß eine Firma, die eine genaue Statistik führt, in den Jahren

1908	1909	1910	
1447 Stück	1448 Stück	1283	dagegen
1911	1912	1913	
264 „	395 „	356	Stück lebende

Kälber erhielt, was in drei Jahren bei dieser Firma allein eine Minderzufuhr von 3163 Stück Kälbern ergibt, wobei berücksichtigt werden muß, daß sich dieses gewiß bedeutende Quantum nicht etwa auf das ganze Jahr, sondern bloß auf 5 Monate verteilt.

Ein ähnlicher Rückgang sei auch bei anderen Firmen eingetreten, über welche keine genaue Daten vorliegen.

Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, die die vorliegende Frage für die Approvisionierung Wiens hat, legen die Gefertigten hiemit die Abschrift der Eingabe des Gremiums und dessen Zuschrift dem Herrn Bürgermeister mit der Anfrage vor:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die Beschwerde des Gremiums der Viehhändler über die Handhabung des Eisenbahntarifes für den Transport lebender Kälber auf den k. k. Staatsbahnen einer Prüfung zu unterziehen und zu dieser Frage im Interesse der Approvisionierung der Gemeinde Wien Stellung zu nehmen?

Bürgermeister: Ich glaube, den Intentionen des Herrn Interpellanten zu entsprechen, wenn ich diese Anfrage dem Magistrate mit dem Auftrage zur schleunigen Berichterstattung zuweise.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

24. Interpellation der **Gem.-Räte Dr. Klotzberg und Partik:**

Seit mehr als einem Dezennium führen die Wurstwarenproduzenten Österreichs darüber Klage und empfinden es als eine ungerechte Härte, daß die Ausfuhr von Würsten und sonstigen Gemengen aus zerkleinertem Fleisch nach dem Deutschen Reiche verboten ist, während Deutschland enorme Mengen von Wurstwaren anstandslos nach Österreich zu exportieren vermag. So bekommt man im ganzen Deutschen Reiche keine Salami, während in Deutschland eine minderwertige Salami, welche auch nicht im entferntesten einen Vergleich mit der österreichischen, respektive ungarischen Salami auszuhalten vermag, erzeugt und nach Österreich auch importiert wird; bei den übrigen deutschen Würsten sind die Därme zumeist gefärbt, für das Auge hergerichtet, sogenannte Streichwürste, und stehen unseren im Inlande erzeugten Würsten im Geschmacke weit zurück, werden aber wegen ihres verlockenden Äußeren leider sehr stark gekauft. Dadurch, daß also deutsche Wurstwaren in großen Quantitäten nach Österreich importiert werden, während Österreich nach Deutschland Wurstwaren nicht exportieren darf, stellt sich die Handelsbilanz für Deutschland weit günstiger.

Das Verbot der Wurstausfuhr nach dem Deutschen Reiche basiert auf dem § 12 des Deutschen Reichsfleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900, R.-G.-Bl. Nr. 547, welcher wörtlich lautet:

„Die Einfuhr von Fleisch in luftdicht verschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten und sonstigen Gemengen aus zerkleinertem Fleisch in das Zollinland ist verboten."

Diese Anordnung des Deutschen Reichsfleischbeschaugesetzes, der keine reziproke Bestimmung der österreichischen Gesetzgebung gegenübersteht, bedeutet eine schwere wirtschaftliche Schädigung der hierländischen Gewerbetreibenden, die bei dem heftigen Konkurrenzkampfe und der schweren wirtschaftlichen Krise auch auf den Absatz ihrer Produkte im Auslande angewiesen sind, dieses Verbot verstößt auch gegen die Grundsätze der Gerechtigkeit und Billigkeit, da Österreich seine Grenzen der Einfuhr deutscher Wurstwaren nicht verschlossen hat.

Im Interesse der österreichischen Wurstwarenproduzenten, die vorzügliche Wurstwaren erzeugen, erlaube ich mir folgende Anfrage zu stellen:

Was gedenkt Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister zu veranlassen, daß dem gerechtfertigten Wunsche der österreichischen Fleischwaren- und Wurstwarenproduzenten um Zulassung des Exportes von Würsten österreichischer Provenienz nach dem Deutschen Reiche Rechnung getragen und hiedurch die angestrebte gleichmäßige Behandlung der österreichischen und reichsdeutschen Wurstwarenproduzenten erzielt werde?

Bürgermeister: Ich beabsichtige auch diese Anfrage als Antrag dem Magistrate zur schleunigen Berichterstattung zuzuweisen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

25. Interpellation des **Gem.-Rates Partik:**

Euere Exzellenz!

Ich beehre mich, Euerer Exzellenz folgenden skandalösen Sachverhalt vorzulegen (Rufe: Hört! Hört!):

Seit ungefähr drei Jahren bringen zwei Herren, Geza Rado und Mor (Moritz) Zeisler, die größte Beunruhigung und Aufregung in das solide und anständige Erwerbsleben der Inneren Stadt. Diese beiden Herren haben zuerst von sich reden gemacht, als sie in der Rotenturmstraße als Ausmieter angesehener Geschäftsleute auftraten. So haben sie den Besitzer der Bären-Apotheke aus einem durch viele Jahre innegehabten Lokal Ecke Rotenturmstraße und Lugeck vertrieben (Rufe: Hört! Hört!), indem sie den von diesem gezahlten Mietzins um 16.000 K überboten (Ruf: Eine Gaunerei!) und dann das Lokal mit Gewinn weitervermieteten. Sie haben damit den Anstoß gegeben zu der wilden Preistreiberei der Geschäftslokale in der Inneren Stadt, die ihre schädigenden Wirkungen zunächst auf viele angesehene Geschäftsleute ausübte und zuletzt auch den Hausbesitzern gefährlich wird. Die Herren Rado und Zeisler (Gem.-Rat Rykl: Wer sind denn die Herren? — Rufe: Juden natürlich!) haben dann das Gewaltstück aufgeführt, daß sie die Firma August Klein am Graben erwarben und das gute Renommee dieser Firma dazu mißbrauchten, um unter dem Scheine des Ausverkaufes billige und schlechte Ware, zum großen Teile fremdländischer Provenienz, zu übermäßig hohen Preisen an das leichtgläubige Publikum zu bringen. (Rufe: Unerhört! Ein aufgelegter Schwindel!) Zu diesem Zwecke meldeten sie beim Handelsgerichte die Liquidation an und mißbrauchten die Vorschriften des Handelsgesetzbuches dazu, um mit der Firma „August Klein in Liquidation" den Anschein des Ausverkaufes zu erwecken. (Rufe: So ist es!) Durch dieses unlautere Manöver haben sie nicht nur das kaufende Publikum angelockt und übervorteilt, sie haben auch die Geschäftsleute der gleichen Branche damals schwer geschädigt und den guten Ruf der Wiener Lederwaren- und Bronzewaren-Erzeugung schwer kompromitiert. (Rufe: Sehr richtig!) Nunmehr wiederholen sie das gleiche Spiel in gesteigertem Maße. (Rufe: Hört! Hört!)

Als der bekannte Bronzewaren-Erzeuger Karl Thenn gestorben war, haben sie die Witwe, die Gesellschafterin ihres Mannes war, dazu veranlaßt, sie in die Firma aufzunehmen. Die Witwe trat aus und die Herren Geza Rado und Mor Zeisler waren Inhaber des alten, gut bürgerlichen Firmennamens. An Stelle der Bronzewaren-Erzeugung meldeten sie den Handel mit Bronze- und Kunstgegenständen, kunstgewerblichen Erzeugnissen aller Art, Leder- und Galanteriewaren an. (Rufe: Schwindel!) Soweit wäre gegen die Sache ja nichts einzuwenden. Sie mieteten ein Lokal in der Inneren Stadt, bezogen dasselbe und wenige Tage, nachdem sie als Firmainhaber im Handelsregister eingetragen waren und das Handelsgewerbe angemeldet hatten, traten sie wieder in Liquidation. (Rufe: Ein Skandal!) Das Handelsgericht, welches ja nur als Registergericht fungiert, mußte wohl oder übel diese Anmeldung zur Kenntnis nehmen. Daß dieses ganze Vorgehen wieder dazu angelegt war, um

das Publikum in grober Weise zu täuschen, geht daraus hervor, daß das Geschäftsschild von Anfang an den freien Raum übrigließ für die Worte „in Liquidation" (Rufe: Hört! Hört!) und daß die Ankündigungen immer von dem „bekannten kunstgewerblichen Etablissement Thenn & Komp.", das nunmehr in Liquidation treten mußte und so weiter sprechen, während doch die Liquidation begann, nachdem kaum das Gewerbe angemeldet und die beiden Firmeninhaber protokolliert waren.

Die Herren Rado und Zeisler haben natürlich ihren Geschäftsbetrieb nicht etwa auf die Waren beschränkt, die die Firma Thenn & Komp. zu Lebzeiten des alten Karl Thenn erzeugt hat. Diese bilden nur einen geringen Prozentsatz der im Geschäfte vorhandenen Waren. Die Firma führt jetzt außer Bronzewaren Waren aller Art (Rufe: Unerhört!), auch Porzellan- und Glaswaren, Bilderrahmen, Bilder und alle möglichen Gegenstände (Ruf: Auch alte Hosen!), die natürlich von der Bronzewaren-Erzeuger-Firma Thenn & Komp. niemals erzeugt oder gehandelt worden sind. (Rufe: Jüdischer Schwindel! — Gem.-Rat Ignaz Fischer: Lassen Sie die Juden weg! Sie wissen ja nicht, ob sie Juden sind!)

Die Herren Rado und Zeisler bedienen sich dabei aber auch verschiedener Mittel, die sich wohl als sehr bedenkliche Täuschung darstellen. So haben sie beispielsweise in der Auslage Schalen ausgestellt, die die Aufschrift haben „echt Achat"; diese Schalen sind nach dem Gutachten Sachverständiger aus Alabastergips verfertigt (Gem.-Rat Elis: Der reine Betrug!), sind zweifellos mit genauem Vorwissen der Firmeninhaber irreführend bezeichnet und werden angeblich mit 30 bis 40 Prozent unter dem Fabrikspreis, in Wirklichkeit aber mit dem vier- bis fünffachen der Gestehungskosten verkauft. Ähnlich ist die Preiserstellung auch bei anderen Waren. (Rufe: Hört! Hört!)

Weiters sei erwähnt, daß die beiden Firmeninhaber überdies in Wien auch verschiedene andere Geschäfte, teils unter ihrem Namen, teils unter dem Namen von Verwandten, immer aber mit geflissentlicher Vermeidung jeder auffälligen Angabe ihres Namens, betreiben oder betrieben haben, meist nur für kurze Zeit und immer zum großen Schaden des kaufenden Publikums und der der betreffenden Branche angehörenden Geschäftsleute und Erzeuger. Die beiden Herren sind infolgedessen schon wiederholt mit dem Ausverkaufsgesetze in Konflikt geraten, leider wurde es aber bis jetzt unterlassen, ihnen ordentlich das Handwerk zu legen.

Unter der unerhörten Art und Weise, wie gerade jetzt Geza Rado und Mor Zeisler das Ausverkaufsgeschäft in der Kärntnerstraße betreiben, leiden die einschlägigen Geschäftsleute der Inneren Stadt ganz außerordentlich. (Zustimmung.) Sie sind ohnedies schwer beeinträchtigt durch die wirtschaftlichen Erscheinungen der letzten Zeit und haben ihre letzten Hoffnungen auf das Weihnachtsgeschäft gesetzt. (Rufe: Sehr richtig!) Da das dargestellte Verhalten in seiner Gesamtheit, insbesondere auch die Anmeldung der Liquidation zweifellos eine schwere und raffinierte Übertretung des Ausverkaufsgesetzes darstellt (Gem.-Rat Elis: Als ein offener Betrug!), erlaube ich mir anzufragen:

1. Was hat der Magistrat bereits unternommen, um diesem gesetzwidrigen Gebaren entgegenzutreten?

2. Was gedenken Euere Exzellenz als Leiter der politischen Behörde I. Instanz anzuordnen, um noch vor der Weihnachtssaison die geschädigten Geschäftsleute und das gefährdete Ansehen der betroffenen Erzeugungsgewerbe sowie das vertrauensselige Publikum zu schützen, insbesondere gedenkt der Herr Bürgermeister mit dem einzigen, erfolgverheißenden Mittel, welches ihm nach dem Gesetze zur Verfügung steht, mit der Schließung des Gewerbetriebes vorzugehen? (Rufe: Zusperren! Gauner sind das!)

Bürgermeister: Das ist heute die dritte Interpellation, die nicht in die Kompetenz des Gemeinderates fällt; mit Rücksicht darauf aber, daß hier ein typischer Fall von Gesetzesumgehung vorliegt, nehme ich keinen Anstand — allerdings ohne Präjudiz für die Zukunft — diese Interpellation zu beantworten.

Vor wenigen Tagen erschien unter der Führung des Kammerrates Vinzel eine Deputation des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft bei mir. Diese Deputation umfaßte die angesehensten Geschäftsleute der Kärntnerstraße und der Inneren Stadt, überhaupt Vertreter erstklassiger Wiener Firmen. Diese Deputation machte auch auf das Vorgehen der in der Interpellation genannten beiden Herren aufmerksam. Ich habe der Deputation versprochen, den Sachverhalt durch den Magistrat auf das genaueste erheben und prüfen zu lassen und eine magistratische Entscheidung herbeizuführen. Der Sachverhalt ist tatsächlich folgender: Thenn & Komp. war eine angesehene Firma für Bronze-Erzeugung. Die Firma bestand aus zwei Gesellschaftern, Herrn Thenn und seiner Frau. Herr Thenn ist nun vor einigen Monaten gestorben. Nun haben die zwei in der Interpellation genannten Herren die Witwe veranlaßt, sie in die Firma aufzunehmen. Wenige Stunden, nachdem dies geschehen war, ist Frau Thenn aus der Firma ausgetreten. Nun waren die beiden in der Interpellation genannten Herren die Inhaber der alten angesehenen soliden Wiener Firma Thenn & Komp. (Ruf: Endlich allein!) Nachdem dies geschehen war, haben sie natürlich das Gewerbe nicht so wie Herr Thenn es betrieben hat, angemeldet, sondern, wie die Herren Interpellanten sehr richtig ausführen, auch den Handel mit Kunstgegenständen, Ledergalanteriearbeiten u. s. w. angemeldet, also ein freies Gewerbe. Vielleicht führen sie auch Artikel, die nicht unter das freie Gewerbe fallen; möglich ist es auch, daß sie mit Artikeln handeln, die der Konzessionspflicht unterliegen. Kaum war das geschehen, sind beide beim Handelsgerichte erschienen und haben angemeldet, daß die Firma in Liquidation sei, und nun war auf den Geschäftsschildern der Vermerk „Thenn & Komp. in Liquidation".

Es sollte dadurch der Anschein erweckt werden, daß die alte angesehene solide Wiener Firma Thenn & Komp. in Liquidation sei, was für das Publikum ziemlich plausibel sein mußte, nachdem der Herr Thenn gestorben war, der unter dieser Firma sein Geschäft betrieb. Das magistratische Bezirksamt für den I. Bezirk hat, wie ich den geehrten Herren berichten kann, eine Gesetzesübertretung in diesem Vorgehen gefunden und die Sperre des Geschäftes verfügt. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Ich bitte, nicht zu früh zu applaudieren. Gegen diese Entscheidung des magistratischen Bezirksamtes für den I. Bezirk und gegen diese Sperre haben natürlich die jetzigen Firmainhaber, die in der Interpellation des Herrn Gem.-Rates Partik genannt sind, den Rekurs an die k. k. Statthalterei gerichtet. Binnen weniger Stunden war dieser Rekurs erledigt (Stürmische Rufe: Hört! So geschwind arbeitet da die Statthalterei?) und die Sperre wurde aufgehoben. Seine Exzellenz der Herr Statthalter hat von diesem Akte keine Kenntnis gehabt. (Lebhafte Zwischenrufe.) Nun, meine Herren, ich bitte, sich zu beruhigen, ich habe schon wieder sperren lassen. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.) Wie lange diese Sperre hält, das weiß ich nicht, aber wir werden ja sehen, wie die Geschichte weiter geht. (Andauernder lebhafter Beifall bei der Majorität. — Ruf: Werden die Inhaber auch eingesperrt? — Zwischenrufe des Gem.-Rates Moißl.)

Herr Gem.-Rat Moißl, ich bitte, sich zu beruhigen, die zwei in der Interpellation genannten Herren sind keine Wähler, sie sind ungarische Staatsangehörige. (Lärm und Rufe: Juden! — Zwischenrufe des Gem.-Rates Moißl. — Bürgermeister gibt das Glockenzeichen.)

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

26. Interpellation des Gem.-Rates Winarsky:

In der Gemeinderats-Sitzung vom 31. Oktober 1913 habe ich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage gestellt, ob er bereit ist, „zur Beruhigung der öffentlichen Meinung und zur vollkommenen Aufklärung der gegen den St.-Rat Hans Schneider erhobenen schweren Anschuldigungen, die Einsetzung einer gleichmäßig aus allen Parteien des Wiener Gemeinderates zusammengestellte Untersuchungs-Kommission zu veranlassen, die ihre Arbeiten in voller Öffentlichkeit durchzuführen hätte".

Diese Anfrage wurde von dem Herrn Vize-Bürgermeister Hoß, der damals den Vorsitz führte, als Antrag behandelt und dem Stadtrate zugewiesen. Seither scheint in der Sache nichts geschehen zu sein. Da es aber dringend notwendig ist, daß der Bevölkerung vollkommene Aufklärung über die Affäre des Herrn St.-Rates Schneider gegeben werde und alle bisherigen Erklärungen des Bürgermeisters in dieser Angelegenheit kein

Erledigungen bedeuten, weil sie nur einseitige parteimäßige Darstellungen des Sachverhaltes bringen, muß darauf gedrängt werden, daß der Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungs-Kommission zur wirklichen Erledigung gelangt. Es ist sowohl im Interesse der Bevölkerung, der Gemeinde, wie auch der derzeit die Gemeindeverwaltung führenden christlichsozialen Mehrheit gelegen, daß volles Licht in diese Angelegenheit gebracht wird.

Sollte auch diesmal die Einsetzung einer wirklich unparteiischen Untersuchungs-Kommission durch Verschleppung und Nichterledigung dieses Antrages verhindert werden, dann wird in der ganzen Bevölkerung die Meinung bestehen, daß die Anschuldigungen berechtigt sind und daß man es aus diesem Grunde nicht wagt, eine wirkliche Untersuchung durchzuführen.

Ich stelle daher an den Herrn Bürgermeister die Anfragen:

1. Aus welchem Grunde ist bisher der von mir am 31. Oktober 1913 gestellte Antrag auf Einsetzung einer unparteiischen Untersuchungs-Kommission in der Affäre des St.-Rates Hans Schneider im Stadtrate noch nicht zur Erledigung gelangt?

2. Wird der Herr Bürgermeister, um zu verhüten, daß in der ganzen Bevölkerung die Meinung entsteht, man habe Grund, in dieser Angelegenheit einer wirklich unparteiischen Untersuchung auszuweichen, seinen ganzen Einfluß aufwenden, um die rascheste Erledigung und Durchführung dieses Antrages zu erreichen?

Bürgermeister: Über diese Interpellation berichtet der Magistrat folgendes (liest):

„Ad 1. Über diesen dem Magistrate am 17. November 1913 zugekommenen Antrag ist dem Stadtrate noch nicht Bericht erstattet worden und er konnte daher im Stadtrate auch noch nicht erledigt werden.

Ad 2. Der Magistrat wird über den Antrag dem Stadtrate Bericht erstatten."

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

27. Interpellation des **Gem.-Rates Neumann:**

Ich habe im Monat März wegen dem Preyer'schen Kinderspital im X. Bezirke eine Anfrage an den Herrn Bürgermeister dahingehend gerichtet, ob es nicht möglich wäre, daß die Einrichtung des Spitales aus den Mitteln der Gemeinde beschafft werde.

Der damals den Vorsitz führende Vize-Bürgermeister Herr Hierhammer beantwortete meine Interpellation dahin, daß im Stadtbauamt bereits die Einrichtungskosten berechnet werden, worauf der Stadtrat seine Beschlüsse fassen und sie dem Gemeinderate vorlegen werde.

Da bis heute eine Entschließung betreffs des Preyer'schen Kinderspitales nicht vorliegt, bitte ich den Herrn Bürgermeister:

Über den Stand der Angelegenheiten dem Gemeinderate Aufschluß zu geben.

Bürgermeister: Die Erhebungen über diese Angelegenheiten sind noch nicht abgeschlossen. Ich glaube aber, daß die Anträge wegen der vorschußweisen Bestreitung der Kosten für die innere Einrichtung des Spitales seitens der Gemeinde in der nächsten Zeit dem Gemeinderate vorgelegt werden können.

Ich bemühe mich bei dieser Angelegenheit wirklich außerordentlich, weil es mir daran liegt, diese Preyer'sche Stiftung endlich zu realisieren und dadurch den armen kranken Kindern wieder eine Stätte zu bieten, wo sie Heilung finden können.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

28. Interpellation des **Gem.-Rates Goltz:**

Es sind in letzter Zeit vielfache Klagen eingelaufen, daß trotz der schweren wirtschaftlichen Krise und der höchst ungünstigen Erwerbsverhältnisse die Steuerexekutionen in rücksichtslosester Weise vorgenommen werden, was in der Bevölkerung, welche durch die nicht enden wollende Krise ohnehin in verzweifelter Stimmung sich befindet, die größte Erbitterung hervorruft. Insbesondere wird bei kleinen Gewerbetreibenden, die meistens außer Haus beschäftigt sind, die Pfändung in rücksichtslosester Weise vorgenommen und die anwesenden Frauen unnötigerweise in Angst und Schrecken versetzt. Auch kam es infolgedessen wiederholt zu Ausschreitungen der Betroffenen gegen die Amtsorgane, wodurch die Leute infolge ihrer Gesetzesunkenntnis auch noch schwere Freiheitsstrafen erhielten, was natürlich mit neuem Verdienstentgang und vergrößertem Elend verbunden ist.

Die Unterzeichneten fragen daher den Herrn Bürgermeister:

Ob er geneigt ist, anzuordnen, daß die Steuerexekutionen mit größtmöglichster Milde durchgeführt werden?

Bürgermeister: Wie den geehrten Herren bekannt ist, habe ich unterm 3. März 1913 bereits aus eigener Initiative an das Präsidium der Finanz-Landes-Direktion ein Schreiben gerichtet, in dem ich ersuchte, bei Steuereinhebungen mit größter Bedachtnahme auf die augenblickliche wirtschaftliche Lage der Steuerpflichtigen, insbesondere der steuerpflichtigen Handels- und Gewerbetreibenden vorzugehen. In diesem Sinne — und das habe ich auch dem Gemeinderate mitgeteilt — hat der Finanz-Landes-Direktor eine Weisung an die Steueradministrationen ergehen lassen. Im gleichen Sinne habe ich auch die magistratischen Bezirksämter angewiesen.

Der Herr Interpellant hat es aber leider unterlassen, auch nur einen einzigen konkreten Fall anzugeben, der mir dann die Grundlage zur weiteren Erhebung und Abstellung dieser Vexationen geboten hätte. Ich muß daher die Herren bitten, mir einzelne Fälle, die Ihnen bekannt geworden sind, bekanntzugeben, ich werde dann nicht versäumen, den Beschwerden nachzugehen und alles zu tun, um solche Vexationen, die auch ich nicht liebe und nicht leiden kann, auszumerzen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

29. Interpellation des **Gem.-Rates Ignaz Fischer:**

Auf dem aufgelassenen Währinger Friedhofe befindet sich ein primitiver, hölzerner Arbeiterabort, welcher, da der Friedhof allgemein zugänglich ist, auch von Straßenpassanten aufgesucht wird.

Da der Friedhof nunmehr von modernen Bauten umgeben ist und einige Häuser eine direkte Aussicht auf denselben haben, ist der sich häufig darbietende Anblick der Abortbesucher, die ihre Kleider nach dem Verlassen des Anstandsortes, zumeist im Freien, in Ordnung bringen, ein ekelerregender.

Ich bringe diesen Übelstand mit der Bitte zur Kenntnis, Se. Exzellenz, der Herr Bürgermeister möge verfügen:

Daß der alte, hölzerne Abort, schon mit Rücksicht auf die in den angrenzenden Häusern wohnenden Kinder, sofort beseitigt werde.

Bürgermeister: Ich glaube, es dürfte sich hier um den Währinger Ortsfriedhof handeln. Ich muß den Herrn Gemeinderat aufmerksam machen, daß das kein kommunaler Friedhof ist, sondern im Besitze und Eigentum der Pfarre Währing steht. Der Kaufvertrag ist noch nicht perfekt geworden, ich kann daher nichts anderes tun, nachdem ich keine eigene Verfügung treffen kann, als das magistratische Bezirksamt zur Erhebung und geeigneten Amtshandlung als Sanitätsbehörde aufzufordern. (Gem.-Rat Ignaz Fischer: Aus ästhetischen Gründen!) Für die Ästhetik besteht noch kein Gesetz in Österreich.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

30. Interpellation des **Gem.-Rates Goltz:**

Die Zustände am Karmelitermarkte im II. Bezirke sind in vieler Beziehung hygienisch nicht ganz einwandfrei. Besonders wird es sehr unangenehm empfunden, daß in der ganzen Umgebung des immerhin groß angelegten Marktes sich keinerlei Depotsräume für die den Markt besuchenden Händler und Produzenten finden. Dieselben müssen in den umliegenden Häusern das Gemüse und die anderen Waren in unkontrollierbaren und im höchsten Grade ungeeigneten Lokalen unterbringen und herrschen hier oftmals Zustände, die nur aus Gründen der Publizität hier nicht besprochen werden sollen, die aber die Interpellanten gerne bereit sind, dem Herrn Bürgermeister mitzuteilen. Das alte Polizeibezirkskommissariat steht derzeit leer und ist der Platz infolge der Baulinienbestimmung für die Errichtung eines öffentlichen Gebäudes wie es das Ministerium plante, ungeeignet. Die Erwerbung durch die Kommune Wien wäre daher sehr wünschenswert. Man könnte in dem neu zu errichtenden Gebäude genügende Depoträume für die Marktinteressenten einrichten und entfiele

die bisherige Ausrede, daß kein geeignetes Gebäude in der Umgebung des Marktes vorhanden sei.

Die Unterzeichneten fragen daher:

Ob der Herr Bürgermeister geneigt sei, wegen Ankauf dieses Gebäudes mit dem Ministerium in Verhandlung zu treten?

Bürgermeister: Ich beabsichtige, auch diese Interpellation als Antrag dem Magistrate zur Berichterstattung zuzuweisen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

31. Interpellation des **Gem.-Rates Goltz** und Genossen:

In der letzten Sitzung des Gemeindes wurde den Bezirksvorstehern ein Kredit von 99.200 K für die Weihnachtsbeteilung bedürftiger Schulkinder mit Schuhen und Kleidern gewährt. Nachdem nun im Schuhmachergewerbe ganz besonders durch Errichtung der großen Schuhwarenhäuser ein ganz bedeutender Notstand herrscht, so fragen die Unterzeichneten:

Ob der Herr Bürgermeister geneigt ist, an die Herren Bezirksvorsteher den Auftrag zu erteilen:

1. den gesamten Kredit ausschließlich für die Anschaffung von Schuhen zu verwenden;

2. daß die Arbeiten an möglichst viele Meister vergeben werden und daß insbesondere die kleinsten und bedürftigsten bevorzugt werden?

Bürgermeister: Diese Interpellation beinhaltet einen Antrag, welchen ich der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung unterziehen werde.

Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

32. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Hein:**

Zu wiederholtenmalen habe ich und meine Gesinnungsgenossen den Antrag gestellt, das Ansuchen des ehemaligen Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung, Robert Blum, welcher vor 65 Jahren in der Brigittenau als Märtyrer der Freiheit erschossen wurde, durch Benennung einer Gasse nach seinem Namen zu ehren.

Der Stadtrat hat diesen Antrag in Beratung gezogen und abgelehnt.

Die Beschlüsse, welche die Bezirksvertretung des XX. Bezirkes in der letzten Zeit in dieser Angelegenheit gefaßt hat, beweisen neuerdings, daß diese ablehnende Haltung des Stadtrates in weiten Kreisen der Wiener Bevölkerung, ja selbst in einem Teile der christlichsozialen Wählerschaft entschieden mißbilligt wird.

Ich stelle demnach die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dem Gemeinderate entsprechend den von mir und anderen gestellten Anträgen und den Beschlüssen der Bezirksvertretung des XX. Bezirkes wegen Ehrung Robert Blum's Vorschläge zu unterbreiten?

Bürgermeister: Ich werde diese Interpellation als neuerlichen Antrag behandeln und der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung unterziehen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

33. Anfrage des **Gem.-Rates Goltz** und Genossen:

Es mehren sich die Klagen der Gewerbetreibenden, daß bei einzelnen Bezirksämtern wegen kleiner gewerblicher Übertretungen oft schon im ersten Übertretungsfalle drakonische Strafen verhängt werden.

Die Gefertigten erlauben sich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Ob er geneigt ist, eine entsprechende Verfügung zu treffen, daß bei sämtlichen Bezirksämtern in Übertretungsfällen gleichmäßig vorgegangen und nicht schon bei dem ersten Übertretungsfalle Strafen, die in keinem Verhältnisse zur Schwere der strafbaren Handlung stehen, zuerkannt werden?

Bürgermeister: Meine Herren! Das ist bereits die vierte Interpellation, die nicht in die Kompetenz des Gemeinderates fällt. Ich werde jetzt numerieren und bei der hundertsten Interpellation ein Jubiläum feiern. (Heiterkeit.) Die Durchführung von Strafamtshandlungen in Gewerbe-Angelegenheiten fällt in die Kompetenz des Magistrates, das sollte Herr Gem.-Rat Kodiček, der die Interpellation selbst geschrieben hat, es steht zwar oben: Goltz, ich kenne aber seine Schrift, doch auch wissen. Im Falle sich eine Partei durch eine Verfügung des Magistrates für beschwert erachtet, kann sie an die Statthalterei rekurrieren, oder ich bitte, mich als Chef des Magistrates aufmerksam zu machen, damit ich einschreite. Ich flehe die Herren an, kommen Sie mir nicht immer mit Interpellationen, die in den Gemeinderat nicht gehören.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

34. Interpellation des **Gem.-Rates Neumann:**

Sowohl in Interpellationen als auch im Wege einer Deputation von Interessenten wurde der Herr Bürgermeister auf die Notwendigkeit des Ausbaues der Straßenbahnlinie an der Triesterstraße gegen Inzersdorf aufmerksam gemacht und gebeten, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen.

Der Herr Bürgermeister hat die Prüfung der Wünsche der Bewohner der Triesterstraße sowie der Bewohner Inzersdorf zugesagt, aber ein Resultat dieser Prüfung ist bisher nicht bekannt geworden.

Ich frage daher den Herrn Bürgermeister:

Ob der Ausbau der Straßenbahnlinie an der Triesterstraße ehestens zu erwarten ist oder ob aus irgend einem Grunde dem Wunsche nach Ausbau dieser Linie nicht Rechnung getragen werden kann?

Bürgermeister: Meine Herren! An dem Zustandekommen dieser Straßenbahnlinie wird schon seit längerer Zeit gearbeitet. Es wird keine rentable Linie sein, das sage ich von vornherein, und ich habe auch schon einer Deputation, welche unlängst bei mir war, gesagt, wenn Inzersdorf und Rothneusiedl ein so großes Interesse an dem Zustandekommen dieser Straßenbahnlinie haben, so bitte ich um Beschlüsse der Gemeindevertretungen, womit sie ein gewisses Entgegenkommen betätigen, das sich, sagen wir, mindestens in einer fünfstelligen Zahl ausdrückt. Es geht nicht an, daß immer alles auf die Gemeinde Wien geschoben wird, es haben doch die anderen ein Interesse daran, sonst würden sie nicht deputativ zu mir kommen. Auf meine bescheidene Anfrage habe ich aber bisher noch keine Antwort von Seite der beteiligten Gemeinden erhalten.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

35. Interpellation des **Gem.-Rates Skaret:**

Soweit mir bekannt geworden ist, wurden in der letzten Zeit weit über 100 Straßenbahnbedienstete angeblich „wegen Standesüberzahl" kurzerhand von der Direktion der städtischen Straßenbahn entlassen. Unter den Entlassenen befindet sich eine große Anzahl, die bereits über ein Jahr und viele die bis zu 23 Monaten in den Diensten der städtischen Straßenbahn gestanden sind. Das Befremdenste an diesen Entlassungen, angeblich wegen Standesüberzahl ist jedoch, daß man noch vor ganz kurze Zeit auf der Straßenbahn Kondukteure antreffen konnte, die mit der Abrichtung von Neuaufgenommenen beschäftigt waren. Es liegt somit hier, wenn man die Entlassungen mit der Begründung von Standesüberzahl in Betracht zieht, ein unverkennbarer Widerspruch vor.

Angesichts des Vorangeführten muß man unwillkürlich zu der Meinung gelangen, daß die Straßenbahn-Direktion, um Ersparnisse zu erzielen, zu einem der verwerflichsten Mittel ihre Zuflucht nimmt. Sie lockt vielfach die Leute aus sicheren Existenzen heraus, beschäftigt sie wie wir hier sehen, ein bis zwei Jahre und entläßt sie sodann in dem Momente, knapp bevor sie in den Stand eingereiht werden sollten. Diese Entlassung geschieht außerdem noch jetzt in einer Zeit, wo es den Leuten absolut unmöglich, ist andere Erwerbsgelegenheiten zu finden. Dazu kommt noch, daß viele von den Entlassenen verheiratet und Familienväter sind.

Ich erlaube mir daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Sind die hier geschilderten Vorgänge dem Herrn Bürgermeister bekannt und wenn ja, was gedenkt er diesem verwerflichen und rücksichtslosen Vorgehen der Straßenbahn-Direktion gegenüber vorzukehren, daß Arbeiter und Familienväter in Hinkunft in ihrer Existenz nicht so schwer geschädigt

werden, als das durch die Direktion der Straßenbahn in diesem Falle tatsächlich geschehen ist?

Bürgermeister: Ich habe schon vor der Interpellation, weil mir durch eine am Montag bei mir erschienene Deputation die Sache dargelegt worden ist, einen Bericht von der Straßenbahn-Direktion verlangt. Er lautet (liest):

„Wegen Standesüberzahl wurde von der Straßenbahn-Direktion bis zum gegenwärtigen Augenblick die Kündigung von 122 Mann veranlaßt.

Jedes Jahr ist um diese Zeit wegen des schwächeren Verkehres ein Überstand von mehreren Hundert Mann fühlbar. Heuer ist der Überstand besonders drückend, weil wegen der Adria-Ausstellung einerseits und der Einberufungen zur militärischen Kriegsbereitschaft anderseits mehrere Hundert Mann mehr aufgenommen werden mußten als sonst."

Wie den geehrten Herren bekannt ist, habe ich die Verfügung getroffen, daß die zur Kriegsbereitschaft Einberufenen nach ihrer Rückkehr sofort wieder in den städtischen Dienst gestellt wurden. Das haben Sie alle gebilligt. (Gem.-Rat Skaret: Vor acht Tagen wurden noch Leute unterrichtet!) Lassen Sie mich doch ausreden!

„Es wurden selbstverständlich für die Kündigung nur die letzten drei Jahrgänge in Betracht gezogen", so berichtet eben die Direktion, „und davon nur die Jüngsten oder kinderlosen Verheirateten ausgewählt. Mehr als drei Viertel der Gekündigten ist ledig; nur zehn Mann sind im Jahre 1911 aufgenommen, alle übrigen in diesem und im vorigen Jahre. Nachträglich stellt sich heraus, daß von den Verheirateten, bei uns als kinderlos Gemeldeten, drei Mann Kinder haben, deren Anmeldung sie entgegen den Vorschriften unterließen.

Den Gekündigten wurde am Tage des Austrittes der Lohn für 14 Arbeitstage als Unterstützung ausbezahlt.

Daß Straßenbahn-Kondukteure noch vor kurzer Zeit in Abrichtung standen oder demnächst in Verwendung stehen werden, braucht nicht zu befremden, da wir gerade zur Beschäftigung des Überstandes vielfach genötigt sind, Schulen einzuführen und den Überstand in der Werkstätte dazu benützen, um die Werkstättenleute als Reserve für den Fahrdienst abzurichten; neu aufgenommene Leute waren unter diesen Schülern in den letzten Monaten nur wenige zu finden."

Meine geehrten Herren! Die Sache ist eben die. Es ist ganz natürlich, bei der Gemeinde Wien geht sofort das große Geschrei los, wenn wir wegen des Überstandes kündigen, wenn auch die Betreffenden ausdrücklich als Aushilfskräfte aufgenommen worden sind. (Gem.-Rat Skaret: Zweijährige Aushilfskräfte!) Ich habe der Straßenbahn-Direktion aufgetragen und auch anderen Unternehmungen der Gemeinde Wien den Auftrag gegeben, wenn freie Stellen sind, in erster Linie diese jetzt gekündigten Leute aufzunehmen. Daß ich aber die Überständigen, denen ich keine rechte Beschäftigung zuweisen kann, verwende, können Sie von mir doch nicht verlangen! Ich habe das größte Mitleid mit diesen Leuten und habe alles verfügt, was ich tun konnte, damit sie sobald wie möglich wieder in Arbeit kommen; mehr kann ich aber nicht tun.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

36. Interpellation des **Gem.-Rates Schmidt**:

Das an der Kreuzung des VIII. Bezirkes, Alserstraße, Skoda- und Kochgasse befindliche Wartehäuschen der elektrischen Straßenbahn entspricht durchaus nicht den Bedürfnissen der wartenden Fahrgäste.

Dasselbe ist auf die Stadtseite zu abgeteilt und wird dieser Raum als Werkzeugdepot verwendet, obwohl vor dem Häuschen selbst eine große Werkzeugkiste steht.

Durch diese Abteilung wird nicht nur der Warteraum um ein Drittel verkleinert, sondern dadurch auch die Aussicht auf die kommenden Wagen von der Stadtseite gänzlich verhindert.

Bei dem regen Verkehr, der an dieser Kreuzung herrscht, ist ein großer Teil der wartenden Fahrgäste gezwungen, im Freien zu stehen, was besonders in der jetzigen Jahreszeit oder bei schlechtem Wetter höchst unangenehm ist.

Ich erlaube mir daher an Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Ob er geneigt ist, die Straßenbahn-Direktion zu beauftragen, daß dieser Übelstand ehebaldigst beseitigt wird?

Bürgermeister: An diesem wichtigen Knotenpunkte mußte ein Betriebstelephon angebracht und es müssen Werkzeuge zur Behebung von Betriebsstörungen und Unfällen bereit gehalten werden.

Hiezu bot auf dem wenig geräumigen Rettungsplatze nur die dort befindliche Wartehalle Platz. Die Kiste neben der Halle dient zur Aufbewahrung von Sand.

Da die Halle, wo und wie sie steht, zunächst und besonders für jene Personen bestimmt ist, welche auf Wagen aus der Skodagasse warten, so mußte die Telephon- und Werkzeugzelle so eingebaut werden, daß der Ausblick nach dieser Gasse freibleibt. Übrigens gewähren die Fenster der Rückwand auch einen Ausblick auf die in der Alserstraße anhaltenden Züge.

Die Halle böte auch für die auf diese Züge wartenden Fahrgäste noch Raum, wenn sie nicht bei Regenwetter von Personen als vorübergehender Unterstand benützt würde.

Vielleicht dient sie auch als Rendezvousort. Dagegen kann ich schwer etwas machen. (Heiterkeit.)

Es sind Anträge überreicht worden, um deren Bekanntgabe ich bitte.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

37. Antrag des **Gem.-Rates Hallmann:**

Der Gefertigte stellt den Antrag:

Der hochgeehrte Herr Bürgermeister wolle geneigt sein, zu veranlassen, daß eine direkte Verbindung über die Wiedner Hauptstraße zum Meidlinger Bahnhofe geschaffen werde.

Um diesem Mangel abzuhelfen, wäre die Wiedner Hauptstraße direkt zum Margaretengürtel weiter zu führen, die Geleise bis zum Anschlusse an jene der Lokalbahn Wien—Baden auszubauen.

Diese Trassenverlegung würde sodann auch eine klaglose Regelung des Verkehres bei der ehemaligen Matzleinsdorferlinie und dem Viadukte sichern.

Weiters würde diese Linie es endlich ermöglichen, eine direkte Verbindung der Linie 62 (Hetzendorf—Meidling Bahnhof) mit dem Inneren der Stadt herzustellen, wodurch die Bautätigkeit auf dieser vorgenannten Linie aber wesentlich gehoben werden würde, Vorteile, welche nicht nur den Bewohnern Margaretens, sondern allen jenen, welche auf der in Antrag gebrachten Linie seßhaft sind, zugute käme.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

38. Antrag des **Gem.-Rates Schwer** und Genossen:

In der Plenarversammlung der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens am 28. November 1913 erbrachte Architekt Eugen Faßbender, k. k. Baurat, die nachstehende beachtenswerte Anregung.

Eine Ehrenhalle der Bürgermeister Wiens im Rathause.

Rathäuser sind die steinernen Denkzeichen der Bürgerschaft und der Vertretung einer Stadt. In ihrer Form, dem Ausmaße und der Ausschmückung drückt sich die Größe, der Wohlstand und die Macht der Bürgerschaft aus.

Das Wiener Rathaus, durch die Kunst des Meisters Schmidt geschaffen, ist in diesem Sinne ein großartiges, beredtes Denkmal der Bürgerschaft Wiens.

Und wie dieses gewaltige Baudenkmal die Bedeutung der Gesamtheit der Bürger späteren Zeiten überliefert, so sollten auch die jeweiligen Ersten der Bürgerschaft, die durch das Vertrauen ihrer Mitbürger zur Verwaltung der Millionenstadt berufenen Bürgermeister, den kommenden Geschlechtern der Wiener in dauernde, ehrende Erinnerung gebracht werden.

Dies könnte derart geschehen, daß man unter die Arkaden des großen Rathaushofes die Standbilder der Bürgermeister, Wiens der Reihe nach auf Sockel stellt, die mit den entsprechenden Inschriften zu versehen wären.

Als seinerzeit dort unter den gotischen Bogen vorübergehend die Standbilder von der abgebrochenen Elisabethbrücke aufgestellt waren, die jetzt gleichsam eine Via triumphalis vor dem Rathause bilden, zeigte es sich, wie außerordentlich günstig sie die leeren Arkaden ausfüllten und dadurch dem Hofe zur künstlerischen Zierde und zur Belebung gereichten.

Im Zusammenhange mit der Zeit der größten Entwicklung Wiens, die seit der im Jahre 1850 erteilten Gemeindeautonomie erfolgte und in die auch die Erbauung des neuen Rathauses fiel, wären nun in dessen, ein halbes Hundert zählenden Arkaden im großen Hofe die Standbilder der Bürgermeister seit 1850 in der Reihenfolge ihrer amtlichen Tätigkeit aufzustellen.

Dergestalt würde im Laufe der Zeiten eine wohl einzigartige Ehrenhalle erstehen, in der die Bürgerschaft der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien jene Männer, die jeweilig als ihr freierwähltes Oberhaupt die Geschicke der Stadt leiteten, in historischer Folge verewigt.

Diese Ehrenhalle würde nicht nur für alle Zeiten zur ehrenden Erinnerung an die Bürgermeister Wiens dienen, sondern auch der monumentale Ausdruck des Dankes der Vaterstadt für ihre Verdienste um sie sein.

Die Gefertigten richten an Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister die Bitte:

Den Antrag der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens dem Magistrate zur Berichterstattung an den Stadtrat zuzuweisen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

39. Antrag des **Gem.-Rates Schwarz** und Kollegen:

Alle Straßen und Gassen der inneren Bezirke sind längs der Fahrbahn beiderseits beleuchtet, nur bei der Rechten, sowie Linken Wienzeile ist das nicht der Fall, da sich Strecken vorfinden, welche schon ausgebaut auf normale Breite, der doppelseitigen Beleuchtung entbehren.

Der Wienfluß gibt ein weites unbeleuchtetes Feld, umso notwendiger ist die beiderseitige Beleuchtung dieser Straßen, welche längs seinem Ufer hinführen.

Ich beantrage daher:

Die Rechte, sowie Linke Wienzeile ist entlang der Fahrbahn beiderseits zu beleuchten.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

40. Antrag des **Gem.-Rates Penz**:

Gegenwärtig fehlt eine direkte Verbindung durch die städtische Straßenbahn zwischen dem Meidlinger Bahnhofe und dem Staatsbahnhofe (Ostbahnhofe). Dieselbe wäre aber dringend notwendig, da für die Bewohner von Hetzendorf und Atzgersdorf und den übrigen, an der elektrisch betriebenen Bahnlinie Wien—Baden liegenden Ortschaften eine andere Verbindung nicht besteht, und auch leicht durchzuführen. Es müßte nur die Linie 62 der städtischen Straßenbahn auf das Geleise der Bahn Wien—Baden übergeleitet und sodann auf der Linie 18 weiter bis zum Staatsbahnhofe geführt werden. Hiedurch würden auch die auf der Lokalbahn Wien-Baden Fahrenden einen direkten Anschluß zum Staatsbahnhofe erhalten.

Ich stelle daher den Antrag:

Es sei die Linie 62 der städtischen Straßenbahn mit Benützung der Geleise der Linie Wien—Baden auf die Geleise der Linie 18 bis zum Staatsbahnhofe zu führen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

41. Antrag des **Gem.-Rates Penz**:

Die Linienkapelle St. Johann von Nepomuk, ein altes Wahrzeichen von Matzleinsdorf im V. Bezirke, die alte Zufluchtstätte so vieler Bedrückter und Trostsuchender, in der viele Generationen für das Wohl ihrer Angehörigen gebetet haben, mußte der Regulierung Platz machen und ist bereits seit zwei Jahren demoliert. Um sie dennoch, wenn auch auf einem anderen Platze, zu erhalten, hat sich ein Verein gebildet, der bereits 150 Mitglieder zählt und der ihren Wiederaufbau an einer hiezu geeigneten, von der Gemeinde Wien zu widmenden Stelle am Matzleinsdorfergürtel plant.

Ein hiezu geeigneter Platz wäre der der Gemeinde Wien gehörige Grund Einl.-Z. 1045 V. Bezirk, zwischen der neuen Feuerwache auf dem Margaretengürtel und der projektierten verlängerten Grünwaldgasse, welcher Platz auch vom St. Johann von Nepomuk-Kapellenverein in Aussicht genommen wurde. Die Kosten des Wiederaufbaues sind gesichert durch den bei der Gemeinde Wien erliegenden, diesem Zwecke gewidmeten Fonds per 15.000 K Rente samt Zinsen, ferner durch einen Staatsbeitrag, zu dessen Leistung der Staat verpflichtet erscheint, da die Kapelle sozusagen auf dem ärarischen Grunde gestanden ist und durch die freiwilligen Spenden und Beiträge der Vereinsmitglieder.

Ich stelle daher den Antrag:

Die Gemeinde Wien wolle dem obigen Vereine zum Wiederaufbau der St. Johann von Nepomuk-Linienkapelle und zur Herstellung einer kleinen Gartenanlage im Gesamtausmaße von 60 bis 100 m² die hiezu erforderlichen Teile der Kat.-Parz. 618/1, 708/1, 720/2 der Einl.-Z. 1045 V. Bezirk, unentgeltlich zur Verfügung stellen und auch den gedachten Fonds per 15.000 K samt Zinsen gegen Nachweis der finanziellen Sicherstellung des Wiederaufbaues. Das seinerzeit von der Gemeinde Wien übernommene, gegenwärtig teils im Matzleinsdorfer Pfarramte, teils bei dem Bezirksvorsteher des V. Bezirkes deponierte Baumaterial und Einrichtungsgegenstände wären gleichfalls dem genannten Vereine zur Wiederverwendung bei der Kapellenaufstellung auszufolgen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Der Einlauf ist also erledigt.

Wir schreiten zur Tagesordnung. Die Herren Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Gemeinderäten.

Ich bitte Herrn Gem.-Rat Baron zum Referate.

42. Referent Gem.-Rat Baron: Zahl 17899, Post 13. Kaufanbot des Gustav Ludwig auf die zur Arrondierung der Liegenschaften Einl.-Z. 439 und 846 Grundbuch Unter-Sievering, an der Daringergasse im XIX. Bezirke, erforderlichen Grundflächen.

Mit dem Berichte vom 3. Juli 1913, Magistrats-Abteilung III, 3147, wurde ein Alternativoffert des Gustav Ludwig, betreffend die Arrondierung seiner Liegenschaften Einl.-Z. 439 und 846 Unter-Sievering vorgelegt. Dieses Alternativanbot wurde vom Stadtrate zufolge Beschlusses vom 10. Juli 1913 P. Z. 11805, genehmigt und auf die Tagesordnung der Gemeinderats-Sitzung vom 11. Juli 1913 gesetzt, von dieser aber über Verlangen der Opposition wieder abgesetzt.

Das Anbot des Gustav Ludwig mußte damals alternativ gehalten werden, weil eine von der Daringergasse abzweigende Straße zwar beantragt, aber noch nicht genehmigt worden war. Zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 31. Oktober 1913 P. Z. 16218, ist die neue Gasse nun genehmigt worden.

Den eingehenden Bericht haben die Herren in Händen. Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Die Debatte ist geschlossen. Ich bitte die Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen genehmigt.

Beschluß: Die Gemeinde Wien überläßt dem Gustav Ludwig zur Ergänzung der Liegenschaft Einl.-Z. 846 des Grundbuches Unter-Sievering die im Plane des Zivilgeometers Heinrich Herran vom September

1912, Z. 49, mit den Buchstaben a (violett), r q p (schwarz), k l q (rot), b a (violett) umschriebenen Teil der im Verzeichnisse des öffentlichen Gutes der Katastralgemeinde Unter-Sievering vorgetragenen Kat.-Parz. 822 (Daringergasse) im Ausmaße von 223·29 m² um den Pauschalpreis von 7500 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung widmet die Gemeinde Wien zur Erzielung der Verbaubarkeit der aus der Parzellierung der Liegenschaften Einl.-Z. 439 und 846 Unter-Sievering entstehenden, an der Daringergasse liegenden Baustellen, die in dem obbezeichneten Plane gelb lasierten und mit den Buchstaben t u v y x w (t) umschriebenen Teile der im Grundbuche Unter-Sievering unter Einl.-Z. 720 inneliegenden Kat.-Parz. 628/14 und 628/15 im Ausmaße von insgesamt 473·81 m² als Straßengrund und überträgt diese Teile lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

Gustav Ludwig leistet der Gemeinde Wien hiefür eine Entschädigung im Pauschalbetrage von 5200 K.

2. Der vorerwähnte Kaufpreis und die im Punkte 1 erwähnte Entschädigung sind binnen zwei Monaten nach Verständigung des Käufers von der Annahme seines Offertes durch den Gemeinderat fällig.

3. Gustav Ludwig übernimmt die auf den an der Daringergasse liegenden, aus der Parzellierung der Einl.-Z. 439 und 846 Unter-Sievering entstehenden Baustellen als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien einzuverleibende Verpflichtung, die Daringergasse vor diesen Baustellen bis zur Straßenmitte auf seine Kosten in die richtige Höhenlage zu bringen.

4. Gustav Ludwig tritt unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtsgeschäftes die zu der mit Gemeinderats-Beschluß vom 31. Oktober 1913, P. Z. 16216, genehmigten neuen Straße, und zwar bis zur Achse entfallenden Teile der Liegenschaften Einl.-Z. 439 und 846 Unter-Sievering unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde Wien als Straßengrund ab und überträgt sie gebühren- und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

Er übernimmt die auf der entstehenden Baustelle 1 als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien einzuverleibende Verpflichtung, diesen Straßengrund der Gemeinde Wien über ihr jeweiliges Verlangen in richtiger Höhenlage in den physischen Besitz und Genuß zu übergeben.

5. Gustav Luwig überträgt die im Parzellierungsplane als provisorische Kat.-Parz. 314/6 bezeichnete und mit den Buchstaben a g h a (rot) umschriebene Teilfläche der Kat.-Parz. 314, Einl.-Z. 439 Unter-Sievering, im Ausmaße von 16 m² lastenfrei in das Privateigentum der Gemeinde Wien, wogegen von dem Bauverbote wegen mangelnden Straßengrundes für die projektierte Baustelle 4 Umgang genommen wird.

6. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt Gustav Ludwig zur Gänze allein.

7. Den anläßlich der Parzellierung der Liegenschaften Einl.-Z. 439 und 846 Unter-Sievering vorzuschreibenden Bedingungen soll im übrigen durch vorstehendes Rechtsgeschäft nicht vorgegriffen werden.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Schmid.

43. Referent Gem.-Rat Schmid: Zahl 18292, Post 15. Verkauf von zwei Stück 2500 K. V. A.-Generatoren und zwei Stück 3000 PS. Dreifach-Expansions-Dampfmaschinen aus dem Kraftwerke Simmering.

Der Konsum in unseren Elektrizitätswerken ist so außerordentlich gestiegen und steigt noch fortwährend, daß wir mit den vorhandenen Einrichtungen in zwei Jahren unmöglich auskommen können.

Es ist infolgdessen notwendig, daß wir zwei neue Dampfturbinenapparate aufstellen, wodurch dann natürlich die zwei jetzt vorhandenen Dampfmaschinenapparate entbehrlich werden. Daher wird den geehrten Herren der Antrag gestellt, die zwei Dampfmaschinenapparate zu verkaufen, und zwar die Dampfmaschinen an die 1. Brünner Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft welche für das Stück 20.000 K anbietet und die zwei Generatoren an die Österreichischen Siemens-Schuckert-Werke, welche per Stück 12.500 K anbieten.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte. Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Emmerling kontra.

Gem.-Rat Emmerling: Ich habe mich zum Worte gemeldet, um eine Anfrage zu stellen. Wir hören hier, daß um zirke 40.000 K Dampfmaschinen verkauft werden. Ich habe aber aus dem Referate nicht entnommen, in welcher Eingangspost dieser Betrag später erscheinen wird, ob er etwa in der Abschreibungsreserve erkannt werden, oder sonst auf irgend einer budgetären Post erscheinen wird.

Ich habe diese Anfrage deshalb gestellt, weil seit einiger Zeit bei allen solchen Vorlagen beliebt wird, diesbezüglich gar keine Aufklärung zu geben. Wir haben jetzt wieder eine solche Post, von der auch nicht steht, auf welche Rubrik sie zu setzen sein wird. Ich wiederhole also die Anfrage, wo diese 40.000 K die als Erlös für die Maschinen erzielt werden, als Eingangspost erscheinen werden.

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Gem.-Rat Schmid: Dieser Betrag kommt erst im Präliminare für das Jahr 1914/15 in den Abschreibungen zum Ausdruck. (Gem.-Rat Karl Moritz Mayer: Das ist ja eine Einnahme!) Hier handelt es sich ja um den gegenwärtigen Buchwert. Diese Dampfmaschinen samt Apparaten stehen jetzt im Buchwert von 100.802 K. Das ist bei der normalen Abschreibung.

Da aber im letzten Jahre außerordentliche Abschreibungen stattgefunden haben und auch noch in den nächsten zwei Jahren

weitere außerordentliche Abschreibungen stattfinden werden, so werden wir unbedingt annehmen können, daß diese beiden Apparate schon zur vollen Abschreibung gelangt sein werden, wenn wir die neuen Maschinen anschaffen. (Gem.-Rat Emmerling: Was ist es aber mit den Einnahmen?) Die werden heute noch nicht eingestellt. Wir müssen ja die Maschinen noch zwei Jahre stehen lassen, erst in zwei Jahren werden die neuen Maschinen fertig sein und dann erst können wir diese Beträge für die alten Maschinen bekommen.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet, die Debatte ist geschlossen. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Der Verkauf der beiden alten 2500 K. V. A.-Generatoren, Type WJd. 2900, an die Österreichischen Siemens-Schuckert-Werke laut deren Offerte vom 20. November 1913 zum Pauschalpreise von 25.000 K, wobei die Demontage und der Abtransport auf Kosten der Firma erfolgt, und der beiden alten 3000 PS. Dreifach-Expansions-Dampfmaschinen an die Erste Brünner Maschinen-Fabriksgesellschaft zufolge deren Offerte vom 6. Oktober 1913 zum Stückpreise von 20.000 K, zusammen 40.000 K, wobei die Demontage und der Abtransport auf Kosten der Firma erfolgt, wird genehmigt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Knoll.

44. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 17446, Post 14. Kaufanbot des Johann und der Amalia Leitner auf die städtischen Liegenschaften Einl.-Z. 413 und 723 Grundbuch Lang-Enzersdorf, Kellergasse 77.

Ich bemerke, daß hier früher der Name Friedrich Kargl gestanden ist; das ist aber ausgebessert worden.

Es handelt sich um die Jauernig'sche Stiftung, und zwar besteht sie aus einem Hause mit zwei Wohnungen, einem Weinkeller und einem Weingarten im Gesamtausmaße von 1085 m². Wir mußten diese Liegenschaft seinerzeit erwerben, sie ist aber für uns mehr oder weniger zu einer schleppenden Last geworden und so sind wir zu dem Entschlusse gekommen, diese Liegenschaft zu veräußern. Wir haben wiederholt Verhandlungen gepflogen und in allen Zeitungen das Offert ausgeschrieben. Leider sind aber nur zwei Käufer erschienen, und zwar Herr Kargl vom „Deutschen Haus" und die beiden Leitner. Diese sind mit 29.000 K die Bestbieter. Von Seite des Magistrates und zuletzt auch des Verhandlungs-Komitees des Stadtrates sind mit den beiden Parteien verschiedene Verhandlungen gepflogen worden, doch wurde leider kein höherer Preis erzielt als 29.000 K.

Es wird nun dieser Preis empfohlen, weil die Liegenschaft für uns eine Belastung bedeutet, so daß wir sie nicht länger behalten können.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Die Debatte ist geschlossen. Ich bitte jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien in Vertretung der Josef und Marie Jauernig'schen Armenstiftung verkauft an Johann und Amalia Leitner vorbehaltlich der stiftungsbehördlichen Genehmigung die Liegenschaften Einl.-Z. 413 und 723 Grundbuch Lang-Enzersdorf, wie sie liegen und stehen, mit dem Katastralausmaße von 4546 m² samt dem der Stiftung gehörigen Inventar um den Preis von 29.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag des Kaufschillings in der Höhe von 15.000 K ist binnen acht Tagen nach Verständigung der Käufer von der Erteilung der stiftungsbehördlichen Genehmigung, ein weiterer Teilbetrag von 7000 K am 1. Jänner 1915 und der Rest am 1. Jänner 1916 zu berechtigen.

Der jeweilige Kaufschillingsrest ist mit 5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes samt Nebengebühren ist auf den oberwähnten Grundbuchseinlagen je im Range nach den einverleibten Servituten das Pfandrecht zugunsten der Verkäuferin einzuverleiben.

3. Die Gemeinde wird nach Erteilung der stiftungsbehördlichen Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes das Bestandverhältnis hinsichtlich der Weinkeller sofort kündigen.

Sie wird noch vor Übergabe der Liegenschaften in den physischen Besitz der Käufer die Gasbeleuchtung in den Weinkellern in dem früher bestandenen Umfange wieder einrichten lassen.

4. Die Verkäuferin übernimmt keine Haftung für ein bestimmtes Ausmaß und für eine bestimmte Beschaffenheit der Kaufobjekte.

5. Die Käufer haben Kenntnis von den auf den Einlagen 413 und 723 Grundbuch Lang-Enzersdorf einverleibten Servituten.

6. Für die Verrechnung der Mietzinse, Steuern, Brandschadenversicherung, Wirtschaftsauslagen 2c. hat der Tag der Übergabe der Kaufobjekte in den physischen Besitz der Käufer als Grundlage zu dienen.

7. Sämtliche mit der Errichtung des Kaufvertrages und seiner grundbücherlichen Durchführung, sowie die mit der seinerzeitigen Löschung der Pfandrechte verbundenen Kosten und Gebühren, ferner die hinsichtlich des Kaufschillingsrestes zur Vorschreibung gelangende Rentensteuer tragen die Käufer.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Wippel.

45. Referent Gem.-Rat Wippel: Zahl 17546, Post 16. Kaufanbot der Franziska Weber auf die an der Ecke der Favoritenstraße und der Inzersdorferstraße gelegene städtische Baustelle Kat.-Parz. 1153, Einl.-Z. 695 Grundbuch Favoriten, im X. Bezirke.

Die Gemeinde Wien verkauft an Franziska Weber die an der Ecke der Favoritenstraße und der Inzersdorferstraße gelegene Baustelle Kat.-Parz. 1153, Einl.-Z. 695 Grundbuch Favoriten,

mit einem Ausmaße von zirka 517 m² zu dem Preise von 65 K per Quadratmeter. Selbstverständlich ist dieser Preis nicht schlankweg erzielt worden, sondern es wurden vorerst von Weber 50 K und dann von einem gewissen Eilinger 54 K geboten. Die Gründe wurden dann vom Stadtbauamte noch einmal genau gewertet und man ist auf einen Preis von 64 K gekommen, den endlich diese Franziska Weber leisten wollte. Ich habe aber beantragt, daß ein Verhandlungs-Komitee diese Sache noch mit ihr besprechen soll, und dem Komitee ist es gelungen, noch eine Krone darauf zu kriegen (liest):

„Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung des Rechtsgeschäftes durch den Gemeinderat bar zu bezahlen.

Die Verkäuferin verpflichtet sich, die Baustelle bis längstens 31. Dezember 1914 zu verbauen und in dem zu errichtenden Wohn- und Geschäftshause nur Wohnungen mit höchstens zwei Zimmern nnd Kabinett samt Zubehör auszuführen."

Es ist uns eben darum zu tun, daß wir mit Kleinwohnungen im Bezirke genügend versorgt sind (liest):

„Zur Sicherstellung dieser Verpflichtung erlegt die Käuferin eine Kaution im Betrage von 1000 K und räumt der Gemeinde Wien ausdrücklich das Recht ein, diese Kaution ohne Anrufung eines Gerichtes zu realisieren und den Erlös zu den eigenen Geldern einzuziehen, wenn bis 31. Dezember 1914 nicht wenigstens ein erster Benützungskonsens erwirkt worden ist.

Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin.

Die Gemeinde haftet nicht für eine bestimmte Beschaffenheit des Grundes."

Meine Herren! Die Sache ist ganz klar und ich bitte deshalb um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Wir schreiten zur Abstimmung. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß der Antrag mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde. Damit sind die Geschäftsstücke, die an eine qualifizierte Mehrheit gebunden sind, erledigt.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Franziska Weber die an der Ecke der Favoritenstraße und der Inzersdorferstraße gelegene Baustelle Kat.-Parz. 1153, Einl.-Z. 695 Grundbuch Favoriten, mit einem Ausmaße von zirka 517 m² zu dem Preise von 65 K per Quadratmeter unter nachstehenden Bedingungen.

1. Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung des Rechtsgeschäftes durch den Gemeinderat bar zu bezahlen.

2. Die Käuferin verpflichtet sich, die Baustelle bis längstens 31. Dezember 1914 zu verbauen und in dem zu errichtenden Wohn- und Geschäftshause nur Wohnungen mit höchstens zwei Zimmern und Kabinett samt Zubehör auszuführen.

3. Zur Sicherstellung dieser Verpflichtung erlegt die Käuferin eine Kaution im Betrage von 1000 K und räumt der Gemeinde Wien ausdrücklich das Recht ein, diese Kaution ohne Anrufung eines Gerichtes zu realisieren und den Erlös zu den eigenen Geldern einzuziehen, wenn bis 31. Dezember 1914 nicht wenigstens ein erster Benützungskonsens erwirkt worden ist.

4. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin.

5. Die Gemeinde haftet nicht für eine bestimmte Beschaffenheit des Grundes.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Vize-Bürgermeister Hierhammer zum Referate.

46. Referent Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zahl 18581, Post 30. Verein „Kunsteisbahn am Sportplatze Engelmann" um Ehrenpreis für das Internationale Kunstlauf-Meeting. Der Verein veranstaltet, wie im Vorjahre, abermals ein internationales Kunstlauf-Meeting und deshalb wird die Bewilligung eines Ehrenpreises von 200 K wie im Vorjahre beantragt. Die Ausgabe ist auf den Reservefonds zu verweisen.

Bürgermeister: Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Dem Vereine „Kunsteisbahn am Sportplatze Engelmann" wird ein Ehrenpreis von 200 K, wie im Vorjahre, bewilligt.

Die Ausgabe ist auf den Reservefonds zu verweisen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Vize-Bürgermeister Hoß.

47. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 15805, Post 1. Ingenieur Artur Szymanski um Bewilligung einer Subvention zur Erbauung einer Automobil-Kehrmaschine mit Staubsaugung.

Bei der maschinellen Kehrung der Straßen macht sich der Übelstand bemerkbar, daß eine große Staubentwicklung, insbesondere bei Frostwetter eintritt, und es sind deshalb die größeren Städte bemüht, irgendwelche Vorkehrungen dagegen zu treffen. Es scheint nun, daß es dem Ingenieur Szymanski gelungen ist, eine Automobil-Kehrmaschine mit einem entsprechenden Staubsaugeapparat zu konstruieren. Er braucht aber dazu Geld und da er selber keines aufbringen kann, ist er an die Gemeinde herangetreten, ihm einen Teilbetrag der Kosten zur Verfügung zu stellen. Unsere Ämter sind der Meinung, nachdem es wirklich etwas gutes zu sein scheint, daß man dem Ingenieur Szymanski eine Subvention von 5000 K unter den im Antrage enthaltenen Bedingungen bewilligen soll.

Ich bitte um Ihre Genehmigung.

Bürgermeister: Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: 1. Dem Patentinhaber Ingenieur Artur Szymanski in Wien, II., Kurzbauergasse 1, wird behufs Erbauung einer Automobil-Kehrmaschine mit trockener Staubsaugung und automatischer Kehrichtverladung eine einmalige Subvention von 5000 K bewilligt.

2. Diese Subvention gelangt in zwei Raten à 2500 K zur Auszahlung, und zwar die erste Rate nach Beibringung einer Erklärung einer als leistungsfähig anerkannten Automobilfabrik in Niederösterreich, daß sie die Ausführung der staubsaugenden Kehrmaschine nach dem Patente A. Szymanski übernommen hat, die zweite Rate nach Vollendung der

Maschine und Vorführung in Wien in ihrer Funktionierung.

3. Diese Subvention wird hinfällig, wenn nicht binnen Jahresfrist wenigstens die Voraussetzungen für die Auszahlung der ersten Rate gegeben erscheinen und ist bei einem eventuellen Ankaufe von mehreren derartigen Maschinen durch die Gemeinde Wien vom Kaufpreise in Abzug zu bringen.

48. Referent Vize-Bürgermmeister Hoß: Zahl 18115, Post 17. Ehrenpreis für die Zweite allgemeine Reichs-Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung in der Zeit vom 29. November bis 1. Dezember 1913.

Es wird beantragt, wie im Vorjahre, dem Ausstellungs-Präsidium für die Zweite allgemeine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung einen Ehrenpreis von 100 K zu bewilligen. Die Ausgabe wird auf den Reservefonds verwiesen.

Ich bitte um Ihre Genehmigung.

Bürgermeister: Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Dem Ausstellungspräsidium wird für die Zweite allgemeine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung ein Ehrenpreis von 100 K bewilligt. Die Ausgabe wird auf den Reservefonds verwiesen.

49. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 18117, Post 18. Landesverband der Kanarienzüchter und Vogelschutzvereine um Ehrenpreis für die vom 4. bis 6. Jänner 1914 stattfindende V. Verbands-Ausstellung.

Es wird die Bewilligung eines Ehrenpreises von 50 K wie im Vorjahre beantragt. Die Ausgabe wird auf den Reservefonds verwiesen.

Ich bitte um Ihre Genehmigung.

Bürgermeister: Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Dem Landesverband der Kanarienzüchter und Vogelschutzvereine wird für die vom 4. bis 6. Jänner 1914 stattfindende V. Verbands-Ausstellung ein Ehrenpreis von 50 K, wie im Vorjahre, bewilligt.

Die Ausgabe wird auf den Reservefonds verwiesen.

50. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 18082, Post 19. Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 115.000 K zur Ausgabs-Rubrik XII 4 d „Erhaltung und Reparatur der Häuser für gemischte Zwecke".

Für diesen Zweck ist ein Betrag von 141.000 K pro 1913 vorgesehen gewesen. Die — ich muß es offen sagen — sehr große Überschreitung, ist darauf zurückzuführen, daß von Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister ein Erlaß an die städtischen Ämter hinausgegeben wurde, es sollen die rückständigen Rechnungen erledigt und mit ihnen aufgeräumt werden. Nun bemühen sich die städtischen Ämter, das zu tun und dadurch entstehen im heurigen Jahre diese großen, unangenehmen Zuschußkredite. Die Stadtbuchhaltung gibt dabei der Meinung Ausdruck, daß, wenn alle diese Rechnungen im heurigen Jahre beglichen werden, dann im nächsten Jahre wieder normale Verhältnisse eintreten werden, was auch ich glaube und was sehr zu wünschen ist.

Ich bitte aus diesem Grunde um die Annahme des Stadtrats-Antrages.

Bürgermeister: Ich eröffne hierüber die Debatte. Zum Worte kontra ist Herr Gem.-Rat Winarsky gemeldet. (Nach einer Pause:) Herr Gem.-Rat Winarsky ist im Saale nicht anwesend und verliert daher das Wort.

Zum Worte ist sonst niemand gemeldet, die Debatte ist geschlossen, wir schreiten zur Abstimmung.

Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 115.000 K zur Ausgabs-Rubrik XII 4 d „Erhaltung und Reparatur der Häuser für gemischte Zwecke".

51. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 18230, Post 20. Subventionen für Gartenbau- und Verschönerungsvereine und für den Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz in Niederösterreich pro 1913.

Es wird Ihnen vorgeschlagen, dieselben Beträge zu bewilligen, die im vorigen Jahre bewilligt wurden.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Nachstehend verzeichneten Vereinen werden die angeführten Beträge von zusammen 5550 K als Subvention pro 1913 gewährt:

1. K. k. Gartenbaugesellschaft, I., Kaiser Wilhelm-Ring 12, 600 K.
2. Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Hietzing, XIII., Hietzinger Hauptstraße 7, 100 K.
3. Hütteldorfer Verschönerungsverein, XIII., Hütteldorf, Brauhaus, 600 K.
4. Verschönerungsverein Hacking, XIII., Auhofstraße 205, 600 K.
5. Pötzleinsdorfer Verschönerungsverein, XVIII., Pötzleinsdorferstraße 35, 600 K.
6. Verschönerungsverein „Salmannsdorf", XVIII., Schulgasse 36, 600 K.
7. Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling, XIX., Döblinger Hauptstraße 76, 100 K.
8. Sieveringer Wohltätigkeits- und Verschönerungsverein, XIX., Sieveringerstraße 93, 600 K.
9. Verschönerungsverein in Jedlesee, 600 K.
10. Verschönerungsverein Spitz a. d. Donau, 50 K.
11. Verein „Schrebergärten", IV., Schäffergasse 13 a, 500 K.
12. Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz in Niederösterreich (früher: Verein zum Schutze und zur Erhaltung der Kunstdenkmäler Wiens und Niederösterreichs), IV., Favoritenstraße 15, 600 K.
13. Verschönerungsverein Kirchschlag, N.-Öst., Abweisung.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Zatzka.

52. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zahl 18060, Post 12. Beseitigung der Niveaukreuzung der Verbindungsbahn im Zuge der Hietzinger Hauptstraße im XIII. Bezirke.

Es sind nunmehr zehn Jahre verflossen, seitdem diese Unterführung angeregt wurde. Durch die Staatsbahn und Verbindungsbahn wird unser Bezirk nahezu zerstückelt. Die Zugsintervalle hindern einen jeden Verkehr und es wurde nunmehr vom Stadtbauamt ein Projekt ausgearbeitet, das 1,600.000 K kosten soll.

Die tatsächlichen Kosten werden sich aber durch den teilweisen Verkauf von zu diesem Zwecke eingelösten Gründen wesentlich vermindern.

Jetzt vorderhand soll nur der Personentunnel gemacht werden, so daß die Intervalle, welche jetzt bis zu einer halben Stunde dauern, den Passanten nicht mehr hinderlich sind. Unsere Kosten betragen 72.000 K und es wird gebeten, Ihre Zustimmung zu diesem Projekte zu erteilen.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte, pro hat Herr Gem.-Rat Vaugoin das Wort.

Gem.-Rat Vaugoin: Ich begrüße es, daß diese Unterunnelung der Verbindungsbahn endlich einmal zum Abschluß kommt. Der Antrag, der heute vorliegt, ist eigentlich nur Mittel zum Zweck. Der eigentliche Zweck ist, die Verbindungsbahn als Verkehrshindernis für die Straßenbahn endlich abzuschaffen. Ich sage gleich im voraus, die Zustände auf der 58er-Linie sind nicht durch die Straßenbahn, wohl aber durch diese Verbindungsbahn geradezu unglaubliche. Wir in Hietzing sagen, daß die Bezeichnung der Linie Nr. 58 eigentlich eine fälschliche sei, dieser Wagen sollte die Nr. 47 tragen, das heißt tot oder lebendig in der Lotterie (Heiterkeit), denn man weiß nicht, wird man es erleben, daß man in Ober-St. Veit ankommt, oder nicht. Wie gesagt, dafür kann die Straßenbahn-Direktion nichts, das Hindernis ist die Verbindungsbahn, und zwar ist von allen Verbindungsbahnstationen unsere, nämlich St. Veit an der Wien, als die am allerungünstigsten gelegene zu bezeichnen. Warum? Weil hinter der Station St. Veit die Verbindungsbahn eingeleisig zu werden beginnt und die Verbindungskurve zum Penzinger Bahnhof und anderseits zum Hütteldorfer Bahnhof ihren Anfang nimmt und sich diese beiden eingeleisigen Strecken außerhalb der Station St. Veit kreuzen. Kommt nun ein Lastenzug von Lainz heruntergerollt, so wird selbstverständlich schon geraume Zeit, bevor er erscheint, abgesperrt.

Die Strecke geht hier bergab, infolgedessen muß der Zug gebremst werden und nähert sich mit einer unglaublichen Schneckengeschwindigkeit der Station Unter-St. Veit. Der Wächter, der dort den Schranken herunter läßt, ist ein äußerst geduldiger Mann, denn an ihm werden von den Passanten Hunderte von Amtsehrenbeleidigungen täglich begangen, weil sie beim Schranken warten müssen. Der Zug fährt also in die Station Unter-St. Veit ein und wartet dann, bis das Verschubgeleise von Penzing aus als frei signalisiert wird. Das dauert selbstverständlich oft sehr lange, weil in Penzing sehr fleißig verschoben wird. Infolgedessen muß der Zug hier stehen, bis endlich das Signal „frei" gegeben wird; jetzt fährt der Zug weg. Einstweilen wird aber ein Zug von der anderen Richtung signalisiert und so ereignet es sich, daß tagtäglich Intervalle von 20 Minuten — insbesondere zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittag — ja sogar auch solche von 40 Minuten vorkommen. Die Verbindungsbahn wurde seinerzeit mit Zustimmung der damaligen Gemeinden im Straßenniveau errichtet; freilich war damals der heutige Verkehr nicht vorauszusehen. Damals verkehrten in 24 Stunden 30 Züge, heute 135 Züge. Es ist also nur als ein Glückszufall zu bezeichnen, wenn man einen 58-er Wagen erwischt, der nicht durch die Verbindungsbahn abgesperrt wird.

Nun soll ein Personentunnel geschaffen werden; außerdem soll auch später ein Tunnel für die Fahrbahn geschaffen werden, durch welchen auch die Elektrische geführt werden wird. Ich habe in meinen Anträgen und Interpellationen, welche ich in dieser Frage gestellt habe, darauf hingewiesen, daß das Dringendste, was geschaffen werden muß, ein Personentunnel ist. Wenn dieser geschaffen ist, muß endlich die 59er-Linie bis zur Verbindungsbahn zweigeleisig ausgebaut werden, womit ein direkter Verkehr mit der Inneren Stadt hergestellt ist. Das ist in Aussicht gestellt und so möchte ich denn bitten, daß diese Vorlage, betreffend den Ausbau der 58er-Linie, respektive Weiterführung der 59er-Linie möglichst beschleunigt wird. Nun haben wir heute die Vorlage, diesen Tunnel betreffend, im Gemeinderate. Schuld daran, daß dieser Tunnel gebaut werden muß, ist sicherlich die Staatsbahn und es ist ganz gerechtfertigt, wenn die Gemeindeverwaltung an die Staatsbahnverwaltung herantritt und von ihr in dieser Angelegenheit eine ausgiebige Subvention, respektive einen ausgiebigen Beitrag, verlangt.

Ich möchte nur noch die Hoffnung aussprechen, daß dieser alte, ehrwürdige Amtsschimmel, der gewöhnlich bei der Regierung und beim Staate geritten wird, etwas angespornt werde, ein kleines Galopptempo einzuschlagen. Ich verlasse mich hierin auf Seine Exzellenz den Herrn Bürgermeister, der in diesen Angelegenheiten immer ein Entgegenkommen gezeigt hat, daß er auch hier seinen Einfluß geltend macht, so daß die Verhandlungen mit der Staatsbahn-Direktion beschleunigt werden. Im übrigen begrüße ich die Vorlage auf das herzlichste — sie wird auch in den Kreisen der Bevölkerung des XIII. Bezirkes herzlichst begrüßt werden — und bitte um ihre Annahme.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Die Debatte ist geschlossen. Wünscht der Herr Referent das Schlußwort? (Referent Gem.-Rat Zatzka: Ich verzichte!)

Wir stimmen ab. Ich bitte die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Es wird die Unterführung der Hietzinger Hauptstraße unter der Verbindungsbahn im XIII. Bezirke nach dem vom Stadtbauamte ausgearbeiteten generellen Projekte, jedoch mit der Abänderung, daß das Objekt eine lichte Höhe von 4·7 m zu erhalten hat, in Aussicht genommen.

2. Vorläufig ist nur der unterirdische Durchgang im Zuge des Trottoirs auf Seite der ungeraden Orientierungsnummern der Hietzinger Hauptstraße zur Ausführung zu bringen.

3. Wegen Leistung eines Beitrages zu den Kosten des Durchganges und wegen Ausführung der Arbeiten sind Verhandlungen mit der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien einzuleiten.

Bürgermeister: Ich bitte den Herrn Gem.-Rat Stich zum Referate.

53. Referent Gem.-Rat Dr. Stich: Zahl 18058, Post 33. Stellungnahme der Gemeinde Wien zum Erlasse des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 14. Juli 1913, Z. 36643, betreffend die Einstellung der Kredithilfe des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds bei Einfamilienhäusern in Großstädten.

Sehr verehrte Herren! Die Veranlassung zu diesem Erlasse des Arbeitsministeriums hat die gegenwärtige Kredithilfe geboten. So heißt es wenigstens in dem Erlasse. Die unmittelbare Ursache zu diesem Erlasse waren, wie auch in demselben geschrieben steht, die angeblich hohen, ja zu hohen Preise des Baues eines Einfamilienhauses. Der Geltungsbereich des Erlasses bezieht sich lediglich auf die Großstädte Österreichs. Der Gemeinderat der Stadt Wien muß nun gegen diesen Erlaß Stellung nehmen, und zwar erstens aus prinzipiellen Gründen der Wohnungsfürsorge überhaupt und zweitens im Hinblicke auf die Wahrung der Interessen der Großstädte, speziell aber Wiens.

Was den ersten Punkt anlangt, so möchte ich nur kurz darauf hinweisen, daß es doch jeder großstädtischen Verwaltung möglich sein muß, die Wohnungsbedürfnisse ihrer Bewohner nach jeder Richtung hin zu befriedigen, und zwar in jener Form, welche die Bevölkerung wünscht.

Es ist nun Tatsache, daß eine dieser Formen von Bauweisen auch das Einfamilienhaus ist und daß daher die städtischen Verwaltungen in ihrem Bestreben, die Wohnungsverhältnisse zu bessern, unterstützt werden müssen. Die Unterstützung gerade dieser Type von Bauten empfiehlt sich auch deswegen, weil sie vor einigen anderen Bauweisen bestimmte Vorzüge hat. Ich möchte darauf hinweisen, daß es dann möglich ist, die gesündesten Wohnungen herzustellen, ohne daß die Ausnützung des Bodens eine überschwängliche genannt werden kann. Es liegt daher in der Natur der Sache, daß der Bau von Einfamilienhäusern gefördert wird. Nun sagt aber das Ministerium, die Baukosten dieser Einfamilienhäuser seien zu hoch; der Erlaß sagt wörtlich: „Das heutige Wohnen in den Einfamilienhäusern ist das teuerste Wohnen." (Zustimmung.) Diese Behauptung mit ihrer Begründung kann heute nicht mehr anerkannt werden; denn es ist heute möglich, daß die Herstellungskosten für die Einfamilienhäuser sich nur so hoch belaufen wie von den Miethäusern, und zwar erstens dann, wenn die Baustelle auf dem Wege des Erbbaurechtes erworben wird, zweitens, wenn Bauerleichterungen gemacht werden, und drittens wenn ein neues Bausystem zur Anwendung kommt — ich meine das Doppel- und Reihenhaus — und endlich wenn ein billigeres Material zum Einfamilienhaus verwendet wird. Es ist also die Begründung dieses Erlasses seitens des Ministeriums für öffentliche Arbeiten nicht richtig.

Ich komme nun ganz kurz zu dem nächsten Punkte; dieser Erlaß involviert nämlich auch eine Schädigung der Interessen der Großstädte und speziell der Großstadt Wien. Wir haben in Österreich nur wenige Großstädte. In dem Erlasse ist darauf Bezug genommen, daß die Einfamilienhäuser in den Provinzstädten stärker gefördert werden sollen; es ist aber nichts darüber erwähnt, was mit den kleinen und mittleren Städten geschieht. Es ist selbstverständlich, daß die Kredithilfe in ausgiebiger Weise dorthin fließen würde und daß auf diese Weise die Großstädte zurückgesetzt würden. Aber speziell auch die Interessen der Großstadt Wien werden von diesem Erlasse ganz bedeutend tangiert, weil wir mit der vielgeschoßigen Verbauung bald zu Ende sein werden und weil wir die Bautätigkeit in Gebiete an der Peripherie lenken müssen und mit dem Flachbau zu rechnen sein wird. Dort wird das Einfamilienhaus eine hervorragende Rolle spielen und wohl den größten Prozentsatz der Bauarten repräsentieren. Ich weise darauf hin, daß bei dieser Gestaltung der Dinge eine unendliche Schädigung der Stadt Wien eintreten müßte, wenn ihr in Zukunft alle öffentlichen Kreditquellen verschlossen wären. Aus diesen Gründen ist der Wohnungsfürsorge-Ausschuß zur Überzeugung gekommen, daß die Gemeinde Wien verpflichtet ist, gegen diesen Erlaß Stellung zu nehmen, und er hat sich erlaubt, Ihnen den vorliegenden Antrag zu unterbreiten, um dessen Annahme ich bitte.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte. Zum Worte ist gemeldet Herr Gem.-Rat Neumann kontra.

Gem.-Rat Neumann: Der Antrag, der hier vom Herrn Gem.-Rat Dr. Stich namens des Wohnungsfürsorge-Ausschusses vertreten wird, ist insofern einer Erörterung würdig, als ja die Wohnungsfürsorge für uns von großem Interesse ist. Der Herr Referent hat allerdings unterlassen, den Wortlaut dieses Erlasses zu zitieren und es liegt uns auch dessen Wortlaut nicht vor. Das Geschäftsstück ist erst am Abend aufgelegt worden und infolgedessen kann man auch schlecht polemisieren. Es wäre angezeigt gewesen, daß uns Gelegenheit gegeben worden wäre, den Wortlaut des Erlasses genau kennen zu lernen, über den hier im Gemeinderate debattiert wird. Tatsache ist folgendes: Der Wohnungsfürsorgefonds besteht erst seit zwei Jahren. Die höchste Höhe jenes Betrages, der der Kredithilfe zugewiesen ist, ist im Wohnungsfürsorgefonds noch nicht erreicht, sondern er wird erst glaube ich im Jahre 1919 erreicht werden.

Die Frage, die vom Ministerium für öffentliche Arbeiten in allererster Linie zu lösen gewesen ist, war die, wie mit den gegenwärtig vorhandenen Mitteln die Wohnungsfrage rationell gelöst werden kann. Es ist ganz natürlich, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten in allererster Linie jene Ansuchen um Kredithilfe berücksichtigen muß, die darauf abzielen, die Wohnungsnot zu lindern. Der Herr Referent wird mir zugeben, so wünschenswert der Bau von Einfamilienhäusern ist, so ist doch gegenwärtig das Bedürfnis nach Miethäusern ungleich mehr vorhanden, und zwar nicht nur bei uns in Wien, sondern auch draußen auf dem flachen Lande. Es muß vor allem dafür gesorgt werden, daß die notwendige Zahl von Kleinwohnungen vorhanden ist und diesem Bedürfnisse muß vor allem die Kredithilfe des Wohnungsfürsorgefonds Rechnung tragen. Derjenige, der in Wien ein Einfamilienhaus bauen kann, empfindet die Wohnungsnot lange nicht so sehr, als sie Tausende von Familien empfinden und deshalb ist es vollständig berechtigt, daß die Kredithilfe solange der Fonds nicht in ausreichender Weise gespeist worden ist, von denen in Anspruch genommen werden kann, die eine größere Anzahl von Kleinwohnungen herstellen.

Das Ideal, das sich der Herr Referent vorstellt, von der Verwaltung des Wohnungsfürsorgefonds wird noch lange nicht berücksichtigt werden können, weil die Not an Kleinwohnungen in der Tat eine große ist. Wir haben es im Abgeordnetenhause mit schwerer Mühe zuwege gebracht, daß neben der Kredithilfe, in der Form, daß die Bürgschaft vom Wohnungsfürsorgefonds geleistet wird, wodurch es möglich ist, auch auf den zweiten Satz

Gelder aufnehmen zu können, und daß diese Gelder die Pupillarsicherheit erhalten haben, wodurch naturgemäß die Aufnahme eines zweiten Satzes ungemein erleichtert wird, noch ein Betrag von zirka zwei Millionen für solche Fälle reserviert bleibt, in denen die Bauunternehmer nicht in der Lage sind, Gelder durch die Bürgschaft des Wohnungsfürsorgefonds zu erhalten.

Diese zwei Millionen waren aber nur ein Tropfen auf glühendes Eisen. Der Wohnungsfürsorgefonds ist vollständig aufgezehrt worden, und deshalb ist dieser Erlaß des Ministeriums erschienen, der ja wahrscheinlich keine dauernde Einrichtung sein wird, denn es ist ja im Gesetz auch für die Finanzierung von Einfamilienhäusern Vorsorge getroffen, das jetzt allerdings ein Auskunftsmittel dafür ist, daß die Mitteln des Wohnungsfürsorgefonds nicht in einer unzweckmäßigen Weise verwendet werden.

Der Herr Referent spricht auch davon, daß ein Teil unseres Wiener Baugeländes für Flachbauten reserviert ist. Ich mache darauf aufmerksam, daß dieses Baugelände nicht für Einfamilienhäuser reserviert ist. Er meint wahrscheinlich den Teil, in dem nach der Bauordnung die zwei Stock hohe Verbauung vorgeschrieben ist. Für solche Bauten wird der Wohnungsfürsorgefonds auch ohneweiters, wenn die Mittel vorhanden sind, die Kredithilfe gewähren und ohneweiters die Bürgschaft leisten; daß er sie aber gegenwärtig nicht Einfamilenhäuser leisten kann, das ist so selbstverständlich und begreiflich wie nur irgend etwas. Es wäre sehr angezeigt gewesen, wenn der Wohnungs-Ausschuß, ehe er eine Kritik über diesen Erlaß hier im Gemeinderatssaale veranlaßt, sich an das Ministerium für öffentliche Arbeiten gewendet und in Erfahrung zu bringen versucht hätte, für wie viele Millionen Kronen bereits Bürgschaft geleistet worden ist und wo der Wohnungsfürsorgefonds mit der direkten Geldgewährung eingetreten ist.

Ich glaube, der Herr Referent würde sich dann überzeugt haben, daß die Mittel des Wohnungsfürsorgefonds im Vergleiche zu den Ansprüchen, die an ihn gestellt werden, ungemein beschränkt sind. In dem Momente, als der Wohnungsfürsorgefonds gegründet worden ist, sind die Baugesellschaften wie die Pilze aus der Erde geschossen und sind riesige Anforderungen an das Ministerium für öffentliche Arbeiten gestellt worden, und es ist nur bedauerlich, daß nicht allen Ansuchen Rechnung getragen werden kann; daß aber neben den Ansuchen, bei denen es sich hauptsächlich um die Beseitigung des augenblicklichen Notstandes handelt, gleichzeitig auch die Einfamilienhäuser berücksichtigt werden können, das scheint mir nach den finanziellen Mitteln, über die das Ministerium für öffentliche Arbeiten verfügt, vollständig ausgeschlossen.

Ich habe gegen diesen Antrag nichts einzuwenden. Er ist so möchte ich sagen ein Antrag, wie wir deren eine ganze Reihe haben, die ohneweiters angenommen werden können, die aber mit Rücksicht darauf, daß es in der Tat an den Mitteln gebricht, voraussichtlich nie eine Berücksichtigung finden.

Wenn aber der Herr Referent sagt, daß die Gemeinde Wien durch den Erlaß geschädigt wird und daß man damit der Gemeinde Wien den Kredit für den Wohnungsbau abschneidet, so mache ich darauf aufmerksam, daß sich die Gemeinde Wien mit dem Bau von Familienhäusern noch nicht beschäftigt hat, sondern daß sie einzig und allein ein Baurecht verleiht, und daß der, der zur Gemeinde Wien um ein Baurecht kommt, wenigstens einen Teil des Baufonds selbst aufbringen muß und deshalb ist auch die Kredithilfe für die Erbauung von Einfamilienhäusern für uns nicht so dringend. Für uns ist die Kredithilfe für den Bau von Häusern mit Kleinwohnungen dringend, weil dadurch in aller erster Linie dem Wohnungsbedürfnisse Rechnung getragen werden kann. Wenn der Fonds über größere Mittel verfügt, dann ist es selbstverständlich, daß auch Einfamilienhäuser Berücksichtigung finden.

Ich habe den Erlaß in seinem Wortlaute noch nicht gelesen, werde mir ihn aber verschaffen, Sie können aber überzeugt sein, daß im Abgeordnetenhause diejenigen, welche die eigentlichen Gründer dieses Wohnungsfürsorgefonds sind, ihr Augenmerk darauf lenken werden, daß auch Einfamilienhäuser Berücksichtigung finden; zuerst muß aber auf die beschränkten Mittel des Wohnungsfürsorgefonds Rücksicht gezogen werden und dann erst können weitergehende Begehren an ihn gestellt werden.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit noch folgendes bemerken. Bis jetzt sind, glaube ich, im ganzen drei Ansuchen um Verleihung des Baurechtes für den Bau von Einfamilienhäusern an den Wiener Gemeinderat gestellt worden. Die Ansuchen um Einfamilienhäuser werden aller Wahrscheinlichkeit nach nicht so häufig kommen, abgesehen davon, daß Sie den Betreffenden, der ein Ansuchen um Verleihung eines Baurechtes stellt, auch auf Herz und Niere prüfen, ob er ein christlichsozialer vom Scheitel bis zur Sohle ist. Aber abgesehen davon bin ich überzeugt, daß eine massenhafte Erbauung auch von Kleinwohnungshäusern nicht vor sich gehen wird.

Die Ansprüche auf ein Baurecht und auf Erbauung von Kleinwohnungshäusern könnten befriedigt werden, wenn Sie dafür die Mittel der Zentral-Sparkassa mobilisieren wollten; Sie stellen aber auf der einen Seite der Wohnungsfürsorge gar keine Mittel zur Verfügung und machen auf der anderen Seite dem Staate Vorwürfe, der auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge bahnbrechend vorangegangen ist. Ich bin gewiß kein Freund der staatlichen Verwaltung, aber auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge hat der Staat tatsächlich erhebliches geleistet, was Anerkennung finden muß. Wenn der Herr Referent für den Bau von Einfamilienhäusern so schwärmt — ich schwärme ja auch dafür, es wäre mir sehr angenehm, wenn ich mir ein Einfamilienhaus bauen könnte, kein Mensch wohnt gerne in einer Kaserne, das ist klar wie irgend etwas — so bitte ich ihn, dafür zu sorgen, daß die Mittel der Zentral-Sparkassa dazu verwendet werden, um den Bau von Einfamilienhäusern zu fördern. Nachdem die Ansprüche nicht so kolossal sind, die an eine solche Kredithilfe gestellt werden, wird die Zentral-Sparkassa bei einigem guten Willen in der Lage sein, diesen Anforderungen entsprechen zu können.

Bürgermeister: Zum Worte pro gelangt Herr Gem.-Rat Baugoin.

Gem.-Rat Baugoin: Meine sehr geehrten Herren! Der Ministerial-Erlaß, der hier im Referat angezogen wird, ist ein solcher, daß er, wenn er strikte zur Durchführung kommen würde, die moderne Entwicklung der Großstädte auf den Kopf stellen würde. In allen anderen Städten und in allen Gemeinden, die sich die Wohnungsreformgrundsätze zu eigen gemacht haben, ist es selbstverständlich: je mehr der Baugrund vom Zentrum der Stadt abrückt, desto niedriger wird er im Preise, desto ärmer an Zahl der Wohnungen. In dem Erlasse, den Herr Kollege

Reumann nicht gekannt hat — ich habe als Mitglied des Wohnungsfürsorge-Ausschusses von diesem Erlasse Kenntnis — ist ein Passus enthalten, gegen welchen wir unbedingt Stellung nehmen müssen, und warum? Zuerst beruft sich der Erlaß darauf, daß die Lage des Hypothekenmarktes derzeit eine so schlechte ist, daß von der Belehnung von Einfamilienhäusern Abstand genommen werden muß. Er sagt dann wörtlich (liest):

„Der dagegen eventuell erhobene Einwand, daß das Einfamilienhaus als der am meisten fortgeschrittene hygienisch und sozial erstrebenswerte Wohntypus staatlicherseits unter allen Umständen unterstützt werden müsse, ist nicht stichhältig. Das Einfamilienhaus ist nämlich unstreitig derzeit in den bezeichneten Orten das teuerste Wohnen."

Dann sagt der Erlaß folgendes (liest):

„Etwas anderes ist es, wenn es sich um ländliche Ortschaften handelt. Denn in diesen ist, ganz im Gegensatze zur Großstadt, das Einfamilienhaus ein wirtschaftlich gegebener allgemein bestehender Wohntypus."

Ich glaube, wenn wir selbst der Auffassung des Herrn Kollegen Reumann folgen und sie wirklich in Betracht ziehen würden, daß der Hypothekenmarkt derzeit so überlastet und so enge ist, daß vielleicht auch auf ein Provisorium hinauf eine Belehnung von Einfamilienhäusern aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds nicht erlangt werden kann, so muß ich sagen, daß wir auch durch dieses zeitweise Nachgeben nichts ersparen würden, weil während dieser Zeit die Mittel für die Belehnung der Einfamilienhäuser für das Land verwendet würden, wodurch eine ungemeine Verkürzung der Stadt Wien eintreten müßte.

Nun möchte ich dem Erlaß insofern entgegentreten, als darin steht, daß das Wohnen in Einfamilienhäusern als das teuerste bezeichnet werden muß. Es ist schon vom Herrn Referenten bemerkt worden, daß es gewisse Typen von Einfamilienhäusern und gekuppelten Häusern gibt, in welchen das Wohnen nicht billig ist. Aber bei Häusern, bei deren Erbauung gewisse Erleichterungen gegeben werden, kann es vorkommen, daß das Wohnen billiger ist als in einem Zinshaus. Wir haben im XIII. Bezirke die Baumgarten-Cottage mit Einfamilienhäusern, die dort im Wege des Erbbaurechtes errichtet worden sind.

Diese sind nach dem System Slama mit Estrichgips 2c. erbaut und es kommt vor, daß ein Häuschen mit drei Zimmern, zwei Zimmer unten und eines in der Mansarde, um 8000 K errichtet werden kann, so daß es möglich ist, um 800 bis 900 K jährlich darin zu wohnen. Suchen Sie sich in einem modernen Zinshaus in Hietzing, im XIII. Bezirke überhaupt, nicht bloß in Alt-Hietzing, auch in Penzing, Baumgarten 2c., eine Wohnung mit drei Zimmern um 800 bis 900 K. Dort kostet jedes Zimmer mit Zubehör 600 K. Eine solche Wohnung würde also doppelt so teuer kommen als gerade in diesem Falle.

Es ist vom Kollegen Reumann gesagt worden, daß vorderhand noch Bedürftigere vorhanden sind, die auch die Vorteile der Wohnungsfürsorge genießen sollen. Sicherlich! Ich gebe es gerne zu, aber denen soll es auch nicht genommen werden, es soll nur verhindert werden, daß das Geld für die Belehnung von Landhäusern hinauskommt, während es hier in der Stadt für Einfamilienbauten Verwendung finden könnte. Nun ist aber unbedingt ein Moment ins Auge zu fassen. Wenn ich schon gar nicht vom Bau und von der Billigkeit des Baues sprechen will, muß ich doch eines ins Treffen führen. Es gibt auch im Mittelstand außerordentlich bedürftige Leute, es gibt Beamte, die vielleicht in ihrem Sinne genau so bedürftig sind, wie die Arbeiter, und diesen Leuten wird auf diese Art und Weise die Möglichkeit geschaffen, sich dauernd vor Zinssorgen und Wohnungskündigung zu retten und ein Heim zu schaffen.

Noch eine andere Frage. Das im Sommer aufs Land gehen ist nicht immer ein Luxus. Es gibt sehr viele Leute, die eben, weil sie ungesunde Wohnungsverhältnisse in der Großstadt haben, im Sommer mit ihren Kindern aufs Land gehen müssen, und wenn Sie nun das rechnen, was eine solche Sommerwohnung kostet und den Zins dazurechnen, der in der Stadt bezahlt werden muß, dann kommt eine große Summe heraus.

Wenn dieser Mann nun ein gesundes Haus mit einem kleinen Gärtchen hat, so entfällt für ihn die Notwendigkeit, aufs Land zu gehen. Überhaupt sollte nicht alles vom Standpunkte betrachtet werden, ob es viel oder wenig kostet. Glauben Sie, daß zum Beispiel jemand von der Hochquellenwasserleitung, die Hunderte von Millionen gekostet hat, sagen wird, sie ist zu teuer gewesen? Nein, das ist eine Sache, die sich kapitalisiert durch den Born der Gesundheit, der der Bevölkerung daraus quillt.

Wenn Sie das Vermögen an Gesundheit betrachten, welches die Hochquellenleitung dadurch geschaffen hat, daß durch sie das Erlöschen des Typhus herbeigeführt wurde, so müssen Sie sagen, daß das keine übermäßige Ausgabe war. Ebenso ist es für die Hygiene der Großstadt notwendig, daß in den peripherischen Bezirken die Erbauung solcher Einfamilienhäuser zur Möglichkeit gemacht wird.

Herr Kollege Reumann hat gesagt: Wir prüfen jeden, ob er ein Christlichsozialer ist, wenn er sich um das Baurecht bewirbt. Mir als Mitglied des Wohnungsfürsorge-Ausschusses ist bis heute davon nichts bekannt geworden und ich lade ihn ein, uns recht viele Bewerber nahmhaft zu machen, natürlich solche, die entsprechen und er kann überzeugt sein, daß wir keine Ausnahme machen werden. Das sind eben Behauptungen, die durch nichts erwiesen werden können, die einfach in die Debatte eingeflochten werden. Zu welchem Zweck, ist mir nicht klar. (Gem.-Rat Angermayer: Mir schon!) Mir eigentlich auch.

Ich komme auf die Einfamilienhäuser für Arbeiter. Wir haben ähnliches auch schon in anderen Großstädten. Da ist zum Beispiel das Arbeiter-Cottage in Bremen a. d. Weser, wo die Arbeiter in Einfamilienhäusern untergebracht sind. Sie haben auch ein Gärtchen, nützen auch die Kleinlandwirtschaft aus, die ihnen da geboten wird, und kommen so oft über geringere Verhältnisse leichter hinweg.

Ich glaube daher, daß in dieser Hinsicht wohl der Gemeinderat seine Pflicht versäumen würde, wenn er nicht gegen diesen Ministerial-Erlaß protestiert. Der Ministerial-Erlaß trifft die Gemeinde Wien sicherlich hart, und es wäre meiner Ansicht nach eine Verpflichtung des Staates gewesen, sich in einem solchen Falle vorerst mit der Gemeinde ins Einvernehmen zu setzen. Wenn sonst etwas geschaffen wird, was einen bestimmten Stand betrifft, werden sicherlich vorher Enqueten einberufen, und das ist meiner Meinung nach auch berechtigt, es sollen

auch die Beteiligten gefragt werden. In diesem Falle wird einfach ein Rund-Erlaß herausgegeben und die Gemeinde soll das ganz einfach ruhig hinnehmen. Ich glaube also, daß es notwendig ist und im Interesse der Entwicklung unserer Stadt gelegen ist, daß wir gegen diesen Ministerial-Erlaß Stellung nehmen und ich ersuche Sie daher, dem Antrage des Herrn Referenten zuzustimmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Goltz pro.

Gem.-Rat Goltz: Ich möchte nur ein paar Worte zu dem vorliegenden Antrage sagen. Ich bin der Ansicht, daß wohl niemand, der sich ernstlich für die Wohnungsfürsorge interessiert, gegen das Einfamilienhaus im modernen Sinne sein wird. In diesem Falle handelt es sich aber einzig und allein darum, daß wir uns prinzipiell gegen den Erlaß des Ministeriums wenden. In diesem Erlasse ist auch auf die wirtschaftliche Notlage und auf die Schwierigkeit der Kapitalsbeschaffung u. s. w. hingewiesen worden und es wird dort gesagt, daß man deshalb einen Kredit für das Einfamilienhaus nicht geben kann. In dem Erlasse ist nicht einmal das Wort: „vorläufig" enthalten und es steht auch nicht darin, daß dieser Standpunkt ein zeitlich beschränkter ist und es ist deswegen auch gar keine Gewähr dafür gegeben, daß dieser Erlaß bei veränderten Kreditverhältnissen und veränderter Notstandslage geändert werden wird. In solchen Dingen müssen wir aber in Österreich doppelt vorsichtig sein, denn wir wissen ganz genau, wenn man einmal einen solchen Standpunkt der Regierung oder einer Behörde akzeptiert hat, daß es dann furchtbar schwer ist, wieder eine Änderung zu schaffen.

Es hat also unsere Pflicht zu sein, uns gegen diesen Erlaß in der Form, wie er uns vorliegt, zu wenden. Es ist selbstverständlich, daß eine Großstadt sich nach verschiedenen Richtungen hin entwickeln und daß sie für die verschiedensten Bedürfnisse ihrer Bewohner Sorge tragen muß. Es ist ja deswegen, weil ich sehr gut einsehe, daß die Notwendigkeit von billigen und gesunden Mietwohnungen vorhanden ist, durchaus nicht der Standpunkt gegeben, daß man deshalb diejenigen Leute, die ein Bedürfnis nach einem Einfamilienhaus haben, gar nicht zu unterstützen habe. Es wäre geradezu kindisch und kleinlich, wenn man immer wieder nur den einen Standpunkt auf Kosten eines anderen herauskehrt; das ist aber eine beliebte Art bei unseren Behörden. Darum, weil jetzt zufällig in dem Augenblick, wo man diese Wohnungsreform und Wohnungsfürsorgesache ernstlich in Angriff nimmt, schlechte Geldverhältnisse sind, soll nicht das Kind mit dem Bade ausgeschüttet und Einfamilienhäuser unmöglich gemacht werden. Es ist also gar nicht notwendig, noch lange über die verschiedenen Vorteile sowohl der Mietwohnungen als der Einfamilienhäuser Worte zu verlieren; die Vorteile beider Angelegenheiten sind zur Genüge bekannt. Es ist auch deshalb gar nicht notwendig, viel Worte darüber zu reden, weil ich glaube, daß es sich tatsächlich hier nur um den prinzipiellen Standpunkt, daß wir das Ministerium aufmerksam machen, daß man nicht in dieser Weise vorgehen darf, wenn man die Stadt Wien in ihren Interessen, das heißt also vor allem in den Interessen ihrer Bewohner nicht empfindlich schädigen will. Deshalb bin ich für die Annahme des Referenten-Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Glößl zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rat Glößl: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Es ist Schluß der Debatte beantragt. Ich bitte die Herren, welche für Schluß der Debatte sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Schluß der Debatte ist angenommen.

Herr Gem.-Rat Partik pro.

Gem.-Rat Partik: Ich begrüße die Stellungnahme der Gemeinde zu dem Erlasse des Arbeitsministeriums auch vom Standpunkte der Gewerbetreibenden. Wir wissen, daß die Gewerbetreibenden seit einer Reihe von Jahren über den Mangel von Werkstätten klagen, wegen des Umbaues der Inneren Stadt und der angrenzenden Bezirke. Dieser Mangel, der gegenwärtig besteht, ist tatsächlich schon zu einer Werkstättennot in Wien geworden. Es könnte aber verschiedenen Gewerbetreibenden ermöglicht werden, wenn sie aus ihren Betriebsstätten vertrieben werden, sich auf Grund des Erbbaurechtes ein Stückchen Grund an der Peripherie Wiens zu erwerben, wo sie ein Einfamilienhaus errichten und auch ihre Werkstätten unterbringen können. Sie trügen so ganz bestimmt auch dazu bei, die Wohnungen im allgemeinen zu vermehren und sie führen ihre frei gewordenen Wohnungen dem Wohnungsmarkte zu. Aber auch der Mittelstand, der hier ganz besonders von der Wohltat des Wohnungsfürsorgefonds ausgeschlossen würde, wäre in der Lage, sich auf Grund des Erbbaurechtes Kleinhäuser zu erbauen. Ich glaube, daß gerade der Mittelstand ebenso davon betroffen ist, wie die Arbeiter und die ganz kleinen Leute davon betroffen werden. Aber das schließt doch nicht aus, daß nicht auch Arbeiter in die Lage kämen, sich an der Peripherie ein Einfamilienhaus zu errichten.

Durch diesen Erlaß wird aber auch die Gemeinde Wien sehr geschädigt, und zwar dadurch, daß eine Abwanderung platzgreifen wird. Namentlich in Berlin hat diese Abwanderung sehr große Dimensionen angenommen. Gerade das steuerkräftige Publikum wird sich, wenn die Leute in Pension gehen oder sich ins Privatleben zurückziehen, in der Nähe von Wien ansiedeln und dort Häuser erbauen.

Diese gehen dann für Wien als Steuerzahler verloren. Da Wien erst 20 Prozent seiner Bodenfläche verbaut hat, so wäre doch — wie ich glaube — genügend Platz vorhanden, um Einfamilienhäuser zu errichten.

Ich glaube aber auch, daß durch die Erbauung von Kleinfamilienhäusern die andere Bautätigkeit inbezug auf Kleinwohnungen entschieden nicht tangiert würde. Ich glaube weiters auch, daß sich der Gesetzgeber bei der Schaffung des Wohnungsfürsorgefonds ganz bestimmt von dem Grundsatze hat leiten lassen, der Wohnungsnot in den Großstädten zu steuern.

Durch diesen Erlaß würde aber gerade das Gegenteil erreicht werden.

Da also durch diesen Erlaß gerade die Gemeinde Wien sehr geschädigt würde, so bin ich für die Annahme des Referenten-Antrages.

Bürgermeister: Zur formalen Geschäftsordnung hat sich Herr Gem.-Rat Glößl zum Worte gemeldet. Ich erteile es ihm.

Gem.-Rat Glößl: Ich beantrage die Wahl von General-Rednern.

Bürgermeister: Es ist die Wahl von General-Rednern beantragt. Ich bitte die Herren, welche diesem formalen Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Wahl von General-Rednern ist genehmigt.

Kontra ist niemand mehr vorgemerkt. Ich bitte die vorgemerkten Pro-Redner, und zwar die Herren Gem.-Räte Angermayer, Rudolf Müller, Schmid, Dr. Hein, Philp und May, sich auf einen General-Redner zu einigen. (Rufe: Angermayer!)

Zum General-Redner ist Herr Gem.-Rat Angermayer gewählt. Ich erteile ihm das Wort.

Gem.-Rat Angermayer: Bei diesem Erlasse des k. k. Arbeitsministeriums handelt es sich nicht etwa darum, daß wir vielleicht die Type des „Kleinwohnungshauses" nicht anerkennen als diejenige, welche den momentanen Wohnungsbedürfnissen oder der Wohnungsnot am ehesten abzuhelfen hätte, sondern es handelt sich in unserer Stellungnahme vor allem darum, daß das Arbeitsministerium von der Meinung ausgeht, daß dieser Zustand vorübergehend sei und daß es diesen Anlaß benützt, um die Unterstützung für Kleinwohnungshäuser für dauernde Zeiten aufzuheben. Es wird hier ganz ausdrücklich auf die allgemeine Depression auf dem Hypothekenmarkt hingewiesen; dabei ist zu erwähnen, welche Konsequenzen sich bezüglich der Gewährung von Kredithilfe im Sinne des Gesetzes vom Soundsovielten ergeben. Man nimmt also die momentane Depression auf dem Hypothekenmarkt als Grund dafür an.

Es heißt dann weiters: „Hiemit ist auch schon gesagt, daß bei der oberwähnten Lage des Hypothekenmarktes, der zur äußersten Ausnützung jedes überhaupt erhaltenen Darlehens zwingt, dem Geiste des Wohnungsfürsorgegesetzes widerstrebt, für Einfamilienhäuser an bestimmten Orten Fondskredithilfe zu gewähren." Das betrifft nämlich die Großstadt. Es steht aber darin nicht, daß diese Entziehung der Kredithilfe, die infolge der momentanen wirtschaftlichen Depression ausgesprochen wird, nur eine vorübergehende sei, und von einer provisorischen Verordnung ist gar keine Rede.

Denn wenn sich auch heute nicht viele melden würden, so wissen wir doch nicht, wie es in zwei oder drei Jahren ausschauen wird. Die Leute verlieren also auf Grund des Erlasses jede Hoffnung auf Kredithilfe von Seite des Wohnungsfürsorgefonds.

Wenn Kollege Reumann richtig gesagt hat, daß im Gesetze für die Finanzierung der Einfamilienhäuser vorgesorgt wurde, so würde diese Fürsorge durch diesen Erlaß vollständig aufgehoben werden.

Aber auch deshalb ist gegen den Erlaß des Arbeitsministeriums Stellung zu nehmen, weil in ihm gar nicht ausgesprochen wird, daß die für die Einfamilienhäuser nicht zu gewährende Kredithilfe vielleicht für die Wiener Kleinwohnungshäuser in demselben Maße gewährt wird. Auch das ist nicht ausgesprochen. Infolgedessen ist es jedenfalls so, daß das, was den Einfamilienhäusern in Wien entzogen wird, den Leuten in der Provinz oder anderswo zugutekommen wird. Darin sieht die Gemeinde Wien eine direkte Schädigung ihrer Interessen. In dieser kurzen Begründung liegt wohl auch der Grund, warum wir dagegen Stellung nehmen mußten. Schon deshalb mußten wir dagegen Stellung nehmen, weil es nicht angeht, daß das Arbeitsministerium einen Erlaß von so tief einschneidender Bedeutung herausgibt, ohne die Gemeinde Wien, die dabei so tangiert ist, im geringsten vorher zu fragen. Infolgedessen bitte ich um Annahme des Referates.

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Gem.-Rat Dr. Stich: Ich werde mich in meiner Erwiderung auf jene Worte beschränken, welche der Herr Kontraredner vorgebracht hat. Herr Kollege Reumann hat zunächst gesagt, er hätte sehr gerne den Wortlaut des Erlasses gehört. Nun habe ich allerdings den Erlaß nicht zur Verlesung gebracht. Ich habe aber genau den Inhalt dieses Erlasses angegeben, indem ich erstens den Tenor, zweitens die Veranlassung, drittens die Ursache und viertens auch den Geltungsbereich angeführt habe. Ich glaube, daraus wird man sich ganz gut ein Bild über den Erlaß machen können. Ich möchte aber gleich jetzt anführen, daß ich veranlassen werde, daß der Erlaß in das stenographische Protokoll wortgemäß aufgenommen wird. Ich werde ein diesbezügliches Ansuchen an den Herrn Bürgermeister stellen.

Herr Gem.-Rat Reumann hat sich in seinen weiteren Ausführungen ganz merkwürdigerweise ganz und gar auf den Standpunkt der Regierung gestellt. Er hat gesagt, daß dieser Erlaß gerechtfertigt sei, und zwar mit Rücksicht auf die derzeitigen Kreditmittel und auf die Bestimmungen des Wohnungsfürsorgefonds. Ich muß aber bemerken, daß diese Berufung sowohl des Herrn Kollegen Reumann als auch der Regierung nicht richtig ist. Artikel 3 des Gesetzes über den Wohnungsfürsorgefonds lautet ganz anders. Er lautet dahin, daß die Voraussetzung für eine Kredithilfe aus dem Wohnungsfürsorgefonds ist, daß an dem betreffenden Orte ein Bedürfnis zur Verbesserung der Wohnverhältnisse vorhanden sei.

Nach dem Inhalte dieses Artikels steht es der Behörde nun zu, in einzelnen Fällen eine Prüfung vorzunehmen; aber irgend einen Ort von der Kredithilfe auszuschließen, dazu hat die Regierung kein Recht. Wenn sich Herr Kollege Reumann der fälschlichen Regierungsauffassung anschließt, dann macht er auch noch andere Fehlschlüsse. Er müßte sich dann in konsequenter Verfolgung des Standpunktes der Regierung auch damit zufrieden geben, daß, sobald eine Not an Wohnungen vorliegt, nur Notstandsmittel ergriffen werden und die Regierung wäre dann überhaupt nur verpflichtet, die notwendigsten Notstandseinrichtungen zu treffen.

Wir wären dann in die unangenehme Lage versetzt, daß zum Beispiel Baracken oder Bauten, die den hygienischen Anforderungen absolut nicht entsprechen, gebaut würden, und daß sich dann die Regierung ausredet, auf diese Weise Wohnungsfürsorge getrieben zu haben. Gegen eine solche Auffassung müssen wir uns selbstverständlich ordentlich wehren. (Beifall.)

Herr Kollege Reumann hat dann gesagt, daß derjenige, welcher ein Einfamilienhaus bauen will, von der Wohnungsnot nichts wisse. Nun mache ich aber den Herrn Kollegen aufmerksam, daß Einfamilienhäuser nicht nur von einzelnen gebaut werden, sondern mit großer Vorliebe von Bauvereinigungen, und daß auch das Ziel und Streben dieser Bauvereinigungen dahin geht, Einfamilienhäuser ins Leben zu rufen. Zu diesem Zwecke finden sich verschiedene zusammen, bessergestellte Arbeiter, Gewerbetreibende und Beamte.

Herr Kollege Reumann wird doch nicht behaupten, daß in diesen Kreisen das Bedürfnis nach einer ordentlichen Wohnung nicht besteht.

Kollege Reumann hat in seinen Ausführungen auch darauf absolut nicht Rücksicht genommen, daß doch von der Wohnungsfürsorge eine ganze Reihe von Orten, Großstädten

und namentlich unser Wien ausgenommen bleibt. Ich habe gefunden, daß er in dieser Frage absolut nicht wienerisch gedacht hat, denn sonst hätte er auch daraufkommen müssen, daß gerade für Wien in Zukunft die Unterstützung aus öffentlichen Geldern für Einfamilienhäuser außerordentlich notwendig sein wird; denn in Zukunft werden wir es mit solchen Typen zu tun haben. Das hat aber Kollege Reumann übersehen; er hat den Standpunkt der Regierung geteilt, die in anderen Ländern und namentlich, wie es jetzt der Fall ist in Böhmen, Mähren und Schlesien, die Baubestrebungen so sehr fördert. Ich habe es also sehr vermißt, daß Herr Kollege Reumann den Standpunkt des Wieners nicht vertreten hat.

Weiters hat Herr Kollege Reumann von der Kredithilfe bezüglich der zweiten Sätze gesprochen. Ich glaube, auch in diesem Punkte war der Redner mit der Heranziehung dieses Gegenstandes nicht sehr glücklich, denn gerade dieser Punkt fängt an schwierig zu werden, wenn es sich, wie bisher, nur um große, also vielgeschossige Miethäuser handelt.

Dieser Punkt wird aber außerordentlich erleichtert, wenn es sich um kleine, also Einfamilienhäuser und um höchstens zweigeschossige Häuser handelt, weil da die Kreditierung viel einfacher und besser sein wird, als sie bisher bei Miethäusern war. Das ist auch einer der Gründe, warum überhaupt der Bau von solchen Kleinhäusern zu fördern ist.

Endlich hat Kollege Reumann noch gesagt, es wäre doch anständig von der Gemeinde Wien, wenn sie auch selbst aus ihren Geldern die Wohnungsfürsorgebestrebungen unterstützen würde. Ich verweise Kollegen Reumann darauf, daß wir schon bei der Einführung des Baurechtes darauf hinwiesen, daß es das Ziel der Gemeinde Wien ist, einen Wohnungsfürsorgefonds ins Leben zu rufen, und daß dann aus diesem Fonds alles geschehen wird, was der Gemeinde möglich ist; davon können Sie überzeugt sein. Wir wollen und können uns aber nicht gefallen lassen, daß auch in diesem Punkte wieder gerade die Interessen der Haupt- und Residenzstadt Wien von Seite der Regierung beiseite gesetzt werden. (Großer Beifall.)

Ich bitte um Annahme der Anträge des Wohnungs-Komitees.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte jene Herren, welche den Anträgen des Herrn Referenten zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Die Anträge sind einstimmig angenommen. (Beifall.)

Beschluß: Der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien nimmt zum Erlasse des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 14. Juli 1913 — womit neue Grundsätze für die Gewährung einer Kredithilfe aus dem Wohnungsfürsorgefonds aufgestellt worden sind — wie folgt, Stellung:

Er verkennt zunächst keineswegs, daß für die Mehrzahl der Fälle vorläufig das Miethaus die gegebene Form ist, in welcher die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der minderbemittelten Bevölkerung anzustreben ist. Er erachtet es aber mit den Grundsätzen der modernen Wohnungspolitik unvereinbar, wenn das Einfamilienhaus für alle Großstädte von der Kredithilfe ausgeschaltet wird. Einer solchen Ausschaltung könnte nur hinsichtlich einzelner, den Rahmen der Bestimmungen des Wohnungsfürsorgegesetzes überschreitender Bauten zugestimmt werden.

Gegen eine allgemeine Ausschließung muß sich aber der Gemeinderat umsomehr verwahren, als bei dem heutigen Stande der Technik und unter entsprechenden Begünstigungen (Verleihung in Baurecht, Reihenhäuser, Wohnstraßen, neue Konstruktionen und Materialien) der Bau von Einfamilienhäusern nicht teuerer zu stehen kommt, als der Bau des Miethauses.

Der Gemeinderat erblickt in dem bezogenen Erlasse eine Schädigung gerade der Gemeinde Wien deshalb, weil nur Großstädte und in erster Linie Wien hiedurch betroffen werden, während in Mittel- und Kleinstädten das Einfamilienhaus auch weiterhin gefördert werden soll, wiewohl die Voraussetzungen des Ministerial-Erlasses (höhere Baukosten) auch in der Regel für die letzteren Orte zutreffen.

Diese Schädigung erscheint umso bedauerlicher, als die Gemeinde Wien schon jetzt in ihren Bebauungsvorschriften große Gebiete dem Flachbaue vorbehalten hat und durch die Entscheidung des Ministeriums in ihrer auf gesunde Wohnungspolitik gerichteten Bestrebung nicht nur nicht gefördert, sondern durch Einschränkung der Kredithilfe des Fonds gegen andere Gebiete der Monarchie zurückgesetzt wird.

54. Bürgermeister: Meine sehr geehrten Herren! Ich fühle mich verpflichtet, dem Gemeinderate eine Mitteilung zu machen. Heute vormittags wurde mir telephonisch aus Frankfurt a. M. gemeldet, daß dort die Zeichnung auf unsere Schatzscheine bereits den Betrag von 800 Millionen Mark beträgt. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Nach den mir jetzt zugekommenen Mitteilungen ist in Deutschland allein eine Milliarde gezeichnet worden. (Stürmischer Beifall.) Die Meldungen vom Wiener Platze sind noch nicht vollständig eingelangt, es ist aber kein Zweifel, daß auch hier mehrere 100 Millionen gezeichnet worden sind. (Beifall.) Ich fühle mich verpflichtet, dem Gemeinderate hievon Mitteilung zu machen, weil ich darin ein glänzendes Zeugnis des Geldmarktes für den Kredit der Stadt Wien und ein glänzendes Vertrauensvotum für die Majorität des Wiener Gemeinderates erblicke. (Andauernder lebhafter Beifall und Händeklatschen. — Rufe: Hoch Weiskirchner!)

55. Ich nehme jetzt die Wahl von sechs Mitgliedern in das Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes vor und bitte den Herrn Schriftführer, die Namen der Herren Gemeinderäte zu verlesen.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rates Stangelberger geben die Gemeinderäte ihre Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Die Stimmenabgabe ist geschlossen. Das Skrutinium wird im Laufe der Sitzung unter Vorsitz eines Herrn Vize-Bürgermeisters vorgenommen werden.

Bürgermeister: Ich bitte nunmehr Herrn Kollegen Angermayer zum Referate.

56. Referent Gem.-Rat Angermayer: Zahl 17549, Post 31, betrifft die Vornahme einer Wohnungszählung in Wien.

Meine Herren! Ich glaube, diesen Antrag nicht viel begründen zu müssen. Es wird jedermann einsehen, daß die Wohnungszählung für Wien ein großes Bedürfnis ist. Während wir für alle Bedarfsartikel einen Markt haben, ist gerade für die Wohnungen bis zum heutigen Tag kein richtiger Nachweis vorhanden, obwohl das gerade einer jener Nachweise ist, die von hochwichtiger Bedeutung sind. Wir haben bis jetzt noch keinen richtigen Nachweis über die Zahl der Wohnungen und insbesondere der leerstehenden Wohnungen, weil diese bis zum heutigen Tage nur auf Grund von Ausweisen, welche die Steuer-Administrationen der Gemeinde Wien zur Verfügung gestellt haben, ermittelt wurden. Diese Ausweise sind aber nicht richtig, weil in ihnen nur jene leerstehenden Wohnungen angegeben werden, die schon einmal einer Besteuerung unterzogen gewesen sind, während die übrigen leerstehenden Wohnungen in Häusern, die noch nicht zur Besteuerung angemeldet sind, uns vollständig verloren gehen. Die Kenntnis der gesamten Wohnungen nach ihrer Type, insbesondere der leerstehenden Wohnungen, ist für die Arbeiten der städtischen Wohnungsfürsorge einerseits, anderseits für das Baugewerbe von großer Bedeutung. Einerseits weiß dann die Wohnungsfürsorge, wo sie den Hebel anzusetzen hat, anderseits werden aber auch die Bauherren gewiß nicht jene Typen, welche ohnehin in großer Anzahl leerstehen, wieder bauen, sondern sie werden sich gezwungen sehen, jene Typen im Auge zu behalten, an welchen Mangel ist.

Eine fortlaufende wichtige Kenntnis würde sich allerdings am besten durch Einführung des obligatorischen Wohnungsnachweises ergeben. Leider fehlen alle Anzeichen dafür, daß die Regierung ein derartiges Gesetz, welches für alle größeren Städte der Monarchie gelten müßte, demnächst einbringen wird, und so müssen wir uns durch Selbsthilfe, durch Einführung eines fakultativen Wohnungsnachweises diese Kenntnis schaffen. Es soll in erster Linie diese Häuserzählung eine Vorarbeit für den in Aussicht genommenen Wohnungsnachweis der Gemeinde Wien sein. Die Zählungen, welche vorgenommen werden, sollen so einfach wie möglich gemacht werden, erstens, daß der Apparat kein zu großer und kostspieliger wird und zweitens weil man aus Erfahrung weiß, je mehr man in Details geht, umso eher erhält man unrichtige Angaben. Wir wollen uns bei dieser Wohnungszählung nur darauf beschränken, daß wir nachfragen, welche Art von Wohnungen, welche Typen, sagen wir wie viele Wohnungen mit Zimmer und Küche oder mit Zimmer, Kabinett und Küche u. s. w., bis zu einer gewissen Grenze vorhanden sind. Ich bitte daher um die Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte. Der Herr Gem.-Rat Winarsky hat das Wort kontra.

Gem.-Rat Winarsky: Die Vorschläge, welche der Wohnungsfürsorge-Ausschuß erstattet hat, sind gewissermaßen zu begrüßen, weil sie bedeuten, daß die Absicht besteht, eine Wohnungsvermittlung, einen Wohnungsnachweis, der ernstlich funktioniert, in Wien wenigstens zu versuchen. Bisher besteht auch eine fakultative Wohnungsvermittlung, aber diese Wohnungsvermittlung hat praktisch gar kein Ergebnis gehabt. Sie war offenbar nur dem Namen nach und nicht der Tat nach eingerichtet, was am deutlichsten dadurch erwiesen ist, daß im Voranschlage der vergangenen Jahre immer nur 10 K für die Wohnungsvermittlung eingestellt wurden. Es ist offenbar bisher gar nicht vermittelt worden. Lange genug hat dieser lächerliche Zustand gedauert, daß die Verwaltung der Gemeinde Wien, einer Gemeinde von mehr als zwei Millionen Einwohnern, in ihrem Hauptvoranschlag, nicht ein Jahr, sondern eine ganze Reihe von Jahren hindurch 10 K als Kosten der Wohnungsvermittlung eingesetzt hat. Im Voranschlag steht zuerst für die Post Wohnungsvermittlung der Betrag von 10 K und als nächste Post sind für die Tätigkeit der Auskunftei für Sommerwohnungen je nachdem Beträge von 1500, 1700 und 2000 K eingesetzt worden.

Auf diese Weise ist förmlich sinnfällig für jeden, der den Hauptvoranschlag ansieht, demonstriert, daß die Gemeinde für die Wohnungsvermittlung der Gesamtheit, insbesondere für Kleinwohnungen kein Geld hat, daß sie aber wohl für die Vermittlung der Sommerwohnungen, also der Wohnungen der Wohlhabenden der Stadt, Geld zur Verfügung stellt. In vielen Jahren sind diese 10 K, die für die Wohnungsvermittlung eingestellt wurden, nicht einmal ausgegeben worden. Es ist nun erfreulich, daß man mit dieser Praxis endlich einmal zu brechen beabsichtigt, wie aus den Ausführungen des Gem.-Rates Angermayer hervorgegangen ist.

Ich weiß nicht, ob die Wohnungszählung, die vorgenommen werden soll, dem Zwecke entspricht, der beabsichtigt ist. Es ist uns ein Antrag vorgelegt worden, über dessen Zwecke uns weder die Tagesordnung, noch auch das Referat des Herrn Kollegen Angermayer genügend aufklärt. Wenn Sie wirklich eine Wohnungszählung vornehmen wollen, die die Grundlage zu einer ernsthaften Wohnungsstatistik und zu einer ernsthaften Erkenntnis der Wohnungsverhältnisse in Wien geben müßte, dann kann es doch nicht genügen, für einen derartigen Zweck bloß einen Kredit zu beanspruchen und etwas ausführliches über die Remunerationen zu reden, die die Aushilfsdiener bekommen, welche die Zustellung besorgen, sondern es müßte doch auch ein Plan für diese Wohnungsaufnahme ausgearbeitet werden; dieser Plan müßte hier zur Genehmigung und zur Diskussion vorgelegt werden.

Dieser Plan fehlt. Außer den dürftigen Mitteilungen, die Kollege Angermayer in seinem Berichte gemacht hat, wissen wir über die Prinzipien dieser Wohnungszählung gar nichts. Der Herr Kollege Angermayer hat uns nur gesagt, es sollen bestimmte Typen gezählt werden, wie viele Wohnungen, bestehend aus Zimmer und Küche oder aus Zimmer, Küche und Kabinett existieren und wie viele Leerstehungen zur Zeit der Zählung vorhanden sind. Wenn wir einen ernsthaften Überblick über die Zahl der Wohnungen haben wollen, dann dürfte diese Zählung doch nicht einmal erfolgen, sondern es müßten fortdauernde Aufnahmen erfolgen. Es müßte immer wieder von neuem in gewissen bestimmten Zeitabschnitten konstatiert werden, wie viele Leerstehungen zu verzeichnen sind, es müßte eine Evidenzhaltung für diese Wohnungszählungen eingerichtet werden. Wenn Sie jetzt eine solche Zählung veranstalten und nicht die Absicht haben, periodisch wiederkehrende Zählungen einzurichten, welchen Wert haben dann diese Aufnahmen, die Ihnen vielleicht den Stand der Wohnungsverhältnisse, das heißt bloß der Leerstehungen — viel mehr werden Sie auf diesem Wege nicht er-

fahren — im Dezember, Jänner oder Februar mitteilen, welchen Wert haben diese Mitteilungen $^1/_2$, $^3/_4$, 1 Jahr später?

Das kann doch nicht als genügende Unterlage für die Tätigkeit eines Wohnungsnachweises dienen. Wenn dieser Wohnungsnachweis ernsthaft gedacht ist, dann müßte die Sache ja noch weiter gehen. Dann müßten Sie sich auch um den Zustand der Wohnungen kümmern und entsprechende Aufnahmen in dieser Hinsicht machen. Es müßten nicht nur Aufnahmen über die Zahl der Wohnungen, die aus Zimmer, Küche und Kabinett bestehen, oder über die Wohnräume überhaupt gemacht werden, sondern es müßten auch Aufnahmen über die Größe der einzelnen Gelasse, der zulässigen Belagräume der Wohnung, über die Besetzung der Wohnungen und ihre Besetzungsmöglichkeit, über die Preise 2c. gemacht werden.

Alle diese Dinge müssen aufgenommen werden, wenn der Wohnungsnachweis ernstlich funktionieren soll, wenn Sie nicht in Gefahr kommen wollen, Wohnungen zu empfehlen, die durchaus nicht hygienisch eingerichtet sind; das soll ja eben durch den Wohnungsnachweis vermieden werden.

Er müßte doch, solange eine Wohnungsinspektion nicht existiert, und eine solche ist eine dringende Notwendigkeit, doch haben wir bis jetzt leider noch nicht gehört, daß der Wohnungsfürsorge-Ausschuß einen Entwurf für derartige regelmäßige Wohnungsinspektionen ausgearbeitet hat, diese Wohnungsinspektion teilweise ersetzen. Das kann er aber nur dann, wenn die Gemeinde eine Art Auslese unter den Wohnungen trifft, denn er kann nur die zur Weitervermietung empfehlen, die hygienisch einwandfrei sind. Das kann aber nur dann geschehen, wenn die Gemeinde ihre Wohnungsaufnahmen und Zahlungen in regelmäßigen Zeitabschnitten wiederholt und eine Evidenzhaltung einrichtet, sonst wird sie von dem Stande der Wohnungsverhältnisse nicht dauernd unterrichtet und nicht in der Lage sein, zu unterscheiden, welche Wohnungen empfohlen werden können und welche nicht. Es sind eben eine ganze Reihe von wichtigen Fragen, die mit diesem Referate im Zusammenhange stehen, und ich bedauere sehr, daß der Herr Referent mit seinen Ausführungen so dürftig war, daß er uns nicht einen detailliert ausgearbeiteten Entwurf über die Vornahme der Zählungen vorgelegt hat. Ich wäre dafür, daß der Wohnungsfürsorge-Ausschuß beauftragt werden sollte, einen derartigen Entwurf auszuarbeiten. Ich bin nicht dagegen, daß die Kosten, die hier beansprucht werden, ohneweiters bewilligt werden.

Ich erlaube mir daher den Antrag zu stellen, daß der Wohnungsfürsorge-Ausschuß beauftragt werde, dem Gemeinderate einen Antrag vorzulegen, in welchem die Grundsätze bei dieser Wohnungszählung und den künftigen Wohnungszählungen, denn ich kann mir nicht vorstellen, daß eine einmalige Zählung genügen sollte, detailliert angeführt und zur Begutachtung und zur Überprüfung vorgelegt werden sollen.

Ich bitte, diesem Vorschlage Ihre Zustimmung zu geben. Nur dann, wenn in dieser Weise gearbeitet wird, wird die Wohnungszählung einen Zweck haben, nur dann haben wir auch Aussicht, daß der künftige fakultative Wohnungsausweis der Gemeinde besser arbeitet und ernst zu nehmen sein wird, was man von dem jetzigen nicht behaupten kann.

Bürgermeister: Zum Worte kontra gelangt Herr Gem.-Rat Melcher.

Gem.-Rat Melcher: Der Antrag, der uns heute beschäftigt, wäre nur zu begrüßen, wenn er in der Weise ausgeführt worden wäre, wie er jetzt vom Herrn Kollegen Winarsky, dem ich vollkommen beistimme, ausgearbeitet worden ist. Der Wohnungsreform-Ausschuß mag vielleicht von der Intention geleitet gewesen sein, zum Zwecke der Hintanhaltung von Wohnungstypen, die schon im Überschusse vorhanden sind, eine derartige Zählung vorzunehmen. Das wäre immerhin ein Erfolg; ich muß aber sagen, daß ihm dies durch die heutige Vorlage nicht gelingen wird. Nachdem eine Zählung von so viel Tausenden von Häusern, die wir in Wien haben, doch längere Zeit in Anspruch nimmt und Sie, wenn in zwei, drei Bezirken zu gleicher Zeit angefangen wird, mit dem Betrage, den Sie hier ausgeworfen haben, nicht das Auslangen finden werden, so wird das Resultat dieser Zählung schon in den nächsten Tagen überholt sein.

Sie wissen ja, daß speziell bei den kleinen Wohnungen die 14tägige Kündigung besteht. Innerhalb 14 Tagen ändert sich aber das Bild enorm und darum ist diese Zählung nicht einen Schuß Pulver wert und meiner Ansicht nach der Betrag von 4000 K hinausgeworfen. Bei dem Betrag, den Sie für die Wohnungszählung ausgeworfen haben, kann es sich nur um eine einmalige Zählung handeln, denn wenn es sich um eine kontinuierliche Zählung handeln würde, hätten Sie den Betrag so hoch einstellen müssen, daß man wenigstens annehmen könnte, daß damit eine kontinuierliche Zählung verbunden ist. Nur durch die Einsetzung eines Amtes, dem alle diesbezüglichen Meldungen zukommen, wären wir in der Lage, ein richtiges statistisches Ziffernmateriale zu bekommen.

Außerdem ist hier auch nicht festgesetzt, zu welchem Termine die Zählung vorgenommen werden soll. Es ist ein großer Unterschied, ob Sie die Zählung am 1. oder 15. oder zwischen diesem Datum vornehmen. Wenn Sie die Zählung zwischen diesen Datums vornehmen, werden Sie ganz andere Resultate bekommen, als wenn Sie am 1. oder 15. selbst vorgenommen werden. Man muß auch bedenken, daß während der Zeit, in der diese Zählungen vorgenommen werden, durch Adaptierungen Veränderungen in einzelnen Wohnungen stattfinden. Es werden zum Beispiel aus einer großen Wohnung zwei kleine gemacht oder kleine Wohnungen zu einer großen zusammengezogen. Sie werden also niemals ein richtiges Resultat aus einer derartigen Zählung erhalten. Eine richtige Zählung erhalten Sie nur dadurch, daß Sie sich die nicht vermieteten oder leerstehenden Wohnungen von der Behörde bekanntgeben lassen. Die bei der Steuerbehörde als bevorstehend angemeldeten Wohnungen sind vollkommen authentisch, weil es einem Hausherren nicht einfallen wird, eine Wohnung als leerstehend anzumelden, die nicht leer steht.

Der Herr Referent hat gesagt, daß es sich um die Wohnungen handelt, die den Benützungskonsens noch nicht bekommen haben. Das ist vollkommen richtig und ich glaube auch, daß es sich hauptsächlich um diese Wohnungen handeln wird, denn in den anderen Häusern sind vielleicht 1 oder 2 Wohnungen leerstehend, während in den Gebäuden, die neu errichtet sind, eine große Anzahl von Wohnungen leer steht. Diese Nachrichten könnten Sie aber, meiner Ansicht nach, viel leichter erhalten, als Sie sich vorstellen. Von den Neubauten, die im Laufe des Jahres hergestellt werden, erliegen nämlich die Pläne im Stadtbauamte, dort könnten die Pläne sehr leicht eingesehen werden und dort könnte man auch erfahren, für welche von den Ubikationen der

Benützungskonsens erteilt wurde, weil ja die Baubehörde selbst es ist, die den Wohnungs- und Benützungskonsens erteilt und wissen muß, welche Ubikationen den Wohnungs- und Benützungskonsens noch nicht bekommen haben. Sie brauchen also meiner Ansicht nach keine Zählung vorzunehmen. Wenn die Baubehörde den Auftrag erteilen würde, daß die jeweiligen Wohnungs- und Benützungskonsense der neu erbauten Häuser zu verzeichnen sind und diese Wohnungs- und Benützungskonsense dann von der Zahl derjenigen Häuser in Abzug gebracht werden, welche den Wohnungs- und Benützungskonsens noch nicht bekommen haben, so würden Sie die Zahl der leerstehenden Wohnungen auch ohne weitläufige Erhebungen in Erfahrung bringen.

Ich glaube, daß dieser Vorgang sicherer wäre als der, den Sie hier bezüglich der einmaligen Erhebungen einschlagen wollen. Anders wäre es natürlich, wenn Sie ein definitives Amt zur Zählung einsetzen würden. Dieses Amt könnte dem Gemeinderat ohne viele Begehungen und ohne viele Kosten lediglich auf Grund des Materiales der Steueradministration einerseits und des Stadtbauamtes und der Magistrats-Abteilung XIV anderseits alle vier Wochen einen Bericht erstatten und ich bin überzeugt, daß wir auf diese Weise ein ganz richtiges Bild über die leerstehenden Wohnungen erhalten könnten. Natürlich werden Sie mir einwenden, der Magistrat und das Stadtbauamt haben nicht die nötige Zeit, derartige Sachen zu machen; ich glaube aber, daß Sie mit dem Gelde, das Sie mit den 4000 K und 3200 K, die Sie hier auswerfen, ganz gut das Auskommen finden würden, wenn Sie einen eigenen Beamten in diesem Amt anstellen würden, der selbstverständlich einen höheren Gehalt bekommen muß, weil ein untergeordneter Beamter das nicht machen kann, und daß Sie dann vollkommen authentische Nachrichten über leerstehende Wohnungen und über die Zahl der einzelnen Ubikationen, die den Wohnungs- und Benützungskonsens bereits erhalten haben, bekommen würden.

Weil ich also glaube, daß der ausgeworfene Betrag nicht richtig verwendet wird, muß ich mich gegen den Antrag aussprechen und erlaube mir den Antrag zu stellen, das Referat von der heutigen Tagesordnung abzusetzen und an den Wohnungsfürsorge-Ausschuß zurückzuleiten, der meine Vorschläge, die ich soeben gemacht habe, berücksichtigen möge.

Vize-Bürgermeister Hoß: Ich bitte den Herrn Referenten, sich über den Vertagungs-Antrag auszusprechen.

Referent Gem.-Rat Angermayer: Herr Gem.-Rat Melcher scheint die Gründe, die zur Stellung des vorliegenden Stadtrats-Antrages führten, nicht recht verstanden zu haben. Die auszuführenden Arbeiten sollen ja nur Vorarbeiten für die zukünftigen Arbeiten des eigentlichen Wohnungsnachweises sein. Die Zählung, die wir vornehmen wollen, soll eine rasche Arbeit sein, die uns über den momentanen Stand der leerstehenden sowie der benützten Wohnungen Aufschluß gibt.

Herr Gem.-Rat Melcher meint, daß wir dazu viel zu viel Zeit brauchen. Die Sache ist so geplant, daß wir mit dem Zustellungspersonale gleichzeitig in allen Bezirken anfangen. Nach einer Berechnung des statistischen Amtes dürften wir in 3 bis 4 Tagen damit fertig sein. Auf diese Weise kommen wir sehr rasch und auf die einfachste Weise zum Ziele, indem der betreffende Diener einfach beim Hausmeister fragt: Wie viele Wohnungen haben Sie mit Zimmer und Küche u. s. w. Das soll bis zu vier Zimmern gehen. Wohnungen, die über vier Zimmer haben, betrachten wir als große Wohnungen. Uns handelt es sich ja nicht um die großen Wohnungen, wir wollen nur die Typen für den Arbeiter und für den Mittelstand ins Auge fassen.

Der Betrag von 4000 K, der hier ausgeworfen ist, wird nach den Berechnungen mit den maßgebenden Faktoren voraussichtlich ausreichen.

Was nun den Ausweis anbelangt, den uns die Steuerbehörde liefert, so bitte ich, hier nicht zu vergessen, daß wir den erst nach $^3/_4$ Jahren in die Hand bekommen, also zu einer Zeit, wo er schon lange nicht mehr wahr ist und daß er außerdem an dem Mangel krankt, daß darin nur die Wohnungen angegeben sind, für die schon der Wohnungskonsens gegeben ist, sodaß uns alle anderen Wohnungen, die den Konsens noch nicht haben, verloren gehen.

Der Herr Kollege Melcher glaubt weiters, daß wir durch Einsichtnahme in die Pläne des Stadtbauamtes Aufschluß erhalten könnten. Ich bitte, sich vor Augen zu halten, welch eine sehr schwierige Arbeit es wäre, wenn wir den Plan eines jeden Hauses durchgehen und an der Hand der Angaben, die wir wieder nur auf Grund des Ausweises der Steuerbehörde bekommen würden, feststellen müßten, was vergeben ist und was leer steht. Ich bitte, nicht zu vergessen, daß auch diese Arbeiten, in dem Zeitpunkte, wo sie der Beamte macht, schon nicht mehr wahr sind, weil, wie der Herr Kollege Melcher ja selbst gesagt hat, in $^3/_4$ Jahren sehr viele Veränderungen vorkommen.

Ich bin also gegen den Vertagungs-Antrag.

Vize-Bürgermeister Hoß: Wir schreiten zur Abstimmung über den Vertagungs-Antrag. Ich bitte jene Herren, welche für den Vertagungs-Antrag stimmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Vertagungs-Antrag ist abgelehnt.

Wir schreiten in der Debatte fort. Das Wort hat Herr Gem.-Rat Schlechter pro.

Gem.-Rat Schlechter: Nachdem nunmehr der Vertagungs-Antrag abgelehnt ist, ist es zweifellos, daß der Referenten-Antrag angenommen wird; aber eines muß man doch bemerken. Wenn der Herr Referent uns nur einige wenige Andeutungen über die Art und Weise der Zählung gemacht hätte, so wäre darüber gar nicht gesprochen worden. Wenn man übrigens den Antrag liest, so sieht der, der lesen kann, ohnedies ganz deutlich, was gemacht werden soll. (Rufe: Na also!) Es werden einfach Drucksorten mit verschiedenen Rubriken herausgegeben. Diese werden dann durch die Zustellungsdiener in die einzelnen Häuser gegeben und der Hausbesitzer füllt, wie er das vielfach im Jahre machen muß, die Rubriken aus, worauf durch die Beamten das ganze Material gesichtet und verarbeitet wird.

Das ganze ist vorläufig nur ein Versuch und ich muß sagen, wenn die Herren Kollegen Winarsky und Melcher weitergegangen sind und gesagt haben, daß diese Arbeit nur dann einen Wert hat, wenn sie von Zeit zu Zeit regelmäßig wiederholt wird, so haben sie von ihrem Standpunkte aus ganz recht.

Ich fasse aber den vorliegenden Antrag nur als einen ersten Versuch auf, es wird sich ein gewisses Resultat ergeben und dann wird der Wohnungsfürsorge-Ausschuß diese Arbeit in regelmäßigen Zeiträumen wiederholen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit aber auch vom Standpunkte des Hausbesitzers einige Worte sprechen. Die Hausbesitzer werden nämlich schon

ein bißchen viel in Anspruch genommen. (Zustimmung.) Einmal kommt der Hauszinssteuerbogen, das anderemal der Erwerbsteuerbogen, dann kommen die Schuldbeschreibungen, die Meldezettel, die Zinsfassionen und die anderen Auskünfte aller Art. (Rufe: Die Hunde!) Eine große Freude machen Sie also den Hausbesitzern mit dieser Arbeit nicht und wie so manche Tabelle ausschauen wird, da werden wir was erleben! Ich gratuliere einstweilen den Konskriptionsbeamten, die dazu berufen sind, diese Formulare dann zusammenzustellen und auszuarbeiten.

Man macht da seine Erfahrungen, beispielsweise bei der Volkszählung. Da kommt aber wenigstens der Kommissär in das Haus und sieht die bereits ausgefüllten Bogen durch. Was sich da aber für Szenen abspielen, haben manche von uns schon schaudernd miterlebt. Also einen außerordentlichen Erfolg, wenn die Sache auf diese Weise durchgeführt wird, verspreche ich mir nicht. Aber schließlich ist es ein Versuch und warum sollen wir einen solchen Versuch nicht machen? Ich bin auch der Meinung, daß die Wünsche, welche von den beiden Herren Vorrednern, von den Herren Gem.-Räten Winarsky und Melcher geäußert worden sind, Berücksichtigung finden sollen und daß auf eine Erweiterung der Sammelbogen bei ferneren Zählungen Rücksicht genommen werden soll. In diesem Sinne stimme ich also für die Referenten-Anträge.

Vize-Bürgermeister Hoß: Die Debatte ist geschlossen, der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Angermayer: Ich erlaube mir, auf die Ausführungen der geehrten Herren Vorredner kurz zu erwidern. Wir haben die Bogen deshalb so einfach verfaßt, weil wir fürchten, wenn wir zu sehr ins Detail gehen, daß fehlerhafte Angaben viel leichter möglich sein werden. Deshalb haben wir die Sache ganz einfach gemacht, so daß auch der Hausbesorger die Bogen ausfüllen kann. Darum fragen wir nur, wie viele Wohnungen sind vorhanden mit einem Zimmer allein, mit Zimmer und Küche oder mit Zimmer, Küche und Kabinett. Das kann er sich an den Fingern abzählen und dann in die betreffenden Rubriken die Ziffern einstellen. Gerade die Befürchtung, daß Fehler vorkommen werden, haben auch wir gehabt und deshalb haben wir von einer näheren Detaillierung abgesehen.

Der letzte Herr Vorredner hat ganz richtig erwähnt, daß das ein Versuch sein soll; das habe auch ich in meinem Referate erwähnt, daß das Ganze nur eine Vorarbeit bedeutet. Herr Gem.-Rat Winarsky hat gesagt, daß zu wenig detailliert wird; das ist aber sehr leicht erklärlich, denn wir wollen, wie schon der unmittelbare Herr Vorredner richtig bemerkt hat, nur eine Zählung haben, aus der wir erfahren können, wie viele Wohnungen vorhanden sind und wie viele davon leer sind, und zwar nach gewissen Typen. Die Evidenzhaltung darüber muß dann von Jahr zu Jahr erfolgen, soll aber nicht Sache einer eigenen Wohnungszählungs-Kommission, wenn eine solche errichtet wird, sein, sondern ist Sache des Wohnungsnachweises, und unsere Arbeit wird es sein, diesen so rasch als möglich ins Leben zu rufen. Erhebungen zu pflegen über den Zustand der Wohnungen, über den Preis, den Besitzer u. s. w. würde doch zu weit gehen, dazu wäre ein ungeheurer Apparat notwendig.

Es ist auch von der Wohnungsinspektion gesprochen worden. Wir werden auch dazu kommen, jetzt müssen wir aber eines nach dem anderen erledigen. In Bezug auf die Wohnungsinspektion können wir derzeit auch nichts machen, obwohl ich den Herren mitteilen kann, daß die Studien darüber bereits abgeschlossen sind. Es existiert eben bis heute kein Wohnungspflegegesetz und solange der Staat uns kein solches Gesetz gibt, haben wir auch kein Recht, in dieser Beziehung Erhebungen zu pflegen.

Ich glaube, aus den Ausführungen der Herren Vorredner entnehmen zu können, daß sie nicht gegen die Sache sind, sondern daß sie nur eine nähere Detaillierung wünschen. Ich muß aber bitten, von der Detaillierung derzeit abzusehen, es wird unsere Aufgabe sein, im Einvernehmen mit dem statistischen Amte dafür zu sorgen, daß ein möglichst günstiges Resultat zustande kommt.

Ich bitte somit um Annahme des vorgelegten Antrages.

Vize-Bürgermeister Hoß: Wir schreiten zur Abstimmung.

Herr Gem.-Rat Winarsky hat folgenden Zusatz-Antrag gestellt (liest):

„Der Wohnungsfürsorge-Ausschuß wird beauftragt, einen detaillierten Entwurf auszuarbeiten, in welchem die Grundsätze, nach denen die künftigen Wohnungszählungen durchgeführt werden sollen, klargelegt werden, und diesen Entwurf dem Gemeinderate zur Beschlußfassung vorzulegen.

Die Zählungen sind in regelmäßigen Zeitabschnitten vorzunehmen und es ist eine Evidenzhaltung der leerstehenden Wohnungen einzurichten."

Ich ersuche jene Herren, welche für den Antrag des Herrn Referenten stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich ersuche nun jene Herren, welche für den Zusatz-Antrag des Herrn Gem.-Rates Winarsky stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Die Angelegenheit ist erledigt.

Beschluß: Die Vornahme einer Zählung der Wohnungen sowie der leerstehenden Wohnungen in Wien wird genehmigt. Den für diese Arbeit verwendeten Zustellungsdienern wird per Person eine Remuneration von 6 K, den mit der Aufarbeitung der Fragebogen zu beauftragenden Konskriptionsamtsbeamten eine Vergütung von 5 h per Fragebogen bewilligt. Für die veranschlagten Gesamtkosten von 4000 K wird zur Rubrik III 20 e ein Zuschußkredit von 3200 K bewilligt, während der Restbetrag von 800 K auf Rubrik IV 9 bedeckt erscheint.

Vize-Bürgermeister Hoß: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rat Vaugoin.

57. Referent Gem.-Rat Vaugoin: Zahl 17612, Post 34, Rudolf Starzinger um Bestellung eines Baurechtes an der Baustelle 21 der ehemaligen Schloßparkrealität Ober-Baumgarten an der Lautensackgasse im XIII. Bezirke.

Es soll hier ein kleines Haus für zwei Familien mit einer Tiefe von 45 m und 21·12 m Breite errichtet werden. Der Schätzungswert beträgt 21 K per Quadratmer.

Nachdem in dieser Gegend solche Preise schon erzielt worden sind, ist dieser Preis angemessen; es beträgt der Jahreszins bei einem Bauzinse von 2·5 Prozent, der laut des früheren Gemeinderats-Beschlusses eingehoben wird, wenn sich der Baurechtswerber verpflichtet, nur Wohnungen mit 80 m² bewohnbarer Bodenfläche zu errichten, 492 K. Sollte diese Vorschrift nicht eingehalten werden, so müßte er 3 Prozent Bauzins zahlen,

was 590 K ausmacht. Es sind sonst alle Bedingungen, wie sie bei anderen Baurechtsvergebungen nach dem von mir soeben erwähnten Gemeinderats-Beschlusse gestellt wurden, gleich. Es wurde aber ferner noch bedungen, daß dem Baurechtswerber eine Baufrist bis Ende 1915 gegeben ist und daß er 1500 K Kaution für die Einhaltung dieser Verpflichtung erlegen muß.

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Vize-Bürgermeister Hoß: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Melcher kontra.

Gem.-Rat Melcher: Wir haben heute zwei Vorlagen bezüglich der Erbbaurechts-Angelegenheiten und über beide Vorlagen wird heute referiert. Vorläufig haben wir uns mit der Vorlage zu befassen, welcher Grund an Herrn Rudolf Starzinger abgegeben werden soll. Der Herr Referent hat mitgeteilt, daß 21 K per Quadratmeter als Grundlage zur Berechnung des Grundzinses genommen wurde. Es ist schließlich und endlich gleich, ob 22 K oder 21 K als Grundlage genommen werden, ich möchte aber bemerken, daß wir neulich eine Grundparzelle mit 22 K per Quadratmeter veräußert haben und daß daher als Grundlage derartiger Verzinsungen dieser Preis angenommen werden sollte, der erst vor kurzem erreicht worden ist. Abgesehen davon, halte ich es nicht für richtig, daß man bei dem einen Grunde $2^1/_2$ Prozent, bei einem anderen 3 Prozent Verzinsung in einer und derselben Zeit verlangt, und zwar aus dem Grunde, weil dann der Willkür Tür und Tor geöffnet wird. Wir müssen uns vornehmen, die Verzinsung der für das Erbbaurecht abgegebenen Parzellen für gewisse Zeiträume auch zu gleichen Prozenten zu bestimmen.

Wenn wir diese Bestimmung treffen würden, dann könnte man niemals den Einwurf machen, daß der eine bei der Verzinsung des Grundkapitales ein Vorrecht bekommt, gegenüber dem anderen. Wenn aber Fälle vorkommen, daß 3, $2^1/_2$ und 2 Prozent gefordert werden, dann finde ich es vollkommen begreiflich, daß derartige Vorwürfe, wie sie von Herrn Gem.-Rat Reumann gemacht wurden, tatsächlich fallen können. Das wollte ich bezüglich der Verzinsung bemerken.

Ich möchte aber jetzt auf eine Äußerung hinweisen, welche anläßlich eines früheren Punktes unserer Tagesordnung gerade der jetzige Herr Referent gemacht hat.

Wie es sich um Einfamilienhäuser gehandelt hat, hat er dem Herrn Kollegen Reumann geantwortet, daß bei den Einfamilienhäusern unter Umständen billigere Zinse herauskommen, als für Wohnungen mit 3 Zimmern in Wohngebäuden mit mehreren Stockwerken bezahlt werden. Er hat aber da die Rechnung ohne den Wirt gemacht und wenn ich ihm mit seinem eigenen Ziffernmateriale entgegnen muß, so bemerke ich folgendes: Er hat gesagt, daß die Gebäude sehr billig gebaut werden können, nach neuen Patenten, mit denen gearbeitet wird, und daß diese Gebäude auf 8000 bis 9000 K zu stehen kommen. Das stimmt aber nicht, und zwar auf keinen Fall, weil man ja auch die Ziffern, die heute vom Grundpreis als Realzins verlangt werden, in Anrechnung bringen muß. Herr Kollege Vaugoin beantragt selbst 492, respektive 590 K als Zins bei einem außerordentlichen Entgegenkommen von 2·5 Prozent in Anrechnung zu bringen. Wenn ich nun diese 590 K in Rechnung stelle und dazu für 9000 K Baukosten 5 Prozent Zins berechne — für die heutige Zeit gewiß ein sehr niedriger Zins — so betragen diese 5 Prozent Zinsen jährlich 450 K. Wenn ich ferner berücksichtige, daß für ein derartiges Gebäude inklusive Gartenerhaltung u. s. w. ein jährlicher Erhaltungsbeitrag von 100 K gewiß nicht zu hoch gegriffen ist, so muß ich auch diese 100 K dazu rechnen. Ferner muß ich berücksichtigen, daß der Betreffende auch eine Steuer zu bezahlen hat, denn ohne Steuer wird er von Seite der Steuerbehörde in diesem Hause, wenn es auch ein Einfamilienhaus ist, nicht belassen werden. Wenn er die Wohnung noch so billig stellt, so muß er selbst bei dem Betrage von 800 K, den der Herr Referent als Zins angeführt hat, in der steuerfreien Zeit zirka 21 bis 22 Prozent des Zinses bezahlen; das sind also auch 200 K, die in Rechnung gestellt werden müssen. Ich will davon nicht reden, daß er die Amortisation seines Kapitals während der 70 Jahre in Rechnung stellen muß; ich will mich nicht damit befassen, daß er Reparaturen vornehmen muß, die auch in Rechnung gestellt werden müssen, daß noch Auslagen für Feuerversicherung und für anderes zu machen sind; ich will mich nicht damit befassen, daß bei diesen 9000 K Baukosten die ganzen Kommissionsgebühren nicht dabei sind, ich will nicht davon reden, daß er, wenn er eine Belehnung aufnimmt, die Spesen zu zahlen hat, ich rechne das alles nicht, obwohl es ebenfalls einige hundert Kronen ausmacht.

Nun beträgt meine Rechnung ohne Rücksicht auf die Amortisation allein schon 1300 K. Wenn Sie daher, Herr Kollege, einem Redner der Opposition ein Beispiel vorrechnen, so müssen Sie es besser ausrechnen. Ich glaube, daß das Beispiel, das Sie vorhin angeführt haben, nicht stimmt. Gleichzeitig muß ich bemerken, daß Sie ein Wohnhaus bestehend aus drei Zimmern mit Dachbodengeschoß u. s. w., bei den heutigen Zeiten um den Betrag von 8000 bis 9000 K gar nicht herstellen können. Solange ich nicht einen diesbezüglichen Kostenvoranschlag vor mir sehe, glaube ich nicht, daß dieser Betrag so genau stimmen wird.

Ich habe mich bewogen gefühlt, das hier vorzubringen, damit es nicht in der Öffentlichkeit heißt, es sei das, was die Majorität hier ziffernmäßig vorgebracht hat, nicht auch in einer einwandfreien Weise widerlegt worden.

Zum Schluße möchte ich noch betonen, es wäre gut, wenn Sie künftighin von Zeit zu Zeit, sagen wir, von Halbjahr zu Halbjahr, den prozentuellen Satz der Verzinsung des Grundwertes festlegen würden, damit niemand, weder von Ihrer noch von unserer Seite sagen kann, daß jemand aus dem oder jenem Grunde in der einen oder anderen Weise irgendwie bevorzugt worden sei. Es soll gleiches Recht für alle sein. Wir haben es mit Steuergeldern zu tun, die von der Gesamtheit bezahlt werden, und daher soll auch die Gesamtheit allein das Recht haben, von dem Erbbaurechte Gebrauch zu machen.

Vize-Bürgermeister Hoß: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Schlechter.

Gem.-Rat Schlechter: Die paar kurzen Bemerkungen, die ich mir zu machen erlaube, gehen dahin, daß zwei Punkte noch festgesetzt werden sollen. Meine Bemerkungen gelten sowohl für dieses als auch für das folgende Referat.

Wenn wir in der Gemeinde einen Grund verkaufen und es will jemand ein Haus darauf bauen, so heißt es, wenn der Gemeinderat das Anbot angenommen hat, muß binnen acht Tagen die erste Zahlung geleistet sein, und dann werden die weiteren Bedingungen festgesetzt.

Es wird unter anderem festgesetzt, daß, wenn der Grund übergeben wird, das Haus binnen einer gewissen Zeit gebaut werden muß. In den vorliegenden Fällen — ich sage Fälle, weil es sich um zwei handelt — sind aber, wie ich glaube, so notwendige Bedingungen nicht gestellt worden.

Ich möchte beispielsweise wissen, ob eine Vereinbarung darüber getroffen worden ist, auf wielange der Gemeinderat mit seinem Beschlusse dem Betreffenden im Worte bleibt, das heißt, wie lange wir allenfalls an den heutigen Beschluß gebunden sind.

Ich komme zu dieser Ansicht aus folgendem Grunde. Es ist immerhin möglich — ob es bei diesen Bauwerbern der Fall ist, weiß ich nicht — daß sie darauf rechnen, daß sie aus dem Fonds, der zur Verfügung stehen soll, Geld aufnehmen, sie bekommen es aber beispielsweise nicht. Nachdem was heute hier vorgekommen ist, ist ja keine Aussicht vorhanden, daß sie bei villenartigen Bauten, die in einem Villenviertel aufgeführt werden, Geld bekommen.

Da kann nun die ganze Geschichte zurückgehen; wir hatten dann das Vergnügen, daß sich unsere Beamten mit dieser Sache beschäftigen, daß Pläne gemacht und Druckkosten verursacht wurden, daß sich auch der Gemeinderat damit befassen mußte und in 8 oder 14 Tagen heißt es dann, daß die ganze Angelegenheit storniert wird.

So geht es aber doch nicht. Ich meine daher, daß vom Wohnungsfürsorge-Ausschuß Vorsorge getroffen werden muß, daß, wenn schon ein solcher Antrag vor den Gemeinderat kommt, doch die Sicherheit vorhanden ist, daß die betreffende Aktion in der Weise, wie sie hier vorgeschlagen wird, tatsächlich durchgeführt wird.

Da würde sich nun vielleicht ein zweites Mittel empfehlen, nämlich daß man, wenn es sich um solche Angelegenheiten handelt, wo die Vorarbeiten und Vereinbarungen schon so weit gediehen sind, von den betreffenden Parteien eine Kaution, und zwar eine nicht zu hohe, verlangt. Wenn dann durch irgendwelche Umstände der Betreffende zurücktritt, hat die Gemeinde wenigstens eine gewisse Entschädigung. Das ist ja auch nicht unbillig. Ich kann mich ja recht gut daran erinnern, daß es in einer Anzahl von Kaufofferten, die wir beschlossen haben, ausdrücklich heißt, daß sich der Betreffende verpflichtet, eine Kaution in der Höhe von zum Beispiel 1000 bis 2000 K für den Fall zu erlegen, daß er binnen einer bestimmten Zeit das Haus nicht fertigstellt; in diesem Falle kann dann die Gemeinde die Kaution ohne jeden Widerspruch einziehen.

Das ist gewiß ein gutgemeinter Antrag. (Rufe: Das ist ja schon festgesetzt!) Wenn das vorgesehen ist, so bin ich dafür nur dankbar. Es wird hier immer so still referiert, daß man, wenn man seinen Platz weiter hinten hat, nicht alles hören kann. Wenn aber darüber referiert worden ist und wenn dieser Anregung bereits Rechnung getragen wird, so kann ich nur zufrieden sein, indem ich sehe, daß das, was ich vorschlage, ohnehin schon seine Bestätigung findet.

Schließlich möchte ich noch eine kleine Bemerkung machen. Es scheint mir, daß die Preise, welche zur Grundlage dieser 3prozentigen Rente, wenn ich es so nennen darf, angenommen werden (Rufe: $2^1/_2$ Prozent!), also sagen wir zur Grundlage dieser $2^1/_2$prozentigen Rente angenommen werden, wirklich außerordentlich niedrig gehalten sind.

Ich weiß nicht, warum man gerade im vorliegenden Falle einen Preis angenommen hat, der in dieser Gegend schon wiederholt überboten worden ist.

Wir haben ja auch dort schon vielmehr eingenommen als heute vorgeschlagen wird.

Zum Schlusse bemerke ich, daß ich allerdings erfreut bin zu hören, daß das, was ich vorgeschlagen habe, ohnehin berücksichtigt worden ist. Ich lege aber doch großen Wert auf das Moment, daß man bei Fixierung des Grundpreises für den verkauften Quadratmeter immer jenen Preis annimmt, den wir unter allen Umständen bekommen würden, wenn wir überhaupt den Grund vollständig verkauften. Das muß in Zukunft der Grundpreis sein.

Vize-Bürgermeister Hoß: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Winarsky.

Gem.-Rat Winarsky: Ich kann nur sagen, daß ich es bedauere, daß das Baurecht, das ohnehin nicht in zahlreichen Fällen verliehen wird, bis heute ausschließlich an Private vergeben wird. Wir haben noch nicht Gelegenheit gehabt, über eine Baurechtbestellung an eine gemeinnützige Baugenossenschaft Beschluß zu fassen. Zu diesem Zwecke ist aber doch vor allem die Bestellung des Baurechtes nach der Meinung derer, die dies als einen Fortschritt betrachten, beschlossen worden. Es hat hier Kollegen gegeben, die überhaupt dagegen protestierten, daß die mit dem Baurecht verbundenen Vorteile einzelnen Privatpersonen zugewendet werden, weil sie die wohl begründete Befürchtung nicht unterdrücken konnten, daß hier eine Begünstigung einzelnen Personen auf Kosten der Gemeinde zugewendet werden soll, aber auch auf Kosten der anderen, die ebenfalls bauen und nicht unter so günstigen Bedingungen ihre Bauten bestellen können.

Wenn wirklich die Wohnungsfürsorge durch die Bestellung von Baurechten gefördert werden soll, dann müßte doch in allererster Linie auf die gemeinnützigen Baugenossenschaften Rücksicht genommen werden. Es würde mich interessieren zu hören, ob den von Seite der gemeinnützigen Baugenossenschaften gar keine Bewerbungen um die Bestellung von Baurechten vorliegen. Ich weiß nicht, ob der Not gehorchend und nicht dem eigenen Triebe, aber es bewerben sich nur Einzelpersonen. Die Bestellungen von Baurechten für Privatpersonen häufen sich. Wenn sich auch die gemeinnützigen Baugenossenschaften bewerben würden, dann müßten meines Erachtens diese den Vorzug vor Privatpersonen erhalten.

Es ist aber notwendig, daß noch über etwas anderes gesprochen wird. Vor allem muß ich mich der Klage, die hier vorgebracht wurde, daß die Referate allzu summarisch erstattet werden, anschließen. Es ist notwendig, daß das schriftliche Referat, das uns vorgelegt wird, alles Wesentliche enthält. Es genügt nicht, daß der Referent erst in der letzten Minute einige wenige Ergänzungen vorbringt, die nicht sehr vollkommen sind. Weiters ist es aber wirklich notwendig, daß in jedem einzelnen Falle deutlich gesagt wird, wieviel der Bauzins beträgt, nämlich wieviel Prozente des tatsächlichen Grundwertes. Eine solche genaue Berechnung gibt es aber hier nicht. Wenn Sie das Baurecht, das jetzt in Diskussion steht, mit dem Baurecht vergleichen, das gleich im nächsten Referate zur Diskussion stehen wird — hier handelt es sich um das Baurecht des Rudolf Starzinger und im folgenden Referat um ein Baurecht der Frau Wareka — so werden Sie finden, daß nicht nach voll-

kommen gleichen Grundsätzen vorgegangen wird. Im Falle des Herrn Starzinger, über den wir eben sprechen, haben wir die Bestimmung, daß der jährliche Bauzins 492 K beträgt. Für den Fall aber, daß auch nur eine Wohnung hergestellt wird, die mehr als 80 m² umfaßt, wird der Bauzins mit 596 K bestimmt. Es handelt sich hier um Parzellen im Ausmaße von 934·40 m². Im anschließenden Referat, wo das Baurecht der Frau Wareka verliehen werden soll, wird der Bauzins mit 516 K festgesetzt, ohne daß im Antrag eine einschränkende Bestimmung, betreffend Herstellung von Wohnungen, die über 80 m² umfassen, enthalten ist. Die Parzelle, um die es sich in diesem Falle handelt, hat ein Ausmaß von 981·65 m². Sie ist also nahezu um 50 m² größer als die Parzelle, über die wir jetzt sprechen.

Es kann also ganz unmöglich die gleiche Grundlage für die Berechnung angenommen worden sein. In dem einem Falle, beim Herrn Starzinger, beträgt der Bauzins per Quadratmeter 65 h, in dem anderen Falle beträgt er 52 h per Quadratmeter.

Ich weiß nicht, warum diese Begünstigung der Frau Wareka gegenüber dem Herrn Starzinger gegeben wird, ich kenne die Gründe nicht, ich kenne weder den einen noch den anderen der Besitzer, aber ich nehme an, daß die Parzellen gleichwertig sind, weil es sich um Nachbarparzellen handelt, und zwar in derselben Straße, in der Lautensackgasse.

Es wäre also notwendig, daß bei jedem derartigen Referat, um Mißdeutungen zu vermeiden, was ja nur im Interesse des Wohnungsfürsorge-Ausschusses gelegen sein kann, deutlich gesagt wird, der Bauzins beträgt 2½, 2¾ oder 3 Prozent, so viel eben berechnet wurde und dazu die entsprechende Begründung, warum gerade dieser Bauzins angenommen wurde und aus welchen Gründen der Wohnungsfürsorge-Ausschuß zu diesem Vorschlage gekommen ist. Man muß doch die notwendige Klarheit beim Studium eines derartigen Referates erhalten. Bei diesem Referate kann man diese Klarheit nicht bekommen und aus den Ausführungen des Herrn Referenten war sie ebenfalls nicht zu entnehmen, weil das Parzellenverhältnis und die Unterschiede nicht klar gestellt worden sind.

Im übrigen möchte ich noch erklären, daß wir es für eine dringende Notwendigkeit halten, das Baurecht vor allem gemeinnützigen Genossenschaften zugute kommen zu lassen, so daß erst in zweiter und dritter Reihe Privatpersonen Berücksichtigung finden.

Vize-Bürgermeister Hoß: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Gem.-Rat Baugoin: Ich möchte vor allem auf die Ausführungen des Herrn Gem.-Rates Melcher zu sprechen kommen. Er hat in erster Linie den Schutzwert von 21 K per Quadratmeter bemängelt und erklärt, daß dort Gründe schon teuerer, und zwar um 22 K verkauft worden sind. Das hat sich ein einzigesmal ereignet, und zwar deshalb, weil dieser Grund, der um 22 K verkauft wurde, 2·3 m unter dem Niveau liegt. Es waren also große Erdaushebungen und verschiedene Verführungen des Erdmateriales erspart und deshalb erschien uns dieser Grund wertvoller. Die beiden vorliegenden Gründe sind aber nicht mehr unter dem Niveau gelegen, sondern liegen 1·7 m über dem Niveau und Herr Gem.-Rat Melcher wird wohl selber als Sachverständiger sagen, daß man hiefür nicht den gleichen Preis verlangen kann, wie bei den benachbarten Parzellen, die so günstige Verhältnisse für den Bau schaffen. Was aber die Bemängelung der Verschiedenheit der Verzinsung anbelangt, so muß ich schon sagen, daß ich staune, daß gerade Herr Gem.-Rat Melcher es war, welcher so einen technischen Fehler gemacht hat. An der Bemessung des Prozentsatzes, der Verzinsung können weder der Wohnungsfürsorge-Ausschuß noch der Gemeinderat derzeit etwas bemängeln. Das ist festgestellt worden mit dem Gemeinderats-Beschlusse, in welchem die Modalitäten für die Vergebung von Baurechten festgesetzt worden sind. Nun sagte ich seinerzeit ausdrücklich, als ich das bezügliche Referat erstattete, daß Herr Starzinger 2·5 Prozent wird bezahlen müssen, wenn er sich an die Vorschriften für Kleinwohnungen hält, das heißt, wenn er 80 m² für eine Wohnung nicht überschreitet. Überschreitet er sie aber, dann werden wir ihm 3 Prozent rechnen, und zwar darum, weil wir daran gebunden sind, durch den Gemeinderats-Beschluß, der das ein für allemal für alle Baurechte festlegt. Es heißt dort ausdrücklich, daß sowohl gemeinnützige Wohnungsgenossenschaften als einzelne Personen 3 Prozent zu bezahlen haben. Nur jene einzelnen Personen, welche Kleinwohnungen in diesen Häusern errichten wollen, fallen unter den 2·5prozentigen Zinsfuß. Daran gibt es nichts zu rütteln. Da können wir bei keinem Bauwerber die geringste Ausnahme machen. Und das möchte ich hier sichergestellt haben.

Nun wollte mich Herr Kollege Melcher überführen, ich hätte in meiner ersten Rede heute über den Regierungs-Erlaß eine, sagen wir etwas gefärbte Darstellung von dem billigen Zinse in Einfamilienhäusern gegeben. Und er hat wieder dieses Beispiel angezogen.

Hochgeehrter Herr Kollege! Das habe ich nie gemeint. Die jetzt in Frage kommenden Baurechtsverhandlungen sind nicht mit jenen zu vergleichen, die ich in Betracht gezogen habe. Hier handelt es sich um große Grundstücke, um Grundstücke mit 900 m² und darüber, die im Baurechte vergeben werden, während ich die zwei Referate angezogen habe, die ich vor einigen Wochen hier erstattet habe, wo der Baurechtszins in dem einen Falle 180, im zweiten Falle 200 oder etwas darüber betragen hat. Da müssen Sie nun zirka 300 K von dem Bauzinse abziehen, Sie werden dann selbst sehen, daß, wenn Sie auch die anderen Modalitäten in Betracht ziehen, zirka 1000 K herauskämen. Ich habe mir nicht erlaubt, etwas zu sagen, wo ich nicht die volle Überzeugung habe, daß ich damit die Wahrheit spreche.

Herr Kollege Schlechter hat mich ja auch verstanden, er hat mir aber den Vorwurf gemacht, daß ich zu leise referiert habe. Wenn man mir den Vorwurf macht, daß ich zu leise spreche, so muß ich bemerken, daß schon mein Organ danach ist, daß mich jeder verstehen muß. Bis heute hat mir auch noch niemand gesagt, daß er mich nicht verstehen würde. Ich könnte gewiß auch im Sophiensaale so laut sprechen, daß mich der letzte hören müßte.

Er hat gesagt, daß eine Kaution vorgesehen werden muß. Eine solche ist ja in diesem Referate und auch im folgenden Referate vorgesehen. Eine Kaution muß vorgesehen werden, die in dem Falle, daß der Baurechtswerber bis Ende 1915 seiner Verpflichtung nicht nachkommt, einfach verfällt. Nun komme ich zu den Bemerkungen des sehr geschätzten Herrn Kollegen Winarsky, welche ziemlich sachlich waren. Ich muß aber sagen, daß er vielleicht einen kleinen Gedächtnisfehler hatte, als er sagte, er sehe hier nur Referate über Einzelwerber. Wenn

er sich an die letzte Sitzung vor den Sommerferien zurückerinnert, so wird er wissen, daß ich damals noch zu später Nachtzeit — es war schon gegen 12 Uhr — am Referententische gestanden bin und für die Baugenossenschaft der Militärzertifikatisten über Häusererichtungen auf der Schmelz referiert habe.

Es sollten dorthin 68 Wohnungen für Diener des Staates und Hofes kommen. (Zwischenruf des Gem.-Rates Winarsky.) In der letzten Zeit gebe ich das ja zu, ich kann Sie aber beruhigen, daß das in der allernächsten Zeit anders wird, denn es liegen schon Gesuche vor und es werden auch wieder die gemeinnützigen Baugenossenschaften berücksichtigt werden; wir können aber in dieser Hinsicht keinen bestimmten Turnus einführen, die Ansuchen müssen so erledigt werden, wie sie einlaufen, wir können da keinen Unterschied machen. Ich erinnere den Herrn Gem.-Rat Winarsky an das Freihaus, in welchem Lokalitäten für die Naschmarktleute im Baurechte vergeben worden sind.

Ich glaube also, daß ich alle vorgebrachten Befürchtungen zerstreut und hinreichend Aufklärung gegeben habe. (Neuerliche Zwischenrufe des Gem.-Rates Winarsky.) Ich komme darauf im zweiten Referat noch zu sprechen.

Herr Gem.-Rat Winarsky erinnert mich aber soeben an etwas anderes. Er sagt, es sei eine verschiedene Behandlung bei den Referaten Starzinger und Wareka. Damit ich genau aufkläre, daß keinerlei Protektion in dieser Hinsicht vorliegt, selbst wenn eine solche vorliegen könnte, teile ich den Herren mit, daß die beiden verschwägert sind. Und wenn wir schon ein warmfühlendes Herz für den einen, den Schwager, haben, so müssen wir es auch für die andere, für die Schwägerin, haben.

Aber die Sache liegt so und damit wäre ich wohl von weiteren Aufklärungen bei den folgenden Referaten enthoben: Die Frau Wareka erklärt, sie verpflichtet sich nach dem Kleinwohnungsgesetz das Haus zu erbauen. Daher ist der Zinsfuß bei ihr mit 2·5 Prozent festgesetzt und sie darf nur Wohnungen mit höchstens 80 m² Fläche errichten.

Herr Starzinger jedoch hat erklärt, er weiß noch nicht, was er tun wird; er läßt sich also die Möglichkeit offen, größere oder kleinere Wohnungen zu bauen und deshalb haben wir ihm gesagt, daß der Zinsfuß nach dem Gemeinderats-Beschlusse vom Juni 1913 nicht 2·5 Prozent, sondern 3 Prozent betragen muß. Das ist die Sachlage und ich bitte nunmehr die Herren um Annahme des Referenten-Antrages.

Vize-Bürgermeister Hoß: Herr Gem.-Rat Melcher hat das Wort zu einer tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Melcher: Ich habe folgendes zu berichtigen. Ich habe nichts anderes gesagt, als daß die 2·5 Prozent nur aus dem Grunde gezahlt werden, den der Herr Referent selbst angeführt hat. Eine derartige Begründung gehört aber selbstverständlich in das Referat hinein.

Ich bemerke tatsächlich, daß der Herr Referent den Fall, den ich vorher bezüglich der Berechnung angegeben habe, vollständig verwechselt hat. Der Herr Referent glaubt, mich berichtigt zu haben, wenn er behauptet, daß ich die Berechnung für das derzeitige Referat gemeint habe; ich habe das aber nur auf seine Ausführungen gegenüber dem Herrn Kollegen Reumann gesagt, in denen der Herr Referent behauptet hat, daß ein Einfamilienhaus, welches an Baukosten auf 8000 K kommt, mit einem Zinse von 800 bis 900 K bewertet wird.

Ich berichtige tatsächlich, daß der Herr Referent das mit dem jetzigen Referate in Verbindung gebracht hat, um den Anschein zu erwecken, als ob die Äußerungen, die ich bezüglich des früheren Referates gegeben habe, mit diesem im Zusammenhange stehen.

Vize-Bürgermeister Hoß: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Herren, die dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien bestellt dem Rudolf Starzinger an der im bauämtlichen Parzellierungsplane vom Oktober 1913, Fach-Abteilung XIV, Z. 2626, mit A B C D E, B A (rot), A umschriebenen blaugeränderten Baustelle Nr. 21 der ehemaligen Schloßparkrealität Ober-Baumgarten, an der Lautensackgasse, im Ausmaße von 934·40 m² im Rahmen der im Gemeinderats-Beschlusse vom 20. Juni 1913, P. Z. 9508, festgesetzten allgemeinen Bedingungen auf die Dauer von 70 Jahren ein Baurecht im Sinne des Gesetzes vom 26. April 1912, R.-G.-Bl. Nr. 86.

Der jährliche Bauzins für diese Baustelle beträgt 492 K.

Für den Fall, daß nach den vorzulegenden Plänen die bewohnbare Fläche auch nur einer Wohnung in dem projektierten Bauwerke mehr als 80 m² betragen sollte, wird an Stelle des Bauzinses von 492 K ein jährlicher Bauzins von 590 K vereinbart.

58. Referent Gem.-Rat Vaugoin: Zahl 17613, Post 35 Josefine Wareka um Bestellung eines Baurechtes an der Baust. 22 der ehemaligen Schloßparkrealität Ober-Baumgarten an der Lautensackgasse im XIII. Bezirke.

Ich habe bereits im ersten Referate so ziemlich für beide Referate gesprochen. Es handelt sich ebenfalls um ein Kleinwohnungshaus für zwei Familien. Es wird die Verpflichtung eingegangen, daß die größte Wohnung nur 80 m² bewohnbarer Fläche hat, die Front 21 m, die Tiefe 47 m beträgt. Der Schätzwert beträgt gleich wie bei der ersten Bauparzelle 21 K per Quadratmeter. Es ergibt sich eine Grundfläche von 981·85 m² und ein Bauzins von 516 K. Es wird hier ebenfalls eine Verbauungsfrist bis Ende 1915 und eine Kaution gefordert.

Es wird mir, weil Herr Gem.-Rat Melcher das angeführt hat, gestattet sein, ihm zu erwidern. Er sagte, er hätte diese beiden Beispiele nicht angeführt, er hat aber die Bauzinse, die ich genannt habe, ausdrücklich in die Kalkulation einbezogen und ich habe mich dagegen gewehrt, weil ich einsehe, wenn man Flächen von nahezu 1000 m² im Baurechte vergeben will, dann selbstverständlich nicht mehr von billigen Typen die Rede sein kann.

Ich bitte um Annahme des Antrages des Wohnungfürsorge-Ausschusses.

Vize-Bürgermeister Hoß: Zum Worte ist niemand gemeldet. Jene Herren, welche für den Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien bestellt der Josefine Wareka an der im bauämtlichen Parzellierungsplane vom Oktober 1913, Fach-Abteilung XIV, 2626, mit A B C D A (rot) umschriebenen grüngeränderten Baustelle 22 der ehemaligen Schloßparkrealität Ober-Baumgarten an der Lautensackgasse im Ausmaße von 981·65 m² im Rahmen der im Gemeinderats-Beschlusse vom 20. Juni 1913, P. Z. 9508, festgesetzten allgemeinen Bedingungen auf die Dauer von 70 Jahren gegen Zahlung eines jährlichen Bauzinses von 516 K ein Baurecht im Sinne des Gesetzes vom 26. April 1912, R.-G.-Bl. Nr. 86.

Vize-Bürgermeister Hoß: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Baron.

59. Referent Gem.-Rat Baron: Zahl 18232, Post 2. Auflassung der Krottenbachstraße zwischen Silbergasse und Heiligenstädterstraße im XIX. Bezirke.

Die Voraussetzungen, welche im Jahre 1902 zur Führung der Krottenbachstraße zur Heiligenstädterstraße gegeben waren, sind dadurch, daß der Wertheimsteinpark der Gemeinde Wien zum Geschenke gemacht wurden, aufgehoben worden. Die Herren haben den eingehenden Bericht des Stadtbauamtes in Händen. Ich bewundere nur, daß ein solch eingehender Bericht vom Stadtbauamte erstattet wurde, denn das sind wir nicht gewöhnt. Ich glaube, die Herren können meinem Antrage zustimmen.

Vize-Bürgermeister Hoß: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Melcher.

Gem.-Rat Melcher: Es wäre unbegreiflich, wenn gerade zu diesem Punkte niemand das Wort ergreifen würde, und damit mir das Wort nich abgeschnitten wird, habe ich mich rechtzeitig bereits vor 1½ Stunden zu diesem Referate gemeldet, was der Herr Referent bestätigen kann. Der Herr Referent hat gesagt, daß dieses Referat, welches uns vorliegt, so ausgezeichnet von Seite des Bauamtes ausgearbeitet wurde. Ich finde in dem Referate nur das darin, was notwendig war. Das Bauamt hat sich doch darauf beschränkt, einfach zu sagen: „In Festsetzung des General-Regulierungs- und Baulinienplanes wird das und das abgeändert", ferner: „auf Grund des § 82 Wr. B.-O. werden die Abänderungen des Gemeinderats-Ausschuß-Beschlusses von dem und dem Datum vorgenommen" und hat einfach die Buchstaben bei den neuen Baulinien hineingeschrieben. Ich finde das Referat so ausgezeichnet nicht und wenn der Herr Referent nicht die Liebenswürdigkeit gehabt hätte, mir in den Akt Einsicht nehmen zu lassen, hätte ich nicht gewußt, welche Beweggründe den Stadtrat dazu geführt haben, den ganzen Straßenzug aufzulassen. Das nur einleitend. Bemerken will ich zu Ihrer Orientierung folgendes. Seinerzeit, und zwar bereits am 3. Jänner 1902 hat der Stadtrat respektive Gemeinderat beschlossen, diesen Straßenzug von der Silbergasse bis zur Döblinger Hauptstraße einerseits und von der Döblinger Hauptstraße bis zur Heiligenstädterstraße anderseits durchzuführen. Allerdings hat der Herr Referent bemerkt, daß zu diesem Zeitpunkte der Wertheimsteinpark der Gemeinde noch nicht gehört hat und daß dies jetzt eine veränderte Situation herbeiführt. Ich sehe gar keine veränderte Situation darin, ob die Gemeinde Wien den Park besitzt oder ein anderer, denn die Gemeinde Wien darf sich für diesen Zweck bezüglich der Änderung des General-Regulierungsplanes keine Extrawurst machen. Ich verweise gerade bei diesem Punkte auf die Gefährlichkeit unserer Bauordnung und des Baugesetz-Entwurfes, welcher ausdrücklich einen Punkt enthält, wo der Gemeinde anheimgestellt ist, den General-Regulierungsplan zu ändern, wie sie will und wann sie will, ohne daß jemand Einspruch erheben könnte. Sie würden dann erst sehen, wie der Stadtrat, beziehungsweise die Gemeinde Wien mit den einzelnen Besitzern herumspringen könnte.

Ich bin daher der Meinung, daß die Gemeinde Wien unter keinen Umständen derartige Extravaganzen für sich in Anspruch nehmen darf, wenn diese Extravaganzen nicht auch dem gesamten anderen Besitztume zugute kommen. Sie darf unter gar keinen Umständen für sich etwas in Anspruch nehmen und gleichzeitig einen anderen schädigen. Die Schädigung liegt hier auf der Hand. Wenn Sie den Akt durchlesen, so erfahren Sie, daß sich ein Besitzer auch gegen diese Angelegenheit ausgesprochen hat, was allerdings dadurch hinfällig wird, weil er einen anderen Bau ausführt. Immerhin weist er darauf hin, daß er geschädigt ist. Die Gemeinde Wien hat auch schon einigermaßen präjudiziert, denn sie hat dort schon Baulinien hinausgegeben. Einige Hausbesitzer von der Nußwaldgasse haben bereits um Baulinien angesucht, es geht nicht an, daß sich die Gemeinde Wien, wenn jamand um eine Baulinie ansucht, über das Baugesetz hinwegsetzt und die Baulinie nicht gibt und den Betreffenden vielleicht vor den eventuellen Ruin stellt. Wenn die Gemeinde Wien glaubt, in der Lage zu sein, die Baulinie herauszugeben, wenn sie will, respektive den Betreffenden so lange warten zu lassen, wie sie will, ohne daß er irgend etwas veranlassen kann, dann ist der Besitz von Grund und Boden vogelfrei und die Gemeinde Wien hätte es dann leicht in der Hand, im neuen Baugesetzentwurf den Grund und Boden tatsächlich für vogelfrei zu erklären.

Ich bemerke noch folgendes: Die Gemeinde hat bereits seinerzeit, und zwar noch vor der Einverleibung mit der Bezirkshauptmannschaft in Döbling eine Kommission gepflogen. Die Bezirkshauptmannschaft hat damals die Anrainer gefragt, ob sie in die Einwölbung des Krottenbaches einwilligen würden, und die Besitzer haben sich selbstverständlich für die Einwölbung ausgesprochen. Schon damals hat die Bezirkshauptmannschaft darauf hingewiesen, daß ein Straßenzug von der Silbergasse in die Heiligenstädterstraße geplant ist, der schon mit Rücksicht auf die großen Niveauverschiedenheiten, welche zwischen der Silbergasse und Heiligenstädterstraße, bei der Barawitzkagasse bestehen — es kann dort kein schwer beladener Wagen heraufkommen — unbedingt notwendig ist.

Die damaligen Besitzer dieser Grundstücke haben eigentlich nach meiner Meinung gar nicht kapiert, was für Vorteile Ihnen daraus erwachsen können, wenn der Straßenzug durchgeführt wird. Sie haben Stellung gegen die Durchführung dieses Straßenzuges genommen und gesagt, nein, wir wollen den Straßenzug nicht haben, wir geben der Gemeinde Wien das Recht, daß sie den Krottenbach einwölbt und weder im Referate noch auch vom Herrn Referenten ist betont worden, wer eigentlich die Grundstücke dazu hergegeben hat, um den Krottenbach einzuwölben. Soviel ich aus dem Referate ersehen habe — den ganzen Akt konnte ich in der kurzen Zeit nicht durchlesen — habe ich gar nichts wahrgenommen, das irgendwie darauf hinweisen würde, daß wir die Grundstücke für die Ein-

wölbung erworben haben, oder daß sie von den Grundbesitzern hergegegeben worden sind. Jedenfalls mußte dieser Grund, nach meiner Meinung, von den Grundbesitzern hergegeben worden sein, sonst würde ihnen nicht das Recht eingeräumt werden, auf diesen überwölbten Kanal Gartenanlagen zu machen, denn, wenn man einer Partei etwas bewilligt, so muß diese Bewilligung auch eine Voraussetzung haben. Diese Voraussetzung besteht darin, daß eben Grundstücke von Seite der Eigentümer der Gartenanlagen der Gemeinde Wien für den Kanalbau überliefert worden sind. Nun hat am 3. Jänner 1902 unter Z. 14862 und am 24. März 1893, Z. 333027 die Gemeinde Wien die Durchführung dieser Straße, die seinerzeit nicht verlangt worden ist, mit Rücksicht auf die großen Niveauverschiedenheiten, die dort herrschen, also aus Rücksichten des öffentlichen Verkehrs, hier im Gemeinderat beschlossen. Es wurde ausdrücklich erwähnt, dieser Straßenzug sei unbedingt notwendig und er müsse hergestellt werden. Das war allerdings zu einer Zeit, wo der Wertheimstein-Park in fremden Besitze war. Im Jahre 1907 ist der Wertheimstein-Park in den Besitz der Gemeinde Wien übergegangen, und nun hat die Gemeinde plötzlich gefunden, die Voraussetzungen — genau so ist es gesagt — seien jetzt nicht mehr dieselben, wie sie früher bestanden haben. Darunter meint sie: Der Grundbesitz gehört jetzt ihr, jetzt könne sie machen, was sie wolle, und sagt nun, sie könne nicht dulden, daß durch den Wertheimstein-Park eine Fahrstraße hindurchführt.

Ich kann Ihren Schmerz vollkommen teilen und begreifen, daß eine Fahrstraße durch einen Park nicht angenehm ist. Auch ich muß sagen, daß es nicht angenehm wäre, den Wertheimsteinpark durch eine Fahrstraße zu durchqueren; wenn wir aber bedenken, daß der Park gar nicht durchquert wird, sondern daß diese Straße unten bei der Stadtbahn und angrenzend an die Stadtbahn in einer Breite von 10 bis 12 m durchgeführt werden soll, so ist das genau dasselbe, als wenn Sie die Döblinger Hauptstraße beim Wertheimstempark vorbeiführen. So unangenehm Ihnen auch die Herstellung einer Fahrstraße in einem Park auf der einen Seite, so unangenehm müßte Ihnen auch die Durchführung einer Straße an der Grenze des Parkes auf der anderen Seite sein. Ich sehe nicht gut ein, daß die Durchführung dieser Straße ein Unglück sein soll. Sie werden den Park einfach abgrenzen, für den Parkbesucher, der von der Barawitzkagasse kommt, wird es aber von außerordentlichem Vorteil sein, wenn er nicht erst zur Döblingerstraße gehen muß, um diesen Eingang zu benützen, denn es werden dann Eingänge von der Heiligenstädterstraße, Silbergasse, Hofzeile und von der neu eröffneten Straße in den Park führen. Das Unglück ist also meiner Ansicht nach nicht so groß, speziell dann nicht, wenn diese Fahrstraße an der Grenze des Parkes geführt und mit einem schönen Gitter versehen wird. Die Kosten dieses Gitters werden nicht so hoch sein als die Kosten für den Platzgrund, den Sie von der Kommission für Verkehrsanlagen auf der anderen Seite einlösen müssen. Wenn Sie dagegen die Straße durchführen, so haben Sie einen ganz geringfügigen Teil von diesem ganzen Territorium einzulösen, was nicht mit allzugroßen Kosten verbunden ist. (Gem.-Rat Ignaz Fischer: Und der Park wird nicht verschandelt!)

Nun möchte ich noch folgendes bemerken. Die Besitzer der Grundstücke in der Nußwaldgasse und Hofzeile haben in der Regel zwei Straßenfronten; die eine in der Nußwaldgasse, die andere in der Hofzeile. Wer die Gegend kennt, weiß, daß die Unebenheiten des Terrains bei den Grundstücken in der Hofzeile ziemlich bedeutend sind. Es existieren da Niveauunterschiede von vielleicht 10 m und mehr. Was ist die Folge? Wenn die Besitzer die Grundstücke teilen können, so wird die Niveaudifferenz in die Hälfte geteilt. Sie bekommen dadurch eine geringere Niveaudifferenz, sie können dann unten eine Villa hinbauen und so den unteren Teil des Grundstückes verwerten. Man muß keine Zinshäuser hinbauen lassen; dagegen wäre ich entschieden. Man könnte ganz gut, wie Sie es hier in diesem Referate niedergelegt haben, zwei Stock hohe Villen hinbauen. Diese zwei Stock hohen Villen müssen natürlich einen Ein- und Ausgang haben, wenn Sie aber rechts und links einerseits die Silbergasse, anderseits die Döblinger Hauptstraße absperren und keinen Menschen hinein- und herauslassen, dann kann man ein derartiges Grundstück nicht unterteilen, dann können nicht zwei Parzellen gemacht werden, dann müssen die Leute, die dort ihre Villen haben, durch das Haus von der Hofzeile aus hineingehen. Daß hiedurch eine Schädigung des Grundbesitzers eintritt, ist gar keine Frage. Ich weiß, Sie werden mir darauf antworten, es soll ein großes Luftreservoir erhalten bleiben.

Ganz schön, daß Sie ein Luftreservoir erhalten wollen, aber auf Kosten anderer dürfen Sie nicht alles machen. Das geht nicht, speziell dann nicht, wenn Ihnen die Erwerbung der Straße überhaupt keine Kosten verursacht, weil Sie ganz gut diese Straße belassen können oder bei Erteilung des Baukonsenses jeweils dem Bauwerber die Unterteilungsbewilligung nur dann geben, wenn er den Grundstreifen für die Straße unentgeltlich abtritt, was jeder Parzellenbesitzer gewiß gerne tun wird.

Im Antrage des Stadtrates steht drinnen: Nachdem auf der einen Seite die Straße aufgelassen werden soll, weil wir nicht wollen, daß durch den Park eine Straße geführt wird, sehen wir nicht ein, warum nicht auch der andere Teil von der Silbergasse in die Döblinger Hauptstraße aufgelassen wird. Das ist kein Argument. Wenn der eine Prügel kriegt, so braucht der andere nicht auch Prügel zu bekommen, er kann ja davonrennen.

Will man aber auf dieser Seite die Straße nicht durchführen, so darf man zumindest auf der anderen Seite die Besitzer der Krottenbachgrundstücke zwischen der Nußwaldgasse und Hofzeile nicht schädigen. Sie können die Straße, die über den Krottenbach führen soll, und ebenso die Durchquerung des Wertheimsteinparkes vollständig beibehalten. Sie brauchen durchaus keine Fahrstraße zu machen, sondern nur eine schöne Avenue durchzuführen. Wenn Sie von der Silbergasse über die Döblinger Hauptstraße eine 10 m breite Avenue hinunterführen, so haben Sie dadurch den Park nicht im mindesten beeinträchtigt. Der Park ist Park geblieben, wenn auch eine schöne Avenue mit einer Baumallee von der Döblinger Hauptstraße aus durch den Park führt.

Sie brauchen auch keine Einfriedungen zu machen, Sie brauchen gar nichts, als daß ein schöner Promenadeweg direkt durch den Park führt und Sie haben damit einen vollkommen glatten Personenverkehr von der Silbergasse zur Heiligenstädterstraße hergestellt.

Ich glaube also, daß diese Angelegenheit doch noch nicht genügend durchgearbeitet worden ist und daß Sie es vielleicht künftighin bereuen dürften, wenn Sie einen Beschluß heute in der beantragten Weise fassen. Vergessen Sie eines nicht! Die meisten Besitzer der Gründe da draußen, wissen heute noch nicht,

was ihnen frommt. Genau so, wie Sie den neuen Baugesetz-Entwurf nicht kennen und nicht wissen, wie der General-Regulierungsplan gemacht und wie er abgeändert wird. Sie wollen diese Sache im Amtsblatt veröffentlichen. Das liest doch kein Mensch und infolgedessen werden die meisten Leute da draußen auch vom heutigen Beschluß nichts wissen. Die werden morgen erwachen und in der Zeitung lesen, daß die Krottenbachstraße aufgelassen worden ist und sich weiter nichts dabei denken; ich bin aber überzeugt davon, daß Sie mit der Auflassung der Krottenbachstraße noch ziemlich viel zu tun bekommen werden in Ihrem Bezirke, Herr Referent. Ich bin überzeugt, daß nicht alle Leute dort mit der Auflassung so ganz einverstanden sein werden.

Es ist in dem Antrage auch die Rede von einer Abänderung der Bauweise auf Grund des § 82, dahingehend, daß die Verbauung, die dort bis jetzt mit drei Stockwerken bewilligt war, künftig nur mit zwei Stockwerken bewilligt werden soll. Nur die Häuser, welche an das Haus Nr. 30 in der Nußwaldgasse und an das Haus Nr. 85 in der Döblinger Hauptstraße angrenzen, sollen drei Stock hoch errichtet werden dürfen, damit die Feuermauern der Nachbarhäuser nicht frei bleiben. Weiters ist davon die Rede, daß die Bezirksvertretung in Döbling sich für die drei Stock hohe Verbauung in dieser Gegend ausgesprochen hat und es ist ferner im Referate erwähnt, daß der Magistrat und das Bauamt sich zwar gegen die drei Stock hohe Verbauung aussprach, hinwieder aber sagt, man könne ja bei den Verhandlungen, wenn der betreffende Bauwerber bei den Straßengrundabtretungen ein Entgegenkommen zeigt, auf die drei Stock hohe Verbauung zurückkommen. Es schaut wohl ein wenig komisch aus, wenn ein Referent sagt: Das ist die Daumschraube, die ich jemandem anlegen kann, damit er die Grundteile, die auf den Straßengrund entfallen, unentgeltlich hergeben muß.

Zum Schlusse möchte ich noch auf etwas aufmerksam machen. In der Döblinger Hauptstraße ist, wenn Sie sich daran erinnern, ein sehr steiler Abhang; dort fällt das dritte Stockwerk von selbst heraus. Sie können dort machen, was Sie wollen, nach unserer Bauordnung können Sie die dreistöckige Verbauung dort nicht hintanhalten, weil das dritte Stockwerk von selbst herausfällt. Infolgedessen ist es nicht richtig, wenn Sie einerseits das dritte Stockwerk verbieten und anderseits keine Handhabe haben, das dritte Stockwerk zu verbieten. Ich möchte daher nahelegen, über diesen Akt heute noch nicht zu beschließen. Ich bemerke hiezu, daß keine Spitze gegen den Stadtrats-Referenten darin gelegen ist, wenn jemand von der Opposition auftritt und seine Bedenken gegen die Anträge äußert, über die der Gemeinderat beschließen soll, wenn auch der Stadtrat diese Anträge so gefaßt hat. Der Stadtrat ist nicht heilig, er kann irren, sowie alle Menschen irren können. Warum soll also ein Antrag, wenn im Gemeinderate eine andere Auffassung platzgreift, nicht zur neuerlichen Beratung zurückgestellt werden können. Wenn mein Rückverweisungs-Antrag nicht angenommen werden sollte, möchte ich Sie bitten, den Anträgen in der Fassung zuzustimmen, wie ich sie jetzt stellen werde. Sollte der Rückverweisungs-Antrag angenommen werden, so entfällt selbstverständlich mein Antrag. Derselbe lautet (liest):

„1. Der Gemeinderats-Beschluß vom Jahre 1902 wird in nachstehender Weise abgeändert:

Die Fahrstraße, welche durch den Wertheimsteinpark an der Grenze der Stadtbahn längs derselben geplant wurde, wird aufgelassen. Statt dieser Fahrstraße wird dortselbst ein Promenadeweg in der Breite von 10 m mit Baumpflanzungen für den Passantenverkehr errichtet, so daß ein freier Durchgang durch den Park von der Döblingerstraße in die Heiligenstädterstraße bewerkstelligt werden kann.

2. Die laut Gemeinderats-Beschluß genehmigte Straße über den eingewölbten Krottenbach von der Silbergasse in die Döblinger Hauptstraße, wird in der Form, wie diese Straße im Jahre 1902 bewilligt wurde, aufrecht belassen und sowohl für den Personen- als auch für den Wagenverkehr hergestellt. Im übrigen bleiben die Bestimmungen laut Beschluß des Gemeinderates vom 31. Jänner 1902 vollkommen aufrecht, auch jener Beschluß, welcher sich auf die Verbauungsweise der dort zu errichtenden Gebäude sowohl in der Döblinger Hauptstraße als auch in der zukünftigen Krottenbachstraße aufrecht."

Das heißt mit anderen Worten: Ich bin für die Beibehaltung der Straße von der Silbergasse und Döblinger Hauptstraße über die Krottenbacheinwölbung, ich bin für die Auflassung einer Fahrbahnstraße durch den Wertheimsteinpark, ich bin aber dafür, daß ein Promenadeweg durch den Wertheimsteinpark mit Baumpflanzungen in einer Breite von 10 m hergestellt werde.

Vize-Bürgermeister Hoß: Die Debatte ist geschlossen; der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Baron: Ich muß mich gegen die Rückverweisung aussprechen, ebenso wie ich gegen den Antrag des Herrn Gem.-Rates Melcher bin. Ich möchte Herrn Gem.-Rat Melcher erwidern, daß es, als im Jahre 1902 eine Straße durch den Park projektiert war, allgemein bekannt war, daß der Wertheimsteinpark parzelliert werden soll. Nun hat doch die Gemeinde bei einer allfälligen Parzellierung für Straßen vorzusehen gehabt. Es war auch eine Straße gedacht, und ebenso, daß die Döblinger Hauptstraße unterfahren werden soll. Wie soll aber die Sache jetzt mit der Unterfahrung gemacht werden, wenn wir von der Silbergasse bis zur Döblinger Hauptstraße kommen sollen? Oder wie wollen wir da ohne Unterfahrung in den Park kommen? (Zwischenrufe des Gem.-Rates Melcher.)

Vize-Bürgermeister Hoß: Ich bitte keine Zwiegespräche!

Referent Gem.-Rat Baron (fortfahrend): Ich muß auch bemerken, daß im Testamente seitens Wertheimstein ausdrücklich bestimmt ist, daß keine Straße durch den Park geführt werden darf. Das ist für uns bindend und deshalb bitte ich um die Annahme des Stadtrats-Antrages und Ablehnung des Antrages des Herrn Gem.-Rates Melcher.

Vize-Bürgermeister Hoß: Ich bringe zuerst den Rückverweisungs-Antrag zur Abstimmung.

Ich ersuche die Herren, welche für die Rückverweisung sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag auf Rückverweisung ist abgelehnt.

Ich bitte nun die Herren, welche mit dem Referenten-Antrag einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche den Zusatz-Antrag des Herrn Gem.-Rates Melcher, den Sie soeben gehört haben, annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Die Angelegenheit ist erledigt.

Beschluß: 1. In Festsetzung des General-Regulierungs- und General-Baulinienplanes werden gemäß § 105 Wr. B.-O. die Baulinien der Krottenbachstraße in der Strecke zwischen der Silbergasse und der Heiligenstädterstraße, in dem Plane des Stadtbauamtes Z. 1422/XIII ex 1910 mit den Buchstaben A B B' C D D' E F, G H H' J K K' L, M N N' O P P' Q R R' S und T U bezeichnet, aufgelassen und die Baulinien der Silbergasse, Döblinger Hauptstraße und Heiligenstädterstraße durch die im Plane rot schraffierten und mit den Buchstaben a b, c d e f, i k l und m n bezeichneten Linien ergänzt.

2. Auf Grund des § 82 Wr. B.-O. wird in Abänderung der durch den Gemeinderats-Beschluß vom 3. Jänner 1902, Z. 14862, und vom 24. März 1893, Z. 333027, erlassenen Verbauungsbestimmungen festgesetzt, daß die Verbauung des zwischen dem Hause Döblinger Hauptstraße 85 und dem Hause Nußwaldgasse 30 gelegenen Grundstreifens mit freistehenden oder zu zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen habe.

Jene Häuser, welche auf den unmittelbar an die schon bestehenden Häuser Döblinger Hauptstraße 85 und Nußwaldgasse 30 angrenzenden Grundflächen zur Errichtung kommen, sind gemäß dem Gemeinderats-Beschlusse vom 2. Dezember 1902, Z. 14105, an die Feuermauern der bestehenden Häuser anzubauen und wird für diese Häuser die drei Stock hohe Verbauung gestattet; in der übrigen Strecke dürfen jedoch nur solche Wohnhäuser errichtet werden, welche außer einem Erdgeschosse (Parterre oder Tiefparterre) nicht mehr als zwei weitere Wohngeschosse enthalten dürfen.

Die zwischen den einzelnen Gebäuden mindestens zu belassenden unverbauten Zwischenräume sind nach dem Gemeinderats-Beschlusse vom 11. Juni 1901, Z. 10604, ex 1899 zu bestimmen.

3. Über dem eingewölbten Krottenbache ist zu beiden Seiten der Achse ein je mindestens 6 m, zusammen also ein mindestens 12 m breiter Grundstreifen von jeder Verbauung frei zu lassen.

4. Die der Kommission für Verkehrsanlagen gehörige, an den Wertheimsteinpark angrenzende Kat.-Parz. 375/2 Heiligenstadt ist ebenso wie der genannte Park dauernd unverbaut zu belassen. Wegen Erwerbung dieser Parzelle sind mit der Kommission für Verkehrsanlagen Verhandlungen einzuleiten.

5. Im Falle des Umbaues des Hauses Döblinger Hauptstraße 94 oder der Erbauung eines neuen Hauses in der Heiligenstädterstraße auf der an den Wertheimsteinpark anliegenden Grundfläche ist gegen die Parkanlage zu ein mindestens 8 m breiter Grundstreifen unverbaut zu belassen.

60. Referent Gem.-Rat Baron: Zahl 18316, Post 21. Ansuchen des Zentral-Vereines für Volksernährung (Verein zur Errichtung und Erhaltung der Ersten Wiener Suppen- und Teeanstalt) um unentgeltlichen Hochquellenwasserbezug für die neu eröffnete Anstalt XIX., Weinberggasse 41.

In analogen Fällen hat der Gemeinderat immer den unentgeltlichen Bezug von täglich 5 hl Hochquellenwasser bewilligt.

Ich bitte, auch in diesem Falle die Zustimmung zu erteilen.

Vize-Bürgermeister Hoß: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Zentral-Vereine für Volksernährung (Verein zur Errichtung und Erhaltung der Ersten Wiener Suppen- und Teeanstalt) wird für die neu eröffnete Anstalt XIX., Weinberggasse 41, der unentgeltliche Bezug von täglich 5 hl Hochquellenwasser gegen jederzeitigen Widerruf bewilligt.

Vize-Bürgermeister Hoß: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Braun.

61. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 17822, Post 22. Mehrerfordernis für den Bau der Arkadengrüfte und Kolumbarien im Wiener Zentral-Friedhofe.

Am 19. Oktober 1906 wurde vom Gemeinderate beschlossen, für den Bau von Arkadengrüften und Kolumbarien einen Betrag von 811.828 K 46 h auszugeben. Im Verlaufe des Baues haben sich verschiedene Anstände ergeben, die behoben werden mußten. Es mußten auch Bauten ausgeführt werden, die nicht im Projekte enthalten sind. Dadurch entstand eine Überschreitung von 12.005 K 25 h, so daß im ganzen eine Summe von 823.833 K 71 h ausgegeben wurde.

Ich bitte also diese Überschreitung zu genehmigen. Dieselbe ist reichlich bedeckt durch den Überschuß, den wir beim Bau der Zentral-Friedhofskirche im Betrage von 150.000 K in Ersparung gebracht haben.

Ich bitte um Annahme des Stadtrats-Antrages.

Vize-Bürgermeister Hoß: Zum Worte ist niemand gemeldet, ich bitte die Herren, die mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das nach der Schlußrechnung für den Bau der Arkadengrüfte und Kolumbarien nächst der Zentral-Friedhofskirche gegenüber dem genehmigten Kostenbetrage von 811.828 K 46 h sich ergebende Mehrerfordernis von 12.005 K 25 h wird genehmigt.

Vize-Bürgermeister Hoß: Zum Referate gelangt für Herrn Gem.-Rat Büsch Herr Gem.-Rat Brauneiß.

62. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 18050, Post 3, Beilage 256, betrifft die Baulinienbestimmung für die verlängerte Boërgasse im XII. Bezirke.

Es existiert da schon ein früherer Gemeinderats-Beschluß, welcher aber bisher in suspenso geblieben ist. Es müßte, wenn diese Baulinie nicht angenommen wird, ein Wasserrohrstrang von 950 mm Durchmesser verlegt werden. Es wird deshalb folgender Antrag gestellt (liest):

„In Festsetzung des General-Baulinien- und General-Regulierungsplanes werden gemäß § 105 der Bauordnung für

Wien die Baulinien für die verlängerte Boërgasse nach den im Plane des Stadtbauamtes, Z. 2040/XIII ex 1912, rot schraffierten und mit den Buchstaben a b c d e e', beziehungsweise f g h i bezeichneten Linien bestimmt.

Hinter den Linien a b c d e e' und g h i sind 5 m tiefe Vorgärten anzulegen und dauernd als solche zu erhalten und gegen die Straße, sowie untereinander mit gefälligen Gittern auf höchstens einen halben Meter hohen gemauerten Sockeln abzuschließen.

Die Verbauung hat mit freistehenden oder zu zweien gekuppelten Häusern zu erfolgen, die außer einem bewohnbaren Parterre oder Tiefparterre nicht mehr als zwei Stockwerke enthalten dürfen.

Die Seitenabstände sind nach den Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juni 1901, Z. 10604/99, M.-Z. 164766/13, zu bemessen."

Vize-Bürgermeister Hierhammer (der inzwischen den Vorsitz übernommen hat): Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: In Festsetzung des General-Baulinien- und General-Regulierungsplanes werden gemäß § 105 Wr. B.-O. die Baulinien für die verlängerte Boërgasse nach den im Plane des Stadtbauamtes, Z. 2040/XIII ex 1912, rot schraffierten und mit den Buchstaben a b c d e e', beziehungsweise f g h i bezeichneten Linien bestimmt.

Hinter den Linien a b c d e e' und g h i sind 5 m tiefe Vorgärten anzulegen und dauernd als solche zu erhalten und gegen die Straße, sowie untereinander mit gefälligen Gittern auf höchstens $^1/_2$ m hohen gemauerten Sockeln abzuschließen.

Die Verbauung hat mit freistehenden oder zu zweien gekuppelten Häusern zu erfolgen, die außer einem bewohnbaren Parterre oder Tiefparterre nicht mehr als zwei Stockwerke enthalten dürfen.

Die Seitenabstände sind nach den Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juni 1901, Z. 10604/99, M.-Z. 164766/13, zu bemessen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Gräf.

63. Referent Gem.-Rat Gräf: Zahl 17071, Post 23. Umbau und Erweiterung der Pfarrkirche zur Erhöhung des heil. Kreuzes und zu den heil. Lambert und Wolfgang in Ottakring, XVI. Bezirk. Richtigstellung der Ausmaße für die Grundüberlassung, beziehungsweise Übertragung in das öffentliche Gut.

Es handelt sich da um die Einbeziehung von Grundflächen gelegentlich des Umbaues der Ottakringer Kirche und es wird da ein kleiner Umtausch vorgekommen. Gelegentlich der Vermessung in natura haben sich Differenzen herausgestellt und es soll nun nach dem vom Alt-Ottakringer Kirchenbauvereine vorgelegten Grundtrennungsplane anstatt einer Grundfläche von 1079 m² bloß 1039·52 m² Gemeindegrund in den Gutsbestand der Ottakringer Pfarrkirche zur Erhöhung des heil. Kreuzes und zu den heil. Lambert und Wolfgang einbezogen und von letzterem anstatt 33 m² bloß eine Grundfläche von 5·41 m² als Straßengrund grundbücherlich ausgeschieden werden. Eine Entschädigung für das Mehr-, beziehungsweise Minderausmaß gegen das ursprünglich angenommene Ausmaß findet nicht statt.

Es entstehen auf diese Art keine Kosten, es ist die Sache als ein Grundtausch zu betrachten. Ich bitte daher, den Stadtrats-Antrag zur Kenntnis zu nehmen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Winarsky kontra.

Gem.-Rat Winarsky: Die Sache, um die es sich handelt, erscheint mir weder durch das Referat, das Herr Gem.-Rat Gräf erstattet hat, noch durch die Vorlage, die uns gegeben wurde, genügend aufgeklärt. Es handelt sich darum, daß verlangt wird, es soll zur Kenntnis genommen werden, daß nach dem vom alten Ottakringer Kirchenbauverein vorgenommenen Grundtrennungsplan anstatt einer Grundfläche von 1079 m² bloß 1039·52 m² Gemeindegrund in den Gutsbestand der Ottakringer Pfarrkirche gegeben werden soll und daß von dem Bestande der Pfarrkirche anstatt 33 m² bloß eine Grundfläche von 5·41 m² als Straßengrund grundbücherlich ausgeschieden wird. Es heißt dann weiter: Eine Entschädigung für das Mehr-, beziehungsweise Minderausmaß gegen das ursprünglich angenommene Ausmaß findet nicht statt. Nun ist hier weder das Datum des Gemeinderats-Beschlusses, auf Grund dessen das erste Übereinkommen abgeschlossen wurde, angegeben, noch liegt ein Plan vor, der es ermöglichen würde, zu beurteilen, ob die Straßengründe, die von der einen Seite gegeben und von der anderen Seite genommen werden, solche sind, daß nicht eine Benachteiligung der Gemeinde Wien gegeben erscheint. Wenn derartige Geschäfte gemacht werden sollen und solche Vorlagen ausgearbeitet werden, ist es notwendig, daß der ganze Gemeinderat Gelegenheit hat, sich ein Urteil zu bilden. Ich glaube ja, daß der Herr Referent die Angelegenheit kennt, weil er auch den Grund und die Verhältnisse kennt, aber andere Mitglieder des Gemeinderates können nicht genau wissen, um welchen Grund es sich handelt, umsoweniger, als hier nicht einmal die Gassen angegeben sind, in denen die betreffenden Grundabtretungen, beziehungsweise Grundtrennungen vorgenommen werden sollen.

So geht es doch nicht daß solche Beschlüsse gefaßt werden; es wäre notwendig, daß uns erst Gelegenheit gegeben wird, die Sache kennen zu lernen, bevor wir beschließen. Dazu ist aber notwendig, daß eine genaue Übersicht des früheren Übereinkommens vorgelegt wird, sowie auch ein Plan, damit man weiß, um welche Gründe es sich handelt. Weil es sich um einen Kirchenbauverein handelt, kann doch davon nicht Abgang genommen werden. Bei jedem anderen Grundtausch, bei jeder Grundabtretung ist es als notwendig bezeichnet worden, die abzutretende Fläche zu bezeichnen. Ich bestehe also darauf, daß ein Plan, der die in Frage kommenden Parzellen enthält, vorgelegt und dann erst die Abstimmung über das Referat vorgenommen wird.

Deshalb beantrage ich die Vertagung des Gegenstandes, bis dem Gemeinderate die Pläne vorgelegt sind und er sich ein Urteil über den Gegenstand bilden kann. Solange der Plan nicht vorliegt kann es nur eine Abstimmung ins blinde sein und das könnnen Sie weder uns noch der Majorität zumuten. Deshalb ersuche ich, den Vertagungs-Antrag anzunehmen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Gräf: Die Verhältnisse sind tatsächlich so, daß es sich hauptsächlich um Straßengründe handelt, die für

die Erweiterung und den Zubau der Ottakringer Pfarrkirche notwendig sind.

Wie das gewöhnlich ist, ist da auch eine Realität seinerzeit angekauft worden, die in ihrem Ausmaß nicht mit dem Kataster übereinstimmt. Bei dieser Gelegenheit wurde nun eine genaue Vermessung vorgenommen und es hat sich bei dieser Vermessung nach der Natur eine kleine Differenz ergeben. Nachdem nun dadurch keine Verschiebung im Gemeindeeigentum vorgekommen ist ... (Gem.-Rat Winarsky: Es ist nicht einmal gesagt worden, in welcher Gasse das ist!) Es ist doch bei der Ottakringer Kirche, es wird doch niemand hier sein, der nicht weiß, wo die Ottakringer Kirche steht; zwischen der Thalia- und der Ottakringerstraße. Ich bitte, das Referat gütigst anzunehmen. (Gem.-Rat Winarsky: Ich habe einen Vertagungs-Antrag gestellt!)

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist ein Vertagungs-Antrag gestellt worden, die Herren, welche für den Vertagungs-Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Nach einer Pause:) Abgelehnt.

Es ist weiter kein Antrag gestellt worden, wir schreiten zur Abstimmung und ich bitte die Herren, die für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Es wird zur Kenntnis genommen, daß nach dem vom Alt-Ottakringer Kirchenbauvereine vorgelegten Grundtrennungsplane anstatt einer Grundfläche von 1079 m² bloß 1039·52 m² Gemeindegrund in den Gutsbestand der Ottakringer Pfarrkirche „zur Erhöhung des heil. Kreuzes" und „zu den heil. Lambert und Wolfgang" einbezogen und von letzterem anstatt 33 m² bloß eine Grundfläche von 5·41 m² als Straßengrund grundbücherlich ausgeschieden werden. Eine Entschädigung für das Mehr-, beziehungsweise Minderausmaß gegen das ursprünglich angenommene Ausmaß findet nicht statt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rat Dr. Haas.

64. Referent Gem.-Rat Dr. Haas: Zahl 18234, Post 24. Österreichische Gesellschaft für Gesundheitspflege um Flüssigmachung der mit Gemeinderats-Beschluß vom 6. Mai 1913, P. Z. 7269, bewilligten Subvention zur Abhaltung einer Expertise über Wohnungswesen.

Im heurigen Sommer wurde eine Subvention von 2000 K für diese Gesellschaft bewilligt gegen dem, daß die Expertise, für die dieser Betrag angesprochen wird, auch wirklich stattfindet und daß dieser Betrag erst nach der Expertise ausbezahlt wird. Die Gesellschaft sucht nun an, daß von dieser Bestimmung Abgang genommen werde und daß wir schon jetzt diesen Betrag zur Auszahlung gelangen lassen, nachdem die Expertise ganz sicher am 2. und 3. Dezember 1913 stattfindet.

Ich beantrage die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt; ich bitte die Herren, die diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Von der Bestimmung des Gemeinderats-Beschlusses vom 6. Mai 1913, P. Z. 7269, wonach der Österreichischen Gesellschaft für Gesundheitspflege die Subvention von 2000 K erst nach Abschluß der Expertise auszuzahlen ist, wird Abstand genommen, da die Abhaltung dieser Expertise am 2. und 3. Dezember 1913 nunmehr sichergestellt ist.

65. Referent Gem.-Rat Dr. Haas: Zahl 17441, Post 4, Beilage Nr. 258. Bewilligung von Subventionen für humanitäre Vereine, die sich mit der Armenkinderpflege befassen, pro 1913.

Die Herren haben die Anträge in Händen, ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte die Herren, die diesen Anträgen zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Nachstehend verzeichneten Vereinen, beziehungsweise Korporationen werden die angeführten Beträge als Subventionen pro 1913 gewährt:

1. Katholischer Waisen-Hilfsverein, I., Wollzeile 20, 1500 K.
2. Zentral-Krippenverein, I., Seilerstätte 10, 4000 K.
3. Humanitärer Verein „Gute Herzen", I., Franzensring 18, 100 K.
4. Verein „Säuglingsfürsorge", I., Maximilianstraße 5, 2000 K.
5. Verein zur Speisung hungernder Schulkinder in Wien, I., Eßlinggasse 13, 500 K.
6. Verein zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder, I., Herrengasse 23, 800 K.
7. Elternverein „Pestalozzi", I., Eßlinggasse 15, 50 K.
8. Kleinkinderbewahranstaltverein „Kaisermühlen", II., Mendelssohngasse 11, 2000 K.
9. Frauen-Wohltätigkeitsverein „Kaiser Franz Josef-Kinderhort", II., Stephanieстraße 9, 100 K.
10. Verein „Israelitische Kinderbewahranstalt", II., Schiffamtsgasse 15, für die Privatbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, 400 K.
11. Österreichischer Schifferverband, II., Erzherzog Karl-Platz 4, 100 K.
12. Schwestern vom göttlichen Heilande (Salvatorianerinnen), II., Kaisermühlen, Schüttaustraße 43, 100 K.
13. Verein zur Errichtung und Erhaltung einer Kinderbewahranstalt unter den Weißgärbern, III., Untere Weißgärberstraße 12, 1200 K.
14. Erster Wiener Ferienkolonien-Spar- und Unterstützungsverein für Kinder, IV., Karlsgasse 3, 200 K.
15. Verein zur Erhaltung der Säuglingsbewahranstalt auf der Wieden, IV., Leibenfrostgasse 4, 600 K.
16. Wiedner Kinderbewahranstalt (Hauptverein der Kinderwartanstalt Wiens), IV., Schönburgstraße 17, 500 K.
17. Pestalozzi-Verein zur Förderung des Kinderschutzes und der Jugendfürsorge, IV., Technikerstraße 5, 1000 K.

18. Verein Kindererholungsheim an der österreichischen Riviera, IV., Paniglgasse 19, 300 K.

19. Katholisches Kreuzbündnis gegen Alkoholismus für Österreich, IV., Prinz Eugen-Straße 14, Abweisung.

20. Evangelischer Waisenversorgungsverein in Wien, V., Hamburgerstraße 3, 200 K.

21. Kleinkinderwartanstalt und Arbeitsschule in Gumpendorf, VI., Gumpendorferstraße 106, 1680 K.

22. Erster evangelischer Unterstützungsverein für Kinder, VII., Andreasgasse 7, 200 K.

23. St. Marien-Knabenasyl, VII., Bernardgasse 27, 300 K.

24. Kleinkinderbewahranstalt am Schottenfeld, VII., Halbgasse 8, 400 K.

25. Zentral-Verband der Wiener Waisenräte, VIII., Laudongasse 16, 1000 K.

26. „Leopoldineum", Verein für Krüppelkinderfürsorge, chirurg.-orthopäd. Anstalt und Zentrale, VIII., Piaristengasse 11, 800 K.

27. Kaiser Franz Josef-Schutzhausstiftung für arme Schulkinder in Naßwald, VIII., Lerchenfelderstraße 14, 200 K.

28. Knabenasyl „St. Philipp Neri", IX., Borschkegasse 8, 100 K.

29. Erste Kinderbewahranstalt des X. Bezirkes und Erster Knabenhort, X., Leibnitzgasse 17/19, 5000 K.

30. Kongregation der Schwestern vom heil. Kreuz, X., Quellenstraße 110 (früher X., Humboldtgasse 34), 100 K.

31. Erster Wiener Kinderschutzverein zur Bekleidung und Ausspeisung armer Schulkinder und zur Erhaltung einer Ferienkolonie, X., Quellenstraße 125, Abweisung.

32. St. Josefsheim, Heimat für heimatlose Kinder (Carmelitinnen vom göttl. Herzen Jesu), XI., Dreherstraße 66, 300 K.

33. Verein „Kinderfreunde" in Hetzendorf, XII., Hetzendorferstraße 88, 150 K.

34. Verein der Kinderfreunde in Meidling, XII., Aichholzgasse 16, 50 K.

35. Humanitärer Verein der Meidlinger Kinderfreunde, XII., Ignatzgasse 9, 50 K.

36. Verein der Kinderfreunde in Wien, XIII., Hägelingasse 11, 400 K.

37. Verein der Kinderfreunde in Wien, XIII., Felbigergasse 96, 400 K.

38. Knabenasylverein „St. Aloisius", XIII., Hütteldorferstraße 289, 200 K.

39. Verein zum Besten armer Kinder in Ober-St. Veit (Elisabethinum), XIII., Wolfrathplatz 3, 1200 K.

40. Wiener Schutzverein zur Rettung verwahrloster Kinder, XIII., Wattmanngasse 3, 1200 K.

41. Lehr- und Erziehungsanstalt St. Josefinum des Christlichen Wiener Frauenbundes, XIII., Breitenseerstraße 31, 500 K.

42. Kleinkinderbewahranstalt in Rudolfsheim, XIV., Herklotzgasse 35, 2500 K.

43. Erster Wiener Humanitäts-Verein „Kinderfreunde", XIV., Mariahilferstraße 198, 200 K.

44. Knabenasyl „St. Josef-Vinzentinum", XV., Gebrüder Lang-Gasse 3/5, 1000 K.

45. Kleinkinderbewahranstalt der Barmherzigen Schwestern vom heil. Vinzenz von Paul, XV., Pouthongasse 18/20, 1000 K.

46. Kleinkinderbewahranstalt, XV., Gebrüder Lang-Gasse 3 und XV., Idagasse 3, 1500 K.

47. Kleinkinderbewahranstalt „Neulerchenfeld", XVI., Grundsteingasse 37, 1500 K.

48. Verein Kommunal-Kinderbewahranstalt in Ottakring, XVI., Arnethgasse 30, 4000 K.

49. Humanitärer Verein zur Bekleidung armer Schulkinder „Die Wilhelminenberger", XVI., Ottakringerstraße 205, 50 K.

50. Kinderwartanstalt der Pfarre zur heiligen Familie, XVI., Ottakringerstraße 125, 300 K.

51. Verein „Ottakringer Jugendschutz", XVI., Rückertgasse 7, 200 K.

52. Verein „Settlement", XVI., Friedrich Kaiser-Gasse 51, 300 K.

53. Jugendfürsorgeverein, Ottakringer Lehrerhilfs-Komitee, XVI., Lorenz Mandl-Gasse 58, 500 K.

54. Knabenbeschäftigungsanstalt und Kinderbewahranstalt in Ottakring an der Pfarre „Zur Erhöhung des heil. Kreuzes", XVI., Seitenberggasse 2, 300 K.

55. Asyl für blinde Kinder des Vereines von Kinder- und Jugendfreunden in Wien, XVII., Hernalser Hauptstraße 93, 200 K.

56. Kleinkinderbewahranstalt in Döbling, XIX., Osterleitengasse 14, 1200 K.

57. Floridsdorfer Humanitätsverein zur Unterstützung armer Schulkinder, XXI., Am Spitz 11, 100 K.

58. St. Josefsheim, Heimat für heimatlose Kinder, Wien, XXI., Leopoldauerstraße 123, 100 K.

59. Suppenanstalt, St. Georgen a. d. Gusen, 150 K.

60. Suppenanstalt, Mauthausen, 60 K.

61. Schulleitung, Ried bei Mauthausen 100 K.

62. Suppenanstalt der Volksschule in Schwertberg, Bezirk Perg, Oberösterreich, 100 K.

63. Ortsschulrat Schwarzau i. Geb., 50 K.

64. Suppenanstalt Tragwein, Bezirk Freistadt, Oberösterreich, 100 K.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Hallmann.

66. Referent Gem.-Rat Hallmann: Zahl 18372, Post 25, Beilage Nr. 267. Präliminare der städtischen Patronats-Pfarrkirche St. Josef zu Margareten im V. Bezirke pro 1914.

Es handelt sich um das Präliminare der städtischen Patronatskirche St. Josef in Margareten.

Es wird beantragt, den Präliminarabgang per 4783 K 95 h pro 1914 aus Gemeindemitteln zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist niemand zum Worte vorgemerkt. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das Präliminare der städtischen Patronats-Pfarrkirche St. Josef zu Margareten im V. Bezirke für das Jahr 1914 wird genehmigt und die Deckung des präliminierten Abganges im Betrage von 4783 K 95 h aus Gemeindemitteln bewilligt.

67. Referent Gem.-Rat Hallmann: Zahl 18373, Post 26, Beilage Nr. 268, betrifft das Präliminare der städtischen Patronats-Pfarrkirche St. Florian in Matzleinsdorf im V. Bezirke pro 1914.

Es wird beantragt, die Deckung des Präliminarabganges pro 1914 mit 2216 K 89 h aus Gemeindemitteln zu genehmigen.

Ich bitte um die Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt, Einwendung wird keine erhoben. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das Präliminare der städtischen Patronats-Pfarrkirche St. Florian in Matzleinsdorf im V. Bezirke für das Jahr 1914 wird genehmigt und die Deckung des präliminierten Abganges per 2216 K 89 h aus Gemeindemitteln bewilligt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Kleiner.

68. Referent Gem.-Rat Kleiner: Zahl 18229, Post 5, Beilage Nr. 365. Es handelt sich um Ansuchen von Kirchenmusikvereinen um Subventionen. Sowie im Vorjahre sind 45 Vereine um Subventionen eingeschritten und es soll jeder Verein gleichmäßig mit 100 K beteilt werden.

Ich bitte um die Annahme des Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist niemand zum Worte vorgemerkt. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Den nachverzeichneten 45 Kirchenmusikvereinen wird pro 1913 eine Subvention von je 100 K gewährt:

1. Kirchenmusikverein St. Peter, I. Bezirk.
2. Kirchenmusikverein vom göttlichen Herzen Jesu in Kaisermühlen.
3. Kirchenmusikverein St. Othmar unter den Weißgärbern, III. Bezirk.
4. Kirchenmusikverein an der Pfarre „Maria Geburt" am Rennweg, III. Bezirk.
5. Kirchenmusikverein an der Pfarre St. Peter und Paul, Erdberg, III. Bezirk.
6. Kirchenmusikverein bei St. Karl Borromäus, IV. Bezirk.
7. Kirchenmusikverein bei St. Thekla, IV. Bezirk.
8. Kirchenmusikverein bei St. Elisabeth, IV. Bezirk.
9. Evangelisch reform. Chorverein in Wien, IV. Bezirk.
10. Kirchenmusikverein der Pfarre St. Josef, Margareten, V. Bezirk.
11. Kirchenmusikverein St. Florian, V. Bezirk.
12. Kirchenmusikverein Mariahilf, VI. Bezirk.
13. Kirchenmusikverein an der Pfarre zu St. Ägid in Gumpendorf, VI. Bezirk.
14. Kirchenmusikverein St. Ulrich, VII. Bezirk.
15. Kirchenmusikverein an der Pfarre zur heil. Dreifaltigkeit in der Alservorstadt, VIII. Bezirk.
16. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche „Maria Treu" bei den Piaristen, VIII. Bezirk.
17. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche zum heil. Franziscus Seraphicus, „am Breitenfeld", VIII. Bezirk.
18. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche zu den 14 Nothelfern, Lichtental, IX. Bezirk.
19. Kirchenmusikverein an der Canisiuskirche, IX. Bezirk.
20. Kirchenmusikverein St. Anton von Padua, X. Bezirk.
21. Kirchenmusikverein St. Johann Evangelist, X. Bezirk.
22. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche „zur unbefleckten Empfängnis Mariens", XI. Bezirk.
23. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche zu St. Laurenz, XI. Bezirk.
24. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche St. Peter und Paul, Kaiser-Ebersdorf, XI. Bezirk.
25. Kirchenmusikverein der Pfarre Neumargareten, XII. Bezirk.
26. Kirchenmusikverein Hetzendorf, XII. Bezirk.
27. Kirchenmusikverein Baumgarten, XIII. Bezirk.
28. Verein zur Pflege der Kirchenmusik und Veranstaltung der Fronleichnamsprozession an der städtischen Filialkirche in Unter-St. Veit, XIII. Bezirk.
29. Kirchenmusikverein an der Pfarre St. Jakob in Penzing, XIII. Bezirk.
30. Kirchenmusikverein St. Laurentius in Breitensee, XIII. Bezirk.
31. Kirchenmusikverein St. Andreas in Hütteldorf, XIII. Bezirk.
32. Kirchenmusikverein an der Pfarre Reindorf, XIV. Bezirk.
33. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche Rudolfsheim, XIV. und XV. Bezirk.
34. Kirchenmusikverein zur heil. Maria vom Siege, XV. Bezirk.
35. Kirchenmusikverein der Pfarre „zur heil. Familie", XVI. Bezirk.
36. Verein zur Förderung der Kirchenmusik an der Pfarrkirche „zur Erhöhung des heil. Kreuzes", XVI. Bezirk.
37. Dornbacher Kirchenmusikverein, XVII. Bezirk.
38. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche in Gersthof.
39. Kirchenmusikverein an der Pfarre zum heil. Michael in Heiligenstadt, XIX. Bezirk.

40. Kirchenmusikverein an der Pfarre zum heil. Paul in Ober-Döbling.

41. Kirchenmusikverein an der Karmeliterkirche zu Unter-Döbling.

42. Kirchenmusikverein an der Pfarre zum heil. Thomas in Nußdorf.

43. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche St. Brigitta, XX. Bezirk.

44. Kirchenmusikverein an der Pfarre Allerheiligen, XX. Bezirk, Zwischenbrücken.

45. Kirchenmusikverein an der Pfarre St. Georg in Kagran, XXI. Bezirk.

Der Gesamtbetrag von 4500 K ist nur mit einem Teilbetrage von 4140 K auf Rubrik XLI 2 a bedeckt. Für den Restbetrag wird zu dieser Rubrik ein vierter Zuschußkredit per 360 K bewilligt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Herr Gem.-Rat Knoll wird für Herrn Gem.-Rat Heindl referieren.

69. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 18695, Post 32. Überlassung des Festsaales im Neuen Rathause an Vereine zur Veranstaltung von Weihnachtsfeiern.

Es handelt sich um die Überlassung des großen Festsaales im Neuen Rathause zur Veranstaltung von Weihnachtsfeiern, und zwar an die Vereine „Kinderschutzstationen", Verein zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder und den Verein „Pestalozzi".

Ich bitte um die Annahme des Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Zur Veranstaltung von Weihnachtsfeiern wird:

1. Dem Vereine „Kinderschutzstationen" für Sonntag den 21. Dezember 1913 der Festsaal und die Volkshalle des Neuen Rathauses;

2. dem Vereine zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder für Montag den 22. Dezember 1913 der Festsaal und

3. dem Vereine „Pestalozzi" zur Gründung und Erhaltung von Knabenbeschäftigungsanstalten für Dienstag den 23. Dezember 1913 der Festsaal überlassen.

Für diese Veranstaltungen wird Beleuchtung und Beheizung unentgeltlich von der Gemeinde beigestellt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Poyer.

70. Referent Gem.-Rat Poyer: Zahl 18277, Post 27. Projekt für gärtnerische Herstellungen beim Jubiläums-Spitale der Gemeinde Wien.

Es handelt sich da um die Herstellung einer Gartenanlage entlang der Wolkenbergerstraße im XIII. Bezirke. Durch den Bau des Jubiläums-Spitales wurde der in Speising bestehende Hermespark größtenteils verwüstet, weil wegen des Baues zwei Straßenzüge und Wege durchgeführt werden mußten. Nun ist die Wiederherstellung des Parkes in Aussicht genommen, gleichzeitig aber auch geplant, auf dem schmalen Grundstreifen, der längs des Jubiläums-Spitales und des Versorgungheimes von der Hermesstraße bis zur Versorgungsheimstraße geht, eine Gartenanlage zu errichten. Von den vorgelegten Projekten wurde die Variante II gewählt und zwar aus dem Grunde, weil bei dieser die Wege nicht zur Straßenbahn ausmünden, die längs der Straße hinzieht, so daß eine Gefährdung der Besucher des Parkes ausgeschlossen erscheint.

Von den in Betracht kommenden Gründen gehört der weitaus größte Teil der Gemeinde Wien, nur einige Parzellen sind im Privatbesitz. Die betreffenden Besitzer haben aber ihre Einwilligung gegeben, daß eine Gartenanlage errichtet wird.

Die Baukosten betragen 46.415 K und dieser Betrag ist auf Ausgabs-Rubrik XXIV mit 40.000 K bedeckt, mit welchem Betrage im heurigen Jahre vollständig das Auslangen gefunden wird.

Ich bitte um die Annahme meines Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das vorgelegte Projekt (Variante II) über die Ausführung von gärtnerischen Herstellungen beim neuen Jubiläumsspitale der Gemeinde Wien, bestehend in einer Ausgestaltung und Erweiterung des Hermesparkes und der Herstellung einer Gartenanlage längs der Wolkersbergenstraße wird nach den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 19. November 1912 genehmigt und für die Ausführung ein Kostenbetrag von 46.415 K bewilligt, wovon 41.535 K auf die gärtnerischen Arbeiten und auf die Beschaffung der Abfriedung, 4180 K auf den Gehölzwert der aus der städtischen Baumschule zu entnehmenden Gehölze und 700 K auf die Aufstellung der Hydranten im Hermesparke entfallen, wobei zur Kenntnis genommen wird, daß die Hydranten für die Anlage entlang der Wolkersbergenstraße mit dem Rohrlegungsprojekte genehmigt und bereits aufgestellt worden sind. Der zwischen der Versorgungsheimstraße und der ersten Parallelgasse gelegene Teil der Anlage ist erst auszuführen, bis die Zustimmung sämtlicher Grundeigentümer vorliegt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Rain.

71. Referent Gem.-Rat Rain: Zahl 17641, Post 6. Änderung der Statuten der Wiener Dienstboten-Krankenkassa.

Es handelt sich hier um einen seit Jahren gehegten Wunsch der Hausfrauen um Abhilfe bezüglich der unangenehmen Anmeldungen und Abmeldungen bei jeweiligem Dienstbotenwechsel. Diesem Wunsche soll das heutige Referat entsprechen, indem der betreffende Dienstgeber nur verpflichtet ist, den Dienstboten anzumelden und die Jahresgebühr zu bezahlen, während der jedesmalige Wechsel nicht mehr zur An- und Abmeldung gelangt.

Insofern wird daher das Buch nicht mehr auf den Namen lauten, sondern es wird nur die jeweilige Diensteseigenschaft anzugeben sein. Dadurch ist notwendig, daß in den Satzungen der Dienstgeber verpflichtet wird, sämtliche Dienstboten zu versichern. Dadurch wird sich vielleicht seinerzeit die Notwendigkeit ergeben, eine Revision durchzuführen, um eine genaue Evidenz

herbeizuführen. Da sich aber in Frankfurt diese Einführung seit langem bewährt, ohne daß es zu Unannehmlichkeiten gekommen wäre, wird sie sich gewiß auch in Wien bewähren.

Weiters werden einzelne Abänderungen der §§ 4 und 5 notwendig sein.

Nach § 4 übernimmt die Dienstbotenkrankenkassa für neu angemeldete Dienstboten erst 14 Tage nach Entrichtung der Gebühr die auflaufenden Spitalsverpflegskosten.

Wenn die Dienstboten im Laufe des Jahres eingestellt werden, treten sie also erst nach einer Karenzzeit von 14 Tagen in die Rechte der Versicherung. Diese Karenzzeit ist vollkommen begründet.

Der § 5 handelt von der Ausstellung des Krankenbuches als Legitimation.

Bei Anzeigen einer Erkrankung ist der Meldezettel mitzubringen.

Das bedeutet also gewiß eine Erleichterung für die Dienstgeber, wie auch für die Dienstnehmer.

Ich bitte um die Annahme der Anträge.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Das Statut für die von der Gemeinde Wien errichtete Dienstbotenkrankenkassa wird abgeändert wie folgt:

§ 3 lautet:

Die Dienstbotenkrankenkassa übernimmt gegen eine Versicherungsgebühr die nach der Wiener Gesindeordnung den Dienstgebern obliegende Verpflichtung zur Zahlung der Spitalverpflegskosten für erkrankte Dienstboten. Die Versicherung eines Dienstgebers umfaßt die Gesamtzahl seiner Dienstboten, bleibt jedoch von einem Dienstbotenwechsel unberührt.

Der Dienstgeber hat daher unter Angabe seines Namens, Berufes und Wohnortes anzumelden, wieviele Dienstboten und in welcher Diensteseigenschaft er sie verwendet, und zugleich für jeden die festgesetzte Jahresgebühr zu entrichten. Ebenso hat ein bereits versicherter Dienstgeber, der sein Dienstpersonal vermehrt, binnen acht Tagen die Zahl und Diensteigenschaft der neu aufgenommenen Dienstboten anzumelden und zugleich für jeden die festgesetzte Jahresgebühr zu entrichten.

Bei Anmeldungen im zweiten Halbjahre ist nur die Hälfte der Jahresgebühr zu entrichten. Die Versicherung gilt bis zum Ende des Kalenderjahres, in welchem die Gebühr entrichtet worden ist, doch gilt eine abgelaufene Versicherung, wenn die Gebühr für das nächste Jahr noch im Monate Jänner entrichtet wird, als ununterbrochen fortgesetzt.

§ 4 lautet:

Für neu angemeldete Dienstboten übernimmt die Dienstbotenkrankenkassa erst die 14 Tage nach Entrichtung der Gebühr auflaufenden Spitalverpflegskosten.

Wenn ein Dienstbote nachweisbar schon zur Zeit seiner Anmeldung erkrankt war, werden die für diese Erkrankung auflaufenden Spitalverpflegskosten von der Dienstbotenkrankenkassa nicht übernommen.

Insolange der Dienstgeber die ihm aus der Versicherung obliegenden Verpflichtungen nicht bezüglich aller seiner Dienstboten erfüllt, werden von der Dienstbotenkrankenkassa für keinen seiner Dienstboten die Spitalverpflegskosten übernommen.

§ 5 lautet:

Der Dienstgeber erhält über die Entrichtung der Gebühr eine Bescheinigung (Krankenbuch), in der die Zahl und die Diensteigenschaft der von ihm zur Versicherung angemeldeten Dienstboten bestätigt wird.

Bei Geltendmachung des Versicherungsanspruches im Falle der Erkrankung eines Dienstboten ist diese Bescheinigung und der Ausweis über die polizeiliche Meldung des erkrankten Dienstboten (Meldezettel) vorzuweisen.

Die §§ 2, 10, 11 und 15 entfallen.

2. Diese Statutenänderungen treten mit 1. Jänner 1914 in Kraft.

3. Alle hiemit im Widerspruche stehenden bisherigen Bestimmungen haben ab 1. Jänner 1914 außer Wirksamkeit zu treten.

72. Referent Gem.-Rat Rain: Zahl 17969, Post 28. Erneuerung des Übereinkommens mit der k. k. Statthalterei, betreffend die weitere Mitwirkung der Gemeinde Wien an der Ausgestaltung und Neuorganisation des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes.

Das Übereinkommen wird auf sechs Jahre verlängert. Es werden nur einige Abänderungen in Vorschlag gebracht; insbesondere wurde bestimmt, daß der Restbetrag, den die Gemeinde für den Versorgungsfonds von dem seinerzeitigen Baufonds per 400.000 K zu bekommen hat, das ist Betrag von ein 160.628 K 90 h, mit 3·5 Prozent verzinst werden soll.

Ich erkläre gleich, daß sowohl der Stadtrat, wie der Magistrat zuerst wohl einen anderen Standpunkt eingenommen haben, und zwar mit Rücksicht auf den jetzigen hohen Zinsfuß. Mit Rücksicht darauf aber, daß doch das Versatzamt eine Wohlfahrtseinrichtung ist, wurde von der Erhöhung des Zinsfußes Abstand genommen, da gerade im abgelaufenen wie auch im vergangenen Jahre das Versatz- und Versteigerungsamt unter dem hohen Zinsfuß riesig gelitten haben. Es mußte Darlehensbeträge von der Bodenkreditanstalt und von der Sparkassa im Betrage von 13 Millionen aufnehmen.

Die alte Bestimmung, betreffend die 2prozentige Abgabe von freiwilligen Feilbietungen wurde beibehalten.

Das Ergebnis war im Jahre 1910 1,894.000 K, im Jahre 1911 2,223.000 K, daher würde die 2prozentige Abgabe derzeit die 50.000 K noch nicht erreichen. Es ist aber zu erwarten, daß bei dem stetig steigenden Umsatze der Geschäfte und der freiwilligen Lizitationen der Betrag von 50.000 K in absehbarer Zeit erreicht werden wird.

Mit Rücksicht darauf, daß es sich hier eben um eine Wohlfahrtseinrichtung handelt, wird der Vertrag nach dieser Richtung abermals erneuert.

Weiters wird dem Versatzamtfonds freigestellt, das Darlehen von 160.000 K laut Absatz 8 jederzeit zurückzuzahlen. Ich

glaube nicht, daß das Versatzamt in absehbarer Zeit in die Lage kommen wird, diesbezüglich seine ganze Schuldigkeit zu kündigen. Würde es dies tun, so wäre es nur im Interesse der Gemeinde, weil wir dann jedenfalls eine höhere Verzinsung als nur $3^1/_2$ Prozent herausbekommen. Die übrigen Bestimmungen bleiben gleich.

Ich bitte um die Annahme des Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Der nachstehende Entwurf eines neuen Übereinkommens mit der k. k. Statthalterei namens des k. k. Versatzamtsfonds, betreffend die weitere Mitwirkung der Gemeinde Wien an der Ausgestaltung und Neuorganisation des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes, wird genehmigt.

2. Für die Miete des Anstaltsgebäudes der k. k. Versatzamtsfiliale Floridsdorf im XXI. Bezirke, Donaufelderstraße 20, wird dem k. k. Versatzamtsfonds unbeschadet der übrigen Bestimmungen des Übereinkommens vom 28. April 1908, betreffend die Übergabe, beziehungsweise Übernahme der ehemaligen städtischen Pfandleihanstalt im XXI. Bezirke, vom 3. Dezember 1913 angefangen auf die Dauer von drei Jahren eine Ermäßigung des Mietzinses auf 1800 K jährlich zugestanden, wogegen der k. k. Versatzamtsfonds die Hälfte der für diese Zeit zur Vorschreibung kommenden Hauszinssteuer der Gemeinde Wien zu refundieren haben wird.

M. Abt. XI, 67549. Entwurf.

Übereinkommen,

betreffend die weitere Mitwirkung der Gemeinde Wien an der Ausgestaltung und Neuorganisation des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes in Wien, abgeschlossen mit Genehmigung des k. k. Ministeriums des Innern vom 19 , Z. , zwischen der k. k. n.-ö. Statthalterei und der Gemeinde Wien.

I.

Laut Beschlusses des Wiener Gemeinderates vom 17. Jänner 1899, Z. 9575/98, hat die Gemeinde Wien namens des allgemeinen Versorgungsfonds dem k. k. Versatzamtsfonds freiwillig und ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung zum Baufonds der neuen Hauptanstalt des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes im ersten Wiener Gemeindebezirke die dem allgemeinen Versorgungsfonds gebührenden, seit dem Jahre 1896 noch nicht an die Gemeinde abgeführten und weiterhin während der Bauperiode fälligen Gebarungsüberschußhälften bis zum Höchstbetrage von 400.000 K als unverzinsliches Darlehen unter der Bedingung überlassen, daß nach Ablauf der Bauperiode nicht nur 50 Prozent des jährlichen Gebarungsüberschusses auf die Dauer des Bestandes desselben an den allgemeinen Versorgungsfonds abgeführt, sondern noch weitere 25 Prozent zur Abstattung des erwähnten unverzinslichen Darlehens des allgemeinen Versorgungsfonds bis zur völligen Tilgung desselben verwendet werden.

Dieses aus fällig gewesenen, jedoch zum Neubaue der Anstalt verwendeten Gebarungsüberschußhälften entstandene unverzinsliche Darlehen des Wiener allgemeinen Versorgungsfonds an den Versatzamtsfonds hat am 31. Dezember 1912 noch 160.628 K 90 h betragen, wobei das Ergebnis der Gebarung des Jahres 1912 noch nicht berücksichtigt ist.

Dieser, beziehungsweise der jeweils noch aushaftende Betrag ist, wie bisher auch auf die Dauer dieses Übereinkommens mit $3^1/_2$ Prozent pro anno in halbjährigen im nachhinein fälligen Raten zu verzinsen.

II.

Der behufs Beratung und Begutachtung der Angelegenheiten des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes in Wien und seiner Zweiganstalten eingesetzte Beirat bleibt bestehen. Derselbe soll auch fernerhin unter dem Vorsitze des k. k. Statthalters im Erzherzogtume Österreich unter der Enns oder des von demselben bestimmten höheren Beamten der k. k. n.-ö. Statthalterei als seines Stellvertreters aus zehn Mitgliedern, von welchen drei von Seite des Wiener Gemeinderates aus seiner Mitte gewählt und zwei, und zwar Fachmänner des Finanz- und Kreditwesens vom Bürgermeister von Wien berufen werden, mit einer Funktionsdauer von sechs Jahren bestehen und haben für denselben die einen integrierenden Bestandteil des Übereinkommens vom 27. November 1901 bildenden Bestimmungen für den Beirat auch weiter zu gelten.

III.

Der Gemeinde Wien sind die Voranschläge und Rechnungsabschlüsse des k. k. Versatzamtsfonds vor deren endgültigen Feststellung durch die k. k. n.-ö. Statthalterei derart mitzuteilen, daß der Gemeinde mindestens eine sechswöchentliche Frist zur Prüfung offen bleibt.

Behufs Aufrechterhaltung des geregelten Geschäftsbetriebes kann die k. k. n.-ö. Statthalterei den Vorschlag des k. k. Versatzamtsfonds auch dann genehmigen, wenn etwa einmal die Äußerung der Gemeinde Wien über den ihr rechtzeitig mitgeteilten Budget-Entwurf nicht zeitgerecht eintreffen sollte.

Der Gemeinde Wien steht das Recht zu, wenn sie durch die endgültig festgesetzten Voranschläge und Rechnungsabschlüsse ihr Interesse gefährdet oder verletzt erachtet, bei der k. k. n.-ö. Statthalterei Vorstellung zu erheben. Gegen die über eine solche Vorstellung erflossene Statthalterei-Entscheidung kann der Rekurs an das k. k. Ministerium des Innern eingebracht werden.

IV.

Die Gemeinde Wien hat sich laut Beschlusses des Wiener Gemeinderates vom 17. September

1901, Z. 10855, verpflichtet, die magistratischen Bezirksämter anzuweisen, auf Grund der in Anwendung kommenden Vorschriften und in Berücksichtigung der hiebei in Betracht kommenden Umstände mit allem Nachdrucke dahin zu wirken, daß die von der Gemeinde zu bewilligenden freiwilligen Feilbietungen beweglicher Sachen im Versteigerungsamte des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes in Wien vorgenommen werden. Zu diesem Behufe wird der Wiener Magistrat die notwendigen strengen Weisungen an die magistratischen Bezirksämter neuerlich ergehen lassen.

V.

Die Gemeinde Wien verzichtet abermals auf die Einhebung der 2prozentigen Armenfondsgebühr und der Gebühren für die Entsendung eines Lizitations-Kommissärs bezüglich der im Versteigerungsamte vorgenommenen freiwilligen Feilbietungen beweglicher Sachen gegen eine von diesem Amte zu leistende Pauschalsumme von 50.000 K jährlich.

Diese Pauschalsumme wird durch einen ½prozentigen Anteil am Gebarungsüberschusse der im genannten Amte vorgenommenen freiwilligen Feilbietungen einschließlich der im Sinne des Punktes 15 des Gründungspatentes vom 14. März 1907 abzuhaltenden freiwilligen Feilbietungen gebildet.

Erreicht der ½prozentige Gebarungsüberschuß-Anteil die Durchschnittssumme von 50.000 K nicht, so wird dem tatsächlich erzielten Gebarungsüberschuß-Anteile zunächst der bei der Gemeinde Wien im Verrechnungsjahre eingegangene Betrag an Armenprozenten und Interventionsgebühren zugerechnet.

Ergibt es sich, daß durch diese Zurechnung die Summe von 50.000 K überschritten wird, so erfolgt die Anrechnung des bei der Gemeinde Wien eingegangenen Betrages nur in dem Maße, als zur Erreichung der erwähnten zugesicherten Durchschnittssumme erforderlich ist. Wird jedoch durch den Anteil am Gebarungsüberschusse samt dem bei der Gemeinde Wien eingegangenen Betrage die zugesicherte Durchschnittssumme von 50.000 K nicht erreicht, so ist der hienach verbleibende Fehlbetrag vom k. k. Versatzamtsfonds zu leisten.

Der ½prozentige Anteil, beziehungsweise die nach den vorstehenden Bestimmungen zu berechnende Durchschnittssumme von 50.000 K ist vom k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamte längstens binnen 14 Tagen nach Ablauf des ersten Quartales des dem Verrechnungsjahre folgenden Kalenderjahres der städtischen Hauptkassa in Wien abzuführen.

VI.

Zur Wahrung des der Gemeinde Wien zukommenden Rechtes auf die Bewilligung freiwilliger Feilbietungen beweglicher Sachen, sowie des Rechtes auf die Bestellung der Lizitationskommissäre zu diesen Feilbietungen ist eine entsprechende Bestimmung im ersten Teile des „Regulatives für das Versteigerungsamt" aufgenommen.

VII.

Die Gemeinde gibt auch fernerhin ihre Zustimmung, daß beeidete Beamte des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes bei diesen freiwilligen Feilbietungen als Lizitations-Kommissäre delegatoris nomine verwendet werden.

VIII.

Dieses Übereinkommen wird hinsichtlich der vorstehenden Punkte I bis einschließlich VII auf die Dauer von sechs Jahren, vom 2. Dezember 1913 an gerechnet, abgeschlossen und ist sonach der im Punkte I, Absatz 2, erwähnte Betrag von 160.628 K 90 h, beziehungsweise der dann noch verbleibende Restbetrag, bei Ablauf dieser Periode, wenn nicht vorher ein neues Übereinkommen rechtsgültig zustande gekommen ist, an den Wiener allgemeinen Versorgungsfonds zurückzuzahlen.

Dem k. k. Versatzamtsfonds steht es jederzeit frei, das Darlehen der Gemeinde Wien in dem jeweils noch aushaftenden Restbetrage samt den bis zum Rückzahlungstage auflaufenden Zinsen nach vorgängigem einmonatlichen Aviso zurückzuzahlen.

IX.

Im Sinne des Beschlusses der Wiener Gemeinderates vom 17. Jänner 1899, Z. 9575/98, beziehungsweise des Magistrats-Beschlusses vom 23. Juli 1901, werden auch die politisch-exekutiven Versteigerungen, dann die Versteigerungen der im administrativen Strafverfahren oder in Handhabung sonstiger Verwaltungsgesetze gepfändeten oder sonst zustande gebrachten Gegenstände (Fundgegenstände) auch weiter bis auf Widerruf im k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamte nach den im „Regulativ für das Versteigerungsamt" im Einvernehmen mit dem Wiener Magistrate festgesetzten Bestimmungen vorgenommen.

In diesen Bestimmungen ist insbesondere festgesetzt, daß von dem Exekutor, abgesehen von den eventuellen Transportkosten, nur eine 2prozentige Manipulationsgebühr vom Erlöse der feilgebotenen Gegenstände, in welcher Gebühr alle etwaigen sonstigen nach dem Gebührentarife des k. k. Versteigerungsamtes in Wien von dem Verkäufer zu leistenden Gebühren inbegriffen sind, eingehoben wird.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Schmid.

73. Referent Gem.-Rat Schmid: Zahl 18084, Post 7. Baulinienänderung für den Teil der Mühlgasse zwischen Preßgasse und Schikanedergasse im IV. Bezirke.

Wie die Herren wissen, ist es ein lebhafter Wunsch des Bezirkes Margareten, daß die Schönbrunnerstraße im Zuge der

Mühlgasse weiter geführt wird und eine direkte Verbindung mit der Inneren Stadt erhält. Grundbedingung dafür ist, daß die Mühlgasse überall auf eine Breite von mindestens 15 m gebracht wird. Das Projekt ist noch in Ausarbeitung und es kann Ihnen daher heute noch nicht in seiner Gänze vorgelegt werden. Es ist aber notwendig, diesem Projekte wenigstens teilweise nahezutreten, weil in der Mühlgasse der Umbau des Hauses Nr. 26 bevorsteht und der Besitzer um die Baulinienbestimmung eingeschritten ist.

Es wird Ihnen der Antrag vorgelegt, die Baulinie, und zwar nach den Buchstaben a b c d e abzuändern, damit die Mühlgasse dort eine Breite von 15 m erhält.

Ich bitte um die Annahme des Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte die Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Baulinien der Mühlgasse zwischen der Schikanedergasse und Preßgasse im IV. Bezirke werden nach den im Detailplane des Stadtbauamtes, Z. 2519/XIII ex 1913, rot schraffierten, mit den Buchstaben a b und c d e bezeichneten Linien abgeändert.

74. Referent Gem.-Rat Schmid: Zahl 17483, Post 8. Projekt für den Bau eines Schalt- und Transformatorenhauses an der Pettendorferstraße im XII. Bezirke für die Überlandzentrale Ebenfurth.

Wie die Herren wissen, muß der elektrische Storm, der in Ebenfurth erzeugt wird und eine Spannung von 35.000 Volt hat, in eine Spannung von 5000 Volt umgewandelt werden, wie wir sie im Wiener Netz haben. Zu diesem Zwecke muß nun diese Transformatorenanlage errichtet werden, die schon seinerzeit vom Gemeinderate bewilligt worden ist.

Die Kosten dieses Schalt- und Transformatorenhauses werden sich auf 448.524 K belaufen. Allerdings ist damals nur für einen Kostenaufwand von 300.000 K die Bewilligung erteilt worden. Es war nämlich beabsichtigt, dieses Schalt- und Transformatorenhaus in zwei Etappen auszuführen. Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke steht aber heute auf dem Standpunte, daß es viel ökonomischer und praktischer ist, dieses Schalt- und Transformatorenhaus auf einmal in seiner Gänze zu errichten, wodurch sich natürlich die Kostensumme erhöht. Auf Grund des Ergebnisses der bereits abgehaltenen Offertverhandlungen werden sich die Baukosten auf 390.000 K ermäßigen. Es wäre also eigentlich nur eine Überschreitung von 90.000 K gegenüber dem Betrag, den der Gemeinderat seinerzeit bewilligt hat. Es braucht aber deswegen kein neuer Kredit verlangt zu werden, weil diese 90.000 K bei anderen Arbeiten erspart werden. Warum der volle Ausbau schon jetzt erfolgt, nämlich sowohl aus ökonomischen als auch aus technischen Rücksichten, habe ich schon erwähnt. Mit diesem Bau muß noch in diesem Jahre begonnen werden, denn schon im Herbst des nächsten Jahres wird die Ebenfurther Zentrale eröffnet und Strom erzeugt werden. Daher muß bis zu dieser Zeit der Bau der Transformatorenanlage fertiggestellt sein.

Ich erlaube mir daher zu beantragen, daß das vorgelegte Projekt angenommen und die Baubewilligung erteilt werde.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das von der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke vorgelegte Projekt für den Bau eines Schalt- und Transformatorenhauses auf der von den städtischen Elektrizitätswerken erworbenen Realität, Wien, XII. Bezirk, Einl.-Z. 222 Altmannsdorf, Kat.-Parz. 263/1, in der Pottendorferstraße wird mit dem kostenanschlagsmäßigen Erfordernisse von 448.523 K 99 h genehmigt und vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bauverhandlung die Baubewilligung für dieses Objekt erteilt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Schreiner.

75. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 17516, Post 29. Albert Schumann um Verlängerung des Pachtvertrages mit der Gemeinde Wien, hinsichtlich der dem Bürgerspitalfonds gehörenden Liegenschaften Einl.-Z. 836 bis 841, 843 und 844, Fünfhaus, im XV. Bezirke.

Es handelt sich nur um eine kurzfristige Verlängerung des Pachtes. Schumann hat sich bereit erklärt, statt 17.700 K 20.000 K zu bezahlen. Die Pachtverlängerung soll nur bis zum Jahre 1915 stattfinden. Bevor das Museum nicht fertiggestellt ist, wird dort ja ohnehin nichts anderes gebaut werden. Es ist nun in Aussicht genommen, daß das Museum erst bis zu diesem Zeitpunkte vollendet sein wird.

Ich bitte um die Annahme des Ihnen vorliegenden Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Eine Einwendung wird nicht erhoben. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Verlängerung des zwischen der Gemeinde Wien in Vertretung des Wiener Bürgerspitalfonds und dem Zirkusbesitzer Albert Schumann hinsichtlich der Liegenschaften Einl.-Z. 836, 837, 838, 839, 840, 841, 843 und 844 Grundbuch Fünfhaus, abgeschlossenen Bestandvertrages vom 5. und 15. März 1904, für beide Teile unkündbar für die Zeit vom 20. November 1913 bis 31. Dezember 1915 gegen Bezahlung eines jährlichen Bestandzinses von 20.000 K und unter Aufrechthaltung aller sonstigen Bestimmungen des oberwähnten Vertrages wird unter der Bedingung genehmigt, daß für jede andere Verwendung des Gebäudes als zu Zirkuszwecken rechtzeitig die Genehmigung des Stadtrates eingeholt werde. Die Kaution ist auf den Effektivbetrag von 20.000 K zu ergänzen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Wessely.

76. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 17442, Post 11. Ansuchen von 73 Vereinen und Korporationen um unentgeltliche Überlassung von Koks pro 1913.

Die Herren haben ja die Tabelle in Händen und ersehen daraus die Anträge. Die Verteilung soll in derselben Weise

vorgenommen werden, wie im vergangenen Jahre. Die neuen Ansuchen sind in entsprechender Weise bedacht worden.

Ich ersuche um die Annahme der Anträge.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet, ein Einwendung wird nicht erhoben. Der Referenten-Antrag ist angenommen.

Beschluß: Den nachstehend verzeichneten Vereinen und Korporationen werden die angegebenen Quantitäten Koks aus den städtischen Gaswerken unentgeltlich überlassen:

1. Zentral-Krippenverein, I., Seilerstätte 10, 150 q.
2. „Viribus unitis", Hilfsverein für Lungenkranke, I., Walfischgasse 8, 50 q.
3. Katholischer Schulverein für Österreich in Wien, I., Stephansplatz 6, insbesondere für das katholische Lehrerseminar, XVIII., Semperstraße 45, 50 q.
4. Kinder-Schutz- und Rettungs-Gesellschaft, I., Himmelpfortgasse 9, 50 q.
5. Leopoldstädter Kinderspitalverein, II., Obere Augartenstraße 26/28 150 q.
6. Kleinkinderbewahranstalt an den Kaisermühlen, II., Mendelssohngasse 11, 40 q.
7. Kaiserin Elisabeth-Lehrmädchen- und Arbeiterinnenheim, II., Leopoldsgasse 15, 50 q.
8. Katholische Volks-, Bürger- und Industrieschule der Schulschwestern vom III. Orden, II., Obere Augartenstraße 34, 30 q.
9. St. Vinzenz-Konferenz „St. Peter und Paul in Erdberg", III., Sophienbrückengasse 35, 30 q.
10. Gesellschaft der Töchter der göttlichen Liebe, III., Jacquingasse 12/14, 50 q.
11. Gesellschaft der Töchter der göttlichen Liebe für das Kaiserin Elisabeth-Mädchenheim, III., Jacquingasse 53, 100 q.
12. Gesellschaft der Töchter der göttlichen Liebe für die Marienanstalt, III., Fasangasse 4, 60 q.
13. Verein zur Errichtung und Erhaltung einer Kinderbewahranstalt unter den Weißgärbern, III., Untere Weißgärberstraße 12, 50 q.
14. Kongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu, III., Keinergasse 37, 50 q.
15. Schulschwestern vom III. Orden des heil. Franciscus Seraphicus für die Schule und Kinderbewahranstalt, III., Apostelgasse 5, 80 q.
16. Katholischer Arbeiterverein auf der Landstraße, III., Göllnergasse 8, 20 q.
17. Knabenheim „Salesianum", III., Hagenmüllergasse 43, 50 q.
18. Kongregation der Brüder der christlichen Schulen für das Johanneum, III., Erdbergstraße 43, 50 q.
19. Kinderbewahranstalt „Wieden", IV., Schönburgstraße 17, 40 q.
20. Evangelischer Waisen-Versorgungsverein, V., Hamburgerstraße 3, 50 q.
21. Erster Wiener Volkskindergartenverein, V., Wimmergasse 5, 50 q.
22. Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein „Wieden" (Mädchenhort), V., Castelligasse 16, 20 q.
23. Blinden-Unterstützungsverein „Die Purkersdorfer", V., Nikolsdorfergasse 42, 20 q.
24. Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung eines österreichischen Schulmuseums in Wien, VI., Haydngasse 19, 30 q.
25. Verein zur Förderung der Handels- und Fortbildungsschulen in Wien, VI., Brückengasse 3, 30 q.
26. Institut der Barmherzigen Schwestern, VI., Gfrornergasse 12, 50 q.
27. Kaiser Franz Josef-Ambulatorium, VI., Sandwirtgasse 3, 50 q.
28. Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes in Wien, VII., Kaiserstraße 25, 100 q.
29. St. Marien-Knabenasyl, VII., Bernardgasse 27, 50 q.
30. St. Antonius-Verein der Pfarre Altlerchenfeld, VII., Neustiftgasse 111, 30 q.
31. „Kinderschutzstationen", charitativer Verein für arme Kinder, VIII., Schmidgasse 18, 400 q.
32. Konferenz zum heil. Franziskus Serafikus des Vereines vom heil. Vinzenz von Paul für freiwillige Armenpflege, VIII., Uhlplatz 3, 15 q.
33. Knabenbeschäftigungs- und Verpflegsanstalt „Breitenfeld", VIII., Uhlplatz 3, 80 q.
34. Mädchenbeschäftigungs- und Verpflegsanstalt „Breitenfeld", VIII., Uhlplatz 3, 20 q.
35. „Leopoldineum", Verein für Krüppelkinderfürsorge, VIII., Piaristengasse 11, 50 q.
36. Asylverein der Wiener Universität, I., Stephansplatz 6 (Asyl: IX., Porzellangasse 30), 50 q.
37. Roßauer Kinderbewahranstalt, IX., Seegasse 30, 40 q.
38. Verein der katholischen Arbeiterinnen, IX., Pramergasse 9, 80 q.
39. Partikularverein „Liechtental", IX., Augasse 3, 50 q.
40. Karolinen-Kinderspital, IX., Schubertgasse 23, 100 q.
41. Wohltätigkeitsverein „Mater admirabilis", X., Buchengasse 108, 80 q.
42. Institut der Barmherzigen Schwestern vom heil. Kreuz, X., Humboldtgasse 34, 20 q.
43. Privat-Volks- und Bürgerschule der Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes, X., Waldgasse 25, 30 q.
44. Kongregation der Schwestern von der schmerzhaften Mutter, XI., Simmeringer Hauptstraße 175, 80 q.
45. St. Josefsheim, XI., Dreherstraße 66, 40 q.
46. Kongregation der Pflegeschwestern der Privatkrankenpflege „Ambulanz", XIII., Breitenseerstraße 35, 20 q.

47. Rekonvaleszentenheim für arme Frauen, XIII., Rosentalgasse 11, 20 q.

48. Verein der Kinderfreunde in Breitensee, XIII., Hägelingasse 11, 50 q.

49. Kinderbewahranstalt, XIII., Cumberlandstraße 15, 50 q.

50. Wiener Schutzverein zur Rettung verwahrloster Kinder, XIII., Wattmanngasse 3, 50 q.

51. Knaben-Erziehungsinstitut „Pompiliusheim" in Wien-Breitensee, XIII., Breitenseerstraße 104 (Eigentum der Kalasantiner-Kongregation in Wien), 20 q.

52. Lehr- und Erziehungsanstalt St. Josefinum des Christlichen Wiener Frauenbundes, XIII., Breitenseerstraße 31, 30 q.

53. Fürsorgeverein für Taubstummblinde in Österreich, XIII., Linzerstraße 478, 20 q.

54. Kinderwartanstalt, XIV., Herklotzgasse 35, 30 q.

55. Kleinkinderwartanstalt, XV., Gebrüder Lang-Gasse 3, 50 q.

56. Knabenasylverein St. Josef Vincentinum, XV., Gebrüder Lang-Gasse 3, 30 q.

57. Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Vinzenz von Paul, XV., Pouthongasse 18/20, 100 q.

58. Kongregation der armen Schulschwestern de Notre Dame, XV., Klementinengasse 25, 30 q.

59. Verein zur Erhaltung des Maria Josephinums, XVI., Hyrtlgasse 28, 50 q.

60. Kinderbewahr- und Knabenbeschäftigungsanstalt, XVI., Seitenberggasse 2, 100 q.

61. Knabenbeschäftigungsanstalt des St. Severinus-Vereines (Abteilung Neulerchenfeld), XVI., Menzelgasse 21, 50 q.

62. Kleinkinderbewahranstalt „Neulerchenfeld", XVI., Grundsteingasse 37, 50 q.

63. Katholischer Jünglingsverein „St. Aloisius", XVI., Haberlgasse 44, 10 q.

64. Privat-Mädchen-Volksschule der Barmherzigen Schwestern vom heil. Vinzenz von Paul, XVIII., Antonigasse 72, 60 q.

65. Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Karl Borromäus für das Greisenasyl, XVIII., Gentzgasse 106, 50 q.

66. Gesellschaft der Auxiliatrices der armen Seelen, XVIII., Martinsstraße 81, 50 q.

67. Rudolfinerverein, XIX., Billrothstraße 78, 50 q.

68. St. Vinzenz-Konferenz „St. Paulus" in Döbling, XIX., Vormosergasse 7, 100 q.

69. Lehr- und Erziehungsanstalt der Schwestern vom armen Kinde Jesus, XIX., Döblinger Hauptstraße 83, Abweisung.

70. St. Vinzenz-Konferenz „St. Michael", Pfarre Heiligenstadt, 60 q.

71. Verein „Heim für obdachlose Familien", XX., Universumstraße 62, 200 q.

72. St. Leopoldskloster, XX., Forsthausgasse 1, 50 q.

73. St. Josefs-Kinderheim XXI., Leopoldauerstraße 123, 30 q.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Tomola.

77. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 17412, Post 10. Bewilligung von Subventionen für humanitäre Zwecke pro 1913.

Ich lege hier die Beschlüsse des Stadtrates auf Bewilligung von Subventionen für humanitäre Zwecke pro 1913 vor. Ich bitte, in die Beratung einzugehen.

Ich bemerke nur einleitend, daß der Subventionsetat der Gemeinde von Jahr zu Jahr steigt, und den Betrag von nahezu $^5/_4$ Millionen im Budget erreicht hat. Alljährlich werden immer und immer wieder Erhöhungen bewilligt. Außerdem kommen neue Vereine, sodaß es nicht wundernehmen darf, wenn der Finanzreferent des Magistrates in seinen Anträgen vielfach hinter dem zurückgeblieben ist, was der Stadtrat vorschlägt. Der Referent des Magistrates hat eben mit kritischem Auge rein nur die Zahlen unter dem Bleistift gehabt und sich gefragt, ob die Subventionen in dem Betrage, der angesprochen wird, gerechtfertigt erscheinen oder nicht. Der Stadtrat hat sich zahlreichen Abstrichen, die der Magistrat vorgenommen hat, nicht angeschlossen, sondern hat in fast allen Fällen die vorjährige Subvention wieder hergestellt. Der Stadtrat, dessen Mitglieder ja ebenso wie die Mitglieder des Gemeinderates, selbst in verschiedenen Vereinen tätig sind, weiß sehr gut, daß jeder Verein von Jahr zu Jahr mit der einmal bewilligten Subvention rechnet. Er weiß aber auch, daß ein Kassenrest, der sich in einem Jahre etwa ergibt, im zweiten Jahre, wenn andere Verhältnisse eintreten, sofort aufgefressen wird, sodaß man dann nicht immer rein nur die Zahlen als Prüfstein benützen kann.

Ich bitte also, in die Beratung dieses Referates einzugehen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Wir werden postweise abstimmen.

Zu Post 1 und 2 ist niemand zum Worte vorgemerkt Ich nehme an, daß die Herren damit einverstanden sind. Die beiden Posten sind angenommen.

Zu Post 3 hat Herr Gem.-Rat Emmerling das Wort.

Gem.-Rat Emmerling (kontra): Ich glaube, daß Sie hier dem Vorschlage der Bezirksvertretung beistimmen sollen; sie hat eine Subvention in der Höhe von 1000 K beantragt, da Sie bei Post 32 ganz bedeutend freigebiger sind, so sollten Sie hier dem höheren Betrag umsomehr zustimmen. Wenn Sie in Betracht ziehen, daß die mensa academica dreimal mehr Leistungen aufweist als die deutsche mensa academia, dann sollten Sie schon hier dem Vorschlage der Bezirksvertretung beistimmen und eine Erhöhung von 500 K auf 1000 K beschließen.

Ich stelle auch den entsprechenden Antrag.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist der Gegen-Antrag gestellt, diese Subvention auf 1000 K zu erhöhen. Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Gem.-Rat Tomola: Es bleibt mir nicht viel zu bemerken übrig. Es ist ja gewiß von keiner Seite und am allerwenigsten vom Referenten abzuleugnen, daß der Verein außerordentlich wohltätig wirkt und daß seine Leistungen von Jahr zu Jahr bedeutender werden. Ich habe ja eingangs meiner

Bemerkungen hervorgehoben, aus welchen Gründen sich der Stadtrat bei der Gewährung der Subventionen im Ausmaße des Vorjahres gehalten hat.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich bitte jene Herren, welche für eine Subvention von 1000 K stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Ich bitte nun jene Herren, die für den Referenten-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu den Posten 4 bis inklusive 9 ist niemand zum Worte vorgemerkt. Ich bitte jene Herren, welche diesen Posten zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu Post 10 Kreuzerverein zur Unterstützung von Wiener Gewerbsleuten hat sich Herr Gem.-Rat Emmerling kontra gemeldet.

Gem.-Rat Emmerling: Nach den Ausführungen des Herrn Referenten zu Post 3 hege ich allerdings keine besondere Hoffnung mehr, daß der Antrag, den ich zu Post 10 stellen will, angenommen werde, trotzdem möchte ich aber den Antrag auf Abweisung stellen, mit Rücksicht auf die Motivierung der Abweisung durch den Magistrat. Der Magistrat sagt selbst, daß die eigentlichen Leistungen in gar keinem Verhältnisse stehen und daß der Zinsenentgang für die unverzinslichen Darlehen nur 400 K beträgt, so daß, wenn wir ihm eine Subvention von 1000 K geben, ihm dann noch 600 K zur Verfügung gestellt werden, die er zu 6½ oder 7 Prozent als Darlehen an Gewerbetreibende abgeben kann. Das steht in gar keinem Einklang zu Ihrer Stellung, die Sie gegenüber den Gewerbetreibenden eingenommen haben. Der Magistrat selbst bringt diese ganz zutreffende Begründung und sagt, daß dieser Verein gar keinen Entgang hat, wenn wir die Subvention streichen, denn diese 400 K können bei dem Umsatze des Vereines gar keine Rolle spielen. Ich stelle deshalb den Antrag auf Streichung der Subvention.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Das Wort pro hat Herr Gem.-Rat Langer.

Gem.-Rat Langer: Ich hätte mich nicht zum Worte gemeldet, wenn nicht der Herr Vorredner den Antrag auf Abweisung gestellt hätte.

Ich muß sagen, daß die Begründung dieses Antrages ganz unrichtig ist, weil dieser Verein äußerst wohltätig für die Gewerbetreibenden wirkt, seitdem im heurigen Jahre die neue Vereinsleitung gewählt wurde, welche sofort den Zinsfuß von 6½ Prozent und 1½ Prozent Regiespesen auf 5 Prozent und 1 Prozent Regiespesen herabgesetzt hat. Das sind also 6 Prozent statt 8 Prozent Zinsen.

Der Kreuzerverein gibt jährlich 400.000 K hinaus; es werden also 8000 K durch diese Zinsfußherabsetzung allein den Gewerbetreibenden nachgelassen.

Man darf nicht den früheren Rechenschaftsbericht zur Hand nehmen, denn der ist vom vorigen Jahre, wo die frühere Vereinsleitung die Gewerbetreibenden durch den hohen Zinsfuß belastet hat. Jetzt ist aber eine neue Vereinsleitung gewählt worden, welche den Zinsfuß von 8 Prozent auf 6 Prozent herabgesetzt hat. Das ist ein Entgang von 8000 K und ich glaube, der Gemeinderat, welcher für den Gewerbestand soviel leistet, muß gerechterweise auch den Kreuzerverein unterstützen, und zwar nicht nur mit 1000 K, sondern mit einem bedeutend höheren Betrag. (Zustimmung.) Die neue Leitung hat auch durch Herabsetzung der Funktionärgebühren 6000 K erspart. Ich möchte ferner erwähnen, daß im vorigen Jahre 5000 K an Gerichtsspesen eingerechnet worden sind; die neue Leitung wird kaum 1000 K Gerichtsspesen haben und dadurch sind den Gewerbetreibenden weitere 4000 K erspart worden. Ich glaube also, die neue Vereinsleitung verdient wahrlich nicht, daß sie hier für ihr Entgegenkommen den Gewerbetreibenden gegenüber so behandelt wird. Ich bitte also den Antrag auf Gewährung einer Subvention anzunehmen und danke gleichzeitig dem geehrten Gemeinderats-Präsidium und dem verehrten Herrn Bürgermeister, daß sie die Güte gehabt haben, dem Kreuzerverein auch eine Wohnung in einem städtischen Hause zu geben, wodurch wir wieder 1500 K für den Gewerbestand ersparen können. Ich danke nochmals dem Präsidium und geehrten Herrn Bürgermeister und bitte die Subvention anzunehmen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte pro gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Mataja.

Gem.-Rat Dr. Mataja: Ich schließe mich den Ausführungen des Herrn Gem.-Rates Langer an und muß ebenfalls bestätigen, daß die angezogene Begründung des Magistrates nicht richtig ist. Für die Gewerbetreibenden ist es sehr wichtig, wenn ihnen im richtigen Momente rasch und zu einem möglichen, zu einem erschwinglichen Zinsfuß Darlehen zur Verfügung gestellt werden. Das ist gewiß auch ein humanitäres Vorgehen im Interesse der Gewerbetreibenden und daher bitte ich um die Bewilligung der Subvention.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Die Debatte ist geschlossen, der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Tomola: Ich habe nichts weiter zu bemerken, außer daß im Stadtrate dieselbe Debatte abgeführt wurde und daß sämtliche Mitglieder des Stadtrates, welche als Gewerbetreibende in der Lage sind, das Wirken des Vereines zu kennen, die Subvention wärmstens befürwortet haben.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Wir schreiten zur Abstimmung. Es ist ein Antrag auf Abweisung gestellt worden.

Jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Jene Herren, welche für die Stadtrats-Anträge stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Von Post 11 bis inklusive 32 ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich bitte jene Herren, welche dafür stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu Post 33 hat Herr Gem.-Rat Gussenbauer das Wort.

Gem.-Rat Gussenbauer: Als Obmann-Stellvertreter der Deutschen mensa academica in Wien gestatte ich mir, für die Einstellung dieser Post dem Stadtrate den verbindlichsten Dank zum Ausdrucke zu bringen, aber ich fühle mich auch verpflichtet, eine Erhöhung dieser Post in Antrag zu bringen. Warum? Es scheint dieser Antrag etwas widersinnig, nachdem vorher der Antrag gestellt wurde, eine Erhöhung für die alte Mensa vorzunehmen und dieser Antrag abgelehnt wurde. Zwischen diesen beiden Vereinen ist aber in der Hinsicht zu unterscheiden, daß die neue Mensa rein nur deutschen Studenten zugutekommt, während die alte Mensa ein Wohlfahrtsinstitut ist, welches hauptsächlich von slavischen, italienischen und sozialdemokratischen Studenten in Anspruch genommen wird. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Es ist dies auch die Ursache, warum im

Jahre 1909, beziehungsweise 1910 die Deutschen aus der alten Mensa ausgetreten sind und die deutsche mensa academica gegründet haben. Die Anforderungen, welche an die deutsche Mensa gestellt werden, steigen von Jahr zu Jahr in viel höherem Maße als in der alten, die außerordentlich gut fundiert ist. Die Besucherzahl ist während der letzten vier Jahre des Bestandes von 9000 auf 13.000 gestiegen, die Mittagsportionen sind von 101.000 auf 143.000, also um 42.000 gestiegen und dabei hat sich gezeigt, daß eine große Anzahl von Studenten nur von Gemüsebeilagen lebt und unter der deutschen Studentenschaft eine außerordentlich große Notlage herrscht.

Die Unterstützungs- und Wohlfahrtsvereine der Wiener Universität kommen der deutschen Studentenschaft nicht in jenem Maße zugute, wie den Slaven und fremden Elementen und dazu kommt noch, daß die Wiener Universität eine Verjudung aufweist, die geradezu erschreckend ist. Zum Beispiel ist es auffallend, daß an der Wiener Universität über 1000 Studenten aus Galizien studieren, die meist Juden sind, Juden, die sich später in Wien ansässig machen, die Deutschen um Verdienst und Existenz bringen und die Deutschen von ihrem Grund und Boden verdrängen.

Darum ist unsere nationale Pflicht dafür zu sorgen, daß die deutschen Studenten von uns in entsprechender Weise unterstützt werden. Sie haben erst kürzlich in der „Reichspost" und im „Deutschen Volksblatt" über die Verjudung der Assistenzärzte und von der Verjudung unserer Krankenhäuser gelesen, wir haben gehört, daß unsere Krankenkassen fast nur jüdische Ärzte aufweisen.

Ich möchte mir gestatten, einige exotische Namen vorzubringen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Das ist ja gar nicht notwendig.

Gem.-Rat Gußenbauer (fortfahrend): Es finden sich im Wiedener Krankenhaus zum Beispiel die Namen: Pollak Leo, Lippschütz Benjamin, Reich Siegmund, Schärf Jerichem, Teicher Emil, Popper Hans ... (Gem.-Rat Ignaz Fischer: Wo ist denn das Staatsgrundgesetz? — Unruhe.)

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich bitte, Herr Gem.-Rat Fischer, Sie können sich ja dann zum Worte melden.

Gem.-Rat Gussenbauer (fortfahrend): Unsere Pflicht ist es, für unser deutsches Volk zu sorgen. (Rufe: So ist es!) Sie bieten uns ja kein Äquivalent. Zeigen Sie uns eine jüdische Gemeinde, wo sie einem Deutschen eine Existenz bieten und hier in Wien soll eine Versorgungsanstalt für galizische Juden sein? Dagegen protestieren wir. Ich ersuche die geehrten Herren, stimmen Sie für die Erhöhung der Subvention auf 2000 K.

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Hein kontra.

Gem.-Rat Dr. Hein: Wenn der Herr Vorredner seinen Antrag mit Argumenten in humanitärer Richtung begründet hätte, so hätte ich auch gegen eine Erhöhung der vorliegenden Subvention absolut nichts einzuwenden. Er hat es aber für gut befunden, in diese Debatte, welche der Unterstützung humanitärer Vereine gilt, eine Note hineinzutragen, die absolut nicht hineingehört. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Wiener Juden für Wohltätigkeitszwecke ganz außerordentlich viel leisten. (Zwischenrufe.) Als Vorstandsmitglied einer Reihe von humanitären Vereinen kann ich konstatieren, daß sehr viele dieser Vereine ohne jüdische Mitgliederbeiträge gar nicht existieren könnten. Wenn sie auf die Wohltätigkeit der christlichsozialen Spender angewiesen wären, dann würden sie sehr schlecht ausschauen. (Zwischenrufe.)

Was aber insbesondere den Angriff auf die jüdischen Ärzte betrifft, so kann ich konstatieren, daß die jüdischen Ärzte der Wissenschaft auf allen Gebieten sehr große Dienste geleistet haben (Unruhe und Zwischenrufe), daß sie der Wissenschaft zur Ehre gereichen. In Berlin hat Kaiser Wilhelm vor kurzem erst ein Spital besucht und bei dieser Gelegenheit den jüdischen Ärzten das größte Lob gespendet. Wir wissen, daß gerade die Wiener Universität den jüdischen Ärzten — ich nenne nur Wassermann, Ehrlich u. s. w. — auf einer ganzen Reihe von Gebieten zum höchsten Danke verpflichtet ist. Beim Naturforscher-Kongreß hatte ich Gelegenheit, mit auswärtigen Ärzten zu sprechen; diese haben sich über die Tätigkeit und die Leistungen der jüngeren Ärzte und speziell einer Reihe von jüdischen Ärzten außerordentlich anerkennend ausgesprochen. (Zwischenrufe.) Das waren deutsche Ärzte aus dem Reiche, die viel kompetenter sind als der Herr Gem.-Rat Gussenbauer.

Ich muß also diese antisemitische Note, die hier gerade aus Anlaß der Unterstützung humanitärer Vereine angeschlagen wurde, mit aller Entschiedenheit und Entrüstung als vollständig unberechtigt zurückweisen. (Gelächter bei der Majorität.)

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich erteile dem Herrn Gem.-Rat Dr. Mataja das Wort.

Gem.-Rat. Dr. Mataja: Ich erkläre im vorhinein, daß ich mich dem Antrage des Herrn Kollegen Gussenbauer nicht anschließe, weil ich keinen Grund zur Erhöhung der Subvention über den Stadtrats-Antrag hinaus erblicke. Es geht aber nicht an, daß man sagt, in diesem Saale ist die Judenfrage ein noli me tangere, von dem nicht gesprochen werden darf, ohne eine Entrüstung auszulösen.

Wir sehen, daß hier über Fragen, welche dem einzelnen oft sehr zu Herzen gehen, von Seite des überwiegenden Teiles der Anwesenden mit einer Ungeniertheit gesprochen wird, die nichts zu wünschen übrig läßt. Deshalb muß es auch gestattet sein, diesen Punkt, die Judenfrage, zu berühren, und es muß jedem Mitgliede des Gemeinderates gestattet werden, zu sagen, daß es die vollständige Verjudung des Ärztestandes für einen Nachteil hält. Ihn hierin zu beeinträchtigen oder ihm das zu untersagen, das halte ich den Tendenzen des Gemeinderates für nicht entsprechend. Ich stimme für die vom Stadtrate beantragte Subvention, muß aber offen sagen, daß ich dafür bin, daß dieser Punkt hier ebenso besprochen werden kann, wie die anderen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Hein.

Gem.-Rat Dr. Hein: Ich muß dem Herrn Kollegen Dr. Mataja erwidern, daß wir einer Erörterung dieser Frage absolut nicht aus dem Wege zu gehen brauchen. Wir haben durchaus keine Veranlassung, eine Erörterung dieser Frage zu scheuen, denn das Recht steht nicht auf Seite der Antisemiten. (Gelächter bei der Majorität.)

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich erteile dem Herrn Gem.-Rate Ignaz Fischer das Wort.

Gem.-Rat Ignaz Fischer: Meine Herren! Ich bedauere außerordentlich, daß eine derartige Debatte im Gemeinderate sich überhaupt entspinnen kann. Wir haben hier volkswirtschaftliche Interessen zu vertreten. (Zwischenrufe.) Daß wir uns aber hier

in einen konfessionellen Streit einlassen, das bedauere ich außerordentlich, und zwar im Interesse der Würde dieses Hauses.

Ich bedauere es ganz besonders, daß ein Jugendbildner der Reichshauptstadt Wien hier einen Unterschied zwischen den Bürgern kennt. Ich kenne keinen Unterschied! Meinem Herzen steht der Jude und der Christ gleich nahe, und wenn es sich um die Humanität handelt, dann frage ich nicht, woher kommst du, sondern ich frage, ob er tatsächlich bedürftig ist, und dann greife ich in meine Tasche.

Ich kann es nicht genug bedauern, daß diese Verhandlung in die Welt hinausgestreut wird, daß man hören wird, daß sich hier ein Wiener Gemeinderat so ausdrückt, als ob es Menschen verschiedener Grade gebe. Ob einer diesem oder jenem Glauben, dieser oder jener politischen Richtung angehört, wenn es sich darum handelt, ihn zu unterstützen, so haben wir nicht nach seiner Herkunft und Gesinnung zu fragen (Ruf: Nach seiner Nation!), auch nicht nach seiner Nation!

In diesem Staate sind alle Bürger vor dem Gesetze gleich und ich kenne keinen Staatsbürger I. oder II. Klasse. Es wäre eine Überhebung, solch einen Unterschied zu machen, und eine solche Überhebung kann ein intelligenter, gebildeter und kultivierter Mensch nie für sich in Anspruch nehmen. Das muß ganz ausgeschlossen bleiben. Ich verwahre mich dagegen und ich bitte, eine solche Debatte für die Folge im Interesse dieses Hauses zu vermeiden. Damit schließe ich.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Tomola: Aus der Vorlage entnehmen Sie, daß der Stadtrat sämtlichen Unterstützungsvereinen mit dem größten Wohlwollen entgegengekommen ist. Es sind 14 bis 15 Vereine, bei denen vom Magistrate die Abweisung ihres Ansuchens beantragt wurde. Der Stadtrat hat jedoch bei allen die Unterstützung derselben in der früheren Höhe beschlossen.

Wenn ich die Leistungen der verschiedenen Vereine und insbesondere des jetzt in Rede stehenden prüfe, so finde ich auch keinen zureichenden Grund, hier eine so beträchtliche Erhöhung durchzuführen, während bei den anderen Vereinen eine solche Erhöhung nicht durchgeführt wird. Ich muß als Referent des Stadtrates das vertreten, was im Stadtrate beschlossen worden ist; ich kann und darf nicht anders referieren.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Wir schreiten zur Abstimmung. Vom Herrn Gem.-Rat Gussenbauer wurde beantragt, diese Position von 1500 K auf 2000 K zu erhöhen.

Ich bitte jene Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zur Post 34 bis inklusive 117 ist niemand zum Worte vorgemerkt. Ich bitte jene Herren, welche diesen Posten zustimmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zur Post 118 „Hilfsverein für christliche Ehen in Wien" hat sich Herr Gem.-Rat Müller pro zum Worte gemeldet. Ich erteile ihm dasselbe.

Gem.-Rat Müller: Ich würdige vollkommen den Standpunkt, den der Herr Referent bei der Bemessung, beziehungsweise bei der Zuerkennung der Subventionen einnimmt; ich möchte aber gerade bei dieser Post bitten, hier Gnade für Recht ergehen zu lassen. Dieser Verein entfaltet sowohl in moralischer, als in ethischer und nicht zuletzt auch in rechtlicher Beziehung ein außerordentlich segensreiches Wirken. Er hat seit seinem fünfjährigen Bestande über 4000 — darunter im letzten Jahre 2000 — Ehen saniert.

Er muß 20 Kanzleien in Wien erhalten, da es nicht angeht, diese armen Leute weit pilgern zu lassen, um die entsprechende Rechtshilfe zu bekommen.

Aus diesem Grunde möchte ich bitten, daß diesem Vereine jene Summe bewilligt wird, welche die Bezirksvertretung beantragt hat. Es sind dies 500 K. Sie werden dieselben keinem unedlen Zwecke widmen, sondern einem Zwecke, der in familiärer und auch in anderer Beziehung außerordentlich segensreich ist.

Ich bitte, meinem Antrage, beziehungsweise meiner Bitte, diese Subvention von 200 auf 500 K zu erhöhen, zuzustimmen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Tomola: Ich kann jedes Wort des Herrn Kollegen Müller über die Würdigkeit des Vereines unterschreiben. Ich persönlich schätze die Tätigkeit des Vereines nicht so sehr deswegen, weil dadurch wilde Ehen saniert wurden, sondern weil eine ganze Menge von Kindern zu ihren legitimen Eltern gekommen ist. Was das bei den heute bestehenden Zuständen und gesetzlichen Verhältnissen bedeutet, wird jeder, der Kinder hat oder in seiner öffentlichen Stellung mit Waisenkindern zu tun hat, beurteilen können.

Die Versammlung wird in der Lage sein, durch ihre Abstimmung zu dokumentieren, ob sie sich der Anschauung des Herrn Vorredners anschließt oder nicht.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Von Herrn Gem.-Rat Müller wurde der Antrag gestellt, bei dieser Position den Betrag von 200 auf 500 K zu erhöhen.

Ich bitte jene Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Von Post 119 bis zur Schlußpost 133 ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte jene Herren, die dafür sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Nachstehend verzeichneten Vereinen, beziehungsweise Korporationen werden die angeführten Beträge als Subventionen pro 1913 gewährt:

1. Zentral-Verband „Maria-Josephinum", I., Strauchgasse 3, 3400 K.
2. „Viribus unitis", Hilfsverein für Lungenkranke in den österreichischen Königreichen und Ländern, Wien, I., Walfischgasse 8, 1000 K.
3. Kuratorium zur Erhaltung und Verwaltung der Mensa academica an der k. k. Universität zu Wien, I., Reichsratsstraße 15, 500 K.
4. Unterstützungsverein für Hörer der Rechte an der k. k. Universität zu Wien, I., Franzensring 3, 250 K.
5. Philosophen-Unterstützungsverein an der k. k. Universität in Wien, I., Universität, 100 K.
6. St. Gregorius-Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Studierender der Wiener Universität, I., Schottenhof, 200 K.
7. Verein zur Pflege kranker Studierender in Wien, I., Universität, 200 K.
8. Verein: Komitee für Studentenkonvikte, I., Herrengasse 7, 400 K.

9. Altersversorgungskassa des Vereines für Kindergärten und Kinderbewahranstalten in Österreich, reg. Hilfskassa, I., Werdertorgasse 6, Abweisung.

10. Kreuzer-Verein zur Unterstützung von Wiener Gewerbsleuten, I., Seilergasse 7, 1000 K.

11. Maria Elisabethen-Verein in Wien für freiwillige Armenpflege, I., Johannesgasse 15, 600 K.

12. Österreichischer Bühnenverein, Wien, I., Dorotheergasse 6/8, 500 K.

13. Immaculataverein, Verein zur Förderung und Ausbildung armer, der Schule entwachsener Mädchen, I., Seitenstettengasse 5, 200 K.

14. Unterstützungsverein der städtischen Bediensteten Wiens, I., Wipplingerstraße 33, 100 K.

15. Verein der städtischen Rats- und Amtsdiener in Wien, I., Neues Rathaus, 200 K.

16. Mathildenheim bei St. Stephan ob Leoben, Erholungsstätte für unbemittelte Personen weiblichen Geschlechtes, I., Grünangergasse 10, 100 K.

17. Verein vom heil. Vinzenz von Paul für freiwillige Armenpflege in Wien (St. Vinzenz-Verein), I., Wollzeile 20, 2500 K.

18. Werk des heil. Philipp Neri (Landesabteilung Niederösterreich), I., Himmelpfortgasse 19, 500 K.

19. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, I., Bäckerstraße 8, 1000 K.

20. Unterstützungs-Komitee zur Ausbildung von Waisenmädchen im Anschlusse an den katholischen Waisenhilfsverein in Wien, I., Domgasse 4, 500 K.

21. Kaiser Franz Josef I.-Jubiläums-Rekonvaleszentenheim für arme Frauen in Hütteldorf, XIII., Rosenthalgasse 11, 200 K.

22. Distrikts-Krankenpflege (Hauspflege), XVI., Thaliastraße 134, 100 K.

23. Ferienhort für bedürftige Gymnasial- und Realschüler, I., Postgasse 7, 1000 K.

24. „Lucina", Verein zur Begründung und Erhaltung von Wöchnerinnen-Asylen und zur Heranbildung von Wochenpflegerinnen, I., Landskrongasse 5, 500 K.

25. Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein, I., Goldschmidgasse 8, 6000 K.

26. Verein gegen Verarmung und Bettelei in Wien, I., Tiefer Graben 36, 1000 K.

27. „Viribus unitis". Kaiserjubiläums-Unterstützungsfonds der österreichischen Postbeamten, I., Hauptpost, 100 K.

28. Medizinischer Unterstützungsverein der k. k. Universität in Wien, I., Universitätsgebäude, 50 K.

29. Unterstützungsverein der herrschaftlichen Diener in Wien, I., Pestalozzigasse 3, 100 K.

30. Christlich-patriotischer Frauenverein, I., Börseplatz 5, 50 K.

31. Verein zur Unterstützung deutscher Hochschüler aus Mähren in Wien, I., Universität, 50 K.

32. Allgemeiner Rechtshilfeverein, I., Franziskanerplatz 5, Abweisung.

33. Verein „Deutsche mensa academica" in Wien, I., Reichsratsstraße 15, 2000 K.

34. „Caritas", Verein für rationelle Ernährung von Kindern und Kranken, I., Spiegelgasse 21, 100 K.

35. Unterstützungsverein deutscher Hochschüler aus Böhmen in Wien, I., Universität, 50 K.

36. Unterstützungsverein deutscher Hochschüler aus Oberösterreich in Wien, I., Mölkerbastei 12, 50 K.

37. Erster unparteiischer Unterstützungsverein der Portiere und Hausbesorger Niederösterreichs, II., Obere Donaustraße 29/31, Abweisung.

38. Kaiserin Elisabeth-Lehrmädchen- und Arbeiterinnenheim, II., Leopoldsgasse 15, 50 K.

39. Verein zur Bekleidung und Unterstützung armer, alter Männer israelitischer Konfession, II., Ferdinandstraße 22, 50 K.

40. Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe für die Marienanstalt, III., Fasangasse 4, 200 K.

41. Katholische Bahnhofmission, III., Jacquingasse 5, 3000 K.

42. Militärveteranen-Landesbund für Niederösterreich, III., Rennweg 88, 200 K.

43. Mensa Academica Veterinaria, III., Linke Bahngasse 11, 100 K.

44. Jubiläums-Feuerwehr-Krankenkassa, III., Kölblgasse 14, Abweisung.

45. Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein „Wieden", IV., Paniglgasse 9, mit dem „Mädchenhort", V., Castelligasse 16, 60 K für den Verein und 100 K für den Hort.

46. Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Hörer an der k. k. technischen Hochschule in Wien, IV., Karlsplatz 13, 400 K.

47. Verein zur Förderung einer Mensa Technica in Wien, IV., Karlsplatz 13, 200 K.

48. Zentralverein für Hauskrankenpflege, IV., Prinz Eugen-Straße 18, 6000 K.

49. Landesverband der k. k. Post- und Telegraphenbediensteten Österreichs u. d. Enns, IV., Blechturmgasse 32, 100 K.

50. Militär-Veteranenbund der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, IV., Wiedner Hauptstraße 52, 200 K.

51. Erzherzogin Marie Valerie Wiener Frauenheim, IV., Wiedner Hauptstraße 40. Pensionshaus: XII., Frauenheimgasse 2, Abweisung.

52. Witwen- und Waisenpensionsverein der städtischen Lehrer Wiens, reg. Hilfskassa, V., Schönbrunnerstraße 22, 100 K.

53. Verein der städtischen Beleuchtungsbediensteten der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", V., Margaretenstraße 95, 100 K.

54. Krankenunterstützungs- und Leichenverein „Zum heiligen Michael" in Wien, V., Schönbrunnerstraße 35, 50 K.

55. Blinder-Unterstützungsverein „Die Purkersdorfer", V., Nikolsdorfergasse 42, 50 K.

56. Österreichische Mädchen- und Kinderschutzliga und Österreichische Liga zur Bekämpfung des Mädchenhandels, VI., Köstlergasse 5, 300 K.

57. Verein der Österr.-Schlesier in Wien, VI., Mariahilferstraße 17, 50 K.

58. Verband der Genossenschafts-Krankenkassen Wiens und Niederösterreichs, VI., Königsegggasse 10, 2000 K.

59. Verband der Genossenschafts-Krankenkassen Wiens und Niederösterreichs, VI., Königsegggasse 10, 500 K.

60. Wiener Taubstummen-Unterstützungsverein, Wien, VI., Gumpendorferstraße 81, 100 K.

61. Taubstummen-Frauenverein in Wien, VI., Gumpendorferstraße 81, 100 K.

62. Privat-Mädchenhandelsschule, VI., Brückengasse 3, 50 K.

63. Armen-Unterstützungsverein für Arme des VII. Bezirkes, VII., Neubaugasse 25, 200 K.

64. Katholischer Wohltätigkeitsverband für Niederösterreich, VII., Kaiserstraße 92, 1000 K.

65. Hilfsverein für Lehrmädchen und jugendliche Arbeiterinnen, VII., Schottenfeldgasse 10, 100 K.

66. Klub „Wiener Presse", VII., Kaiserstraße 10, 1000 K.

67. Kaiser-Jubiläumsverein zur unentgeltlichen Brotverteilung, VII., Schottenfeldgasse 87, 50 K.

68. Verein der städtischen Schuldiener Wiens, VII., Neubaugürtel 26, 100 K.

69. Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder, VII., Kaiserstraße 92, 800 K.

70. Krankenkassa der Hebammen Österreichs (Reg. Hilfskassa), VII., Burggasse 83 a, 50 K.

71. Verein der städtischen Kanzlei-Aushilfsdiener der Gemeinde Wien, VII., Burggasse 67, 100 K.

72. Unterstützungsverein für Witwen und Waisen jener Mitglieder des Wiener medizinischen Doktoren-Kollegiums, welche in die Witwen- und Waisen-Sozietät nicht einverleibt waren, VIII., Albertgasse 2, 200 K.

73. Wiener Wohltätigkeitsverein für Hausarme, VIII., Lenaugasse 9, Abweisung.

74. Erster christlicher Hausbesorger- und Portierverein für Österreich in Wien, VIII., Tigergasse 32, 300 K.

75. Verein „Werk des heiligen Johannes Franziskus Regis" in Wien, VIII., Tigergasse 15, 200 K.

76. Wohltätigkeitsverein „Wiener Brockensammlung", VIII., Josefstädterstraße 91, 100 K.

77. Wiener Unterstützungsverein für aus der Haft Entlassene und Familien von Verhafteten, VIII., Landesgerichtsstraße 11, 300 K.

78. Verein zur Erziehung katholischer Lehrlinge, VIII., Lerchenfelderstraße 108, 1000 K.

79. Wiener Bezirkskrankenkassa (Fonds zur Rekonvaleszentenpflege und zur Unterstützung kranker Mitglieder), VIII., Albertgasse 35, 1000 K.

80. Erster österreichischer Blindenverein, vormals Erster Blinden-Unterstützungsverein für Niederösterreich, VIII., Florianigasse 41, 200 K.

81. Verein Kaiserin Elisabeth-Heim für Witwen und Waisen, Frauen und Mädchen des gebildeten Mittelstandes, VIII., Blindengasse 44, 400 K.

82. Schülerunterstützungsverein an der Neuen Wiener Handelsakademie in Wien, VIII., Amerlingplatz 5, 100 K.

83. Verein der Beamten der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", Wien, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 100 K.

84. Pensionsverein für provisorisch angestellte und private Lehrerinnen, IX., Eisengasse 34, 200 K.

85. Verein des heil. Josef von Arimathäa in Wien, VIII., Alserstraße 17, 1000 K.

86. Verein der katholischen Arbeiterinnen, IX., Pramergasse 9, 600 K.

87. Verein „Heimat", Zufluchtstätte für schutzlose Mädchen und Frauen, IX., D'Orsaygasse 5, 200 K.

88. Theresien-Verein zum Schutze junger verwaister Mädchen, IX., Alserbachstraße 16, 300 K.

89. Asylverein der Wiener Universität, IX., Porzellangasse 30, 500 K.

90. Wiener Pestalozzi-Stiftung, IX., Grünentorgasse 7, Abweisung.

91. Unterstützungsverein für deutsche Hochschüler aus dem Böhmerwalde in Wien, IX., Hörlgasse 15, 50 K.

92. Wohltätigkeitsverein „Mater admirabilis", X., Buchengasse 108, 800 K.

93. Verein zur Errichtung von Heimstätten für dienst- und arbeitsuchende Frauen und Mädchen, X., Seneseldergasse 8, 100 K.

94. Unterstützungsverein der n.-ö. k. k. Finanzwache, X., Staatsbahnhof, 100 K.

95. Kongregation der Barmherzigen Schwestern von der schmerzhaften Mutter, XI., Simmeringer Hauptstraße 175, 900 K.

96. Schülerlade des k. k. Karl Ludwig-Gymnasiums in Wien, XII., Rosasgasse 1/3, 100 K.

97. Katholischer Frauenwohltätigkeitsverein in Wien, XIII., Reinlgasse 25, 100 K.

98. Unterstützungsverein für aus den niederösterreichischen Landes-Heil- und Pflegeanstalten für Geistes- und Nervenkranke entlassene, hilfslose Personen, XIII., Am Steinhof, 100 K.

99. Verein zur Fürsorge für Blinde in Wien, XIII., Baumgartenstraße 75 bis 79, 200 K.

100. „Kollegialität", Verein zur Unterstützung verarmter ehemaliger Zöglinge des k. k. Waisenhauses in Wien, XIII., Speisingerstraße 107 a, 100 K.

101. Frauen- und Kinder-Rekonvaleszentenheim „Philanthropia" in Wien, XIII., Linzerstraße 172, 100 K.

102. Unterstützungsverein für hilfsbedürftige Witwen und Waisen in Wien, XIV., Sechshauserstraße 40, 100 K.

103. Katholischer Frauenwohltätigkeitsverein „Reindorf", XIV., Pillergasse 14, 200 K.

104. Schülerlade des k. k. Staats-Realgymnasiums im XIV. Bezirke, Diefenbachgasse 19, 50 K.

105. Evangelischer Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend, XIV., Sechshauserstraße 17, 50 K.

106. St. Antonius-Asylverein, XV., Pouthongasse 20, 1500 K.

107. Katholischer Frauenwohltätigkeitsverein unter dem Schutze des heil. Vinzenz von Paul und der heil. Elisabeth zu Wien, XV., Gebrüder Lang-Gasse 7, 400 K.

108. „Hubertusfonds", Wohltätigkeitsverein für das Forst- und Jagdpersonal der österreichisch-ungarischen Monarchie, Wien, XV., Friedrichsplatz 6, 50 K.

109. Humanitärer Blindenklub „Lindenbund", XVI., Haberlgasse 6, 50 K.

110. St. Anna-Konferenz in Ottakring (Elisabethverein), XVI., Ottakringerstraße 215, 50 K.

111. „Witwenhort", Hilfsverein für nicht pensionsberechtigte Offiziers- und Militärbeamtenswitwen, Wien, XVI., Lerchenfeldergürtel 57, 100 K.

112. Wiener Chorregentenpensionsverein, XVII., Hernaser Hauptstraße 48, 100 K.

113. Kaiser Franz Josef-Jubiläumsstiftung für arme lungenkranke Bewohner des XVII. Bezirkes, XVII., Pezzlgasse 29, 50 K.

114. Kuratorium der Stiftung „Haus der Barmherzigkeit zur Pflege armer, schwerkranker Unheilbarer", XVIII., Antonigasse 70, 3000 K.

115. Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Karl Borromäus als Leiterin des Greisenasyles, XVIII., Gentzgasse 106, 200 K.

116. Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler an der Realschule im XVIII. Bezirke, XVIII., Schopenhauerstraße 49, 100 K.

117. Zweigverein für den XVI. bis XIX. Wiener Gemeindebezirk des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Niederösterreich, XVIII., Riglergasse 6, 150 K.

118. Hilfsverein für christliche Ehen in Wien, XVIII., Anton Frank-Gasse 3, 500 K.

119. Verein zur Verwaltung des Kaiser Franz Josef-Studentenheimes an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien, XVIII., Hochschulstraße 17, 300 K.

120. Humanitärer Geselligkeitsklub „Die Ordentlichen", Wien, XX. (Zwischenbrücken), Salzachstraße 15, 100 K.

121. Verein Heim für obdachlose Familien, VIII., Wickenburggasse 21. Vereinshäuser: XVI., Herbststraße 141 und XX., Universumstraße 62, 2000 K.

122. Verband der niederösterreichischen Bezirkskrankenkassen, XX., Webergasse 2 bis 6, 2000 K.

123. Verein der Freunde des Floridsdorfer Gymnasiums, 100 K.

124. Erster Floridsdorfer Jugendwehrverein, Mitglied des k. k. Reichsbundes der Jugendwehren und Knabenhorte Österreichs, XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 45, 50 K.

125. Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Nürnberg, 120 K.

126. Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Köln a. Rh., 120 K.

127. Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Genua, 100 K.

128. Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Passau, 120 K.

129. Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Dresden, 120 K.

130. Kaiser Franz Josef I.-Jubiläums-Feuerwehr-Erholungsheim in Abbazia der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsgesellschaft des Kurortes Abbazia, 50 K.

131. Musiker-Erholungsheim (für Mitglieder des österreichischen Musikerverbandes) Baden bei Wien, Ziehrerweg 1. (Badener Musikverein), Abweisung.

132. Deutsches Heim für Lehrerinnen und Erzieherinnen in Budapest, Thökölyutca 77, 100 K.

133. Niederösterreichischer Sträflings-Fürsorgeverein in Krems a. d. D., Abweisung.

78. Vize-Bürgermeister Hierhammer (liest):

„Protokoll

über die in der heutigen Sitzung vorgenommene Wahl von sechs Mitgliedern in das Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes.

Abgegeben wurden 78 Stimmzettel, gewählt erscheinen die Herren Gem.-Räte:

Karl Ahorner,
Karl Angermayer,
Josef Leitner,
Wenzel Oppenberger,
Emil Panosch,
Leopold Schmidt mit je 78 Stimmen."

Ich breche nun die Verhandlung ab, bitte aber die Herren, hier zu bleiben, denn es folgt noch eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 9 Uhr 45 Minuten abends.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom

28. November 1913.

Vorsitzender: **Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner.**

1. (17594.) **Vize-Bürgermeister Hoß** referiert über das Ansuchen des Michael Paltl, Amtsdieners II. Bezugsklasse, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird anläßlich seiner Pensionierung gnadenweise zur Gehaltspension eine Zulage von 72 K 41 h jährlich und zum Mietzinsbeitrage eine Zulage von 33 K 60 h jährlich bewilligt. (Angenommen.)

2. (17665.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Erteilung des angesuchten zwölfmonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 1800 K gegen Rückzahlung in 60 gleichen, ununterbrochenen, monatlichen Raten. (Angenommen.)

3. (17852.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Grünböck, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird ein Gnadengabe von jährlich 480 K von dem der Einstellung des Krankengeldbezuges, eventuell des Lohnbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1916, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

4. (17853.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Anton Reißmüller, Straßenarbeiters, um Bewilligung einer Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 400 K von dem der Einstellung des Lohnbezuges, eventuell des Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1916, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

5. (17935.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Friedrich Biberhofer, Kanzlisten II. Klasse, um gnadenweise Provisionierung und stellt den Antrag:

Der Genannte wird gnadenweise provisioniert und ihm unter Anrechnung einer Dienstzeit von rund elf Jahren eine Provision von 559 K 65 h jährlich (42·4 Prozent des letzten Monatsbezuges) und ein Mietzinsbeitrag von 101 K 76 h jährlich (42·4 Prozent des letzten Mietzinsbeitrages) bewilligt. (Angenommen.)

6. (17939.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung eines Entfernungsgebührenpauschales für den Betriebsleiter der dritten Betriebssektion der Zweiten Hochquellenleitung in Wildalpen, Bau-Adjunkten Ingenieur Franz Jenikowsky, und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird anläßlich seiner Bestellung zum Betriebsleiter der dritten Betriebssektion der Zweiten Hochquellenleitung mit dem Sitze in Wildalpen ein Entfernungsgebührenpauschale von 180 K monatlich und eine Personalzulage von 700 K jährlich für die Dauer der Verwendung auf diesem Dienstposten bewilligt. (Angenommen.)

7. (17941.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Ausnahmsweise Erteilung des angesuchten sechsmonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 1000 K gegen Rückzahlung in 50 gleichen, ununterbrochenen, monatlichen Raten, abzüglich des Gehaltsvorschußrückstandes per 198 K. (Angenommen.)

8. (17611.) **Derselbe** referiert über den Ausspruch von Anerkennungen anläßlich der Vollendung der Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien und stellt den Antrag:

Aus Anlaß der Vollendung der Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien wird dem Ober-Magistratsrate Dr. Konstantin Mayer die volle Anerkennung, dem Bau-Inspektor Ingenieur Friedrich Willomitzer, dem Leiter des Lagerhauses Leopold Lehner und dem Magistrats-Ober-Kommissär Dr. Heinrich Nübel die Anerkennung ausgesprochen. (Angenommen.)

9. (18071.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Pauline Fiedler, Kanzleihilfsarbeiterswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 200 K vom 1. Dezember 1913 bis Ende 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

10. (18113.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Ausnahmsweise Erteilung des angesuchten sechsmonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 900 K gegen Rückzahlung in 40 gleichen ununterbrochenen, monatlichen Raten, abzüglich des Gehaltsvorschußrückstandes per 294 K. (Angenommen.)

11. (18375.) **Gem.-Rat Brauneiß** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an Karl Uehlein und stellt den Antrag:

Dem bekannten Wohltäter Karl Uehlein wird in Anerkennung seines jederzeit betätigten hervorragenden Wohltätigkeitssinnes die große goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

12. (17239.) **Gem.-Rat Gräf** referiert über die Verleihung kommunaler Auszeichnungen an Armenräte des XVI. Bezirkes und stellt den Antrag:

Den Mitgliedern des Armeninstitutes Ottakring Johann Stuhlhofer, Michael Reiger, August Fischer, Franz Budin, Johann Hoydn, Josef Mandl, Josef Regal, Ferdinand Reder und Sylvester Foltinovsky wird in Anerkennung ihrer mehr als 15jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

13. (18374.) **Gem.-Rat Sebastian Grünbeck** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den

Mitinhaber der Steindruckereifirma Franz Hierhammer, Franz Hierhammer sen. und stellt den Antrag:

Dem Franz Hierhammer sen., Mitinhaber der Steindruckfirma Franz Hierhammer, wird anläßlich seines 80. Geburtsfestes und seines 50jährigen Jubiläums als selbständiger Geschäftsmann in Anerkennung seiner Verdienste auf verschiedenen Gebieten die große goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer war während dieses Referates im Saale nicht anwesend.)

14. (18033.) **Gem.-Rat Dr. Haas** referiert über die Verleihung der Bezüge der VII. Rangsklasse und des Titels „Ober-Bezirksarzt" an die Physikats-Assistenten Dr. Jelinek, Dr. Hasterlik und Dr. Freund und stellt den Antrag:

Den Physikats-Assistenten Dr. Edmund Jelinek, Dr Paul Hasterlik und Dr. Alfred Freund werden die Bezüge der VII. Rangklasse zuerkannt und der Titel „Ober-Bezirksarzt" verliehen. Dem Dr. Jelinek wird mit Rücksicht auf seine um 11 Jahre längere Dienstzeit außerdem eine in die Pension einrechenbare Personalzulage von 1200 K jährlich gewährt. (Angenommen.)

15. (17828.) **Gem.-Rat Rain** referiert über das Ansuchen der Anna Cihlar, Wagenputzerin der städtischen Stellwagenunternehmung, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe in der Höhe von jährlich 240 K ab 16. November 1913, vorläufig auf die Dauer von drei Jahren gewährt. (Angenommen.)

16. (17966.) **Gem.-Rat Schmid** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Männergesangverein „Schubertbund" und stellt den Antrag:

Dem Männergesangverein „Schubertbund" wird anläßlich der Feier seines 50jährigen Bestandes in abermaliger Anerkennung seiner Verdienste in künstlerischer Beziehung und um das öffentliche Leben in Wien die doppeltgroße goldene Salvator-Medaille mit dem Rechte verliehen, dieselbe auf dem Vereinsbanner tragen zu dürfen. (Angenommen.)

17. (18676.) **Gem.-Rat Schreiner** referiert über das Ansuchen der Josefa Streit, Witwe nach dem am 6. November 1907 verstorbenen Schlosser der städtischen Straßenbahn Eduard Streit, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird ab 7. November 1913 eine Gnadengabe von jährlich 280 K zu Lasten der Pensionskassa für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen für weitere drei Jahre, eventuell bis zu einer eintretenden anderweitigen Versorgung zuerkannt.

Auf die Art der Auszahlung dieser Versorgungsgenüsse finden die bezüglichen Bestimmungen der Satzungen der vorangeführten Pensionskassa Anwendung. (Angenommen.)

18. (18376.) **Gem.-Rat Schwer** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Schauspieler und Librettisten Karl Lindau und stellt den Antrag:

Dem Wiener Schauspieler und Librettisten Karl Lindau wird anläßlich seines 60. Geburtstages in Anerkennung seiner schriftstellerischen Tätigkeit die große goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

19. (17968.) **Gem.-Rat Zatzka** referiert über die Verleihung kommunaler Auszeichnungen an den Bezirksvorsteher des XIII. Bezirkes Leopold Karlinger und an die Vorsteherin des Kindergartens „Elisabethinum" im XIII. Bezirke Emilie Ordelt und stellt den Antrag:

1. Dem Bezirksvorsteher des XIII. Bezirkes und Ortsschularte Leopold Karlinger wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung die große goldene Salvator-Medaille und

2. dem Fräulein Emilie Ordelt in Anerkennung ihrer mehr als 25jährigen, aufopferungsvollen und erfolgreichen Tätigkeit als Vorsteherin der Kinderbewahranstalt und Arbeitsschule „Elisabethinum" im XIII. Bezirke die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 2. Dezember 1913, 10 Uhr vormittags.
Mittwoch den 3. Dezember 1913, 10 Uhr vormittags.
Freitag den 5. Dezember 1913, 10 Uhr vormittags.

Allgemeine Nachrichten.

Schuleinweihung.

Am 28. November 1913, vormittags, wurde in Anwesenheit Sr. Exzellenz des Bürgermeisters Dr. Richard Weiskirchner und zahlreicher Festgäste die neue Doppel-Volks- und Bürgerschule im X. Bezirke, Hebbelplatz, in besonders feierlicher Weise eingeweiht. Die kirchliche Zeremonie nahm Hochwürden Pfarrer Monsignore Matthias Eisterer vor.

Gemeindevermittlungsämter.

Das Gemeindevermittlungsamt Neubau wird im Monate Dezember 1913 am 3., 10., 17., 24. und 31. Sühne- und Vergleichsverhandlungen vornehmen. Das Gemeindevermittlungsamt Favoriten hat hiefür den 3., 10., 17. und 31. und das Gemeindevermittlungsamt Hernals den 10., 24. und 31. Dezember bestimmt.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 23. bis 29. November 1913.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	445.545 kg	Und zwar aus:	
		Wien	333.742 kg
		dem sonst. Niederösterreich	25.757 „
		Oberösterreich	2.582 „
		Steiermark	912 „
		Böhmen	136 „
		Mähren	8.310 „
		Galizien	27.297 „
		Bukowina	3.011 „
		Ungarn	11.006 „
		Serbien	32.792 „
Kalbfleisch	7.717 kg	Und zwar aus:	
		Wien	1.659 kg
		Mähren	81 „
		Galizien	5.563 „
		Bukowina	249 „
		Ungarn	165 „
Schaffleisch	22.171 kg	Und zwar aus:	
		Wien	74 kg
		dem sonst. Niederösterreich	27 „
		Mähren	31 „
		Galizien	8.817 „
		Bukowina	8.186 „
		Ungarn	5.036 „
Schweinefleisch	283.100 kg	Und zwar aus:	
		Wien	178.868 kg
		dem sonst. Niederösterreich	1.856 „
		Steiermark	276 „
		Böhmen	1.886 „
		Mähren	4.753 „
		Galizien	36.876 „
		Ungarn	15.269 „
		Kroatien	4.989 „
		Bosnien	1.748 „
		Serbien	36.561 „
Kälber	2.617 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	1.261 St.
		dem sonst. Niederösterreich	35 „
		Oberösterreich	115 „
		Salzburg	3 „
		Mähren	105 „
		Tirol	11 „
		Galizien	1.050 „
		Bukowina	18 „
		Ungarn	19 „
Schafe	835 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	234 St.
		dem sonst. Niederösterreich	7 „
		Galizien	71 „
		Bukowina	13 „
		Ungarn	510 „
Schweine	730 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	310 St.
		dem sonst. Niederösterreich	85 „
		Mähren	2 „
		Galizien	181 „
		Ungarn	33 „
		Bosnien	39 „
		Serbien	80 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Stedfleisch	von K —·60	bis	2·32	per	Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „ 1·34	„	2·50	„	„
Kalbfleisch		„ „ —·84	„	2·20	„	„
Schaffleisch		„ „ —·48	„	1·80	„	„
Schweinefleisch		„ „ 1·10	„	2·24	„	„
Kälber		„ „ 1·04	„	1·74	„	„
Schafe		„ „ —·64	„	1·30	„	„
Schweine		„ „ 1·20	„	1·90	„	„
Lämmer		„ „ —·—	„	—·—	per	Stück

Die Zufuhren waren schwächer als in der Vorwoche. Unter dem Einflusse der wärmeren Witterung und angesichts des Ultimo war der Bedarf ein geringerer und gestaltete sich daher der Marktverkehr sehr flau.

Mit Ausnahme von Schweinen, die zu behaupteten Vorwochenpreisen abgesetzt werden konnten, gingen alle übrigen Sorten im Preise zurück.

Es notierten Rindfleisch um 4 bis 8 h, Kälber und Kalbfleisch nach einem vorübergehenden, größeren Preisrückgang um 4 bis 6 h und Schweinefleisch gleichfalls um 4 bis 6 h per Kilogramm billiger.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden 30.038 kg Rind-, 5384 kg Schweinfleisch, und 14 Kälber (davon 24.038 kg Rind- und das gesamte Schweinfleisch aus Serbien) von der „Gemeinde Wien — städtische Übernahmsstelle" 1683 kg Rind-, 88 Kalb-, 2205 kg Schaf- und 1785 kg Schweinfleisch, dann 31 Kälber und 97 Schafe zu Markte gebracht.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 23. bis 30. November 1913.

Niederösterr.	Bergheu	von K 8·—	bis	12·—	per	100 kg
„	Wiesenheu	„ „ 7·—	„	11·—	„	„ „
Slovakisches	Heu	„ „ 7·—	„	9·—	„	„ „
Ungarisches	Heu	„ „ 6·80	„	8·60	„	„ „
Klee		„ „ 8·—	„	11·—	„	„ „
Schaubstroh		„ „ 6·40	„	7·—	„	„ „
„		„ „ 26·—	„	28·—	per	Schober
Rüttstroh		„ „ 4·—	„	4·60	per	100 kg
Ballenstroh		„ „ —·—	„	—·—	„	„ „
Grummet		„ „ 5·—	„	8·—	„	„ „

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 23. bis 30. November 1913.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	36	.	48
Auszugmehl	„	.	36	.	44
Mundmehl	„	.	34	.	40
Semmelmehl	„	.	32	.	38
Pohlmehl	„	.	28	.	32
Futtermehl	100 kg	.	.	.	.
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·0 bis 5·2 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	3·5 bis 6·5 dkg		—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	2·0 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	„	—	28·8	—	40 2
Schwarzgemischtes Brot	„	—	26·3	—	39·8
Schwarzes Brot	„	—	28·1	—	35·7
Erbsen, ganz	1 kg	.	40	.	60
„ gespalten	„		48		72
Linsen	„	.	42	.	60
Bohnen	„	.	40	.	70
Hirse	„	.	32	.	46
Rollgerste	„	.	34	.	72
Reis	„	.	40	.	96
Kaffee, roh	„	3	20	5	20
„ gebrannt	„	3	60	6	40
Kakao	„	3	60	10	.
Schokolade	„	2	20	6	.
Tee	„	5	.	26	.
Zucker	„	.	86	.	96
Honig	„	1	80	2	80
Bohnen, grün, ital.	1 kg	1	.	1	60
Erbsen, grün, in Schoten	„	2	.	2	40
Paradiesäpfel	„	.	80	1	.
Kohl, grün	30 St.	.	60	2	.
„ „	1 „	.	05	.	20
Kohlrüben, heurige	30 „	.	60	1	60
„ „	1 „	.	04	.	08
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	30 „	80	.	2	.
„ „	1 „	.	06	.	20
Salat in Häupteln	30 „	1	60	6	.
„ „ „	1 „	.	10	.	26
Spinat	1 kg	.	36	.	48
Rüben, weiß	1 St.	.	04	.	08
„ gelb	1 „	.	02	.	07
„ rot	1 „	.	05	.	10
Sauerkraut	1 kg		16	.	24
Sauere Rüben	„	.	20	.	24
Knoblauch	„	.	50	.	72
Zwiebel	„	.	12	.	20
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	4	50	8	.
„ „	1 „	.	10	.	14
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige,	100 „	10	.	13	.
„ „ „	1 „	.	16	.	22
Rindsfilz	1 kg	1	10	1	40
Butterschmalz	„	2	60	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	92	2	20
Schweinschmalz	„	1	84	2	20
Schweinspeck	„	1	76	2	08
Unschlitt, geschmolzen	„	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	„	.	60	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Teebutter	„	3	40	4	24
Margarine	„	1	80	2	20
Eier, frische um 2 K	17—21	.		.	.
„ eingelegte um 2 K	. — .	.	.	.	.
Barben	1 kg	1	80	2	20
Brachsen	„	1	80	1	90
Forellen	„	9	.	10	.
Hechte, lebend	„	2	.	3	20
„ tot	„	2	.	3	20
Karpfen, lebend	„	2	.	2	60
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	11	.	16	.
Schaiden	„	.	.	.	.
Schille	„	3	.	3	60
Sterlette	„	.	.	.	.
Stockfische	„	.	90	1	.
Schellfische	„	.	70	1	30
Weißfische	„	.	60	1	20
Krebse	1 St.	.		.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	40	1	80
Masthuhn, geputzt	„	1	80	3	20
Poulard	„	2	60	3	50
„ steir.	„	3	.	6	.
Kapaun	„	.	.	.	.
„ steir.	„	.	.	.	.
Ente	„	3	.	5	.
Gans	„	6	.	8	.
Indian	„	.	.	.	.
Taube	„	.	60	1	10
Fasan	1 St.	3	.	5	.
Rebhuhn	„	1	20	1	70
Wildente	„	2	20	2	60
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	3	20	4	50
Hirschfleisch	1 kg	1	80	3	40
Rehfleisch	„	1	20	2	.
Schwarzwild	„	1	10	1	80

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	160	200	160	210	160	220
Rindfleisch, hinteres	180	240	180	240	180	260
Kalbfleisch	140	200	160	200	160	240
Schaffleisch	110	160	120	160	120	160
Schweinefleisch	180	240	180	240	180	280
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	68	112
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	96	120

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 28. November 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	21	K	30	h	bis	24	K	30 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	90	„	„	18	„	10 „
Gerste	„	12	„	—	„	„	18	„	40 „
Mais	„	14	„	60	„	„	20	„	40 „
Hafer	„	14	„	40	„	„	17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	80	h	bis	36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„	36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	60	„	„	10	„	80 „
Roggenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	10 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 29. November 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	21	K	30	h	bis	24	K	30 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	90	„	„	18	„	— „
Gerste	„	12	„	—	„	„	18	„	40 „
Mais	„	14	„	80	„	„	20	„	40 „
Hafer	„	14	„	40	„	„	17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	80	h	bis	36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„	36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	60	„	„	10	„	80 „
Roggenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	10 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 1. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	21	K	30	h	bis	24	K	30 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	90	„	„	18	„	— „
Gerste	„	12	„	—	„	„	18	„	40 „
Mais	„	14	„	80	„	„	20	„	40 „
Hafer	„	14	„	40	„	„	17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	80	h	bis	36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„	36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	60	„	„	10	„	80 „
Roggenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	10 „

per 100 kg.

* * *

Pferdemarkt vom 28. November 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 351 Stück.

208 Gebrauchspferde, 143 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1400 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 60 „ 150 „ „ „

Der Markt war wenig lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 1. Dezember 1913.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 24. November 1913 mit 522 Stück.)

1. Gesamtauftrieb: 3900 Stück, und zwar:

Mastvieh	2769 Stück
Weidevieh	264 „
Beinlvieh	867 „
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	48 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2221 Stück	Kühe	791 Stück
Stiere	798 „	Büffel	90 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	2685 Stück
„ Galizien und der Bukowina	259 „
„ dem sonstigen Österreich	956 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von	91	bis	114	K	(extrem bis	129 K)
„ II. „	„	85	„	99	„		
„ III. „	„	72	„	86	„		

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von	101	bis	112	K	(extrem bis	122 K)
„ II. „	„	92	„	100	„		
„ III. „	„	—	„	—	„		

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von	99	bis	116	K	(extrem bis	123 K)
„ II. „	„	88	„	98	„		
„ III. „	„	80	„	86	„		
Stiere	„	72	„	92	„	(„ „	100 „)
Kühe	„	76	„	92	„	(„ „	104 „)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von	66	bis	86	K	(extrem bis	— K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von	80	bis	90	K	(extrem bis	— K)
Büffel	„	40	„	64	„	(„ „	— „)
Beinlvieh	„	36	„	78	„	(„ „	— „)

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von — bis 246 K.
Mastvieh . . . . . „ — „ — „

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien . . . . . — Stück
„ „ „ auswärts . . . . . — „
Unverkauft blieben . . . . . 13 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 23. bis 29. November 1913 für Wien angekauft . . . . . 831 Stück

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 586 Stück weniger aufgetrieben.

Bei ruhigem Verkehre konnten sämtliche Stallmastsorten, sowie Weidevieh im allgemeinen die vorwöchentlichen Preise behaupten.

Stiere und Beinlvieh, lebhafter gefragt, konnten die vorwöchentlichen Preise behaupten.

Auf dem Kontumazmarkte vom 28. November 1913 konnten sämtliche Stallmastsorten, sowie Stiere und Beinlvieh die Montagspreise vom 24. November 1913 behaupten.

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 20. bis 27. November 1913.

Waren eingelagert . . . . . 34.296 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 32.156 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 11.075 Meterzentner.

Lagerstand vom 27. November 1913: 409.878 Meterzentner, und zwar:

29.087	Meterzentner	Roggen,	50.810	Meterzentner	Weizen,
93.593	„	Hafer,	16.325	„	Gerste,
3.638	„	Ölsaaten,	70.085	„	Mais,
8.036	„	Mehl und Kleie,	5.425	„	Linsen,
—	„	Zucker,	2.622	„	Wein,

— Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 7,796.960 K.

Baubewegung

vom 28. November bis 1. Dezember 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

X. Bezirk: Kleinwohnungshaus, Einl.-Z. 1350 Inzersdorf-Stadt, „Zur Spinnerin", von Franz Rieß, Baumeister, IV., Starhemberggasse 47, Bauführer derselbe (73101).
„ „ Kleinwohnungshaus, Einl.-Z. 1348 Inzersdorf-Stadt, „Zur Spinnerin", von Franz Rieß, Baumeister, IV., Starhemberggasse 47, Bauführer derselbe (73102).
XII. Bezirk: Zwei Stock hohes Wohnhaus, Schlöglgasse 31, von Karl und Franz Söchting, Oswaldgasse 30 (49654).
XV. Bezirk: Einl.-Z. 1170 Grundbuch Fünfhaus, Kat.-Parz. 206/380, Block 10, Baust. 8, Ecke Holochergasse, Löschenkohlgasse, von Franz Spielauer, XVI., Thaliastraße 155 (29659).
„ „ Einl.-Z. 1193 Schmelz, Schuselkagasse 6, von Josef Gittl, Schlossermeister, IX., Glasergasse 17 (29926).

Zubauten.

III. Bezirk: Schimmelgasse 10, von Alois Weiß, ebenda, Bauführer Rud. Breuer (11882).
XXI. Bezirk: Arbeiter-Eßraum, Shuttleworthstraße, Einl.-Z. 463, Kat.-Parz. 3/27, von Hofherr, Schrantz, Clayton & Shuttleworth, Shuttleworthstraße 8, Bauführer Ferd. Dietz v. Weidenberg (47920).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Postgasse 11, von der Wiener Baugesellschaft, Aktiengesellschaft, Wallnerstraße 1 a, Bauführer dieselbe (11933).
„ „ Postgasse 3, von Max und Guido Eckstein, Wildbretmarkt 5, Bauführer Joh. Meidl (11964).
II. Bezirk: Weintraubengasse 15, von Karl Resch, ebenda, durch Joh. Nowak, Springergasse 16, Bauführer derselbe (11898).
III. Bezirk: Landstraßer Hauptstraße 88, von Emanuel Kaufmann, IX., Porzellangasse 24 a, Bauführer derselbe (11881).
IV. Bezirk: Favoritenstraße 66, von Hans Kirchmayer, ebenda, Bauführer Jos. Witzmann (11858).
„ „ Hechtengasse 7, von Jul. Seemann, Gußhausstraße 28, noe. Gräfin Marie v. Bellegarde, geb. Prinzessin v. Öttingen-Wallerstein, Bauführer Felix Sauer (11866).
V. Bezirk: Kleine Neugasse 7, von Jul. Schuster, XVIII., Dornbacherstraße 95, durch Administrator F. Fasser, I., Rosengasse 8, Bauführer H. & F. Glaser (11930).
IX. Bezirk: Nußdorferstraße 4/6, von Ant. Trnka, XVII., Zwerngasse 49, noe. Kommanditgesellschaft Roth & Komp., Bauführer St. Freißler (11935).
„ „ Wasagasse 4, von Emil Goldschmidt, I., Rabensteig 3, Bauführer Karl Michna und Jos. Herzberg (11949).
XX. Bezirk: Marchfeldstraße 4, von Franz Charvát, ebenda (11931).

Diverse geringere Bauten.

I. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Reichsratsstraße 3, von Paul Hoppe, III., Barichgasse 7 (11859).
II. Bezirk: Autogarage, Schüttelstraße 7, von Aug. Schnabel, I., Biberstraße 8, Bauführer Edm. Schwarzer (11911).
„ „ Verkaufshütte, Berchtoldgasse 11, von Wilhelmine Ljube, ebenda, einverständlich Ernst Keit, Berchtoldgasse 19, Bauführer Ludw. Biber (11934).
VII. Bezirk: Hofkraft, Mentergasse 11, von Altgraf Erich Salm, durch J. H. Lutz, XVI., Starchantgasse 4a, Bauführer Karl Rieß (11974).
IX. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Pelikangasse 4, von Karl Winter, Perchtoldsdorf, Sonnbergstraße 25 (11960).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

I. Bezirk: Hohenstaufengasse 10, Wipplingerstraße 33, von der Wiener Baugesellschaft A.-G., Wallnerstraße 1a (11917).
III. Bezirk: Ungargasse 39, von Detoma & Hechtl, IV., Alleegasse 22 (Aussteckung) (11878).
VIII. Bezirk: Josefstädterstraße 76, Bennogasse 1, von Jos. Geiringer, IX., Sensengasse 5 (11864).
XXI. Bezirk: Bedienstеten-Wohnhäuser der städtischen Gaswerke, Einl.-Z. 421, Kat.-Parz. 592/1, 593/1, von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" (48047).

Demolierungsanzeigen.

II. Bezirk: Taborstraße 8/10, Große Mohrengasse 3, von Adolf Slaby, XIII., Hütteldorferstraße 197 (11980).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

„Gem. Wien — städt. Straßenbahnen", Z. 174/17, 0.

19. November 1913.

Bremsklötze für den Bedarf im Jahre 1914.

Königlich ungarische Staatseisenwerke
— 22 K 10 h per 100 kg, frei Materiallager.
Gräfl. Waldstein'sche Eisenwerke zu Sedletz
— 18 K 15 h per 100 kg, frei Materiallager.
Bopp & Reuther — 18 K 65 h per 100 kg, frei Materiallager.
Jenbacher Berg- und Hüttenwerke
— 18 K 50 h per 100 kg, frei Materiallager.
Brankaer Eisenwerke A.-G.
— Per 100 kg:
Z. Nr. 4144 . . 19 K.
„ „ 1600 . . 20 K.
„ „ 1636 . . . 21 K 50 h.
„ „ 1637 . . . 21 K 50 h.
„ „ 4148 . . . 19 K.
Frei Waggon Wien, Nordbahn.
Simmeringer Waggonfabriks-Aktiengesellschaft
— 19 K 45 h per 100 kg, frei Materiallager.
Hahn Albert — Per 100 kg.:
à 13·5 und 10·3 kg 17 K 75 h.
à 6·5, 6·7 und 5·5 kg 18 K 50 h.
Frei Waggon Wien Nordbahn.
Waagner R. Ph., Biro & Kurz
— 15 K 90 h per 100 kg, frei Materiallager.
Vogelsinger & Pastrée — 16 K 70 h per 100 kg, frei Materiallager.
Österr. Berg- und Hüttenwerksgesellschaft
— 18 K 25 h per 100 kg, frei Materiallager.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

14. November 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Eisinger Rosa — Kuhhandel — XXI., Schloßhoferstraße 12.

Fasching Marie — Kleinfuhrwerk — XX., Brigittenauerlände 42.

Fischler Bernhard — Schuhwarenhandel — I., Schottenring 17.

Fischzang Charlotte — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XX., Spaungasse 22.

Floh Katharina, geb. Rozsek — Viktualienhandel — XXI., Erzherzog Karl-Straße 61.

Frisch Jakob — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XX., Hannovergasse 4.

Handschuh Johann — Wagenbaufabrik — XX., Leithastraße 12.

Herink Franz — Schuhmachergewerbe — XX., Streffleurgasse 10.

Höllmüller Anna — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 136 — III., Landstraßer Hauptstraße 50/52, Ecke Sechskrügelgasse.

Hofstetter Marie, geb. Haberl — Viktualien-Verschleiß — XVI., Breitelgasse 14.

Kalhaus Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausschluß der im § 38 G.-O. angeführten Gegenstände und Flaschenbier-Verschleiß — XX., Wintergasse 121.

Kauf Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — XX., Pasettistraße 99.

Kleinlercher Christian — Handel mit Leinen und Baumwollwaren — I., Kumpfgasse 9.

Kohn Anna — Handel mit Galanteriewaren und Toiletteartikeln, soweit deren Vertrieb nicht an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebunden ist sowie mit Schmuckgegenständen aus echtem und unechtem Metalle — I., Rotenturmstraße 23.

Konecny Helene, geb. Mihal — Handel mit Fleisch und Selchwaren — XXI., Morelligasse 15.

Kostan Karl — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XX., Brigittaplatz 1.

Lackner Josef — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — I., Kaiser Wilhelm-Ring, Ecke Weihburggasse, Gaskandelaber 2770.

Lenski Rudolf — Bürsten- und Pinselmachergewerbe — XIV., Sturzgasse 28.

Lewin Aron — Handelsagentur — XX., Dammstraße 21.

Maschek Ludwig — Lebensmittelhandel (mit Ausschluß der im § 38 G.-O. angeführten Artikel) und Flaschenbier-Verschleiß — XX., Dresdnerstraße 113.

Metzger Hermenegild — Musikergewerbe — XX., Durchlaufstraße 13.

Mudrak Johann Karl — Verschleiß von Mehl und Grieß — XXI., Groß-Enzersdorferstraße 4.

Müller Marie — Lebensmittelhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XX., Kaiserplatz, Ecke Marchfelderstraße (Hütte).

Oldenburg Rudolf — Erzeugung von Patentdielen — XX., Rauscherstraße 4.

Pannagl Leopold — Fensterputzen und Vornahme von Reinigungsarbeiten — XIV., Pereiragasse 6.

Paunzen Wilhelm — Land- und Stadtlohnfuhrwerksgewerbe — XX., Wallensteinstraße 13.

Pavlik Wenzel — Kleidermachergewerbe — XX., Treustraße 42.

Peßl Siegmund, Alleininhaber der Firma S. Peßl — Handel mit Toilette- und Modeartikeln, Parfümerie, sowie Gold- und Silberwaren, soweit der Vertrieb dieser Gegenstände nicht an eine besondere Bewilligung (Konzession) noch an einen Befähigungsnachweis gemäß § 13 a G.-O. gebunden ist — I., Kärntnerstraße 28.

Pfifferling Matthäus — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Rafaelgasse 24.

Pollitzer Max — Pfaidler — XX., Wintergasse 16.

Protokollierte Firma J. Polnauer, Alleininhaber Ignaz Polnauer — Weingroßhandel — XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 1.

Puchwein Josef — Glasergewerbe — XVIII., Semperstraße 18.

Rajnocha Karl — Schlosser — XX., Hellwagstraße 1.

Rieger Rudolfine — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle, Wäscheputzerei — XX., Allerheiligenplatz 1.

Ruff Leopold — Fleischhauergewerbe — XXI., Am Spitz, Marktplatz.

Schadinger Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Hellwagstraße 16 a.

Scheffel Karl — Fleischhauergewerbe — XI., Grillgasse 32.

Offene Handelsgesellschaft Anton Schlesinger, Gesellschafter: 1. Oskar Schlesinger, 2. Anton Schlesinger — Handel mit Juwelen, Gold- und Silberwaren — I., Rotenturmstraße 15.

Seyfert Albert — Handel mit kleinen Maschinen, Apparaten, Automaten und sonstigen Gebrauchsartikeln für industriellen, Bureau- und Hausbedarf, sofern deren Vertrieb nicht an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebunden ist — I., Dorotheergasse 7.

Ubell Anton — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XX., Engerthstraße 108.

Ulsamer Karl — Zahntechnikergewerbe — XX., Stromstraße 65.

Weißmann Salomon — Pfaidlergewerbe — XX., Klosterneuburgerstraße 71.

Willersdorfer Lambert — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Treustraße 47.

Wimmer Marie — Verabreichung von Speisen und Ausschank von Bier und Wein — XIV., Meiselstraße 13.

Wolley John — Konzession zur Verabreichung von Kaffee, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, sowie von Likören (jedoch nicht von sonstigen gebrannten geistigen Getränken), zur Haltung von erlaubten Spielen und Verabreichung von Flaschenbier — VI., Kasernengasse 1.

Zwerger Josef — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XX., Webergasse 9.

* * *

17. November 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Beck Eduard, Inhaber der Firma Spezialfabrik für Aufzüge und Hebezeuge Eduard Schlieg!'s Nachfolger Eduard Beck — Maschinenbauer — XIV., Johnstraße 18.

Blau Aranka — Kleidermachergewerbe — II., Taborstraße 50.

Brazda Josefa, geb. Sattig — Versicherungsagentur — XVII., Syringgasse 13.

Brichta Aloisia, geb. Masopust — Handel mit Lebensmitteln und Flaschenbier — II., Ennsgasse 4.

Brunner Anton — Plattierergewerbe — XIV., Denglergasse 6/8.

Citzatka Johann — Tischler — XIV., Jadengasse 12.

„Eclair", französische Film- und Kinematographen-Gesellschaft m. b. H., Geschäftsführer Erich Pommer — Vertrieb und Verleihung von kinematographischen Apparaten, Films und anderen kinematographischen Artikeln — VII., Neubaugasse 36.

Engelsrath Artur Ernst — Handel mit Gold- und Silberwaren, Antiquitäten und Juwelen — II., Kleine Schiffgasse 2.

Gabert Paul — Friseurgewerbe — XIV., Braunhirschengasse 47.

Glaßauer Georg — Schweinezucht — II., Wagramerstraße 34.

Glocknitzer Michael — Fleischhauer — II., Ennsgasse 20.

Graßl Anton — Versicherungsagentur — II., Syringgasse 13.

Grünwald Oskar — Handelsagentur — I., Naglergasse 9.

Habermann Heinrich — Handel mit Lodenröckchen, Wadenstrümpfen, Westen und Hüten für Kinder — VI., Barnabitengasse 8.

Halbhuber Josef — Fleischselcher — IV., Rainergasse 9.

Herold Josef — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 735 — I., Freyung-Teinfaltstraße.

Hönigsfeld Friederike — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — II., Freilagergasse 1.

Hofmeister Rudolf — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — II., Fugbachgasse 24.

Horowitz Julie — Damen- und Kinderkleidermachergewerbe — II., Ausstellungsstraße 27.

Joas Karl — Fleischselcher — XIV., Denglergasse 13.

Klein Agnes — Übernahme zum Waschen, Putzen und chemischen Putzen — II., Glockengasse 11.

Offene Handelsgesellschaft Ernst Klein & Komp. 1. Moritz Weinstock, Ernst Klein — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — VI., Mariahilferstraße 89.

Kohn Eugenie — Lederausschneidergewerbe — XIV., Arnsteingasse 35.

Köller Johann — Wäscheputzerei — II., Pillersdorfgasse 3.

Köttner Luise — Mechanische Strickerei — II., Springergasse 3.

Hermine Kolb (Alleininhaberin der Firma A. Kolb & Komp.) — Handel mit land- und hauswirtschaftlichen, sowie gewerblichen Maschinen — II., Kaiser Josef-Straße 37.

Komers Therese, geb. Rothmayer — Handel mit Kurz-, Galanterie-, Spielwaren-, Papier-, Schul- und Schreibrequisiten — XIV., Märzstraße 58.

Lachkovics Wendelin — Viktualien-Verschleiß — II., Engerthstraße 9.

Lamatsch Anna, geb. Klug — Handel mit Lebensmitteln und Haushaltungsgegenständen beschränkt und Flaschenbier — XIII., Breitenseerstraße 39 a.

Lutz Josef — Marktviktualienhandel — XIV., Meiselstraße, Markt.

Metzl Sidonie — Handel mit Obst, Kanditen und Spielwaren — VI., Gumpendorferstraße 161.

Moll Karl — Verschleiß von Milch, Gebäck, Kanditen, Butter, Eiern ꝛc. — VI., Garbergasse 12.

Mothwurf M. (Inhaber: Wilhelm Mothwurf) — Handelsagentie — VI., Theodaldgasse 15.

Mothwurf M. (Inhaber: Wilhelm Mothwurf) — Kommissionshandel mit Speisefett — VI., Theobaldgasse 15.

Ostermaier Johann — Fleisch-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 114.

Ottmann Michael — Stadtlohnfuhrwerk — IV., Alleegasse 27.

Paar Franz — Stauböl-Erzeugung — VI., Webgasse 4.

Piringer Konstanzia Kunigunde, geb. Prüller — Handel mit Lebensmitteln und Haushaltungsgegenständen mit Ausschluß der im § 38, Abs. 5 G.-O. angeführten Waren und Verschleiß von Bier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — XIII., Ameisgasse 45.

Reiter Baruch (fälschlich Bergmann) — Warenhandel (ohne Lebensmitteln) — II., Nestroygasse 10.

Resch Franz Xaver — Glaser — XVII., Kalvarienberggasse 20.

Scheratter Netty — Handel mit Devotionalien und Warenhandel beschränkt — II., Stuwerstraße 9.

Schirmer Aloisia — Wäschewaren-Erzeugung — VI., Wallgasse 33.

Schlesinger Maximilian, Rauhwarengesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Maximilian Schlesinger — Handel mit Rauhwaren, Pelz- und Fellwaren — — I., Bauernmarkt 22.

Schönauer Ludwig — Bildhauer — XV., Plunkergasse 23.

Schönmann Sophie — Modistin — I., Kleeblattgasse 4.

Schwab Artur Eugen, Inhaber der Firma Gschwandner & Schwab — Fabriksmäßige Erzeugung von Kartonagewaren — XVII., Beheimgasse 74.

Stanek Antonie — Damenkleidermacherin — VI., Gumpendorferstraße 36.

Staudigl Franz — Kanditen-Verschleiß — VI., Stumpergasse 45.

Stern Oskar — Besorgung von Reklame mittels Projektionsbildern auf eigene Rechnung und auf eigenen Namen — II., Novaragasse 17.

Weber Sidonie — Handel mit Schmuckfedern und Damenputzartikeln — VI., Stumpergasse 58.

Weinbach Israel — Uhrmacher — II., Untere Augartenstraße 21.

Weinhengst Aloisia — Musikergewerbe — II., Blumauergasse 11.

Woitznek Franz, Inhaber der Firma Gebrüder Woitznek — Fabriksmäßiger Betrieb des Bäckergewerbes — XIII., Beckmanngasse 61.

Zabelka Franz — Kleinfuhrwerker — XIII., Hütteldorferstraße 173.

Zuckerbäcker Jenny — Gastwirtsgewerbe — I., Rotenturmstraße 7.

* * *

18. November 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Ascher Selig — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenwaren, sowie Ansichtskarten, soweit sie sich nicht als artistische Erzeugnisse darstellen — I., Wollzeile 24.

Bednarik Franz — Branntweinschank — III., Rasumofskygasse 3.

Biel Armin — Lebensmittelhandel — II., Hofenedergasse 2.

Braunstingl Leopold — Sattlergewerbe — XII., Wilhelmstraße 21.

Busebaum Christine — Kleidermachergewerbe — XIX., Schönbrunnerstraße 205.

Buzek Helene, geb. Michalek — Fragnergewerbe — XIX., Billrothstraße 86.

Dunkel Leopoldine Marie, geb. Sirl — Kaffeesiedergewerbe — VIII., Lerchenfelderstraße 26.

Faubel Marie — Verschleiß von Schweinefleisch und Selchwaren — VI., Gumpendorferstraße 159.

Fischer Charlotte, geb. Kann — Handel mit Stickereien und Rippes ausländischer Herkunft — III., Fasangasse 38.

Frant Jeanette — Handel mit Galanterie-, Spielwaren und Küchengeräten — III., Fasangasse 3.

Gamperling Marie — Pfaidlergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 91.

Gerold's Karl Sohn, Inhaber: Stephanie Prossing, geb. Manz — Buchhandel — III., Gärtnergasse 4.

Gottfried Franziska — Handel mit Fragnereiartikeln und Flaschenbier — III., Parkgasse 7.

Groß Anton — Tischlergewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 202.

Haas Marie — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — VIII., Fuhrmanngasse 13.

Heimel Leopoldine, geb. Hintermayer — Milchmeierei — III., Apostelgasse 32.

Herzog Viktor — Handel mit Galanterie-, Kurz-, Wirk-, Wäsche-, Parfümerie-, Pelz-, Mode- und Glaswaren, sowie neuen Kleidern — III., Landstraßer Hauptstraße 76.

Hoffmann Karl — Zimmer- und Dekorationsmalergewerbe — XII., Wienerbergstraße 57.

Horvath Thomas — Fleischhauergewerbe — III., Marokkanerstraße 20.

Horwath Michael — Stadt- und Lohnfuhrwerksgewerbe — III., Dietrichgasse 47.

Kaiselgruber Mathilde — Übernahme von Wäsche zum Rollen — III., Schlachthausgasse 11.

Offene Handelsgesellschaft Jg. Kastenhofer & Komp., Gesellschafter: 1. Ignaz Kastenhofer, 2. Franz Josef Hahn, 3. Johann Schöberl, 4. Josef Feichter — Fabriksmäßiger Betrieb des Karosserie- und Wagenbaues, sowie Ausführung von in das Fach einschlägigen Reparaturen — III., Schlachthausgasse 13.

Kuner Theresia — Fragnergewerbe — XI., Kopalgasse 47.

Korherr Franz — Fleischhandel — III., Schlachthaus St. Marx.

Müller Therese, geb. Blumenthal — Massage, Hand-, Nagel- und Schönheitspflege — IV., Paulanergasse 14.

Österreichische Daimler Tudor Omnibus-Gesellschaft m. b. H. — Beistellung der Betriebsmittel für den Elektromobil-Postpaketverkehr des k. k. Postärars — III., Kegelgasse 37.

Peterka Susanna, geb. Sztassek — Maniküre — VIII., Laudongasse 55.

Peyerle Josefa — Pfaidlerei — III., Rennweg 92.

Reichstätter Karl — Maurermeister — III., Dietrichgasse 49.

Riederer Marie — Weißnäherei — III., Dietrichgasse 18 a.

Scheithauer Rosa — Handel mit Parfümerie, Toiletteartikeln, Wirkwaren und Wäsche — III., Landstraßer Hauptstraße 88.

Seitz Adam — Eier- und Geflügelhandel — III., Großmarkthalle.

Stach Antonia — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und Kanditen — III., Baumgasse 15.

Steiger Willibald — Kleidermachergewerbe — XII., Flurschützgasse 28.

Tiefenböck Rudolf — Fleisch-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 47.

Tiefenböck Rudolf — Handel mit Schweinefleisch und Selchwaren — IV., Favoritenstraße 47.

Zwicker Josef — Pfaidlergewerbe — I., Franz Josef-Kai 45.

* * *

19. November 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Aigner Wilhelmine Agnes — Modistengewerbe — III., Rennweg 41.

Bednar Franz — Viktualienhandel — XVII., Halingergasse 40.

Bilek August — Sattlergewerbe — XV., Hackengasse 16.

Blaschka Anton — Gift-Verschleiß — III., Erdbergstraße 95.

Embler Vinzenz — Gastwirtsgewerbe — III., Rasumofskygasse 1.

Gabler Anton — Drechslergewerbe — XV., Holochergasse 47.

Goldschmied Marie — Fleisch-Verschleiß — XV., Löhrgasse 4.

Goldschmied Marie — Geflügelhandel — XV., Löhrgasse 4.

Haschka Franziska, geb. Goll — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Obst- und Fruchtsäften — V., Wiedner Hauptstraße 101.

Holecek Franz — Kleidermachergewerbe — V., Einsiedlergasse 18/20.

Hanas Johann — Gast- und Schankgewerbe — XIV., Diefenbachgasse 23.

Horak Josef — Selchwaren-Verschleiß — V., Arbeitergasse 10.

Klement Josef — Fleischselchergewerbe — V., Reinprechtsdorferstraße 27.

Koller Franz — Personentransport mit dem Taxameter-Einspännerwagen 1653 — IV., Margaretenstraße 26.

Kratochwil Josef — Anbieten persönlicher Dienste an nicht öffentlichen Orten als Fremdenführer ohne Verwendung von Hilfsarbeitern — I., Kärntnerring 5, Hotel Bristol.

Kommanditgesellschaft R. Krepp & Komp. — Betrieb einer Badeanstalt — XI., Krausegasse 42.

Kühnel Karl — Fabriksmäßige Erzeugung von Bau- und Kunsttischlerwaren — XI., Brambillagasse 11.

Marko Eduard — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten — XV., Dingelstedtgasse 24.

Mucha Valerie, geb. Alexander — Modistengewerbe — XV., Mariahilferstraße 146.

Offene Handelsgesellschaft Ignaz Neumann & Komp., Gesellschafter: 1. Ignaz Neumann, 2. Max Steinhardt — Kommissionshandel mit Börseeffekten — IX., Liechtensteinstraße 12.

Paumgartten Maximilian, Ritter v. — Handelsagentur — I., Kleeblattgasse 9.

Plohberger Johann — Musikergewerbe — XIV., Pereiragasse 7a.

Pogacnik Peter — Kleinverschleiß von Holz und Kohlen — XV., Österleingasse 7.

Pospech Karl — Viktualienhandel — IX., Porzellangasse 31a.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:
Sitzung des Gemeinderates . . . . . 31.

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 28. November 1913.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. und 2. Beurlaubung und Entschuldigung des Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer und der Gem.-Räte Oppenberger, Lohner, Hörmann, Dr. Schwarz-Hiller, Heindl, Bignati und Alois Eder 3197
3. Dank des französischen Botschafters für die Anteilnahme der Stadt Wien, anläßlich des Eisenbahnunglückes in Melun . . . 3197
4. Dank des Asylvereines für Obdachlose für die Anteilnahme anläßlich des Ablebens seines Präsidenten Herrn kaiserl. Rates Franz Iwinger 3197
5. Dank des Herrn Marinekommandanten für die von der Gemeinde Wien gestifteten zwei halbfreien Plätze an der k. und k. Marine-Akademie in Fiume 3197
6. Dank des Ersten österreichischen Geflügelzuchtvereines für den verliehenen Ehrenpreis 3197
7. Anzeige der k. k. Staatsanwaltschaft, betreffend die Zurücklegung der gegen den Bezirksrat Karl Zesewitz erstatteten Anzeige . 3197
8. Dank des Asylvereines für Obdachlose für die bewilligte Subvention 3198
9. Spende des Herrn k. k. Hofrates Jakob Neblingen 3198
10. Spende des hochwürdigen Herrn Pfarrers Karl Pauczek . 3198
11. Spende der Familie Franz Kadensky 3198
12. Spende des Herrn Apothekers Siegmund Bybring 3198
13. Spenden der Frau Marie Biedermann für die städtischen Sammlungen, ferner des Herrn Eduard Dworzak, der Frau Charlotte Groag und des Herrn Anton Freiherr Hamar v. Nemespau für die Wertheimstein-Bibliothek 3198
14. Magistratsbericht über die Besichtigung des Kriegsschiffes „Thegetthoff" durch die Kinder des Seehospizes San Pelagio 3198
15. Bericht über das finanzielle Erträgnis des Türkenschanzparkfestes 3198
16. Bericht über das finanzielle Ergebnis des Leopoldstädter Bürgerballes 3198
54. Ergebnis der Zeichnung der städtischen Schatzscheine in Deutschland und Österreich 3217

Interpellationen:

17. Gem.-Rat Richter, betreffend den Bau der Straßenbahnlinie Floridsdorf—Leopoldau 3198
18. Gem.-Rat Hohensinner, betreffend seine Anregung auf Anbringung des Namens des Bürgermeisters Dr. Kajetan Felder auf der Gedenktafel am Bassin des Hochstrahlbrunnens auf dem Schwarzenbergplatze 3299
19. Gem.-Räte Goltz, Herold, Kodiček Schäffer, Stein, Klaudy und Ferdinand Eder, betreffend die Wiener Gastwirte-Genossenschaft 3299
20. Gem.-Rat Baugoin, betreffend die Beseitigung der alten Remise in der Hadikgasse im XIII. Bezirke 3200
21. Derselbe, betreffend den schlechten Zustand der Linzer Reichsstraße 3200
22. Gem.-Rat Emmerling, betreffend die Erbauung eines Übergangsteges über die Staatsbahngeleise im XXI. Bezirke oder die Unterführung der Pirquetstraße unter die Bahntrasse . . . 3200
23. Gem.-Räte Dr. Klotzberg und Partik, betreffend Handhabung des Eisenbahntarifes für den Transport lebender Kälber auf den k. k. Staatsbahnen 3200
24. Dieselben, betreffend die Ausfuhr von Würsten und sonstigen Gemengen aus zerkleinertem Fleisch nach dem Deutschen Reiche 3201
25. Gem.-Rat Partik, betreffend die Übertretung des Ausverkaufsgesetzes durch Geza Rado und Mor Zeisler . . 3201
26. Gem.-Rat Winarsky, betreffend die Einsetzung einer Untersuchungs-Kommission in Angelegenheit der gegen Gem.-Rat Schneider erhobenen Beschuldigungen 3202
27. Gem.-Rat Neumann, betreffend die Einrichtung des Preyer'schen Kinderspitales im X. Bezirke 3203
28. Gem.-Rat Goltz, betreffend die Vornahme von Pfändungen bei den Gewerbetreibenden 3203
29. Gem.-Rat Ignaz Fischer, betreffend die Beseitigung eines hölzernen Abortes auf dem Währinger Ortsfriedhofe 3203
30. Gem.-Rat Goltz, betreffend den Ankauf des derzeit leerstehenden Gebäudes der k. k. Polizei im II. Bezirke 3203
31. Derselbe, betreffend die Vergebung der für die Weihnachtsbeteilung notwendigen Schuhlieferung an kleine Meister . . . 3204
32. Gem.-Rat Dr. Hein, betreffend die Benennung einer Gasse im XX. Bezirke nach Robert Blum 3204
33. Gem.-Rat Goltz, betreffend die zu strenge Bestrafung gewerblicher Übertretungen durch den Magistrat 3204
34. Gem.-Rat Neumann, betreffend den Ausbau der Straßenbahnlinie an der Triesterstraße gegen Inzersdorf 3204
35. Gem.-Rat Skaret, betreffend die Entlassung von Straßenbahnbediensteten 3204
36. Gem.-Rat Schmidt, betreffend die Ausgestaltung des Wartehäuschens am Zusammenstoße der Alserstraße, Skodagasse und Kochgasse 3205

Anträge:

37. Gem.-Rat Hallmann, betreffend die Schaffung einer direkten Verbindung über die Wiedner Hauptstraße zum Meidlinger Bahnhofe 3205
38. Gem.-Rat Schwer, betreffend die Errichtung von Standbildern der Bürgermeister Wiens im Arkadenhofe 3205
39. Gem.-Rat Schwarz, betreffend die Beleuchtung der Rechten und Linken Wienzeile 3206
40. Gem.-Rat Penz, betreffend Schaffung einer direkten Verbindung zwischen dem Meidlinger Bahnhofe und dem Ostbahnhofe 3206
41. Derselbe, betreffend die Überlassung städtischen Grundes zum Wiederaufbau der St. Johann von Nepomuk-Linienkapelle . . 3206

Referate:

42. Gem.-Rat Baron, betreffend das Kaufanbot des Gustav Ludwig auf die zur Arrondierung der Liegenschaften Einl.-Z. 439 und 846 Grundbuch Unter-Sievering, an der Daringergasse im XIX. Bezirke, erforderlichen Grundflächen 3206
43. Gem.-Rat Schmid, betreffend den Verkauf von zwei Stück 2500 K V.-A.-Generatoren und zwei Stück 3000 PS. Dreifachexpansions-Dampfmaschinen aus dem Kraftwerke Simmering . 3207
44. Gem.-Rat Knoll, betreffend das Kaufanbot des Johann und der Amalia Leitner auf die städtischen Liegenschaften Einl.-Z. 413 und 723 Grundbuch Lang-Enzersdorf, Kellergasse 77 . 3208
45. Gem.-Rat Wippel, betreffend das Kaufanbot der Franziska Weber auf die an der Ecke der Favoritenstraße und der Inzersdorferstraße gelegene städtische Baustelle Kat.-Parz 1153, Einl.-Z. 695 Grundbuch Favoriten, im X. Bezirke 3208
46. Vize-Bürgermeister Hierhammer, betreffend das Ansuchen des Vereines „Kunsteisbahn am Sportplatze Engelmann" um Ehrenpreis für das internationale Kunstlaufmeeting . . . 3209
47. Vize-Bürgermeister Hoß, betreffend das Ansuchen des Ingenieurs Artur Szymansky um Bewilligung einer Subvention zur Erbauung einer Automobilkehrmaschine mit Staubsaugung 3209
48. Derselbe, betreffend Ehrenpreis für die II. allgemeine Reichsgeflügel- und Kaninchen-Ausstellung in der Zeit vom 29. November bis 1. Dezember 1913 3210
49. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Landesverbandes der Kanarienzüchter und Vogelschutzvereine um Ehrenpreis für die vom 4. bis 6. Jänner 1914 stattfindende V. Verbands-Ausstellung 3210
50. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrag von 115.000 K zur Ausgabs-Rubrik XII 4 d „Erhaltung und Reparatur der Häuser für gemischte Zwecke" . 3210
51. Derselbe, betreffend Subventionen für Gartenbau- und Verschönerungsvereine und für den Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz in Niederösterreich pro 1913 3210
52. Gem.-Rat Zatzka, betreffend die Beseitigung der Niveaukreuzung der Verbindungsbahn im Zuge der Hietzinger Hauptstraße im XIII. Bezirke 3211
53. Gem.-Rat Dr. Stich, betreffend die Stellungnahme der Gemeinde Wien zum Erlasse des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 14. Juli 1913, Z. 36643, betreffend die Einstellung der Kredithilfe des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds bei Einfamilienhäusern 3213

Seite

54. Siehe unter „Mitteilungen des Vorsitzenden".
55. Siehe unter „Wahlen".
56. Gem.-Rat Angermayer, betreffend die Vornahme einer Wohnungszählung in Wien 3218
57. Gem.-Rat Baugoin, betreffend das Ansuchen des Rudolf Starzinger um Bestellung eines Baurechtes an der Baustelle Nr. 21 der ehemaligen Schloßparkrealität Ober-Baumgarten, an der Lautensackgasse, im XIII. Bezirke 3221
58. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Josefine Wareka um Bestellung eines Baurechtes an der Baustelle Nr. 22 der ehemaligen Schloßparkrealität Ober-Baumgarten, an der Lautensackgasse, im XIII. Bezirke 3225
59. Gem.-Rat Baron, betreffend die Auflassung der Krottenbachstraße zwischen Silbergasse und Heiligenstädterstraße im XIX. Bezirke 3226
60. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Zentral-Vereines für Volksernährung (Verein zur Errichtung und Erhaltung der Ersten Wiener Suppen- und Teeanstalt) um unentgeltlichen Hochquellenwasserbezug für die neueröffnete Anstalt XIX., Weinberggasse 41 3229
61. Gem.-Rat Braun, betreffend das Mehrerfordernis für den Bau der Arkadengrüfte und Kolumbarien im Wiener Zentral-Friedhofe 3229
62. Gem.-Rat Brauneiß, betreffend die Baulinienbestimmung für die verlängerte Boosgasse im XII. Bezirke 3229
63. Gem.-Rat Gräf, betreffend den Umbau und Erweiterung der Pfarrkirchen zur Erhöhung des heil. Kreuzes und zu den heil. Lambert und Wolfgang in Ottakring, XVI. Bezirk; Richtigstellung der Ausmaße für die Grundüberlassung, beziehungsweise Übertragung ins öffentliche Gut 3230
64. Gem.-Rat Dr. Haas, betreffend das Ansuchen der Österreichischen Gesellschaft für Gesundheitspflege um Flüssigmachung der mit Gemeinderats-Beschluß vom 6. Mai 1913, P. Z. 7269, bewilligten Subventionen zur Abhaltung einer Expertise über Wohnungswesen 3231
65. Derselbe, betreffend die Bewilligung von Subventionen für humanitäre Vereine, die sich mit der Armenkinderpflege befassen, pro 1913 3231
66. Gem.-Rat Hallmann, betreffend das Präliminare der städtischen Patronats-Pfarrkirche St. Josef zu Margareten im V. Bezirke pro 1914 3232
67. Derselbe, betreffend das Präliminare der städtischen Patronats-Pfarrkirche St. Florian in Matzleinsdorf im V. Bezirke pro 1914 3233
68. Gem.-Rat Kleiner, betreffend die Bewilligungen von Subventionen für Kirchenmusikvereine pro 1913 3233
69. Gem.-Rat Knoll, betreffend die Überlassung des Festsaales im Neuen Rathause an Vereine zur Veranstaltung von Weihnachtsfeiern 3234
70. Gem.-Rat Poyer, betreffend das Projekt für gärtnerische Herstellungen beim Jubiläums-Spitale der Gemeinde Wien . . 3234
71. Gem.-Rat Rain, betreffend die Änderung der Statuten der Wiener Dienstbotenkrankenkassa 3234
72. Derselbe, betreffend die Erneuerung des Übereinkommens mit der k. k. Statthalterei, betreffend die weitere Mitwirkung der Gemeinde Wien an der Ausgestaltung und Neuorganisation des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes . . 3235
73. Gem.-Rat Schmid, betreffend die Baulinienänderung für den Teil der Mühlgasse zwischen Preßgasse und Schikanedergasse im IV. Bezirke 3237
74. Derselbe, betreffend das Projekt für den Bau eines Schalt- und Transformatorenhauses an der Pottendorferstraße im XII. Bezirke für die Überlandszentrale Ebenfurth 3238
75. Gem.-Rat Schreiner, betreffend das Ansuchen des Albert Schumann um Verlängerung des Haftvertrages mit der Gemeinde Wien, hinsichtlich der dem Bürgerspitalfonds gehörenden Liegenschaften Einl.-Z. 836 bis 841, 843 und 844 Fünfhaus im XV. Bezirke 3238
76. Gem.-Rat Wessely, betreffend das Ansuchen von Vereinen und Korporationen um unentgeltliche Überlassung von Koks pro 1913 3238
77. Gem.-Rat Tomola, betreffend die Bewilligung von Subventionen für humanitäre Zwecke pro 1913 3240

Wahlen.

55. Vornahme der Wahl von sechs Mitgliedern in das Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes 3217
78. Ergebnis dieser Wahl 3246

Seite

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 28. November 1913.

Inhalt

1. Vize-Bürgermeister Hoß, betreffend das Ansuchen des Michael Paltl, Amtsdieners II. Bezugsklasse, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand 3247
2. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß 3247
3. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Josef Grünböck, Straßenarbeiters, um Gnadengabe 3247
4. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Anton Reißmüller, Straßenarbeiters, um Bewilligung einer Gnadengabe 3247
5. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Friedrich Biberhofer, Kanzlisten II. Klasse, um gnadenweise Provisionierung 3247
6. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Entfernungsgebührenpauschales für den Betriebsleiter der dritten Betriebssektion der Zweiten Hochquellenleitung in Wildalpen, Bauadjunkten Ingenieur Franz Jenikowsky 3247
7. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß 3247
8. Derselbe, betreffend den Ausspruch von Anerkennungen anläßlich der Vollendung der Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien 3247
9. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Pauline Fiedler, Kanzleihilfsarbeiterswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe . . 3247
10. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß 3247
11. Gem.-Rat Brauneiß, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an Karl Uehlein 3247
12. Gem.-Rat Gräf, betreffend die Verleihung kommunaler Auszeichnung an Armenräte des XVI. Bezirkes 3247
13. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Mitinhaber der Steindruckereifirma Franz Hierhammer, Franz Hierhammer sen. 3247
14. Gem.-Rat Dr. Haas, betreffend die Verleihung der Bezüge der VII. Rangsklasse und des Titels „Ober-Bezirksarzt" an die Physikats-Assistenten Dr. Jelinek, Dr. Hasterlik und Dr. Freund 3248
15. Gem.-Rat Rain, betreffend das Ansuchen der Anna Cihlar, Wagenputzerin der städtischen Stellwagenunternehmung, um Gnadengabe 3248
16. Gem.-Rat Schmid, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Männergesangverein „Schubertbund" 3248
17. Gem.-Rat Schreiner, betreffend das Ansuchen der Josefa Streit, Witwe nach dem Schlosser der städtischen Straßenbahnen Eduard Streit, um Fortbezug der Gnadengabe . . 3248
18. Gem.-Rat Schwer, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Schauspieler und Librettisten Karl Lindau 3248
19. Gem.-Rat Zatzka, betreffend die Verleihung kommunaler Auszeichnungen an den Bezirksvorsteher des XIII. Bezirkes Leopold Karlinger und an die Vorsteherin des Kindergartens „Elisabethinum" im XIII. Bezirk Emilie Ordelt . 3248

Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 3248
Allgemeine Nachrichten:
Schuleinweihung 3248
Gemeindevermittlungsämter 3248
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 23. bis 29. November 1913 3249
Heu- und Strohmarkt vom 23. bis 30. November 1913 3249
Detailpreise für Lebensmittel vom 23. bis 30. November 1913 3250
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 28. November 1913 3251
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 29. November 1913 3251
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 1. Dezember 1913 3251
Pferdemarkt vom 28. November 1913 3251
Schlachtviehmarkt vom 1. Dezember 1913 3251
Städtisches Lagerhaus 3252
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 28. November bis 1. Dezember 1913 3252
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
Offertverhandlungs-Ergebnisse 3253
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 3253
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **August Joh. Stich.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz** vorm. **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
6. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Dr. **Ehrenberg**, Neues Rathaus, V. Stiege 2. Stock)	7998	Baumpflanzung auf der Brigittenauerlände im XX. Bezirke.	**Lieferung von 346 m³ Ackererde . Abfuhr von 346 m³ Aushub . .**	1314 K 80 h 1038 K 3—3
10. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg**, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	4095	—	**Verpachtung der Eigenjagd der Gemeinde Wien auf dem Gute Kobenzl für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.**	— Vorbemerkung: Bedingnisse und Situationsplan erliegen in der Magistrats-Abteilung III. 2—3
5. Dez. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Wimmerer**, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1450	Rekonstruktion der Sohle in den Hauptunratskanälen der Wiedner Hauptstraße von der Paulanergasse bis zur Mayerhofgasse und der Favoritenstraße von der Wiedner Hauptstraße bis zur Theresianumgasse im IV. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten . . Lieferung der Klinker . . . . .**	14.225 K 12 h 5691 K 84 h 2—2

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
11. Dez. 10 Uhr	Abteilung IX (Ober-Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer**, Neues Rathaus V. Stiege, 2. Stock)	4380	Schweineschlachthaus der Stadt Wien, III., Verlängerte Baumgasse.	**Vergebung der sich ergebenden Abfälle an Haaren, Borsten und Klauen.**	— Vorbemerkung: Bedingnisse können im Schweineschlachthause und in der Magistrats-Abteilung IX eingesehen und gegen Erlag von 20 h bezogen werden. 3—3
10. Dez. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat **Dr. Loderer**, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	1947	Hausgarten auf dem an das neue Amtshaus im XIII. Bezirke angrenzenden Grunde. (Einfriedung.)	**Zimmermannsarbeiten.**	— 3—3
13. Dez. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat **Dr. Loderer**, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	3518	Amt städtischer Berufsvormünder.	**Möbellieferung und Möbeltischlerarbeiten.**	— 3—3
15. Dez. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat **Dr. Loderer**, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	2330	—	**Beistellung des Amtsfuhrwerkes zu Lokalaugenscheinen und anderen amtlichen Erhebungen.**	— 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
10. Dez. 10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, IX., Mariannengasse 4, 1. Stock.	3377/I c	—	**Lieferung der Elektrizitätszähler für den Bedarf der städtischen Elektrizitätswerke vom 1. Jänner 1914 bis 30. Juni 1915.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse und das Verzeichnis des voraussichtlichen Bedarfes liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; diese Behelfe sind während der Kassastunden (9 bis 1 Uhr) auch um 1 K käuflich. 2–3
11. Dez. 10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, IX., Mariannengasse 4, 1. Stock.	3413/1 c	—	**Lieferung von Bogenlampen-Kohlenstiften für den Bedarf der städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1914.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse und eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Bedarfes liegen bei der Direktion der städt. Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; diese Behelfe sind während der Kassastunden (9 bis 1 Uhr) daselbst auch zum Preise von 1 K käuflich. 2–3
11. Dez. 11 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, IX., Mariannengasse 4, 1. Stock.	3414/I c	—	**Erd- und Pflasterungsarbeiten bei den Kabellegungen der städtischen Elektrizitätswerke in den Jahren 1914 und 1915.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse und das Einheitsverzeichnis liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; diese Behelfe sind während der Kassastunden (9 bis 1 Uhr) auch um 1 K käuflich. 2–3

M. Abt. V, 2984.

Kundmachung.

(Kommissionelle Verhandlung.)

Über das Projekt der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk", betreffend die **Errichtung einer Transformatorenstation im Theatergebäude VIII., Laudongasse, Ecke Skodagasse**, findet **am Freitag den 12. Dezember 1913, 1/2 9 Uhr vormittags**, die kommissionelle Verhandlung im Sinne des III. Hauptstückes der Gewerbeordnung statt.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich zur anberaumten Stunde, VIII., Laudongasse, Ecke Skodagasse.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 28. November 1913 bis zum Verhandlungsvortage in der Magistrats-Abteilung V (I., Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock, im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. J. F. Müller) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können in der genannten Magistrats-Abteilung oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung eingebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung V,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 26. November 1913. 1—1

M. Abt. V, 3010.

Kundmachung.

(Kommissionelle Verhandlung.)

Über das Projekt der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk", betreffend **Errichtung einer Transformatorensäule, XXI., Brünnerstraße, Ecke Bahnsteggasse, findet am Montag den 15. Dezember 1913, um 9 Uhr vormittags**, die kommissionelle Verhandlung im Sinne des III. Hauptstückes der Gewerbeordnung statt.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich zur anberaumten Stunde an Ort und Stelle.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 1. Dezember 1913 bis zum Verhandlungsvortage in der Magistrats-Abteilung V (I., Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock, im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Müller) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können in der genannten Magistrats-Abteilung oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung eingebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung V,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 29. November 1913. 1—1

Kundmachung.

(Besetzung der Stelle eines Depotinspizienten im Brauhause der Stadt Wien.)

Im Brauhause der Stadt Wien gelangt die Stelle eines Depotinspizienten mit einem Anfangsgehalte von 2400 K zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle, welche nicht über 40 Jahre alt, im Fuhrwerkswesen, in der Kellerwirtschaft und im Schreib- und Rechnungsgeschäfte praktisch erfahren sind, wollen ihre, mit dem vollständigen Nationale, einem curiculum vitae und den bezüglichen Zeugnissen versehenen Gesuche **bis spätestens 15. Dezember 1913** an die Direktion des Brauhauses der Stadt Wien in Rannersdorf einsenden. 2—2

M. B. A. XXI, 37093.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Hirschstetten, XXI. Bezirk.)

Freitag den 5. Dezember 1913, 12 Uhr mittags, findet in der Kanzlei der Expositur Stadlau, XXI., Stadlauerstraße 18, des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Hirschstetten und den mit Wien vereinigten Teil von Breitenlee umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 500 ha, der Ausrufspreis beträgt 800 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 80 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.

Wien, am 18. November 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst,
Magistratsrat. 3—3

M. B. A. XXI, 37095.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Leopoldau, XXI. Bezirk.)

Mittwoch den 10. Dezember 1913, um 1/4 1 Uhr mittags, findet in der Bezirksaufsichtsrats-Kanzlei in Wien, XXI., Leopoldauerplatz 20, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Leopoldau umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 900 ha, der Ausrufspreis beträgt 1600 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 160 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtsperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.

Wien, am 18. November 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst,
Magistratsrat. 2—3

M. Abt. XVI, 14963.

Kundmachung.

(Meldung der Militärtaxpflichtigen im Jänner 1914.)

Auf Grund des Gesetzes vom 10. Februar 1907, R.-G.-Bl. Nr. 30, haben sich alle Militärtaxpflichtigen bis zum Erlöschen ihrer Militärtaxpflicht alljährlich im Monate Jänner bei jener Gemeinde zu melden, in welcher sie am 1. Jänner des betreffenden Jahres ihren Wohnsitz haben.

Es haben sich sonach jene Militärtaxpflichtigen, welche in einem der Jahre 1902 bis 1913 zum letztenmale bei der Stellung waren, sowie jene Militärtaxpflichtigen, welche in einem dieser Jahre assentiert, jedoch vor vollendeter Dienstpflicht wegen eingetretener Dienstuntauglichkeit vorausgesetzt, daß das die Dienstuntauglichkeit begründende Gebrechen nicht durch die aktive Dienstleistung herbeigeführt worden ist, aus dem Militärverbande entlassen wurden, im Monate Jänner 1914 an Wochentagen während der gewöhnlichen Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung) ihres Wohnortes zu melden.

Die im XXI. Gemeindebezirke wohnhaften Militärtaxpflichtigen können die Meldung beim magistratischen Bezirksamte, allenfalls je nach dem Wohnorte in der Expositur des magistratischen Bezirksamtes in Stadlau, beziehungsweise bei den Bezirksaufsichtsräten in Aspern, Kagran und Leopoldau, die im Bezirksteile Strebersdorf wohnhaften Militärtaxpflichtigen beim allfälligen Amtstage daselbst erstatten.

Die wegen eines 1200 K nicht übersteigenden Einkommens oder aus anderen Gründen zu gewärtigende oder im Vorjahre eingetretene Befreiung von der Personaleinkommensteuer oder von der Diensterſatztaxe enthebt nicht von der Verpflichtung zur Meldung.

Die Meldung kann entweder schriftlich oder mündlich geschehen.

Zur mündlichen Meldung ist der letzterflossene Militärtax- und Personaleinkommensteuer-Zahlungsauftrag oder ein Heimatsdokument (Arbeitsbuch ꝛc.) mitzubringen; in der schriftlichen Meldung wolle in der Rubrik „Raum für Bemerkungen des Meldepflichtigen“ auf solche Dokumente Bezug genommen werden.

Schriftliche Meldungen haben durch Einsendung zweier, in allen Rubriken mit leserlicher Schrift vollständig und wahrheitsgetreu ausgefüllten Meldeformulare zu erfolgen, und sind diese Formulare von den im Gebiete der Stadt Wien wohnhaften Militärtaxpflichtigen je nach dem Wohnsitze an eine der obenangeführten Meldestellen, seitens der in Wien heimatberechtigen Meldepflichtigen, welche in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern einen ordentlichen Wohnsitz nicht haben, an den Magistrat in Wien (Konskriptionsamt, Militärtax-Abteilung) einzusenden. Meldeformulare sind bei sämtlichen Meldestellen unentgeltlich erhältlich. Die Einsendung der Meldungen genießt in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern die Portofreiheit, wenn die Adresse den Vermerk „Über amtliche Aufforderung“ trägt.

Die Meldeformulare sind derart eingerichtet, daß sie, zusammengefaltet und adressiert, ohne Verwendung eines besonderen Umschlages der Post übergeben werden können.

Meldungen, welche durch eine Mittelsperson erstattet werden, entheben den Meldepflichtigen nicht von der Verantwortung für die Erfüllung der ihm obliegenden Verpflichtung.

Meldepflichtige, welche die vorgeschriebene Meldung nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Punkten unvollständig erstatten, können mit Geldstrafen bis 50 K belegt werden. Militärtaxpflichtige, welche sich in ihren Meldungen wissentlich Verschweigungen oder unwahrer Angaben schuldig machen, verfallen — insofern die Handlung nicht den Tatbestand einer nach dem allgemeinen Strafgesetze zu ahndenden strafbaren Handlung begründet — in Geldstrafen bis 500 K, bei Vorhandensein besonders erschwerender Umstände bis 1000 K. Die verhängten Geldstrafen werden im Falle ihrer Uneinbringlichkeit in Arreststrafen verwandelt.

Überdies steht es im Falle nicht rechtzeitig oder unvollständig erstatteter Meldung der politischen Behörde frei, auf Grund der bekannten oder von Amtswegen zu erhebenden Daten die Veranlagung der Militärtaxe ohne weiters vorzunehmen.

Auf Angehörige der Länder der ungarischen Krone finden die Bestimmungen des obigen Gesetzes keine Anwendung.

Da mit Rücksicht auf die große Anzahl der Militärtaxpflichtigen im Monate Jänner bei den Meldestellen ein starker Parteienandrang zu gewärtigen ist, so erscheint es zur Erzielung einer möglichst gleichmäßigen Abwicklung des Meldegeschäftes geboten, für die Meldepflichtigen der einzelnen Geburtsjahrgänge spezielle Meldungstage zu bestimmen.

Es wollen daher die Militärtaxpflichtigen, welche ihre Meldung mündlich zu erstatten beabsichtigen, an den nachstehenden Tagen, und zwar:

Jene des Geburtsjahrganges 1879 **am 2. Jänner 1914,**
" " " 1880 **am 3. Jänner 1914,**
" " " 1881 **am 5. oder 7. Jänner 1914,**
" " " 1882 **am 8. oder 9. Jänner 1914,**
" " " 1883 **am 10. oder 12. Jänner 1914,**
" " " 1884 **am 13. oder 14. Jänner 1914,**
" " " 1885 **am 15. oder 16. Jänner 1914,**
" " " 1886 **am 17. oder 19. Jänner 1914,**
" " " 1887 **am 20. oder 21. Jänner 1914,**
" " " 1888 **am 22. oder 23. Jänner 1914,**
" " " 1889 **am 24. oder 26. Jänner 1914,**
" " " 1890 **am 27. oder 28. Jänner 1914,**
" " " 1891 **am 29. oder 30. Jänner 1914,**
" " " 1892 **am 31. Jänner 1914**

bei den betreffenden Meldestellen erscheinen.

Alle übrigen Taxpflichtigen, welche einem früheren Geburtsjahrgange angehören, infolge versäumter Stellungspflicht aber in einem der eingangs erwähnten Jahre zum letztenmal abgestellt wurden, können ihrer Meldepflicht an einem beliebigen Wochentage des Monates Jänner 1914 bei dem magistratischen Bezirksamte ihres Wohnortes entsprechen.

Die Erstattung der mündlichen Meldung im Sinne vorstehender Einteilung empfiehlt sich im eigenen Interesse der Meldepflichtigen, da sonst eine rasche Abfertigung der Parteien unmöglich wäre.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
im November 1913. 1—1

M. Abt. XIII, 10024/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Max Springer'sche Stiftung.

für Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse.

Zur Verleihung gelangen: 6975 K in 25 gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse, welche in Wien geboren oder dorthin zuständig sind und welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Der Nachweis, daß der Bewerber der dienenden oder arbeitenden Klasse angehört oder angehört hat, Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, armenärztliches Zeugnis über die Arbeitsunfähigkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 21. Jänner 1914.**

Verleihungstag: 13. April 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. November 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 10292/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Erzherzog Rainer-Stiftung

für verarmte Bürger-Ehepaare.

Am 21. Februar 1914 gelangen die verfügbaren Zinsen des Stiftungskapitales an verarmte Wiener Bürger-Ehepaare zur Verleihung, welche im Kalenderjahre 1913 das diamantene, beziehungsweise — wenn solche Ehepaare nicht vorhanden sind — das goldene Hochzeitsfest gefeiert haben.

In Ermanglung von Bürger-Ehepaaren können auch andere in Wien heimatberechtigte und daselbst wohnhafte verarmte Ehepaare des Stiftungsgenusses teilhaftig werden, welche im Jahre 1913 das diamantene, beziehungsweise — wenn auch

solche Ehepaare nicht vorhanden sind — das goldene Hochzeitsfest gefeiert haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)scheine, Trauungsschein und Bürgerrechts-Dekret, beziehungsweise Heimatschein des Gatten.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Dezember 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. November 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 10011/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Adolf Dietz v. Weidenberg'sche Witwenstiftung.

Verteilt werden: 2800 K in 20 Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, nach Wien zuständige Witwen christlicher Konfession, welche im IX. Bezirke, und zwar in den ehemaligen Vorstadtgemeinden: Althan, Himmelpfortgrund, Roßau und Thury wohnen.

Bewerberinnen, welche die meisten unversorgten Kinder haben, genießen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Trauungsschein, Heimatschein, Totenschein des Gatten, Taufscheine der Kinder.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: **15. Jänner 1914.**

Verleihungstag: 28. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 21. November 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8620/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Karl Lueger-Stiftung.

Im Laufe eines jeden Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Dr. Karl Lueger-Stiftung zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben hilfsbedürftige christliche Wiener Kleingewerbetreibende, **welche ihr Gewerbe noch betreiben,** ferner hilfsbedürftige christliche Arbeiter christlicher Wiener Kleingewerbetreibender, **welche noch in Arbeit stehen,** endlich Witwen und Waisen der Genannten.

Die Auszahlung der verliehenen Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses, so oft stiftbrieflich geeignete Bewerber vorhanden sind.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Taufschein, eventuell den Trauschein und die Taufzettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessions-Dekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell über die Einkommensteuer, beziehungsweise den Nachweis des Arbeitsverhältnisses (Arbeitsbestätigung des derzeitigen Arbeitsgebers), Witwen und Waisen außerdem den Totenschein des Gatten, beziehungsweise der Eltern und den Nachweis beizulegen, daß ihr verstorbener Gatte, beziehungsweise ihre Eltern ein selbständiges Gewerbe betrieben haben oder bei einem christlichen Wiener Kleingewerbetreibenden in Arbeit gestanden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche können jederzeit im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. Oktober 1913.

M. Abt. XIII, 8575/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Georg Ertl'sche Stiftung.

Zur Verteilung gelangen: 690 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien wohnhafte Familien, deren Familienoberhaupt oder von denen eines oder mehrere der im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Familienmitglieder von Krankheit betroffen sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Trauungsschein, Tauf(Geburt)zettel der Kinder, eventuell Totenschein des verstorbenen Gattenteiles, armenärztliches Zeugnis über die Krankheit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

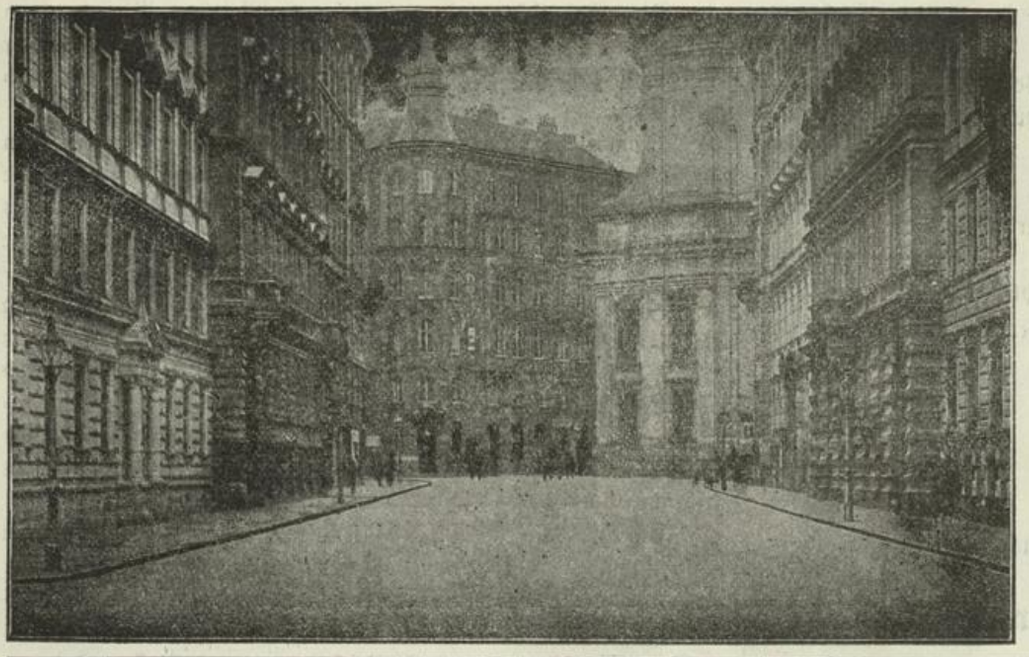
Einreichungstermin: **15. Dezember 1913.**

Verleihungstag: 26. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 4. Oktober 1913.

Galvanische Anstalt
Fabrik für moderne Schaufenster-Einrichtung
STEFAN SCHNÖTZINGER'S Nachf.
Ernest HINTERLEITNER
Wien, V., Margaretenstrasse 71.
Telephon 138/VI

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11.
Parterre.



Asphaltmakadam

im IX. Bezirke Ferstelgasse

ausgeführt von der

Neuchatel Asphalte Company

WIEN

I., Giselastrasse 6.



Ludwig Stepan

k. k. Handelsgerichtlich beeid. Schätzmeister und Sachverständiger

Wien, VI., Gumpendorferstraße Nr. 95

Photographische Apparate und Lichtbildwerfer. — Ausführung sämtlicher photographischen Arbeiten

Telephon 1124/VI — Katalog S. gratis

Über Allerhöchste Ermächtigung Seiner kais. u. königl. Apostolischen Majestät

42. k. k. Staatslotterie

für Zivilwohltätigkeitszwecke der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinste in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt: **200.000** Kronen.

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 22. Jänner 1914.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Staatslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstrasse 5, in Lotto-Kollekturen, Tabak-Trafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. General-Direktion der Staatslotterien (Abteilung für Staatswohltätigkeitslotterien).



Erste Wiener

Vereinsabzeichen-Werkstätte.

Abzeichen für städtische FUNKTIONARE und jeden Klub. — Muster gerne zur Ansicht.

ADOLF BELADA

Graveur

Wien, VII., Burggasse 40.

Vakuum-Staubsaugmaschine

„Hydrokleaner"

für Staubvernichtung — für Staubgewinnung

:: Abluft- und Frischluftfilter ::

für Reinigung und Desinfektion der Luft und Absorbierung von chemischen und körperlichen :: Bestandteilen. ::

Österr. Patent :: Ungar. Patent :: Deutsches Reichspatent. a.

Erste österr. Vakuum- und Luftreiniger-Werke HEINRICH GRIEN

:: Wien, XVIII., Martinsstraße 95 ::

Telephon 19.424. — Inländisches Fabrikat.

HOLZMANN & Co.

Architekt und Stadtbaumeister

Kunststeinerzeugung

WIEN, III., Landstrasser Gürtel Nr. 9.

Über 150 Häuser in Wien projektiert und ausgeführt

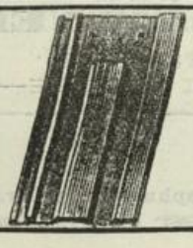
Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.

Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).

Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.



Doppelfalzziegel und Strangfalzziegel

erzeugt als Spezialität in bezug auf ausgezeichnetes Material und sorgfältigste Ausführung unübertroffen:

Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke

in Naturbrand oder mit dauerhafter Imprägnierung, mit der nach patentiertem Verfahren hergestellten besonders einfachen sehr praktischen und sturmsicheren Anhängevorrichtung versehen.

Direktion und Zentrale: **Wien, I., Schottenbastei 16.** — Telephon 14185.



Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 97. Freitag den 5. Dezember 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **25. November 1913.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende: Baron, Braun, Brauneiß, Büsch, Dechant, Fraß, Gräf, Grünbeck Sebastian, Dr. Haas, Hallmann, Heindl, Hermann, Kleiner, Knoll, Poyer, Rain, Schmid, Schneider, Schreiner, Schwer, Wessely, Wippel, Zatzka.
Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner.

Entschuldigt: St.-R. Hörmann, Dr. Mataja, Oppenberger, Tomola.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Künzl.

Vize-Bürgermeister Hoß eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

1. Das Präsidium des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft ladet den Stadtrat zu dem am Mittwoch den 26. November 1913, abends 8 Uhr, im Festsaale des Hauses der Kaufmannschaft (Schwarzenbergplatz 16) stattfindenden Vortrag des Landesgerichtsrates Dr. Siegmund Grünberg „Die Reform des Gewerbegerichtsgesetzes“ ein. (Zur Kenntnis.)

2. Die Vertretung der Faulmann'schen Schule“ spricht mit der Eingabe vom 16. November 1913 für die Benennung einer der auf der Freihausliegenschaft und dem Naschmarkt entstehenden Gassen mit „Faulmanngasse“ den ergebensten Dank aus. (Zur Kenntnis.)

(P. Z. 18349, M. A. XI, 63489.) **St.-R. Baron** referiert über den Magistrats-Antrag auf Zuerkennung eines Diplomes an den Armenrat des XIX. Bezirkes Alois Eder, Gemeinderat, Handelsgärtner, XIX., An den langen Lüssen 2, für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Baron wird weiters beschlossen:

(P. Z. 18286, M. A. XV, 15082.) Dem Deutsch-österreichischen Stenographenbund wird die unentgeltliche Mitbenützung von zwei Lehrzimmern der Knaben- und Mädchen-Volksschule XIX., Vormosergasse 8, an zwei Tagen der Woche von $^1/_2$8 bis 9 Uhr abends, sowie eines Lehrzimmers der Knaben-Volksschule VIII., Albertgasse 52, an zwei Tagen der Woche in derselben Zeit zu Stenographiekursen im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt.

(P. Z. 18432, B. A. XIX, 1637/2/I.) Die Beschwerde des Johann Uccusić gegen die mit Bezirksamts-Dekret vom 4. November 1913 erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung zur Selbsträumung der Senkgrube im Hause XIX., Sieveringerstraße 156, wird gemäß dem Bezirksamts-Antrage abgelehnt.

(P. Z. 18316, M. A. VIII, 4032.) Für die vom Zentral-Vereine für Volksernährung im XIX. Bezirke, Weinberggasse 41, neu eröffnete Anstalt wird ein unentgeltliches Wasserquantum von täglich 5 hl gegen Widerruf bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 18255, M. A. XI, 63627.) **St.-R. Hallmann** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des V. Bezirkes am 15. Oktober 1913 vorgenommenen Neuwahl von Armenräten.

Referent beantragt, für die Funktionsperiode bis Ende 1919 nachfolgende Wahlen zu bestätigen:

Die neugewählten Herren:

Leb Anton, n.-ö. Landes-Ackerbauschul-Direktor i. P., Hamburgerstraße 16.

Payer Hans Karl, Metall- und Silberwaren-Erzeuger, Wehrgasse 17.

Scheutz Josef, Rauchfangkehrermeister, Ramperstorffergasse 51.

Schnattinger Viktor, Buchhalter, Schönbrunnerstraße 83.

Ferner die bisherigen 144 Armenräte. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Hallmann wird weiters beschlossen:

(P. Z. 18372, M. A. XXII, 2674.) 1. Das vorgelegte Präliminare der städtischen Patronatspfarrkirche „St. Josef" zu Margareten im V. Bezirke für das Jahr 1914 wird genehmigt und die Deckung des präliminierten Abganges per 4783 K 95 h aus Gemeindemitteln bewilligt.

2. Da in dem für das Halbjahr vom 1. Jänner bis 30. Juni 1914 verfaßten Übergangshauptvoranschlage der Gemeinde Wien lediglich die Hälfte dieses Präliminarabganges, nämlich der Betrag von 2391 K 97 h, sichergestellt wurde, ist im ersten Halbjahre 1914 bloß dieser Betrag an die Kirche zur Auszahlung zu bringen; der Rest ist im Hauptvoranschlage für die nächste Finanzperiode sicherzustellen und wird erst in dieser Periode fällig.

(Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 18373, M. A. XXII, 2129.) 1. Das vorgelegte Präliminare der städtischen Patronatspfarrkirche St. Florian in Matzleinsdorf im V. Bezirke für das Jahr 1914 wird genehmigt und die Deckung des präliminierten Abganges per 2216 K 89 h aus Gemeindemitteln bewilligt.

2. Da in dem für das Halbjahr vom 1. Jänner bis 30. Juni 1914 verfaßten Übergangshauptvoranschlage der Gemeinde Wien lediglich die Hälfte dieses Präliminarabganges, nämlich der Betrag von 1108 K 45 h, vorgesehen wurde, ist im ersten Halbjahr 1914 bloß dieser Betrag an die Kirche zur Auszahlung zu bringen; der Rest ist im Hauptvoranschlage für die nächste Finanzperiode sicherzustellen und wird erst in dieser Periode fällig.

(Punkt 1 an den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(P. Z. 18245, M. A. XV, 13758.) Die Aufstellung eines Skioptikonapparates der fachlichen Fortbildungsschule für Schlosser im Zeichensaale des dritten Stockwerkes der Knaben-Bürgerschule IX., Lazarettgasse 27, und die Vornahme der hiezu notwendigen Installationsarbeiten mit dem Betrage von 850 K, sowie die jährlichen Betriebskosten von zirka 100 K werden im Sinne des Magistrats-Antrages genehmigt. Die Einrichtung des Zimmers Nr. 23 für Skioptikonzwecke wird abgelehnt.

(P. Z. 18085, M. A. XIV, 10624.) Die dem Johann Wild, Hausbesitzer, zu erteilende Baubewilligung für die Einmündung zweier Dachabfallrohre des Kaffeehausvorbaues des Hauses IX., Liechtensteinstraße 42 (Bauernfeldplatz 2), in bestehende Wasserläufe wird im Sinne des Magistrats-Antrages gegen Entrichtung eines jährlichen Anerkennungszinses von 8 K bestätigt.

(P. Z. 16919, M. A. XV, 11128.) Die Lieferung der Tonwaren für den Schulzubau IX., Grünetorgasse 9/11, mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 8372 K 60 h wird gemäß dem Magistrats-Antrage dem Bestbieter Firma Gebrüder Andreae IV., Rainergasse 3, gegen einen Nachlaß von 4 Prozent von den Kostenanschlagspreisen übertragen.

(P. Z. 18497, M. A. III, 8025.) Der vom Magistrate in Vorschlag gebrachte Text für die Gedenktafel am Karoline Riedl'schen Kinderspital im IX. Bezirke wird genehmigt.

(P. Z. 18272, M. A. III, 8727/12.) Die Gemeinde Wien erwirbt zu Regulierungszwecken von Hermine Lindemer die Realität Or.-Nr. 5 Wagnergasse, bestehend aus der Kat.-Parz. 812, Einl.-Z. 1068 Grundbuch Alsergrund, wie sie liegt und steht, um den Pauschalpreis von 17.000 K unter folgenden Bedingungen:

1. Die Verkäuferin verpflichtet sich, die Liegenschaft mit Ausnahme der zugunsten der k. k. priv. österreichischen Hypothekenbank einverleibten Satzpost per 3600 K, welche die Gemeinde Wien auf Abschlag vom Kaufschilling zur Selbstzahlung übernimmt, vollkommen satz- und lastenfrei zu übergeben und auf Verlangen der Gemeinde Wien binnen acht Tagen die Rangordnung der Veräußerung grundbücherlich anmerken zu lassen.

2. Der nach Abzug der Satzpost verbleibende Kaufschillingsbetrag wird innerhalb acht Tagen nach Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien bar bezahlt.

3. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Gemeinde Wien, dagegen trägt die Verkäuferin die Kosten der Satz- und Lastenfreistellung, sowie die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzpost.

Zur Deckung der Kosten dieses Ankaufes wird ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses zur Ausgabs-Rubrik XXII 3 bewilligt.

(P. Z. 18445, B. A. XXI, 46295.) **St.-R. Knoll** referiert über Ansuchen um Ermäßigung der Hundesteuer pro 1913 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Knoll wird weiters beschlossen:

(P. Z. 18320, M. A. XVI, 16002.) Der Magistrat wird ermächtigt, ungeachtet der ad Magistrats-Abteilung XVI, 1663/12, anhängigen Reformvorschläge die mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 23. Oktober 1912, Z. 16561, genehmigte Straßenbenennung in Strebersdorf nach dem bestehenden System (weiße Emailtafeln mit schwarzen Buchstaben in Frakturschrift) sofort durchzuführen.

(P. Z. 18496, M. A. III, 8482.) Von einer Beteiligung der Gemeinde Wien an der für den 27. November 1913 anberaumten freiwilligen Feilbietung der Kat.-Parz. 517/1, 517/2, 517/3, 517/4, 517/5, 517/6, 517/7, 517/9, 517/10, 517/11, 517/12, Einl.-Z. 17 des Grundbuches Aspern und der Kat.-Parz. 572, Einl.-Z. 218, Kat.-Parz. 876 und 877, Einl.-Z. 219 des Grundbuches Breitenlee, wird abgesehen.

(P. Z. 18433, B. A. XXI, 38137.) Die vorzeitige Auflösung des mit Katharina Gröbner für die Zeit vom 29. September 1910 bis 28. September 1916 hinsichtlich der städtischen Gründe Kat.-Parz. 496 und 508 im XXI. Bezirke, Hirschstetten, Ried „Hutweiden" abgeschlossenen Bestandvertrages, beziehungsweise die bestandweise Überlassung dieser Äcker an Josef Pischinger und Udalrich Vetesnik zu den bisherigen Bedingungen für die restliche Vertragsdauer wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(P. Z. 18116, M. A. II, 10578.) Dem Wiener Tierschutzverein werden wie alljährlich auch pro 1914 1000 Stück Hundesteuermarken zu dem ermäßigten Preis von 4 K nach dem Magistrats-Antrage überlassen.

(P. Z. 17870, M. A. XI b, 12829.) Die Lieferung des während der Heizperiode 1914/15 im Versorgungshause in St. Andrä a. d. Traisen erforderlichen Brennholzes wird der Gutsverwaltung Gutenbrunn auf Grund ihres Anbotes vom 16. September 1913 unter Verzicht auf den Erlag einer Kaution übertragen.

(P. Z. 18057, M. A. VI, 5027.) Der Firma Brüder Gibian wird die Lieferung von 20.000 q Hafer österreichischer Provenienz nach Muster übertragen. Die Lieferung dieses österreichischen Hafers hat vor Ablieferung des von der Firma zu liefernden ungarischen Hafers zu erfolgen.

Dem Rudolf Grandl in Meyerling wird die Lieferung von 300 q österreichisches Heu übertragen.

Zu der vom Magistrate hinsichtlich des Kautionserlages in Vorschlag gebrachten Abänderung der Bedingnisse für die Fourageliefernng wird die Zustimmung erteilt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(P. Z. 18256, St. L. B., 977.) 1. Die Anschaffung von Wintermonturen für die Bediensteten der städtischen Leichenbestattung mit dem Höchstkostenbetrage von 18.000 K wird genehmigt.

2. Die Lieferung der erforderlichen Tuchstoffe hat im Handeinkaufe zu erfolgen bei den Firmen:

F. Wagner's Nachfolger August Pawlik, J. Lehrner, F. Straßer, Rietel & Dworak und J. König.

(P. Z. 18258, St. L. B., 974.) Die Abschreibung der Leichenkosten im Betrage von 189 K 64 h nach der am 2. November 1913 verstorbenen Bediensteten der städtischen Leichenbestattung, Agnes Herrmann, wird nach dem Antrage der Direktion genehmigt; desgleichen wird genehmigt.

(P. Z. 18257, St. L. B., 976) die Abschreibung der restlichen Leichenkosten im Betrage von 161 K 52 h nach dem am 9. November 1913 verstorbenen Professionisten der städtischen Leichenbestattung Alois Mauser.

(P. Z. 18390, M. A. XVIII, 4511.) 1. Die für das Jahr 1914 an die Wiener Dienstboten-Krankenkassa zu leistende jährliche Versicherungsgebühr wird mit 3 K für jeden angemeldeten Dienstboten festgesetzt.

2. Die Dienstboten-Krankenkassa hat an die eigenen Gelder der Gemeinde Wien als Regiekostenpauschale für das Jahr 1914 den Betrag von 30.000 K zu entrichten.

(P. Z. 18434, B. A. XIII, 30399.) Das Ansuchen der Melanie Krizanec, Rauchfangkehrermeistersgattin, XIII., Linzerstraße 70, vom 12. März 1913, M. B. A. XIII, 13529 ex 1913, womit um nachsichtsweise Übernahme der für ihr Dienstmädchen Aloisia Rieder im k. k. St. Rochus-Spitale für die Zeit vom 25. Jänner 1913 bis 10. Februar 1913 aufgelaufenen Verpflegskosten im Betrage von 54 K 40 h durch die Wiener Dienstboten-Krankenkassa ersucht wird, wird abgewiesen.

(P. Z. 18357, St. Stellw. Unt., 1489.) Der Einnahmebericht der städtischen Stellwagenunternehmung für die Monate August, September und Oktober, sowie für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Oktober 1913 wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 18422, B. A. I, 51488.) **St.-R. Heindl** referiert über den Statthalterei-Erlaß vom 11. November 1913, Z. 699/VI, betreffend die Frage der Einhebung der nach Leopold Lösch, Leo Bloch und Valerie Goldschmidt aushaftenden Telephongebühren per 23 K 50 h, beziehungsweise 17 K, beziehungsweise 165 K durch das Bezirksamt im Wege der politischen Exekution, und beantragt, gegen diese Entscheidung die Berufung an das k. k. Ministerium des Innern zu ergreifen. (Angenommen.)

(P. Z. 18280, B. A. I, 35663, M. A. VIII, 4258.) St.-R. Heindl referiert über Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des I. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Heindl wird weiters beschlossen:

(P. Z. 18443, B. A. I, 48409.) Dem Ansuchen des Vereines „Deutsch-österreichischer Wandervogel" um Überlassung eines Schullokales an der allgemeinen Knaben- und Mädchen-Volksschule I., Bartensteingasse 7, wird unter den üblichen Bedingungen gegen Vergütung der Beheizungs- und Beleuchtungskosten Folge gegeben.

(P. Z. 18251, M. A. XIV, 10289.) **St.-R. Schmid** referiert über das Ansuchen des Karl Swoboda um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau eines Wohn- und

Geschäftshauses auf der Realität IV., Blechturmgasse 24, behufs Herstellung von Lisenen und beantragt, die Planauswechslungsbewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß Gesuchsteller als Entschädigung für die Zustimmung zur Lesenenanlage mit einer Ausladefläche von 2·08 m² den Betrag von 150 K per Quadratmeter, das ist zusammen den Betrag von 312 K vor Ausfertigung der Baubewilligung erlegt. (Angenommen.)

(P. Z. 18119, B. A. IV, 316/1, III, M. A. VIII, 4106.) St.-R. Schmid referiert über Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des IV. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge mit der von der Magistrats-Abteilung VIII beantragten Änderung. (Angenommen.)

(P. Z. 17483, St. E. W., 3150.) St.-R. Schmid referiert über das Projekt für den Bau eines Schalt- und Transformatorenhauses an der Pottendorferstraße im XII. Bezirke für die Überlandzentrale Ebenfurth und beantragt:

Das von der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke vorgelegte Projekt für den Bau eines Schalt- und Transformatorenhauses auf der von den städtischen Elektrizitätswerken erworbenen Realität XII. Bezirk, Einl.-Z. 222 Altmannsdorf, Kat.-Parz. 263/1, in der Pottendorferstraße, wird mit dem kostenanschlagsmäßigen Erfordernisse von 448.523 K 99 h genehmigt und vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bauverhandlung die Baubewilligung für dieses Objekt erteilt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 18344, 18345, M. A. XI, 60341, 60342.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über den Magistrats-Antrag auf Zuerkennung eines Diplomes an Armenräte des XVII. Bezirkes für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates und beantragt die Verleihung von Diplomen an folgende Armenräte:

Georg Wally, Gastwirt, Hernalser Hauptstraße 85.

Franz Dingl, Fettwarenhändler, Nattergasse 7.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Sebastian Grünbeck wird weiters beschlossen:

(P. Z. 18374, M. A. XXII, 3575.) Dem Franz Hierhammer sen., Mitinhaber der Steindruckereifirma Franz Hierhammer, wird anläßlich seines 80. Geburtsfestes und seines 50jährigen Jubiläums als selbständiger Geschäftsmann in Anerkennung seiner Verdienste auf verschiedenen Gebieten die große goldene Salvator-Medaille verliehen.

(An den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer hat für die Dauer der Beratung über den vorbezeichneten Gegenstand gemäß § 83 G. St. den Sitzungssaal verlassen.)

(P. Z. 18250, M. A. XIV, 8510.) Dem Baurat Ingenieur Wilhelm Schebesta wird die Abtrennung der als provisorische Parzelle 1194/27 bezeichneten Grundfläche vom Gutsbestande der Liegenschaft Einl.-Z. 1138 Grundbuch Dornbach im XVII. Bezirke (Wilhelminenberg- und Rosenackerstraße) behufs Zuschreibung der Parzelle zur Liegenschaft Einl.-Z. 1101 desselben Grundbuches und die Abteilung der somit verbleibenden Grundfläche der Liegenschaft Einl.-Z. 1138 auf die als provisorische Parzellen 1194/4 und 1194/28 bezeichneten Grundflächen als Unter-Abteilung im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 18378, M. A. XXII, 3581.) Dem städtischen Kontrahenten für die kurrenten Tapeziererarbeiten im XX. Bezirke, Gustav Sklenarz, XX., Brigittaplatz 21, wird über sein Ansuchen der gemäß den Bedingnissen von 22 Rechnungen über Arbeiten aus der Zeit vom Juli bis September 1912 in Abzug gebrachte Konventionalstrafbetrag von 133 K 67 h nach dem Magistrats-Antrage ausnahmsweise nachgesehen.

(P. Z. 18398, M. A. IX, 6116/12.) 1. Die Herstellung eines Vordaches, welches den Eingang zu dem Zubau der Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, und die im anschließenden linken vorderen Pavillon befindliche Brückenwage sowie den Eingang zu diesem Pavillon schützt (großes Vordach), wird mit dem Kostenbetrage von 6900 K genehmigt.

2. Die Lieferung der Eisenkonstruktion für das Vordach wird der Firma Max Wahlberg, XX., Kaiserplatz 11, auf Grund ihres Offertes vom 14. Oktober 1913, sowie der vorgelegten Bedingnisse übertragen.

3. Zur Bedeckung der voraussichtlich noch in diesem Jahre erwachsenden Auslagen per 4800 K wird zur Ausgabs-Rubrik XXIX 1b ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses (und zwar der zweite zu dieser Rubrik) genehmigt.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 18230, M. A. II, 2288.) **Vize-Bürgermeister Hoß** referiert über Subventionen für Gartenbau- und Verschönerungsvereine und für den Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz in Niederösterreich pro 1913.

Die Referenten-Anträge (Magistrats-Anträge) werden angenommen. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 18004, 18112 bis 18114, 18248, St. L. B. 944, M. A. II, 10450, 10395, 10398, 10454.) Vize-Bürgermeister Hoß referiert über Gesuche um Gehaltsvorschüsse.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(P. Z. 18113 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 18071, M. A. II, 9421.) Vize-Bürgermeister Hoß referiert über das Ansuchen der Kanzlei-Hilfsarbeiterswitwe Pauline Fiedler um Belassung der Gnadengabe und beantragt, der Gesuchstellerin den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 200 K vom 1. Dezember 1913 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des Vize-Bürgermeisters Hoß wird weiters beschlossen:

(P. Z. 17879, M. A. VI, 5117.) Der über eine Anfrage des St.-R. Büsch anläßlich der Beratung über das Halbjahrs-

budget 1914 vom Magistrate vorgelegte Bericht, betreffend die Ausgestaltung der Schönbrunnerstraße, demzufolge das vom St.-R. Büsch betriebene Straßenprojekt für die Schönbrunnerstraße, obwohl es im heurigen Präliminare eingestellt war, insolange nicht ausgearbeitet werden kann, als nicht die Vorfrage bezüglich der Baulinienbestimmung und der generellen Art der Ausgestaltung der Straße gelöst ist, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 17078, St. G. W., 9362.) Dem Ansuchen des Alois Piffl, geboren 1872, um Altersnachsicht behufs eventueller Erlangung einer Gaskassierstelle wird Folge gegeben.

(P. Z. 18043, M. A. II, 10624.) Zur Ausgabs-Rubrik III 19 „Zeitliche Aushilfen für aktive Beamte und Diener" wird nach dem Magistrats-Antrage ein (zweiter) Zuschußkredit von 5000 K bewilligt.

(P. Z. 18074, M. A. XII, 38896.) Zu den Ausgabs-Rubriken der Gruppe IX „Armenwesen" werden folgende Zuschußkredite bewilligt:

Zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 a „Kindererholungsstätte Gänsehäufel" ein Zuschußkredit von 1120 K;

zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 b „Bad Hall" ein solcher von 12.680 K;

zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 16 d „Unterrichtserfordernisse der Kinderpflegeanstalt" ein solcher von 1600 K;

zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 16 2 „Ärztliche Erfordernisse der Kinderpflegeanstalt" ein solcher von 1200 K;

zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 16 h „Beleuchtung der Kinderpflegeanstalt" ein solcher von 1900 K;

zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 16 k „Diverse Auslagen der Kinderpflegeanstalt" ein solcher von 2350 K;

zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 18 c „Armenkinderpflege in diversen Humanitätsanstalten" ein solcher von 3820 K;

zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 22 b „Transportauslagen der Armenkinderpflege" ein solcher von 5010 K; ferner werden folgende Zuschußkredite bewilligt:

(P. Z. 18073, M. A. XII, 38895) zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 17 e „Kleider, Wäsche und Bettfournituren der städtischen Waisenhäuser" ein Zuschußkredit von 10.620 K;

zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 17 k „Hauseinrichtung der Waisenhäuser" ein solcher von 4750 K;

zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 17 m „Beleuchtung der Waisenhäuser" ein solcher von 5400 K und zur

Ausgabs-Rubrik XXXVII 17 n „Reinigung der Waisenhauslokalitäten" ein solcher von 1600 K.

(P. Z. 18093, M. A. VIII, 913/12.) Die Verwendung des Jakob Buchenhorner als Taglöhner beim städtischen Wasserleitungsdienste gegen einen Taglohn von 3 K und die hiedurch bedingte zeitweilige Überschreitung des systemisierten Standes wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

In dem Bezuge der dem Jakob Buchenhorner zustehenden Unfallsrente per 13 K 3 h monatlich tritt hiedurch keine Änderung ein.

(P. Z. 18109, M. A. II, 9207). Der Magistrat wird zur Freischreibung der vinkulierten 4prozentigen Priorität der Kaiser Ferdinands-Nordbahn vom Jahre 1888, Serie 309, Nr. 11 per 1000 fl. ermächtigt.

(P. Z. 18128, M. D., 4788.) Anläßlich der Fertigstellung des Verwaltungsberichtes pro 1912 werden im Sinne des Antrages der Magistrats-Direktion den an der Verfassung desselben beteiligt gewesenen Beamten Remunerationen im Gesamtbetrage von 1600 K bewilligt.

(P. Z. 17611, M. A. IX, 4261.) 1. Anläßlich der Vollendung der Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien wird dem Bau-Inspektor Friedrich Willomitzer, dem Leiter des Lagerhauses Leopold Lehner und dem Magistrats-Ober-Kommissär Dr. Heinrich Nübel die Anerkennung, dem Ober-Magistratsrat Dr. Konstantin Mayer die volle Anerkennung ausgesprochen.

2. Für die beteiligt gewesenen Beamten, Angestellten und Unternehmer werden im Sinne des Antrages der Magistrats-Direktion Remunerationen im Gesamtbetrage von 14.890 K bewilligt.

3. Diese Remunerationen sind mit dem Betrage von 14.540 K auf dem Baukonto für die Ausgestaltung des Lagerhauses und mit dem restlichen Betrage von 350 K auf dem Baukonto für die zweite Ausgestaltung der Großmarkthalle zu verrechnen.

(Punkt 1 an den Gemeinderat.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 17209, M. D., 921.) Magistratsrat Dr. Alois Heilinger wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten in den zeitlichen Ruhestand versetzt unter Zuerkennung der einer anrechenbaren Dienstzeit von 28 Jahren entsprechenden Quieszentenbezüge von zusammen 9870 K (94 Prozent des letzten Aktivitätsgehaltes, das ist 6768 K, 752 K Anteil an der Steigerungsquote und 2350 K Mietzinsbeitrag).

(P. Z. 18117, M. A. II, 10577.) Dem Landesverband der Kanarienzüchter und Vogelschutzvereine wird für die vom 4. bis 6. Jänner 1914 stattfindende V. Verbands-Ausstellung ein Ehrenpreis von 50 K wie im Vorjahre bewilligt.

Die Ausgabe wird auf den Reservefonds verwiesen.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 18115, M. A. II, 10660.) Für die II. allgemeine Reichs-Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung in der Zeit vom 29. November bis 1. Dezember 1913 wird dem Ausstellungs-Präsidium ein Ehrenpreis von 100 K bewilligt.

Die Ausgabe wird auf den Reservefonds verwiesen.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 17897, M. A. VI, 5089.) Das bei der Ausgabs-Rubrik LII „Erhaltung der öffentlichen Uhren" gegenüber dem Präliminaransatze per 42.180 K aufgelaufene Mehrerfordernis von 9203 K 42 h wird genehmigt und zur Bedeckung desselben ein Zuschußkredit in der gleichen Höhe zu dieser Ausgabs-Rubrik bewilligt.

(P. Z. 18082, M. A. III, 7292.) Zur Ausgabs-Rubrik XII 4 d „Erhaltung und Reparatur der Häuser für gemischte Zwecke" wird ein Zuschußkredit in der Höhe von 115.000 K genehmigt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 18346, M. A. XI, 60351.) **St.-R. Poyer** referiert über den Magistrats-Antrag auf Zuerkennung eines Diplomes an den Armenrat des XIII. Bezirkes, Franz Pumpler, Gastwirt,

XIII., Penzingerstraße 38, für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Pechant** wird beschlossen:

(P. Z. 18091, M. A. VIII, 871.) Dem beim automatischen Hebewerke in Neustift am Walde und dem Standrohrhochbehälter in Salmannsdorf in Verwendung stehenden Wasserleitungsaufseher Franz Dusil wird zur Beheizung seiner Naturalwohnung im städtischen Hause Nr. 43 in Neustift am Walde auf Widerruf ein jährliches Heizpauschale von 84 K zuerkannt.

(P. Z. 18277, M. A. III, 7969/12.) 1. Das vorgelegte Projekt (Variante II) für die Ausführung von gärtnerischen Herstellungen beim neuen Jubiläums-Spitale der Gemeinde Wien, bestehend in einer Ausgestaltung und Erweiterung des Hermes-Parkes und der Herstellung einer Gartenanlage längs der Wolkersbergenstraße wird nach den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 19. November 1912 genehmigt und für die Ausführung ein Kostenbetrag von 46.415 K bewilligt, wovon 41.535 K auf die gärtnerischen Arbeiten und auf die Beschaffung der Abfriedung, 4180 K auf den Gehölzwert der aus der städtischen Baumschule zu entnehmenden Gehölze und 700 K auf die Aufstellung der Hydranten im Hermes-Parke entfallen, wobei zur Kenntnis genommen wird, daß die Hydranten für die Anlage entlang der Wolkersbergenstraße mit dem Rohrlegungsprojekte genehmigt und bereits aufgestellt worden sind.

2. Die Erdlieferung und die Verführung des Aushubmateriales ist im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung zu vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von der Stadtgarten-Direktion in eigener Regie und vom Stadtbauamte im kurrenten Wege auszuführen.

3. Für die ausgiebige Bewässerung der Anlagen wird die Entnahme einer täglichen Wassermenge von 460 hl bewilligt. Von dieser Wassermenge entfallen 310 hl auf die Anlage in der Wolkersbergenstraße und 160 hl auf den ehemaligen Hermes-Park.

4. Der zwischen der Versorgungsheimstraße und der ersten Parallelgasse gelegene Teil der Anlage ist erst auszuführen, bis die Zustimmung sämtlicher Grundeigentümer vorliegt,

(Punkte 1 und 4 an den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(P. Z. 18423, M. A. XI b, 13769.) 1. Dem Ansuchen des Rauchfangkehrermeisters Johann Höbart in Gablitz um Erhöhung des mit Stadtrats-Beschluß vom 1. Februar 1898, P. Z. 852, festgesetzten Jahrespauschales für die Rauchfangkehrerarbeiten im städtischen Versorgungshaus in Mauerbach von 280 K auf 400 K wird stattgegeben.

2. Für die mindestens einmonatliche Fegung und Reinigung des Rauchfanges der Dampfwäscherei wird dem Gesuchsteller ein Jahrespauschale von 60 K bewilligt.

3. Als Anfallstag für das erhöhte Pauschale und das Pauschale für die Fegung des Dampfrauchfanges wird der 1. Oktober 1913 festgesetzt.

4. Im übrigen bleiben die bisherigen Arbeits- und Zahlungsbedingungen aufrecht.

(P. Z. 18348, M. A. XI, 61672.) **St.-R. Brauneiß** referiert über den Magistrats-Antrag auf Zuerkennung eines Diplomes an den Armenrat des XIV. Bezirkes, Hugo Richter, Offizial der k. k. Staatsbahnen, XIV., Felberstraße 56, für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Brauneiß wird weiters beschlossen:

(P. Z. 18375, M. A. XXII, 3401.) Dem bekannten Wohltäter Karl Uehlein wird in Anerkennung seines jederzeit betätigten Wohltätigkeitssinnes die große goldene Salvator-Medaille verliehen. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 18352, M. A. X, 10073.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Josef Manhart um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 43 A, Reihe 7, Nummer 31 im Zentral-Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 18435 B. A. XI, 25909) St.-R. Braun referiert über Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1913 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Braun wird weiters beschlossen:

(P. Z. 18427, M. A. X, 7475.) Es wird genehmigt, daß die heimgefallenen eigenen Gräber im Simmeringer Friedhofe unter Beibehaltung der bisherigen Längen- und Breitenausmaße wieder vergeben werden.

(P. Z. 18425, M. A. X, 9668.) Dem k. k. Ober-Baurat Vinzenz Roller wird anläßlich der Zurückstellung der einfachen Gruft, Gruppe 54, Nummer 55 im Wiener Zentral-Friedhofe von der am 8. Februar 1913, J. A. 2439 erlegten Gebühr per 1400 K nach Abzug des für die Benützung, sowie für die Lüftung, Reinigung und Desinfizierung der Gruft entfallenden Teilbetrages von zusammen 75 K, der Betrag von 1325 K rückvergütet.

(P. Z. 18275, M. A. X, 10495.) Die Beilegung der Leiche der Emma Eisenmenger in dem mit Stadtrats-Beschluß vom 17. Juni 1908, Z. 9195, zur Beerdigung der Leiche des Professors der k. k. Akademie der bildenden Künste August Eisenmenger gewidmeten Ehrengrabe Nummer 38 in der Gruppe 32 A des Zentral-Friedhofes wird genehmigt und gleichzeitig die Ergänzung der zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 23. Mai 1913, Z. 8140, bewilligten Inschrift nach dem Magistrats-Antrage zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 18444, B. A. XI, 26311.) Die den Vereinigten Mautner'schen Preßhefefabriken, G. m. b. H., zu erteilende Adaptierungsbewilligung für ein Torportal beim Hause Or.-Nr. 50/52 im XI. Bezirke, Dorfgasse, wird unter den in der Verhandlungsschrift vom 11. November 1913, M. B. A. XI, Z. 26311, gestellten, insbesondere aber unter der Bedingung bestätigt, daß seitens der Partei der für die Auslegung des Torportales benötigte Straßengrund im Ausmaße von 0·69 m² unter Zugrundelegung

eines Preises von 39 K für den Quadratmeter, das ist also um 26 K 91 h, eingelöst werde.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(P. Z. 18319, M. A. XV, 13446.) Die unentgeltliche Benützung der im Souterrain gelegenen Ausspeiseräumlichkeiten der Doppel-Volksschule X., Triesterstraße 114, durch den Zentralverein zur Belöstigung armer Schulkinder zu Ausspeisezwecken, sowie die Aufstellung je eines Gasofens im Ausspeise- und Manipulationsraume und die Beistellung der erforderlichen Tische und Bänke, einer Stellage und eines Pultes auf Kosten der Gemeinde wird im Sinne des Magistrats-Antrages genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird beschlossen:

(P. Z. 18431, St. S., 1122.) Der Bericht der Direktion der städtischen Sammlungen, demzufolge der mit dem Beschlusse vom 30. Oktober 1913 genehmigte Ankauf von Alt-Wiener Möbeln aus dem Nachlasse der Schriftstellerin Florence Galling nicht durchgeführt werden konnte, da die Besitzerin inzwischen den ganzen Nachlaß einzeln schon verkauft hat, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 18342, M. A. IV, 5338.) Das Ansuchen des Kutschers der städtischen Feuerwehr Franz Neumann um Zuerkennung des vollen Taglohnes während seiner 13tägigen Waffenübung wird nach dem Magistrats-Antrage abgelehnt.

(P. Z. 18187, M. A. XXII, 3468.) Die Beteiligung der Gemeinde Wien an der in New-York und anderen Städten Nord-Amerikas stattfindenden Ausstellung für „Stadtanlagen" wird genehmigt und hiefür ein Kostenbetrag von 400 K bewilligt, welcher auf den Reservefonds zu überweisen ist.

(P. Z. 17815, M. A. IV, 5576.) Das Anerbieten des Trödlers Jakob Wachsler, I., Sterngasse 2, zur käuflichen Erwerbung der im Depot der städtischen Feuerwehrfiliale Simmering, lagernden alten Feuerwehr-Hanfschläuche per 5000 kg um 13 K per 100 kg wird nach dem Magistrats-Antrage genehmigt.

(P. Z. 18376, M. A. XXII, 3809.) Dem Wiener Schauspieler und Librettisten Karl Lindau wird anläßlich seines 60. Geburtstages in Anerkennung seiner schriftstellerischen Tätigkeit die große goldene Salvator-Medaille verliehen.

(An den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Hoß übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 18111, M. A. II, 10355.) **Vize-Bürgermeister Hierhammer** referiert über das Ansuchen der Inhaberin der Bettwarenniederlage Firma Fr. Brandweiner, Marianne Brandweiner, um Ausfolgung der anläßlich der Lieferung von Bettwaren für das Kaiserjubiläums-Spital erlegten Kaution von 325 K und beantragt die Gesuchsgewährung unter Verzicht auf die Rückstellung des Erlagscheines im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 18347, M. A. XI, 61371.) **St.-R. Fraß** referiert über den Magistrats-Antrag auf Zuerkennung eines Diplomes an den Armenrat des VII. Bezirkes Wenzel Nowotny, Schuhmachermeister, VII., Kaiserstraße 48, für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(P. Z. 18118, B. A. VII, 2252, M. A. VIII, 4194.) St.-R. Fraß referiert über ein Ansuchen um Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in einem Hause des VII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Fraß wird weiters beschlossen:

(P. Z. 18070, M. A. XV, 14132.) Dem deutschen Turnverein „Neulerchenfeld", welchem die Benützung der Knaben-Volksschule VII., Neustiftgasse 100, bewilligt wurde, wird gemäß dem Magistrats-Antrage die Anbringung einer Ankündigungstafel an dem Schulgebäude bewilligt.

(P. Z. 17071, M. A. I, 7975/09.) **St.-R. Gräf** referiert über den Umbau und die Erweiterung der Pfarrkirche „zur Erhöhung des heiligen Kreuzes" und „zu den heiligen Lambert und Wolfgang" in Ottakring, XVI. Bezirk, beziehungsweise über die Richtigstellung der Ausmaße für die Grundüberlassung, beziehungsweise -Übertragung in das öffentliche Gut und beantragt:

Es wird zur Kenntnis genommen, daß nach dem vom Alt-Ottakringer Kirchenbauvereine vorgelegten Grundtrennungsplane anstatt einer Grundfläche von 1079 m² bloß 1039·52 m² Gemeindegrund in den Gutsbestand der Ottakringer Pfarrkirche „zur Erhöhung des heil. Kreuzes" und „zu den heil. Lambert und Wolfgang" einbezogen und von letzterem anstatt 33 m² bloß eine Grundfläche von 5·41 m² als Straßengrund grundbücherlich ausgeschieden werden. Eine Entschädigung für das Mehr-, beziehungsweise Minderausmaß gegen das ursprünglich angenommene Ausmaß findet nicht statt. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Gräf wird weiters beschlossen:

(P. Z. 17239, M. A. XXII, 1836 bis 1845.) Den Mitgliedern des Armeninstitutes Ottakring, Johann Stuhlhofer Michael Reiger, August Fischer, Franz Budin, Johann Haydn, Josef Mandl, Josef Regal, Ferdinand Reder und Sylvester Foltinovsky, wird in Anerkennung ihrer mehr als 15jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 18246, M. A. III, 6965.) Das Anbot des Karl Mößlang auf Ankauf der beiden Baustellen XVI., Odoakergasse 9/11, Einl.-Z. 2445 und 2447 Grundbuch Ottakring, im Gesamtausmaße von 884 m² um den Gesamtpauschalbetrag von 27.000 K wird wegen des viel zu niedrigen Anbotes abgelehnt.

(P. Z. 18356, B. A. XVI, 37257.) Im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, wird die Genehmigung erteilt, daß die mit 1071 K 60 h für das der Katharina Tritsch gehörende Haus Konskr.-Nr. 637, Einl.-Z. 1532 Grundbuch Ottakring, Wilhelminenstraße (Sängerwarte) im XVI. Bezirke bemessene Kanaleinmündungsgebühr bei Gewährung einer 50prozentigen Ermäßigung vorläufig mit dem Betrage von

535 K 80 h, und zwar in mit 1. Dezember 1913 beginnenden monatlichen Raten per 44 K 65 h eingehoben werde unter grundbücherlicher Sicherstellung der Gebühr.

Im Falle einer nachträglichen Änderung in den die Gebührenerleichterung begründenden Verhältnissen ist die entsprechende Ergänzungsgebühr einzuheben.

(P. Z. 18350, M. A. XI, 58588.) **St.-R. Büsch** referiert über den Magistrats-Antrag auf Zuerkennung eines Diplomes an den Armenrat des XII. Bezirkes, August Strehly, Gemischtwaren-Verschleißer, XII., Khleslplatz 4, für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Büsch wird weiters beschlossen:

(P. Z. 18276, M. A. X, 11152.) Der Stadtrat gibt der k. k. n.-ö. Statthalterei bekannt, daß die Gemeinde das Epidemiespital an der Triesterstraße im X. Bezirke dem Asylverein für Obdachlose auf drei Jahre ohne Haftung für den Bauzustand, für aus demselben allenfalls sich ergebende Rekonstruktionsarbeiten, für eventuelle Adaptierungs- und aus der Benützung des Objektes resultierende Instandhaltungsarbeiten zu überlassen bereit ist.

Sollten indes die zwischen der Gemeinde und der Statthalterei schwebenden Verhandlungen wegen Ankaufes der Realität durch den Krankenanstaltenfonds zu einem positiven Ergebnis führen, müßte der Krankenanstaltenfonds in das Verhältnis bezüglich der restlichen Zeitdauer eintreten.

Die Gemeinde muß daher an die Überlassung des Objektes an den Verein die Beschränkung knüpfen, daß sie hiedurch an der Freiheit, das Objekt zu veräußern, nicht behindert werde und daß in diesem Falle, wenn der Käufer nicht in das Verhältnis eintritt, das Objekt über Aufforderung binnen angemessener Frist geräumt und zurückgestellt werden müsse.

Desgleichen muß das Objekt im Falle einer Epidemie sofort zurückgestellt werden.

(P. Z. 18351, M. A. X, 9821.) Dem k. u. k. Militär-Rechnungs-Ober-Offizial Johann Nowotny werden die beiden Gräber Nummer 39 a und b, Reihe 7, Gruppe 1 b im Meidlinger Friedhofe auf die Dauer des Friedhofbestandes überlassen nach dem Magistrats-Antrage um den Preis von zusammen 1000 K.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(P. Z. 18355, B. A. XV, 22107.) Dem Ansuchen des Weinhändlers Florian Lechner um Bewilligung zur Anbringung einer transparenten Laterne an dem Hause XV., Märzstraße 11, wird im Sinne des Bezirksamts-Antrages Folge gegeben.

(P. Z. 18377, M. A. XXII, 3837.) Dem Ansuchen des Lokal-Komitees für den XV. Bezirk des Zentral-Vereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien um unentgeltliche Überlassung des Festsaales des Amtshauses des XV. Bezirkes sowie um kostenlose Beistellung der Beleuchtung und Beheizung für den 21. Dezember 1913 zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescherung wird gemäß dem Magistrats-Antrage Folge gegeben.

(P. Z. 18463, M. A. III, 7078.) Das Anbot des Fuhrwerksbesitzers Johann Zirg, XIII., Rohrbacherstraße 6, auf Beistellung des Gartenfuhrwerkes für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1916 wird abgelehnt und der Magistrat beauftragt, wegen Sicherstellung dieses Fuhrwerkes eine allgemeine schriftliche Offertverhandlung mit kurzem Termine auszuschreiben.

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

K. k. Bezirksschulrat.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 11. November 1913, Z. 11207/13:

Der k. k. n.-ö. Landesschulrat hat sich laut Erlasses vom Oktober 1913 bestimmt gefunden, der Direktorin an der Privat-Volks- und Bürgerschule für Mädchen in Wien, XIII., Schloßbergstraße 17, Dominika Lipčik, in Würdigung ihres sehr verdienstvollen Wirkens als Lehrerin und Schulleiterin die Anerkennung auszusprechen.

Gemeindevermittlungsämter.

Das Gemeindevermittlungsamt Mariahilf wird im Monate Dezember 1913 am 10., 17. und 24. Sühne- und Vergleichsverhandlungen vornehmen. Das Gemeindevermittlungsamt Ottakring hat hiefür den 10., 17., 24. und 31. Dezember bestimmt.

Ausweis der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

In der Zeit vom 1. bis 30. November 1913

wurden von 21.093 Parteien, darunter 2653 neue	7,076.035 K 30 h
eingelegt und an 12.051 Parteien, darunter 1615 Saldi	7,559.760 „ 91 „
rückgezahlt.	
Stand der Einlagen auf 137.603 Konten	167,666.075 „ 90 „
Stand der Hypothekardarlehen	92,409.956 „ 71 „
„ „ Darlehen an öffentliche Körperschaften	14,830.859 „ 49 „
„ „ Effekten und Salinenscheine . .	52,863.900 „ — „

Einlagenzinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 4 Prozent.

Hypothekarzinsfuß 4½ Prozent.

Zinsfuß für Vorschüsse auf Wertpapiere ½ Prozent über der Bankrate.

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim.

November 1913.

Eingelegt von 6118 Parteien . . . . . 2,051.624 K 68 h
Rückgezahlt an 4331 Parteien . . . . . 1,896.853 „ 54 „

Mit 29. November 1913 betrug der Stand:

der Gesamteinlagen auf 60.832 Kontos . . 81,206.769 K 61 h
„ Hypothekardarlehen . . . . . 58,313.612 „ 06 „
„ Gemeindedarlehen . . . . . 3,579.692 „ 10 „
„ Gesamt-Werteffekten . . . . . 20,888.367 „ 90 „
„ Reservefonds . . . . . 3,663.439 „ 12 „

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Borstenviehmarkt vom 2. und 4. Dezember 1913.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine) . . . . 8144 Stück
Fettschweine . . . . . 10766 „
Summe . 18910 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 86 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien . . . . . 16335 Stück
für das Land . . . . . 2575 „
unverkauft blieben . . . . — „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I. Qualität . . . . von 124 bis 132 h (extrem bis 140 h)
II. „ . . . . „ 112 „ 122 „
III. „ . . . . „ 96 „ 110 „

Fettschweine:

I. Qualität . . . . von 112 bis 116 h (extrem bis — h)
II. „ . . . . „ 106 „ 111 „
III. „ . . . . „ 100 „ 105 „

Bei lebhaftem Geschäftsgange wurden Fettschweine in Prima-Sorten um 3 bis 4 h, in Mittelware um 2 h teuerer, mindere Sorten zu vorwöchentlichen Preisen verkauft.

Fleischschweine wurden bei ruhigem Verkehre zu den Preisen der Vorwoche verkauft.

Auf dem Wochenmarkte vom 4. Dezember 1913 waren Fleischschweine um 4 bis 6 h per Kilogramm teuerer.

In der abgelaufenen Marktwoche wurden um 118 Fleischschweine weniger, dagegen um 273 Fettschweine mehr aufgetrieben.

* * *

Pferdemarkt vom 2. Dezember 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 558 Stück.

329 Gebrauchspferde, 229 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 46 „ 200 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

Jung- und Stechviehmarkt vom 1. und 4. Dezember 1913.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	35	Schafe lebend	645
Kälber ausgeweidet .	5558	Schafe ausgeweidet . .	384
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet .	2436
Lämmer ausgeweidet . .	173		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von — bis — h (extrem bis — h)
II. „ . . . . „ 96 „ 108 „
III. „ . . . . „ — „ — „

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von 118 bis 156 h (extrem bis 180 h)
II. „ . . . . „ 102 „ 116 „
III. „ . . . . „ 88 „ 100 „

Lämmer lebend (per 1 Paar):

I. Qualität . . . . von — bis — K (extrem bis — h)
II. „ . . . . „ — „ — „
III. „ . . . . „ — „ — „

Lämmer ausgeweidet (per 1 Paar):

I. Qualität . . . . von — bis — K (extrem bis — K)
II. „ . . . . „ 32 „ 50 „
III. „ . . . . „ — „ — „

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von 118 bis 136 h (extrem bis — h)
II. „ . . . . „ 100 „ 116 „
III. „ . . . . „ 64 „ 96 „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von 132 bis 152 h (extrem bis 170 h)
II. „ . . . . „ 118 „ 132 „
III. „ . . . . „ 102 „ 120 „

Schafe lebend (per 1 Paar):

I. Qualität . . . . von — bis — K extrem bis — K)
II. „ . . . . „ — „ — „
III. „ . . . . „ 34 „ — „

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von 60 bis 70 h (extrem bis — K)
II. „ . . . . . 56 „ 60 „
III. „ . . . . . 44 „ 50 „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 434 Stück Kälber mehr zugeführt und konnten sämtliche Kälbersorten die vorwöchentlichen Preise schwach behaupten.

Auf den Schafmarkte wurden um 378 Stück Schafe weniger aufgetrieben und wurde zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt.

Weidner Fleischschweine wurden zu vorwöchentlichen Preisen, weidner Fettschweine um 4 bis 6 h per Kilogramm teuerer gehandelt.

In Lämmern und weidner Schafen war der Geschäftsverkehr belanglos.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 2. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	21	K	30	h	bis	24	K	30 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	90	„	„	18	„	— „
Gerste	„	12	„	—	„	„	18	„	40 „
Mais	„	14	„	80	„	„	20	„	40 „
Hafer	„	14	„	40	„	„	17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-E)	von	33	K	80	h	bis	36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„	36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	60	„	„	10	„	80 „
Roggenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	10 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 3. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	21	K	30	h	bis	24	K	30 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	90	„	„	18	„	—
Gerste	„	12	„	—	„	„	18	„	40 „
Mais	„	15	„	—	„	„	20	„	40 „
Hafer	„	14	„	40	„	„	17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-E)	von	33	K	80	h	bis	36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„	36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	60	„	„	10	„	80 „
Roggenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	10 „

per 100 kg.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 4. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	21	K	30	h	bis	24	K	30 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	90	„	„	18	„	— „
Gerste	„	12	„	—	„	„	18	„	40 „
Mais	„	15	„	10	„	„	20	„	40 „
Hafer	„	14	„	40	„	„	17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-E)	von	33	K	80	h	bis	36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„	36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	60	„	„	10	„	80 „
Roggenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	10 „

per 100 kg.

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 1. bis 30. November 1913.

Waren eingelagert . . . . . 176.565 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 129.745 „

Der Lagerstand betrug am 30. November 1913:

401.491 Meterzentner im Assekuranzwerte von 7,787.280 K
gegen 336.512 „ „ „ „ 8,285.720 „
in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Darunter waren:

50.174	Meterzentner	Weizen	gegen	38.274
31.182	„	Roggen	„	33.735
16.114	„	Gerste	„	24.091
96.526	„	Hafer	„	117.864
62.003	„	Mais	„	4.373
3.644	„	Ölsaaten	„	4.781
5.196	„	Linsen	„	9.379
7.693	„	Mehl und Kleie . .	„	4.884
3.076	„	Wein	„	2.919
	„	Zucker	„	— und
—	Hektoliter à 100% Spiritus . . .		„	864 im Vorjahre.

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monates November 1913 bezifferte sich auf 13.318 q; es wurden sieben Lagerscheine ausgegeben und keine Lombardierung in die Lagerbücher vorgemerkt.

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 5. November 1913, Z. Vt.-16/10, betreffend den für das IV. Quartal 1913 festgesetzten Werttarif für lebende Nutzschweine und den für den Monat November 1913 geltenden Entschädigungspreis für Schlachtschweine in Niederösterreich. — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 6. November 1913, Nr. 257.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 7. November 1913, Z. Vt.-5921, betreffend die Maßregeln gegen die weitere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Niederösterreich. — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 8. November 1913, Nr. 259.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 10. November 1913, Z. Vt.-6002, betreffend die Abfuhr und Schlachtungsfrist der Rinder vom Zentral-Viehmarkte zu St. Marx in Wien. — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 11. November 1913, Nr. 261.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 11. November 1913, Z. Vt.-6029, betreffend die Viehmärkte in St. Marx in Wien. — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 12. November 1913, Nr. 262.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 11. November 1913, Z. Vt.-6024, betreffend die Abfuhr von Schweinen vom Borstenviehmarkte zu St. Marx in Wien. — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 12. November 1913, Nr. 262.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 17. November 1913, Z. Vt.-6126, betreffend die Schlachtungsfrist der vom

Zentral-Viehmarkte zu St. Marx in Wien abgeführten Rinder. — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 18. November 1913, Nr. 266.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 25. November 1913, Z. Vt.-6301, betreffend die Schlachtungsfrist der vom Zentral-Viehmarkte zu St. Marx abgeführten Schweine. — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 26. November 1913, Nr. 273.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 27. November 1913, Z. Vt.-23/17, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der heiligen ungarischen Krone nach Niederösterreich. — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 28. November 1913, Nr. 275.

Baubewegung

vom 2. bis 4. Dezember 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

IX. Bezirk: Haus, Wasserburgergasse, Einl.-Z. 1767, von Konrad Köttner, Nordbergstraße 12, Bauführer Josef Lichtendorf (12050).

X. Bezirk: Wohnhaus, Alpengasse, Ecke Neugasse, Einl.-Z. 3052, von Lorenz Nöbauer, Favoritenstraße 161 (73608).

" " Wohnhaus, Alpengasse, Ecke Neugasse, Einl.-Z. 3051, von Lorenz Nöbauer, Favoritenstraße 161 (73609).

" " Vierstöckiges Wohnhaus, Inzersdorferstraße, Rissaweggasse, Einl.-Z. 2847/X, von Franz und Heinrich Loukatzky (74004).

XIV. Bezirk: Drei Stock hohes Wohnhaus, Meiselstraße 9, von Franz Sirowy, Meiselstraße 4 (45302).

XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Karl Ludwig-Straße, Einl.-Z. 1648, von Wilhelm Schreiber und Mitbesitzer (2188).

Zubauten.

XVI. Bezirk: Drei Stock hoher Zubau, Ottakring, Liebhartgasse 7, von Johanna und Otto Kehl, ebenda, Bauführer Ludwig Englisch (76569).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Ebendorferstraße 8/10, von Friederich Marmorek, II., Taborstraße 108, Bauführer derselbe (12067).

II. Bezirk: Handelskai 134, von Alexander Friedmann, Am Tabor 6, Dr. Bruno Bauer (12032).

III. Bezirk: Keilgasse 6, von Johann Resch, ebenda, Bauführer B. Brusenbauch (12061).

IV. Bezirk: Schleleingasse 21, von Ad. Tschepper, ebenda (12007).

VI. Bezirk: Mollardgasse 87, von dem Fortbildungsschulrat Wien (11994/95.)

X. Bezirk: Laxenburgerstraße 16, Einl.-Z. 958, von Max Österreicher, Max und Fanni Hahn, III., Radeckgasse 3, Bauführer Franz Lang, Stadtmaurermeister (73797).

XIV. Bezirk: Diefenbachgasse 24, von David Deutsch, ebenda, Bauführer Franz Tiefenbacher (45661).

XIX. Bezirk: Hofenauergasse 16, von Robert Scherer, Bauführer A. Micheroli (2694).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Taborstraße 41, von Gustav Muschwek, ebenda, Bauführer Friedrich Nemec (12064).

V. Bezirk: Waschküche, Strohbachgasse 7/9, von Ad. Schiel, VI., Loquaiplatz 12 (12009).

XXI. Bezirk: Pferdestall für ein Pferd, Brünnerstraße 117, Einl.-Z. 133, Grundbuch Groß-Jedlersdorf, von Marie Terschitz, ebenda, Bauführer Franz Six (48261).

" " Trockenkammer, Floridsdorfer Hauptstraße 20, von der Wien-Floridsdorfer Möbelfabrik Wilhelm Sinai, ebenda, Bauführer Georg Köhler (48410).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Erzherzog Karl-Platz 2, Wehlistraße 147, von Karl Urban, ebenda (Aussteckung) (12063).

VIII. Bezirk: Lederergasse 17, von Josef Fichtinger, Sanettygasse 4, (12 14).

" " Fuhrmanngasse 16, von Josef Fichtinger, Sanettygasse 4 (12015).

X. Bezirk: Alpengasse, Ecke Neugasse, Einl.-Z. 3050, von Lorenz Nöbauer, Favoritenstraße 161 (73607).

XX. Bezirk: Vorgartenstraße 71 (Kindergarten), von dem Stadtbauamt, Fach-Abteilung II a (12017).

" " Stromstraße (Schule), von dem Stadtbauamt, Fach-Abteilung II a (12018).

XXI. Bezirk: Leopoldau, Einl.-Z. 781, Kat.-Parz. 1172, 1173, von Artur Löw, III., Landstraße Hauptstraße 130, Bauführer E. Prohaska (48313).

Demolierungsanzeigen.

VII. Bezirk: Kaiserstraße 62, von k. k. Baurat Rudolf Hermann Seidengasse 43 (12034).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. XI b, 13075.

28. November 1913.

Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das Versorgungshaus in St. Andrä a. d. Traisen pro 1914/15.

Tarif I. Erd- und Baumeisterarbeiten.

Stelzer Johann, Baumeister in Herzogenburg — Nachlaß 13%.

Tarif II und III. Deichgräber- und Stukkaturerarbeiten.

Stelzer Johann, Baumeister in Herzogenburg — Nachlaß 10%.

Tarif I, II und III. Erd- und Baumeister-, Deichgräber- und Stukkaturerarbeiten.

Schania's Anton Nachfolger Johann Wilzam, Maurermeister in Traismauer — Nachlaß 17%.

Stoppel Franz, Maurermeister in Herzogenburg — Nachlaß 12%.

Tarif V. Zimmermannsarbeiten.

Schania M., Zimmermeister in Herzogenburg — Nachlaß 11%.

Heigl Franz, Zimmermeister in Herzogenburg — Nachlaß 1·6%.

Tarif VI. Bauspenglerarbeiten.

Feyereisel Anton — Nachlaß 8%.

Singer Max, Spenglermeister in Herzogenburg — Nachlaß 8%.

Tarif VII. Ziegeldeckerarbeiten.

Dorn August — Nachlaß 10%.

Kumpl Josef, Dachdecker in Herzogenburg — Nachlaß 15%.

Lintner Heinrich, Dachdeckermeister in Herzogenburg — Nachlaß 15·5%.

Dachdeckerei- und Asphalt-Gesellschaft m. b. H. — Nachlaß 12%.

Tarif IX. Kupferschmiedarbeiten.

Thomasberger Adolf — Aufzahlung 10%.

Tarif XI. Schlosserarbeiten.

Fischer Josef, Schlossermeister in Herzogenburg
— Tarifpreise.

Tarif XLII. Eisenwarenlieferungen.

Fischer Josef, Schlossermeister in Herzogenburg
— Nachlaß 2%.

Tarif XI. Schlosserarbeiten.

Kube Anton, Schlossermeister in Herzogenburg
— Nachlaß 6%.
Rack Karl, Bau- und Kunstschlosser in Traismauer-Rittersfeld
— Nachlaß 6%.
Hierner Alexander, Mechaniker und Schlosser in Herzogenburg
— Nachlaß 20%.

Tarif XXIII. Wasserleitungsanbohrung und Einrichtungsarbeiten.

Hierner Alexander, Mechaniker und Schlosser in Herzogenburg.
— Nachlaß 20%.

Tarif XII. Anstreicherarbeiten.

Lorenz Karl & Johann Richter, Maler- und Anstreicher in Herzogenburg
— Nachlaß 18%.

Tarif XII und XVI. Anstreicher- und Zimmermalerarbeiten.

Zeber Alois, Maler und Anstreicher in Herzogenburg
— Nachlaß 16%.

Tarif XIII. Glaserarbeiten.

Kratky Alois, Glasermeister in St. Andrä
— Nachlaß 3%.
Rückert Rudolf, Glasermeister in Herzogenburg
— Nachlaß 22%.
Schmitzbichler Karl, Glasermeister in Herzogenburg
— Nachlaß 5%.

Tarif XIV. Tonöfenlieferung.

Schilling Anton, Hafnermeister in St. Pölten
— Nachlaß 5%.

Tarif XVI. Zimmermalerarbeiten.

Lorenz Karl & Johann Richter, Maler und Anstreicher in Herzogenburg
— Nachlaß 18%.
Boubelik Rudolf — Aufzahlung 15%.

Tarif IX und XXIII. Kupferschmiedarbeiten und Wasserleitungsarbeiten.

Hiebel Josef, Installateur und Kupferschmied in St. Pölten
— Nachlaß 10% für Kupferschmiedarbeiten.
Tarifpreise für Wasserleitungsarbeiten.

Tarif XXIII. Wasserleitungsanbohrungs- und Einrichtungsarbeiten.

Elhenitzky Franz jun., Installateur in Ybbs a. d. Donau
— Nachlaß 10%.

Tarif XVII. Rauchfangkehrerarbeiten.

Hruby Paula, Rauchfangkehrermeisterswitwe in Herzogenburg
— Pauschale 385 K jährlich und 10 K Neujahrsgeschenk für Gehilfen.

Tarif XXXI. Binderarbeiten.

Berger Eduard, Bindermeister in St. Andrä
— Tarifpreise.

Tarif XXXII. Galanteriespengler.

Singer Max, Spenglermeister in Herzogenburg
— Nachlaß 10%.

Tarif XLI. Töpferwaren.

Suchomel's Johann Erb. F. Wodak
— Nachlaß 5% franko Anstalt, einschließlich Verpackung.

Tarif XLII. Eisenwaren.

Horak J. C. — Nachlaß 22%.
Gebrüder Ruschowy — Nachlaß 25% franko dortiger Bahnstation.
Echinger & Fernau — Nachlaß 22% franko Anstalt.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

19. November 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Prinzinger Franziska — Marktfahrergewerbe — V., Embelgasse 35.

Prochazka Maria Josefa — Massagegewerbe, Schönheits- und Nagelpflege mit Ausschluß der Anwendung derselben zu Heilzwecken — IV., Rittergasse 6.

Rauscher Maximilian — Erzeugung von giftfreien Waschmitteln — V., Obere Amtshausgasse 14.

Revesz Betti, geb. Freund — Entgegennahme von Annoncen und Veröffentlichung derselben in Gast- und Kaffeehäusern und Konditoreien, und zwar im eigenen Namen und auf eigene Rechnung — VII., Burggasse 58.

Rosenberg Ignaz, Inhaber der Firma: Ignaz Rosenberg — Fabriksmäßige Erzeugung von Wäschewaren — VII., Seidengasse 26.

Schatzinger Marianne, geb. Pasching Willinger — Milchmeiergewerbe — XVII., Neuwaldeggerstraße 44.

Schauhuber Franziska — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß — XVII., Elterleinplatz 10.

Scherzer Barbara, geb. Stadler — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 229 — I., Michaelerplatz.

Schießbühl Anton — Handel mit Wein in handelsüblich verschlossenen Flaschen und Flaschenbier-Verschleiß — V., Ramperstorffergasse 38.

Schlesinger Adolf — Herrenkleidermachergewerbe — XV., Graugasse 3.

Schmid Marie, geb. Uherek — Massage mit Ausschluß jeder Tätigkeit zu Heilzwecken — IX., Währingergürtel 4.

Schmidt Wilhelm — Handel mit Viktualien, Kanditen, Wein und Bier in handelsüblich verschlossenen Flaschen — V., Kliebergasse 1.

Schönbichler Friedrich — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 1423 — XII., Meidling-Süddahnhof.

Offene Handelsgesellschaft Olga Schrepfer (Gesellschafter: 1. Olga Schrepfer, 2. Josef Köhler) — Papier, Zeichen- und Schreibwarenhandel — III., Geusaugasse 33.

Seemann Pauline, geb. Wallisch — Viktualien-Verschleiß — IX., Dietrichgasse 10.

Siegmund Maximilian — Handel mit Papier-, Schreib- und Rauchrequisiten — V., Margaretengürtel 14.

Trac Michael — Schlossergewerbe — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 270 a.

Wandner Rosa, geb. Waizenegger — Antiquitätenhandel — IV., Mayerhofgasse 7.

Wellesz Marie, geb. Häring — Naturblumenbinder- und -Händlergewerbe — XVII., Schadinagasse 4.

Wiener Autotaxi-Betriebsgesellschaft m. b. H. — Fiaker-Lizenz Nr. 946 — I., Michaelerplatz.

Woldrich Josef — Handel mit Wein und Bier in handelsüblich verschlossenen Flaschen — V., Matzleinsdorferplatz, Ecke Margaretengürtel, Verkaufshütte.

Zajic Franziska — Weißnäherei — XIV., Geibelgasse 12.

Zinober August — Mehl- und Grieß-Verschleiß — XVII., Dornbacherstraße 112.

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 28. November 1913 3257
Allgemeine Nachrichten:
Gemeindevermittlungsämter 3264
Ausweis der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien 3264
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim 3265
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Borstenviehmarkt vom 2. und 4. Dezember 1913 3265
Pferdemarkt vom 2. Dezember 1913 3265
Jung- und Stechviehmarkt vom 1. und 4. Dezember 1913 3265
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 2. Dezember 1913 3266
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 3. Dezember 1913 3266
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 4. Dezember 1913 3266
Städtisches Lagerhaus 3266
Kundmachung, betreffend den Viehverkehr 3266
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 2. bis 4. Dezember 1913 3267
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 3267
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 3268
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
10. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Dr. Ehrenberg, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	4095	—	Verpachtung der Eigenjagd der Gemeinde Wien auf dem Gute Kobenzl für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.	— Vorbemerkung: Bedingnisse und Situationsplan erliegen in der Magistrats-Abteilung III. 3—3
13. Dez. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1471	Herstellung eines Verputzes am Gewölbe des rechten Hauptsammelkanales in der Donauländе zwischen der Nottendorfergasse und Schlachthausgasse im III. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . .	2594 K 33 h 1—2
19. Dez. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Hanisch, I., Dobl-hoffgasse 6, 1. Stock)	843	Reservoir Steinhof der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung, XVI., Steinhofstraße.	Steinmetzarbeiten und Lieferung des Steinmateriales	73.018 K 59 h 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
15. Dez. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat Dr. Loderer, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	2330	—	Beistellung des Amtsfuhrwerkes zu Lokalaugenscheinen und anderen amtlichen Erhebungen.	— 2—3
20. Dez. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat Dr. Loderer, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	3779	Bau des städtischen Amtshauses, I., Felderstraße.	(Neuerliche Offerausschreibung.) Herstellung einer Zentral-Uhrenanlage	10.000 K 1—3
10. Dez. 10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, IX., Mariannengasse 4, 1. Stock.	3377/I c	—	Lieferung der Elektrizitätszähler für den Bedarf der städtischen Elektrizitätswerke vom 1. Jänner 1914 bis 30. Juni 1915.	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse und das Verzeichnis des voraussichtlichen Bedarfes liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; diese Behelfe sind während der Kassastunden (9 bis 1 Uhr) auch um 1 K käuflich. 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
11. Dez. 10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, IX., Mariannengasse 4, 1. Stock.	3413/1 c	—	Lieferung von Bogenlampen-Kohlenstiften für den Bedarf der städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1914.	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse und eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Bedarfes liegen bei der Direktion der städt. Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; diese Behelfe sind während der Kassastunden (9 bis 1 Uhr) daselbst auch zum Preise von 1 K käuflich. 3—3
11. Dez. 11 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, IX., Mariannengasse 4, 1. Stock.	3414/I c	—	Erd- und Pflasterungsarbeiten bei den Kabellegungen der städtischen Elektrizitätswerke in den Jahren 1914 und 1915.	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse und das Einheitsverzeichnis liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; diese Behelfe sind während der Kassastunden (9 bis 1 Uhr) auch um 1 K käuflich. 3—3

M. Abt. IV, 4852.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für die Hauptfeuerwache Mariahilf, VI., Mollardgasse, Wallgasse, nämlich

1. **Möbeltischlerarbeiten** mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 5600 K (Kaution 270 K),

2. der **Lieferung von Schränken mit Roll-Laden** mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 6000 K (Kaution 300 K) und

3. der **Lieferung von Wäsche und Decken** mit dem Erfordernisse von 4414 K (Kaution 220 K)

wird vom Wiener Magistrate, Abteilung IV, am **Mittwoch den 17. Dezember 1913, pünktlich um 10 Uhr vormittags**, im Bureau des gefertigten Magistratsrates im Neuen Rathause, VIII. Stiege, 1. Stock, eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Kostenanschläge, die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können im Kommando der städtischen Feuerwehr, I., Am Hof 9, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Kommando der städtischen Feuerwehr erteilt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung IV,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 29. November 1913.

Der Abteilungsvorstand:
Dr. Madjera,
Magistratsrat.

1—3

**

M. Abt. II, 8781/13.

Kundmachung.

(Einzahlung der Hundesteuer für das Jahr 1914.)

Zur Einzahlung der Hundesteuer für das Jahr 1914 wird der Termin vom 15. Dezember 1913 bis 15. Jänner 1914 festgesetzt.

Diese Einzahlung kann täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, in der städtischen Hauptkassa-Abteilung des Bezirksamtes in den Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags geleistet werden, worüber die Quittung mit der Marke ausgefolgt wird.

Der Wasenmeister ist beauftragt, nach Ablauf des bezeichneten Termines jeden auf der Straße ohne eine für das Jahr 1914 gültige Marke vorfindigen Hund einzufangen.

Um ein genaues Verzeichnis der in Wien befindlichen Hunde für das Jahr 1914 zu erlangen, werden wie im Vorjahre an die Herren Hauseigentümer oder deren Stellvertreter Konskriptionsbogen mit dem Ersuchen zugestellt werden, für die entsprechende Ausfüllung der darin bezeichneten Rubriken zu sorgen und die ausgefüllten Bogen binnen acht Tagen zur Abholung durch die städtischen Diener bereit zu halten.

Auszug aus den Bestimmungen für die Einhebung der Hundesteuer in Wien.

Wer in Wien einen oder mehrere Hunde hält, hat dafür eine Steuer an die städtische Kassa zu entrichten. Diese Steuer beträgt jährlich acht Kronen für jeden Hund und ist für jedes Solarjahr im vorhinein in der städtischen Hauptkassa-Abteilung des Bezirksamtes zu bezahlen.

Wer erst im Laufe des Jahres in den Besitz eines Hundes gelangt, hat für denselben den ganzjährigen Steuerbetrag des laufenden Jahres zu entrichten.

Bei jungen Hunden tritt die Steuerschuldigkeit mit dem Tage ein, von welchem an die Hunde nicht mehr gesäugt werden.

Über die bezahlte Steuer wird eine amtliche Quittung ausgefertigt und eine Marke hinausgegeben, worauf die Nummer des Steuerregisters und die Jahreszahl eingeschlagen ist.

Die Marke ist an dem Halsbande des Hundes zu befestigen.

Im Falle der Übertragung des Besitzes eines Hundes an eine andere Person kann die Steuerquittung samt Marke mit übertragen werden.

Auf der Straße umherlaufende, mit der Marke nicht versehene Hunde werden von dem Wasenmeister eingefangen und getötet.

Zur Erlangung eines genauen Verzeichnisses der Hunde ist jeder Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter verpflichtet, das ihnen zu diesem Behufe von Seite des Magistrates zugestellte Formular genau auszufüllen, von sämtlichen Parteien des Hauses unterfertigen zu lassen und binnen acht Tagen vom Tage der Zustellung an gerechnet, mit der eigenen Fertigung versehen, zur Abholung durch die städtischen Diener bereit zu halten.

Fremde, welche Hunde besitzen, unterliegen dieser Vorschrift wie die Einheimischen.

Übrigens ist es den Besitzern von Einkehrgasthöfen gestattet, eine Anzahl von Marken zu lösen und Fremden gegen Entgelt zur Verfügung zu stellen.

Durch die städtischen Sanitätsaufseher werden periodische Revisionen vorgenommen, wobei sich die Parteien mit den Quittungen über die bezahlte Hundesteuer auszuweisen haben.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 1. Dezember 1913. 1—1

M. B. A. XXI, 37095.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Leopoldau, XXI. Bezirk.)

Mittwoch den 10. Dezember 1913, um ¼1 Uhr mittags, findet in der Bezirksaufsichtsrats-Kanzlei in Wien, XXI., Leopoldauerplatz 20, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Leopoldau umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 900 ha, der Ausrufspreis beträgt 1600 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 160 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtsperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.
Wien, am 18. November 1913.

Der Bezirksamtsleiter:
Fürst,
Magistratsrat. 3—3

M. Abt. X, 7475.

Kundmachung.

(Simmeringer Friedhof. — Wiederbelegung heimgefallener eigener Gräber.)

Vom 1. Februar 1914 an werden die eigenen Gräber in den Gruppen I, III, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVIII und XXV des Simmeringer Friedhofes, an denen das Benützungsrecht bis 30. Juni 1912 abgelaufen war, wiederbelegt.

Allfällige Gesuche um Erneuerung dieses Benützungsrechtes oder um die Bewilligung zur Exhumierung der Leichen aus einem solchen Grab sind **bis längstens 31. Jänner 1914** bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X (I., Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse, Stiege III, Hochparterre) schriftlich einzubringen. **Verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.**

Mit dem 1. Februar werden die Grabsteine und -Kreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den heimgefallenen Gräbern entfernt. Sie werden im Friedhofe hinterlegt und denjenigen Parteien, welche binnen 6 Monaten ihr Eigentumsrecht entsprechend dartun, ausgefolgt. Über den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 18. November 1913. 1—3

BÖHLER-STAHL

Gebrüder Brünner
Gasapparate-Fabrik u. Eisengiesserei
Ges. m. b. H.
Wien, I. Bez., Getreidemarkt Nr. 10.
GAS-KOCHER, GAS-HERDE, GAS-ÖFEN, GAS-BÜGEL-EINRICHTUNGEN, GAS-RADIATOREN, GAS-KAMINE.

EISENBETON
Hoch- und Tiefbau-Unternehmung
ANTON HEIN
Ingenieur und Stadtbaumeister
Technisches Büro für Eisenbeton und Stampfbeton im Hoch-, Tief-, Brücken- u. Wasserbau
Kostenanschläge gratis. WIEN, I. Bauernmarkt Nr. 19. Telephon 23011.

Gräf & Stift
Wagen
Unerreicht
in Konstruktion, Material und Ausführung
Fabrik: XIX. Weinberggasse 70-76 WIEN Niederlage: I. Franzensring Nr. 16

Natur-Wein
weiß und rot
per Liter 90 h
10 Liter werden in Wien franko zugestellt.
Für die Provinz in Gebinden über 50 Liter ab Kellereien Hagenbrunn
per Liter 75 h
Versand nur per Nachnahme.
Für die Echtheit des Weines leiste ich jede Garantie, da ich alle Weine vor dem Ankaufe behördlich untersuchen lasse.
ANTON FIGARS Nachfolger
KARL ALMEDER
Wien, XVI., Neulerchenfelderstr. 36.

J. MED
Installation für Gas-, Wasser-, Heizungs-, und technische Gesundheits-Anlagen
WIEN, III./I, Ungarg. 21/23
Telephon 6015.
Postsparkassen-Konto 839.025.

Gegründet 1820. Telephon 9547.
FERD. RUSS
k. k. Privilegium-Inhaber.
Wagen- u. Gewichtefabrikation
mit elektrischem Kraftbetrieb.
Wien, VI., Mollardgasse 11.
Lieferant von k. k. Zivil- und militärärarischen Anstalten und Instituten.

Reibtücher
Öle und Seifen
Ledermatten
WENDL & BAUMANN
Wien XI., Simmeringer Hauptstr. 115/119
Telephon S. 229 interurban.

Baumeister
Hans Irschik
WIEN, III., Gensaugasse 46.
Telephon 7835.

Soennecken
Rundschrift-Federn
Nur echt mit Namen „SOENNECKEN"
1 Auswahl Nr 8 = 25 einf. u. dopp.
Fed. Kr 1.20 • Ueberall erhältl.
Nestler & Roesler
Wien I
F. Soennecken Fabrik in Bonn

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11.
Parterre.

Aktien-Gesellschaft

R. Ph. Waagner-L. & J. Biró & A. Kurz

Eisenkonstruktion-Brückenbau-Werkstätte, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Werke: **WIEN** (Hirschstetten), **GRAZ.** — Zentrale: **WIEN** V/1, Margaretenstrasse 70 (Eisenhof).

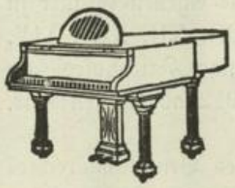
Eisenkonstruktionen. Guss- und Emailwaren. Kommerz-Gusswaren. Stalleinrichtungen. Hebezeuge. Dampfkessel.

„ELEKTRA"

:: Apparatenbau-Gesellschaft m. b. H. ::

Wien, XIX., Mooslackengasse Nr. 17

empfiehlt **Elektrizitätszähler** für alle Stromarten, Spannungen und gebräuchlichen Tarife.



Gegründet im Jahre 1792

J. M. Schweighofer's Söhne

Klaviermacher

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferanten

Wien, VII., Karl Schweighofer-Gasse Nr. 10.

TELEPHON: 1981 GEGRÜNDET 1874

ROBERT MOESSEN

KONC. WIEN. IV/2 ALLEEGASSE 53

FABRIK ELEKTRISCHER ANLAGEN

JEDER ART UND JEDEN UMFANGES

LIEFERANT D. GEMEINDE WIEN U. D. ARBEITS-MINISTERIUMS



Eigene Erzeugnisse von

Aquarien

für alle Zwecke sowie selbsttätigen

Salon-Springbrunnen

Wenzel Hübner

WIEN

VI/1, Marchettigasse 16/1.

Illustrierter Preiskurant gratis und franko.

Gegründet 1797. — Grand Prix Paris 1900

Kollektiv-Ausstellung der österreichischen Leinen-Industrie.

Leinenwaren-Fabrik, Bleich- und Appretur-Anstalt

J. A. KLUGE

Hermannseifen (Böhmen)

Niederlage: Wien, I., Werdertorgasse 12.

Flachsspinnerei in Oberaltstadt und Marschendorf bei Trautenau.

Telegramm-Adresse: Leinenkluge. Wien.



LUX-STAHL-AKKUMULATOREN

für alle Zwecke.

Geringste Selbstentladung — Kleines Gewicht — Unempfindlich gegen größte Stromstöße und Kurzschluß — Können geladen über zwei Jahre stehen ohne sich ganz zu entladen; — gefüllt, ungefüllt oder ungeladen — ohne Schaden zu leiden

Lux-Licht, Ges. m. b. H., **Wien, VI., Mariahilferstr. 47.**

Matthias Prost

WIEN

V. Siebenbrunnengasse 5.

Telephon 3739.

Bernstein-Email-Glasur

dauerhaftester Anstrich für Fußböden.

Einlassmittel für Parketten,

Stauböl, Stahlspähne, Fußbodenbürsten und Pinsel.

Spezialität:

Flüssiger Glanzleim

ges. gesch.

Das beste Klebemittel für Etiketten etc.

Johann Wesely

Kürschner

verfertigt alle Gattungen Pelzwaren, sowie Zivil- und Militärkappen

WIEN

IX., Nußdorferstraße Nr. 21.

Buchbinderei R. ECKERT

Wien, VII/2, Stiftgasse 8

empfiehlt sich zur Übernahme aller Arbeiten vom einfachsten Schuleinband bis zu den elegantesten Prachteinbänden.

Speziell Bibliotheks-Einbände.

Beste Empfehlungen.

Telephon 32.017.

Öle, Farben u. Lacke

Fabriksniederlage

F. FIALA

X., Quellenstrasse 119

X., Leibnitzgasse 22.

UHREN

mit Läutewerk für **Schulen**

Heinrich Ellenberger

Wien

IX., Alserbachstr. 31

Telephon 14370

Lacke, Farben, Pinsel

erzeugen in erstklassigen Qualitäten

Beck, Koller & Co.

Wien, I., Schellinggasse 14

Telephon Nr. 1832. Telephon Nr. 1832.

Lack- Fabrik

Gebrüder Eisenstädter

Komptoir und Bestellungsort:

Wien, IV./1, Wiedner Hauptstr. 40

Fabrikation sämtlicher Lacksorten in erprobt vorzüglichen und verlässlichen Qualitäten.

M. Esterlus,

Wien, IX., Marianneng. 2.



Sanitätsgerätschaften. Krankenfahrstühle. Krankenmöbel.

Gerüst- und Betonbauhölzer en gros

F. Zimmermann's Nachfolger

Telephon 12.773. **Anton Niklasch** Telephon 12.773.

Wien, XIX./6, Heiligenstädterlände 13, 15 und 17. — Filiale: **Kagran,** Telephon F 155.

Grösstes Lager von Schallbretter, Staffel, Trägerpfosten etc. — Spezialgeschäft für Gerüstpfosten, Köhrbäumen, Langtännen, Rast. Träme u. Kantholz, ausschließlich nur prima oberösterr. Gebirgsware, 10-fache Tragweite und 10-fache Dauerhaftigkeit gegen jede andere Provenienz.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 98. Dienstag den 9. Dezember 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) **und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.**

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß bis zur Beilegung der derzeit bestehenden Tarifbewegung im Buchdruckergewerbe das Amtsblatt, insoferne unter diesen Umständen sein Erscheinen überhaupt aufrecht erhalten werden kann, nur im eingeschränktem Umfange zur Ausgabe gelangt. Das zurückgebliebene Material wird seinerzeit nach Möglichkeit nachgetragen werden.

Wien, 6. Dezember 1913.

Die Redaktion des Amtsblattes
der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Bezirksvertretungen.

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom **10. November 1913.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Hrnza.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Ober-Kommissär Dr. Eduard Dworschak.

Als Experte beigezogen: Baurat Erthal.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen, stellt die Beschlußfähigkeit fest und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Verhandlungspunkt: Die Beratung des Präliminares für den X. Bezirk vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915.

Nach den vom Leiter der Bauamts-Abteilung X erstatteten Vorschlägen werden unter Berücksichtigung der von den einzelnen Mitgliedern der Bezirksvertretung eingebrachten Anträgen in den einzelnen Rubriken des Vorschlages folgende Posten beschlossen:

A. Straßenpräliminare.

An Neupflasterungen werden vom Bauamte in Vorschlag gebracht und beschlossen:

1. Herstellung von Asphalttrottoiren in der Favoritenstraße zwischen Keplerplatz und Bürgerplatz mit Randsteineinfassung ohne Beleuchtung, Länge 800 m, Breite 3·5 m, Gesamtfläche 2800 m², Kostenerfordernis . . . . . 45.000 K

2. Herstellung von Asphalttrottoiren in der Favoritenstraße zwischen Südbahnviadukt und Columbusplatz, Länge 680 m, Breite 3·50 m, Gesamtfläche 2380 m², Kostenerfordernis . . . . . 35.000 „

3. Neupflasterung in der Raaberbahngasse zwischen Laxenburger- und Favoritenstraße, Breite 15·17 m, Fahrbahn 8·17 m, Länge 155 m . . . . . 35.000 „

4. Herstellung von Termakadam in der Leebgasse zwischen Gudrunstraße und Quellenstraße, Breite 15·17 m, Fahrbahn 8·17 m und Länge 280 m mit Trottoirverbreiterungen 2300 m . . . . . 65.000 „

An Umpflasterungen, beziehungsweise Teermakadamherstellungen:

5. a) Rotenhofgasse zwischen Jagdgasse und Siccardsburggasse, Breite 18·96 m, Fahrbahn 11·30 m, Länge 112 m, Fläche 1277 m²;
   b) Arthaberplatz zwischen Jagdgasse und Siccardsburggasse, Breite 18·70 m, Fahrbahn 8·17 m, Länge 112 m mit geräuschverminderndem Pflaster;

c) Siccardsburggasse zwischen Rotenhofgasse und Arthaberplatz, Breite 15·17 m, Fahrbahn 8·17 m, Länge 90 m, Fläche 909 m²;

d) Jagdgasse zwischen Rothenhofgasse und Arthaberplatz, Breite 15·17 m, Fahrbahn 8·17 m, Länge 90 m, Fläche 909 m (Antrag des B.-R. Semrad), Gesamtfläche a), b), c), d) 4226 m², Kostenerfordernis . . . . . 60.000 „

6. Herstellung von Teermakadam in der Leibnitzgasse zwischen David- und Schroettergasse, Breite 15·17 m, Fahrbahn 10·10 m, Länge 125 m, Gesamtfläche 1263 m², Kosten . . . . . 18.000 „

7. Rechberggasse zwischen Inzersdorfer- und Steudelgasse, Breite 15·17 m, Länge 230 m, Gesamtfläche 2095 m² . . . . . 30.000 „

8. Inzersdorferstraße zwischen „Zur Spinnerin" und Neilreichgasse, Breite 18·96 m, Fahrbahn 12·68 m, Länge 700 m, Gesamtfläche 8876 m² (Antrag des B.-R. Brenner) . . . . . 120.000 „

9. Für unvorhergesehene Makadamisierungen . . 30.000 „

Gesamtsumme des Pflasterungspräliminares . 438.000 K

B.-V.-St. Cymbal beantragt die Teerung des Trottoirs um die Schule in der Bernhardstalgasse, **B.-R. Krist** die Herstellung des Rinnsales Ecke der Fernkorngasse und Hasengasse und **B.-R. Stepanek** die Bepflanzung der Quellenstraße von der Favoritenstraße, Gellertplatz und die Beschotterung der Trambauergasse im kurrenten Wege.

B. Schotterpräliminare.

Es werden vom Bauamte folgende Quantitäten beantragt und von der Bezirksvertretung beschlossen:

1. Gebirgsschlögelschotter	10.000 m³	
2. Gebirgsrieselschotter a) . . .	2.000 m³	grob
b) . . .	500 m³	fein
3. Sand	2.000 m³	
4. Donauschotter	500 m³	
Zusammen . . .	17.000 m³	

Kostenerfordernis 180.000 K.

C. Bespritzungspräliminare.

Es wird die täglich zweimalige Straßenbespritzung bestehender Straßenzüge und Teile derselben veranschlagt:

1. Fernkorngasse zwischen Inzersdorferstraße und Davidgasse.

2. Inzersdorferstraße zwischen Malborghettgasse und „Zur Spinnerin".

3. Inzersdorferstraße von Or.-Nr. 101 bis Bernhardstahlgasse.

4. Rechberggasse zwischen Inzersdorferstraße und Steudelgasse.

5. Laxenburgerstraße vom Salvatorianerplatz bis zur Windtenstraße.

6. Favoritenstraße von der Lehmgasse bis zum Linienamte.

7. Laxenburgerstraße von der Windtenstraße bis zur Bezirksgrenze.

8. Triesterstraße von der Wienerbergstraße bis zur Bezirksgrenze.

Für die unter 6 bis 8 genannten Straßenzüge wird die Bespritzung mit Motor-Bespritzungswagen beantragt; Gesamtbespritzungsfläche 112.486·80 m².

D. Kanalbauten.

1. Kurrente Erhaltung der Kanäle	10.000 K
2. Kanalbau in der Absberggasse von der Feuchtersiebengasse bis zur Laaerstraße, Länge zirka 380 m . .	26.600 „
3. Kanalbau in der Laaerstraße anschließend an den Hauptkanal in der Waldgasse bis zur verlängerten Steudelgasse und in dieser bis zur nächsten Parallelgasse östlich und zunächst der Favoritenstraße mit Flügeln in der Gellert- und Staudiglgasse und Inzersdorferstraße, Länge 490 m	49.000 „
4. Verlängerung des im Bau begriffenen Kanales in der Bürgergasse von der Inzersdorferstraße bis zur Angeligasse, Länge 150 m	10.500 „
5. Kanalneubau in der Gußriegelstraße von der Angeligasse bis zur Davidgasse mit der Einmündung an dieser Stelle, Länge 210 m	14.700 „
6. Verlängerung des Kanales in der Braunspergengasse ostwärts, Länge 60 m	4.200 „
7. Kanalbau in der Inzersdorferstraße von der Gußriegelstraße bis zur Bernhardtsthalgasse, 190 m lang	13.300 „
8. Kanalbau in der Inzersdorferstraße von der Bernhardsthalgasse bis zur Fernkorngasse, Länge 90 m	6.300 „
9. Für Kanalbauten infolge fortschreitender Verbauung parzellierter Gründe	25.400 „
Gesamtsumme . . .	160.000 K

E. Hochbaupräliminare.

Für die Erhaltung der im X. Bezirke bestehenden städtischen Anstalten und Gebäude wird ein Gesamtbetrag von 40.500 K veranschlagt; darunter für das Asyl- und Werkhaus 25.000 K, für das Amthaus 5000 K und für die k. k. Staatsgewerbeschule 3000 K.

F. Grunderwerbungspräliminare.

Ankauf von Platzgründen bei Parzellierungen 100.000 K.

Schließlich urgiert **B.-R. Jiratko** die Errichtung des Pissoirs am Gellertplatze und **B.-R. Stepanek** bespricht die unökonomische Gebarung mit dem von den städtischen Kontrahenten zugeführten Schotter, wodurch der Gemeinde Wien oft unnütze Ausgaben erwüchsen.

Es wird beschlossen, die Beschwerde des B.-R. Jiratko an die Magistrats-Abteilung IV abzutreten, während von der zweiten Beschwerde durch Baurat Erthal behufs Abstellung des Übelstandes Kenntnis genommen wird.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Besetzungen im städtischen Forstdienste.

Bekanntlich hat der Gemeinderat im Juni d. J. eine durchgreifende Regelung des Dienstverhältnisses und der Bezüge des städtischen Forstpersonales, sowie die Errichtung einer städtischen Forstverwaltung mit dem Sitze in Wildalpen beschlossen.

Die wichtigsten Bestimmungen in Ansehung des Dienstverhältnisses und der Bezüge betreffen die Einteilung des Gesamten Forstpersonales in vier Standesgruppen (Forstinspektions-, Forstverwaltungs-, Forstunterbeamte und Jagd- und Waldaufsichtsorgane), die Einreihung der Forstverwaltungsbeamten in die Rangsklassen (Forstmeister VIII., Forstverwalter IX., Forstadjunkt X., Forstassistent XI. Rangsklasse und Forstpraktikanten, respektive Aspiranten), die Festsetzung von Summarständen für alle Standesgruppen, eine wesentliche Besserstellung des gesamten Personales in seinen Bezügen unter Anweisung derselben mit rückwirkender Kraft vom 1. Jänner 1913 u. s. w.

Der Stadtrat hat nun nach Referaten des Herrn Vize-Bürgermeisters Hierhammer die Einreihung in die Rangsklassen und die Besetzung der neuen und der erledigten Stellen vorgenommen.

Eingereiht wurden: Der Leiter der Forstverwaltung Groß-Enzersdorf, Forstverwalter Max Kubinger, in die VIII. Rangsklasse (Forstmeister) und die Forstadjunkten Franz Teuchgräber und Michael Bernhofer, derzeitiger Leiter der Forstverwaltung Naßwald, in die IX. Rangsklasse (Forstverwalter).

Neu ernannt wurden: Der Forstmeister der Domäne Jaispitz (Mähren) Bernhard Ritter v. Meyer zum Forstverwalter (IX. Rangsklasse), der fürstlich Schwarzenberg'sche Forstadjunkt Friedrich Holzinger und der k. k. Agrar-Eleve Karl Parger zu Forstadjunkten (X. Rangsklasse), der k. u. k. Hofjagdgehilfe Rudolf Moser zum Förster und Alfred Pruckner zum Forstwart.

Weiters wurden noch ernannt: Edmund Kolowrat zum Forstpraktikanten und Alexander Matousek zum Forstgehilfen, Johann Reiner, Johann Reiter, Franz Schaumüller und Josef Sitzenfrei zu städtischen Hegern.

Als Leiter der städtischen Forstverwaltungen wurden durch Herrn Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner berufen: Adjunkt Holzinger (Naßwald), Forstverwalter Ritter v. Meyer (Wildalpen), Forstmeister Kubinger (Groß-Enzersdorf), Adjunkt Parger (Mannswörth), und Forstverwalter Bernhofer (Spitz).

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals.

November 1913.

Einlagen von 6645 Parteien	2,184.390 K — h
Rückzahlungen an 4695 Parteien	2,162.309 „ — „

Stand am 29. November 1913.

Gesamteinlagen auf 50.012 Konti	64,846.026 K — „
Hypothekardarlehen	47,612.178 „ — „

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing.

In der Zeit vom 1. bis 30. November 1913.

Eingelegt von 4677 Parteien	1,499.857 K 97 h
Rückgezahlt an 3502 Parteien	1,412.507 „ 72 „

Mit 30. November 1913 betrug der Stand:

Gesamteinlagen auf 34.292 Konti	43,353.501 K 95 h
Hypothekardarlehen	32,747.481 „ 90 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling.

November 1913.

Eingelegt von 1174 Parteien	368.481 K 11 h
Behoben von 816 Parteien	372.600 „ 84 „
Es ergibt sich daher ein Minus von . . .	4.119 K 73 h
Dieses abgerechnet vom Stande mit Ende Oktober 1913 per	11,827.458 K 92 h
gibt mit Ende November 1913 bei 11.704 offenen Konti einen Einlagenstand von .	11,823.339 K 19 h
Der Stand der Hypothekardarlehen beträgt mit Ende November 1913	8,751.477 K 74 h

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Floridsdorf.

Ausweis für den Monat November 1913.

Stand des Vormonates	20,102.490 K 40 h
Eingelegt wurden von 984 Parteien . . .	284.413 „ 73 „
Zusammen .	20,386.904 K 13 h
Rückgezahlt wurden an 800 Parteien . .	279.226 „ 66 „
Stand mit Ende November 1913	20,107.677 „ 47 „

Heimsparkassen:

Stand des Vormonates	141.271 K 01 h
Eingelegt wurden von 110 Parteien . . .	6.657 „ 54 „
Zusammen .	147.928 K 55 h
Rückgezahlt wurden an 37 Parteien . . .	1.868 „ 51 „
Stand mit Ende November 1913	146.060 „ 04 „

---

360 Millionen Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1908 (I. Emission).

Verzeichnis der am 1. Dezember 1913 ausgelosten und am 2. Juni 1914 zur Einlösung gelangenden Obligationen des 360 Millionen Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1908 (I. Emission), und zwar:

Serie 3 Nr. 1–100 à 200 K.

Serie 1083 Nr. 1—40
„ 1307 „ 1—40
„ 1434 „ 1—40
} à 500 K.

Serie 2492 Nr. 1—20
„ 2678 „ 1—20
„ 2967 „ 1—20
} à 1000 K.

Serie 5041 Nr. 1—10 à 2000 K.
Serie 6593 Nr. 1—4 } à 5000 K.
„ 6823 „ 1—4 }
Serie 7750 Nr. 1—2 }
„ 8942 „ 1—2 }
„ 8980 „ 1—2 } à 10.000 K.
„ 9238 „ 1—2 }
„ 9504 „ 1—2 }

Die nächste Ziehung findet am 1. Dezember 1914 statt.

Aus früheren Verlosungen sind noch ausständig:

Serie 879 Nr. 13.
„ 1154 „ 1—40.
„ 2020 „ 1—5.
„ 2151 „ 2—4, 10, 14, 15.
„ 2602 „ 1—10.
„ 3245 „ 5, 17—19.
„ 4041 „ 7.
„ 4061 „ 8—10.
„ 4552 „ 6—8.
„ 4680 „ 1—10.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 30. November bis 6. Dezember 1913.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . 407.197 kg Und zwar aus:

Wien	302.126 kg
dem sonst. Niederösterreich	30.589 „
Oberösterreich	2.189 „
Böhmen	126 „
Mähren	10.248 „
Galizien	29.100 „
Salzburg	54 „
Bukowina	1.731 „
Ungarn	9.330 „
Rumänien	2.172 „
Steiermark	1.755 „
Serbien	17.777 „

Kalbfleisch . . 9.786 kg Und zwar aus:

Wien	1.324 kg
dem sonst. Niederösterreich	108 „
Ungarn	302 „
Mähren	104 „
Galizien	7.603 „
Bukowina	345 „

Schaffleisch . . 16.823 kg Und zwar aus:

Wien	33 kg
dem sonst. Niederösterreich	9 „
Mähren	57 „
Oberösterreich	81 „
Galizien	7.206 „
Bukowina	6.014 „
Ungarn	3.423 „

Schweinefleisch 316.555 kg Und zwar aus:

Wien	186.550 kg
dem sonst. Niederösterreich	4.315 „
Böhmen	1.322 „
Mähren	6.583 „
Galizien	48.817 „
Ungarn	49.635 „
Kroatien	3.341 „
Bosnien	2.870 „
Rumänien	1.686 „
Serbien	11.436 „

Kälber . . . . 2.868 Stück Und zwar aus:

Wien	1.377 St.
dem sonst. Niederösterreich	47 „
Oberösterreich	94 „
Steiermark	7 „
Salzburg	9 „
Mähren	76 „
Tirol	7 „
Galizien	1.196 „
Bukowina	16 „
Ungarn	39 „

Schafe . . . . 300 Stück Und zwar aus:

Wien	65 St.
dem sonst. Niederösterreich	7 „
Oberösterreich	1 „
Steiermark	2 „
Mähren	8 „
Galizien	8 „
Bukowina	12 „
Ungarn	147 „
Rumänien	50 „

Schweine . . . 731 Stück Und zwar aus:

Wien	433 St.
dem sonst. Niederösterreich	3 „
Oberösterreich	1 „
Mähren	19 „
Galizien	177 „
Ungarn	71 „
Serbien	27 „

Lämmer . . 1 Stück Und zwar aus:

Steiermark	1 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K —·76	bis	2·20	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „ 1·44	„	2·40	„ „
Kalbfleisch		„ „ —·80	„	2·20	„ „
Schaffleisch		„ „ —·52	„	1·48	„ „
Schweinefleisch		„ „ 1·24	„	2·24	„ „
Kälber		„ „ 1·00	„	1·76	„ „
Schafe		„ „ —·48	„	1·30	„ „
Schweine		„ „ 1·16	„	1·72	„ „
Lämmer		„ „ —·—	„	—·—	per Stück

Die Zufuhren waren schwächer als in der Vorwoche. Angesichts des Doppelfeiertages und der eingetretenen kalten Witterung war der Marktverkehr ein ziemlich lebhafter, der nicht zuletzt auch in den geringeren Zufuhren seine Begründung findet.

Mit Ausnahme von Rindfleisch, das noch immer unverändert flau tendierte, zogen alle Sorten im Preise an. Kälber und Kalbfleisch notierten um 8 bis 12 h, Schweine und Schweinefleisch um 10 bis 16 h per Kilogramm höher.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden 22.082 kg Rind-, 5058 kg Schweinfleisch, dann 5 Kälber und 8 Schafe (davon 16.902 kg Rind- und das ganze Schweinfleisch aus Serbien) von der „Gemeinde Wien — städtische Übernahmsstelle" 846 kg Rind-, 85 kg Kalb-, 1610 kg Schaf- und 1064 kg Schweinfleisch, dann 72 Kälber und 1 Schaf zu Markte gebracht.

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in de Woche vom 30. November bis 6. Dezember 1913.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	36	.	42
Auszugmehl	„	.	36	.	38
Mundmehl	„	.	33	.	36
Semmelmehl	„	.	30	.	34
Pohlmehl	„	.	28	.	30
Futtermehl	100 kg	.	.	.	.
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·0 bis 5·2 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	3·5 bis 6·5 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	2·0 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	„	—	28·3	—	40·8
Schwarzgemischtes Brot	„	—	26·3	—	39·8
Schwarzes Brot	„	—	28·1	—	35·7
Erbsen, ganz	1 kg	.	40	.	56
„ gespalten	„	.	36	.	68
Linsen	„	.	52	.	72
Bohnen	„	.	40	.	64
Hirse	„	.	40	.	48
Rollgerste	„	.	44	.	68
Reis	„	.	44	.	96
Kaffee, roh	„	3	20	5	20
„ gebrannt	„	3	60	5	60
Kakao	„	4	.	10	.
Schokolade	„	2	88	6	40
Tee	„	6	.	25	.
Zucker	„	.	82	.	96
Honig	„	1	80	3	20
Bohnen, grün, ital.	1 kg	.	80	2	20
Erbsen, grün, in Schoten	„	1	60	2	.
Paradiesäpfel	„	.	70	1	20
Kohl, grün	30 St.	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kohlrüben, heurige	30 „	.	60	1	20
„ „	1 „	.	04	.	08
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	30 „	3	.	4	.
„ „	1 „	.	08	.	14
Salat in Häupteln	30 „	1	20	7	.
„ „ „	1 „	.	10	.	24
Spinat	1 kg	.	30	.	60
Rüben, weiß	1 St.	.	04	.	06
„ gelb	1 „	.	02	.	07
„ rot	1 „	.	05	.	10
Sauerkraut	1 kg	.	16	.	24
Saure Rüben	„	.	20	.	24
Knoblauch	„	.	56	.	80
Zwiebel	„	.	12	.	20
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	4	50	8	.
„ „	1 „	.	8	.	14
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige,	100 „	10	.	16	.
„ „ „	1 „	.	16	.	24
Rindsfilz	1 kg	1	10	1	20
Butterschmalz	„	2	80	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	52	1	92
Schweinschmalz	„	1	76	2	.
Schweinspeck	„	1	54	2	.
Unschlitt, geschmolzen	„	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	„	.	60	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Teebutter	„	3	20	4	.
Margarine	„	1	80	2	.
Eier, frische um 2 K	17—21	.	.	.	.
„ eingelegte um 2 K	. — .	.	.	.	.
Barben	1 kg	1	80	2	20
Brachsen	„	1	80	1	90
Forellen	„	9	.	10	.
Hechte, lebend	„	2	.	3	20
„ tot	„	2	.	3	20
Karpfen, lebend	„	2	.	2	60
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	11	.	16	.
Schaiden	„	.	.	.	.
Schille	„	3	.	3	60
Sterlette	„	.	.	.	.
Stockfische	„	.	90	1	.
Schellfische	„	.	70	1	30
Weißfische	„	.	60	1	20
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	40	1	80
Masthuhn, geputzt	„	1	80	3	20
Poulard	„	2	60	3	50
„ steir.	„	3	.	6	.
Kapaun	„	.	.	.	.
„ steir.	„	.	.	.	.
Ente	„	3	.	5	.
Gans	„	6	.	8	.
Indian	„	.	.	.	.
Taube	„	.	60	1	10
Fasan	1 St.	3	.	5	.
Rebhuhn	„	1	20	1	70
Wildente	„	2	20	2	60
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	3	20	4	50
Hirschfleisch	1 kg	1	80	3	40
Rehfleisch	„	1	20	2	.
Schwarzwild	„	1	10	1	80

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	155	185	120	210	160	220
Rindfleisch, hinteres	175	215	152	250	180	260
Kalbfleisch	170	240	170	280	170	300
Schaffleisch	140	180	140	180	140	200
Schweinefleisch	200	260	180	240	180	280
Pferdefleisch, vorderes					68	112
Pferdefleisch, hinteres					96	120

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 5. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	19	K	80	h	bis	24	K	30	h
Roggen („ 70—73 kg)	„	16	„	90	„	„	18	„	—	„
Gerste	„	12	„	—	„	„	18	„	50	„
Mais	„	15	„	10	„	„	20	„	40	„
Hafer	„	14	„	40	„	„	17	„	70	„

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	80	h	bis	36	K	80	h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„	36	„	—	„
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50	„
Weizenkleie	„	9	„	60	„	„	10	„	80	„
Roggenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	10	„

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 6. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	20	K	—	h	bis	24	K	30	h
Roggen („ 70—73 kg)	„	17	„	—	„	„	18	„	—	„
Gerste	„	12	„	—	„	„	18	„	40	„
Mais	„	15	„	30	„	„	20	„	40	„
Hafer	„	14	„	40	„	„	17	„	70	„

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	80	h	bis	36	K	80	h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„	36	„	—	„
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50	„
Weizenkleie	„	9	„	50	„	„	10	„	70	„
Roggenkleie	„	9	„	60	„	„	9	„	90	„

per 100 kg.

* * *

Pferdemarkt vom 5. Dezember 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 482 Stück.

282 Gebrauchspferde, 200 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 50 „ 114 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 27. November bis 4. Dezember 1913.

Waren eingelagert . . . . . 27.111 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 44.432 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 11.924 Meterzentner.

Lagerstand vom 4. Dezember 1913: 392.557 Meterzentner, und zwar:

28.740	Meterzentner	Roggen,	50.676	Meterzentner Weizen,
99.063	„	Hafer,	15.089	„ Gerste,
3.637	„	Ölsaaten,	54.459	„ Mais,
8.143	„	Mehl und Kleie,	5.009	„ Linsen,
—	„	Zucker,	2.164	„ Wein,

— Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 7,571.530 K.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 30. November bis 6. Dezember 1913.

Niederösterr. Bergheu	von K	7·—	bis	12·50	per	100 kg
„ Wiesenheu	„ „	8·—	„	11·30	„	„ „
Slovakisches Heu	„ „	—·—	„	—·—	„	„ „
Ungarisches Heu	„ „	8·—	„	8·60	„	„ „
Klee	„ „	7·60	„	12·—	„	„ „
Schaubstroh	„ „	6·40	„	7·—	„	„ „
„	„ „	25·—	„	30·—	per	Schober
Rüttstroh	„ „	4·—	„	4·80	per	100 kg
Ballenstroh	„ „	—·—	„	—·—	„	„ „
Grummet	„ „	5·—	„	9·—	„	„ „

Baubewegung

vom 4. bis 6. Dezember 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Schreigasse 19, von Karl Stephann, VI., Kasernengasse 13, in Vollmacht für Sal. Fischer (12121).

VIII. Bezirk: Haus, Josefstädterstraße 76, Bennogasse 1, von Josef Geiringer, IX., Sensengasse 5, Bauführer Ferd. Schindler (12100).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Tiefer Graben 36, von Wöchtl & Kie., Bellariastraße 8, (12079).

„ „ Franz Josef-Kai 7, von Amalia Brill, II., Taborstraße 71 (12111).

„ „ Weihburggasse 18, Mosco de Majo, ebenda, (12145).

II. Bezirk: Rembrandtstraße 18, von Hans Schock, XIV., Schweglerstraße 30, Bauführer derselbe 12102).

IV. Bezirk: Schleifmühlgasse 11, von Ant. Fuchs, IX., Nußdorferstraße 50, Bauführer derselbe (12115).

VII. Bezirk: Hermanngasse 16, Westbahnstraße 12, von Blau & Winternitz, ebenda, durch Franz Nowotny, X., Senefeldergasse 48, Bauführer Joh. Novotny (12005).

„ „ Kaiserstraße 31, Klement & Hava, Neustiftgasse 78, Bauführer dieselben (12070).

XX. Bezirk: Denisgasse 19, von Therese Laßner, ebenda, durch Aug. Schlesak, Wallensteinstraße 60, Bauführer derselbe (12112).

„ „ Dresdnerstraße 126, von Ant. Schlosser, ebenda, Bauführer Franz Lang (12149).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

III. Bezirk: Thongasse 10, von Friedrich Jasper, Thongasse 12, (12109).

V. Bezirk: Margaretenstraße 127, von Gust. Holaubek, XIX., Heiligenstädterstraße 225 (Aussteckung) (12128).
„ „ Kriehubergasse 8, 10, 12, 14, Wiener Baugesellschaft A.-G., I., Wallnerstraße 1 a (Aussteckung) (12154).
VII. Bezirk: Neubaugasse 38, von Wilhelm Kempler, IX., Liechtensteinstraße 26 (Aussteckung) (12118).
VIII. Bezirk: Lederergasse 17, Fuhrmanngasse 16, von Jos. Fichtinger, Sanettygasse 4 (Aussteckung) (12096).

Demolierungsanzeigen.

VIII. Bezirk: Josefstädterstraße 76, Jos. Haala, XII., Schönbrunnerstraße 196 (12120).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. XI b, 11878.
29. November 1913.

Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das Wiener städtische Versorgungshaus Liesing pro 1914/15.

Tarif I. Erd- und Baumeisterarbeiten.

Stix Johann, Liesing — Nachlaß 16%.
Lembök Anton, Liesing — Nachlaß 10%.
Regiearbeiten zu Tarifpreisen.

Tarif IV. Steinmetzarbeiten.

Dach Paul — Aufzahlung 10%.

Kunststeinmetzarbeiten (nicht ausgeschrieben).

Österreichische Kunststein und Granitwerke
— Nachlaß 10%.

Tarif V. Zimmermannsarbeiten.

Brauneder Friedrich, Vösendorf
— Nachlaß 10%.
Chromy's Adalbert Witwe & Sohn
— Nachlaß 8%.
Pfandler Karl — Nachlaß 5%.

Tarif VI. Bauspenglerarbeiten.

Lambrechter Raimund — Nachlaß 12%.
Aßfall Ludwig, Liesing — Tarifpreise.
Derschatta Emil v. und Joh. Stehlik, Atzgersdorf
— Tarifpreise.
Feyereisl Anton — Nachlaß 10%.
Rausch Franz, Liesing — Nachlaß 8%.
Urban Eduard & Sohn — Nachlaß 15%. Fahrtspesen separat.
Hanacek Franz — Nachlaß 5%.
Wladika Karl — Nachlaß 7%.

Tarif VII. Ziegeldeckerarbeiten.

Nemecky Eduard — Nachlaß 14%.
Asenbauer Franz, Mauer bei Wien
— Nachlaß 5%.
Heigl Alois — Nachlaß 22%.
Heigl Johann & Karl — Nachlaß 21%.
Fabitsch Matthias, Liesing
— Nachlaß 15%.
Lambrechter Karl — Nachlaß 12%.
Dachdeckerei und Asphalt-Gesellschaft m. b. H.
— Nachlaß 22%.
Dorn August — Nachlaß 20%.
Dorn August jun. — Nachlaß 24%.

Tarif IX. Kupferschmiedarbeiten.

Kollesetzky Georg, Mödling
— Nachlaß 10%.
Thomasberger Adolf — Nachlaß 15%.
Nowak Wenzel — Nachlaß 18%.

Tarif X. Bautischlerarbeiten.

Franta Eduard, Liesing — Aufzahlung 15%.

Tarif XI. Schlosserarbeiten.

Merka Johann, Liesing — Nachlaß 8%.
Biendl Johann, Liesing — Nachlaß 5%.

Tarif XII. Anstreicherarbeiten.

Krammer Ferdinand jun., Atzgersdorf
— Nachlaß 10%.
Brandner Leopold, Liesing
— Aufzahlung 10%.
Sigmund Willibald, Liesing
— Aufzahlung 10%.
Bauer Franz — Nachlaß 18%.

Tarif XIII. Glaserarbeiten.

Brandner Leopold, Liesing
— Aufzahlung 10%.
Krammer Ferdinand jun., Atzgersdorf
— Nachlaß 5%.

Tarif XIV. Tonöfenlieferung.

Eckl Johann — Nachlaß 5%.

Tarif X. Pflastererarbeiten.

Schneller Adolf — Aufzahlung 6%.
Böck Franz — Aufzahlung 12·5%.
Vogl Anton, Liesing — Aufzahlung 10%
Buchmann Hans — Aufzahlung 10%.
Wolf Leopold — Aufzahlung 20%.
Der Genannte verlangt noch für die Arbeiter Bezahlung der Fahrpreise III. Klasse von Wien zu der dem Objekte zunächst gelegenen Eisenbahnstation sowie daß statt Donausand dort üblicher Sand verwendet werden darf.

Rauchfangkehrerarbeiten (außer Tarif).

Proschinger Ludwig, Liesing
— 780 K Pauschale.
12 K Neujahrsgeld.

Tarif XXIX. Möbeltischlerarbeiten.

Franta Eduard, Liesing — Aufzahlung 15%.

Tarif XXXI. Binderarbeiten.

Losschmidt Leopold, Liesing
— Ohne Preisangabe.

Tarif XXXII. Galanteriespenglerarbeiten.

Lambrechter Raimund — Nachlaß 12%.
Rausch Franz, Liesing — Nachlaß 8%.
Wladika Karl — Nachlaß 7%.
Derschatta Emil v. & Josef Stehlik, Atzgersdorf
— Tarifpreise.
Aßfall Ludwig, Liesing — Tarifpreise.

Tarif XLI. Töpferwaren.

Suchomel's Johann Erben F. Wodak
— Nachlaß 10%.
Filipowsky Johann, Atzgersdorf
— Nachlaß 10%.
Eckl Johann — 12% franko Anstalt

Tarif XLII. Eisenwaren.

Horak J. C. — Nachlaß 22%.
Echinger & Fernau — Nachlaß 22% franko Liesing.

* * *

M. Abt. XXII, 3779.
3. Dezember 1913.

Bildhauerarbeiten, Amtshausbau, I., Felderstraße.

Bock Johann & Komp. — Nachlaß 7·5%.
Czokally Josef — Kostenanschlagspreise.
Drah Gustav & Komp. — Aufzahlung 7%.
Geyer Leopold & Felix Gral
— Aufzahlung 10%.
Schmiedl's Josef Nachf. Heinrich Heydner
— Nachlaß 10%.
Hellmann Wilhelm — Aufzahlung 10%.
Hrncir Franz — Aufzahlung 6%.
Jung & Ruß — Aufzahlung 18%.
Kos Alois & Komp. — Kostenanschlagspreise.
Kubesch Eduard — Aufzahlung 5%.
Offert bleibt aufrecht auch bei Vergebung der Arbeiten in mehreren Teilen.
Oherr Julius — Kostenanschlagspreise.
Panigl Josef — Aufzahlung 18%.
Schrösl Max — Aufzahlung 5%.
Steffel Andreas — Nachlaß 5%.
Lameraner & Zinzenheim
— 41.630 K.
Aufzahlung 20%.

Völk August — Nachlaß 6%.
Dittrich Adolf — Kostenanschlagspreise.
Baumgartner Josef — Aufzahlung 5%.
Gruber Franz — Aufzahlung 18%.
Pleschaker Julius — Nachlaß 7·5%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

Z. 1711/I c.

Ausbau der Unterstation Währing der städtischen Elektrizitätswerke.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Gröger Guido — Nachlaß 19·6%. Aufzahlung 15% für Regiearbeiten.

Betoneisenkonstruktionen.

Wayß & Freytag, A. G. & Meinong, G. m. b. H. — Nachlaß 17%. Aufzahlung 15% für Regiearbeiten.

Lieferung der Träger und Eisenkonstruktionen.

Wahlberg Max — Nachlaß 15·5%.

Steinmetzarbeiten.

Celli Franz — Nachlaß 20% bei Verwendung von Gmündner Granit für Posten 49 und 86.

Schlosserarbeiten.

Janisch Johann — Nachlaß 20%.

* * *

M. Abt. XVII, 2242.

Bau des städtischen Amtshauses I., Felderstraße.

Korksteinisolierung.

Ottitzky Leopold — Nachlaß 25·5%.

Herstellung der Aufzüge.

Firma A. Freißler, Ges. m. b. H. — Eigene Einheitspreise.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

20. November 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Automatenbüffet „Papageno", Ges. m. b. H. — Gast- und Schankgewerbe — VI., Linke Wienzeile 4.

Benda Franziska — Kunstblumen-Erzeugung — V., Ramperstorffergasse 11.

Bulis Josef — Fragnergewerbe — X., Gudrunstraße 19.

David Jakob — Handel mit Wäsche und Wirkwaren — VI., Mollardgasse 19.

Drobilitsch Emilie — Verschleiß von Flaschenbier, Lebensmitteln, häuslichen Bedarfs- und Wirtschaftsartikeln — X., Buchengasse 127.

Eyer Johann Paul — Tischlergewerbe — X., Knöllgasse 25.

Offene Handelsgesellschaft Freundel & Komp. (Gesellschafter: 1. Hermann Freundel, 2. Ignaz Klein) — Fabriksmäßige Erzeugung von Kuverts und Papierwaren — V., Margaretenstraße 105.

Friedl Karoline, geb. Hesch — Handel mit Musikinstrumenten, Gramophonen, Papierwaren und Galanteriewaren — X., Gudrunstraße 168.

Friedmann Josefine, geb. Pretzner — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Neilreichgasse 30.

Greger Anna — Spirituosen-Erzeugung auf kaltem Wege — X., Siccardsburggasse 1 a.

Haas Albertine — Pfaidlergewerbe — X., Erlachgasse 3.

Havlicek Anna — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften, Sodawasser, Kracherln, Gefrornem und Marmeladen — X., Quellenstraße 38.

Heller Heinrich — Handel mit Uhren, Gold- und Silberwaren und Waren aus unedlem Metall mit Ausschluß von gebrauchten und antiken Gegenständen — XIII., Kuefsteingasse 16.

Hoffmann Johann August — Handel mit Kurz-, Galanterie-, Spiel- und Papierwaren, Schul- und Schreibrequisiten — XIV., Ullmannstraße 59 a.

Horan Franz — Kleidermachergewerbe — X., Bürgergasse 10.

Hujber Josef — Schuhmachergewerbe — V., Hauslabgasse 37.

Kaeßmayer Laurenz — Marktfahrergewerbe — Märkte Niederösterreichs.

Kaufmann Franziska, geb. Neumann — Kunstblumen-Erzeugung — XVII., Hernalser Hauptstraße 161.

Krcal Wenzel, Alleininhaber der Firma „Fortuna", französische Zigarettenhülsen-Erzeugung — Fabriksmäßige Erzeugung von Zigarettenhülsen — V., Arbeitergasse 46.

Koharovic Alfred v. — Verschleiß von Schnitt-, Wäsche-, Kurz-, Wirk- und Spielwaren — XVIII., Bäckenbrünnlgasse 3.

Kohoutek Josefine, geb. Selig — Wäscheputzerei — X., Leibnitzgasse 27.

Krecmer Antonia Anna — Fragnergewerbe — X., Hardtmuthgasse 137.

Krecmer Antonia Anna — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Hardtmuthgasse 137.

Kreuzer Berta — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Pezzlgasse 56.

Kriz Emilie — Verschleiß von Bier und Wein, Lebensmitteln, häuslichen Bedarfs- und Wirtschaftsartikeln, Kurzwaren, Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften, Sodawasser und Kracherln — X., Südbahnviadukt, Hütte.

Leberl Georg — Fabriksmäßige Bau- und Portaltischlerei — X., Trostgasse 69.

Lunzer Katharina — Kostgebergewerbe — X., Randhartingergasse 4.

Mathias Josefa, geb. Blazek — Modistengewerbe — VI., Sandwirtgasse 2.

Nell Josefine — Handel mit Fragnerartikeln, Kurz- und Schnittwaren und häuslichen Bedarfs- und Wirtschaftsartikeln — X., Alxingergasse 16.

Pfefferkorn Johann Georg — Verschleiß von Bier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen und von Fragnerartikeln — X., Neilreichgasse 78.

Piller Anna, geb. Hoppe — Pfaidlergewerbe — XIII., Hütteldorferstraße 139.

Quittner Franziska, geb. Klausner — Pfaidlergewerbe — XIII., Spallartgasse 1.

Schida Leopold — Kleidermachergewerbe — V., Luftgasse 1.

Schwarz Simon — Spezerei-, Konsum-, Kolonialwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Scheibenbergstraße 35.

Stangel Stephan — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — XVII., Kainzgasse 19.

Swoboda Adalbert — Fleisch-Verschleiß — X., Antonsplatz 28.

Tesinsky Johann — Schuhmachergewerbe — XIII., Gruschaplatz 2.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 10. November 1913 3269
Allgemeine Nachrichten:
Besetzungen im städtischen Forstdienste 3271
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals 3271
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing 3271
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling 3271
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Floridsdorf 3271
360 Millionen Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1908 (I. Emission) 3271
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 30. Nov. bis 6. Dez. 1913 3272
Detailpreise für Lebensmittel vom 30. November bis 6. Dezember 1913 3273
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 5. Dezember 1913 3274
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 6. Dezember 1913 3274
Pferdemarkt vom 5. Dezember 1913 3274
Städtisches Lagerhaus 3274
Heu- und Strohmarkt vom 30. November bis 6. Dezember 1913 . . 3274
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 4. bis 6. Dezember 1913 3274
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 3275
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 3276
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 3276
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **August Joh. Stich.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz** vorm. **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
13. Dez. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Wimmerer**, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1471	Herstellung eines Verputzes am Gewölbe des rechten Hauptsammelkanales in der Donaulände zwischen der Nottendorfergasse und Schlachthausgasse im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten** . .	2594 K 33 h 2—2
19. Dez. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Hanisch**, I., Dobl-hoffgasse 6, 1. Stock)	843	Reservoir Steinhof der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung, XVI., Steinhofstraße.	**Steinmetzarbeiten und Lieferung des Steinmateriales**	73.018 K 59 h 2—3
30. Dez. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Hanisch**, I., Dobl-hoffgasse 6, 1. Stock)	4470	I. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung.	**Lieferung von Maschinenbestandteilen zur Ergänzung des Vorrates der I. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung für 1914**	65.268 K 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
18. Dez. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat Dr. Loderer, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	3576	—	**Sicherstellung der Beistellung eines Dienstautomobiles für die Direktion des Stadtbauamtes.**	— 1—3
20. Dez. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat Dr. Loderer, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	3779	Bau des städtischen Amtshauses, I., Felderstraße.	(Neuerliche Offerausschreibung.) **Herstellung einer Zentral-Uhrenanlage**	10.000 K 2—3

M. Abt. IV, 4852.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für die Hauptfeuerwache Mariahilf, VI., Mollardgasse, Wallgasse, nämlich

1. **Möbeltischlerarbeiten** mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 5600 K (Kaution 270 K),

2. der **Lieferung von Schränken mit Roll-Laden** mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 6000 K (Kaution 300 K) und

3. der **Lieferung von Wäsche und Decken** mit dem Erfordernisse von 4414 K (Kaution 220 K)

wird vom Wiener Magistrate, Abteilung IV, am **Mittwoch den 17. Dezember 1913, pünktlich um 10 Uhr vormittags**, im Bureau des gefertigten Magistratsrates im Neuen Rathause, VIII. Stiege, 1. Stock, eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Kostenanschläge, die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können im Kommando der städtischen Feuerwehr, I., Am Hof 9, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Kommando der städtischen Feuerwehr erteilt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung IV,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 29. November 1913.

Der Abteilungsvorstand:
Dr. Madjera,
Magistratsrat. 2—3

Z. VI-2288.
M. Abt. V, 3034.

Kundmachung.

(Straßenbahnlinie von der Fasangasse über den Landstraßergürtel zum Rennweg. — Detailprojekt.)

Das k. k. Eisenbahnministerium hat laut Erlasses vom 7. Oktober 1913, Z. 27001/3 das Projekt der Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen für die mit elektrischer Kraft zu

betreibende normalspurige Kleinbahnlinie von der Fasangasse über den Landstraßergürtel und durch die verlängerte Landstraße-Hauptstraße bis zum Rennweg vom fachlichen Standpunkte für entsprechend befunden und hierüber die Vornahme der **Stations-Kommission** und **politischen Begehung** nach Erörterung der Trassenfrage angeordnet.

Diese Amtshandlungen werden von der Statthalterei **am Dienstag den 16. Dezember 1913** unter Leitung des k. k. Bezirks-Kommissärs Dr. Heinrich v. Zichardt durchgeführt werden.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am bezeichneten Tage **um 10 Uhr vormittags** an der Kreuzung der Fasangasse und des Landstraßergürtels.

Die Projektsbehelfe liegen vom 8. Dezember 1913 bis zum Verhandlungsvortage (einschließlich) bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, während der gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf.

Allen Beteiligten steht es frei, bei obiger Amtshandlung zu erscheinen.

Einwendungen gegen das Projekt und allfällige Wünsche können während obiger Auflagefrist schriftlich oder mündlich bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, spätestens aber am Verhandlungstage bei der Kommission selbst vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diese Verlautbarung dient für alle nicht besonders Verständigten als Einladung.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 26. November 1913. 1—1

M. Abt. X, 7475.

Kundmachung.

(Simmeringer Friedhof. — Wiederbelegung heimgefallener eigener Gräber.)

Vom 1. Februar 1914 an werden die eigenen Gräber in den Gruppen I, III, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVIII und XXV des Simmeringer Friedhofes, an denen das Benützungsrecht bis 30. Juni 1912 abgelaufen war, wiederbelegt.

Allfällige Gesuche um Erneuerung dieses Benützungsrechtes oder um die Bewilligung zur Exhumierung der Leichen aus einem solchen Grab sind **bis längstens 31. Jänner 1914** bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X (I., Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse, Stiege III, Hochparterre) schriftlich einzubringen.

Verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Mit dem 1. Februar werden die Grabsteine und -Kreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den heimgefallenen Gräbern entfernt. Sie werden im Friedhofe hinterlegt und denjenigen Parteien, welche binnen 6 Monaten ihr Eigentumsrecht entsprechend dartun, ausgefolgt. Über den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 18. November 1913. 2—3

M. Abt. XVI, 16601/13.

Aufforderung.

Im Sinne des § 80 : 6 der Wehrvorschriften, I. Teil von 1889 werden die nachbenannten nach Wien zuständigen Personen, welche im Jahre 1877 geboren sind, somit im Jahre 1913 das 36. Lebensjahr vollstrecken und ihrer **Stellungspflicht bisher entweder gar nicht oder nur teilweise entsprochen haben**, neuerlich aufgefordert, bei Vermeidung der nachteiligen Folgen der § 65, 66 und 70 des Wehrgesetzes vom 5. Juli 1912 vor der Stellungs-Kommission zu erscheinen und sich zu diesem Zwecke unverzüglich im Konskriptionsamte des Magistrates (Neues Rathaus, Friedrich Schmidt-Platz, ebener Erde) einzufinden.

Albrecht Gustav, Bauer Johann, Blaha Ferdinand, Brenner Moritz, Brichta Maximilian, Danzinger Anton, Dotzauer Josef, Dynys Adalbert, Ehgartner Viktor, Eisner Heinrich, Engelmaier Leopold, Fleischmann Leopold, Frank Georg, Goldmann Oskar, Großner Alois, Heyder Johann, Hölt auch Hell Ferdinand, Hrbaček Heinrich, Ingerisch Matthias, Joerg Karl Friedrich, Kerhart Josef, Klofacz Ludwig, Kremmer Ignaz, Kupsa Georg, Lampe Robert, Macek Johann, Marth Emil, Mitteregger Franz, Musil Josef, Neuwirth Friedrich Emil, Parabeiser Karl Franz, Philipovsky (auch Plank) Karl, Pichler Johann, Prager Gustav, Reisig Alois Josef, Rieder Franz, Rößner Walter Felix, Santroch Karl, Sasky Karl, Seifried Adolf, Široky Leopold Theodor, Schaufel Karl, Schmelka Josef, Schmid Johann, Schmidt Josef, Schwager Leopold, Sterzer Friedrich, Ullrich Johann, Weishappel Eugen, Wittels Max.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
Wien, im November 1913. 1—1

M. Abt. XIII, 10292/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Erzherzog Rainer-Stiftung

für verarmte Bürger-Ehepaare.

Am 21. Februar 1914 gelangen die verfügbaren Zinsen des Stiftungskapitales an verarmte Wiener Bürger-Ehepaare zur Verleihung, welche im Kalenderjahre 1913 das diamantene, beziehungsweise — wenn solche Ehepaare nicht vorhanden sind — das goldene Hochzeitsfest gefeiert haben.

**

In Ermanglung von Bürger-Ehepaaren können auch andere in Wien heimatberechtigte und daselbst wohnhafte verarmte Ehepaare des Stiftungsgenusses teilhaftig werden, welche im Jahre 1913 das diamantene, beziehungsweise — wenn auch solche Ehepaare nicht vorhanden sind — das goldene Hochzeitsfest gefeiert haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)scheine, Trauungsschein und Bürgerrechts-Dekret, beziehungsweise Heimatschein des Gatten.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Dezember 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. November 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 10011/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Adolf Dietz v. Weidenberg'sche Witwenstiftung.

Verteilt werden: 2800 K in 20 Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, nach Wien zuständige Witwen christlicher Konfession, welche im IX. Bezirke, und zwar in den ehemaligen Vorstadtgemeinden: Althan, Himmelpfortgrund, Roßau und Thury wohnen.

Bewerberinnen, welche die meisten unversorgten Kinder haben, genießen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Trauungsschein, Heimatschein, Totenschein des Gatten, Taufscheine der Kinder.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: **15. Jänner 1914.**

Verleihungstag: 28. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 21. November 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 8620/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Karl Lueger-Stiftung.

Im Laufe eines jeden Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Dr. Karl Lueger-Stiftung zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben hilfsbedürftige christliche Wiener Kleingewerbetreibende, **welche ihr Gewerbe noch betreiben,** ferner hilfsbedürftige christliche Arbeiter christlicher Wiener Kleingewerbetreibender, **welche noch in Arbeit stehen,** endlich Witwen und Waisen der Genannten.

Die Auszahlung der verliehenen Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses, so oft stiftbrieflich geeignete Bewerber vorhanden sind.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Taufschein, eventuell den Trauschein und die Taufzettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessions-Dekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell über die Einkommensteuer, beziehungsweise den Nachweis des Arbeitsverhältnisses (Arbeitsbestätigung des derzeitigen Arbeitsgebers), Witwen und Waisen außerdem den Totenschein des Gatten, beziehungsweise der Eltern und den Nachweis beizulegen, daß ihr verstorbener Gatte, beziehungsweise ihre Eltern ein selbständiges Gewerbe betrieben haben oder bei einem christlichen Wiener Kleingewerbetreibenden in Arbeit gestanden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche können jederzeit im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. Oktober 1913.

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes.
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.

Fabrik für Beleuchtungskörper und Laternen
CARL GABRIEL
Wien, XIII/2, Linzerstrasse Nr. 22—24
alle Gattungen Wagenlaternen, Feuerwehrlaternen, Leichenbestattungslaternen, Handlaternen, Signallaternen für Straßenbahnen u. Lokomobile
Gegründet 1858. Telephon 87426.

Canadian Pacific.
Triest-Kanada
Neue direkte Linie für Passagiere und Frachten.
Nächste Abfahrt v. Triest am 25. Dezember 1913
Den Dienst versehen vorzügl. Dampfer, welche nur eine Kajütenklasse u. 3. Klasse führen. Bequeme Kabinen mit allem Komfort ausgestattet, wie Promenadedeck, Rauchzimmer, Damensalon, Musikzimmer etc. stehen den Kajütenpassagieren zur Verfügung. Die Preise sind dabei wesentlich niedriger als auf Dampfern, welche I. u. 2. Klasse führen. Sämtliche Passagiere der 3. Klasse werden in abgesonderten Kabinen untergebracht. Passagiere u. Durchfrachtraten nach allen Teilen Kanadas. — Auskünfte über den Export nach Kanada erteilt die
Canadian Pacific
WIEN, I., Kärntnerring 7.

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.
Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).
Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11.
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 99. Freitag den 12. Dezember 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Bezirksvertretungen.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom **14. November 1913.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Anton Baumann.**

Schriftführer: Kanzleileiter Dr. Johann Dietl.

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung wird genehmigt.

Einlauf.

Zuschrift des Garten- und Obstbaukasinos Gersthof, betreffend die Mitteilung, daß am Dienstag den 18. November 1913 in J. Jaitner's Restauration, XVIII., Salierigasse 24, eine Schaustellung selbsterbauter Früchte, verbunden mit einem Vortrage des Herrn Landes-Obstbau-Inspektors J. Löschnig über die Bepflanzung des Hausgartens, stattfindet.

Der **Vorsitzende** ersucht die Herren, diesen verdienstlichen Verein dadurch zu fördern, daß sie, wenn sie schon selbst nicht ausstellen, die Schaustellung und den Vortrag besuchen.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, Z. 4348, betreffend die Genehmigung der von der Bezirksvertretung beantragten Aufstellung von zwei Abfallsammelbehältern im Ferdinandspark.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, Z. 1737, womit das über den Antrag der Bezirksvertretung auf Beleuchtung der Martinsstraße und Kutschkergasse mit Graetzinlicht vom Stadtbauamte erstattete Gutachten zur Kenntnis gebracht wird, das die gegenwärtig bestehende Beleuchtung den derzeitigen Verkehrsverhältnissen vollkommen entsprechend erachtet, so daß von der Einführung von Hängegaslicht abgesehen werden könne.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, Z. 1647/12, womit das über den Antrag der Bezirksvertretung auf Errichtung von Pissoiren in Neustift am Walde und Salmannsdorf vom Stadtbauamte abgegebene Gutachten mitgeteilt wird, wonach von der Errichtung der Pissoire vorläufig abzusehen wäre, da diese nur im Zusammenhang mit der Erbauung einer Straßenbahnlinie wegen der damit verbundenen Straßenregulierung erfolgen könnte, welche Frage aber noch nicht gelöst ist.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, Z. 4885, worin unter Bezugnahme auf einen Antrag der Bezirksvertretung mitgeteilt wird, daß laut Äußerung des Stadtbauamtes in verkehrsreichen Straßen mit definitiver beiderseitiger Verbauung, und in welchen an den unterirdischen Objekten keine Veränderungen mehr vorzunehmen sind, zur Füllung der Fugen des Steinpflasters statt Sand größtenteils ohnedies nur mehr Asphalt oder dergleichen verwendet wird, daß jedoch eine allgemeine Verwendung von Asphaltfugenverguß schon aus finanziellen Gründen unmöglich ist.

(3533.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, Z. 3361, betreffend die Mitteilung, daß die von der Bezirksvertretung beantragte Beleuchtung der Turmuhr der Gersthofer Pfarrkirche im laufenden Jahre aus budgetären Gründen nicht erfolgen konnte, daß jedoch für diese Herstellung im Hauptvoranschlage für das erste Halbjahr 1914 Vorsorge getroffen wurde.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VIII, Z. 4175, betreffend die Mitteilung, daß der Magistrat nicht in der Lage ist, die vom Pötzleinsdorfer Verschönerungsvereine und der Bezirksvertretung gewünschte Aufstellung eines Auslaufbrunnens in der Schafberggasse bei dem „Roten Kreuze" auf dem Schafberg allein in Erwägung zu ziehen, sondern es werde dem Wunsche des Pötzleinsdorfer Verschönerungsvereines erst dann entsprochen werden können, wenn das gegenwärtig im Stadtbauamte in Ausarbeitung begriffene Projekt für die Wasserversorgung des gesamten Gebietsteiles auf dem Schafberg vom Stadtrate, beziehungsweise Gemeinderate genehmigt erscheint.

Der Magistrat habe aber die Anfrage der Bezirksvertretung zum Anlaß genommen, um die Vorlage des letztgenannten Projektes beim Stadtbauamte zu betreiben, damit die Wasserversorgung des bezeichneten Gebietsteiles schon zu Beginn des nächsten Jahres durchgeführt werden könne, aber auch in diesem Falle werde noch vorausgesetzt, daß die Grundbesitzer, über deren Privatgründe die Leitung verlegt werden muß, zu der Rohrlegung ihre Zustimmung geben.

(3483.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung X, Z. 4023, betreffend die Mitteilung, daß der Stadtrat zufolge Beschlusses vom 30. Oktober 1913, Z. 16908, den Antrag der Bezirksvertretung auf Errichtung einer Aufbahrungshalle ꝛc. im Neustifter Friedhof abgelehnt, und das wegen der besseren Überwachung des Friedhofes und seiner Umgebung eine entsprechende Verständigung an die k. k. Polizeibehörde ergangen ist.

Zuschrift der Stadtbauamts-Abteilung für den XVIII. Bezirk, Z. 5241, worin in Beantwortung der vom B.-R. Anton Luft in der letzten Sitzung der Bezirksvertretung gestellten Anfrage, betreffend die Deponierung von Pflastersteinhaufen in der Julienstraße mitgeteilt wird, daß diese Steine, welche von kurrenten Pflasterungen im Bezirke übrig geblieben waren und mit denen die noch fehlenden, ungepflasterten Trottoire und Rinnsale auf Seite der ungeraden Orientierungsnummern ausgepflastert werden sollten, lediglich um die Abfuhrskosten ins Depot ersparen, an die in Aussicht genommene Arbeitsstelle verführt worden seien. Die Pflasterung selbst habe bisher aus dem Grunde nicht zur Ausführung gelangen können, da die zu derselben erforderlichen guten langen Würfelsaumsteine nicht vorhanden gewesen seien. Es sei seinerzeit beabsichtigt gewesen, die von der Neupflasterung der Khevenhüllerstraße erübrigten langen Saumsteine in der Julienstraße zu verwenden.

Nach Beendigung dieser Arbeiten sei auch mit der Trottoirpflasterung in der Julienstraße begonnen worden und dürften diese Arbeiten in den nächsten Tagen beendet sein.

(3255.) Zuschrift des magistratischen Bezirksamtes für den XVIII. Bezirk, Z. 1553/I, worin mit Beziehung auf die in der letzten Sitzung der Bezirksvertretung seitens des B.-R. Bayer an den Vorsitzenden gerichtete Anfrage wegen Beiziehung eines Mitgliedes der Bezirksvertretung zu kommissionellen Bauverhandlungen mitgeteilt wird, daß der Bezirksleiter Veranlassung getroffen habe, daß der im ersten Absatze des § 98 Wr. B.-O. enthaltenen Bestimmung, wonach der Magistrat für alle Bauten, zu welchen derselbe, der Gemeinderat oder der Stadtrat die Bewilligung erteilt, die im § 21 vorgeschriebene kommissionelle Verhandlung vornimmt und zwar mit Zuziehung eines technischen Organes der Gemeinde dann des Bezirksvorstehers oder eines zur Stellvertretung des letzteren bestimmten Mitgliedes des Bezirks-Ausschusses bei Ausschreibung von Bau-Kommissionen entsprochen wird.

(2186.) Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates Wien, Z. 8706, betreffend das Ersuchen um Vornahme der Neuwahl eines Ersatzmannes in den Ortsschulrat.

(3444.) Zuschrift des Wiener Gewerbe-Genossenschaftsverbandes, Z. 189, betreffend das Ersuchen, mit Rücksicht auf die durch das Überhandnehmen der Hausierer hervorgerufenen Schädigungen der seßhaften Gewerbetreibenden und sonstigen Übelstände auf die Hausherrenvereinigung einzuwirken, daß sie Hausierern den Zutritt in ihre Häuser nicht mehr gestatten und das Hausierverbot deutlich affigieren, da ja durch das ungehinderte Eintreten der Hausierer in die Häuser auch die Sicherheit gefährdet wird, weil die Kontrolle der ein- und ausgehenden Personen dadurch erschwert und so Diebstähle begünstigt werden.

Dieser Einlauf wird zur Kenntnis genommen.

Anträge.

B.-R. Kamenicsky beantragt, aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Sittlichkeit und wegen Störung der nächtlichen Ruhe die Absperrung des Kaiser Ferdinands-Parkes auf dem Währingergürtel von 8 Uhr abends bis 6 Uhr früh. Weiters beantragt er, die k. k. Polizeibehörde auf das nächtliche Treiben von Liebespaaren in der Tornische der Schule in der Klettenhofergasse aufmerksam zu machen.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Auinger beantragt, dahinzuwirken, daß die Grabstätte des Volksschriftstellers Theodor Taube auf dem Gersthofer Ortsfriedhofe, welche seit dem Tode der Witwe ganz verwahrlost ist, auf Kosten der Gemeinde Wien erhalten und gepflegt werde.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Mirscher beantragt, dahinzuwirken, daß in Neustift am Walde an der Ecke des Hauerweges eine ganznächtige Laterne angebracht werde, da wegen der dort vorhandenen fünf Stufen die körperliche Sicherheit gefährdet erscheint.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Odehnal beantragt über Wunsch der Bewohner der Kreuzgasse zwischen Klostergasse und Paulinengasse, dahinzuwirken, daß dortselbst die Graetzinbeleuchtung eingeführt werde.

Einstimmig angenommen.

Derselbe beantragt, dahinzuwirken, daß im Interesse der Volksgesundheit die Kehrichtabfuhr nach einem System durchgeführt werde, bei welchem möglichst wenig Staub entwickelt wird.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Riedner beantragt über Wunsch der Geschäftsleute von der Karl Beck-Gasse als der Fortsetzung der Kalvarienberggasse, dahinzuwirken, daß die erstere Gasse in gleicher Weise wie die letztere besser beleuchtet und mit breiteren Trottoirs versehen werde.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Langschwert beantragt, dahinzuwirken, daß im Interesse einer guten Orientierung eine gründliche Reinigung eventuell Renovierung der Hausnummerntafeln veranlaßt werde.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Hedlak beantragt, die Bezirksvertretung möge an die Gemeindevertretung mit der Anregung herantreten, für Bauten nach den Bestimmungen des Erbbaurechtes Gemeindegründe im Bezirke Währing zu sichern oder Gründe zu erwerben und die Gemeinde Wien ersuchen, das Baurecht für ihre Beamten in der Weise nutzbar zu machen, daß sie für Rechnung der Beamten unter Zugrundelegung des Quartiergeldes als Abzahlung den Bau von Heimstätten für die Beamten übernimmt und dafür Sorge trägt, daß die Nutzbarmachung des Baurechtes den Beamten und Angestellten der Gemeinde Wien möglichst erleichtert werde.

Zur Begründung weist er darauf hin, daß die Gemeinde Wien sich die Abstattung und Verzinsung der Baukosten durch die Quartiergeldquote der Beamten sichern kann, daß auf diese Weise durch den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern die an der Peripherie gelegenen Bezirksteile rascher als wie auf privatem Wege verbaut werden können, daß durch diese Verbauungsart der Charakter der äußeren Gebietsteile gewahrt würde und daß der Bezirk einen wertvollen Bewohnerzuwachs erhalten würde, was wieder dem ansässigen Gewerbestande zugute käme.

Durch Heimstätten an der Peripherie würde gewiß zur Sommerszeit die Stadtflucht der Beamten eingedämmt werden, wovon wieder die Gewerbetreibenden Nutzen ziehen würden. Schließlich würden die pensionierten Beamten als Besitzer eines eigenen Heimes ihre Ruhebezüge wohl kaum außerhalb Wiens verzehren, sondern im Gemeindegebiete verbleiben.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Guth richtet an den Vorsitzenden die Anfrage, ob die anläßlich des Verkaufes der Kat.-Parz. 36 und von Teilen der Kat.-Parz. 37, Einl.-Z. 208, Gersthoferstraße 117 (jetzt 147) an die Gemeinde Wien im Sommer 1911 seitens des Verkäufers Leopold Robicsek übernommenen Verpflichtungen,

a) binnen längstens zwei Jahren die auf dem in seinem Eigentum verbleibenden Teile dieser Liegenschaft vorhandenen Baubestände abzutragen und den durch die Abtragung gewonnenen Platz mit neuen Häusern zu verbauen,

b) den zur Verbreiterung der Gersthofer- und Scheibenbergstraße notwendigen Straßengrund unentgeltlich abzutreten,

noch aufrecht sind, beziehungsweise warum diese Verpflichtungen bisher noch nicht erfüllt wurden.

Der **Vorsitzende** stellt die Beantwortung dieser Anfrage für die nächste Sitzung in Aussicht.

Berichte.

B.-R. Bayer berichtet zur Z. 3215 über den Antrag der Bezirksvertretung Fünfhaus, den Magistrat zu ersuchen, daß die Umgehung von Ausverkaufsankündigungen wie eine unbefugte Ausverkaufsankündigung aufs strengste bestraft werde, und beantragt Anschluß.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Auinger berichtet zur Z. 3238 über den Antrag der Bezirksvertretung Fünfhaus auf Förderung der Schulkinos und beantragt Anschluß.

Einstimmig angenommen.

Derselbe berichtet zur Zahl 3482 über den Antrag der Bezirksvertretung des XIII. Bezirkes auf dringende Reformierung des bestehenden mangelhaften polizeilichen Meldungswesens und beantragt Anschluß.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Riedner berichtet zur Z. 3357 über das Ansuchen des Kuratoriums der Stiftung „Haus der Barmherzigkeit" zur Pflege armer schwerkranker Unheilbarer, XVIII., Antonigasse 70, um die Verlängerung der Bewilligung zur Veranstaltung einer Sammlung freiwilliger Beiträge zu dem Stiftungszwecke bis Ende 1914 und beantragt die Befürwortung.

Einstimmig angenommen.

Wahl.

Hierauf wird die auf der Tagesordnung stehende Wahl eines Ersatzmannes in den Ortsschulrat vorgenommen.

Als Stimmzähler fungieren über Ersuchen des **Vorsitzenden** die B.-R. Auinger und Schwarzinger.

Abgegeben werden 25 Stimmzettel. Sämtliche Stimmen sind gültig und entfallen auf

Franz Swoboda, k. k. Hilfsämter-Ober-Direktor, Schalkgasse 1.

Derselbe erscheint somit zum Ersatzmanne für den infolge Ablebens des Johann Krall als Mitglied in den Ortsschulrat eingetretenen Ersatzmann Hermann Wilfinger für den Rest der Funktionsperiode des Ortsschulrates gewählt.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

K. k. Bezirksschulrat.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 26. November 1913, Z. 15739/12.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 3. November 1913, Z. 48196 den Landesschulrat ermächtigt, den mit Ende August 1912 in den Ruhestand versetzten Bürgerschullehrer an der Bürgerschule für Mädchen II., Holzhausergasse 7, Karl Heid in Anerkennung seiner vieljährigen, verdienstvollen Wirksamkeit im Dienste der Schule im Namen des genannten Ministeriums die Anerkennung auszusprechen.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 26. November 1913, Z. 15849/13.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat sich zufolge Erlasses vom 7. November 1913, Z. 48321 bestimmt gefunden, dem Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Mädchen, XVII., Kindermanngasse 1, Friedrich Jukel in Anerkennung seiner vieljährigen ersprießlichen Wirksamkeit im Dienste der Schule den Direktortitel zu verleihen.

Festlicher Empfang.

Aus Anlaß des 50jährigen Bestandes des Männergesangsvereines „Schubertbund" fand Montag, den 8. Dezember 1913, um 8 Uhr abends in den Festräumen des Rathauses ein feierlicher Empfang statt.

Während des Mahles hielt Sr. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner den ersten Toast, in welchem er sagte:

„Als Bürgermeister habe ich die ehrenvolle Pflicht, namens des Gemeinderates und der gesamten Bürgerschaft im gastlichen Rathause den Wiener „Schubertbund", seine Gönner und Freunde, die Abordnungen so vieler hervorragender Gesangvereine aus Wien, aus Nah und Fern geziemend zu begrüßen und Ihnen allen zuzurufen: Willkommen im deutschen Bürgerhause der alten Kaiserstadt! Fünfzig Jahre „Dem Wissen treu, im Liede frei!" so feiert der Schubertbund in diesen Tagen sein goldenes Jubiläum hochangesehen nicht nur auf dem heimischen Boden, dem er entsprossen, nein — überall — in aller Welt, wo deutsches Lied und deutscher Sang zu Hause sind — dankbar begrüßt von seinen treuen Freunden, hochgeehrt und ausgezeichnet von unserem Kaiser, dessen herrliches, goldglänzendes Banner nunmehr dem Schubertbund zu neuen herrlichen Erfolgen vorangetragen wird. Eine seltene kaiserliche Auszeichnung, die bisher — meines Wissens — nur unserem lieben hochgeschätzten Wiener Männergesangsverein zuteil ward. Ehrfurchtsvollst gedenken wir daher bei unseren heutigen Feste in erster Linie unseres erhabenen Monarchen, des edlen Sprossen aus Habsburg kunstsinnigem Hause, des Vaters seiner Völker und insbesondere seiner Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. In Treue und inniger Dankbarkeit blicken wir zum Träger der Krone, der nun mehr als 65 Jahre Österreichs Geschicke lenkt und flehen zum Himmel empor: Gott erhalte, Gott beschütze unseren Kaiser! Ich lade Sie ein mit mir einzustimmen in den Ruf: „Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. lebe hoch!"

Die Versammelten stimmten begeistert in die Hochrufe ein, die Kapelle intonierte die Volkshymne und mächtig und weihevoll tönten das von den geübten Sängern vorgetragene Kaiserlied durch den weiten Raum des Festsaales.

Der Bürgermeister fuhr sodann fort: „Am 14. November 1863 wurde im Wiener Lehrerverein „Die Volksschule", eine Gesangssektion gebildet, aus welcher nach wenigen Jahren „Der Schubertbund" als selbständiger Verein herauswuchs. Gründer war der Schulmann Franz Mair, erster Vorstand der Bürgerschuldirektor Franz Bobies.

Franz Mair und Franz Bobies sind die knorrigen Lehrergestalten, die ich aus den Erinnerungen meiner Knabenzeit festhalte, sie erinnern an eine große Zeit in der Geschichte der Wiener Lehrerschaft, an eine Zeit des Sturmes und Dranges nach Freiheit und Wissen, nach Brot und sozialer Gerechtigkeit. (Stürmischer Beifall.) Aber auch in dieser schweren Zeit blieben Wiens Lehrer den Idealen des deutschen Volkes treu und sie wie ihre Vorkämpfer schöpften in des Tages Kümmernissen Trost und Hoffnung aus dem unversiegbaren Born des deutschen Liedes. (Lebhafte Heilrufe.)

Mit Recht haben die Gründer des Vereines „Franz Schubert" zu ihrem Patron gewählt; zu ihrem Palladium erhoben. Ist doch aus dem Schulgehilfen Schubert, der die Kinder im alten Liechtental unterrichten sollte, der Lehrer des ganzen deutschen Volkes geworden, der Liederfürst, dessen unvergängliche Weisen dem Erdball das Rauschen des Wienerwaldes, den klingenden Zauber unserer sonnbeglänzten Rebengelände, das Murmeln unserer Bäche, die traulichen Heimchenklänge des lieben alten Wien offenbaren, aus dem Schulgehilfen wurde der Liederfürst, dessen Weisen wie leicht beschwingte Lerchen sich in das Ätherblau unendlicher Schönheit emporheben und aus den lichten Höhen Sphärenklänge dem Menschenherzen bringen, Göttliches und Irdisches vermittelnd! Schuberts Lieder sind ein Stück vom Wiener Herzen, Schubert war ja ein Wiener, in seinen Liedern zittert ja das treue deutsche Herz von Wien. (Stürmische Heilrufe.)

So ist der Namenspatron des jubilierenden Vereines einer der größten Söhne Wiens, der unserer Stadt zum ewigen Ruhme und Stolze gereichen wird, wahrlich sein Schutzherr im besten Sinne des Wortes geworden; in Treue und Liebe zu ihm hat der Schubertbund vom Anbeginne sein ganzes Streben und Trachten dahin gerichtet, das deutsche Lied und deutsche Sangeskunst zu Ehren zu bringen. Auf hoher künstlerischer Bahn von Erfolg zu Erfolg schreitend hat der Schubertbund sich stets sein erhabenes Ziel vor Augen gehalten und heute, nachdem ein halbes Jahrhundert ins Land gegangen, begrüßen wir mit stolzer Genugtuung in dem Wiener Schubertbunde einen Pionier des Deutschtums, einen Pionier deutscher Kunst und vornehmen Träger deutscher Kultur. An den blauen Fluten des Donaustromes stand die Wiege des Schubertbundes, auf einer Stätte wo seit Jahrzehnten wackere Männer, gesellt in stattlichen, hochangesehenen Vereinen sich mühen, den deutschen Männergesang zur höchsten künstlerischen Vollkommenheit zu bringen; nach besten Kräften hat der Schubertbund getreulich mitgeholfen, den Ruhm unserer geliebten Vaterstadt als erste Musikstadt des Reiches, als Stadt der Lieder, zu mehren und hinauszutragen auf seinen Sangesreisen bis in die fernsten Länder. Von weit und breit, aus allen Richtungen der Windrose sind Sie, meine sehr geehrten Herren, sind Gönner und Freunde, liebwerte Sangesbrüder, gekommen um Zeuge zu sein bei dem Jubelfeste des Wiener Schubertbundes und ich glaube Sie alle sind eines Sinnes mit mir, wenn ich dem Schubertbunde zurufe: „So blühe denn, Du Schnbertbund, ins volle Jahrhundert!" Die Flut Deiner goldenen Lieder töne fernen Enkeln und künde ihnen mahnend die Pflichten der Sänger am Donaustrand, auf daß sie das heilige Erbe der Väter in Treuen wahren und deutscher Sang nicht verklinge, so lange das Kreuz am Stephansturm in sonniger Ostmark blinkt und die Nibelungenwellen den ewigen Sang deutscher Treue an unserer Stadt vorüberrauschen. Heil dem Schubertbund, heil den Sängern im deutschen Wien! (Stürmischer langanhaltender Beifall.)

Der Vorstand des Schubertbundes kaiserl. Rat Josef Jaksch erwiderte mit einem lebhaft akklamierten Toast auf die Stadt Wien, auf den Bürgermeister und die Stadtvertreter. Der Kassier des Schubertbundes Schikel brachte ein mit großem Beifall aufgenommenes Hoch auf die Damen, womit die Reihe der offiziellen Toaste ihren Schluß fand.

* * *

Einweihung eines neuen städtischen Kindergartens.

In Anwesenheit des Vize-Bürgermeisters Hierhammer und zahlreicher Festgäste wurde am 9. Dezember 1913, vormittags, in feierlicher Weise das neue Kindergartengebäude, X. Bezirk, Laimäckergasse 18, eingeweiht. Die kirchliche Handlung nahm Sr. Hochwürden Dechant Karl Watzger vor.

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 9. und 11. Dezember 1913.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine	7853 Stück
Fettschweine	11783 „
Summe	19636 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche — Stück.

Angekauft wurden

für Wien	16770 Stück
für das Land	2556 „
unverkauft blieben	310 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I.	Qualität	von	126 bis	134 h	(extrem bis 140 h)
II.	„	„	114 „	125 „	
III.	„	„	100 „	112 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von	116 bis	120 h	(extrem bis 128 h)
II.	„	„	108 „	115 „	
III.	„	„	100 „	107 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten waren um 291 Fleischschweine weniger und um 1017 Fettschweine mehr zugeführt.

Es wurden Prima- und Mittelsorten von Fettschweinen um 4 h, in minderer Ware um 2 h per Kilogramm teuerer gehandelt.

Fleischschweine haben ebenfalls um 2 bis 4 h per Kilogramm im Preise angezogen.

Auf dem Wochenmarkte vom 11. Dezember 1913 waren Fleischschweine um 2 h, Fettschweine um 2 h per Kilogramm billiger.

* * *

Pferdemarkt vom 9. Dezember 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 339 Stück.

238 Gebrauchspferde, 101 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 42 „ 120 „ „ „

Der Markt war wenig lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 9. und 11. Dezember 1913.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	41	Schafe lebend	1136
Kälber ausgeweidet	5124	Schafe ausgeweidet	425
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	2232
Lämmer ausgeweidet	172		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	— bis	— h	(extrem bis — h)
II.	„	„	80 „	140 „	
III.	„	„	— „	— „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	132 bis	160 h	(extrem bis 192 h)
II.	„	„	118 „	130 „	
III.	„	„	96 „	116 „	

Lämmer lebend (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	— bis	— K	(extrem bis — h)
II.	„	„	— „	— „	
III.	„	„	— „	— „	

Lämmer ausgeweidet (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	— bis	— K	(extrem bis — K)
II.	„	„	24 „	48 „	
III.	„	„	— „	— „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	120 bis	136 h	(extrem bis — h)
II.	„	„	100 „	116 „	
III.	„	„	70 „	96 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	134 bis	156 h	(extrem bis 172 h)
II.	„	„	122 „	138 „	
III.	„	„	108 „	122 „	

Schafe lebend (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	— bis	— K	(extrem bis — K)
II.	„	„	— „	— „	
III.	„	„	34 „	— „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	64½ bis	68 h	(extrem bis — K)
II.	„	„	50 „	60 „	
III.	„	„	40 „	48 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 428 Stück Kälber weniger zugeführt und wurden bei lebhafter Kauflust Prima-Kälbersorten um 4 h, Mittel- und mindere Sorten um 6 bis 10 h per Kilogramm teuerer gehandelt.

Auf dem Schafmarkte wurden um 461 Stück Schafe mehr aufgetrieben und wurde um 2 h per Kilogramm billiger gehandelt.

Weidner Fettschweine wurden um 2 bis 4 h, weidner Fleischschweine um 6 h per Kilogramm teuerer gehandelt.

In Lämmern und weidner Schafen war der Geschäftsverkehr belanglos.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 9. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	. . .	von	21 K	30 h	bis	24 K	30 h
Roggen („ 70—74 kg)	. . .	„	17 „	— „	„	18 „	— „
Gerste	. . .	„	12 „	— „	„	18 „	50 „
Mais	. . .	„	15 „	50 „	„	20 „	40 „
Hafer	. . .	„	14 „	40 „	„	17 „	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-C.)	von	33	K	80	h	bis 36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„ 36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	50	„	„ 10	„	70 „
Roggenkleie	„	9	„	60	„	„ 9	„	90 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 10. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	21	K	30	h	bis 24	K	30 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	17	„	—	„	„ 18	„	— „
Gerste	„	12	„	—	„	„ 18	„	50 „
Mais	„	15	„	60	„	„ 20	„	40 „
Hafer	„	14	„	40	„	„ 17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-C.)	von	33	K	80	h	bis 36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„ 36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	40	„	„ 10	„	70 „
Roggenkleie	„	9	„	60	„	„ 9	„	90 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	21	K	20	h	bis 24	K	20 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	90	„	„ 17	„	90 „
Gerste	„	12	„	—	„	„ 18	„	50 „
Mais	„	15	„	60	„	„ 20	„	40 „
Hafer	„	14	„	40	„	„ 17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-C.)	von	33	K	80	h	bis 36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„ 36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	40	„	„ 10	„	70 „
Roggenkleie	„	9	„	60	„	„ 9	„	90 „

per 100 kg.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 9. Dezember 1913.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 5. Dezember 1913 mit 391 Stück.)

1. Gesamtauftrieb: 4007 Stück, und zwar:

Mastvieh	2594 Stück
Weidevieh	443 „
Beinlvieh	970 „
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	13 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2237 Stück	Kühe	824 Stück
Stiere	826 „	Büffel	120 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	2681 Stück
„ Galizien und der Bukowina	151 „
„ dem sonstigen Österreich	1175 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von	93	bis	114	K	(extrem bis	128	K)		
„ II. „	„	86	„	99	„					
„ III. „	„	72	„	86	„					

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von	101	bis	112	K	(extrem bis	120	K)		
„ II. „	„	92	„	100	„					
„ III. „	„	—	„	—	„					

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von	99	bis	116	K	(extrem bis	125	K)		
„ II. „	„	88	„	98	„					
„ III. „	„	80	„	86	„					
Stiere	„	72	„	92	„	(„	„	104	„)	
Kühe	„	76	„	92	„	(„	„	104	„)	

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von	66	bis	92	K	(extrem bis	—	K)		

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von	82	bis	90	K	(extrem bis	—	K)		
Büffel	„	40	„	62	„	(„	„	74	„)	
Beinlvieh	„	36	„	81	„	(„	„	—	„)	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh	von	—	bis	160 K.
Mastvieh	„	—	„	— „

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	36 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 30. November bis 6. Dezember 1913 für Wien angekauft . . . . . 1099 Stück

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 107 Stück mehr aufgetrieben.

Bei ruhigem Geschäftsverkehre konnten Prima- sowie Mittelstallmastsorten die Montagspreise der Vorwoche behaupten.

Weidevieh sowie mindere Sorten konnten die vorwöchentlichen Preise nur schwach behaupten.

Stiere und Beinlvieh unverändert, in vielen Fällen um 2 K pro Meterzentner billiger.

Auf dem Kontumazmarkte vom 5. Dezember 1913 konnten sämtliche Stallmastsorten die Montagspreise vom 1. Dezember 1913 behaupten.

In Stieren und Beinlvieh war der Geschäftsverkehr belanglos.

Baubewegung

vom 6. bis 11. Dezember 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

VIII. Bezirk: Haus, Lederergasse 17, Fuhrmanngasse 16, Einl.-Z. 185, von Josef Fichtinger, VIII., Sanettygasse 4, Bauführer derselbe (12199).

X. Bezirk: Wohn- und Geschäftshaus, Favoritenstraße, Ecke Inzersdorferstraße, Einl.-Z. 695, von Franziska Weber, XI., Geiselbergstraße 35, Bauführer Leopold Mraz (74628).

XII. Bezirk: Zwei Stock hohes Wohn- und Geschäftshaus, Breitenfurterstraße 94, von Wilhelm und Barbara Stephany und Betty Thörmer, Bauführer Gustav Endl (50457).

" " Gatterholzgasse 9, von Karl Rummelhart, Bauführer J. Bublik (50616).

" " Drei Stock hohes Wohnhaus, Lehrbachgasse 4, von Rudolf Schoderböck, VII., Kandlgasse 13 a, Bauführer derselbe (50761).

XV. Bezirk: Löschenkohlgasse, Ecke Mattisplatz, von Leopold Waraschitz, VII., Kaiserstraße 86, Bauführer derselbe (30847).

Zubauten.

V. Bezirk: Stockwerkaufsetzung, Obere Amtshausgasse 31, Siebenbrunnengasse 64, von Joh. und Rosina Gruber, Siebenbrunnengasse 64, Bauführer Fabian Blaha (12210).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Adlergasse 12, von der Wiener Vorschußkassa r. G. m. b. H., ebenda (12191).

II. Bezirk: Praterstraße 50, von Rosa Stein durch Karl Reichstätter, III., Dietrichgasse 49, Bauführer derselbe (12259).

III. Bezirk: Hetzgasse 42, von Joh. Tremel, XVI., Menzelgasse 8, Bauführer Friedrich Bayer's Witwe (12244).

IV. Bezirk: Wohllebengasse 13, von Dr. Josef Patzau, III., Baumannstraße 6, Bauführer Edm. Melcher (12257).

V. Bezirk: Siebenbrunnengasse 48, von Ferd. Blueh durch Leop. Wallner, Siebenbrunnengasse 43 (12223).

" " Kettenbrückengasse 11, von Franz Misterka, VI., Mollardgasse 19, Bauführer derselbe (12246).

VI. Bezirk: Rahlgasse 1, von der Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9 (12206).

VII. Bezirk: Lerchenfelderstraße 131/133, von Karl und Josefine Redlich durch Ad. Oberländer, IX., Ferstelgasse 4 (12208).

IX. Bezirk: Hahngasse 15, von Emanuel Kaufmann, Porzellangasse 24 a, noe Jos. Richter, Bauführer derselbe (12202).

" " Nußdorferstraße 4/6, von Viktor Bojanowsky, III., Kolonitzgasse 9, Bauführer derselbe (12209).

XIV. Bezirk: Goldschlagstraße 88, von Alois Hackenberger, ebenda, Bauführer Alois Allesch (46185).

XXI. Bezirk: Wagramerstraße 107, von Leopold Schmidt, ebenda, Bauführer Franz Hansal (48916).

" " An der oberen alten Donau 199, von Eleonore Schmidt, ebenda, Bauführer Franz Hansal (48917).

Diverse geringere Bauten.

VI. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Esterhazygasse 35, von Katharina Hubatschka, Bauführer M. Leopold (12181).

X. Bezirk: Kanalauswechslung, Inzersdorferstraße 35, von Franz Novotny, Stadtmaurermeister, Senefeldergasse 48 (74629).

XII. Bezirk: Schuppen, Eichenstraße 74, von Joh. und Hermine Semler, Korneuburg, Bauführer Joh. Fiala's Witwe (50628).

XXI. Bezirk: Backofenhalle, Frömmelgasse 19, Ecke Schwaigergasse, von der Floridsdorfer Brotfabrik, ebenda, Bauführer Gustav Menzel (48907).

" " Schmiedeofen samt Rauchkanal, Brünnerstraße 57, Ein.-Z. 197, von der Wiener Lokomotivfabrik A.-G., ebenda, Bauführer Ludw. Gussenbauer (48914).

" " Wohnzimmer, Aspernstraße 113, von Ernst und Johanna Werther, Langobardenstraße 253, Bauführer Josef Rausch (49100).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

IV. Bezirk: Margaretenstraße 47, von Edm. Melcher, IX., Porzellangasse 2 (12273).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

X. Bezirk: Favoritenstraße, Ecke Inzersdorferstraße 695, von Franziska Weber, XI., Geiselbergstraße 35, Bauführer L. Mraz (74627).

XV. Bezirk: Schanzstraße 24, Einl.-Z. 994, von Martin Wiesinger (30846).

" " Löschenkohlgasse, Ecke Mattisplatz, von Leopold Waraschitz (30848).

" Löschenkohlgasse, Ecke Costagasse, von Hans Löbl (30944),

XIX. Bezirk: Armbrustergasse, Einl.-Z. 193, von Anna Muth, Armbrustergasse 21 (2696).

" " Daringergasse, Einl.-Z. 846, Unter-Sievering, von Gustav Ludwig, XX., Wasnergasse 13 (2705).

" " Daringergasse, Einl.-Z. 439, Unter-Sievering, von Gustav Ludwig, XX., Wasnergasse 13 (2706).

" " Heiligenstadt, Einl.-Z. 515, von Franz Rieß, IV., Starhemberggasse 47 (2713).

XX Bezirk: Schwedengasse, Baustelle III, Einl.-Z 5457, von der Bauunternehmung Max Ott, IX., Altnüttergasse 3 (Aussteckung) (12240).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Gem. Wien — städt. Straßenbahnen. Z. 175/1710.

26. November 1913.

Lieferung von Tafelglas und Glaswaren.

Post 1, 4000 m² Solinglas, 3 mm.
Post 2, 200 m² Spiegelglas, 3·5 bis 4 mm.
Post 3, 300 m² Spiegelglas, 4 bis 5 mm bis zu 1 m² Stückgröße.
Post 4, 20 m² Spiegelglas, 4 bis 5 mm, über 1 m² Stückgröße.
Post 5, 200 m² Spiegelglas, 6 bis 7 mm, über 1 m² Stückgröße.
Post 6, 2000 Stück Tafelgläser, 330 mm Durchmesser.
Post 7, 4000 Stück Tafelgläser, 235 mm Durchmesser.
Post 8, 1000 Stück Tafelgläser, 250 mm Durchmesser.
Post 9, 1000 Stück Signalgläser, rubinrot, 213 mm Durchmesser.
Post 10, 300 Stück Signalgläser, rubinrot, 230 mm Durchmesser.
Post 11, 200 Stück Signalgläser, blau, 180 mm Durchmesser.
Post 12, 200 Stück Signalgläser, blau, 215 mm Durchmesser.
Post 13, 1000 Stück Beingläser, 346 mm Durchmesser.
Post 14, 100 Stück Notlampengläser, 184 mm Durchmesser.
Post 15, 4000 Stück Lampenzylinder, 8‴.
Post 16, 500 Stück Lampenzylinder, 11‴.
Post 17, 1000 Stück Lampenzylinder, 6‴.

Richter Eugen	— Post	15 . . .	4 K 50 h für 100 Stück.
		16 . . .	4 K 70 h für 100 Stück.
		17 . . .	5 K 90 h für 100 Stück.
Ziegler's Joh. Anton Söhne	— Post	2 . . .	17 K per Quadratmeter.
		3 . . .	18 K 50 h per Quadratmeter.
Soukup Josef	— Post	1 . . .	3 K 30 h per Quadratmeter.
		6 . . .	8 K 20 h für 100 Stück.
		7 . . .	9 K für 100 Stück.
		8 . . .	10 K 10 h für 100 Stück.
		9 . . .	24 K für 100 Stück.
		10 . . .	24 K 50 h für 100 Stück.
		11 . . .	17 K für 100 Stück.
		12 . . .	25 K für 100 Stück.
		13 . . .	57 K für 100 Stück.
		15 . . .	4 K für 100 Stück.
		16 . . .	4 K für 100 Stück.
		17 . . .	5 K 20 h für 100 Stück.
Köbl Emerich	— Post	1 . . .	3 K 70 h per Quadratmeter.
		2 . . .	21 K per Quadratmeter.
		3 . . .	21 K per Quadratmeter.
		4 . . .	21 K 80 h per Quadratmeter.
		5 . . .	22 K per Quadratmeter.
		6 . . .	8 K 50 für 100 Stück.
		7 . . .	9 K 50 für 100 Stück.
		8 . . .	11 K für 100 Stück.
		9 . . .	28 K für 100 Stück.
		10 . . .	26 K 50 h für 100 Stück.
		11 . . .	18 K für 100 Stück
		12 . . .	27 K für 100 Stück.
		13 . . .	59 K für 100 Stück.
		14 . . .	90 K für 100 Stück.
		15 . . .	4 K 20 h für 100 Stück.
		16 . . .	4 K 20 h für 100 Stück.
		17 . . .	5 K 50 h per 100 Stück.

Malling Adolf — Post 1 . . . 3 K 80 h per Quadratmeter.
2 . . . 20 K per Quadratmeter.
3 . . . 22 K per Quadratmeter.
4 . . . 22 K 60 h per Quadratmeter.
5 . . . 22 K 60 h per Quadratmeter.
6 . . . 10 K für 100 Stück.
7 . . . 11 K für 100 Stück.
8 . . . 12 K für 100 Stück.
9 . . . 29 K für 100 Stück.
10 . . . 26 K 50 h für 100 Stück.
11 . . . 19 K für 100 Stück.
12 . . . 28 K für 100 Stück.
13 . . . 60 K für 100 Stück.
14 . . . 90 K für 100 Stück.
15 . . . 5 K für 100 Stück.
16 . . . 5 K für 100 Stück.
17 . . . 10 K für 100 Stück.

Pschierer Franz jun.
— Post 1 . . . 3 K 60 h per Quadratmeter.
2 . . . 21 K 30 h per Quadratmeter.
3 . . . 21 K 30 h per Quadratmeter.
4 . . . 22 K 50 h per Quadratmeter.
5 . . . 22 K 10 h per Quadratmeter.
6 . . . 8 K 40 h für 100 Stück.
7 . . . 9 K für 100 Stück.
8 . . . 10 K 76 h für 100 Stück.
9 . . . 25 K für 100 Stück.
10 . . . 26 K 50 h für 100 Stück.
11 . . . 19 K für 100 Stück.
12 . . . 28 K für 100 Stück.
13 . . . 59 K für 100 Stück.
14 . . . 80 K für 100 Stück aus Solinglas.
90 K für 100 Stück aus Spiegelglas.
15 . . . 4 K 20 h für 100 Stück.
16 . . . 4 K 20 h für 100 Stück.
17 . . . 5 K 50 h für 100 Stück.

Pschierer Franz — Post 1 . . . 3 K 65 h per Quadratmeter.
2 . . . 21 K per Quadratmeter.
3 . . . 21 K per Quadratmeter.
4 . . . 22 K per Quadratmeter.
5 . . . 21 K 80 h per Quadratmeter.
6 . . . 9 K 20 h für 100 Stück.
7 . . . 9 K 50 h für 100 Stück.
8 . . . 11 K für 100 Stück.
9 . . . 28 K 50 h für 100 Stück.
10 . . . 26 K 50 h für 100 Stück.
11 . . . 19 K für 100 Stück.
12 . . . 28 K für 100 Stück.
13 . . . 60 K für 100 Stück.
14 . . . 80 K für 100 Stück aus Solinglas.
100 K für 100 Stück aus Spiegelglas.
15 . . . 4 K 20 h für 100 Stück.
16 . . . 4 K 20 h für 100 Stück.
17 . . . 5 K 50 h für 100 Stück.

Herb & Schwab — Post 1 . . . 3 K 50 h per Quadratmeter.
2 . . . 19 K 80 h per Quadratmeter.
3 . . . 20 K 75 h.
4 . . . 21 K 50 h.
5 . . . 21 K 50 h.
6 . . . 12 K für 100 Stück.
7 . . . 13 K für 100 Stück.
8 . . . 14 K für 100 Stück.
9 . . . 25 K für 100 Stück.
10 . . . 30 K für 100 Stück.
11 . . . 18 K für 100 Stück.
12 . . . 24 K für 100 Stück.
13 . . . 60 K für 100 Stück.
14 . . . 80 K für 100 Stück aus Solinglas.
100 K für 100 Stück aus Spiegelglas.

* * *

M. Abt. VII, 1450.
5. Dezember 1913.

Rekonstruktion der Sohle in den Hauptunratskanälen in der Wiedner Hauptstraße von der Paulanergasse bis zur Mayerhofgasse und der Favoritenstraße von der Wiedner Hauptstraße bis zur Theresianumgasse im IV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 14.225 K 12 h.

Voit Josef — Aufzahlung 26%.
Peterka Ferdinand — Aufzahlung 5%.
Kamenicky Emanuel — Nachlaß 14%.
Rzehaczek E. — Aufzahlung 20%.

Klinkerlieferung im veranschlagten Kostenbetrage von 5691 K 84 h.

Liechtenstein Johann, Fürst, Unter-Themenauer Tonwarenfabrik in Unter-Themenau bei Lundenburg — Aufzahlung 5%.
Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft — Kostenanschlagspreise.
Erste Schattauer Thonwarenfabriks A.-G. vorm. Schlimp C. — Aufzahlung 2%.
Andrä Gebrüder, Technisches Bureau — Aufzahlung 1%.
Lederer & Nessenyi, A.-G. — Aufzahlung 3%.

* * *

M. Abt. XXII, 1947.
10. Dezember 1913.

Zimmermannsarbeiten zur Herstellung der Einfriedung und eines Gartenhäuschens für den Hausgarten auf dem an das neue Amtshaus im XIII. angrenzenden Grunde, XIII., Hietzinger-Kai — Dommayergasse — Eduard Klein-Gasse.

Muth Anton — Nachlaß 15·6%.
Tröster Simon — Nachlaß 5%.
Deiml Friedrich — Aufzahlung 55%.
Otto Hermann — Nachlaß 13·6%.
Fuchs Theodor — Nachlaß 8%.
Neubauer Martin & Sohn — Nachlaß 12·5%.
Wondra August & Navratil Josef — Nachlaß 14%.
Chromy's Adalbert Witwe & Sohn — Nachlaß 2%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. XXII, 1947.

Ehemaliges Heizhaus der Dampftramway, XIII., Hietzinger-Kai, Ecke der Dommayergasse, Abtragung.

Ammersin Rudolf — Abtragung des obigen Objektes. — 260 K Aufzahlung für das Altmaterial.

Inhalt.

Seite
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom 14. November 1913 . . . 3277
Allgemeine Nachrichten:
K. k. Bezirksschulrat . . . 3279
Festlicher Empfang . . . 3280
Einweihung eines neuen städtischen Kindergartens . . . 3281
Approvisionierung:
Borstenviehmarkt vom 9. und 11. Dezember 1913 . . . 3281
Pferdemarkt vom 9. Dezember 1913 . . . 3281
Jung- und Stechviehmarkt vom 9. und 11. Dezember 1913 . . . 3281
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 9. Dezember 1913 . . . 3281
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 10. Dezember 1913 . . . 3282
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. Dezember 1913 . . . 3282
Schlachtviehmarkt vom 9. Dezember 1913 . . . 3282
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 6. bis 11. Dezember 1913 . . . 3282
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . 3283
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . 3284
Kundmachungen.
Beilage:
Mitteilungen der Statistischen Abteilung des Wiener Magistrates pro Oktober 1913.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
19. Dez. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Hanisch**, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock)	843	Reservoir Steinhof der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung, XVI., Steinhofstraße.	**Steinmetzarbeiten und Lieferung des Steinmateriales**	73.018 K 59 h 3—3
30. Dez. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Hanisch**, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock)	4470	I. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung.	**Lieferung von Maschinenbestandteilen zur Ergänzung des Vorrates der I. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung für 1914**	65.268 K 2—3
22. Dez. 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Koniatowsky**, Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	3163	Kaiser Jubiläums-Spital der Stadt Wien.	**Kalgut** (sterilisiert nach Kuhn) **je 3 Gläser Nr. 0—5.** **Jodkalgut je 2 Gläser Nr. 0—5.** **Billrothbattist 500 m, 85 cm breit.** **Gummidrains je 3 m Nr. 1 bis 20.** **Fingerlinge 1000 Stück.**	— Vorbemerkung: Vorschrift für die Vergebung liegt in der Magistrats-Abteilung X, I., Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre und bei der Verwaltung des Kaiser Jubiläums-Spitales der Stadt Wien, XIII., Wolkersbergenstraße auf. 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
18. Dez. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat Dr. Loderer, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	3576	—	**Sicherstellung der Beistellung eines Dienstautomobiles für die Direktion des Stadtbauamtes.**	— 2—3
20. Dez. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat Dr. Loderer, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	3779	Bau des städtischen Amtshauses, I., Felderstraße.	(Neuerliche Offertausschreibung.) **Herstellung einer Zentral-Uhrenanlage**	10.000 K 3—3

M. Abt. IV, 4852.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für die Hauptfeuerwache Mariahilf, VI., Mollardgasse, Wallgasse, nämlich

1. **Möbeltischlerarbeiten** mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 5600 K (Kaution 270 K),

2. der **Lieferung von Schränken mit Roll-Laden** mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 6000 K (Kaution 300 K) und

3. der **Lieferung von Wäsche und Decken** mit dem Erfordernisse von 4414 K (Kaution 220 K)

wird vom Wiener Magistrate, Abteilung IV, am **Mittwoch den 17. Dezember 1913, pünktlich um 10 Uhr vormittags**, im Bureau des gefertigten Magistratsrates im Neuen Rathause, VIII. Stiege, 1. Stock, eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Kostenanschläge, die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können im Kommando der städtischen Feuerwehr, I., Am Hof 9, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Kommando der städtischen Feuerwehr erteilt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung IV,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 29. November 1913.

Der Abteilungsvorstand:
Dr. Madjera,
Magistratsrat. 3—3

Z. VI-2644
(M. Abt. V-3118)

Kundmachung.

(K. k. priv. Südbahngesellschaft, Matzleinsdorf, Erweiterung der Gleisanlagen und Umstaltungen.)

Das k. k. Eisenbahnministerium hat laut Erlasses vom 27. November 1913, Z. 35791/19 a das Projekt der k. k. priv. Südbahngesellschaft zur Erweiterung der Gleisanlagen und Umstaltungen in der Station Matzleinsdorf vom fachlichen Standpunkte für entsprechend befunden und hierüber die Vornahme der **politischen Begehung** angeordnet.

Diese Amtshandlung wird von der Statthalterei am **Mittwoch den 17. Dezember 1913** unter Leitung des k. k. Statthaltereisekretärs Dr. Hans Wächtler durchgeführt werden.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am bezeichneten Tage um 11 Uhr vormittags beim Matzleinsdorfer Viadukt.

Die Projektsbehelfe liegen vom 8. Dezember 1913 bis zum Verhandlungsvortage (einschließlich) bei dem Wiener Magistrate Abteilung V, während der gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf.

Allen Beteiligten steht es frei, bei obiger Amtshandlung zu erscheinen.

Einwendungen gegen das Projekt und allfällige Wünsche können während obiger Auflagefrist schriftlich oder mündlich bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, spätestens aber am Verhandlungstage bei der Kommission selbst vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diese Verlautbarung dient für alle nicht besonders Verständigten als Einladung.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 4. Dezember 1913. 1—1

M. Abt. X, 7475.

Kundmachung.

(Simmeringer Friedhof. — Wiederbelegung heimgefallener eigener Gräber.)

Vom 1. Februar 1914 an werden die eigenen Gräber in den Gruppen I, III, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVIII und XXV des Simmeringer Friedhofes, an denen das Benützungsrecht bis 30. Juni 1912 abgelaufen war, wiederbelegt.

Allfällige Gesuche um Erneuerung dieses Benützungsrechtes oder um die Bewilligung zur Exhumierung der Leichen aus einem solchen Grab sind **bis längstens 31. Jänner 1914** bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X (I., Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse, Stiege III, Hochparterre) schriftlich einzubringen.

Verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Mit dem 1. Februar werden die Grabsteine und -Kreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den heimgefallenen Gräbern entfernt. Sie werden im Friedhofe hinterlegt und denjenigen Parteien, welche binnen 6 Monaten ihr Eigentumsrecht entsprechend dartun, ausgefolgt. Über den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 18. November 1913. 3—3

M. Abt. X, 8895.

Kundmachung.

(Hirschstettner Friedhof, Wiederbelegung der Gruppen L und M.)

Vom 15. Februar 1914 an werden die heimgefallenen Gräber in den Gruppen L und M des Hirschstettner Friedhofs wiederbelegt. Um die Bewilligung zur Exhumierung der Leichen aus diesen Grabstellen ist **längstens bis 15. Februar 1914** bei dem Wiener Magistrat, Abteilung X, anzusuchen. Auf verspätet eigebrachte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Von dem genannten Zeitpunkt an wird nach Maßgabe des Fortschrittes der Belegung die Abräumung der auf dem heimgefallenen Grabstellen befindlichen Grabsteine und -kreuze vorgenommen werden. Diese werden zunächst an passender Stelle im Friedhof hinterlegt und denjenigen Parteien, welche binnen Jahresfrist ihr Eigentum dartun, ausgefolgt. Über die nach Ablauf dieser Frist jeweilig verbliebenen Kreuze und Steine wird von amtswegen verfügt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
im November 1913. 1—3

M. Abt. XII-27355/13.

Kundmachung.

(Karl und Maria Holl'sche Waisenstiftung.)

Im Gräfin Franziska Andrassy'schen christlichen Waisenhause (IV. städtisches Waisenhaus) XIX., Hohe Warte gelangen drei Karl und Maria Holl'sche Stiftungsplätze zur Besetzung.

Anspruch auf diese Stiftungsplätze haben arme, von beiden Eltern oder doch vom Vater verwaiste Knaben, deren Eltern in Wien gewohnt haben, ohne Unterschied, ob letztere hier zuständig waren oder nicht; dieselben müssen jedoch außerdem die übrige Eignung für die Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus nach den hiefür geltenden Vorschriften besitzen, das heißt sie müssen in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahr stehen, lernfähig, geimpft und körperlich gesund sein.

Knaben, deren verwitwete Mütter, ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf Aufnahme.

Die bezüglichen Gesuche sind mit einem legalem Armutszeugnisse, ferner dem Taufscheine, dem Impfzeugnisse und dem Heimatsnachweise des betreffenden Kindes sowie mit dem Totenscheine der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles und dem letzten Schulzeugnisse des Kindes zu versehen und längstens bis 15. Jänner 1914 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XII (I., Neues Rathaus) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird **keine** Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. Dezember 1913. 1—3

**

M. Abt. XIII, 10024/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Max Springer'sche Stiftung.

für Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse.

Zur Verleihung gelangen: 6975 K in 25 gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse, welche in Wien geboren oder dorthin zuständig sind und welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Der Nachweis, daß der Bewerber der dienenden oder arbeitenden Klasse angehört oder angehört hat, Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, armenärztliches Zeugnis über die Arbeitsunfähigkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 21. Jänner 1914.**

Verleihungstag: 13. April 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. November 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 10292/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Erzherzog Rainer-Stiftung

für verarmte Bürger-Ehepaare.

Am 21. Februar 1914 gelangen die verfügbaren Zinsen des Stiftungskapitales an verarmte Wiener Bürger-Ehepaare zur Verleihung, welche im Kalenderjahre 1913 das diamantene, beziehungsweise — wenn solche Ehepaare nicht vorhanden sind — das goldene Hochzeitsfest gefeiert haben.

In Ermanglung von Bürger-Ehepaaren können auch andere in Wien heimatberechtigte und daselbst wohnhafte verarmte Ehepaare des Stiftungsgenusses teilhaftig werden, welche im Jahre 1913 das diamantene, beziehungsweise — wenn auch olche Ehepaare nicht vorhanden sind — das goldene Hochzeitsfest gefeiert haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)scheine, Trauungsschein und Bürgerrechts-Dekret, beziehungsweise Heimatschein des Gatten.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Dezember 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. November 1913.

M. Abt. XIII, 10011/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Adolf Dietz v. Weidenberg'sche Witwenstiftung.

Verteilt werden: 2800 K in 20 Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, nach Wien zuständige Witwen christlicher Konfession, welche im IX. Bezirke, und zwar in den ehemaligen Vorstadtgemeinden: Althan, Himmelpfortgrund, Roßau und Thury wohnen.

Bewerberinnen, welche die meisten unversorgten Kinder haben, genießen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Trauungsschein, Heimatschein, Totenschein des Gatten, Taufscheine der Kinder.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: **15. Jänner 1914.**

Verleihungstag: 28. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 21. November 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 8589/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Georg Rittmann'sche Stiftung.

Am 1. Februar 1914 gelangen die Interessen der Georg Rittmann'schen Stiftung im Betrage von 1800 K in gleichen Teilbeträgen zu 60 K zur Verteilung.

Zur Bewerbung um diese Stiftung sind berufen alle nach Wien zuständigen, im VI. oder VII. Gemeindebezirke durch mindestens ein Jahr wohnhaften, durch Unglücksfälle verarmten, wegen Alters oder Körpergebrechen arbeitsunfähigen, selbständigen oder selbständig gewesenen Gewerbsleute (Meister) und deren Witwen ohne Unterschied der Religion, welche mit keiner oder höchstens mit einer dauernden Unterstützung von 6 K pro Monat beteilt sind, in Ermanglung solcher Bewerber aber auch jene den übrigen vorbezeichneten Anforderungen entsprechenden, welche im Genusse eines Erhaltungsbeitrages monatlicher 8 K stehen.

Die zum Stiftungsgenusse Berufenen werden hiemit aufgefordert, sich in der Zeit **vom 2. bis einschließlich 20. Jänner 1914 an einem Werktage zwischen 10 und 12 Uhr vormittags** ohne Gesuch, jedoch unter Mitbringung eines legalen Armutszeugnisses, in welchem, wenn sie durch Unglücksfälle verarmt sind, dieser Umstand bestätigt sein muß, des Zuständigkeitsausweises, des Tauf(Geburt)scheines, des letzten Zahlungsauftrages über die allgemeine Erwerbsteuer, des polizeilichen Meldungszettels, eventuell des Totenzettels des Gatten, des Gewerbezurücklegungs-Ratschlages, des etwaigen Bezugsbüchels für die dauernde Unterstützung, und, wenn sie sich auf ihre Erwerbsunfähigkeit infolge Alters oder Körpergebrechens berufen, auch eines armenärztlichen Pareres hierüber in der Magistrats-Abteilung XIII einzufinden und daselbst ihre Bitte mündlich anzubringen.

Auf schriftlich eingebrachte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 4. Oktober 1913.

M. Abt. XIII, 8580/13. Selbständiger Wirkungskreis.

S. M. Klinger'sche Stiftung
für Kammacher.

Verteilt werden: 72 K in vier Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien wohnhafte Kammacher.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Bewerbungsfrist: **Bis 15. Dezember 1913.**

Verleihungstag: 18. April 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 4. Oktober 1913.

M. Abt. XIII, 10017/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Anton Hupp'sche Stiftung
für arme, alte Bewohner des X. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 412 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, alte Bewohner des X. Gemeindebezirkes in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein.

Einreichstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des X. Bezirkes (Keplerplatz 5).

Einreichungsfrist: **Bis 15. Dezember 1913.**

Verleihungstag: 26. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. November 1913.

M. Abt. XIII, 8594/13. Selbständiger Wirkungskreis.

August Zang'sche Stiftung
für Kleingewerbetreibende.

Verteilt werden: 4200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien wohnhafte Kleingewerbetreibende, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind und ihr Gewerbe noch betreiben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: 15. Dezember 1913.

Verleihungstag: 4. März 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. Oktober 1913.

M. Abt. XIII, 8575/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Georg Ertl'sche Stiftung.

Zur Verteilung gelangen: 690 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien wohnhafte Familien, deren Familienoberhaupt oder von denen eines oder mehrere der im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Familienmitglieder von Krankheit betroffen sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Trauungsschein, Tauf(Geburt)zettel der Kinder, eventuell Totenschein des verstorbenen Gattenteiles, armenärztliches Zeugnis über die Krankheit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: 15. Dezember 1913.

Verleihungstag: 26. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 4. Oktober 1913.

Über Allerhöchste Ermächtigung Seiner kais. u. königl. Apostolischen Majestät

42. k. k. Staatslotterie

für Zivilwohltätigkeitszwecke der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinste in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt: **200.000** Kronen.

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 22. Jänner 1914.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Staatslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstrasse 5, in Lotto-Kollekturen, Tabak-Trafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. General-Direktion der Staatslotterien
(Abteilung für Staatswohltätigkeitslotterien).

Komplette Ziegelei- und Hartzerkleinerungs-Anlagen.
Moderne Transport-Anlagen nach bewährtem System.
Condenswasser-Rückleitungen System Krantz, Bauguss
L. BOLLMANN & CO.
:-: WIEN, VII. Bezirk, Lindengasse Nr. 2 :-:
Telephon Nr. 35.018. Telephon Nr. 35.018.

HOLZMANN & Co.
Architekt und Stadtbaumeister
Kunststeinerzeugung
WIEN, III., Landstrasser Gürtel Nr. 9.
Über 150 Häuser in Wien projektiert und ausgeführt.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11.
erre.

Fussboden-Fabriken Gesellschaft :: m. b. H. ::

Zentralbureau: Wien, IV., Starhemberggasse 6

Telephon 5821 und 6042.

Lieferung und Verlegung von slavonischen Eichen- und Buchenbrettel. — Spezielle Ausführung in Asphalt verlegt und mit Korkestrichunterlage.

Johann Wesely

Kürschner

verfertigt alle Gattungen Pelzwaren, sowie Zivil- und Militärkappen

WIEN

IX., Nußdorferstraße Nr. 21.

Sans & Peschka

Industrielle aller Sanitäts-Erfordernisse

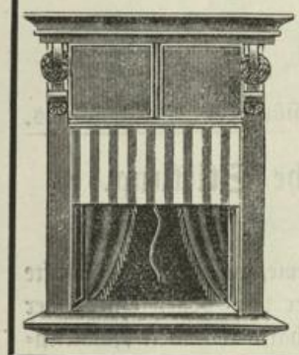
Kontrahent der Kommune Wien, der niederösterr. Landes-Wohltätigkeits-Anstalten.

Wien

Comptoir: IX./3, Garnisongasse 22.

Fabrik: XVII./2, Albrechtskreithgasse 24.

Sie benötigen Rouleaux!



Wollen Sie Ärger, Verdruß und Reparaturkosten ersparen, dann verlangen Sie vor Anschaffung veralteter Rouleaux kostenlos Preisliste über die fast unverwüstlichen, reparaturlosen u. praktischen

amerikanischen

Patent-Rouleaux „Columbia"

für Wohnhäuser, Villen, Bureaus etc.

August Kaulich, Wien,

I., Helferstorferstr. 6 A.

Österreichisch-ungarische Bank.

Bei der am 4. Dezember 1913 vorgenommenen Verlosung wurden ausgelost:

an 4% igen **50**jährigen, auf Gulden lautenden **Pfandbriefen** K **1,302.000** und

an 4% igen **50**jährigen, auf Kronen lautenden **Pfandbriefen** K **626.000.**

Die am 4. Dezember 1913 gezogenen Pfandbriefe werden vom **1. April 1914** an sowohl bei der Hypothekarkreditkassa in Wien, als auch bei allen Bankanstalten ausbezahlt.

Das **Nummernverzeichnis** der am 4. Dezember 1913 gezogenen, dann der aus früheren Ziehungen noch unbehobenen 4% igen Pfandbriefe wird von der genannten Kassa und von allen Bankanstalten auf Verlangen unentgeltlich ausgefolgt.

Die Verzinsung verloster Pfandbriefe erlischt mit dem der betreffenden Verlosung zunächst folgenden Kupontermine, daher bezüglich der am 4. Dezember 1913 verlosten Pfandbriefe am **1. April 1914.**

Wien, am 4. Dezember 1913.

ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Popovics,
Gouverneur.

Wiesenburg, Generalrat. Pranger, Generalsekretär.

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.

Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).

Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hoteis, Institute, Bureaus etc.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft

vormals Breitfeld, Daněk & Co. früher Fürst Salm'sche

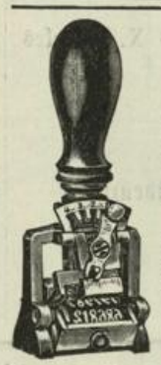
Blanskoer Eisenniederlage

Wien, III., Marxergasse 36

liefert **Geländerstäbe** und **Säulen, Einfriedungs-** und **Grabgitter, Kandelaber, Bogenlampenständer, Tragsäulen, Balkone, Wendeltreppen, Brunnengegenstände. Wasserleitungs-, Abfall-** und **Abortrohre, Einsteigschachte, Kanalgitter, Fenster, gusseiserne Kessel** und **Pfannen, Dauerbrandöfen, Regulierfüll-, Zentralheiz-** und **gewöhnliche Kohlen-** und **Holzöfen,** sowie **Kochherde, Radiatoren, Rippenrohre, gusseiserne, emaillierte Badewannen, Kunst-** und **Figurenguss, Stalleinrichtungen, Kommerzguss** etc. etc. Ferner jede Art Guss nach fremden Modellen und Zeichnungen.

Daselbst auch technisches Bureau der Maschinenfabrik.





Paginier-Maschinen

in anerkannt vorzüglicher und solider Konstruktion für Hand- und Fußbetrieb

Billige Preise.

Ferner: Perforiermaschinen, Heftmaschinen sowie sämtliche Maschinen und Utensilien für die Papierindustrie

HERRMANN & KARIG

Wien V/1, Ramperstorffergasse 39

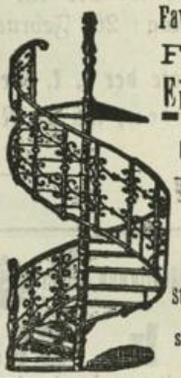
LeopoldKopriwa

Telephon 9778. **Wien X.,**

Favoritenstrasse 217 b.

Fabrik für Eisenkonstruktion und Baubedarf.

Spezialerzeuger von



schmiedeeisernen Wendeltreppen und Stiegen, sowie eisernen profilierten Stiegenstufen, Abteilung für Herde etc.

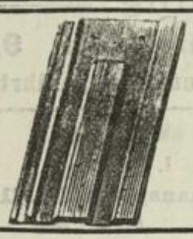
G. A. M. Gesellschaft für Automobil-Material m. b. H.

Wien, IV., Taubstummengasse 17.

Telephon Nr. 6070. Telephon Nr. 6070.

Original MEA - Lichtbogenzündung
Original MEA - Zündkerzen ::
Erstklassige Kugellager und Kühler
Eigene Reparaturwerkstätte

Kostenvoranschläge, Prospekte gratis und franko.



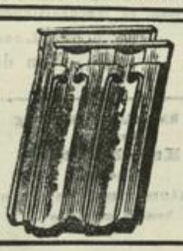
Doppelfalzziegel und Strangfalzziegel

erzeugt als Spezialität in bezug auf ausgezeichnetes Material und sorgfältigste Ausführung unübertroffen:

Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke

in Naturbrand oder mit dauerhafter Imprägnierung, mit der nach patentiertem Verfahren hergestellten besonders einfachen sehr praktischen und sturmsicheren Anhängevorrichtung versehen.

Direktion und Zentrale: **Wien, I., Schottenbastei 16.** — **Telephon 14185.**



Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 100. Dienstag den 16. Dezember 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 17. Dezember 1913, 10 Uhr vormittags.
Donnerstag den 18. Dezember 1913, 10 Uhr vormittags.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **28. November 1913.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende: Baron, Braun, Brauneiß, Büsch, Dechant, Fraß, Gräf, Grünbeck Sebastian, Dr. Haas, Hallmann, Heindl, Hermann, Kleiner, Knoll, Dr. Mataja, Poyer, Rain, Schmid, Schneider, Schreiner, Schwer, Tomola, Zatzka.
Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner.

Beurlaubt: St.-R. Oppenberger.
Entschuldigt: St.-R. Hörmann.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Dr. Achleitner.

Vize-Bürgermeister Hoß eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

1. Nachweisung der Stadtbuchhaltung über die Belastung des Reservefonds mit 22. November 1913.

Reservefonds	1,000.000 K — h
Effektive Belastung . . .	1,039.825 K 87 h
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effektuierte Auslagen . .	1,637.800 „ 62 „
zusammen .	2,677.626 „ 49 „
daher um .	1,677.626 K 49 h

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefonds Anträge im Gesamtbetrage von 4,190.972 K 96 h in Vormerkung, deren Genehmigung noch aussteht.

Bemerkt wird, daß in die Nachweisung nur jene Beträge eingesetzt wurden, die im Jahre 1913 voraussichtlich zur Gebührenvorschreibung (Zahlungsanweisung) gelangen werden.

Auf die Kassabestände wurden zusammen 1,864.451 K 36 h überwiesen, welcher Betrag in denselben bedeckt ist.

(Zur Kenntnis.)

2. Das Obersthofmeisteramt Sr. k. u. k. Apost. Majestät dankt für die Spende einer goldenen und großen goldenen Salvator

Medaille für die Münz- und Medaillen-Sammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses. (Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Baron** wird beschlossen:

(18564, M. A. XIV, 9267.) Die Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 1646 des Grundbuches Ober-Döbling im XIX. Bezirke, Kat.-Parz. 551/1, 552/2, 559, 560/1, 560/2, 560/3, 560/4 und 560/5 nach Maßgabe der vorgelegten Abteilungspläne auf zwei Baustellen und einen Baustellenteil als Parzellierung im Sinne des § 3, lit. a Wr. B.-O. wird gemäß dem Magistrats-Antrage bewilligt.

(18499, M. A. III, 6503.) St.-R. Baron referiert über das Offert des Franz Haselbrunner auf Verkauf der Kat.-Parz. 508 Grinzing, XIX. Bezirk, an die Gemeinde Wien und beantragt, zur Verhandlung mit dem Offerenten ein Komitee zu wählen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Baron wird weiters beschlossen:

(18470, M. A. XV, 14120.) Zur Sicherung des städtischen Schulgebäudes XIX., Grinzingerstraße 59/61, werden die vom Stadtbauamte im Berichte vom 11. November 1913 vorgeschlagenen Maßnahmen und Arbeiten im erforderlichen Kostenbetrage von 7900 K gegen nachträgliche Detailverrechnung genehmigt. Der Betrag ist auf Ausgabs-Rubrik XII 4 c bedeckt.

(18597, M. A. VI, 4997.) Das Projekt für die Regulierung der Kahlenbergerstraße im XIX. Bezirke in der Strecke von der Heiligenstädterstraße bis zur Greinergasse wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von 7500 K genehmigt.

Die Deichgräberarbeiten sind durch die Bezirkstaglöhner in eigener Regie, die übrigen Arbeiten vom Stadtbauamte im kurrenten Wege sofort vorzunehmen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hallmann** wird beschlossen:

(18467, M. A. XV, 14414.) Die unentgeltliche Mitbenützung des Schulwerkstättenraumes top. Nr. 187 in der Knaben-Bürgerschule V., Gassergasse 44, durch die fachliche Fortbildungsschule für Zahntechniker als Lehrwerkstätte wird bis auf Widerruf unter den üblichen Bedingungen genehmigt.

(18568, M. A. XIV, 10069.) Die Bewilligung für die Herstellung eines Schuppens auf der Liegenschaft Einl.-Z. 332 des Grundbuches des V. Bezirkes, Or.-Nr. 122 Margaretenstraße, und eines Ausfahrtstores gegen die Christophgasse wird unter der Bedingung bestätigt, daß sich der Eigentümer verpflichtet, den Schuppen und das Ausfahrtstor über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien zu entfernen und für die Dauer des Bestandes des Ausfahrtstores einen jährlichen Anerkennungszins von 1 K vom Tage der Baubewilligung angefangen an die städtische Hauptkassa, Abteilung für den V. Bezirk, zu entrichten und daß zur Sicherstellung dieser Verpflichtungen ein einverleibungsfähiger Revers vor Hinausgabe der Baubewilligung ausgestellt werde.

(18566, M. A. XIV, 7901.) Die Baulinie für die Häuser Reinprechtsdorferstraße 51 und 53 wird nach der im Plane des Stadtbauamtes, Z. 1961/XIII, blau gezogenen und mit a b d bezeichneten Linie abgeändert.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(18598, M. A. VI, 5304.) Über Ansuchen des Vorstehers des IX. Bezirkes wird die Abänderung des mit dem Stadtrats-Beschluß vom 19. September 1913, P. Z. 14863, genehmigten Projektes für die Neupflasterung des inneren Währingergürtels im IX. Bezirke in der Strecke von der Achamergasse bis zur Sechsschimmelgasse in der Weise bewilligt, daß die Pflasterung der Fahrbahn anstatt mit Granit mit Stampfasphalt zu erfolgen hat. Es wird zur Kenntnis genommen, daß sich die Kosten des abgeänderten Projektes auf 14.500 K vermindern. Die Asphaltiererarbeiten werden der Firma Karl Günther, I. Rathausstraße 13, zu den Kostenanschlagspreisen übertragen. Dem Pflasterermeister Julius Stanek, welchem die Erd- und Pflasterungsarbeiten gegen einen Nachlaß von 6 Prozent und das Steinfuhrwerk gegen eine Aufzahlung von 2 Prozent für das erste Projekt übertragen waren, werden die Pflasterungsarbeiten bei dem abgeänderten Projekt zu den Kostenanschlagspreisen übertragen, während an dem ursprünglichen Preise für das Steinfuhrwerk keine Änderung eintritt.

(18690, M. A. XV, 15437.) Die Verlegung der Ausspeisestelle für arme Schulkinder von der Knaben-Volksschule IX., Galileigasse 3, an die Mädchen-Bürgerschule IX., Galileigasse 3, und die Benützung des Turnsaales dieser Schule für den gedachten Zweck unter den bisherigen Bedingungen wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

(18466, M. A. VI, 4697/12.) Die an dem Hause XVIII., Aumannplatz 2, angebrachte Uhr wird unter den in dem Übereinkommen vom 26. September 1913 festgesetzten Bedingungen mit 1. Jänner 1914 in die Erhaltung der Gemeinde übernommen. Die erforderlichen Adaptierungen werden mit dem bedeckten Kostenbetrage von 875 K genehmigt und die bezüglichen Arbeiten dem Emil Schauer, VII., Bernardgasse 26, übertragen. Die jährlichen Betriebskosten per 200 K werden bewilligt.

(18472, M. A. VIII, 2383.) Für die Bespritzung des dem Pestalozzivereine überlassenen Spielplatzes im Czartoryskiparke wird bis auf Widerruf für die Sommermonate eine unentgeltliche, tägliche Menge von 40 hl Hochquellenwasser genehmigt. (An den Gemeinderat.)

(18574, M. A. XV, 12814.) Anläßlich der klaglosen Durchführung der Deckenauswechslungsarbeiten im Schulgebäude XVIII., Leitermayergasse 45, Schopenhauerstraße 66, werden dem hiebei beschäftigt gewesenen Baupolier Johann Negele 100 K, dem Zimmermannspolier Johann Csajko 80 K und den städtischen Schuldienern Matthias Leithner 100 K und Franz Tobritzhofer 80 K Remunerationen zuerkannt.

(18563, M. A. XIV, 8961.) Die Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 455 des Grundbuches Pötzleinsdorf im XVIII. Bezirke nach Maßgabe der vorgelegten Pläne auf zwei Baustellen als Unterabteilung wird im Sinne des § 3, lit. b Wr. B.-O. gemäß dem Magistrats-Antrage bewilligt.

(18559, M. B. A. XVIII, 1261.) 1. Die Schadloshaltung für die anläßlich der Erbauung eines Wohn- und Geschäftshauses

von den Liegenschaften Kat.-Parz. 39/1, Einl.-Z. 28, und Kat.-Parz. 39/2, Einl.-Z. 84 Grundbuch Weinhaus, zur Verbreiterung der Währingerstraße abzutretenden Grundflächen im Gesamtausmaße von 180·60 m² wird mit dem Pauschalbetrage von 6000 K festgesetzt.

2. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Bauwerber zur Gänze allein.

3. Die Zustimmung zur Anbringung von je zwei durch drei Stockwerke reichenden gemauerten Erkern an der Währingerstraße, mit einem Vorsprunge von 0·50 m über die Baulinie und einer Ausladefläche von 4·80 m² wird gemäß § 60 Wr. B.-O. unter der Bedingung erteilt, daß hiefür an die Gemeinde ein einmaliger Entschädigungsbetrag von 160 K zu entrichten ist, wodurch die Schadloshaltungssumme sich auf den Betrag von (6000 K — 160 K) = 5840 K reduziert.

4. Die vom Bezirksamte zu erteilende Baubewilligung wird gemäß § 97 Wr. B.-O. bestätigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(18420, M. A. VIII, 4245.) Auf Grund der Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 20. Juni 1913, P. Z. 8000, werden im städtischen Forstamte ernannt:

1. Im Stande der Forstverwaltungsbeamten Bernhard Ritter v. Meyer zum Forstverwalter in der IX. Rangsklasse, Friedrich Holzinger zum Forstadjunkten in der X. Rangsklasse und Karl Parger zum Forstadjunkten in der X. Rangsklasse;

2. im Stande der Forst-Unterbeamten Rudolf Moser zum Förster und Alfred Pruckner zum Forstwart.

Nachstehenden Jägern und Waldhegern wird behufs Aufnahme in den städtischen Dienst als Heger die Altersnachsicht gewährt: Johann Reiter, Franz Schaumüller und Josef Sitzenfrei.

(18581, M. A. II, 10750.) Dem Verein Kunsteisbahn am Sportplatze Engelmann wird für das Internationale Kunstlauf-Meeting ein Ehrenpreis von 200 K wie im Vorjahre bewilligt.

Die Ausgabe ist auf den Reservefonds zu verweisen.

(An den Gemeinderat.)

(18576, M. A. XV, 15175.) Dem Bezirksvorsteher des XI. Bezirkes Georg Albin Hirsch, dem St.-R. Heinrich Braun, dem Willibald Fuchs, Hausbesitzer, XI., Simmeringer Hauptstraße 67, und dem G.-R. Alfons Benda, Direktor der Mädchen-Bürgerschule XI., Enkplatz 4, wird mit Rücksicht auf die mehr als zehnjährige verdienstvolle Tätigkeit als Mitglied des Ortsschulrates für den XI. Bezirk das mit Stadtrats-Beschluß vom 5. Oktober 1906, P. Z. 13032, eingeführte Diplom für eine mindestens zehnjährige verdienstvolle Ausübung des Ehrenamtes als Mitglied des Ortsschulrates verliehen.

St.-R. Braun war während der Beratung und Beschlußfassung über vorstehendes Referat im Saale nicht anwesend.

(18593, M. A. XIX, 1609.) Die Drucklegung der Wählerlisten für die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen wird für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis einschließlich 31. Dezember 1916 den Firmen Gottlieb Gistel & Komp., Loibl & Patzelt und Ambros Opitz Nachfolger nach den vorliegenden Offerten derart übertragen, daß die erstgenannte Firma so wie bisher die Bezirke I, IV, VI, IX, X, XII, XV, XIX und XXI, die zweitgenannte Firma die Bezirke II, V, XIII, XVII und XVIII und die Firma Ambros Opitz Nachfolger die Bezirke III, VII, XI, XIII, XIV, XVI und XX erhält.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(18343, M. A. XI, 45204.) Der Magistrats-Antrag auf Verleihung eines Diplomes an den Armenrat des III. Bezirkes Johann Stärk für die mehr als zehnjährige Ausübung des Amtes eines Armenrates wird genehmigt.

(18090, M. A. XIV, 5370.) Die Baubewilligung für die Herstellung eines ebenerdigen Wohn- und Stallgebäudes auf den Kat.-Parz. 2371 und 2379 der Einl.-Z. 2058 des Grundbuches des III. Bezirkes wird unter der Bedingung erteilt, daß sich die Bauwerberin Fanni Dudek verpflichtet, diese Objekte über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien zu entfernen und daß zur Sicherstellung dieser Verpflichtung eine Kaution im Betrage von 250 K vor Hinausgabe der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa erlegt werde.

(18684, M. A. III, 6236.) Der Anna Schroll ist bekanntzugeben, daß die Gemeinde nicht beabsichtigt, die von ihr angebotene Liegenschaft in Gurschdorf in Schlesien anzukaufen.

(18370, M. A. XXII, 2803.) 1. Das Präliminare der städtischen Patronatspfarrkirche „Maria Geburt" am Rennweg im III. Bezirke für das Jahr 1914 wird genehmigt und die Deckung des präliminierten Abganges per 3008 K 67 h aus Gemeindemitteln bewilligt.

2. Da in dem für das Halbjahr vom 1. Jänner bis 30. Juni 1914 verfaßten Übergangshauptvoranschlage der Gemeinde Wien lediglich die Hälfte dieses Präliminarabganges nämlich der Betrag von 1504 K 34 h vorgesehen wurde, ist im ersten Halbjahr 1914 lediglich dieser Betrag an die Kirche zur Auszahlung zu bringen; der Rest ist im Hauptvoranschlage für die nächste Finanzperiode sicherzustellen und wird erst in dieser Periode fällig.

(An den Gemeinderat.)

(18371, M. A. XXII, 2579.) 1. Das vorgelegte Präliminare der städtischen Patronatspfarrkirche „St. Othmar" unter den Weißgärbern im III. Bezirke für das Jahr 1914 wird genehmigt und die Deckung des präliminierten Abganges per 2934 K 29 h aus Gemeindemitteln bewilligt.

2. Da in dem für das Halbjahr vom 1. Jänner bis 30. Juni 1914 verfaßten Übergangshauptvoranschlage der Gemeinde Wien lediglich die Hälfte dieses Präliminarabganges nämlich der Betrag von 1467 K 15 h sichergestellt wurde, ist im ersten Halbjahr 1914 bloß dieser Betrag an die Kirche zur Auszahlung zu bringen; der Rest ist im Hauptvoranschlage für die nächste Finanzperiode sicherzustellen und wird erst in dieser Periode fällig.

(An den Gemeinderat.)

(18572, M. B. A. III, 18910.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend acht Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des III. Bezirkes werden genehmigt.

(18492, M. A. XI, 70903.) Zur Bedeckung der für die Unterbringung armer kranker Personen über 14 Jahre im Arbeiterhospitale in Pistyan erwachsenen Auslagen im Jahre 1913 wird ein Zuschußkredit (der 1.) im Betrage von 2100 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 8 c genehmigt.

(18471, M. B. A. III, 30509.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend neun Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des III. Bezirkes werden genehmigt.

(18588, M. A. XI b, 11730.) Auf Grund der am 17. November 1913 in der Verwaltung des städtischen Versorgungshauses in Mauerbach stattgefundenen öffentlichen schriftlichen Anbotverhandlung werden die laufenden Arbeiten und Lieferungen für das genannte Versorgungshaus während der Jahre 1914 und 1915 in nachstehender Weise vergeben:

Erd- und Baumeisterarbeiten an Johann Ginner, Baumeister in Purkersdorf, zu Tarifpreisen.

Stukkaturerarbeiten an Baumeister Johann Ginner mit 10 Prozent Aufzahlung.

Steinmetzarbeiten an Baumeister Johann Ginner mit 12 Prozent Aufzahlung.

Zimmermannsarbeiten an Josef Bergmann in Mauerbach mit 10 Prozent Aufzahlung.

Bauspenglerarbeiten an Friedrich Kreisa in Mauerbach mit 20 Prozent Nachlaß.

Ziegeldeckerarbeiten an die Dachdeckerei und Asphaltgesellschaft m. b. H., I., Bäckerstraße 8, mit 20 Prozent Nachlaß.

Kupferschmiedarbeiten an Adolf Thomasberger, XII., Kollmayergasse 21, mit 15 Prozent Nachlaß.

Bautischlerarbeiten an Franz Glas in Mauerbach mit 12 Prozent Aufzahlung.

Glaserarbeiten an Wilhelm Gerstenberger, XIII., St. Veitgasse 49, mit 20 Prozent Nachlaß.

Tonöfenlieferung an Johann Eckl, VI., Matrosengasse 3, mit 5 Prozent Nachlaß.

Zimmermalerarbeiten an Rudolf Boubelik, X., Favoritenstraße 81, mit 5 Prozent Aufzahlung.

Brunnenmeisterarbeiten an Josef Bergmann mit 10 Prozent Aufzahlung.

Binderarbeiten an Georg Götz in Mauerbach mit 20 Prozent Aufzahlung.

Töpferwaren an Johann Eckl mit 10 Prozent Nachlaß.

Bezüglich der übrigen im Hause vorkommenden Arbeiten wird die Verwaltung wie bisher ermächtigt, diese Arbeiten bei den ihr geeignet erscheinenden Gewerbetreibenden in Mauerbach und Umgebung vornehmen zu lassen.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(18535.) Die Remunerationen für die Präsidialbeamten und die Beamten der Magistrats-Direktion, sowie die Gratifikationen für die Diener des Präsidialbureaus und die der Magistrats-Direktion, endlich für das Rathauspersonale und für die Diener fremder Stellen im budgetmäßig bedeckten Gesamterfordernisse von 20.730 K werden genehmigt.

(18464, M. A. III, 7963.) 1. Wie im Vorjahre wird auch heuer wieder dem Stadtgartenpersonale von den Gehilfen abwärts eine Weihnachtsremuneration gewährt und hiefür ein auf der Ausgabs-Rubrik XXIV 1 a bedeckter Betrag von 6566 K bewilligt.

2. Die Gehilfen erhalten je nach ihrem Wochenlohne 28 K und 26 K, der Haustischlergehilfe 30 K, der gewesene Maschinenwärter 20 K, die fachkundigen Arbeiter je 15 K, die über ein Jahr in Verwendung stehenden Gartenarbeiter, einschließlich der während der Weihnachtswoche im Krankenstande befindlichen, je 10 K und die Aushilfsarbeiter- und -Arbeiterinnen sowie die Volontäre je 5 K.

Diese Remunerationen sind dem Personale am 20. Dezember 1913 zugleich mit den Wochenlisten auszuzahlen.

(An den Gemeinderat.)

(18278, M. A. VII, 1393.) Zur Ausgabs-Rubrik XXIII 5 „Auslagen für Bäche und Gerinne" wird ein Zuschußkredit von 7900 K als erster im laufenden Jahre bewilligt.

(18454, M. A. X, 2872.) Der Gemeinderats-Beschluß vom 6. Mai 1910, P. Z. 6156, womit die Zahl der Stellen der Beamten des bautechnischen Hilfsstatus in der VI. Rangsklasse um eine für den Dienst bei der Zentral-Friedhofsverwaltung bestimmte Stelle vermehrt und für den auf diese Stelle ernannten Beamten eine Diensteszulage von 500 K jährlich gegen Entfall des Entfernungsgebührenpauschales systemisiert wurde, wird im Punkte 2 dahin abgeändert, daß dem betreffenden Beamten statt dieser Zulage von 500 K, die mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 2. April 1895, P. Z. 316, festgesetzte Diensteszulage der Friedhofsbeamten der betreffenden Rangsklasse und das mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 25. Juni 1907, Z. 6321, für die Beamten des bauämtlichen Hilfsstatus normierte Entfernungsgebührenpauschale per 300 K zuerkannt wird. (An den Gemeinderat.)

(18397, M. A. V, 2875.) Zur Ausgabs-Rubrik „Erhaltung sonstiger Brücken" wird ein erster Zuschußkredit von 16.500 K bewilligt.

(16851.) Für die feierliche Beteilung von je 42 armen Mädchen und Knaben mit Aussteuer, beziehungsweise Altersrentenpolizzen aus dem Jubiläumsfonds der städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt wird ein nachträglich zu verrechnender Kredit von 2500 K bewilligt.

(18341, M. A. II, 7950.) Der Barbara Karl, Kanzlistenswitwe, wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 500 K vom 1. Jänner 1914 bis Ende des Jahres 1916, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung und für ihr Kind Otto der Fortbezug des Gnadenerziehungsbeitrages von jährlich 72 K vom 1. Jänner 1914 bis 16. Dezember 1916 im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt.

Das weitere Ansuchen derselben um Fortbezug des Gnadenerziehungsbeitrages für ihre beiden Kinder Leopold und Wilhelm wird gemäß dem Magistrats-Antrage abgewiesen.

(An den Gemeinderat.)

(18294, M. A. XXII, 2928.) Dem Ansuchen des Hauptkassa-Ober-Kontrollors Karl Winkler um Weiterbelassung der ungarischen Übersetzungsarbeiten wird keine Folge gegeben.

(18295, M. A. XXII, 2836.) Der früher durch den Translator Karl Winkler besorgte Teil der ungarischen Übersetzungen wird zu gleichen Teilen dem Verwalter des Versorgungsheimes Josef Knauer und dem Rechnungs-Assistenten Gregor Meidlinger zugewiesen.

(18289, M. A. II, 9566.) Der Kanalaufseherswitwe Elisabeth Magerl wird die Gnadengabe von jährlich 360 K vom 1. Jänner 1914 auf jährlich 420 K erhöht und der Fortbezug der Gnadengabe bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(18290, M. A. II, 9695.) Der Straßenaufseherswitwe Ludowika Prager wird für ihren Sohn Otto der Fortbezug des Gnadenerziehungsbeitrages von jährlich 72 K vom 1. Oktober 1913 bis 30. September 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(5396.) Für den Empfang des Schubertbundes aus Anlaß der Feier seines 50jährigen Bestandes wird ein nachträglich zu verrechnender Kredit von 20.000 K bewilligt und diese Auslage auf den Reservefonds verwiesen.

(18313, M. D., 4820.) Der Ober-Ingenieur Ing. Friedrich Siegmann und der Ober-Ingenieur Ing. Ernst Schüller werden im Wege der Zeitbeförderung zu Bau-Inspektoren in der VII. Rangsklasse mit dem Range vom 10. November 1913 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18379, M. A. XIX, 1347.) Der städtische Exekutionsamts-Ober-Offizial Karl Schaupp wird über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt und demselben der Ruhegehalt unter gnadenweiser Anrechnung der unmittelbar an Dienst bei der Gemeinde anschließenden Staatsdienstzeit von 2 Jahren, 2 Monaten und 11 Tagen mit 5243 K 20 h jährlich bemessen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend; an den Gemeinderat.)

(18380, M. A. XIX, 1559.) Der städtische Mahnbote II. Klasse Ludwig Reingruber wird im Wege der Zeitbeförderung zum Mahnboten I. Bezugsklasse ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18381, M. A. XIX, 1666.) Im Stande des städtischen Steueramtes wird der Kontrollor Leopold Forster zum Ober-Kontrollor ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18384, M. A. XIX, 1639.) Die Exekutionsamts-Offiziale Josef Angster und Simon Schollum werden im Wege der Zeitbeförderung zu Exekutionsamts-Ober-Offizialen mit dem Range vom 13. November 1913 ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18385, M. A. XIX, 1644.) Der provisorische Akzessist im Zentral-Wahl- und Steuerkataster Matthäus Zechmeister wird zum definitiven Akzessisten in diesem Amte ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18386, M. A. XIX, 1540.) Die provisorischen Exekutionsamts-Akzessisten Karl Kowarz, Albrecht Leidinger, Oskar Kreutel, Karl Stift und Max Brückner werden zu definitiven Exekutionsamts-Akzessisten ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18382, M. A. II, 10688.) Der Kanzlei-Praktikant Leopold Luchesi wird zum Hauptkassa-Akzessisten mit dem Range vom 17. November 1913 ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18383, M. A. IX, 5195.) Der Kanzlei-Praktikant Adolf Müller wird im Wege der Zeitbeförderung zum Marktamts-Akzessisten mit dem Range vom 17. November 1913 ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18387, M. A. XIX, 1645.) Der provisorische Bezirkswahlkatasterbeamte I. Klasse Karl Kwiet wird zum definitiven Bezirkswahlkatasterbeamten ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18388, M. A. IX, 5295.) Die provisorischen Marktdiener Emanuel Nowy, Ferdinand Eischler, Sebastian Stammer, Josef Maier werden zu definitiven Marktdienern mit dem Range vom 28. November 1913 ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18315, M. D., 4460.) Der Amtsdiener II. Bezugsklasse Albert Reiblinger wird im Wege der Zeitbeförderung auf Grund des § 2, letzter Absatz der Zeitbeförderungsbestimmungen zum Amtsdiener I. Bezugsklasse dermalen ohne Rangsbestimmung ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18231, M. A. VIII, 3913.) Den städtischen Wasserleitungs-Aufsehern Rudolf Würth und Johann Reichel wird im Sinne des Punktes 4, 2. Absatz des Gemeinderats-Beschlusses vom 28. März 1913, P. Z. 3242, das Definitivum verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18312, M. D., 4876.) Der Kanzlei-Praktikant Alfred Nürnberger wird im Wege der Zeitbeförderung zum Kanzlei-Akzessisten in der XI. Rangsklasse mit dem Range vom 17. November 1913 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18424, M. A. XI, 31298.) Im Status des städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes wird der Kanzlist I. Klasse Leopold Schuhmeister zum Vermittlungsbeamten II. Klasse ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18314, M. D., 4817.) Der Kanzlei-Praktikant Josef Stabernak wird im Wege der Zeitbeförderung zum Kanzlei-Akzessisten in der XI. Rangsklasse mit dem Range vom 17. November 1913 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(Vize-Bürgermeister Hoß übernimmt den Vorsitz.)

(18259, St. S., 1062.) **St.-R. Baron** referiert über eine Abänderung der Bibliotheksordnung der städtischen Volksbibliothek im Wertheimsteinparke und beantragt, den Antrag der Direktion der städtischen Sammlungen auf Beschränkung der Volksbibliothek nur für die Bezirke XIX, IX, XVIII und XX abzulehnen.

Das Umtauschen der Bücher ist nur jeden dritten Tag gestattet.

Die Einrichtung der Freihandbibliothek ist beizubehalten, selbst wenn eine Vermehrung des Personales notwendig wäre.

Der Lesesaal bleibt bis $^3/_4$8 Uhr abends geöffnet.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Poyer** wird beschlossen:

(18557, M. B. A. XIII, 55035.) Im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, wird die Genehmigung erteilt, daß die mit 1147 K 5 h bemessene Kanaleinmündungsgebühr für das der Anna Adamine Freya Kemler gehörige Haus Einl.-Z. 688 Grundbuch Ober-St. Veit, XIII. Bezirk, Ghelengasse 3, bei Gewährung einer 30prozentigen Ermäßigung vorläufig nur mit dem Betrage von 802 K 94 h eingehoben werde.

Im Falle einer nachträglichen Änderung in den die Gebührenerleichterung begründenden Verhältnissen wird die entsprechende Ergänzungsgebühr eingehoben werden.

(18689, M. A. XV, 15161.) 1. Die Errichtung je einer Schulausspeisestelle an der Mädchen-Volksschule XIII., Felbigerstraße 97, und der Mädchen-Volksschule XIII., Märzstraße 178, und die Überlassung der an diesen Schulen bestehenden Ausspeiselokale an den Zentral-Verein zur Beköstigung armer Schulkinder wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt.

2. Die Aufstellung je eines Gasofens in jedem der beiden obenbezeichneten Ausspeiselokale auf Kosten der Gemeinde Wien wird mit dem Gesamtkostenbetrage von 450 K genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(18702, St. Stellw. Unt., 1449.) Die Direktion der städtischen Stellwagenunternehmung wird ermächtigt, die mit den bisherigen Düngerabnehmern geschlossenen Übereinkommen wegen des Düngerbezuges vom 1. Jänner 1914 an bis auf weiteres zu verlängern.

(An den Gemeinderat.)

(18558, M. B. A. II, 4.) Dem jüdischen Turnverein Leopoldstadt wird die Bewilligung zur Benützung des Turnsaales der Knaben-Volksschule II., Leopoldsgasse 3, für Mittwoch und Samstag von ½8 bis ½10 Uhr abends auf Widerruf unter der Bedingung erteilt, daß die Beleuchtungs- und Beheizungskosten vom Vereine getragen werden, welcher auch für jede Beschädigung am Schulgebäude und an den Einrichtungsgegenständen zu haften hat. Das Rauch- und Spuckverbot ist zu beachten.

Bezüglich der Reinigung des Turnsaales ist ein separates Abkommen mit dem Schuldiener zu treffen.

(18693, M. A. III, 7009.) Der Magistrat wird beauftragt, die Genehmigung der Verlegung der städtischen Schankgerechtigkeit mit dem derzeitigen Betriebsorte II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 7, in das Haus II., Praterstraße 25, bei der politischen Behörde zu erwirken.

Dem Ansuchen des Josef Wolf um Entlassung aus dem Bestandvertrag bezüglich der städtischen Konzession mit dem Betriebsorte II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 7, ohne Kündigung wird für den Fall Folge gegeben, daß der Gemeinde Wien die Genehmigung der Verlegung der Konzession von diesem Betriebsorte in das Haus II., Praterstraße 25, erteilt wird.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Heindl** wird beschlossen:

(18571, M. A. III, 5873.) Das Mietoffert des Dr. Johann Leichner auf die Wohnung Nr. 10 im städtischen Hause I., Franziskanerplatz 5, um den Jahresmietzins von 2200 K wird abgelehnt.

(18695, M. A. XXII, 3166.) Zur Veranstaltung von Weihnachtsfeiern wird:

1. Dem Vereine „Kinderschutzstationen" für Sonntag den 21. Dezember 1913 der Festsaal und die Volkshalle des Neuen Rathauses,

2. dem „Vereine zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder" für Montag den 22. Dezember 1913 der Festsaal und

3. dem „Vereine Pestalozzi zur Gründung und Erhaltung von Knabenbeschäftigungsanstalten" für Dienstag den 23. Dezember 1913 der Festsaal überlassen.

Für diese Veranstaltungen wird Beleuchtung und Beheizung unentgeltlich von der Gemeinde beigestellt.

(18637, M. A. XIV, 11749.) Die auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 19. November 1913, P. Z. 18051, erteilte Abteilungsbewilligung wird dahin ergänzend abgeändert, daß im Eingange dieser Bewilligung zwischen den Worten „Erzherzogs Friedrichs" und „die politische Bewilligung erteilt" die Worte „und im Einvernehmen mit Sr. k. u. k. Apost. Majestät Obersthofmeisteramte" (eine Ergänzung aus formalen Gründen) und zwischen den Worten im ersten Absatze „Einl.-Z. 14 desselben Grundbuches" und „abzuschreiben" die Worte „oder Eröffnung einer neuen Grundbuchseinlage hiefür" eingeschaltet werden.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

(18671, M. A. XXII, 3442.) Die kurrenten Buchbinderarbeiten für den XVII. Bezirk werden bis 31. Dezember 1914, dem Ende der laufenden Vertragsperiode, gegen den bisherigen Nachlaß von 2 Prozent dem Buchbindermeister Karl Onz, XVII., Jörgerstraße 39, als Neffen und Geschäftsnachfolger des verstorbenen städtischen Kontrahenten Karl Dressa übertragen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hallmann** wird beschlossen:

(18719, M. A. IV, 5716.) Das Anbot des Baumeisters Emanuel Kamenicky, III., Marxergasse 40, vom 27. November 1913, betreffend die Übernahme der Abtragungsarbeiten für das Gebäude der alten Feuerwache Margareten, V., Reinprechtsdorferstraße, gegen eine Aufzahlung von 300 K für das Altmateriale wird angenommen.

Die Abtragung des Gebäudes ist sofort durchzuführen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Büsch** wird beschlossen:

(18100, M. A. VI, 4939.) Der Stand des Kanzlei-Aushilfspersonales für den XII. Bezirk wird um sieben Stellen vermehrt, und zwar um zwei Stellen für den Bezirkswahlkataster und fünf Stellen für das magistratische Bezirksamt.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. **Kleiner** wird beschlossen:

(18600, M. A. VI, 4751.) Das Projekt für die Herstellung der Straße um das Gebäude der neuen Feuerwache in der Mollardgasse im VI. Bezirke wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von 36.000 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten und das Steinfuhrwerk werden zu den Kostenanschlagspreisen dem Franz Kreitner, VI., Bürgerspitalgasse 12, übertragen. Mit den Arbeiten ist ungesäumt zu beginnen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. **Schneider** wird beschlossen:

(18641, M. A. VI, 4947.) Das Projekt für die Neupflasterung der Brigittenauerlände im XX. Bezirke in der Strecke von der Kaiser Franz Josef-Jubiläumsbrücke bis zur Forsthausgasse wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von 11.500 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden gegen einen Nachlaß von 12 Prozent und das Steinfuhrwerk gegen einen Nachlaß von 5 Prozent dem Hans Buchmann, XVIII., Hans Sachs-Gasse 27, übertragen.

(18642, M. A. VI, 4946.) Das Projekt für die Neupflasterung der Klosterneuburgerstraße im XX. Bezirke von Or.-Nr. 125 bis über den Döblingersteg wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von 9400 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden gegen einen Nachlaß von 12 Prozent und das Steinfuhrwerk gegen einen Nachlaß von 5 Prozent dem Adolf Schneller, XVIII., Schulgasse 60, übertragen. Mit den Arbeiten ist sofort zu beginnen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. **Gräf** wird beschlossen:

(18468, M. A. XV, 15057.) Die Verlegung der bisher im Schulgebäude XVI., Roterdstraße 1, untergebracht gewesenen Ausspeisestelle des Zentral-Vereines zur Beköstigung armer Schulkinder in die im neuen Schulgebäude XVI., Nauseagasse 49, vorhandenen Ausspeisungsräume wird bis auf Widerruf und unter der auch bisher üblichen Bedingung genehmigt, daß die Kosten der Beleuchtung und Beheizung vom Zentral-Vereine zu ersetzen sind und daß der Schuldiener für die ihm durch die Ausspeisung erwachsenden Arbeiten angemessen entlohnt wird.

(18660, M. B. A. XVI, 74478.) Die Bezirksamts-Anträge betreffend 15 Ansuchen um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1913 werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. **Knoll** wird beschlossen:

(18595, M. A. VI, 5083.) Das Mehrerfordernis von 1991 K 92 h, welches sich bei der Granitschotterlieferung für den XIX. und XXI. Bezirk durch die Echsenbacher-Granitgewerkschaft Axmann & Komp. gegenüber dem bewilligten Betrage von 14.000 K ergeben hat, wird genehmigt.

(18281, M. B. A. XXI, 45901.) Die Gemeinde Wien überläßt dem Robert König, städtischen Lehrer und Chordirigent der Pfarre St. Martin in Aspern auf jederzeitigen Widerruf und zu den üblichen Bedingungen insbesondere gegen Ersatz der Beleuchtungs- und Beheizungskosten die Turnsaalgarderobe der städtischen Volksschule Wien, XXI., Aspern, Heldenplatz 3, sowie das Schulharmonium daselbst unentgeltlich zwecks Abhaltung der an jedem Dienstag und Freitag in der Zeit von ½8 bis ½9 Uhr abends stattfindenden Proben des Kirchenchores.

(18560, M. B. A. XXI, 47240.) Die Gemeinde Wien überläßt der Ortsgruppe Floridsdorf des Vereines der Lehrer und Schulfreunde den Zeichensaal der städtischen Knaben-Bürgerschule XXI., Kahlgasse 8, sowie das dortselbst befindliche Skioptikon unentgeltlich zu den üblichen Bedingungen und auf jederzeitigen Widerruf für die Abhaltung von höchstens zwei Vorträgen in jedem Jahre. Tag und Stunde der Benützung sind mit der Schulleitung zu vereinbaren.

(18659, M. B. A. XXI, 45304.) Der städtische Grund Kat.-Parz. 717/1 und 2 in Leopoldau, XXI. Bezirk, wird dem Josef Oberenzer, XXI., Leopoldau, Konskr.-Nr. 230, um den Pachtschilling von jährlich 52 K und unter den bisherigen üblichen Bedingungen für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 30. September 1919 zum Zwecke der Feldwirtschaft und der Benützung des Superädifikathauses Konsr.-Nr. 230 neuerlich bestandweise überlassen.

St.-R. **Jomola** referiert über Noten des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur Versetzung von Lehrpersonen und beantragt die Zustimmung:

(17876, B. Sch. R., 10054/12.) Zur Versetzung der Volksschullehrerin II. Klasse Eugenie v. Dierkes von der Mädchen-Volksschule VI., Kopernikusgasse 15, an die Mädchen-Volksschule XVIII., Leitermayergasse 47;

(18063, B. Sch. R., 6436) zur Versetzung des Bürgerschullehrers Josef Becher von der Knaben-Bürgerschule XXI., Siemensstraße 15, an die Knaben-Bürgerschule XXI., Jubiläumsgasse 19, sowie zur

Versetzung des Bürgerschullehrers I. Klasse Ernst Hampel von der Knaben-Bürgerschule XXI., Konstanziagasse 50, an die Knaben-Bürgerschule XXI., Siemensstraße 15;

(18129, B. Sch. R., 12877) zur Versetzung der Volksschullehrerin I. Klasse Marie Luger von der Mädchen-Volksschule XVII., Halirschgasse 25, an die Mädchen-Volksschule XVII., Hernalser Hauptstraße 100;

(18130, B. Sch. R., 8455) zur Versetzung des Volksschullehrers II. Klasse Stephan Müllner von der Knaben-Volksschule VII., Zieglergasse 21, an die Knaben-Volksschule XIV., Goldschlagstraße 113;

(18131, B. Sch. R., 8767) zur Versetzung des Volksschullehrers I. Klasse Franz Gall von der Knaben-Volksschule II., Pazmanitengasse 26, an die Knaben-Volksschule II., Sterneckplatz 2;

(18132, B. Sch. R., 6945) zur Versetzung der Volksschullehrerin I. Klasse Anna Hedrich von der Mädchen-Volksschule XX., Pöchlarnstraße 12, an die Mädchen-Volksschule XX., Greiseneckergasse;

(18133, B. Sch. R., 6325) zur Versetzung des Bürgerschullehrers Johann Steinbach von der Knaben-Bürgerschule XIV., Märzstraße 70, an die Knaben-Bürgerschule XIV., Schweglerstraße 2/4;

(18136, B. Sch. R., 13120/11) zur Versetzung der Volksschullehrerin II. Klasse Helene Weyr von der Mädchen-Volksschule XVI., Wurlitzergasse 59, an die Mädchen-Volksschule XVI., Neumayrgasse 25;

(18137, B. Sch. R., 12194/11) zur Versetzung der Volksschullehrerin I. Klasse Anna Bartosch von der Mädchen-Volksschule XX., Karajangasse 14, an die Mädchen-Volksschule IX., Viriotgasse 8;

(18138, B. Sch. R., 3870) zur Versetzung des Volksschullehrers I. Klasse Georg Binder von der Knaben-Volksschule XXI., Kahlgasse 8, an die Knaben-Volksschule XXI., Leopoldsplatz 9;

(18139, B. Sch. R., 4193) zur Versetzung der Volksschullehrerin I. Klasse Rosa Bayer von der Mädchen-Volksschule XX., Rafaelgasse 13, an die Mädchen-Volksschule XX., Leystraße 36;

(18260, B. Sch. R., 11926) zur Versetzung der Volksschullehrer I. Klasse Anton Gebauer, Josef Porsch, Rudolf Rausch und Johann Kindler von der Knaben-Volksschule XXI., Jubiläumsgasse 19, an die Knaben-Volksschule XXI., Schillgasse 31, der Volksschullehrerinnen I. Klasse Wilhelmine Breicha, Marie Mayerhofer und Johanna Porsch von der Mädchen-Volksschule XXI., Jubiläumsgasse 21, an die Mädchen-Volksschule XXI., Schillgasse 31, sowie der Volksschullehrerin I. Klasse Leopoldine Schally von der Mädchen-Volksschule XXI., Kuenburggasse 1, an die Mädchen-Volksschule XXI., Schillgasse 31;

(18362, B. Sch. R., 13010) zur Versetzung des Volksschullehrers II. Klasse Rudolf Svoboda von der Mädchen-Volksschule XII., Rotenburggasse 1, an die Knaben-Volksschule XII., Fockygasse 20;

(18363, B. Sch. R., 12811/11, 13042) zur Versetzung der Volksschullehrerin I. Klasse Gisela Kolb von der Mädchen-Volksschule XI., Brehmstraße 9, an die Mädchen-Volksschule III., Erdbergstraße 76;

(18364, B. Sch. R., 12467) zur Versetzung des Volksschullehrers II. Klasse Anton Miller von der Knaben-Volksschule XVIII., Scheibenbergstraße 63, an die Knaben-Volksschule XVIII., Klettenhofergasse 3;

(18365, B. Sch. R., 12892) zur Versetzung der Volksschullehrerin II. Klasse Hilda Sommert von der Mädchen-Volksschule III., Eslarngasse 23, an die Mädchen-Volksschule III., Lechnerstraße 12;

(18366, B. Sch. R., 9044) zur Versetzung der Volksschullehrerin I. Klasse Marie Lang von der Mädchen-Volksschule XI., Pachmayergasse 6, an die Mädchen-Volksschule III., Petrusgasse 10;

(18367, B. Sch. R., 9272) zur Versetzung des Volksschullehrers I. Klasse Josef Rieder von der Knaben-Volksschule III., Dietrichgasse 44, an die Knaben-Volksschule III., Petrusgasse 10;

(18368, B. Sch. R., 10289) zur Versetzung der Volksschullehrerin I. Klasse Auguste Fischer von Mädchen-Volksschule XIX., In der Krim 6, an die Knaben- und Mädchen-Volksschule XIX., Mannagettagasse 1;

(18412, B. Sch. R., 8248) zur Versetzung des Volksschullehrers I. Klasse Wenzel Göhler von der Knaben-Volksschule IX., Galileigasse 5, an die Knaben-Volksschule III., Petrusgasse 10,

(18413, B. Sch. R., 10930) zur Versetzung der Bürgerschullehrerin Elfriede Masopust von der Mädchen-Bürgerschule II., Wolfgang Schmälz-Gasse 13, an die Mädchen-Bürgerschule II, Feuerbachstraße 3;

(18414, B. Sch. R., 10929) zur Versetzung der Bürgerschullehrerin Anna Woller von der Mädchen-Bürgerschule II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 13, an die Mädchen-Bürgerschule II., Feuerbachstraße 3;

(18415, B. Sch. R., 11196) zur Versetzung der Bürgerschullehrerin Anna Siegert von der Mädchen-Bürgerschule XVII., Parhamerplatz 18, an die Mädchen-Bürgerschule XVII., Redtenbachergasse 79;

(18416, B. Sch. R., 13238) zur Versetzung der Volksschullehrerin II. Klasse Irene Rzemenovsky von der Mädchen-Volksschule XVIII., Anastasius Grün-Gasse 10, an die Mädchen-Volksschule XIX., Windhabergasse 2;

(18417, B. Sch. R., 7574) zur Versetzung des Volksschullehrers I. Klasse Rudolf Kraus von der Knaben-Volksschule XVIII., Alseggerstraße 47, an die Knaben-Volksschule XVIII., Schulgasse 19;

(18418, B. Sch. R., 7570) zur Versetzung des Volksschullehrers I. Klasse Otto Ronge von der Knaben-Volksschule I., Johannesgasse 4 a, an die Knaben-Volksschule I., Bartensteingasse 7.

(18486, B. Sch. R., 2020/11) zur Versetzung der Volksschullehrerin I. Klasse Marie Pfeiffer von der Mädchen-Volksschule XI., Herderplatz 1, an die Mädchen-Volksschule III., Eslarngasse 23;

(18487, B. Sch. R., 5458/12) zur Versetzung des Volksschullehrers I. Klasse Emanuel Kratochwila von der Knaben-Volksschule III., Dietrichgasse 44, an die Knaben-Volksschule III., Salmgasse 19;

(18488, B. Sch. R., 9252/12) zur Versetzung der Volksschullehrerin I. Klasse Angela v. Petrovics von der Mädchen-Volksschule XII., Malfattigasse 1, an die Mädchen-Volksschule XII., Kobingergasse 5/7;

(18489, B. Sch. R., 5318) zur Versetzung der Volksschullehrerin I. Klasse Olga Tornay von der Mädchen-Volksschule III., Paulusplatz 4, an die Mädchen-Volksschule III., Reisnerstraße 43;

(18490, B. Sch. R., 2967/11) zur Versetzung des Volksschullehrers II. Klasse Karl Kapp von der Knaben-Volksschule XVIII., Michaelerstraße 30, an die Knaben-Volksschule XVIII., Alseggerstraße 39;

(18594, B. Sch. R., 9319/12) zur Versetzung der Bürgerschullehrerin Olga Neumann von der Mädchen-Bürgerschule XXI., Franklinstraße 45, an die Mädchen-Bürgerschule XXI., Jubiläumsgasse 21;

(18681, B. Sch. R., 9470/11) zur Versetzung der Volksschullehrerin I. Klasse Marie Kern von der Mädchen-Volksschule XVII., Hernalser Hauptstraße 100, an die Mädchen-Volksschule XVII., Geblergasse 29.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom 27. November 1913.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Wolfgang Dirnbacher.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Alexander Much.

Die Sitzung wird durch den **Vorsitzenden** nach Begrüßung der Anwesenden und Konstatierung der Beschlußfähigkeit eröffnet.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Hierauf hält der **Vorsitzende** folgende Ansprache: Bevor ich zur Behandlung des Einlaufes schreite, sehe ich mich genötigt, gegen die durch den jüdisch-tschechischen Abgeordneten Dr. Stransky unter dem Schutze der Immunität in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14. November 1913 vorgebrachte unqualifizierbare freche Beleidigung der deutschen Stadt Wien auf das schärfste und entschiedenste zu protestieren.

Zwar kann die Stadt Wien von einem solchen Menschen nicht beleidigt werden, aber es ist traurig, daß ein tschechischer Abgeordneter die Gastfreundschaft der Stadt Wien in solcher Weise lohnt.

Ich glaube, alle Herren Kollegen werden mir zustimmen, wenn wir Sr. Exzellenz unserem verehrten Herrn Bürgermeister, sowie dem Stadtrate den besten Dank für ihr energisches, mannhaftes Eintreten in dieser Angelegenheit aussprechen.

Zustimmung und Applaus.

B.-V. Dirnbacher dankt sodann den Mitgliedern der Bezirksvertretung für die Ehrung, die sie ihm anläßlich der Feier der 40. Wiederkehr seines Hochzeitstages bereiteten. Desgleichen dankt er bestens für die tatkräftige Unterstützung beim Verkaufe der Karten für die Wohltätigkeitsvorstellung im Apollotheater.

Einlauf.

(2544.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend Schaffung einer Verbindung der Windmühlgasse und Gumpendorferstraße durch den Esterhazypark hindurch.

Zur Kenntnis.

(2535.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VII, betreffend Kanalisation am Mariahilfergürtel.

Es sprechen hiezu die **B.-R. Bockhorni** und **Pollak** und wird beschlossen, den in dieser Angelegenheit in Aussicht gestellten Bericht des Stadtbauamtes zu urgieren.

(2405.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, betreffend Mißbrauch der Ankündigungssäulen.

Zur Kenntnis.

(2509.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend Maßregeln zur Änderung der Rauch- und Rußplage.

Die Vertretung für den VI. Bezirk schließt sich dem Antrage an.

(2498.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung Fünfhaus, betreffend Errichtung von Badeanlagen und Kleinwohnungshäusern.

Die Bezirksvertretung für den VI. Bezirk schließt sich dem Antrage an.

(2394.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung XIII, betreffend Reform des Meldewesens.

Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage an.

(2628.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung Wieden, betreffend Abzeichen für die Bezirksvorsteher-Stellvertreter.

Der Antrag wird zur Kenntnis genommen.

(2406.) Ansuchen des Wiener Tierschutzvereines um Aufstellung eines öffentlichen Auslaufbrunnens in der Linken Wienzeile.

Nach längerer Debatte, an der sich insbesondere **B.-V.-St. Glas** und **B.-R. Bockhorni** beteiligen, wird beschlossen, dringendst die Aufstellung eines solchen Brunnens auf der Strecke von der Joanelligasse bis zur Kettenbrückengasse zu verlangen.

Anträge, Beschwerden, Anfragen &c.

B.-R. Grandauer stellt den Antrag, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß der 14. und 21. Dezember für die Geschäftsleute als goldene Sonntage freigegeben werden. Den Gewerbetreibenden solle an diesen beiden Sonntagen das Offenhalten ihrer Geschäfte wie an Wochentagen gestattet werden.

Angenommen.

B.-V.-St. Glas stellt den Antrag, an maßgebender Stelle energisch dahin zu wirken, daß dem langgehegten Wunsche der Bevölkerung Mariahilfs, der Schaffung einer Filiale der städtischen Sparkassa im VI. Bezirke endlich Rechnung getragen werden möge.

Hiezu sprechen noch die **B.-R. Grandauer** und **Zaworka.**

Sodann wird der Antrag angenommen.

B.-R. Petter beantragt, es möge für die Deponierung des derzeit in der Blümelgasse liegenden Sandes der städtischen Straßenbahnen ein Raum in der Umfriedungsmauer des Eßterhazyparkes in der Gumpendorferstraße, neben der dort unter dem Parke befindlichen Requisitenkammer geschaffen werden.

Angenommen.

Der **Bezirksvorsteher** bespricht hierauf die Beantwortung einer Interpellation, betreffend Überfüllung der 57er-Linie, seitens Sr. Exzellenz des Herrn Bürgermeisters in der Gemeinderats-Sitzung vom 13. November 1913 und meint, daß derselbe jedenfalls schlecht unterrichtet worden sei. Wenn die 57er-Linie wirklich nicht rentabel sei, so sei die Ursache in erster Linie durch die äußerst schwach besetzte, in dichten Intervallen betriebene Außenstrecke dieser Linie zu suchen.

Weiters seien die zahlreichen Theaterwagen, sowie der Umstand daran schuld, daß diese Strecke ja größtenteils seitens umsteigenden Publikums benützt werde, welches seine Karte bereits in einem anderen Wagen gelöst habe.

In Erwägung dieser Umstände wird beschlossen, neuerlich darum einzukommen, daß einzelne Straßenbahnzüge der 57er-Linie (auch mit Beiwagen) neben den von Hietzing kommenden Wagen vom Stockgeleise in der Ullmannstraße im XIV. Bezirke über die Gumpendorferstraße, Eschenbachgasse bis zur Ringstraße eingeleitet werden.

Angenommen.

B.-R. Bockhorni urgiert die endliche Fertigstellung der Bedürfnisanstalt an der Ecke Mariahilferstraße, Amerlingstraße.

Wird geschehen.

Hierauf führt in längerer Rede **B.-V.-St. Glas** Beschwerde über das Hausierunwesen, sowie das Zettelverteilen und die Reklame durch die Plakatträger, insbesondere auf der Mariahilferstraße, sowie die durch das Wegwerfen der Zettel verursachte Verunreinigung des Gehweges und Belästigung des Publikums. Er fordert energische Abhilfe.

An der sich hierüber entspinnenden Debatte beteiligen sich die **B.-R. Bockhorni, Schrötter, Späthe** und **Grandauer,** welch letzterer den Antrag stellt, die Bewilligung zum Austeilen von Zetteln solle von Zahlung einer Gebühr seitens der betreffenden Firma abhängig gemacht werden, welche Beträge sodann für das zur Reinigung der Straßen bestellte Personal verwendet werden könnten.

In dieser Fassung wird sodann der Antrag angenommen.

B.-R. Zettel kommt sodann neuerdings auf die Frage der Schaffung eines Jugendspielplatzes zu sprechen. Diese Angelegenheit werde bereits durch Jahre hinaus gezogen und er beantragt, eine Deputation, bestehend aus den Stadt- und Gemeinderäten, sowie dem Herrn Vorsteher, mögen diesbezüglich bei seiner Exzellenz dem Herrn Bürgermeister vorsprechen und denselben eindringlichst um Erfüllung dieses alten Wunsches der Bezirksvertretung ersuchen.

Einstimmig angenommen.

B.-V.-St. Glas verweist hierauf auf einen Artikel der „Arbeiter-Zeitung", in welchen der Herr Vorsteher angegriffen worden sei, weil er einem Marktfieranten die Bewilligung zur Aufstellung verweigert habe und die Sache so dargestellt worden sei, als ob der Vorsteher hiebei eigenmächtig vorgegangen sei. Er müsse dem gegenüber richtigstellen, daß der Herr Vorsteher nur in Befolgung eines seinerzeitigen Beschlusses der Bezirksvertretung vorgegangen sei. Er verweist hiebei darauf, daß die seßhaften Gewerbetreibenden, welche hohe Mietzinse zu zahlen haben, durch diese Marktfahrer empfindlich geschädigt werden, wobei noch zu erwähnen sei, daß letztere nur Schundwaren verkaufen und so auch das kaufende Publikum hintergangen werde. Er stelle daher den Antrag, die Bezirksvertretung möge neuerlich beschließen, daß Marktfieranten prinzipiell keine Standplätze bewilligt werden sollen.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Vetter führt Beschwerde über das Fußballspielen auf der Gasse, insbesondere im Esterhazyparke und in der Esterhazygasse.

Der **Vorsteher** wird sich diesbezüglich mit dem Polizei-Bezirksleiter ins Einvernehmen setzen.

B.-V.-St. Glas urgiert die Erledigung des Antrages auf elektrische Beleuchtung des Platzes vor dem Apollotheater.

Wird geschehen.

Derselbe stellt den Antrag, den Platz vor der Mariahilferkirche mit geräuschlosem Pflaster zu pflastern.

Angenommen.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Schuleinweihung.

Am 12. Dezember, vormittags, wurde in Gegenwart des Vize-Bürgermeisters Hierhammer die neue Doppel-Volksschule im XVI. Bezirke, Seeböck-, Odoaker- und Nauseagasse, feierlich eingeweiht. Die kirchliche Zeremonie nahm Se. Hochwürden Pfarrer Johann Pax vor.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 7. Dezember bis 13. Dezember 1913.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	. . 415.629 kg	Und zwar aus:	
		Wien	297.176 kg
		dem sonst. Niederösterreich	29.158 „
		Oberösterreich	1.684 „
		Steiermark	1.736 „
		Mähren	12.831 „
		Galizien	25.722 „
		Bukowina	4 096 „
		Serbien	34.064 „
		Krain	165 „
Kalbfleisch	. . 9.322 kg	Und zwar aus:	
		Wien	1.591 kg
		Mähren	20 „
		Galizien	7.045 „
		Ungarn	326 „
		Bukowina	340 „
Schaffleisch	. . 11.185 kg	Und zwar aus:	
		Wien	25 kg
		Mähren	44 „
		Galizien	3.378 „
		Bukowina	4.178 „
		Ungarn	3.506 „
Schweinefleisch	338.685 kg	Und zwar aus:	
		Wien	202.650 kg
		dem sonst. Niederösterreich	5.107 „
		Oberösterreich	36 „
		Steiermark	61 „

Böhmen	1.925	kg
Mähren	6.519	„
Galizien	46.972	„
Ungarn	18.661	„
Kroatien	7 684	„
Bosnien	5.271	„
Rumänien	6.986	„
Serbien	36.813	„

Kälber . . . . 2.814 Stück Und zwar aus:

Wien	1.368	St.
dem sonst. Niederösterreich	104	„
Oberösterreich	91	„
Steiermark	4	„
Salzburg	7	„
Mähren	131	„
Galizien	1.049	„
Bukowina	25	„
Ungarn	35	„

Schafe . . . . 342 Stück Und zwar aus:

Wien	166	St.
dem sonst. Niederösterreich	39	„
Galizien	6	„
Bukowina	6	„
Kärnten	3	„
Rumänien	112	„

Schweine . . . 814 Stück Und zwar aus:

Wien	403	St.
dem sonst. Niederösterreich	23	„
Mähren	5	„
Steiermark	4	„
Galizien	200	„
Ungarn	80	„
Serbien	99	„

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·68	bis	2·20	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·40	„	2·50	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·96	„	2·20	„ „
Schaffleisch		„ „	—·60	„	1·48	„ „
Schweinefleisch		„ „	1·28	„	2·30	„ „
Kälber		„ „	1·08	„	1·78	„ „
Schafe		„ „	—·70	„	1·32	„ „
Schweine		„ „	1·16	„	1·90	„ „
Lämmer		„ „	—·—	„	—·—	per Stück

Die Zufuhren waren fast gleich der Vorwoche.. Der Marktverkehr im allgemeinen war mangels zeitgemäßer Nachfrage ein vernachlässigter.

Rindfleisch tendierte bei Wochenbeginn ziemlich lebhaft, gegen Wochenende unverändert flau. Kälber und Kalbfleisch wurden nach vorübergehender Steigerung zu vorwöchentlichen Preisen abgesetzt. Hingegen erzielten Schweine und Schweinfleisch einen Preisaufschlag von 4 bis 6 h per Kilogramm.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden 32.579 kg Rind-, und 9051 kg Schweinfleisch, sowie 2 Kälber (darunter 26.634 kg Rind- und 9051 Schweinfleisch aus Serbien) von der „Gemeinde Wien — städtische Übernahmsstelle" 1967 kg Rind-, 73 kg Kalb-, 352 kg Schaf- und 1195 kg Schweinfleisch, dann 75 Kälber, 3 Schweine und 1 Lamm zu Markte gebracht.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 12. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	21 K	20 h	bis	24 K	20 h
Roggen („ 70—75 kg)	„	16 „	90 „	„	17 „	90 „
Gerste	„	12 „	— „	„	18 „	50 „
Mais	„	15 „	60 „	„	20 „	40 „
Hafer	„	14 „	40 „	„	17 „	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-T)	von	33 K	80 h	bis	36 K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24 „	80 „	„	36 „	— „
Roggenmehl	„	19 „	50 „	„	28 „	50 „
Weizenkleie	„	9 „	40 „	„	10 „	70 „
Roggenkleie	„	9 „	60 „	„	9 „	90 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 13. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	21 K	20 h	bis	24 K	20 h
Roggen („ 70—75 kg)	„	16 „	90 „	„	17 „	90 „
Gerste	„	12 „	— „	„	18 „	50 „
Mais	„	15 „	50 „	„	20 „	40 „
Hafer	„	14 „	40 „	„	17 „	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-T)	von	33 K	80 h	bis	36 K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24 „	80 „	„	36 „	— „
Roggenmehl	„	19 „	50 „	„	28 „	50 „
Weizenkleie	„	9 „	40 „	„	10 „	70 „
Roggenkleie	„	9 „	60 „	„	9 „	90 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 15. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	21 K	20 h	bis	24 K	20 h
Roggen („ 70—75 kg)	„	16 „	90 „	„	17 „	90 „
Gerste	„	12 „	— „	„	18 „	50 „
Mais	„	13 „	40 „	„	20 „	40 „
Hafer	„	14 „	40 „	„	17 „	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-T)	von	33 K	80 h	bis	36 K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24 „	80 „	„	36 „	— „
Roggenmehl	„	19 „	50 „	„	28 „	50 „
Weizenkleie	„	9 „	30 „	„	10 „	60 „
Roggenkleie	„	9 „	50 „	„	9 „	90 „

per 100 kg.

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 7. Dezember bis 13. Dezember 1913.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	36	.	42
Auszugmehl	„	.	36	.	38
Mundmehl	„	.	33	.	36
Semmelmehl	„	.	30	.	34
Pohlmehl	„	.	28	.	30
Futtermehl	100 kg	.	.	.	.
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·0 bis 5·2 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	3·5 bis 6·5 dkg		—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	2·0 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	„	—	28·8	—	40·8
Schwarzgemischtes Brot	„	—	26·3	—	39·8
Schwarzes Brot	„	—	28·1	—	35·7
Erbsen, ganz	1 kg	.	40	.	56
„ gespalten	„	.	36	.	68
Linsen	„	.	52	.	72
Bohnen	„	.	40	.	64
Hirse	„	.	40	.	48
Rollgerste	„	.	44	.	68
Reis	„	.	44	.	96
Kaffee, roh	„	3	20	5	20
„ gebrannt	„	3	60	5	60
Kakao	„	4	.	10	.
Schokolade	„	2	88	6	40
Tee	„	6	.	25	.
Zucker	„	.	82	.	96
Honig	„	1	80	3	20
Bohnen, grün, ital.	1 kg	1	60	2	40
Erbsen, grün, in Schoten	„	2	.	2	50
Paradiesäpfel	„	.	60	1	40
Kohl, grün	30 St.	.	90	2	40
„ „	1 „	.	06	.	12
Kohlrüben, heurige	30 „	.	60	1	20
„ „	1 „	.	04	.	10
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	30 „	3	60	4	.
„ „	1 „	.	08	.	14
Salat in Häupteln	50 „	8	.	9	.
„ „ „	1 „	.	20	.	32
Spinat	1 kg	.	36	.	56
Rüben, weiß	1 St.	.	.	.	.
„ gelb	1 „	.	02	.	06
„ rot	1 „	.	05	.	12
Sauerkraut	1 kg		20	.	24
Sauere Rüben	„	.	20	.	24
Knoblauch	„	.	.	.	.
Zwiebel	„	.	12	.	20
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	4	.	8	.
„ „	1 „	.	8	.	14
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige,	100 „	9	.	16	.
„ „ „	1 „	.	16	.	24
Rindsfilz	1 kg	1	10	1	20
Butterschmalz	„	2	80	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	64	1	92
Schweinschmalz	„	1	76	2	.
Schweinspeck	„	1	54	2	.
Unschlitt, geschmolzen	„	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	„	.	60	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Teebutter	„	3	20	4	.
Margarine	„	1	80	2	.
Eier, frische um 2 K	15—21	.		.	
„ eingelegte um 2 K	24—28	.	.	.	.
Barben	1 kg	1	80	2	20
Brachsen	„	1	80	1	90
Forellen	„	9	.	10	.
Hechte, lebend	„	2	.	3	20
„ tot	„	2	.	3	20
Karpfen, lebend	„	2	.	2	60
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	11	.	16	.
Schaiden	„	.	.	.	.
Schille	„	3	.	3	60
Sterlette	„	.	.	.	.
Stockfische	„	.	90	1	.
Schellfische	„	.	70	1	30
Weißfische	„	.	60	1	20
Krebse	1 St.	.		.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	40	1	80
Masthuhn, geputzt	„	1	80	3	20
Poulard	„	2	60	3	50
„ steir.	„	3	.	6	.
Kapaun	„	.	.	.	.
„ steir.	„	.	.	.	.
Ente	„	3	.	5	.
Gans	„	6	.	8	.
Indian	„	.	.	.	
Taube	„	.	60	1	10
Fasan	1 St.	3	.	5	.
Rebhuhn	„	1	20	1	70
Wildente	„	2	20	2	60
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	3	20	4	50
Hirschfleisch	1 kg	1	80	3	40
Rehfleisch	„	1	20	2	.
Schwarzwild	„	1	10	1	80

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	120	210	150	210	160	220
Rindfleisch, hinteres	152	250	190	250	180	260
Kalbfleisch	170	240	170	280	170	300
Schaffleisch	140	180	140	180	140	200
Schweinefleisch	200	260	180	240	180	280
Pferdefleisch, vorderes		.	.	.	68	112
Pferdefleisch, hinteres	.	.		.	96	120

Schlachtviehmarkt vom 15. Dezember 1913.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 12. Dezember 1913 mit 425 Stück.)

1. Gesamtauftrieb: 3612 Stück, und zwar:

Mastvieh	2609 Stück
Weidevieh	127 „
Beinlvieh	876 „
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	36 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2047 Stück	Kühe	810 Stück
Stiere	652 „	Büffel	103 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	2439 Stück
„ Galizien und der Bukowina	130 „
„ dem sonstigen Österreich	1043 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von	94	bis	116 K	(extrem bis 128 K)
„ II. „	„	87	„	101 „	
„ III. „	„	76	„	88 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von	102	bis	112 K	(extrem bis 120 K)
„ II. „	„	98	„	101 „	
„ III. „	„	—	„	— „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von	100	bis	116 K	(extrem bis 127 K)
„ II. „	„	90	„	98 „	
„ III. „	„	80	„	88 „	
Stiere	„	70	„	92 „	(„ „ 96 „)
Kühe	„	72	„	92 „	(„ „ 111 „)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von	68	bis	94 K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von	82	bis	96 K	(extrem bis — K)
Büffel	„	40	„	56 „	(„ „ — „)
Beinlvieh	„	36	„	78 „	(„ „ — „)

b) Preis per Stück.

Beinlvieh	von	—	bis	134 K.
Mastvieh	„	—	„	— „

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	23 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 7. bis 13. Dezember 1913 für Wien angekauft . . . . . 979 Stück

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 395 Stück weniger aufgetrieben.

Bei sehr langsamen Geschäftsverkehr konnten Primastallmastsorten sowie gute Mittelware die vorwöchentlichen Preise behaupten.

Mindere Sorten sowie Weidevieh wurden um 2 bis 3 K per Meterzentner teurer gehandelt.

Stiere und Beinlvieh wurden zu vorwöchentlichen Preisen abverkauft.

Auf dem Kontumazmarkte konnten Prima-Stallmastsorten die Montagspreise vom 9. Dezember 1913 behaupten.

Mittel und mindere Sorten wurden um 2 K per Meterzentner billiger gehandelt.

Stiere und Beinlvieh konnten die Montagspreise schwach behaupten.

* * *

Pferdemarkt vom 12. Dezember 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 359 Stück.

226 Gebrauchspferde, 133 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 46 „ 130 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 7. Dezember bis 13. Dezember 1913.

Niederösterr. Bergheu	von K	8·60	bis	12·—	per 100 kg
„ Wiesenheu	„ „	8·—	„	11·40	„ „ „
Slovakisches Heu	„ „	—·—	„	7·60	„ „ „
Ungarisches Heu	„ „	7·50	„	8·60	„ „ „
Klee	„ „	8·—	„	12·40	„ „ „
Schaubstroh	„ „	6·20	„	7·—	„ „ „
„	„ „	25·—	„	29·—	per Schober
Rüttstroh	„ „	4·—	„	5·—	per 100 kg
Ballenstroh	„ „	—·—	„	—·—	„ „ „
Grummet	„ „	6·—	„	9·—	„ „ „

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 4. bis 11. Dezember 1913.

Waren eingelagert	23.541 Meterzentner
„ ausgelagert	20.681 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 8.844 Meterzentner.

Lagerstand vom 11. Dezember 1913: 395.417 Meterzentner, und zwar:

29.284	Meterzentner	Roggen,	52.148	Meterzentner Weizen,
95.630	„	Hafer,	15.440	„ Gerste,
3.637	„	Ölsaaten,	51.214	„ Mais,
8.035	„	Mehl und Kleie,	5.630	„ Linsen,
—	„	Zucker,	2.979	„ Wein,

— Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 7,496.130 K.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Besuch der städtischen Bäder im Monate November 1913.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
II. Bez., Donaubad Erzherzog Karlplatz 4	—,	davon	—	—
II. Bez., Städtisches Strandbad „Gänsehäufel"	—,	„	—	—
II. Bez., Freibad am linken Donauufer	—,	„	—	—
III. Bez., Strombad Kaiser Josef-Brücke	—,	„	—	—
III. Bez., Strombad Sophienbrücke	55,	„	55	—
IX. Bez., Strombad Augartenbrücke	28,	„	28	—
XIX. Bez., Strombad Nußdorf	—,	„	—	—
XX., Strombad Floridsdorf	—,	„	—	—
XXI., Städtisches Bad „Aspern im Mühlwasser"	—,	„	—	—
XXI., Freibad „Jedlesee"	—,	„	—	—
XXI., Städtisches Strandbad Stadlau	—,	„	—	—
Zusammen	83,	davon	83	—

Theresienbad im XII. Bezirke.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	7735,	davon	4274	3461
Dampfbad	12059,	„	8382	3677
Voll- und Schwimmbad	—,	„	—	—
Zusammen	19794,	davon	12656	7138

XXI. Bezirk, Floridsdorfer Badeanstalt, Kretzgasse.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	1384,	davon	768	612
Dampfbad	2522,	„	1924	602
Brausebad	7717,	„	5417	2300
Zusammen	11619,	davon	8105	3514

Hernalser Voll- und Schwimmbad.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
XVII. Bez., Jörgerstraße 50	—,	davon	—	—

Volksbäder.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
II. Bez., Vereinsgasse 29	17691,	davon	13594	4097
III. Bez., Apostelgasse 18	12549,	„	9973	2576
IV. Bez., Klagbaumgasse 4	10540,	„	7736	2804
V. Bez., Einsiedlerplatz 18	16761,	„	12807	3954
VI. Bez., Esterhazygasse 2	13950,	„	9869	4081
VII. Bez., Hermanng. 24 bis 28	19804,	„	14316	5488
VIII. Bez., Florianigasse 24	12294,	„	8929	3365
IX. Bez., Wiesengasse 17	12317,	„	9087	3230
X. Bez., Gudrunstraße 163 a	18235,	„	14585	3650
XI. Bez., Geiselbergstraße 54	5384,	davon	4345	1039
XIII. Bez., Hütteldorferstr. 82	7339,	„	5576	1763
XIV. Bez., Heinickegasse 3	11310,	„	8491	2819
XV. Bez., Reithofferplatz 4	10936,	„	8237	2699
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11	16008,	„	11401	4607
XVII. Bez., Gschwandnergasse 62	10650,	„	7917	2733
XVIII. Bez., Klostergasse 27	9685,	„	6753	2932
XX. Bez., Treustraße 60	8665,	„	6831	1834
Zusammen	214118,	davon	160447	53671

* * *

Ausweis über die im November 1913 durch die städtischen Sanitätsstationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station	Zahl der Transporte von gewöhnlichen Kranken	Zahl der Transporte von Infektions-Kranken	Zahl der Transporte von Leichen	Zusammen
Station, V., Bräuhausgasse 61	331	57	25	413
Station, X., Arsenalstraße 2	379	112	46	537
Station, XIV., Pillergasse 21	375	48	57	480
Station, XVII., Gilmgasse 18	359	94	80	533
Station, XX., Gerhardusgasse 3	570	155	70	795
Zusammen	2014	466	278	2758
	2480			

Baubewegung

vom 12. bis 15. Dezember 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

V. Bezirk: Haus, Ecke Hauslab- und Kriehubergasse, Parz. 1525/15, 1512/12, 1512/9, 1512/8, 1512/7, 1512/6, von der Allgemeinen Pensions-Anstalt für Angestellte, Bauführer Wiener Baugesellschaft (12285).

XVII. Bezirk: Wohnhaus, Geblergasse 61, von Marie Irra, XVIII., Eduardgasse 9, Bauführer Heinr. Mischka (53151).

Umbauten.

XI. Bezirk: Simmeringer Hauptstraße 139, von Rosalia Bäder, ebenda, Bauführer Robert Leopold Kling.

Zubauten.

XXI. Bezirk: Holzveranda, Aspern, Gr.-Enzersdorferstraße 12, von Marie Jurkowitsch, Lobaugasse Bauführer Ludw. Werther (50007).

„ „ Stallgebäude, Jeneweingasse 13, von Ed. und Rosa Bloch, I., Rumpfgasse 5, Bauführer Viktor Frömmel (50008).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Rauhensteingasse 8, von Neumann, Kärntnerstraße 19, durch Barak & Czada, VII., Neubaugürtel 39 (12276).
„ „ Neuer Markt 6, von Joh. Kietreiber, VI., Moritzgasse 5, nge Hotel Krantz (12287).
„ „ Riemergasse 6, W. Hules, XVII., Hornekgasse 8, Bauführer derselbe (12368).
VI. Bezirk: Mollardgasse 87, Linke Wienzeile 180, vom Wiener Fortbildungsschulrat, durch die k. k. n.-ö. Statthalterei (12299).
VII. Bezirk: Wimbergergasse 24, von den „Argentor-Werke", durch Fabriksbesitzer Ernst Rust, ebenda, Bauführer Robert Ganns (12348).
VIII. Bezirk: Piaristengasse 17, von „Wiener Spezialfilm" Gabriel Schütz & Cie. ebenda (12346).
IX. Bezirk: Türkenstraße 3, von der k. k. n.-ö. Statthalterei (12302).
„ „ Altmüttergasse 5, von Franz Saßmann, ebenda, (12316).
„ „ Nordbergstraße 10, von Auer & Cie., Wasagasse 2, Bauführer Herm. Hornek (12343).
„ „ Nußdorferstraße 6, von Roth & Cie, ebenda, Bauführer Bojanovsky (12369)
XXI. Bezirk: Lobaugasse 11, von Math. und Marie Nowak, Bauführer Ludw. Werther 50006).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Bootshaus, Parz. 2490 nächst den städtischen Eiswerken an der alten Donau nächst der Wagramerstraße, von dem k. k. „Union Yacht Club", I., Minoritenplatz 5 (12309).
XXI. Bezirk: Kanalherstellung, Wannenmachergasse Konstr.-Nr. 373, von Leop. Reim, Strebersdorf, Bahnhofstraße 147, Bauführer Franz Aubrecht (50001).

Gesuche um Parzellierungen.

XX. Bezirk: Engerthstraße, Einl.-Z. 2817, Gruppe B, von der Donauregulierungs-Kommission, Umparzellierung (12363).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

II. Bezirk: Glockengasse 24, B. Brusenbauch, Kaiser Josefstraße 25 (12284).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

IV. Bezirk: Wiedner Hauptstraße 66, von Roman Ritter v. Trocznynski, Kolschitzkigasse 15, (Aussteckung) (12291).
V. Bezirk: Blechturmgasse 27, von Elias und Elise Bardach, IX., Berggasse 22 (12294).
X. Bezirk: Unbenannter Platz, Einl.-Z. 3052, von Lorenz Röbauer, Favoritenstraße 161 (75901).
„ „ Unbenannte Gasse, Einl.-Z. 3051, von Lorenz Röbauer, Favoritenstraße 161 (75902).
„ „ Alpengasse 4, Einl.-Z. 3049, von Lorenz Röbauer, Favoritenstraße 161 (75903).
„ „ Favoritenstraße 171, Einl.-Z. 3048, von Loreuz Röbauer, Favoritenstraße 161 (75904).
XV. Bezirk: Chrobakgasse Ecke Pilgringasse, Einl.-Z. 922, von Jakob Gutherz Kannegasse 10 (31084).
„ „ Kannegasse Ecke Pilgramgasse, von Jakob Gutherz, Kannegasse 10 (31085).
„ „ Alliogasse Ecke Tellgasse, vom Zentral-Verein der Hut- und Filzwaren-Arbeiterinnen, VIII., Lerchengasse 13 (31106).
XXI. Bezirk: Leopoldauerstraße 909, Ignaz Stadler, Leopoldauerstraße 66, Bauführer F. Schuhmaier (49743).
„ „ Wimpfengasse und Siegesplatz 19, Aspern, von Georg Schramm, Wimpfengasse 25, und Karl Lutz, Siegesplatz 14 (49990).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Gem. Wien — städt. Straßenbahnen. Z. 173/17, 0.

3. Dezember 1913.

Dienstkappenlieferung im Jahre 1914.

	Joh. Weselý	Carl Hradina's Witwe	Wirtschafts-genossenschaft d. Kürschner Öst. m. b. H.
	Preise per Stück.		
1. 650 Unterbeamten-Tuchkappen	5·90	5·96	5·85
2. 650 Unterbeamten-Sommerkappen	5·90	5·92	5·75
3. 8500 Kondukteur-Tuchkappen I a	2·80	2·46	2·70
4. 6000 Kondukteur-Sommerkappen I a	2·55	2·34	2·50
5. 4800 Kondukteur-Tuchkappen I b	3·04	2·70	2·82
6. 3200 Kondukteur-Sommerkappen I b	2·80	2 59	2·60
7. 5500 Professionisten-Tuchkappen II b	2·40	2·30	2·54
8. 2800 Professionisten-Sommerkappen II b	2·18	2·15	—·—
9. 550 Bahnwächter-Tuchkappen I d	2·60	2·57	—·—
10. 550 Bahnwächter-Sommerkappen I d	2·37	2·35	—·—
11. 150 Bahnwächter-Tuchkappen I c	2·85	2·77	—·—
12. 150 Bahnwächter-Sommerkappen I c	2·62	2·55	—·—
13. 150 Vorarbeiter-Tuchkappen	4·25	4·35	—·—
14. 150 Vorarbeiter Sommerkappen	4·—	4 20	—·—
15. 50 Monteur-Tuchkappen II f	4·56	5·06	—·—
16. 50 Monteur-Sommerkappen II f	4·33	4·49	—·—
17. 45 Kanzleidiener-Tuchkappen	4·—	3 30	—·—
18. 45 Kanzleidiener-Sommerkappen	3·77	3·16	—·—
19. 100 Laufburschen-Tuchkappen	2·40	2·35	2·40
20. 100 Laufburschen-Sommerkappen	2·20	2·35	—·—
21. 30 Tuchkappen für Revisionsorgane	—·—	2·45	—·—
22. 30 Sommerkappen für Revisionsorgane	—·—	2 33	—·—
23. 10 Beamtenkappen	6·30	6·40	—·—
24. 48 Unterbeamtenkappen	3·50	3·60	—·—
25. 150 Kondukteurkappen	3·15	3·20	—·—
26. 100 Lokomotivführerkappen	3·—	3·84	—·—
27. 100 Heizerkappen	2·20	2·20	—·—
28. 50 Wächterkappen	2·95	2·46	—·—

* * *

M. Abt. XXII, 3518/12.

13. Dezember 1913.

Möbellieferung und Möbeltischlerarbeiten für das Amt städtischer Berufsvormünder.

Schneider's Michael Sohn, Schneider Leopold — Nachlaß 5%.
Kezlich Adalbert — Nachlaß 5%.
Zalabsky Franz — Nachlaß 5%.
Knobloch's August Nachfolger — Aufzahlung 5%.
Herndl Bernhard, Jirka Franz — Kostenanschlagspreise.
Wanderer Franz — Nachlaß 8%.
I. Genossenschaftliche Warenhalle der Tischlermeister Wiens r. G. m. H. — Aufzahlung 20%.
Miesic Gustav Nachfolger, Huber Michael — 4549 K.
Sikora Adalbert — Nachlaß 6%.
Schrom Franz — Aufzahlung 3%.
Stepanek Karl — Nachlaß 8%.
Exler Franz — Aufzahlung 18%.
Schmid Heinrich — Nachlaß 4%.

* * *

M. Abt. VII, 1471

13. Dezember 1913.

Herstellung eines Verputzes am Gewölbe des rechten Hauptsammelkanales in der Donaulände zwischen der Rottendorferstraße und Schlachthausgasse im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 2594 K 33 h.

Foit Josef — Aufzahlung 8%.
Peterka Ferdinand — Aufzahlung 10%.
Haala & Kasparek — Nachlaß 2%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

20. November 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Tichy Paula — Modistengewerbe — XIII., Auhofstraße 178.

Banhara Marie — Erzeugung von Spirituosen auf kaltem Wege — X., Götzgasse 14.

Bolek Marie — Verschleiß von Milch und Gebäck — X., Laaerstraße 8.

Wacovsky Emilian — Pferdeagent — X., Angeligasse 101.

Wallner Ernst — Fragnergewerbe — X., Erlachgasse 129.

Wastel Antonia — Handel mit Apfelwein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — X., Inzersdorferstraße 121.

Winter Josef — Anstreicher- und Lackierergewerbe — XIII. Leegasse 7.

Zajicek Franz — Verschleiß von Kanditen, Fruchtsäften, Marmeladen, Zuckerbäckerwaren, Sodawasser, Kracherln und Gefrornem — X., Laxenburgerstraße 39.

Zeisler Elsa — Antiquitätenhandel — V., Pilgramgasse 24.

Choc Katharina, geb. Potocek — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmeladen, Fruchtsäften, Sodawasser und Gefrornem — XIII., Märzstraße 178.

Choc Katharina, geb. Potocek — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — XIII., Märzstraße 178.

* * *

21. November 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Aberle Blasius — Christbaumhandel — II., Am Schanzl, Markt.

Appel Julius — Antiquitätenhandel — VIII., Josefstädterstraße 48.

Bartosch Johanna, geb. Tomasek — Fragnergewerbe — V., Kohlgasse 36.

Blum Friedrich — Handelsagentur — II., Josefinengasse 3.

Brank Karl — Gast- und Schankgewerbe lit. b, c — XII., Eichenstraße 38.

Bronold Elisabeth — Naturblumenhandel — I., Wollzeile 31.

Bühring & Bruckner, G. m. b. H. (verantwortlicher Geschäftsführer: Ingenieur Ferdinand Bruckner) — Handel mit Maschinen und Dampfapparaten — IV., Schelleingasse 12.

Colpi Josef — Deichgräbergewerbe — II., Schiffmühlenstraße 61.

Cvak Ferdinand Franz — Fleischselchergewerbe — XIV., Fenzlgasse 24.

Dawid Ida — Handel mit Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Sodawasser, Fruchtsäften, Gefrornem und sonstigen Artikeln des täglichen Bedarfes mit Ausnahme jener Artikeln, wozu eine Konzession oder ein Befähigungsnachweis erforderlich ist — II., Mumbgasse 2.

Dukler Schmul Leib — Handel mit Brot, Wurstwaren, Heringen und anderen gesalzenen Fischen und Verschleiß von Bier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — IV., Schleifmühlgasse 21.

Engelhard Bine false Uri, geb. Kampf — Fleisch-Verschleiß — II., Lilienbrunngasse 17.

Faustenhammer Gisela — Modistengewerbe — II., Obere Donaustraße 3.

Feirfeil Franz — Baumeistergewerbe — XII., Breitenfurterstraße 102.

Finger Emma, geb. Weitzdörfer — Marktwiktualienhandel — XIV., Meiselstraße, Markt.

Finkelhans Klotilde — Handel mit Kinderkleidern, Hüten und Wäsch — VII., Neubaugasse 6.

Giester Leopold — Friseurgewerbe — V., Ziegelofengasse 8a.

Goldbrich Helene — Verschleiß von Kanditen, Zuckerbäckerwaren und Fruchtsäften — VIII., Josefstädterstraße 58.

Greil Franziska — Wildbret- und Geflügelhandel — XII., Meidlinger Markt.

Hauer Faustine — Handel mit Wäsche und Kurzwaren — XI., Krausegasse 10.

Heilikmann Jewel — Pfaidlergewerbe — II., Stephaniestraße 10.

Heißenberger Karoline, geb. Kupfer — Lebensmittelhandel — V., Grohgasse 2.

Hinker Barbara — Kleinfuhrwerksgewerbe — VIII., Neudeggergasse 7.

Hödl Betti, verwitw. Ruckenbauer, geb. Schöll — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIX., Leidesdorfgasse 5.

Hornik Eduard — Zimmer- und Dekorationsmalergewerbe — II., Fugbachgasse 21.

Indyk Baruch — Handel mit Eiern und Butter — XII., Krichbaumgasse 27.

Jura Georg — Wäsche- und Feinputzerei — XII., Vivenotgasse 35.

Klaus Sophie — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmeladen, Fruchtsäften und Gefrornem — XXI., Arndtstraße 32.

Kloibhofer Alois — Gast- und Schankgewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 70.

Kohn Nathan — Gast- und Schankgewerbe — XVII., Heigerleinstraße 106.

Konstantin Franz — Fleisch-Verschleiß — XI., Kopalgasse 47.

Kornfeind Elisabeth — Handel mit Geflügel, Wildbret, Obst und Grünwaren im Umherziehen — XII., Bischoffgasse 20.

Krejcirik Julius — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — II., Tempelgasse 2.

Kuschak Johann — Christbaumhandel — II., Am Platze vor der Karmeliterkirche.

Ledl Antonia — Milch-Verschleiß — XI., Oberleitengasse 9.

Löbl Marie — Antiquitätenhandel mit Ausschluß solcher Gegenstände, deren Verkauf an eine Konzession gebunden ist — IV., Belvederegasse 6.

Mayer Eva — Viktualien-Verschleiß — XIV., Sechshauserstraße 1.

Mojc Franz — Handel mit Gold, Silber und Bijouteriewaren, sowie mit Brillen und Zwickern — XIX., Heiligenstädterstraße 181.

Müntner Alois — Gast- und Schankgewerbe — XVII., Pezzlgasse 14.

Nika Therese — Kastanienbratergewerbe — II., Ecke Kaiser Josef-Straße und Kleine Stadtgutgasse.

Novotny Alois — Harmonika-Erzeugergewerbe — VII., Lerchenfeldergürtel 6.

Oertel Eugenie — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Sodawasser, Fruchtsäften, Marmeladen und Gefrorenem — XII., Tivoligasse 15.

Paike Josef — Fragnergewerbe — V., Hamburgerstraße 5.

Pankiewicz Wilhelm — Handelsagentur — II., Schüttelstraße 15b.

Pankler Marie — Handel mit Geflügel, Wildbret, Obst und Grünwaren im Umherziehen für Wien mit Ausschluß des k. k. Praters und für Niederösterreich — XII., Schönbrunnerstraße 278.

Pieringer Rupert — Handel mit Stroh und Heu — XI., Studenygasse 262.

Off. Hand.-Ges. Leopold Popper jun., Ges. 1. Alfred Popper, 2. Berta Popper — Gemischtwarenhandel mit Ausschluß des Detailhandels — I., Canovagasse 5.

Preißfilm-Ges. m. b. H., Geschäftsführer Robert Liebmann — Handel mit Films und sonstigen kinematographischen Artikeln — VII., Neubaugasse 2.

Firma Ludwig Raimann, Ges. 1. Ludwig Raimann, 2. Otto Raimann, 3. Viktor Raimann — Stein- und Buchdruckerei (Filiale) — IV., Paniglgasse 15.

Rami Karoline — Gast- und Schankgewerbe — XII., Deutschmeisterstraße 18.

E. Randon & A. Kempni, Inhaberin Julie Gutfreund — Erzeugung von Essig, Spirituosen und Fruchtsäften — XII., Schönbrunnerstraße 170.

Rosner Leon — Antiquitätenhändler — I., Wollzeile 5.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 3285
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 28. November 1913 3285
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom 27. November 1913 3293
Allgemeine Nachrichten:
Schuleinweihung 3294
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 7. bis 13. Dezember 1913 3294
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 12. Dezember 1913 3295
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 13. Dezember 1913 3295
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 15. Dezember 1913 3295
Detailpreise für Lebensmittel vom 7. bis 13. Dezember 1913 3296
Schlachtviehmarkt vom 15. Dezember 1913 3297
Pferdemarkt vom 12. Dezember 1913 3297
Heu- und Strohmarkt vom 7. bis 13. Dezember 1913 3297
Städtisches Lagerhaus 3297
Sanitäts-Angelegenheiten:
Besuch der städtischen Bäder im Monate November 1913 3298
Ausweis über die im November 1913 durch die städtischen Sanitätsstationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte 3298
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 12. bis 15. Dezember 1913 . . . 3298
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 3299
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 3300
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
22. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Dr. Ehrenberg, Neues Rathaus, V. Stiege 2. Stock)	7078	—	Sicherstellung des Gartenfuhrwerkes für die städtische Gartenverwaltung für die Jahre 1914, 1915 u. 1916.	— 1—3
30. Dez. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Hanisch, I., Dobl-hoffgasse 6, 1. Stock)	4470	I. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung.	Lieferung von Maschinenbestandteilen zur Ergänzung des Vorrates der I. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung für 1914	65.268 K 3—3
22. Dez. 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat Krzisch, Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	3163	Kaiser Jubiläums-Spital der Stadt Wien.	Kalgut (sterilisiert nach Kuhn) je 3 Gläser Nr. 0—5. Jodkalgut je 2 Gläser Nr. 0—5. Billrothbattist 500 m, 85 cm breit. Gummidrains je 3 m Nr. 1 bis 20. Fingerlinge 1000 Stück.	— Vorbemerkung: Vorschrift für die Vergebung liegt in der Magistrats-Abteilung X, I., Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre und bei der Verwaltung des Kaiser Jubiläums-Spitales der Stadt Wien, XIII., Wolkersbergenstraße auf. 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. Dez. 1/2 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat Krzisch, Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	10362	—	Besorgung der periodischen Untersuchung der Sargversenkungsapparate in allen Wiener Gemeindefriedhöfen für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1916.	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse 2c. liegen in der Magistrats-Abteilung X zur Einsicht auf. 1—3
18. Dez. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat Dr. Loderer, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	3576	—	Sicherstellung der Beistellung eines Dienstautomobiles für die Direktion des Stadtbauamtes.	— 3—3

M. Abt. X, 8895.

Kundmachung.

(Hirschstettner Friedhof, Wiederbelegung der Gruppen L und M.)

Vom 15. Februar 1914 an werden die heimgefallenen Gräber in den Gruppen L und M des Hirschstettner Friedhofs wiederbelegt. Um die Bewilligung zur Exhumierung der Leichen aus diesen Grabstellen ist **längstens bis 15. Februar 1914** bei dem Wiener Magistrat, Abteilung X, anzusuchen. Auf verspätet eigebrachte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Von dem genannten Zeitpunkt an wird nach Maßgabe des Fortschrittes der Belegung die Abräumung der auf dem heimgefallenen Grabstellen befindlichen Grabsteine und -kreuze vorgenommen werden. Diese werden zunächst an passender Stelle im Friedhof hinterlegt und denjenigen Parteien, welche binnen Jahresfrist ihr Eigentum dartun, ausgefolgt. Über die nach Ablauf dieser Frist jeweilig verbliebenen Kreuze und Steine wird von amtswegen verfügt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
im November 1913. 2—3

M.-Abt. XVIII., 3113.

Kundmachung.

(Betreffend die Wiener Dienstboten-Krankenkasse.)

Zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 28. November 1913, Pr.-Z. 17641, wurde das Statut der Wiener Dienstboten-Krankenkasse abgeändert wie folgt:

§ 3.

Die Dienstboten-Krankenkasse übernimmt gegen eine Versicherungsgebühr die nach der Wiener Gesindeordnung den Dienstgebern obliegende Verpflichtung zur Zahlung der Spitalverpflegskosten für erkrankte Dienstboten. Die Versicherung eines Dienstgebers umfaßt die Gesamtzahl seiner Dienstboten, bleibt jedoch von einem Dienstbotenwechsel unberührt.

Der Dienstgeber hat daher unter Angabe seines Namens, Berufes und Wohnortes anzumelden, wieviele Dienstboten und in welcher Diensteseigenschaft er sie verwendet und zugleich für jeden die festgesetzte Jahresgebühr zu entrichten. Ebenso hat ein bereits versicherter Dienstgeber, der sein Dienstpersonal vermehrt, binnen 8 Tagen die Zahl und Diensteseigenschaft der neuaufgenommen Dienstboten anzumelden und zugleich für jeden die festgesetzte Jahresgebühr zu entrichten.

Bei Anmeldungen im zweiten Halbjahre ist nur die Hälfte der Jahresgebühr zu entrichten. Die Versicherung gilt bis zum Ende des Kalenderjahres, in welchem die Gebühr entrichtet worden ist, doch gilt eine abgelaufene Versicherung, wenn die Gebühr für das nächste Jahr noch im Monate Jänner entrichtet wird, als ununterbrochen fortgesetzt.

§ 4.

Für neuangemeldete Dienstboten übernimmt die Dienstboten-Krankenkasse erst die 14 Tage nach Entrichtung der Gebühr auflaufenden Spitalverpflegskosten.

Wenn ein Dienstbote nachweisbar schon zur Zeit seiner Anmeldung erkrankt war, werden die für diese Erkrankung auflaufenden Spitalverpflegskosten von der Dienstboten-Krankenkasse nicht übernommen.

Insolange der Dienstgeber die ihm aus der Versicherung obliegenden Verpflichtungen nicht bezüglich aller seiner Dienstboten erfüllt, werden von der Dienstboten-Krankenkasse für keinen seiner Dienstboten die Spitalverpflegskosten übernommen.

§ 5.

Der Dienstgeber erhält über die Entrichtung der Gebühr eine Bescheinigung (Krankenbuch), in der die Zahl und die Diensteseigenschaft der von ihm zur Versicherung angemeldeten Dienstboten bestätigt wird.

Bei Geltendmachung des Versicherungsanspruches im Falle der Erkrankung eines Dienstboten ist die Bescheinigung und der Ausweis über die polizeiliche Meldung des erkrankten Dienstboten (Meldezettel) vorzuweisen.

Die §§ 2, 10, 11 und 15 entfallen.

Die neuen Vorschriften treten **vom 1. Jänner 1914** an in Kraft.

Es entfällt sonach die namentliche Anmeldung der Dienstboten und auch der Dienstbotenwechsel ist nicht mehr anzumelden.

Der Dienstgeber hat jedoch darauf zu achten, daß stets seine sämtlichen, bei ihm beschäftigten Dienstboten nach ihrer Diensteseigenschaft zur Versicherung angemeldet sind.

Die Anmeldung zur Dienstboten-Krankenkasse, die Einzahlung der Versicherungsgebühr, welche zufolge Stadtratsbeschlusses vom 25. November 1913, Pr.-Z. 18390, mit 3 K für jeden angemeldeten Dienstboten festgesetzt wurde, und die Ausfertigung der Spitalanweisung erfolgt:

1. für die in den Bezirken I bis XXI wohnhaften Dienstgeber bei der städtischen Hauptkasseabteilung des betreffenden magistratischen Bezirksamtes;

2. für die im XXI. Bezirke wohnhaften Dienstgeber überdies auch:

A. bei der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk für das Gebiet der bestandenen Gemeinden Stadlau, Hirschstetten und den einverleibten Teil von Breitenlee;

B. in den Bezirks-Aufsichtsratskanzleien:

a) in Leopoldau für das Gebiet dieser ehemaligen Gemeinde,

b) in Kagran für das Gebiet dieser bestandenen Gemeinde einschließlich Neu-Kagran und

c) in Aspern für das Gebiet von Aspern und die einverleibten Teile von Groß-Enzersdorf und Mannswörth;

C. bei den Amtstagen in Strebersdorf für das Gebiet dieser ehemaligen Gemeinde sowie der einverleibten Teile von Lang-Enzersdorf.

Die Dienstboten-Krankenkasse übernimmt die Zahlung der Verpflegskosten für jene Dienstboten, welche in den Wiener öffentlichen Krankenanstalten, und zwar im Kaiser-Jubiläums-Spitale der Stadt Wien im XIII. Bezirke und in den k. k. Krankenanstalten, ferner im St. Elisabeth-Spitale im III. Bezirke, im Jubiläumsspitale des Kaiser-Franz-Josef-Ambulatoriums im VI. Bezirke, im Spitale der Barmherzigen Schwestern im VI. Bezirke, in der Allgemeinen Poliklinik im IX. Bezirke, im Diakonissenkrankenhause im XVIII. Bezirk, im Spital der israelitischen Kultusgemeinde (Rotschildstiftung) im XVIII. Bezirke und im Krankenhause der Wiener Kaufmannschaft im XIX. Bezirke verpflegt werden, und zwar nur für die in der Wiener Gesindeordnung angegebenen Dauer.

Bei vorübergehendem Aufhalte der Dienstgeber oder Dienstboten außerhalb Wiens werden von der Dienstboten-Krankenkasse auch die Verpflegskosten im Falle der Unterbringung erkrankter Dienstboten in anderen öffentlichen, in der diesseitigen Reichshälfte gelegenen Spitälern, Gemeindenotspitälern oder Irrenanstalten bis zu der vorstehend angeführten Dauer und selbstverständlich unter der Voraussetzung geleistet, daß die Dienstgeber nach der Wiener Gesindeordnung zur Zahlung dieser Verpflegskosten verpflichtet sind.

In solchen Fällen findet die Verpflegung auf Kosten der Dienstboten-Krankenkasse in Gemeindenotspitälern nach der jeweiligen geringsten Taxe derselben, jedoch nur bis zur Höhe der niedrigsten Verpflegsgebühr der Wiener k. k. Krankenanstalten, statt; für die in den vorbezeichneten Irrenanstalten verpflegten Dienstboten zahlt die Dienstboten-Krankenkasse die aufgelaufenen Verpflegskosten nach der letzten Klasse per Kopf und Tag.

Die Einzahlung der Beiträge für das Jahr 1914 kann bereits im Monate Dezember dieses Jahres erfolgen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
Abteilung XVIII,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Dezember 1913. 1—3

M. Abt. XII-27355/13.

Kundmachung.

(Karl und Maria Holl'sche Waisenstiftung.)

Im Gräfin Franziska Andrassy'schen christlichen Waisenhause (IV. städtisches Waisenhaus) XIX., Hohe Warte gelangen drei Karl und Maria Holl'sche Stiftungsplätze zur Besetzung.

Anspruch auf diese Stiftungsplätze haben arme, von beiden Eltern oder doch vom Vater verwaiste Knaben, deren Eltern in Wien gewohnt haben, ohne Unterschied, ob letztere hier zuständig waren oder nicht; dieselben müssen jedoch außerdem die übrige Eignung für die Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus nach den hiefür geltenden Vorschriften besitzen, das heißt sie müssen in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahr stehen, lernfähig, geimpft und körperlich gesund sein.

**

Knaben, deren verwitwete Mütter, ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf Aufnahme.

Die bezüglichen Gesuche sind mit einem legalem Armutszeugnisse, ferner dem Taufscheine, dem Impfzeugnisse und dem Heimatsnachweise des betreffenden Kindes sowie mit dem Totenscheine der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles und dem letzten Schulzeugnisse des Kindes zu versehen und längstens bis 15. Jänner 1914 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XII (I., Neues Rathaus) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. Dezember 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 10024/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Max Springer'sche Stiftung.

für Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse.

Zur Verleihung gelangen: 6975 K in 25 gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse, welche in Wien geboren oder dorthin zuständig sind und welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Der Nachweis, daß der Bewerber der dienenden oder arbeitenden Klasse angehört oder angehört hat, Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, armenärztliches Zeugnis über die Arbeitsunfähigkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 21. Jänner 1914.**

Verleihungstag: 13. April 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. November 1913. 3—3

UHREN
mit Läutewerk für Schulen
Heinrich Ellenberger
Wien
IX., Alserbachstr. 31
Telephon 14370

Natur-Wein
weiß und rot
per Liter 90 h
10 Liter werden in Wien franko zugestellt.
Für die Provinz in Gebinden über 50 Liter ab Kellereien Hagenbrunn
per Liter 75 h
Versand **nur** per Nachnahme.
Für die Echtheit des Weines leiste ich jede Garantie, da ich alle Weine vor dem Ankaufe behördlich untersuchen lasse.
ANTON FIGARS Nachfolger
KARL ALMEDER
Wien, XVI., Neulerchenfelderstr. 36.



Kranzschleifen-
Druckerei
und Erzeugung von Goldbuchstaben, Fahnenbändern, Vereinsabzeichen und Kotillionorden
M. Ettinger's Nflg.
Wilh. Liewehr
Wien VII., Kirchengasse Nr. 34
Telephon 31361

Vakuum-Staubsaugmaschine
„Hydrokleaner"
für Staubvernichtung für Staubgewinnung
:: Abluft- und Frischluftfilter ::
für Reinigung und Desinfektion der Luft und Absorbierung von chemischen und körperlichen :: Bestandteilen. ::
Österr. Patent :: Ungar. Patent :: Deutsches Reichspatent. a.
Erste österr. Vakuum- und Luftreiniger-Werke HEINRICH GRIEN
:: Wien, XVIII, Martinsstraße 95 ::
Telephon 19.424. Inländisches Fabrikat.

Vollgummi ST. HELENS original englisch
für Nutzfahrzeuge (Garantie 15000 km)
und Equipagen
!!MICHELIN-PNEUMATIK!!
R. MANDL, Inhaber EDUARD LUBINKA
Wien, IV. Prinz Eugenstrasse Nr. 54-56.


Ludwig Stepan
k. k. Handelsgerichtlich beeid. Schätzmeister und Sachverständiger
Wien, VI., Gumpendorferstraße Nr. 95
Photographische Apparate und Lichtbildwerfer. — Ausführung sämtlicher photographischen Arbeiten
Telephon 1124/VI Katalog S. gratis

Erste Wiener
Vereinsabzeichen-Werkstätte.
Abzeichen für städtische FUNKTIONARE und jeden Klub. — Muster gerne zur Ansicht.
ADOLF BELADA
Graveur
Wien, VII., Burggasse 40.

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.
Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).
Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11.
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 101. Freitag den 19. Dezember 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Bezirksvertretungen.

(XIII. Gemeindebezirk, Hietzing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom **24. Oktober 1913.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Karlinger.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Mennet.

Der **Vorsitzende** erklärt nach konstatierter Beschlußfähigkeit die Sitzung für eröffnet und betont, daß dies die erste Sitzung im neuen Amtshause sei; es sei ein Verdienst der christlichsozialen Partei dieses so günstig in der Mitte des Bezirkes gelegene Amtshaus geschaffen zu haben, während durch die liberale Partei die früheren Amtsgebäude in entlegenere Gassen verlegt waren.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Anträge.

Der **Vorsitzende** beantragt die Anbringung eines Briefkastens am neuen Amtsgebäude.

Angenommen.

B.-R. Assem beantragt die Errichtung zweier Straßenlaternen in der noch unbeleuchteten Wißgrillgasse und die Verbesserung der Beleuchtung der Reinlgasse bei der Klosterkirche.

Angenommen.

B.-R. Gober beantragt die Beleuchtung der verlängerten Wattmanngasse bis zur Würzburggasse, da dort von der Wohnungs-Genossenschaft „Ostmark" 70 neue Familienhäuser errichtet wurden.

Angenommen.

Derselbe beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung auf dem Lainzer Platze wegen des starken Verkehres bei der Endstation der Linie Nr. 59 der städtischen Straßenbahn.

Angenommen.

B.-R. Gotsch beantragt die Ersetzung der über den Halterbach von der Bergmillergasse und Promenadeweg des Hütteldorfer Bades führenden Brücke durch eine breitere mit Rücksicht auf die Verkehrszunahme.

Angenommen.

Derselbe und **B.-R. Pölderl** beantragen die Instandsetzung der schadhaften Pissoires beim Eingange in den Hütteldorfer Friedhof.

Angenommen.

Dieselben beantragen die Entfernung der alten Grabsteine und Grabkreuze von dem großem Platze des alten Hütteldorfer Friedhofes.

Angenommen.

B.-R. Höllwarth beantragt die Umnummerierung der Häuser Or.-Nr. 40 bis 46 Breitenseerstraße und Bezeichnung mit den entsprechenden Nummern des Laurentiusplatzes.

B.-R. Huber stellt den Zusatz-Antrag der analogen Umnummerierung der betreffenden auf dem Laurentiusplatze stehenden Häuser der Kuefsteingasse und Kendlerstraße.

Beide Anträge angenommen.

B.-R. Huber beantragt die ordnungsgemäße Nummerierung der verkehrt nummerierten Matzingergasse.

Angenommen.

Derselbe beantragt die Umbenennung des oberen Teiles der Spallartgasse von der Leyserstraße bis Altenbergengasse und wird die Bezeichnung Albergasse vorgeschlagen.

Angenommen.

Derselbe beantragt die Herstellung einer Baumpflanzung vor Or.-Nr. 37 und 39 Breitenseerstraße.

Angenommen.

Derselbe beantragt neuerlich den Ankauf der Breitenseer-Ziegelofenrealität, wodurch ein Platz zur Errichtung eines städtischen Bades, einer Schule, einer Staatsgewerbeschule, eines Großmarktes, und auf dem restlichen Teile zur Herstellung einer Parkanlage gewonnen würde. Die in Kürze stattfindende exekutive Feilbietung würde die beste Gelegenheit zu einem Kaufe bieten.

Angenommen.

B.-R. kaiserl. Rat Mahler, Greiser und **Haban** beantragen die Verbesserung der Straßenbeleuchtung in der Baumgartenstraße von der Kefergasse bis zur Hochsatzengasse besonders nach Mitternacht.

Angenommen.

B.-R. kaiserl. Rat Mahler beantragt, an kompetenter Stelle zu intervenieren, daß Lastautomobile (so die der Erzherzoglich Friedrich'schen Meierei, der Gemeinde Wien ꝛc.) von der Baumgartenstraße in eine abseits gelegene Straße allenfalls in die Hackingerstraße abgelenkt werden; das erst bezeichnete Automobil befährt die cottageartige Baumgartnerstraße zur Nachtzeit im scharfen Tempo, verursacht eine Erschütterung in den Häusern und stört die Nachtruhe der Bewohner.

B.-R. Wagner beantragt hiezu, zu intervenieren, daß überhaupt Lastautomobile im langsamen Tempo zu fahren haben.

Beide Anträge angenommen.

B.-R. Graf Nys beantragt die Anbringung eines Schutzdaches an der Pissoiranstallt vor der Brücke in der Hadikgasse zum Schutze des umsteigenden Tramwaypublikums.

Angenommen.

Derselbe beantragt eine Glasüberdeckung der Auf- und Abgänge sowie der ungeschützten Stellen im Durchgange unter der Westbahn im Zuge der Diesterweggasse.

Angenommen.

B.-R. Payer beantragt, daß der Herr Vorsitzende mit dem Herrn Obmanne des Ortsschulrates für den XIII. Bezirk an kompetenter Stelle vorstellig werden mögen, daß wenigstens die aus der Schule in der Siebeneichengasse in die Kauergasse ausgeschulten Kinder der ersten Klasse in der erstgenannten Schule verbleiben dürfen.

Angenommen.

B.-R. Pölderl beantragt eine Regelung der stets steigenden Kokspreise aus den Gaswerken der Gemeinde Wien, da die Preissteigerung die ärmere Bevölkerung schwer trifft.

Derselbe beantragt, die Direktion der städtischen Straßenbahnen zu ersuchen, eine andere Art der Ausfolgung von Begünstigungs- und Schülerkarten einzuführen, da anläßlich des Schulbeginnes das Publikum stundenlang warten mußte und sogar fortgeschickt wurde.

B.-R. Wagner beantragt hiezu, daß die Schülerbegünstigungskarten eventuell durch die Schulleitungen ausgefolgt werden könnten.

Beide Anträge angenommen.

Derselbe beantragt zu erwirken, daß sämtliche magistratische Bezirksämter beauftragt werden, die Entscheidung über Krankenkassenzugehörigkeit mit tunlichster Beschleunigung zu behandeln, damit die Arbeiter baldmöglichst von der betreffenden Krankenkassa das Krankengeld erhalten können.

Angenommen.

Derselbe beantragt die Errichtung eines Pissoirs an Stelle der an der Geleiseschleife stehenden Wartehalle der städtischen Straßenbahnen vor dem Ottakringer Bräu, da das Pissoir der in der Lainzerstraße 1 früher befindlichen Gastwirtschaft nicht mehr zugänglich ist.

Angenommen.

Derselbe beantragt neuerdings eine Reform des mangelhaften Meldewesen anzuregen, da weder der Hauseigentümer noch auch der Hausbesorger in vielen Häusern die Hausbewohner kennt.

B.-R. Huber beantragt diesen Antrag als Rund-Antrag zu behandeln und verweist darauf, daß auch durch ein besseres Meldungswesen der Zuständigkeitsschwindel durch Nichtabmeldung gesteuert würde.

Beide Anträge angenommen.

Einlauf.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Fünfhaus, Z. 1725, den Wiener Magistrat zu ersuchen, unbefugte Ausverkaufsankündigungen strengstens zu bestrafen, wird zugestimmt.

Dem Antrage derselben, Z. 5178, betreffend Förderung des Schulkinos wird zugestimmt.

Die Zuschrift der Magistrats-Direktion, Z. 3467, daß gegen den Magistrats-Kommissär Dr. Schindler nicht eingeschritten wird, da er ein bisher unbeanständeter und tadellos beschriebener Beamter mit aller Entschiedenheit die in der letzten Sitzung der Bezirksvertretung beanständete abfällige Äußerung über dieselbe gemacht zu haben bestreitet und ein anderer beim fraglichem Vorfalle anwesender Beamter eine derartige Bemerkung nicht gehört hatte.

Zur Kenntnis.

Die Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, Z. 2802, betreffend die Bewilligung der Herstellung einer Baumpflanzung in der Kuppelwiesergasse zwischen der St. Veitgasse und Hietzinger Hauptstraße, sowie einer Gartenanlage an der Einmündung der Kuppelwiesergasse in die Hietzinger Hauptstraße durch den Wiener Stadtrat mit einem Kostenerfordernisse von 6400 K.

Zur Kenntnis.

Die Zuschrift derselben, Z. 1705, betreffend die Genehmigung der Herstellung einer Gartenanlage vor dem neuen Hietzinger

Amtsbause durch den Wiener Stadtrat mit einem Kostenbetrage von 18172 K.

Zur Kenntnis.

Die Zuschrift derselben, Z. 3925, betreffend die Genehmigung zur Aufstellung von sechs Gartenbänken auf den Kinderspielplatz des St. Josefinums Kinderasyles in Breitensee.

Zur Kenntnis.

Die Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, Z. 406/11, 408/11, 4634/12, 1515, 1664, 1696, 2732, 3307, 3419, betreffend die Einführung der elektrischen Glühlampenbeleuchtung in der Gemeindeberggasse, die Errichtung eines Pissoires in der Hütteldorfer Brauhausallee Ecke Kaißlergasse, ferner der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Meytens-, Heyling-, Mantlergasse, sowie in der Goldschlagstraße durch Errichtung neuer Auergasflammen, endlich der Errichtung dreier Petroleumlampen in der Rosentalgasse.

Zur Kenntnis.

Die Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, Z. 3390 und 3529, betreffend die Bewilligung der Neupflasterung der Feldkellergasse und Regulierung der Schanzstraße mit einem Kostenerfordernisse von 75.164 K 06 h respektive von 100.000 K durch den Wiener Stadtrat.

Zur Kenntnis.

Die Zuschriften derselben, Z. 3262, 3322, 3076, und 3570, betreffend die Straßenherstellung in der Helmesbergergasse, in der Deutschordenstraße, in den Zufahrtsstraßen zum technischen Museum und in der Stranzenberggasse bewilligt, vom Wiener Stadtrate mit Kostenerfordernissen von 11.230 K, 44.000 K, 33.000 K und 16.470 K.

Zur Kenntnis.

Die Zuschrift derselben, Z. 2985, betreffend die Vorschläge über die Beseitigung des Wasserabzuggrabens in der Versorgungsheimstraße.

Zur Kenntnis.

Die Zuschriften der Magistrats-Abteilung VII, Z. 775, 910 und 1020, betreffend die Genehmigung des Kanalumbaues in der Linzerstraße, von der verlängerten Winkelmannstraße bis zur Flachgasse, sowie der Kanalneubauten in der Himmelhof- und Winkelbreitengasse durch den Wiener Stadtrat mit Kostenerfordernissen von 150.000 K, 43.000 K und 4500 K.

Zur Kenntnis.

Die Zuschrift der Magistrats-Abteilung X. Z. 1840, betreffend die Inschriftenerhaltung auf Grabdenkmälern hervorragender Männer von Fall zu Fall.

Zur Kenntnis.

Die Zuschrift der Magistrats-Abteilung XIV, Z. 6566, betreffend die Baulinienabänderung in der verlängerten Hetzendorferstraße.

Zur Kenntnis.

Die Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, Z. 1947, betreffend die Herstellung eines Hausgartens beim neuen Amtshause des XIII. Bezirkes nach Abtragung der ehemaligen Lokomotivremise mit einem Kostenerfordernisse von 10.227 K.

Zur Kenntnis.

Die Zuschrift der städtischen Straßenbahnen Z. 5355, betreffend die Ablehnung einer Bedarfshaltestelle in der Reilgasse.

Zur Kenntnis.

Die Zuschrift der k. k. Staatsbahndirektion Wien, Z. 2076 betreffend Abhilfeschaffung gegen das Tropfwasser in den Bahndurchlässen im Jahre 1914.

Zur Kenntnis.

Urgenzen, Beschwerden ꝛc.

B.-R. Huber urgiert die Beleuchtung der Nußallee mit Gaslaternen an Stelle der Petroleumlampen.

B.-R. Sauer urgiert die Anbringung einer Gaslaterne bei Or.Nr. 24 Dreyhausenstraße, Ecke Ameisgasse.

Derselbe wünscht die Herstellung eines Überganges in der Märzstraße im Zuge der Matznergasse.

Derselbe urgiert die rasche Walzung der Straßendecke in der Lenneisgasse.

B.-V.-St. Bayer ersucht zu veranlassen, daß die Hietzinger Friedhofsverwaltung künftighin die Bänke nicht zu Allerseelenzeit, sondern im Sommer anstreichen läßt.

B.-R. Fiebiger wünscht die Entfernung der alten Dampftramwayschienen in der Speisingerstraße.

Derselbe wünscht, daß die südliche und nördliche Planke beim Kohlengeschäft des Dressler in der Diesterweggasse neu hergerichtet werde.

B.-R. Assem beschwert sich, daß die Bahnübergänge in der Diesterweggasse nur gewalzt und nicht gepflastert sind.

B.-R. Gotsch wünscht die Aufstellung einer Mistkiste in der Bergmillergasse.

B.-R. Wagner urgiert den seinerzeitigen Beschluß bezüglich der zweistöckigen Verbauung in der Umgebung des Lainzer Versorgungsheimes und bezüglich der Zulassung kleinerer Gewerbebetriebe in der sogenannten gelben Bauzone.

B.-R. Pölderl wünscht die Instandhaltung der schadhaften Abortanlage des Hütteldorfer Paradieses (Gemeinderealität).

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Anempfehlung des geschichtlichen Werkes „Feldmarschall Karl Fürst zu Schwarzenberg, der Führer der Verbündeten in den Befreiungskriegen".

Anläßlich der Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig erschien im Verlage von Gerlach & Wiedling in Wien, das von der Gesellschaft für neuere Geschichte Österreichs herausgegebene, von dem in Fachkreisen anerkannten Kriegshistorikern Hugo Kerschnawe und Alois Veltzé, k. u. k. Majoren, verfaßte Werk: „Feldmarschall Karl Fürst zu Schwarzenberg, der Führer der Verbündeten in den Befreiungskriegen." Das Werk bezweckt den Anteil der Monarchie an den Erfolgen der großen Befreiungskämpfe festzustellen und entgegen den außerhalb der Monarchie vielfach verbreiteten irrigen Anschauungen der Person des Siegers von Leipzig und dem habsburgischen Heere die gebührende Würdigung zuteil werden zu lassen. Es wird daher auf dieses schöne patriotische Buch, welches mit Bildern, Faksimiles und Karten reich ausgestattet ist, hiemit besonders aufmerksam gemacht. (K. k. n.-ö. Statthalterei P.-Z. 3505, M. D. 4917.)

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 16. und 18. Dezember 1913.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine)	10542 Stück
Fettschweine	14820 „
Summe	25362 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 310 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	21362 Stück
für das Land	2914 „
unverkauft blieben	1086 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I.	Qualität	von 120	bis 130 h	(extrem bis 148 h)
II.	„	„ 108	„ 119	„
III.	„	„ 96	„ 107	„

Fettschweine:

I.	Qualität	von 112	bis 116 h	(extrem bis 122 h)
II.	„	„ 104	„ 111	„
III.	„	„ 96	„ 103	„

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden um 2689 Fleisch- und um 3037 Fettschweine mehr aufgetrieben.

Fettschweine wurden in allen Qualitäten um 4 h, Fleischschweine um 4 bis 6 h per Kilogramm billiger gehandelt. Auf dem Markte am 18. Dezember 1913 waren Fleischschweine um 4 h teuerer, hingegen Fettschweine 4 bis 6 h billiger.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 16. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	19	K	80	h	bis	24	K	10 h
Roggen („ 70—75 kg)	„	16	„	70	„	„	17	„	80 „
Gerste	„	12	„	—	„	„	18	„	50 „
Mais	„	13	„	30	„	„	20	„	40 „
Hafer	„	14	„	30	„	„	17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-C.)	von	33	K	80	h	bis	36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„	36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	30	„	„	10	„	60 „
Roggenkleie	„	9	„	50	„	„	9	„	90 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 17. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	19	K	80	h	bis	24	K	10 h
Roggen („ 70—75 kg)	„	16	„	60	„	„	17	„	80 „
Gerste	„	12	„	—	„	„	18	„	50 „
Mais	„	13	„	30	„	„	20	„	40 „
Hafer	„	14	„	—	„	„	17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-C.)	von	33	K	80	h	bis	36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„	36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	30	„	„	10	„	60 „
Roggenkleie	„	9	„	50	„	„	9	„	90 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 18. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	19	K	80	h	bis	24	K	10 h
Roggen („ 70—75 kg)	„	16	„	60	„	„	17	„	80 „
Gerste	„	12	„	—	„	„	18	„	50 „
Mais	„	13	„	30	„	„	20	„	40 „
Hafer	„	14	„	—	„	„	17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-C.)	von	33	K	80	h	bis	36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„	36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	30	„	„	10	„	60 „
Roggenkleie	„	9	„	50	„	„	9	„	90 „

per 100 kg.

* * *

Pferdemarkt vom 16. Dezember 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 330 Stück.

192 Gebrauchspferde, 138 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 47 „ 168 „ „ „
Der Markt war wenig lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 16. und 18. Dezember 1913.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	42	Schafe lebend	438
Kälber ausgeweidet . .	5494	Schafe ausgeweidet . .	440
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet .	2946
Lämmer ausgeweidet . .	210		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	—	bis	— h	(extrem bis — h)
II.	„ . . . . „		90	„	128 „	
III.	„ . . . . „		—	„	— „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	126	bis	156 h	(extrem bis 180 h
II.	„ . . . . „		110	„	124 „	
III.	„ . . . . „		96	„	108 „	

Lämmer lebend (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	— K	(extrem bis — h)
II.	„ . . . . „		—	„	— „	
III.	„ . . . . „		—	„	— „	

Lämmer ausgeweidet (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
II.	„ . . . . „		24	„	48 „	
III.	„ . . . . „		—	„	— „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	114	bis	132 h	(extrem bis — h)
II.	„ . . . . „		100	„	112 „	
III.	„ . . . . „		64	„	94 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	126	bis	152 h	(extrem bis 172 h)
II.	„ . . . . „		112	„	130 „	
III.	„ . . . . „		100	„	114 „	

Schafe lebend (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	— K	extrem bis — K)
II.	„ . . . . „		—	„	— „	
III.	„ . . . . „		—	„	— „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	68	bis	— h	(extrem bis — K)
II.	„ . . . . „		50	„	60 „	
III.	„ . . . . „		46	„	— „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 371 Stück Kälber mehr zugeführt und wurden bei sehr flauen Geschäftsverkehre Prima-Kälbersorten um 4 bis 8 h, Mittel- und mindere Sorten um 8 bis 12 h per Kilogramm billiger gehandelt.

Auf dem Schafmarkte wurden um 698 Stück Schafe weniger aufgetrieben und wurde zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt.

Weidner Fettschweine wurden um 4 bis 6 h, weidner Fleischschweine um 6 bis 10 h per Kilogramm billiger gehandelt.

Weidner Schafe konnten die vorwöchentlichen Preise schwach behaupten. In Lämmern war der Geschäftsverkehr belanglos.

Baubewegung

vom 15. bis 18. Dezember 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XIV. Bezirk: Drei Stock hohes Wohnhaus, Meiselstraße 9, von Franz und Marie Sirowy, Meiselstraße 4, Bauführer Johann Frühwirth (47164).

XVI. Bezirk: Drei Stock hohes Wohn- und Geschäftshaus, Degengasse 73, Einl.-Z. 2071, von W. Onjeshy, Degengasse 60, Bauführer Josef Münster (79861).

XVIII. Bezirk. Wohnhaus, Gersthoferstraße 108, von Johann und Marie Berger, ebenda, Bauführer Karl Wicker (1483).

„ „ Wohnhaus, Pötzleinsdorf, Einl.-Z. 455, von Dr. W. Locker, XVI., Redtenbachergasse 66, Bauführer Franz Waas (1781).

„ „ Wohnhaus, Eckpergasse 31, von Dora Reichmann, ebenda, Bauführer Christian Jahn (1368/2).

XIX. Bezirk: Karl Ludwig-Straße, Einl.-Z. 1646, von Wilhelm Schreiber und Mitbesitzer, Reithlegasse 10 (2310/1).

XX Bezirk: Haus, Engerthstraße, Einl.-Z. 2816, von Karl und Marie Finda, Brigittagasse 14, Bauführer Norbert Klang (12487).

Zubauten.

V. Bezirk: Rüdigergasse 20, von Edmund und Rosa Goebel, IV., Große Neugasse 17, Bauführer Ludwig Müller (12475).

XVIII. Bezirk: Hameaustraße 5, von Hermann Wilfinger, ebenda, Bauführer Anton Wimmer (1789).

XIX. Bezirk: Grinzinger Allee 42, von Theodor Ritter v. Engel, I., Jasomirgottstraße 5 (2758).

XXI. Bezirk: Wurstkammer, Donaufelderstraße 15, von Ignaz und Therese Patzelt, ebenda, Bauführer Franz Hofmann (50281).

Adaptierungen.

II. Bezirk: Rembrandtstraße 18, von Dr. Max Diamant, I., Bartensteinstraße 8, Bauführer Hans Schock (12410).

„ „ Praterstraße 7, von der Direktion des Hotel Continental, ebenda (12412).

„ „ Scherzergasse 6, von Karl Czeloth, ebenda (12420).

„ „ Prinzen-Allee, Parz. 1315/2 von kaiserl. Rat Jos. Hofeneder, Prinzen-Allee, Villa „Hubertus", Bauführer C. Miserowsky & H. Winkler (12457).

III. Bezirk: Rennweg 68, von Marie Hutter, ebenda, durch Ing. Franz Draxelmüller, Bauführer Wenzel König (12435).

V. Bezirk: Sonnenhofgasse 8, von Jos. Stojan, ebenda, durch Ant. v. Krones, VI., Amerlingstraße 19, Bauführer derselbe (12394).

„ „ Margaretenstraße 126, von J. Zirl, ebenda, Bauführer Franz Misterka (12466).

VI. Bezirk: Capistrangasse 10, von der Firma Österr. „Mercedes" Bureau-Maschinengesellschaft m. b. H., ebenda, Bauführer A.-G. für pat. Korksteinfabrikation und Korksteinbauten vorm. Kleiner & Bockmayer (12478).

VII. Bezirk: Mariahilferstraße 120, von Viktor Bojanowsky, III., Kolonitzgasse 9 (12482).

IX. Bezirk: Franz Josefbahnstraße 21, von der Bauunternehmung Fr. Medina & W. Tomaschek, VI., Mariahilferstraße 11 a, Bauführer Jos. Korel (12447).

„ „ Nußdorferstraße 6, von Viktor Bojanowsky, Bauführer derselbe (12483).

X. Bezirk: Knöllgasse 42, von Leopold Pokorny, I., Rathausstraße 2 Bauführer Karl Skrobak (77035).

XVIII. Bezirk: Wohn- und Geschäftshaus, Czermakgasse 4, von Jacques Brünnmauer, Währingergürtel 15, Bauführer Nillek & Brandl (1712).
" " Wohnhaus, Hameaustraße 48, von Franz Hausmann, XVII., Gschwandtnergasse 26, Bauführer, Johann Groß (1775/1).
XX. Bezirk: Treustraße 24, von der Ersten Bierbrauerei-A.-G., ebenda, Bauführer Ferd. Schindler (12431).
XXI. Bezirk: Stadlau, Einl.-Z. 196 und 41, von Hauser & Sobotka, Bauführer Ferd. Dietz v. Weidenberg (50385).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Obere Donaustraße 5, von Mathilde Einfalt und Anna Bernglau, I., Goldschmiedgasse 9, Bauführer Heinr. Winkler (12465).
V. Bezirk: Autogarage, Ziegelofengasse 25, von Klemens Gruber, Inh. der Fabrik Joh. Schwetz, ebenda, Bauführer Ed. Frauenfeld & Berghof (12400).
XIX. Bezirk: Hofüberdeckung, von Karl Bittmann, Sieveringerstraße 65, Bauführer A. Micheroli (2728).
" " Wächterhaus, Kat.-Parz. 378/8 Elmargasse, von Franz Koberger, Solingergasse 24, Bauführer Wenzel Hartl (2743).
" " Holzschuppen, von Alfred Ferge, Nußberggasse 20 (2751).
" " Vorgartenüberdeckung, von Gräf & Stift, Weinberggasse 70/72 (2752).
XX. Bezirk: Schuppen, Donaueschingenstraße 11, von „Centra", Vereinigte Seifen-, Stearin-Kerzen- und Fettwaren-Werke, A.-G. Betriebsdirektion Brigittenau, II., Taborstraße 24, Bauführer Oswald Slama (12443).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

IX. Bezirk: Währingerstraße 63, von Karl Hoffmann, Althanplatz 10 (12489).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

IV. Bezirk: Mühlgasse 26, von Christof Jahn, V., Kohlgasse 51 (Aussteckung.) (12419).
IX. Bezirk: Marktgasse 32, von Louise Willnauer, XIII., Linzerstraße 67 (12418).
X. Bezirk: Erlachgasse, Einl.-Z. 2610, von Heinr. Weiner (76776).
" " Erlachgasse, Einl.-Z. 2593, von Heinr. Weiner (76777).
XV. Bezirk: Pouthongasse, Einl.-Z. 1083, von Lorenz Linseder (31569).
" " Costagasse, Baustelle 6, Block 32, von Ludwig Supančič (31641).
" " Costagasse, Baustelle 7, Block 32, von Ludwig Supančič (31642).
XX. Bezirk: Engerthstraße, Einl.-Z. 2816, von Anton und Marie Finda, Brigittagasse 14 (12444).
" " Engerthstraße, Einl.-Z. 2816, von Anton und Marie Finda Brigittagasse 14 (Aussteckung) (12445).
XXI. Bezirk: Wenhartgasse, Einl.-Z. 224, Kat.-Parz. 72/73, von Johann Geieregger, Morsegasse 6, Bauführer Franz Hopp (50349).

Demolierungsanzeigen.

VII. Bezirk: Schottenfeldgasse 60, Ant. Hein, I., Bauernmarkt 19 (12404).
XIX. Bezirk: Straßergasse 4, Gg. Löwitsch (2747).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. VI, 4946.
20. November 1913.

Neupflasterung der Klosterneuburgerstraße im XX. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten und Steinfuhrwerk.

Höttl Karl — Nachlas 3% für beides.
Schneller Adolf — Nachlaß 12% für Erd- und Pflasterungsarbeiten.
— Nachlaß 5% für Steinfuhrwerk.
Kolars Johann — Aufzahlung 5% für beides.

M. Abt. VI, 4949.
1. Dezember 1913.

Herstellung der Trostgasse von der k. u. k. Infanterie-Kaserne bis zur Laxenburgerstraße im X. Bezirke.

Deichgräber- und Pflasterungsarbeiten.

Böck Franz — Nachlaß 8% für Erdarbeiten.
— Nachlaß 8% für Steinfuhrwerk.
Frigo Angelo — Nachlaß 8% für Erdarbeiten.
— Nachlaß 8% für Steinfuhrwerk
Walentino Flumiani — Nachlaß 40% für Erdarbeiten.
— Nachlaß 5% für Steinfuhrwerk.
Pfau Johann — Nachlaß 9% für Erdarbeiten.
— Nachlaß 3% für Steinfuhrwerk.
Blümel Leopold — Nachlaß 26% für Erdarbeiten.
— Nachlaß 8% für Steinfuhrwerk.
Speiller Dominik — Nachlaß 15% für Pflasterungsarbeiten.
— Nachlaß 6% für Steinfuhrwerk.
Kaufmann Josef & Sohn — Aufzahlung 5%.
Spiller Fioravante — Nachlaß 26% für Pflasterungsarbeiten.
— Nachlaß 5% für Steinfuhrwerk.
Lovato Pietro und Anton — Nachlaß 20% für Pflasterungsarbeiten.
— Nachlaß 10% für Steinfuhrwerk.
Fossati Angelo — Nachlaß 22% für Pflasterungsarbeiten.
— Nachlaß 22% für Steinfuhrwerk
Tokats Josef — Nachlaß 10·5% für Pflasterungsarbeiten.
— Nachlaß 10·5% für Steinfuhrwerk.

Schotterofferte.

Pfaffstättner Dolomit-Riesel und Dolomit-Sandwerke
— Nachlaß 3% für Gebirgsschlögl.
— Nachlaß 3% fur dasselbe mit Sand.
— Nachlaß 3% für Dolomitsand.
— Nachlaß 22% für Grubensand.
— Nachlaß 6 K 50 h pro 1 m³ Rundschotter samt Fuhrwerk.
Steiner Franz — 9 K 50 h für Sollenauer Rundschotter.
— 8 K 60 h für Sollenauer Sand.
— 9 K 60 h für Sollenauer Fugensand oder Donausand.
Hödl Karl in Atzgersdorf — 11 K für Schotter, Riesel und Sand.
Hollitzer Franz und Emil — 11 K für Schotter, Riesel und Sand.
Persenbeuger Porphyritwerke in Persenbeug an der Donau
— 19 K 50 h für Schotter.
— 16 K 50 h für Riesel.
— 14 K 50 h für Sand.

Baumeisterarbeiten.

Baxa Karl — Kostenanschlag.
Kamenicky Emanuel — Nachlaß 10%.
Foith Josef — Nachlaß 14%.
Tokats Josef — Nachlaß 5%.

Inhalt.

Seite

Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom 27. Oktober 1913 3301
Allgemeine Nachrichten:
Anempfehlung des geschichtlichen Werkes „Feldmarschall Karl Fürst zu Schwarzenberg, der Verbündeten in den Befreiungskriegen . 3304
Approvisionierung:
Borstenviehmarkt vom 16. und 18. Dezember 1913 3304
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 16. Dezember 1913 3304
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 17. Dezember 1913 3304
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 18. Dezember 1913 3304
Pferdemarkt vom 16 Dezember 1913 3305
Jung- und Stechviehmarkt vom 16. und 18. Dezember 1913 3305
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 15. bis 18. Dezember 1913 . . . 3305
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 3306
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
22. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Dr. Ehrenberg, Neues Rathaus, V. Stiege 2. Stock)	7078	—	Sicherstellung des Gartenfuhrwerkes für die städtische Gartenverwaltung für die Jahre 1914, 1915 u. 1916.	— 2—3
30. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Dr. Ehrenberg, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	5480	—	Vergebung der Gartenerfordernisse für das Jahr 1914 und zwar: 1. Der Gartenbänke; 2. Der Rabatteinfassungsbogen; 3. Der eisernen Baumschützer; 4. Der Gummispritzschläuche; 5. Der Rasenziegel für die städt. Gartenanlagen und Friedhöfe.	— Vorbemerkung: Bedingnisse bei der Stadtgarten-Direktion III., Am Heumarkt 2. 1—3
29. Dez. 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Dr. Mang, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	2572	—	Straßenpflegefuhrwerk für die I. Sektion des XIII. Bezirkes.	— Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung XI, VIII., Schlesingerplatz, städtisches Amtshaus. 1—

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
29. Dez. 1/2 12 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Dr. Mang, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	5046	Demolierung der Wagenremise XII., Tivoligasse Nr. 8.	—	— Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung XI, VIII., Schlesingerplatz. 1—3
22. Dez. 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat Krzisch, Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	3163	Kaiser Jubiläums-Spital der Stadt Wien.	**Kalgut** (sterilisiert nach Kuhn) **je 3 Gläser Nr. 0—5. Jodkalgut je 2 Gläser Nr. 0—5. Billrothbattist 500 m, 85 cm breit. Gummidrains je 3 m Nr. 1 bis 20. Fingerlinge 1000 Stück.**	— Vorbemerkung: Vorschrift für die Vergebung liegt in der Magistrats-Abteilung X, I., Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre und bei der Verwaltung des Kaiser Jubiläums-Spitales der Stadt Wien, XIII., Wolkersbergenstraße auf. 3—3
27. Dez. 1/2 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat Krzisch, Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	10362	—	**Besorgung der periodischen Untersuchung der Sargversenkungsapparate in allen Wiener Gemeindefriedhöfen für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1916.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse 2c. liegen in der Magistrats-Abteilung X zur Einsicht auf. 2—3

M.-Abt. XVIII., 3113.

Kundmachung.

(Betreffend die Wiener Dienstboten-Krankenkasse.)

Zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 28. November 1913, Pr.-Z. 17641, wurde das Statut der Wiener Dienstboten-Krankenkasse abgeändert wie folgt:

§ 3.

Die Dienstboten-Krankenkasse übernimmt gegen eine Versicherungsgebühr die nach der Wiener Gesindeordnung den Dienstgebern obliegende Verpflichtung zur Zahlung der Spitalverpflegskosten für erkrankte Dienstboten. Die Versicherung eines Dienstgebers umfaßt die Gesamtzahl seiner Dienstboten, bleibt jedoch von einem Dienstbotenwechsel unberührt.

Der Dienstgeber hat daher unter Angabe seines Namens, Berufes und Wohnortes anzumelden, wieviele Dienstboten und in welcher Diensteseigenschaft er sie verwendet und zugleich für jeden die festgesetzte Jahresgebühr zu entrichten. Ebenso hat ein bereits versicherter Dienstgeber, der sein Dienstpersonal vermehrt, binnen 8 Tagen die Zahl und Diensteseigenschaft der neuaufgenommen Dienstboten anzumelden und zugleich für jeden die festgesetzte Jahresgebühr zu entrichten.

Bei Anmeldungen im zweiten Halbjahre ist nur die Hälfte der Jahresgebühr zu entrichten. Die Versicherung gilt bis zum Ende des Kalenderjahres, in welchem die Gebühr entrichtet

worden ist, doch gilt eine abgelaufene Versicherung, wenn die Gebühr für das nächste Jahr noch im Monate Jänner entrichtet wird, als ununterbrochen fortgesetzt.

§ 4.

Für neuangemeldete Dienstboten übernimmt die Dienstboten-Krankenkasse erst die 14 Tage nach Entrichtung der Gebühr auflaufenden Spitalverpflegskosten.

Wenn ein Dienstbote nachweisbar schon zur Zeit seiner Anmeldung erkrankt war, werden die für diese Erkrankung auflaufenden Spitalverpflegskosten von der Dienstboten-Krankenkasse nicht übernommen.

Insolange der Dienstgeber die ihm aus der Versicherung obliegenden Verpflichtungen nicht bezüglich aller seiner Dienstboten erfüllt, werden von der Dienstboten-Krankenkasse für keinen seiner Dienstboten die Spitalverpflegskosten übernommen.

§ 5.

Der Dienstgeber erhält über die Entrichtung der Gebühr eine Bescheinigung (Krankenbuch), in der die Zahl und die Diensteseigenschaft der von ihm zur Versicherung angemeldeten Dienstboten bestätigt wird.

Bei Geltendmachung des Versicherungsanspruches im Falle der Erkrankung eines Dienstboten ist die Bescheinigung und der Ausweis über die polizeiliche Meldung des erkrankten Dienstboten (Meldezettel) vorzuweisen.

Die §§ 2, 10, 11 und 15 entfallen.

Die neuen Vorschriften treten **vom 1. Jänner 1914** an in Kraft.

Es entfällt sonach die namentliche Anmeldung der Dienstboten und auch der Dienstbotenwechsel ist nicht mehr anzumelden.

Der Dienstgeber hat jedoch darauf zu achten, daß stets seine sämtlichen, bei ihm beschäftigten Dienstboten nach ihrer Diensteseigenschaft zur Versicherung angemeldet sind.

Die Anmeldung zur Dienstboten-Krankenkasse, die Einzahlung der Versicherungsgebühr, welche zufolge Stadtratsbeschlusses vom 25. November 1913, Pr.-Z. 18390, mit 3 K für jeden angemeldeten Dienstboten festgesetzt wurde, und die Ausfertigung der Spitalanweisung erfolgt:

1. für die in den Bezirken I bis XXI wohnhaften Dienstgeber bei der städtischen Hauptkasseabteilung des betreffenden magistratischen Bezirksamtes;

2. für die im XXI. Bezirke wohnhaften Dienstgeber überdies auch:

A. bei der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk für das Gebiet der bestandenen Gemeinden Stadlau, Hirschstetten und den einverleibten Teil von Breitenlee;

B. in den Bezirks-Aufsichtsratskanzleien:

a) in Leopoldau für das Gebiet dieser ehemaligen Gemeinde,

b) in Kagran für das Gebiet dieser bestandenen Gemeinde einschließlich Neu-Kagran und

c) in Aspern für das Gebiet von Aspern und die einverleibten Teile von Groß-Enzersdorf und Mannswörth;

C. bei den Amtstagen in Strebersdorf für das Gebiet dieser ehemaligen Gemeinde sowie der einverleibten Teile von Lang-Enzersdorf.

Die Dienstboten-Krankenkasse übernimmt die Zahlung der Verpflegskosten für jene Dienstboten, welche in den Wiener öffentlichen Krankenanstalten, und zwar im Kaiser-Jubiläums-Spitale der Stadt Wien im XIII. Bezirke und in den k. k. Krankenanstalten, ferner im St. Elisabeth-Spitale im III. Bezirke, im Jubiläumsspitale des Kaiser-Franz-Josef-Ambulatoriums im VI. Bezirke, im Spitale der Barmherzigen Schwestern im VI. Bezirke, in der Allgemeinen Poliklinik im IX. Bezirke, im Diakonissenkrankenhause im XVIII. Bezirk, im Spital der israelitischen Kultusgemeinde (Rotschildstiftung) im XVIII. Bezirke und im Krankenhause der Wiener Kaufmannschaft im XIX. Bezirke verpflegt werden, und zwar nur für die in der Wiener Gesindeordnung angegebenen Dauer.

Bei vorübergehendem Aufhalte der Dienstgeber oder Dienstboten außerhalb Wiens werden von der Dienstboten-Krankenkasse auch die Verpflegskosten im Falle der Unterbringung erkrankter Dienstboten in anderen öffentlichen, in der diesseitigen Reichshälfte gelegenen Spitälern, Gemeindenotspitälern oder Irrenanstalten bis zu der vorstehend angeführten Dauer und selbstverständlich unter der Voraussetzung geleistet, daß die Dienstgeber nach der Wiener Gesindeordnung zur Zahlung dieser Verpflegskosten verpflichtet sind.

In solchen Fällen findet die Verpflegung auf Kosten der Dienstboten-Krankenkasse in Gemeindenotspitälern nach der jeweiligen geringsten Taxe derselben, jedoch nur bis zur Höhe der niedrigsten Verpflegsgebühr der Wiener k. k. Krankenanstalten, statt; für die in den vorbezeichneten Irrenanstalten verpflegten Dienstboten zahlt die Dienstboten-Krankenkasse die aufgelaufenen Verpflegskosten nach der letzten Klasse per Kopf und Tag.

Die Einzahlung der Beiträge für das Jahr 1914 kann bereits im Monate Dezember dieses Jahres erfolgen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
Abteilung XVIII,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Dezember 1913. 2—3

SPEZIALITÄT:
Automotore für Lastwagen und Omnibusse.
WERNER & PFLEIDERER
Ost. Industrie-Werke
Kommanditgesellschaft
WIEN, XVI., ODOAKERGASSE NR. 35
Einrichtungen für Anstalts-Küchen und Bäckereien.
Nickel-Geschirr-Zieherei.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11.
Parterre.
**

K. k. priv. Fabriken u. Webereien

M. J. Elsinger & Söhne

Wien, I., Volksgartenstrasse 1

Telephon: 35152, 35156, 35157.

Lieferanten von wasserdichten Stoffen und Decken, Regenmänteln, Arbeiter-Anzügen, Hanf- und Flachsschläuchen roh und gummiert, Tränk- und Feuerlöscheimern, Leinen- und Baumwollwaren, Linoleum.

BÖHLER-STAHL

Leopold Kopriwa

Telephon 9778. **Wien X.,**



Favoritenstrasse 217 b.

Fabrik für Eisenkonstruktion und Baubedarf.

Spezialerzeuger von schmiedeeisernen Wendeltreppen und Stiegen, sowie eisernen profilierten Stiegenstufen, Abteilung für Herde etc.

ATELIER für

HERREN-, DAMEN- u. KINDERWÄSCHE

gediegene Hausarbeit.

Fabrikation von Arbeiterwäsche.

JOSEF KLIMA

WIEN, XII/2,

Gierstergasse 14.

Lieferant der Gemeinde Wien.

Verlangen Sie Preisliste.

Unübertroffen in Qualität und Ausführung ist unser aus heimischen Materialien hergestellter:

Türschliesser „Victoria"

und daher im Gebrauch der billigste.

Zwei Jahre Garantie. Reparaturwerkstätte für alle Systeme.

GRETSCH & CO.

Baubeschlag IndustrieG.m.b.H.

Wien, XIV., Johnstr. 18.

Fernspr. 30544 (interurb.)

Erzeugerin der weltbekannten Oberlichtöffner „VICTORIA" u. „AUGUSTA"

Sanitäre Dampf-

Wäscherei-Einrichtungen

in höchster Leistung und Vollkommenheit fabrizieren als Spezialität

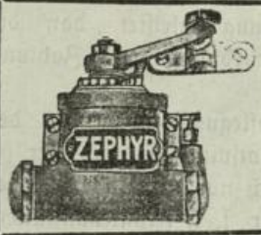
J. KRAUSS & COMP.

Wäschereimaschinen-Fabrik

Wien XVIII,

Währingergürtel 53

Kataloge gratis und franko



Zephyr ist der einzige in Österreich aus durchwegs inländischem Material erzeugte **Türschliesser.**

Zephyr-Türschliesser u. Metallwarengesellschaft m. b. H.

Telephon Nr. 8259. **Wien, I., Karlsplatz 3.** Telephon Nr. 8259

Wiener Eisenbau A.-G. vormals Robert Sohner

Wien, X. Knöllgasse Nr. 35—39.

Lieferantin der k. k. Heeresverwaltung, der k. k. Staatsbahnen, sämtlicher Unternehmungen der Gemeinde Wien und vieler großer, industrieller Etablissements, liefert:

Brückentragwerke, Eisenkonstruktionen, Eiserne Dächer, Krane, Reservoire, Behälter, Glashäuser, Wintergärten, Eiserne Fenster, Eiserne Türen.

Ausser Kartell **Telephon 4814 int.**

Granit Anton Poschacher

Telephon 9219. **Wien** Telephon 9219.

Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.

Lagerplatz: XX. (Brigittenau), Treustr. 35.

Lieferungen aller Steinmetzarbeiten aus Granit, :: Pflastersteine etc. ::

Granitwerke:

Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

Gebrüder Brünner

Gasapparate-Fabrik u. Eisengiesserei

Ges. m. b. H.

Wien, I. Bez., Getreidemarkt Nr. 10.

GAS-KOCHER, GAS-HERDE, GAS-ÖFEN, GAS-BÜGEL-EINRICHTUNGEN, GAS-RADIATOREN, GAS-KAMINE.

Julius Juhos & Komp.

Wien, II., Nordbahnstrasse 42.

Trägerwerksplatz: X., Sonnwendgasse 1/3.

liefern prompt und zu billigsten Preisen:

Gewalzte Bauträger

bestes inländisches Fabrikat nach den Typen des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines,

genietete Träger, gusseiserne Säulen und Schläuche

Betonrundeisen, Ia Flußeisenqualität,

schmiedeeiserne Gas- und Wasserleitungsröhren

sowie alle sonstigen Eisenwerks-Erzeugnisse.

Gerüst- und Betonbauhölzer en gros

F. Zimmermann's Nachfolger

Telephon 12 773. **Anton Niklasch** Telephon 12.773.

Wien, XIX./6, Heiligenstädterlände 13, 15 und 17. — Filiale: **Kagran,** Telephon F 155.

Grösstes Lager von Schalbretter, Staffel, Trägerpfosten etc. — Spezialgeschäft für Gerüstpfosten, Köhrbäumen, Langtännen, Rast, Träme u. Kantholz, ausschließlich nur prima oberösterr. Gebirgsware, 10-fache Tragweite und 10-fache Dauerhaftigkeit gegen jede andere Provenienz

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 102. Dienstag den 23. Dezember 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Bezirksvertretungen.

(XIII. Gemeindebezirk, Hietzing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom **31. Oktober 1913.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Karlinger.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Mennet.

Der **Vorsitzende** erklärt nach konstatierter Beschlußfähigkeit die Sitzung für eröffnet und bemerkt, daß einziger Gegenstand der Tagesordnung die Neuwahl der Armenräte für den XIII. Bezirk und zwar für die Wahlperiode 1914 bis 1919 ist. Es sind 109 Armenräte wieder- und 16 Armenräte neu zu wählen.

B.-V.-St. Bayer ersucht die Versammlung als Obmann des Armeninstitutes die von letzterem vorgeschlagenen Personen zu wählen, da die Auswahl in der Sektions-Obmännerversammlung sehr sorgfältig und einstimmig vorgenommen wurde.

Als Skrutatoren fungieren die B.-R. Rohrbacher und Graf Nys.

Bei einer Anwesenheit von 16 Stimmberechtigten werden für die Wiederwahl und die Neuwahl je 16 Stimmzettel abgegeben und erhalten die vorgeschlagenen Kandidaten je 16 Stimmen.

Der **Vorsitzende** verkündet dieses einstimmige Wahlresultat und erklärt, da sich niemand mehr zum Worte meldet, die Sitzung für geschlossen.

Schluß der Sitzung.

(VIII. Gemeindebezirk, Josefstadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom **26. November 1913.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Johann Bergauer.**

Schriftführer: Kanzleileiter Kanzlei-Direktions-Adjunkt Rudolf Zauner.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Versammelten, konstatiert die Beschlußfähigkeit und eröffnet die Sitzung.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Hierauf wird der Voranschlag pro 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 in Beratung gezogen und die nachstehenden Herstellungen einstimmig zur Genehmigung in Vorschlag gebracht.

Umpflasterungen:

Friedrich Schmidt-Platz 50.000 K.

Florianigasse zwischen Lange- und Piaristengasse 25.000 K.

Josefstädterstraße zwischen Lange- und Lederergasse 40.000 K.

Lerchenfelderstraße zwischen Strozzi- und Tigergasse 60.000 K.

Florianigasse vor dem Amtshause (geräuschlos) 20.000 K.

Langegasse von der Lerchenfelderstraße bis zum Anschlusse an den bereits mit Holz gepflasterten Teil (geräuschlos) 60.000 K.

Lederergasse vor der Kirche „Maria-Treu" bis zur Mölkergasse (geräuschlos) 40.000 K.

Beleuchtung:

Aufstellung von zwei elektrischen Bogenlampen auf dem Platze vor der Kirche „Maria-Treu".

Hochbauten:

Erbauung eines neuen Schulgebäudes auf dem städtischen Grunde VIII., Schmidgasse 11, als Ersatz für die den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechenden Schulen VIII., Piaristengasse 43, und Laudongasse 5, unter Bedachtnahme auf die Schaffung von Räumen für die seinerzeitige Unterbringung eines städtischen Kindergartens.

Einlauf.

Zuschrift der Bezirksvertretung VI, Z. 2530, betreffend Kundmachung für die „Lex Kolisko".

Einstimmig vollinhaltlich angeschlossen.

Zuschrift der Bezirksvertretung XIII, Z. 5398, betreffend die Reform des Meldungswesens.

Vollinhaltlich angeschlossen.

Zuschrift der Bezirksvertretung IX, Z. 2400, betreffend die Abhilfe gegen die Rauchbelästigung in Wien.

Vollinhaltlich angeschlossen.

Zuschrift der Bezirksvertretung XV, Z. 1957, betreffend die Badeanlagen in Wohnhäusern.

Angeschlossen.

Zuschrift des Wiener Gewerbe-Genossenschaftsverbandes, Z. 189, betreffend die Bekämpfung des Hausierwesens.

Zur Kenntnis und wird in geeigneter Weise für die Durchführung dieses Antrages gesorgt werden.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VIII, Z. 1480, betreffend den Einbau von Zellenbrausebädern im städtischen Volksbade im VIII. Bezirke.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der städtischen Straßenbahnen, Z. 7778/54, betreffend die Umkehrstelle Südbahnhof der Straßenbahnlinie 18.

Zur Kenntnis, doch ist der Straßenbahn neuerlich zu antworten, daß das Aussteigen an dieser Stelle keineswegs so ungefährlich ist, wie es von ihr hingestellt wird.

Dankschreiben des Marktamts-Inspektors Ignaz Wagner.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des k. k. Museums für österreichische Volkskunde Z. 1147, betreffend die Danksagung und Einladung zum Besuche des Museums.

Der korporative Besuch wird für Donnerstag, 4. Dezember 1913, 2 Uhr nachmittags, festgesetzt.

Zuschrift des Vereines „Deutsches Haus", betreffend die Danksagung für die Annahme des in der letzten Sitzung vom B.-R. kaiserl. Rat Honetz gestellten Antrages.

Zur Kenntnis.

Anträge.

B.-R. Riedl stellt folgenden Antrag:

In der Sitzung der Bezirksvertretung des VII. Gemeindebezirkes stellte B.-R. Hold nachfolgenden Antrag:

„Die löbliche Bezirksvertretung beschließe, daß jenen Gewerbetreibenden, welche eine ununterbrochene Steuerleistung (Erwerbsteuer) von 35 Jahren zurückgelegt haben, von der weiteren Steuerleistung, und zwar von der Anfangsstufe einschließlich der X. Stufe (Grundtaxe 24 K) befreit werden sollen, und das Gewerbe in kleinem Umfange allein weiter betreiben dürfen."

Ich beantrage, daß sich die Bezirksvertretung des VIII. Gemeindebezirkes anschließe und diesen heute von mir gestellten Antrag annehme.

Diesem Antrage wird nach Unterstützung durch **B.-R. kaiserl. Rat Honetz** zugestimmt unter der Beschränkung „im Falle der Dürftigkeit".

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

K. k. Bezirksschulrat.

Erlaß des k. k. n.-ö. Bezirksschulrates vom 11. Dezember 1913, Z. 16424.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 27. November 1913, Z. 50820, dem Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Knaben in Wien, IX., Alserbachstraße 23, Julius Hofbauer, in Anerkennung seines vieljährigen und ersprießlichen Wirkens im Dienste der Schule den Direktortitel zu verleihen gefunden.

* * *

Österreichische Kunsttopographie.

Von Seite der k. k. Zentral-Kommission für Denkmalpflege sind als Fortsetzung der „Österreichischen Kunsttopographie" der VI. Band: Politischer Bezirk „Weidhofen an der Thaya" mit 1 Karte, 8 Tafeln und 185 Textabbildungen (zum Preise von 15 K) und der VIII. Band: Politischer Bezirk „Zwettl" mit 1 Karte, 19 Tafeln und 443 Textabbildungen (zum Preise von 35 K) zur Ausgabe gelangt. (M. D. 5420).

* * *

Der **Landstraßer Bürgerball** findet am Dienstag den 10. Februar 1914 in den Sofiensälen statt.

* * *

Schuleinweihung.

In Anwesenheit des Vize-Bürgermeisters Hoß und zahlreicher Festgäste wurde am 22. Dezember 1913, die neue Doppel-Volksschule im X. Bezirke, Triesterstraße 114, feierlich eingeweiht. Die Weihe des Hauses nahm Hochwürden Dechant Emil Pursch, vor.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 14. Dezember bis 20. Dezember 1913.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . 396.064 kg Und zwar aus:

Wien	284.365 kg
dem sonst. Niederösterreich	30.399 „
Oberösterreich	3.051 „
Steiermark	2.264 „
Böhmen	309 „
Mähren	8.331 „
Galizien	25.233 „
Bukowina	3 282 „
Ungarn	10.286 „
Serbien	28.544 „

Kalbfleisch . . 8.736 kg Und zwar aus:

Wien	1.526 kg
dem sonst. Niederösterreich	43 „
Oberösterreich	126 „
Steiermark	33 „
Mähren	111 „
Galizien	6.618 „
Ungarn	182 „
Bukowina	97 „

Schaffleisch . . 23.629 kg Und zwar aus:

Wien	10 kg
dem sonst. Niederösterreich	23 „
Mähren	49 „
Galizien	14.769 „
Bukowina	5.236 „
Ungarn	3.542 „

Schweinefleisch 306.593 kg Und zwar aus:

Wien	176.341 kg
dem sonst. Niederösterreich	4.604 „
Steiermark	586 „
Böhmen	3.112 „
Mähren	5.647 „
Galizien	47.626 „
Ungarn	21.235 „
Kroatien	5·605 „
Bosnien	6.469 „
Rumänien	12.698 „
Serbien	22.670 „

Kälber . . . . 2.755 Stück Und zwar aus:

Wien	1.271 St.
dem sonst. Niederösterreich	82 „
Oberösterreich	3 „
Steiermark	6 „
Mähren	88 „
Böhmen	1 „
Galizien	1.212 „
Bukowina	55 „
Ungarn	37 „

Schafe . . . . 223 Stück Und zwar aus:

Wien	83 St.
dem sonst. Niederösterreich	8 „
Galizien	21 St.
Bukowina	28 „
Ungarn	83 „

Schweine . . . 1205 Stück Und zwar aus:

Wien	673 St.
dem sonst. Niederösterreich	35 „
Mähren	11 „
Kroatien	7 „
Galizien	251 „
Ungarn	39 „
Serbien	189 „

Lämmer . . . 2 Stück Und zwar aus:

Wien	2 St.

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Stedfleisch	von K	—·50	bis	2·20	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·30	„	2·50	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·80	„	2·20	„ „
Schaffleisch		„ „	—·50	„	1·48	„ „
Schweinefleisch		„ „	1·28	„	2·24	„ „
Kälber		„ „	1·06	„	1·70	„ „
Schafe		„ „	—·50	„	1·30	„ „
Schweine		„ „	1·16	„	1·96	„ „
Lämmer		„ „	—·—	„	—·—	per Stück

Die Zufuhren waren schwächer als in der Vorwoche.. Der Marktverkehr im allgemeinen war sehr flau.

Rindfleisch wurde bei fast stockender Nachfrage noch weiter um 6 bis 10 h per Kilogramm billiger abgesetzt, ebenso gingen Schweine und Schweinefleisch, mit Ausnahme der serbischen Sorten die unverändert notierten, um 4 bis 8 h per Kilogramm im Preise zurück. Dagegen konnten Kälber und Kalbfleich die vorwöchentlichen Preise noch schwach behaupten.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden 24.964 kg Rind-, 36 kg Kalb- und 4707 kg Schweinfleisch, dann 2 Kälber und 95 Schweine (darunter 20.017 kg Rind-, 4707 kg Schweinfleisch und 50 Schweine aus Serbien) von der „Gemeinde Wien — städtische Übernahmsstelle" 1406 kg Rind-, 1123 kg Schaf-, 942 kg Schweinfleisch, sowie 49 Kälber und 4 Schweine zu Markte gebracht.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 14. Dezember bis 20. Dezember 1913.

Niederösterr. Bergheu	von K	8·—	bis	12·—	per	100 kg
„ Wiesenheu	„ „	7·—	„	12·—	„	„ „
Slovakisches Heu	„ „	8·40	„	10·—	„	„ „
Ungarisches Heu	„ „	7·40	„	9·—	„	„ „
Klee	„ „	9·—	„	12·—	„	„ „
Schaubstroh	„ „	6·20	„	7·20	„	„ „
„	„ „	24·—	„	30·—	per	Schober
Rüttstroh	„ „	—·—	„	4·60	per	100 kg
Ballenstroh	„ „	—·—	„	—·—	„	„ „
Grummet	„ „	6·—	„	8·50	„	„ „

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 14. Dezember bis 20. Dezember 1913.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	36	.	42
Auszugmehl	„	.	36	.	38
Mundmehl	„	.	33	.	36
Semmelmehl	„	.	30	.	34
Pohlmehl	„	.	28	.	30
Futtermehl	100 kg	.	.	.	.
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·0 bis 5·2 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	3·5 bis 6·5 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	2·0 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	„	—	28·8	—	40·8
Schwarzgemischtes Brot	„	—	26·3	—	39·8
Schwarzes Brot	„	—	28·5	—	35·7
Erbsen, ganz	1 kg	.	40	.	56
„ gespalten	„	.	36	.	68
Linsen	„	.	52	.	72
Bohnen	„	.	40	.	64
Hirse	„	.	40	.	48
Rollgerste	„	.	44	.	68
Reis	„	.	44	.	96
Kaffee, roh	„	3	20	5	20
„ gebrannt	„	3	60	5	60
Kakao	„	4	.	10	.
Schokolade	„	2	88	6	40
Tee	„	6	.	25	.
Zucker	„	.	82	.	96
Honig	„	1	80	3	20
Bohnen, grün, ital.	1 kg	2	.	2	60
Erbsen, grün, in Schoten	„	2	.	2	40
Paradiesäpfel	„	.	60	1	20
Kohl, grün	30 St.	.	80	2	40
„ „	1 „	.	04	.	16
Kohlrüben, heurige	30 „	.	60	1	40
„ „	1 „	.	04	.	10
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	30 „	.	.	4	.
„ „	1 „	.	08	.	16
Salat in Häupteln	50 „	8	.	10	.
„ „ „	1 „	.	22	.	32
Spinat	1 kg	.	40	.	70
Rüben, weiß	1 St.	.	04	.	06
„ gelb	1 „	.	02	.	07
„ rot	1 „	.	04	.	12
Sauerkraut	1 kg	.	20	.	24
Sauere Rüben	„	.	20	.	24
Knoblauch	„	.	.	.	.
Zwiebel	„	.	12	.	20
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	4	.	8	.
„ „	1 „	.	8	.	14
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige,	100 „	10	.	18	.
„ „ „	1 „	.	16	.	24
Rindsfilz	1 kg	1	10	1	20
Butterschmalz	„	2	80	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	64	1	92
Schweinschmalz	„	1	76	2	.
Schweinspeck	„	1	54	2	.
Unschlitt, geschmolzen	„	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	„	.	60	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Teebutter	„	3	20	4	.
Margarine	„	1	80	2	.
Eier, frische um 2 K	15—21	.	.	.	.
„ eingelegte um 2 K	24—28	.	.	.	.
Barben	1 kg	1	80	2	20
Brachsen	„	1	80	1	90
Forellen	„	9	.	10	.
Hechte, lebend	„	2	.	3	20
„ tot	„	2	.	3	20
Karpfen, lebend	„	2	.	2	60
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	11	.	16	.
Schaiden	„	.	.	.	.
Schille	„	3	.	3	60
Sterlette	„	.	.	.	.
Stockfische	„	.	90	1	.
Schellfische	„	.	70	1	30
Weißfische	„	.	60	1	20
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	40	1	80
Masthuhn, geputzt	„	1	80	3	20
Poulard	„	2	60	3	50
„ steir.	„	3	.	6	.
Kapaun	„	.	.	.	.
„ steir.	„	.	.	.	.
Ente	„	3	.	5	.
Gans	„	6	.	8	.
Indian	„	.	.	.	.
Taube	„	.	60	1	10
Fasan	1 St.	3	.	5	.
Rebhuhn	„	1	20	1	70
Wildente	„	2	20	2	60
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	3	20	4	50
Hirschfleisch	1 kg	1	80	3	40
Rehfleisch	„	1	20	2	.
Schwarzwild	„	1	80	3	40

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage): Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleisch-Verschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	120	210	150	210	160	220
Rindfleisch, hinteres	152	250	190	250	180	260
Kalbfleisch	170	240	170	280	170	300
Schaffleisch	140	180	140	180	140	200
Schweinefleisch	200	260	180	240	180	280
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	68	112
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	96	120

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 19. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—80 kg)	von	19	K	80	h	bis 24	K	10 h
Roggen („ 70—75 kg)	„	16	„	60	„	„ 17	„	80 „
Gerste	„	12	„	—	„	„ 18	„	50 „
Mais	„	13	„	30	„	„ 20	„	40 „
Hafer	„	14	„	—	„	„ 17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	80	h	bis 36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„ 36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	30	„	„ 10	„	60 „
Roggenkleie	„	9	„	50	„	„ 9	„	90 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 20. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 75—80 kg)	von	19	K	50	h	bis 24	K	20 h
Roggen („ 70—75 kg)	„	16	„	70	„	„ 17	„	90 „
Gerste	„	12	„	—	„	„ 18	„	— „
Mais	„	13	„	30	„	„ 20	„	40 „
Hafer	„	14	„	—	„	„ 17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	80	h	bis 36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„ 36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	20	„	„ 10	„	50 „
Roggenkleie	„	9	„	40	„	„ 9	„	80 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 22. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 75—80 kg)	von	19	K	50	h	bis 24	K	20 h
Roggen („ 70—75 kg)	„	16	„	70	„	„ 17	„	90 „
Gerste	„	12	„	—	„	„ 18	„	— „
Mais	„	13	„	60	„	„ 20	„	40 „
Hafer	„	14	„	—	„	„ 17	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	80	h	bis 36	K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24	„	80	„	„ 36	„	— „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	20	„	„ 10	„	50 „
Roggenkleie	„	9	„	40	„	„ 9	„	80 „

per 100 kg.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 22. Dezember 1913.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 19. und 22. Dezember 1913 mit 588 Stück.)

1. Gesamtauftrieb: 2553 Stück, und zwar:

Mastvieh	2060 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	493 „
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	23 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	1495 Stück	Kühe	562 Stück
Stiere	454 „	Büffel	42 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	1936 Stück
„ Galizien und der Bukowina	62 „
„ dem sonstigen Österreich	555 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von	94	bis	116	K	(extrem bis	128 K)
„ II. „	„	88	„	100	„		
„ III. „	„	78	„	88	„		

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von	104	bis	110	K	(extrem bis	— K)
„ II. „	„	98	„	102	„		
„ III. „	„	86	„	96	„		

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von	100	bis	116	K	(extrem bis	125 K)
„ II. „	„	90	„	98	„		
„ III. „	„	80	„	88	„		
Stiere	„	70	„	92	„	(„ „	98 „)
Kühe	„	72	„	92	„	(„ „	111 „)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von	—	bis	—	K	(extrem bis	— K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von	—	bis	—	K	(extrem bis	— K
Büffel	„	36	„	73	„	(„ „	— „)
Beinlvieh	„	36	„	78	„	(„ „	— „)

b) Preis per Stück.

Beinlvieh	von	—	bis	200 K.
Mastvieh	„	—	„	— „

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	42 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 14. bis 20. Dezember 1913 für Wien angekauft . . . . . 877 Stück.

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 1059 Stück weniger aufgetrieben und konnten Primastallmastsorten sowie gute Mittelware die vorwöchentlichen Preise behaupten, in vielen Fällen um 1 bis 2 K per Meterzentner billiger.

Mindere Sorten konnten die vorwöchentlichen Preise fest behaupten.

Stiere und Beinlvieh lebhafter gefragt, wurden zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt.

Auf dem Kontumazmarkte vom 19. Dezember 1913 wurden sämtliche Stallmastsorten gegen den Markt vom 15. Dezember 1913 um 2 bis 4 K per Meterzentner billiger abverkauft.

Stiere und Beinlvieh konnten die vorwöchentlichen Preise schwach behaupten.

* * *

Pferdemarkt vom 19. Dezember 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 367 Stück.

229 Gebrauchspferde, 138 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 48 „ 140 „ „ „

Der Markt war wenig lebhaft.

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 11. bis 18. Dezember 1913.

Waren eingelagert . . . . . 23.435 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 29.533 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 8.828 Meterzentner.

Lagerstand vom 18. Dezember 1913: 389.319 Meterzentner, und zwar:

27.829	Meterzentner	Roggen,	53.701	Meterzentner	Weizen,
94.196	„	Hafer,	20.329	„	Gerste,
1.079	„	Ölsaaten,	42.730	„	Mais,
7.869	„	Mehl und Kleie,	5.812	„	Linsen,
—	„	Zucker,	3.129	„	Wein,

— Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 7,448.250 K.

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate November 1913 betrug die Zahl der:

Abgeschobenen 276
Zugeschobenen 186
Durchgeschobenen 315
Gesamtzahl . . 777

Baubewegung

vom 18. bis 22. Dezember 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

X. Bezirk: Wohnhaus, Spinneringasse, Einl.-Z. 37, von Therese Panitschke (77401).

XV. Bezirk: Tautenhayngasse, Ecke Kuchelbeckergasse, Einl.-Z. 1399, von Wilhelm und Therese Hödl, XVI., Kohlburggasse 15 (31832).

„ „ Löschenkohlgasse, Ecke Costagasse, Einl.-Z. 1254, von Hans Löbl, Hütteldorferstraße 26 (31834).

Zubauten.

XXI. Bezirk: Stall und Werkstätte, Schloßhoferstraße 18, von Joh. und Anna Husch, Leopoldauerplatz 16, Bauführer Georg Köhler (51026).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Ebendorferstraße 10, von Fried. Marmorek, II., Taborstraße 108, nce Reinhart und Regine Pollak, Bauführer derselbe (12559).

„ „ Ebendorferstraße 8, von Fried. Marmorek II., Taborstraße 108, nce Reinhart und Regine Pollak, Bauführer derselbe (12560).

V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 39, von Rud. Pfaffer, IV., Schleingasse 39, Bauführer Robert Marckhgott (12548).

X. Bezirk: Gellertplatz 55, von Richard Mraz (77209).

XI. Bezirk: Fabriksrealität, Dorfgasse 39 bis 41, von den Vereinigten Preßhefefabriken, ebenda, Bauführer Robert Benesch (30834).

XIV. Bezirk: Reindorfgasse 17, von Ignaz Heller, II., Franzensbrückenstraße 19, Bauführer Franz Waas (47877).

Diverse geringere Bauten.

XXI. Bezirk: Brandobjekt, Pragerstraße Kat.-Parz. 753, von Posnansky & Strelitz, Pragerstraße, Bauführer Johann Molzer (50702).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Absteckung der Baulinien wurden überreicht:

X. Bezirk: Inzersdorf-Stadt 948, von Richard Mraz (77208).

XIII. Bezirk: Zehetnergasse, Einl.-Z. 430, Unter-Baumgarten, von Georg Knapp, Hütteldorferstraße 253 (63662).

XXI. Bezirk: Aspern, Kat.-Parz. 518/9, 517/2, Einl.-Z. 367 und 17, von Johann & Kath. Wagner, Siegesplatz 24 (50842).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Dir. d. städt. Elektrizitätswerke, Z. 3413.

11. Dezember 1913.

Lieferung des Bedarfes an Bogenlampenkohlenstiften im Jahre 1914.

Kohlenstifte-Verkaufsgesellschaft m. b. H.

a) Dochtkohlen.

— 12 mm Durchmesser, per 100 m 15 K 20 h.
14 mm Durchmesser, per 100 m 17 K 86 h.
15 mm Durchmesser, per 100 m 20 K 50 h.
16 mm Durchmesser, per 100 m 23 K 50 h.
17 mm Durchmesser, per 100 m 27 K 35 h.
18 mm Durchmesser, per 100 m 30 K.
20 mm Durchmesser, per 100 m 37 K 25 h.

b) Homogenkohlen.

— 10 mm Durchmesser, per 100 m 11 K.
11 mm Durchmesser, per 100 m 12 K 15 h.
12 mm Durchmesser, per 100 m 13 K 70 h.
13 mm Durchmesser, per 100 m 15 K 20 h.
14 mm Durchmesser, per 100 m 16 K 75 h.

M. Abt. XXII, 2330.
15. Dezember 1913.

Sicherstellung des Amtsfuhrwerkes zu Lokalaugenscheinen und anderen amtlichen Erhebungen der städtischen Ämter während der Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1916.

(Von den bei den einzelnen Offerten nachstehend angeführten Preisen bezieht sich, soferne nichts anderes bemerkt wird, der 1. auf Punkt 1, der 2. auf Punkt 2, der 3. auf Punkt 3 der Bedingnisse.)

Ruzizka Therese — 4 K.
— 1 K 90 h für den I. bis IX., X. und XX. Bezirk.
— 1 K 80 h.
Reuter Eduard — 5 K 75 h.
— 2 K 20 h für den XVI. Bezirk.
— 2 K.
Lutsch Ludwig — 7 K.
— 2 K für den XII. Bezirk.
— 2 K.
Aust Rudolf — 6 K für den X. Bezirk.
— 2 K.
— 1 K 75 h.
Zehetgruber Leopold Söhne
— 5 K.
— 2 K für den XIV. und XV. Bezirk.
— 2 K.
Fuhrmann Ferdinand — 7 K.
— 3 K für den XXI. Bezirk.
— 2 K.
Ganglbauer Karl — 6 K.
— 2 K für den XIII. Bezirk.
— 1 K 80 h.
Sager Wilhelm — 5 K.
— 2 K für den XIII. Bezirk.
— 1 K 40 h.
Wittek Gustav — 1 80 h per Stunde für den I. bis IX. und XX. Bezirk,
Gossenreiter Florian — 6 K.
— 2 K für den XVI. Bezirk.
— 2 K 40 h.
Böck Josef — 5 K.
— 2 K 20 für den XVIII. Bezirk.
— 1 K 80 h.
Neudorfers Josef Witwe
— 6 K.
— 2 K für den XIX. Bezirk.
— 2 K.
Seidls Franz Nachf. Seidl Mano
— 5 K.
— 2 K für den I. bis IX. und XX. Bezirk.
— 1 K 90 h.
Seidls Franz Nachf. Seidl Mano
— 6 K für den XVI. und XVII. Bezirk.
— 2 K.
— 2 K.
Kronimus Anton — 7 K.
— 2 K für den X. und XI. Bezirk.
— 2 K.

* * *

M. Abt. IV, 4852.
17. Dezember 1913.

Möbeltischlerarbeiten, Rollkasten- und Wäschelieferung für die Hauptfeuerwache Mariahilf, VI., Mollardgasse.

Möbeltischlerarbeiten.

Knobloch's Aug., Nachfolger
— 6006 K 50 h (besonderer Kostenanschlag).
Breitenstein Fritz — Aufzahlung 12%.
Herndl Burghard & Jirka Franz
— Kostenanschagspreise.
Fabrus Julius Nachfolger, Brückner & Swoboda
— Nachlaß 6%.
Stepanek Karl — Nachlaß 10%.
Mi fics Gustav Nachfolger, Huber Michael
— 10.670 K für alle Arbeiten.
Sikora Adalbert — Nachlaß 4%.
Wandera Franz — Nachlaß 3%.
Walter's Karl Nachfolger, Zieleniczky Julius
— Nachlaß 5% ohne Anstrich und Linoleumbelag.
Oltmann Andreas — Nachlaß 8% für Rollbalken.
— Nachlaß 10% für Tischlerarbeiten.
Schrom Franz — Nachlaß 6%.
Genossenschaftsniederlage der vereinigten Tischlermeister
— Kostenanschag ohne Linoleum.
Denk's Anton Nachfolger, Zalabsky Franz
— Nachlaß 10%.
Pretsch M. — Nachlaß 5%.
Schmid Heinrich — Nachlaß 8%.
Erste genossenschaftliche Warenhalle der Tischlermeister
— Aufzahlung 10%.

Schränke und Rolladen.

Herndl Burghard & Jirka Franz
— Kostenanschlagspreise.
Zielenicky Julius — Nachlaß 10%.
Oltmann Andreas — Nachlaß 20%.
— Nachlaß 10% wenn auch Möbeltischlerarbeiten.
Schrom Franz — Nachlaß 8%.
Zalabsky Franz — Nachlaß 10%.
Pretsch M. — Nachlaß 2%.
Knoblochs Aug. Nachfolger
— Nachlaß 4%.
Chocholka Ferd. — Nachlaß 6%.
Breitenstein Fritz — Kostenanschlag.
Jerry & Cie., Büroanlagen
— Nachlaß 5%, mit Patent Balanca-Jalousieverschluß 60 Stück 6000 K in Hartholz.
Anderle Johann B. — Nachlaß 7%.
Stepanek Karl — Nachlaß 10%.
Sykora Adalbert — Nachlaß 12%.
Erste genossenschaftliche Warenhalle der Tischler
— Aufzahlung 10%.
Wandera Franz — Nachlaß 6%.
Riemers Franz Nachfolger Andersch Rud. & Schiepek Franz
— Nachlaß 6% für Rolladen aus weichem Holze.
Schmid Heinrich — Nachlaß 4%.

Wäschelieferung.

Langer Norbert & Söhne
— Post 3 . . . je nach Muster 4 K 25 h, 4 K 45 h, 4 K 60 h, 4 K 80 h und 5 K.
5 . . . färbig 1 K 12 h und 1 K 78 h.
7 . . nach Größe 5 K 60 h, 6 K 20 h, 6 K 70 h, 7 K 85 h und 9 K 20 h.
8 . . . 46 h.
9 . . . nach Muster 63 h, 65 h, 74 h und 80 h.
10 . . . nach Muster 52 h, 61 und 66 h.
Hettinger Karl & Gebr. Dietz
— 23 K für Winterdecken.
— 10 K für Sommerdecken.
— Kostenanschlagspreis.
Koch Josef — Nachlaß 4% für Winterdecken.
— Nachlaß 4% für Sommerdecken.

* * *

M. Abt. XXII, 3576.
18. Dezember 1913.

Sicherstellung der Beistellung eines Dienstautomobiles für die Direktion des Stadtbauamtes.

Puchwerke A.-G. — 8400 K. Gleichzeitig wird das Anbot gestellt, den bisher in der Verwendung des Stadtbauamtes gestandenen Wagen um 8000 K käuflich zu überlassen.
Imperial-Garage G. m. b. H.
— 12000 K.

* * *

M. Abt. XXII, 3779.
20. Dezember 1913.

Herstellung einer Zentraluhrenanlage in dem zu erbauenden städtischen Amtshause I., Felderstraße.

Aulich, Brüder — 13.633 K 50 h. Die Bedingungen werden nach Möglichkeit eingehalten, Musteruhren fehlen, Unterwerfung unter die besonderen und allgemeinen Bedingnisse fehlt. Garantie von fünf Jahren.
Liebewein Julius — 8713 K 35 h.
Meindl Johann — 8691 K 50 h.

Gesellschaft für elektrische Uhren m. b. H.
— 8535 K. Unterwerfung unter die allgemeinen und besonderen Bedingnisse fehlt.
Meindl Mathias — Eigene Einheitspreise. Unterwerfung unter die allgemeinen und besonderen Bedingnisse fehlt.
Morawetz Karl — 8181 K 50 h.
Bostelmann Nikola & Sohn
— 8740 K.
Meindl Oskar — 13.581 K 50 h. Unterwerfung unter die allgemeinen und besonderen Bedingnisse fehlt.
„Chronos", Normaluhrengesellschaft m. b. H.
— 8191 K 50 h.
— Nachlaß 10%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. XXII, 1142.
7. Juni 1913.

Dampfkessel in den beiden Kesselhäusern der Heizanlage des Neuen Rathauses.

Kessel- und Maschinenlieferung.

Wiener Dampfkessel-Apparate- und Maschinenfabriks-A.-G., vormals Pauker Josef & Sohn — 368.400 K Höchstbetrag.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Lemböck Gottfried — Nachlaß 3%.

* * *

M. Abt. VI, 4947
20. November 1913.

Neupflasterung der Brigittenauerlände im XX. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten und Steinfuhrwerk.

Höltl Karl — Nachlaß 3% für beides.
Kolars Johann — Auszahlung 5% für beides.
Buchmann Hans — Nachlaß 12% für Erd- und Pflasterungsarbeiten.
— Nachlaß 5% für Steinfuhrwerk.

* * *

M. Abt. VII, 1471.

Herstellung eines Verputzes am Gewölbe des rechten Hauptsammelkanales in der Donaulände zwischen der Rottendorferstraße und Schlachthausgasse im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Haala & Kasparek — Nachlaß 2%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

20. November 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Roubitschek Richard — Handel mit Wirkwaren und Lederhosen — I., Adlergasse 10.
Scaglia Rosa — Handel mit Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Papierwaren, Schul- und Schreibrequisiten — XIV., Braunhirschengasse 12.
Schmidt Hubert — Zimmermalergewerbe — V., Vogtsanggasse 8.
Schumpela Margarete Leopoldine — Handel mit Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren, Parfümerien, Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten und Kanditen — V., Arbeitergasse 16.
Singer Ernst — Verkauf von Giften und von zur arzneilichen Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten, insoferne dieser Verkauf nicht ausschließlich Apothekern vorbehalten ist — IV., Margaretenstraße 22.
Sliva Hermine — Wäschewaren-Erzeugungsgewerbe — V., Blechturmgasse 27.
Sobel Emil — Kommissionshandel mit Leinen und Baumwollwaren — II., Lilienbrunngasse 13.
Steiner Franz — Schlossergewerbe — XVI., Gablenzgasse 44.
Steren Schmaje false Sami Singer — Kleidermachergewerbe — II., Schmelzgasse 6.
Straka Oskar — Handel mit Gold- und Silberwaren — VII., Neubaugasse 27.
Strangfeld Felix — Raiseur und Friseur und Perückenmacher — VII., Kellermanngasse 5.
Strnad Karl — Kleidermachergewerbe — II., Taborstraße 46.
Tichy Vinzenz — Schuhmacher (Filiale) — XIII., Linzerstraße 103.
Topham G. & Komp., G. m. b. H., Geschäftsführer: Franz Lohse — Handel mit Maschinen — XI., Simmeringer Hauptstraße 36.
Treml Pauline — Viktuali n-Verschleiß — VIII., Albertgasse 24.
Valmagini Marie v., geb. Münzberg — Kurzwaren-Verschleiß — II., Kaiser Josef-Straße 32.
Wahle Wilhelm — Handel mit Goldwaren und Uhren — I., Walfischgasse 4.
Wallis Jacques — Antiquitätenhandel — I., Wollzeile 21.
Waltl Georg — Gast- und Schankgewerbe — I., Opernring 6.
Waschapparate Aerowash, Ges. m. b. H., verantw. Geschäftsführer Ignaz Klein — Vertrieb des Waschapparates Aerowash — VII., Kandlgasse 23.
Weinberger Malvine — Handel mit fertigen Herren- und Knabenkleidern — II., Haidgasse 5.
Wengraf Michaela, Inhaberin der Firma: Wengraf & Komp. — Fabriksmäßige Erzeugung von Kunstblumen und Schmuckfedern — VII., Neubaugasse 2, Ecke Mariahilferstraße 68.
Wesotowski Marie — Handel mit Knöpfen und Galanteriewaren — II., Große Mohrengasse 15.
Withofner Marie — Kaffeeschank (Witwenfortbetrieb) — III., Barichgasse 40.
Womysl Franziska — Marktviktualienhandel — II., Volkertplatz, Markt.
Womysl Franziska — Christbaumhandel — II., Volkertplatz, Markt.
Zemann Marie — Handel mit Papier, Kanditen und Zuckerwaren — XI., Kopalgasse 62.
Zenker Emilie Katharina — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — VII., Kaiserstraße 48.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom 31. Oktober 1913 . . . 3307
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom 26. November 1913 . . . 3307
Allgemeine Nachrichten:
K. k. Bezirksschulrat . . . 3308
Österreichische Kunsttopographie . . . 3308
Landstraßer Bürgerball . . . 3308
Schuleinweihung . . . 3308
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 14. bis 20. Dezember 1913 3309
Heu- und Strohmarkt vom 14. bis 20. Dezember 1913 . . . 3309
Detailpreise für Lebensmittel vom 14. bis 20. Dezember 1913 . . . 3310
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 19. Dezember 1913 . . . 3311
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 20. Dezember 1913 . . . 3311
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 22. Dezember 1913 . . . 3311
Schlachtviehmarkt vom 22. Dezember 1913 . . . 3311
Pferdemarkt vom 19. Dezember 1913 . . . 3312
Städtisches Lagerhaus . . . 3312
Öffentliche Sicherheit . . . 3312
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 18. bis 22. Dezember 1913 . . . 3312
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . 3312
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . 3314
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster . . . 3314
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier der aus k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. V. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
22. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Dr. Ehrenberg, Neues Rathaus, V. Stiege 2. Stock)	7078	—	Sicherstellung des Gartenfuhrwerkes für die städtische Gartenverwaltung für die Jahre 1914, 1915 u. 1916.	— 3—3
30. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Dr. Ehrenberg, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	5480	—	Vergebung der Gartenerfordernisse für das Jahr 1914 und zwar: 1. Der Gartenbänke; 2. Der Rabatteinfassungsbogen; 3. Der eisernen Baumschützer; 4. Der Gummispritzschläuche; 5. Der Rasenziegel für die städt. Gartenanlagen und Friedhöfe.	— Vorbemerkung: Bedingnisse bei der Stadtgarten-Direktion III., Am Heumarkt 2. 2—3
29. Dez. 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Dr. Maug, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	2572	—	Straßenpflegefuhrwerk für die I. Sektion des XIII. Bezirkes.	— Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung XI, VIII., Schlesingerplatz, städtisches Amtshaus. 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
29. Dez. 1/2 12 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Dr. Mang, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	5046	Demolierung der Wagenremise XII., Tivoligasse Nr. 8.	—	— Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung XI, VIII., Schlesingerplatz. 2—3
27. Dez. 1/2 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat Krzisch, Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	10362	—	**Besorgung der periodischen Untersuchung der Sargversenkungsapparate in allen Wiener Gemeindefriedhöfen für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1916.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse 2c. liegen in der Magistrats-Abteilung X zur Einsicht auf. 3—3

M.-Abt. XVIII., 3113.

Kundmachung.

(Betreffend die Wiener Dienstboten-Krankenkasse.)

Zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 28. November 1913, Pr.-Z. 17641, wurde das Statut der Wiener Dienstboten-Krankenkasse abgeändert wie folgt:

§ 3.

Die Dienstboten-Krankenkasse übernimmt gegen eine Versicherungsgebühr die nach der Wiener Gesindeordnung den Dienstgebern obliegende Verpflichtung zur Zahlung der Spitalverpflegskosten für erkrankte Dienstboten. Die Versicherung eines Dienstgebers umfaßt die Gesamtzahl seiner Dienstboten, bleib jedoch von einem Dienstbotenwechsel unberührt.

Der Dienstgeber hat daher unter Angabe seines Namens, Berufes und Wohnortes anzumelden, wieviele Dienstboten und in welcher Diensteseigenschaft er sie verwendet und zugleich für jeden die festgesetzte Jahresgebühr zu entrichten. Ebenso hat ein bereits versicherter Dienstgeber, der sein Dienstpersonal vermehrt, binnen 8 Tagen die Zahl und Diensteseigenschaft der neuaufgenommen Dienstboten anzumelden und zugleich für jeden die festgesetzte Jahresgebühr zu entrichten.

Bei Anmeldungen im zweiten Halbjahre ist nur die Hälfte der Jahresgebühr zu entrichten. Die Versicherung gilt bis zum Ende des Kalenderjahres, in welchem die Gebühr entrichtet worden ist, doch gilt eine abgelaufene Versicherung, wenn die Gebühr für das nächste Jahr noch im Monate Jänner entrichtet wird, als ununterbrochen fortgesetzt.

§ 4.

Für neuangemeldete Dienstboten übernimmt die Dienstboten-Krankenkasse erst die 14 Tage nach Entrichtung der Gebühr auflaufenden Spitalverpflegskosten.

Wenn ein Dienstbote nachweisbar schon zur Zeit seiner Anmeldung erkrankt war, werden die für diese Erkrankung auflaufenden Spitalverpflegskosten von der Dienstboten-Krankenkasse nicht übernommen.

Insolange der Dienstgeber die ihm aus der Versicherung obliegenden Verpflichtungen nicht bezüglich aller seiner Dienstboten erfüllt, werden von der Dienstboten-Krankenkasse für keinen seiner Dienstboten die Spitalverpflegskosten übernommen.

§ 5.

Der Dienstgeber erhält über die Entrichtung der Gebühr eine Bescheinigung (Krankenbuch), in der die Zahl und die Diensteseigenschaft der von ihm zur Versicherung angemeldeten Dienstboten bestätigt wird.

Bei Geltendmachung des Versicherungsanspruches im Falle der Erkrankung eines Dienstboten ist die Bescheinigung und der Ausweis über die polizeiliche Meldung des erkrankten Dienstboten (Meldezettel) vorzuweisen.

Die §§ 2, 10, 11 und 15 entfallen.

Die neuen Vorschriften treten **vom 1. Jänner 1914** an in Kraft.

Es entfällt sonach die namentliche Anmeldung der Dienstboten und auch der Dienstbotenwechsel ist nicht mehr anzumelden.

Der Dienstgeber hat jedoch darauf zu achten, daß stets seine sämtlichen, bei ihm beschäftigten Dienstboten nach ihrer Diensteseigenschaft zur Versicherung angemeldet sind.

Die Anmeldung zur Dienstboten-Krankenkasse, die Einzahlung der Versicherungsgebühr, welche zufolge Stadtratsbeschlusses vom 25. November 1913, Pr.-Z. 18390, mit 3 K für jeden angemeldeten Dienstboten festgesetzt wurde, und die Ausfertigung der Spitalanweisung erfolgt:

1. für die in den Bezirken I bis XXI wohnhaften Dienstgeber bei der städtischen Hauptkasseabteilung des betreffenden magistratischen Bezirksamtes;

2. für die im XXI. Bezirke wohnhaften Dienstgeber überdies auch:

A. bei der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk für das Gebiet der bestandenen Gemeinden Stadlau, Hirschstetten und den einverleibten Teil von Breitenlee;

B. in den Bezirks-Aufsichtsratskanzleien:

a) in Leopoldau für das Gebiet dieser ehemaligen Gemeinde,

b) in Kagran für das Gebiet dieser bestandenen Gemeinde einschließlich Neu-Kagran und

c) in Aspern für das Gebiet von Aspern und die einverleibten Teile von Groß-Enzersdorf und Mannswörth;

C. bei den Amtstagen in Streberdorf für das Gebiet dieser ehemaligen Gemeinde sowie der einverleibten Teile von Lang-Enzersdorf.

Die Dienstboten-Krankenkasse übernimmt die Zahlung der Verpflegskosten für jene Dienstboten, welche in den Wiener öffentlichen Krankenanstalten, und zwar im Kaiser-Jubiläums-Spitale der Stadt Wien im XIII. Bezirke und in den k. k. Krankenanstalten, ferner im St. Elisabeth-Spitale im III. Bezirke, im Jubiläumsspitale des Kaiser-Franz-Josef-Ambulatoriums im VI. Bezirke, im Spitale der Barmherzigen Schwestern im VI. Bezirke, in der Allgemeinen Poliklinik im IX. Bezirke, im Diakonissenkrankenhause im XVIII. Bezirk, im Spital der israelitischen Kultusgemeinde (Rotschildstiftung) im XVIII. Bezirke und im Krankenhause der Wiener Kaufmannschaft im XIX. Bezirke verpflegt werden, und zwar nur für die in der Wiener Gesindeordnung angegebenen Dauer.

Bei vorübergehendem Aufhalte der Dienstgeber oder Dienstboten außerhalb Wiens werden von der Dienstboten-Krankenkasse auch die Verpflegskosten im Falle der Unterbringung erkrankter Dienstboten in anderen öffentlichen, in der diesseitigen Reichshälfte gelegenen Spitälern, Gemeindenotspitälern oder Irrenanstalten bis zu der vorstehend angeführten Dauer und selbstverständlich unter der Voraussetzung geleistet, daß die Dienstgeber nach der Wiener Gesindeordnung zur Zahlung dieser Verpflegskosten verpflichtet sind.

In solchen Fällen findet die Verpflegung auf Kosten der Dienstboten-Krankenkasse in Gemeindenotspitälern nach der jeweiligen geringsten Taxe derselben, jedoch nur bis zur Höhe der niedrigsten Verpflegsgebühr der Wiener k. k. Krankenanstalten statt; für die in den vorbezeichneten Irrenanstalten verpflegten Dienstboten zahlt die Dienstboten-Krankenkasse die aufgelaufenen Verpflegskosten nach der letzten Klasse per Kopf und Tag.

Die Einzahlung der Beiträge für das Jahr 1914 kann bereits im Monate Dezember dieses Jahres erfolgen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien Abteilung XVIII,

im selbständigen Wirkungskreise,
im Dezember 1913. 3—3

M. Abt. XIX, 1781.

Kundmachung.

(betreffend die Offenhaltung der Reichsratswählerlisten der 33 Wiener Wahlbezirke zu jedermanns Einsicht).

Gemäß § 11, letzter Absatz, der Reichsratswahlordnung sind die Wählerlisten mindestens in doppelter Ausfertigung anzulegen und ist eine Ausfertigung derselben nach Abschluß der Wahlhandlung von dem Gemeindevorsteher in Evidenz und am Schlusse jedes Jahres während einer kundzumachenden Frist von acht Tagen zu jedermanns Einsicht offen zu halten.

Dieser Bestimmung der Reichsratswahlordnung gemäß wird Folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die den allgemeinen Wahlen der Reichsratsabgeordneten der 33 Wiener Wahlbezirke am 13. Juni 1911, beziehungsweise den Ergänzungswahlen im 7. Wahlbezirke (III. Gemeindebezirk, Landstraße, 1. Teil) am 24. September 1912 und im 6. Wahlbezirke (II. Gemeindebezirk, 2. Teil), am 8. Oktober 1913 zugrunde gelegenen und seitdem in Evidenz gehaltenen Wählerlisten werden acht Tage hindurch, nämlich vom 24. bis einschließlich 31. Dezember 1913, täglich während der gewöhnlichen Amtsstunden, das ist an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, am 24. Dezember von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags, und zwar die Listen sämtlicher 33 Wiener Wahlbezirke im Zentral-Wahl- und Steuerkataster, I., Neues Rathaus, 8. Stiege, Hochparterre, zu jedermanns Einsicht offen gehalten.

Der Bürgermeister:
Dr. Richard Weiskirchner.

Wien, am 23. Dezember 1913. 1—1

G. Z. 16888/13.

Kundmachung.

(Erledigte Schulleiterstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen die nachstehend angeführten Schulleiterstellen zur Besetzung:

1. Die Stelle eines Direktors an der Bürgerschule für Knaben im XIV. Bezirke, Sechshauserstraße Nr. 71;

2. die Stelle eines Oberlehrers an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im X. Bezirke, Hebbelplatz Nr. 2.

Mit diesen Stellen sind im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen folgende Bezüge verbunden:

Der Jahresgehalt, und zwar für den Direktor von 3300 K, für den Oberlehrer von 2900 K; der Genuß einer Naturalwohnung, wobei das Recht der auf Kosten der Gemeinde Wien beizustellenden Beheizung und Beleuchtung mitinbegriffen ist, beziehungsweise wenn die Beheizung und Beleuchtung der Naturalwohnung nicht als Naturalleistung beigestellt wird, eine Entschädigung, die für die Beheizung mit 200 K jährlich, für die Beleuchtung mit 120 K jährlich bemessen ist, sowie eine in die Pension nicht einrechenbare Wohnungszulage von jährlich 200 K oder eine Quartiergeldentschädigung, und zwar von 1600 K jährlich für den Direktor, von 1500 K jährlich für den Oberlehrer; der Anspruch auf Dienstalterszulagen von je 200 K nach einer Dienstzeit von je drei Jahren.

Die Bewerber haben ihre Gesuche an den Wiener Stadtrat zu richten.

Die Bewerbungsgesuche der im Wiener Schulbezirke bereits angestellten Lehrpersonen sind **längstens bis einschließlich 16. Jänner 1914** bei der unmittelbar vorgesetzten Bezirkssektion des k. k. Bezirksschulrates Wien im Wege der Schulleitung einzureichen.

Solchen Bewerbern ist es gestattet, für alle in dieser Konkursausschreibung enthaltenen Stellen nur ein Gesuch zu überreichen, in welchem sämtliche angestrebten Stellen, nach Kategorien und Bezirken geordnet, anzuführen sind. Dem Gesuche sind so viele Diensttabellen mit den erforderlichen amtlichen Auszügen aus dem Gesuche anzuschließen, daß jedem der betreffenden Ortsschulräte für jede Kategorie der vom Bewerber angestrebten Stellen eine Diensttabelle zugestellt werden und noch eine Diensttabelle bei dem Gesuche verbleiben kann.

Die Diensttabellen müssen mit dem Vermerke: „Über amtlichen Auftrag dem Bewerbungsgesuche anzuschließen" versehen sein.

Ferner ist von jedem Bewerber das vorgeschriebene Indexblatt auszufüllen.

Außerdem sind jedem Gesuche so viele Auszüge aus dem Urlaubs- und Absenzenausweise beizulegen, als Diensttabellen beizuschließen sind.

In diesen Auszügen sind die Urlaube und sonstigen Absenzen des Jahres, in welchem die Bewerbung stattfindet, und der drei vorhergegangenen Jahre zu verzeichnen. (Erl. d. k. k. B. S. R. vom 1. Juni 1911, Z. 8602/1911.)

Auswärtige Bewerber haben ihre Bewerbungsgesuche spätestens acht Tage vor Ablauf des Konkurstermines bei dem ihnen vorgesetzten Bezirksschulrate einzubringen, und zwar haben sie für jede einzelne Stelle ein vollständig belegtes Gesuch zu überreichen.

Sämtlichen Bewerbern wird nachdrücklichst empfohlen, das vom k. k. Bezirksschulrate Wien aufgelegte Gesuchsformulare zu verwenden.

Weiters ist jedes Gesuch zu belegen: Mit dem Taufscheine; mit dem Heimatscheine von solchen Bewerbern, welche im Wiener Schulbezirke noch nicht definitiv angestellt sind; Reifezeugnisse (beziehungsweise dem Maturitätszeugnisse einer Mittelschule) oder der Dispens von der Ablegung der Reifeprüfung; mit dem Lehrbefähigungszeugnisse für Bürgerschulen von den Bewerbern um die ausgeschriebene Direktorstelle; dem Lehrbefähigungszeugnisse für allgemeine Volksschulen von den Bewerbern um die ausgeschriebene Oberlehrerstelle; mit dem Nachweise der Befähigung zur Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes; mit dem Nachweise der Dienstleistung (Anstellungs-, Zuweisungs-, Enthebungs-Dekreten u. dgl.).

Die geforderten Gesuchsbelege sind in Urschrift oder in gesetzlich beglaubigter Abschrift beizubringen.

Die Dienstzeit ist bis zum Ablaufe des Konkurstermines zu berechnen.

Verspätet einlangende oder innerhalb des Konkurstermines nicht gehörig belegte Gesuche dürfen nicht berücksichtigt werden.

K. k. Bezirksschulrat Wien,
am 16. Dezember 1913.

Für den Vorsitzenden:
Hoß. 1—1

M. Abt. X, 8895.

Kundmachung.

(Hirschstettner Friedhof, Wiederbelegung der Gruppen L und M.)

Vom 15. Februar 1914 an werden die heimgefallenen Gräber in den Gruppen L und M des Hirschstettner Friedhofs wiederbelegt. Um die Bewilligung zur Exhumierung der Leichen aus diesen Grabstellen ist **längstens bis 15. Februar 1914** bei dem Wiener Magistrat, Abteilung X, anzusuchen. Auf verspätet eingebrachte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Von dem genannten Zeitpunkt an wird nach Maßgabe des Fortschrittes der Belegung die Abräumung der auf dem heimgefallenen Grabstellen befindlichen Grabsteine und -kreuze vorgenommen werden. Diese werden zunächst an passender Stelle im Friedhof hinterlegt und denjenigen Parteien, welche binnen Jahresfrist ihr Eigentum dartun, ausgefolgt. Über die nach Ablauf dieser Frist jeweilig verbliebenen Kreuze und Steine wird von amtswegen verfügt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
im November 1913. 3—3

M. Abt. X. 10408.

Kundmachung.

(Baumgartner Friedhof, Wiederbelegung der Schachtgräber in der Gruppe S.)

Vom 1. Juli 1914 an werden die Schachtgräber in der Gruppe S des Baumgartner Friedhofes wiederbelegt. Die seinerzeit dort bestatteten Leichen werden in den Gräbern belassen, doch sind Exhumierungen über Ansuchen Privater nur vor der Wiederbelegung der Grabstellen zulässig; die bezüglichen Gesuche sind aber längstens **bis 30. Juni 1914** bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X (Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre) schriftlich einzubringen. Verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Mit dem 1. Juli 1914 werden die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer abgeräumt und im Friedhofe hinterlegt. Sie werden denjenigen Parteien, welche binnen sechs Monaten vom Tage der Abräumung ihr Eigentum nachweisen, ausgefolgt; über den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Nach Wiederbelegung der betreffenden Gräber steht es den Parteien übrigens frei, gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühr Kreuze wieder anbringen zu lassen.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 8. Dezember 1913. 1—3

M. Abt. XII-27355/13.

Kundmachung.

(Karl und Maria Holl'sche Waisenstiftung.)

Im Gräfin Franziska Andrassy'schen christlichen Waisenhause (IV. städtisches Waisenhaus) XIX., Hohe Warte gelangen drei Karl und Maria Holl'sche Stiftungsplätze zur Besetzung.

Anspruch auf diese Stiftungsplätze haben arme, von beiden Eltern oder doch vom Vater verwaiste Knaben, deren Eltern in Wien gewohnt haben, ohne Unterschied, ob letztere hier zuständig waren oder nicht; dieselben müssen jedoch außerdem die übrige Eignung für die Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus nach den hiefür geltenden Vorschriften besitzen, das heißt sie müssen in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahr stehen, lernfähig, geimpft und körperlich gesund sein.

Knaben, deren verwitwete Mütter, ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf Aufnahme.

Die bezüglichen Gesuche sind mit einem legalem Armutszeugnisse, ferner dem Taufscheine, dem Impfzeugnisse und dem Heimatsnachweise des betreffenden Kindes sowie mit dem Totenscheine der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles und dem letzten Schulzeugnisse des Kindes zu versehen und längstens bis 15. Jänner 1914 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XII (I., Neues Rathaus) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. Dezember 1913. 3—3

Kundmachung.

(5 Prozent-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1874.)

Der am 2. Jänner 1914 fällige Kupon der auf 1000 fl. lautenden Schuldverschreibungen des 5 Prozent-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 wird in:

Wien bei der Kassa der Reichshaupt- und Residenzstadt mit 25 fl. ö. W. nach dem Kurse des österreichischen Goldguldens,

Berlin bei der Mitteldeutschen Kreditbank-Filiale „Berlin“
Hamburg bei der Norddeutschen Bank
Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank
} mit 50 Reichsmark,

London { bei der Anglo-Austrian-Bank / bei Mss. Raphael and Sons } mit 2 Livres 10 sh Sterling,

Brüssel / Genf { bei der Succursale der Banque de Paris et de Pays-Bas } mit 62½ Franks in Gold,

eingelöst.

Bei den hier bezeichneten Zahlstellen wird der am 2. Jänner 1914 fällig werdende Kupon der auf 200 fl. ö. W. lautenden Teilschuldverschreibungen dieses Anlehens, und zwar in

Wien mit 5 fl. ö. W. in Gold,

Berlin
Frankfurt a. M.
Hamburg
} mit 10 Reichsmark,

London mit 10 sh Sterling,

Brüssel
Genf
} mit 12½ Franks in Gold

eingelöst.

Zugleich wird bekanntgegeben, daß am **2. Jänner 1914**, vormittags 9 Uhr, die 80. (letzte) Ziehung von 277 Obligationen des vorgedachten Anlehens in Gemäßheit des Verlosungsplanes im Rathause zu Wien stattfindet.

Die hiebei verlosten Obligationen werden vom **1. Juli 1914** ab bei den oben bekanntgegebenen Zahlstellen eingelöst.

Wien, am 20. Dezember 1913. 1—1

Der Bürgermeister:
Dr. Richard Weiskirchner.

***

M. Abt. XIII, 10292/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Erzherzog Rainer-Stiftung
für verarmte Bürger-Ehepaare.

Am 21. Februar 1914 gelangen die verfügbaren Zinsen des Stiftungskapitales an verarmte Wiener Bürger-Ehepaare zur Verleihung, welche im Kalenderjahre 1913 das diamantene, beziehungsweise — wenn solche Ehepaare nicht vorhanden sind — das goldene Hochzeitsfest gefeiert haben.

In Ermanglung von Bürger-Ehepaaren können auch andere in Wien heimatberechtigte und daselbst wohnhafte verarmte Ehepaare des Stiftungsgenusses teilhaftig werden, welche im Jahre 1913 das diamantene, beziehungsweise — wenn auch solche Ehepaare nicht vorhanden sind — das goldene Hochzeitsfest gefeiert haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)scheine, Trauungsschein und Bürgerrechts-Dekret, beziehungsweise Heimatschein des Gatten.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Dezember 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. November 1913.

M. Abt. XIII, 8620/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Karl Lueger-Stiftung.

Im Laufe eines jeden Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Dr. Karl Lueger-Stiftung zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben hilfsbedürftige christliche Wiener Kleingewerbetreibende, **welche ihr Gewerbe noch betreiben,** ferner hilfsbedürftige christliche Arbeiter christlicher Wiener Kleingewerbetreibender, **welche noch in Arbeit stehen,** endlich Witwen und Waisen der Genannten.

Die Auszahlung der verliehenen Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses, so oft stiftbrieflich geeignete Bewerber vorhanden sind.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Taufschein, eventuell den Trauschein und die Taufzettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessions-Dekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell über die Einkommensteuer, beziehungsweise den Nachweis des Arbeitsverhältnisses (Arbeitsbestätigung des derzeitigen Arbeitsgebers), Witwen und Waisen außerdem den Totenschein des Gatten, beziehungsweise der Eltern und den Nachweis beizulegen, daß ihr verstorbener Gatte, beziehungsweise ihre Eltern ein selbständiges Gewerbe betrieben haben oder bei einem christlichen Wiener Kleingewerbetreibenden in Arbeit gestanden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche können jederzeit im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. Oktober 1913.

HOLZMANN & Co.
Architekt und Stadtbaumeister
Kunststeinerzeugung
WIEN, III., Landstrasser Gürtel Nr. 9.
Über 150 Häuser in Wien projektiert und ausgeführt.

Canadian Pacific.
Triest - Kanada
Neue direkte Linie für Passagiere und Frachten.
Nächste Abfahrt v. Triest am 25. Dezember 1913
Den Dienst versehen vorzügl. Dampfer, welche nur eine Kajütenklasse u. 3. Klasse führen. Bequeme Kabinen mit allem Komfort ausgestattet, wie Promenadedeck, Rauchzimmer, Damensalon, Musikzimmer etc. stehen den Kajütenpassagieren zur Verfügung. Die Preise sind dabei wesentlich niedriger als auf Dampfern, welche I. u. 2. Klasse führen. Sämtliche Passagiere der 3. Klasse werden in abgesonderten Kabinen untergebracht. Passagiere u. Durchfrachtraten nach allen Teilen Kanadas. — Auskünfte über den Export nach Kanada erteilt die
Canadian Pacific
WIEN, I., Kärntnerring 7.

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.

Österreichische Strassenbau-
Gesellschaft m. b. H.
Wien, XX., Kaiserplatz Nr. 6.
Teermakadam, Asphaltmakadam, Asphaltdecken.
Telephon Nr. 4810/VI.

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.
Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).
Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11.
Part rre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 103. Freitag den 26. Dezember 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien **mit Zustellung** ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ **ohne Zustellung** ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates **vom 2. Dezember 1913.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende: Baron, Braun, Brauneiß, Büsch, Dechant, Fraß, Gräf, Dr. Haas, Hallmann, Heindl, Hermann, Kleiner, Knoll, Poyer, Rain, Schmid, Schneider, Schreiner, Schwer, Tomola, Wessely, Wippel, Zatzka.

Beurlaubt: St.-R. Oppenberger.
Entschuldigt: St.-R. Grünbeck Sebastian.
Schriftführer: Magistrats-Konzipist Dr. Pompe.

Vize-Bürgermeister Hoß eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

Die Oberin der Schulschwestern spricht den Dank aus für die unentgeltliche Abgabe von fünf Hektoliter Hochquellenwasser für das Schulgebäude II., Obere Augartenstraße 34.

(Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Brauneiß** wird beschlossen:

(18638, M. A. XVI, 8377.) Die Besorgung des der Gemeinde Wien obliegenden militärischen Vorspannes für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1916 wird und zwar des militärischen Gütertransportes der Internationalen Transportgesellschaft, des militärischen Personentransportes der Firma Wilhelm Sager C. Fuhrmanns Nachfolger XIII., Auhofstraße 24, nach Maßgabe der bisherigen Vereinbarungen (Bedingnisse) und gegen Rückbehaltung der von den beiden Offerenten im Jahre 1910 erlegten Kautionen für die Dauer des Vertrages mit der Abänderung übertragen, daß für einen Kilometer der die Grundtaxe übersteigenden Mehrleistung 1 K 05 h für einen einspännigen und 1 K 25 h für einen zweispännigen Wagen (ein Paar angeschirrte Pferde) gezahlt und für eine Wartezeit bis zu einer halben Stunde keine Vergütung geleistet wird.

(18853, M. A. XI, 68805.) Die Zahl der zu systemisierenden Ersatzarmenratstellen im XIV. Bezirke Rudolfsheim wird mit zwölf bestimmt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

(18857, A. st. Berufsvormünder V, 278.) Im Sinne des § 9 der mit Stadtratsbeschluß vom 4. Mai 1911, Z. 7021, genehmigten Geschäftsanweisungen für die ehrenamtlichen Organe der städtischen Jugendfürsorge wird die Wahl des in der Sitzung der Mündelsektion des städtischen Bezirkswaisenrates für den XVIII. Bezirk zum Vorsitzenden gewählten Julius Prinz, städtischer Oberoffizial in Wien XVIII., Genzgasse 35, bestätigt.

(18644, M. A. VI, 4502.) Das gegenüber den mit den Gemeinderatsbeschlüssen vom 24. September 1909, P. Z. 13755,

und vom 16. September 1910, P. Z. 12848, für die Straßenherstellung in der Rathstraße, der Straße „Neustift am Walde" und Hameaustraße im XVIII. Bezirke genehmigten Gesamtkosten von 69.498 K 48 h aufgetretene Mehrerfordernis von 2999 K 47 h wird genehmigt. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Tomola wird beschlossen:

(18646, M. A. XV, 15114.) Die auf dem Kahlenberge und Leopoldsberge wohnhaften schulpflichtigen Kinder sind in der Zeit vom 1. Dezember 1913 bis Ende Februar 1914 an allen nicht schulfreien Tagen mittels Frühsonderzuges der Kahlenbergeisenbahn-Gesellschaft von der Station Kahlenberg nach Nußdorf zu befördern, wofür die Gemeinde Wien der genannten Gesellschaft eine Vergütung von 20 K für den Tag und Sonderzug, welcher Betrag spätestens am 15. März 1914 auszuzahlen ist, entrichtet.

Das Anerbieten der Kahlenbergeisenbahn-Gesellschaft, die vorerwähnten Schulkinder vom 1. Dezember 1913 bis Ende Februar 1914 an allen Schultagen — den Fall der Betriebseinstellung von Elementarereignissen ausgenommen — mittels Frühsonderzuges ab Station Kahlenberg gegen eine Vergütung von 20 K per Zug und Schultag zu befördern wird angenommen.

Desgleichen wird das Anerbieten der genannten Gesellschaft, die Schulkinder an den obenerwähnten Schultagen mit den fahrplanmäßigen Zügen auf der Strecke Kahlenberg—Nußdorf und umgekehrt und mit den um 4 Uhr 15 Minuten nachmittags ab Station Nußdorf an nicht schulfreien Nachmittagen regelmäßig im Verkehr zu setzenden Zuge unentgeltlich zu befördern, angenommen und der Kahlenbergeisenbahn-Gesellschaft für dieses Entgegenkommen der Dank des Stadtrates zum Ausdrucke gebracht.

(18103, M. A. XV, 14384.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß der n.-ö. Landesschulrat mit dem Erlasse vom 24. September 1913, Z. 4545-II den Bezirksschulrat ermächtigt hat, den Haushaltungsunterricht an den im laufenden Schuljahre zu errichtenden einjährigen Lehrkursen mit hauswirtschaftlicher Richtung an Mädchenbürgerschulen nach dem beiliegenden Lehrplane erteilen zu lassen.

(18807, M. A. XII, 38407.) Der Handarbeitslehrerin Marie Freudenthaler wird für die Dauer ihres Krankheitsurlaubes gnadenweise der Fortbezug ihres Barbezuges (das sind 50 K pro Monat) zugestanden.

(18242, M. A. XV, 14254.) Die Flüssigmachung einer Remuneration von 220 K an den Direktor der Bürgerschule für Mädchen, X., Knöllgasse 61, Franz Schöberle, welcher im Schuljahre 1912/13 anläßlich der Erteilung des Wechselunterrichtes wöchentlich durch 40 Stunden im Schulhause anwesend zu sein genötigt war, wird genehmigt.

(18707, M. A. XV, 7147.) Dem Hermann Köstler, gewesenen provisorischen Schuldiener, wird gnadenweise eine Provision in der Höhe von 40 Prozent seiner letzten Bezüge, das ist im Betrage von 552 K jährlich, vom 1. August 1913 angefangen bewilligt. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(18580, M. A. XV, 13682.) Es wird die Zustimmung erteilt, daß der Volksschullehrerin I. Klasse, Marie Fischer, die nach abgelegter Lehrbefähigungsprüfung an der Übungsschule der Privatlehrerinnenbildungsanstalt St. Ursula in Wien zurückgelegte Dienstzeit vom 27. November 1899 bis 4. Juli 1900 in die für die Pension anrechenbare Dienstzeit eingerechnet werde.

(18241, M. A. XV, 15169.) Zur Zuerkennung einer Wegentschädigung im Betrage von 16 K 24 h an den provisorischen katholischen Religionslehrer P. Dr. Anton Sorger, anläßlich der Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes an der Volksschule für Knaben, XVII., Hernalser Hauptstraße 100, in der Zeit vom 20. September 1912 bis 14. Juli 1913, wird die Zustimmung erteilt.

(18579, 18688, M. A. XV, 15425, 15424, 15426, 15423, 15111, 15111.) Es wird zustimmend zur Kenntnis genommen, daß sich der k. k. Bezirksschulrat bestimmt gefunden hat, den Bürgerschul-Direktoren

Michael Tremmel, Bürgerschule für Knaben, XVI., Koppstraße 75 und

Andreas Mayer, Bürgerschule für Knaben, VII., Ziegler-gasse 49, ferner den Oberlehrern

Josef Reinisch, Volksschule für Knaben, XII., Ruckergasse 44;

Anton Jarosch, Volksschule für Knaben, XVII., Wichtelgasse 67;

Johann Linke, Volksschule für Knaben, IX., Grünetorgasse 9 und dem provisorischen Leiter der Volksschule für Knaben, II., Pazmanitengasse 17

Anton Neumann

zu gestatten, das Schulgebäude vor Schluß der Unterrichtsstunden zu verlassen, beziehungsweise einen Halbtag in der Woche vom Schulhause fernzubleiben, damit diese Lehrpersonen den ihnen bewilligten Nebenbeschäftigungen nachkommen können.

(18062, B. Sch. R. 7694.) Zur definitiven Versetzung des Volksschullehrers II. Klasse, Johann Ambros, aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volksschule für Knaben, XXI., Konstanziagasse 24/26 an die allgemeine Volksschule für Knaben und Mädchen, XXI., Heldenplatz 3, wird die Zustimmung erteilt.

(18737, B. Sch. R. 11496.) Zur definitiven Versetzung des Volksschullehrers II. Klasse Edmund Fritz aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volksschule für Knaben, X., Alxingergasse 82, an die allgemeine Volksschule für Knaben, X., Hebbelplatz 1/2, sowie zur definitiven Versetzung des Volksschullehrers Franz Mayerhofer aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volksschule für Knaben, X., Favoritenstraße 96 an die allgemeine Volksschule für Knaben, X., Hebbelplatz 1/2, wird die Zustimmung erteilt.

(18736, B. Sch. R. 5797.) Zur definitiven Versetzung des Volksschullehrers I. Klasse Wilhelm Kocyan aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volksschule für Knaben, II., Schüttaustraße 42, an die allgemeine Volksschule für Knaben, II., Ezerninplatz 3, wird die Zustimmung erteilt.

(18650, M. A. XV, 13959.) Es wird genehmigt, daß die geprüfte Kindergärtnerin Therese Mlnařik bis auf weiteres an dem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien, XII., Haebergasse 1 hospitiert, beziehungsweise praktiziert.

(18651, M. A. XV, 15337.) Der Ankauf des Handbuches zu den Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften für die Wiener Volks- und Bürgerschulen sowie Kindergärten von Anton Schwetter für die Lokal-Lehrerbibliotheken und städtischen Kindergärten wird abgelehnt.

(18577, M. A. XV, 13604.) Von der Bewilligung einer Remuneration für die Besorgung des Orgelspieles bei Schulmessen in der Redemtoristenkirche in Wien, XVII., Wichtelgasse 74 durch den Chorregenten Konrad Tölzer, wird abgesehen.

(18578, M. A. XV, 15275, 15276, 15277, 15281.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß sich der k. k. Bezirksschulrat bestimmt gefunden hat den Schulleitern

Daniel Siebert;
Josef Wiegl:
Adolf Schleppnik und
Eduard Dolocy

zu gestatten, das Schulgebäude vor Schluß der Unterrichtsstunden zu verlassen, beziehungsweise einen Halbtag der Woche dem Schulhause fernzubleiben, damit dieselben ihren ihnen bewilligten Nebenbeschäftigungen nachkommen können.

(18652, M. A. XV, 14924.) Der Privatlehrerinbildungsanstalt bei St. Ursula in Wien, werden 150 Exemplare der Festschrift zur Erinnerung an die Befreiungskämpfe 1813 zur Beteilung der Zöglinge unentgeltlich überlassen.

(18244, M. A. XV, 14359.) Zur Deckung des Mehrerfordernisses für Gehaltsvorschüsse an Lehrpersonen für das Kalenderjahr 1913 wird ein Zuschußkredit von 10.000 K zur Ausgabs-Rubrik XLIII 36 a bewilligt.

(18108 M. A. XV, 14197.) Der Ankauf des Buches „Das neue Bienenbuch" von Alois Alfonsus in 30 Exemplaren für die Lehrerbibliothek peripherisch gelegener Schulen wird genehmigt.

(18233, M. A. II, 9580.) Dem Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten wird eine Nachtragssubvention für das Jahr 1913 im Betrage von 10.000 K ausnahmsweise bewilligt. Zur Bedeckung der Ausgabe wird ein Zuschußkredit in gleicher Höhe zur Ausgabs-Rubrik XLVI 6 a genehmigt. (An den Gemeinderat.)

(18285, M. A. XV, 14821.) Es wird genehmigt, daß die geprüfte Kindergärtnerin Minna Knoth bis auf weiteres an dem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien, XII., Hetzendorferstraße 57, hospitiert und praktiziert.

(18107, M. A. XV, 14168.) Der Ankauf des Buches „Höhenflug" von Albertine Luhde-Ilg für die Lehrerbibliotheken der Wiener Bürgerschulen in 155 Exemplaren à 3 K wird genehmigt.

(18649, M. A. XV, 14325.) Es wird genehmigt, daß Marie Straznicky bis auf weiteres an dem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien, XXI., Dr. Albert Geßmann-Gasse 187, praktiziert und hospitiert.

(18647, M. A. XV, 14922.) Das Ansuchen des aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrers II. Klasse Anton Krasa um gnadenweise Bewilligung des Fortbezuges eines Teiles der von ihm zuletzt bezogenen Jahresremuneration während der Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstzeit wird mit Rücksicht auf seine kurze Dienstzeit (ein Monat 14 Tage) abgewiesen.

(18249, M. A. II, 10250.) Dem österr.-ungar. Hilfsverein in Warschau wird eine Subvention von 100 K bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(18104, M. A. XV, 14572.) Dem aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrer II. Klasse Emerich Ehrenfried, wird auf die Dauer der Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstzeit vom 1. Oktober 1913 an, ein Betrag von 300 K aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien gnadenweise bewilligt, welcher Betrag auf die übliche Weise flüssig zu machen ist.

(18105, M. A. XV, 14477.) Das Ansuchen des Franz Stangl, geb. 1873, um Altersnachsicht behufs Erlangung einer provisorischen Schuldienerstelle wird mit Rücksicht auf die große Anzahl vollkommen geeigneter Bewerber abgelehnt.

(18101, M. A. XV, 14897.) Im Sinne der Note des k. k. Bezirksschulrates Wien wird zur Eröffnung der III. Abteilung des an der Knabenbürgerschule XIII., Singrienergasse 19 bestehenden Violinkurses die Zustimmung erteilt.

(18102, M. A. XV, 13148.) Das Ansuchen des Dr. Hermann Pschorn um gnadenweise Belassung des Erziehungsbeitrages auf ein Jahr wird abgelehnt.

(18069, M. A. XV, 14722.) Die Zuerkennung der Witwenversorgungsgenüsse an die Bürgerschullehrerswitwe Angela Vorschak gemäß der Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 3. November 1913, G.-Z. 13259, wird zur Kenntnis genommen.

(18391, M. A. XV, 14865.) Zur Deckung der Mehrauslagen für die Instandhaltung der Schullokalitäten und ihrer Einrichtung im Jahre 1913 wird ein Zuschußkredit von 170.000 K zur Ausgabs-Rubrik XLIII 2 a pro 1913 bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(18318, M. A. XV, 14199.) Es wird genehmigt, daß die Leitungen der allgemeinen Volks- und Bürgerschulen der Stadt Wien die für sie passenden Wandbilder hervorragender Bauwerke aus dem Verlage A. Pichler's Witwe und Sohn zum Preise von 1 K 50 h, beziehungsweise 2 K 40 h mit 25 Prozent Nachlaß per Blatt aus dem verrechenbarem Schulpauschale ankaufen, wenn durch diese Auslage eine Überschreitung der bemessenen Pauschalbeträge nicht verursacht wird.

(18287, M. A. XV, 15170.) Zur Zuerkennung einer Wegentschädigung im Betrage von 20 K 44 h an den provisorischen katholischen Religionslehrer P. Hermann Reichel, anläßlich der Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes an der Volksschule für Knaben VII., Neustiftgasse 100, in der Zeit vom 21. September 1912 bis 12 Juli 1913 wird die Zustimmung erteilt.

(18317, M. A. XV, 13187.) Dem P. Johannes Sterbak, gewesenen provisorischen katholischen Religionslehrer wird eine jährliche Gnaden-

gabe von 600 K aus den eigenen Geldern vom 1. Oktober 1913 angefangen bis auf weiteres bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(18243, M. A. XV, 14253.) Die Flüssigmachung einer Remuneration von 220 K an den Direktor der Bürgerschule für Knaben, X., Knöllgasse 59, Ignaz Paul, welcher im Schuljahre 1912/13 anläßlich der Erteilung des Wechselunterrichtes wöchentlich durch 40 Stunden im Schulhause anwesend zu sein genötigt war, wird genehmigt.

(18469, M. A. XV, 4234.) Der Schuldienerswitwe Johanna Lackner wird die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 880 K jährlich, sowie für ihre Kinder Johann und Karl ein Erziehungsbeitrag von jährlich 176 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Baron wird beschlossen:

(18499, M. A. III, 6503.) Zu Regulierungszwecken erwirbt die Gemeinde Wien von Franz Haselbrunner die im Grundbuche Grinzing unter Einl.-Z. 494 inneliegende Kat.-Parz. 508 im Katastralausmaße von 2442 m² um den Einheitspreis von 13 K per Quadratmeter, somit um den Kaufschilling von zirka 31.746 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Grund ist der Gemeinde Wien vollständig lastenfrei zu übertragen und im ausgepflockten Zustande in den physischen Besitz zu übergeben.

2. Der auf Grund einer einverständlichen Vermessung zu bestimmende Kaufpreis ist binnen längstens acht Tagen nach Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien fällig.

3. Die mit dem Rechtsgeschäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin.

4. Der Verkäufer ist verpflichtet, binnen acht Tagen nach Verständigung von der Annahme des Offertes durch den Wiener Gemeinderat auf seine Kosten bei der Einl.-Z. 494 Grinzing die Rangordnung der Veräußerung anmerken zu lassen.

5. Der auf dem Südende des Grundes liegende Dünger ist vom Kaufe beziehungsweise Verkaufe ausgeschlossen.

Der Grund wird dem Verkäufer bis zu jenem Zeitpunkte, in welchem ihn die Gemeinde Wien benötigt, um den vom magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk festzusetzenden ortsüblichen Zins und unter den für die Verpachtung städtischer Gründe geltenden allgemeinen und besonderen Bedingungen im Bestand gegeben.

Die Weinstecken und die in den drei letzten Jahren vor der Vertragsauflösung gepflanzten Weinstöcke verbleiben nach Auflösung des Pachtverhältnisses Eigentum des Pächters und können von ihm entfernt werden. (An den Gemeinderat.)

(18803, M. A. X, 11549.) Dem Julius Weiß, XIX. Bezirk, Lannerstraße 32, wird das heimgefallene eigene Grab, Gruppe I, Reihe 4, Nummer 7, auf der israelischen Abteilung des Döblinger Friedhofes gegen Einzahlung eines Zuschlages von 200 K auf die tarifmäßige Grabstellgebühr überlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Poyer wird beschlossen:

(18767, M. B. A. XIII, 49844.) Im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, wird die Genehmigung erteilt, daß die mit 648 K für das der Elisabeth Matznetter gehörige Haus, Einl.-Z. 162, Grundbuch Speising, Or.-Nr. 39 Gallgasse im XIII. Bezirke bemesse Kanaleinmündungsgebühr bei Gewährung einer 30prozentigen Ermäßigung vorläufig nur mit den Betrage von 453 K 60 h und zwar in mit 15. November 1913 beginnenden, vier gleichen vierteljährigen Raten eingehoben werde.

Im Falle einer nachträglichen Änderung in den die Gebührenerleichterung begründenden Verhältnissen wird die entsprechende Ergänzungsgebühr eingehoben werden.

(18768, M. B. A. XIII, 57181.) Das Ansuchen des Heinrich Fürst um Ermäßigung der ihm für sein Haus Einl.-Z. 489, Grundbuch Ober-St. Veit, Or.-Nr. 3 Veitlissengasse im XIII. Bezirke, mit dem Betrage von 437 K 40 h vorgeschriebenen Kanaleinmündungsgebühr wird abgewiesen.

(18779, M. B. A. XIII, 42079.) In Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, wird die Genehmigung erteilt, daß die Kanaleinmündungsgebühr von 354 K für das dem Hermann und der Marie Schwitters gehörige Haus Konskr.-Nr. 59, Einl.-Z. 34 Grundbuch Lainz, Versorgungsheimgasse Nr., 15 im XIII. Bezirk, in mit 15. Februar 1914 beginnenden, acht gleichen, vierteljährigen Raten eingehoben werde.

(18709, M. A. XV, 15461.) Die Zuschrift der Kindergärtnerin Anna Heller, mit welcher dieselbe ihren Dank für die unentgeltliche Überlassung von Räumlichkeiten im städtischen Hause XIII., Diesterweggasse 23 zum Ausdrucke bringt, wird zur Kenntnis genommen.

(18775, M. B. A. XIII, 57405.) Es wird dem Vereine der Kinderfreunde von Lainz-Speising der Turnsaal der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen in Wien, XIII., Speisingerstraße 44, zur Abhaltung einer Weinachtsbeteilung armer Kinder des Bezirksteiles Lainz-Speising am Sonntag, den 21. Dezember 1913 nachmittags, wie im Vorjahre unter der Bedingung unentgeltlich überlassen, daß derselbe gleich nach der Benützung auf Kosten des Vereines wieder instandgesetzt wird.

(18733, M. A. XI b, 2203.) Die in den beiden Ausweisen unter Post 1 bis 5 und 7 bis 10 angeführten Altmaterialien der Firma Philipp Duldner nach ihrem Offerte vom 4. Juni 1913, werden zum Gesamtwerte von 4424 K, das Schnitt- und Weißglas der Firma H. Posamentir nach dem Offerte vom 5. Juni 1913, zum Gesamtpreise von 94 K, zusammen 4518 K überlassen; von der Veräußerung des verzinkten Eisenbleches aber wird mit Rücksicht auf die geringe Menge und das hiedurch hervorgerufene ungünstige Einzelanbot gegenwärtig abgesehen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Heindl wird beschlossen:

(18640, M. B. A. I, 52364.) Das Dankschreiben des Gesangvereines österreichischer Eisenbahnbeamten für die Lokalüberlassung im städtischen Schulgebäude I., Johannesgasse 4a anläßlich der Übersiedlung in das neue Konzerthaus wird zur Kenntnis genommen.

(18643, M. A. VI, 5225.) Das bedeckte Mehrerfordernis von 653 K 77 h, welches sich bei der Asphaltierung der Adlergasse im I. Bezirke gegenüber dem bewilligten Kostenbetrage von 23.916 K 99 h ergeben hat, wird nachträglich genehmigt.

(18589, M. A. XIII. 4947.) Die Verleihung je eines Stiftplatzes der Radetzky-Stiftung jährlicher 126 K vom 1. November 1913 angefangen, an die vom Magistrate vorgeschlagenen 41 Bewerber wird genehmigt.

Der Magistrat wird beauftragt, Anträge wegen Stiftbriefabänderung vorzulegen.

(18672, M. A. IV. 5591.) Die erledigte Stelle eines Branddirektors in der VI. Rangsklasse wird mit den für diese Stelle systemisierten Bezügen dem Feuerwehr-Oberinspektor Hugo Jenisch verliehen. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18554, 18552, 18553, M. A. VI, 2639, 4763, 5340.) Das den provisorischen Mannschaften der städtischen Feuerwehr durch die Gemeinderats-Beschlüsse vom 14. Juli 1911, P. Z. 11966/11 und 22. September 1911, P. Z. 11966/11, gewährte Quartiergeld wird mit 500 K jährlich nach vollendetem 6., und mit 600 K jährlich nach vollendetem 12. Dienstjahre festgesetzt.

Der dritte Absatz des zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 4. Dezember 1896, Z. 6146, genehmigten § 19 des Organisationsstatutes für die Feuerwehr der Stadt Wien hat in Zukunft zu lauten:

Diese Provision wird nach zurückgelegter, ununterbrochener 10jähriger Dienstzeit mit 40 Prozent der zuletzt bezogenen Löhnung und des zuletzt bezogenen Quartiergeldes bemessen und steigt für jedes weitere, ohne Unterbrechung im Feuerwehrdienste zurückgelegte Dienstjahr um 3 Prozent, jedoch nur solange, bis sie die volle Höhe der zuletzt im Dienste bezogenen Löhnung samt dem Quartiergelde erreicht hat. Bei der Berechnung der Dienstzeit werden etwaige am Schlusse übrigbleibende Bruchteile eines Jahres insoferne sie sechs Monate überschreiten, als ein volles Jahr angerechnet, sonst nicht berücksichtigt.

Für die am Tage des Inkrafttretens dieses Beschlusses bereits im Dienste der städtischen Feuerwehr stehenden Angestellten, die einen Jahresgehalt nicht beziehen, darf jedoch der Mietzinsbeitrag in keinem Falle weniger als die Hälfte des zuletzt bezogenen Quartiergeldes betragen.

Der Gesamtstand der städtischen Feuerwehr umfaßt folgende Stellen:

1 Brand-Direktor;
2 Ober-Inspektoren;
11 { Inspektoren VIII. bis X. Rangsklasse, Offiziere;
Brandmeister VIII. bis X. Rangsklasse, Offiziere und
Brandmeister-Assistenten VIII. bis X. Rangsklasse, Offiziere;
5 Exerziermeister I. Klasse, Unterbeamte;
4 Exerziermeister II. Klasse, Unterbeamte;
4 Ober-Telegraphisten I. Klasse, Unterbeamte;
4 Ober-Telegraphisten II. Klasse, Unterbeamte;
1 Ober-Maschinist (II Bezugsklasse) Unterbeamte;
3 Monteure (II Bezugsklasse) Unterbeamte;
2 Fahrmeister, Unterbeamte;
43 Löschmeister I. Klasse;
45 Löschmeister II. Klasse;
19 Telegraphisten I. Klasse, 1. Stufe;
20 Telegraphisten I. Klasse, 2. Stufe;
14 Maschinisten I. Klasse;
15 Maschinisten II. Klasse;
18 Telegraphisten II. Klasse;
26 Heizer
127 Feuerwehrmänner I. Klasse;
159 Feuerwehrmänner II. Klasse;
7 Oberfahrer I. Klasse;
9 Oberfahrer II., Klasse;
64 Fahrer;
1 Ober-Kutscher;
43 Kutscher;
2 Rauchfangkehrer.

Die Oberfahrer I. Klasse erhalten einen Taglohn von 5 K 50 h; die Oberfahrer II. Klasse einen solchen von 5 K.

Den aus einem anderen Dienstzweige in den Fahrerstand übertretenden Angehörigen der städtischen Feuerwehr wird hinsichtlich des Anfalles der Alterszulage die ganze bei der Feuerwehr ohne Unterbrechung verbrachte Dienstzeit als Fahrerdienstzeit in Anrechnung gebracht.

Für die der I. Lohnklasse angehörigen Löschmeister I. Klasse werden anstatt der bisherigen zwei Alterszulagen von je 25 h, deren vier in der gleichen Höhe festgesetzt, die nach je zwei in dieser Lohnklasse zurückgelegten Dienstjahre entfallen.

Die Punkte II, III, IV, V und VI treten sofort, Punkt I am 1. Februar 1914 in Kraft.

Die etwa noch im Jahre 1913 auflaufenden Kosten werden genehmigt. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schmid** wird beschlossen:

(18852, M. A. XI, 71610.) Dem Ansuchen der Union-Baugesellschaft um Anbringung einer Ankündigungstafel auf dem Gebäude der städtischen Dienstvermittlung am Naschmarkt wird unter den in der Verhandlungsschrift vom 13. November 1913 festgesetzten Bedingungen Folge gegeben.

(16838, St. S. 1182) Die vorgelegten Entwürfe einer Verwaltungsinstruktion für das Museum Vindobonense und einer Instruktion für den Inspektor der städtischen Ausgrabungen werden zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(11662, M. A. XV, 13077/12.) Es wird die Stelle eines städtischen Kindergarten-Inspektors systemisiert. Dieser Inspektor ist aus dem Stande der Volks- und Bürgerschullehrer an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen der Stadt Wien zunächst auf die Dauer von zwei Jahren provisorisch zu ernennen und kann nach dieser Zeit bei vollständig zufriedenstellender Dienstleistung über Ansuchen definitiv bestellt werden.

Der städtische Kindergarten-Inspektor wird während seiner provisorischen Dienstleistung von seinem Dienst als Volks- oder Bürgerschullehrer beurlaubt und erhält neben seinen Bezügen als Volks- beziehungsweise Bürgerschullehrer eine jährliche Dienstzulage von 1200 K.

Die Ausschreibung der städtischen Kindergarten-Inspektorstelle hat im Wege einer Verlautbarung an sämtliche städtischen Volks- und Bürgerschulen zu erfolgen.

(An den Gemeinderat.)

(18293, M. A. II, 4322.) St.-R. Tomola referiert über die Bewilligung von Subventionen für Wissenschaft und Kunst, Volks-Bibliotheken, nationale und vaterländische Zwecke, Fremdenverkehr und Sport und für verschiedene andere Zwecke für 1913.

Es wird beschlossen:

Altertumsverein zu Wien, IX., Währingerstraße 26, 10.000 K;

K. k. Geographische Gesellschaft in Wien, I., Wollzeile 33, 600 K;

Anthropologische Gesellschaft in Wien, I., Burgring 7, 400 K;

Österreichische Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde in Wien, I., Schauflergasse 6, 500 K;

Numismatische Gesellschaft in Wien, I., Universitätsplatz 2, 200 K;

K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien, III., Mechelgasse 2, 1500 K;

Wissenschaftlicher Verein „Skioptikon", Wien, III., Rochusgasse 16, 800 K;

Vereinigung bildender Künstler Österreichs, „Sezession", Wien, I., Friedrichstraße 12, 500 K;

Albrecht Dürer-Bund (Vereinigung bildender Künstler) in Wien, VI., Mariahilferstraße 89 a, 600 K;

Österreichischer Kunstverein in Wien, I., Weihburggasse 22, 200 K;

Verein der Gas- und Wasserfachmänner in Österreich-Ungarn, Wien, III., Schwarzenbergplatz 4, 500 K;

Akademischer Senat für volkstümliche Universitätsvorträge an der k. k. Universität in Wien, 2000 K;

Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs, Wien, I., Mayseedergasse 2, 200 K;

Verein „Zentralbibliothek", Wien, I., Wildpretmarkt 2, 4000 K;

Komitee des St. Vinzenz-Vereines zur Verbreitung guter Bücher und Schriften in Wien und Niederösterreich, I., Wollzeile 20, 100 K;

Wiener Volksbildungsverein I., Spiegelgasse 19, 1000 K;

Wiener Volksbildungsverein, I., Spiegelgasse 19, Volksbibliothek in Floridsdorf, 600 K;

Wiener Volksbildungsverein, I., Spiegelgasse 19, Filiale Leopoldstadt, Abweisung;

St. Severinus-Verein, Zentralleitung, Wien, I., Bäckerstraße 8, 200 K;

Katholischer Verein der Kinderfreunde zur Verbreitung guter Bücher und Schriften in Österreich, III., Sofienbrückengasse 35, 50 K;

Verein „Volkslesehalle" in Wien, Zentrale Wien, III., Schwalbengasse 15, 12.000 K;

Verein „Volkslesehalle", Filiale Floridsdorf, XXI., Brünnerstraße 20, 600 K;

Verein der „Wiener Jugendfreunde", V., Schönbrunnerstraße 48, 50 K;

„St. Vinzenz-Leseverein" in Wien, VI., Stumpergasse 31, 600 K;

Erster Wiener Volksbibliotheks-Verein in Wien, VII., Hermanngasse 24 bis 28, 100 K;

Katholischer Bibliotheks- und Leseverein, Wien, IX., Lustkandlgasse 41, 100 K;

Katholische Volksbücherei der St. Vinzenz-Konferenz zur schmerzhaften Mutter Gottes in Neulerchenfeld, XVI., Kirchstetterngasse 50 a, 400 K;

Zweigverein „Kagran" des allg. n.-ö. Volksbildungsvereines, in Krems, Wien, XXI., Kagranerplatz 51, 100 K;

Zweigverein „Stadlau und Umgebung" des allg. n.-ö. Volksbildungsvereines, 100 K;

Bibliothek des Aspanger Kasino-Vereines, Aspang am Wechsel, N.-Ö., Abweisung;

Katholischer Burschenverein „Donauwacht" in Bisamberg, N.-Ö., Abweisung;

Verein für österreichische Volkskunde in Wien, I., Wipplingerstraße 34, 1200;

Verein für Landeskunde von Niederösterreich, Wien, I., Herrengasse 13, 600 K;

Verein für Landeskunde von Niederösterreich, Wien, I., Herrengasse 13, 300 K;

Wiener Dombau-Verein, I., Rotenturmstraße 2, 1.000 K;

Lese- und Redeverein der deutschen Hochschüler in Wien „Germania" I., Mölkerbastei 12, 100 K;

Deutschakademischer Juristenverein, Wien, I, k. k. Universität, 100 K;

„Akademia", Rede- und Leseverein christlicher, deutscher Hochschüler in Wien, I., Bäckerstraße 8, 100 K;

Bezirksverband „Wien" des „Bundes der Deutschen Nordmährens", Wien, III., Barmherzigengasse 3, 100 K;

„Die Wallberger", Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in den deutschen Alpenländern zu Egern-Kottach am Tegernsee und Wien, VIII., Lerchenfelderstraße 14, 200 K;

Deutscher Volksgesangverein in Wien, XIII., Hadikgasse 140, 800 K;

Deutscher Volksliederverein in Wien, XIII., Hietzinger Hauptstraße 22, 100 K;

Adlergebirgs-Bundesgruppe „Wien" des Bundes der Deutschen Ostböhmens, Wien, XVIII., Dittesgasse 1, 300 K;

Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn, Wien, XVIII., Canongasse 1, 200 K;

Deutscher Böhmerwaldbund Budweis, Bundesleitung des deutschen Böhmerwaldbundes in Budweis, Abweisung;

Deutscher Böhmerwaldbund, Bundesgruppe „Wien", XVIII., Gersthoferstraße 63, 200 K;

Bezirksverband der Wiener Ortsgruppen des Bundes der Deutschen in Böhmen, Wien, XXI., Pilzgasse 31, 500 K;

Verein zur Förderung der deutschen Schule in Abbazia, 1000 K;

Verein Deutsches Studentenheim in Cilli, 1000 K;

Verein „Deutsches Schülerheim" in Czernowitz, Maria Theresiengasse 10, 200 K;

Verein zur Erhaltung einer deutschen Schule in Görz, 500 K;

Verein „Südmark" in Graz, Joanneumring 11, 5000 K;

Bund der Deutschen der Iglauer Sprachinsel, 200 K;

Tiroler Volksbund in Innsbruck, Fallmerayerstraße 12, 500 K;

Bund der christlichen Deutschen in Galizien, Lemberg, Zielonagasse 13; 100 K;

Verein „Ostmark", Bund deutscher Österreicher in Linz a. D., 5000 K;

Verein zur Förderung einer deutschen Schule in Lovrana, 200 K;

Bund der Deutschen Südmährens, Bundesgruppe Lundenburg, 100 K;

„Deutsches Studentenheim" in Marburg a. D., 100 K;

Verband österreichischer Heimatschutzvereine, 500 K;

Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg, 200 K;

Bund der Deutschen Nordmährens in Olmütz, 200 K;

Stadtamt Pettau für das deutsche Studentenheim 300 K und das Mädchenheim 200 K;

Bundesleitung des „Bundes der Deutschen in Böhmen" in Prag, Abweisung;

Verein „Nordmark" in Troppau, 300 K;

„Nordmark" Männer-Ortsgruppe Teschen, 200 K;

Verein „Deutsches Haus" in Triest, 1000 K;

Wiener Verein für Stadtinteressen und Fremdenverkehr, I., Equitable-Palais, Abweisung;

Landesverband für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich, I., Stock im Eisenplatz 3/4, 10.000 K;

Deutscher Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien, V., Ziegelofengasse 33, 200 K;

Österreichischer Touristen-Klub, I., Bäckerstraße 3, 1600 K;

Österreichischer Gebirgsverein, VII, Lerchenfelderstraße 39, 1200 K;

K. k. Österreichischer Aero-Klub, I., Tuchlauben 3, 1000 K;

Österreichischer Radfahrerbund, I., Hoher Markt 3, 200 K;

Wiener Radfahrklub „Ausdauer 1907", IX., Schlagergasse 2, Abweisung;

Erster Groß-Floridsdorfer Fußballklub „Admira", XXI., Pragerstraße, Abweisung;

Turn- und Sportverein „Deutsche Treue" in Wien, II., Vereinsgasse 29, Abweisung;

Deutsch-österreichische Schriftsteller-Genossenschaft in Wien, VIII., Tulpengasse 6, 1500 K;

Zentralstelle für Wohnungsreform in Österreich, IX., Peregringasse 2, 2000 K;

Wiener Kunstgewerbeverein, I., Bräunerstraße 11, 2000 K;

Deutsch-Österreichischer Stenographenbund, System Gabelsberger, I., Werdertorgasse 6, 600 K;

Österreichischer Verband für die Materialprüfungen der Technik, IV., Technische Hochschule, 100 K;

Architekten-Vereinigung „Wiener Bauhütte" k. k. Akademie der bildenden Künste, I., Schillerplatz 3, 500 K;

Schillerverein „Die Glocke", IV., Prinz Eugen-Straße 56, 500 K;

Katholischer Volksbildungsverein für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, V., Schönbrunnerstraße 139, 500 K;

Verein „Athenäum weiblicher Bildung", V., Kettenbrückengasse 3, 200 K;

Vereinigung der Wiener Musiker, VI., Kaunitzgasse 33, 200 K

Verein „Wiener Mittelschul-Orchester", VIII., Piaristengasse 45, 100 K;

I. Wiener humanitärer Orchester-Verein „Euphonia", XVII., Haslingergasse 18, Abweisung;

Katholischer Jünglingsverein „Maria-Hilf", VII., Westbahnstraße 40, 2000 K;

Christlicher Jugendbund „Alsergrund", IX., Fuchsthallergasse 11, 50 K;

Döblinger katholischer Jugendverein, XIX., Pyrkergasse 14, Abweisung;

Katholischer Jugendbund „Hernals", XVII., Syringgasse 20, weisung;

Katholischer Arbeiterverein auf der Landstraße in Wien, III., Göllnergasse 8, 200 K;

Erster katholischer Arbeiter-Bauverein auf der Landstraße in Wien, III., Göllnergasse 8, 100 K;

Erster katholischer Arbeiterverein für Niederösterreich, Wien, V., Kohlgasse 39, 100 K;

Katholischer Arbeiterverein Altmannsdorf, Wien, XII., Zöppelgasse 6, 100 K;

Verein der katholischen Arbeiterinnen Meidling, Wien, XII., Aßmayergasse 20, 100 K;

Katholischer Arbeiterinnenverein „Brigittenau", Wien, XX., Allerheiligenplatz 5, 50 K;

Österr. St. Raphael-Verein zum Schutze der Auswanderer, Wien, XIII., Kienmayergasse 11, 100 K;

Katholischer Meisterverein Fünfhaus, XV., Gebrüder Lang-Gasse 8, 100 K;

Sängerbund „Dreizehnlinden", Wien., I, Wipplingerstraße 8 300 K;

Wiener a capella-Chor, III., Ungargasse 71, 300 K;

Wiener Chor-Akademie, IV., Schäffergasse 3, 100 K;

Wiener evangelischer Singverein, IV., Karlsplatz 14, 100 K;

Wiener Chor-Verein in Wien, VI., Gumpendorferstraße 129, 100 K;

Zentralverein für Fluß- und Kanalschiffahrt in Österreich, III., Heumarkt 12, 400 K;

Wiener Schützenverein, IX., Kolingasse 17, 200 K;

Verein „Volksheim", XVI., Kosterpark 7, 200 K;

Gesellschaft für Lichtbildnerei im Österr. Gebirgs-Verein, Wien, VIII., Josefstädterstraße 66, 100 K;

Verein Lichtbilderfreunde in Döbling, XIX., Pyrkergasse 16, 100 K;

Wiener Lichtbildner-Klub, XVIII., Semperstraße 19, Abweisung;

Wiener Mozartgemeinde der internationalen Stiftung „Mozarteum" in Salzburg, 100 K;

Verein deutscher Lehrerinnen in Frankreich, Paris, 200 K;

Österr. Ungar. Polizei- und Kriegshunde-Verein, Wien, I., Fleischmarkt 10, 50 K;

Gustav Breuer, II., Pillersdorfgasse 2, Abweisung.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. **Braun** wird beschlossen:

(18731, M. A. X, 10665.) Dem Josef Eberle, VII., Schottenfeldgasse 36/38 wird die einfache Gartengruft Gruppe 55 A, Nr. 1 b im Wiener Zentral-Friedhofe um den Betrag von 4500 K unter der Bedingung überlassen, daß dieser Preis innerhalb der Frist von acht Wochen vom Zeitpunkte der Verständigung, jedenfalls aber vor Benützung der Gruft bei dem städtischen Totenbeschreibamte erlegt wird.

(18540, M. A. V, 2939.) St.-R. Braun referiert über den Antrag des Magistrates, der Stadtrat wolle genehmigen, daß die Wartehalle in der Haltestelle „Zinnergasse" nach dem von der Direktion der n.-ö Landesbahnen vorgelegten Projekte aufgestellt werde.

Referent beantragt jedoch die Errichtung einer hölzernen Haltestellenhalle abzulehnen und die Direktion der n.-ö. Landesbahnen aufzufordern, eine Wartehalle aus Eisenkonstruktion herzustellen.

Auf Antrag des St.-R. Baron wird der Magistrats-Antrag genehmigt.

(18491, M. A. X, 9775.) Die Lieferung und Versetzung von Gruftgewänden und Gruftdeckeln für den Wiener Zentral-Friedhof, wird für das Jahr 1914 der Firma Sommer & Weninger zu den angebotenen Preisen von 325 K für eine einfache Gruft und 530 K für eine Doppelgruft gegen Einhaltung der bezüglichen Vorschrift übertragen.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(18142.) Das von Joh. Mich. Kupfer offerierte Bild des Vinzenz Chiavacci für die Porträt-Galerie des historischen Museums wird um den Betrag von 800 K angekauft.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Büsch** wird beschlossen:

(18708, M. A. XV, 15438.) Dem Ansuchen der städtischen Lehrpersonen Therese Böckl und Erich Pokorny um Überlassung und unentgeltliche Beleuchtung des Turnsaales der Knaben-Volksschule XII., Rothenburgstraße 1 für die Zeit vom 2. November bis 20. Dezember 1913 viermal in der Woche von 4 bis 6 Uhr abends zur Vornahme von Proben für mit Schulkindern des XIII. Bezirkes durchzuführende Theatervorstellung wird Folge gegeben.

(18730, M. A. IV, 3672.) Auf dem Johann Hoffmann-Platze und in der Wittmayergasse im XII. Bezirke sind nach dem vom Magistrate vorgelegten Entwurfe drei ganznächtige und sieben halbnächtige Auergasflammen durch die Österreichische Gasbeleuchtungsgesellschaft zu errichten.

Die jährlichen Gasverbrauchskosten von 492 K werden genehmigt.

(18567, M. A. XIV, 8477.) Die Abteilung der in der Landt.-Einl.-Z. 390 inneliegenden Kat.-Parz. 428 bis 430, 425, 432 bis 435, 503, 1065 bis 1070 der Katastral-Gemeinde Unter-Meidling und der in der Liegenschaft Einl.-Z. 2214 des Grundbuches Unter-Meidling im XII. Bezirke inneliegenden Kat.-Parz. 431 unter Einbeziehung von Teilen der in den Liegenschaften Einl.-Z. 2257 und 2180 desselben Grundbuches inneliegenden Kat.-Parz. 499 und 427 und der in der Liegenschaft Einl.-Z. 427 des Grundbuches des V. Bezirkes inneliegenden Kat.-Parz. 502 und von Teilen der im Verzeichnisse des öffentlichen Gutes inneliegenden Kat.-Parz. 633, 634, 636, 641 der Katastral-Gemeinde Unter-Meidling und der Kat.-Parz. 170 der Katastral-Gemeinde Gaudenzdorf wird nach Maßgabe der vorgelegten Abteilungspläne auf zehn Baustellen und 53 Baustellenteile sowie auf Straßengrund als Parzellierung im Sinne des § 3 lit. a Wr. B.-O. bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(17580, M. A. XI b, 12828.) Der Pflegerin des Versorgungshauses der Stadt Wien in Liesing Rosa Koprax wird während ihres sechswöchentlichen Krankheitsurlaubes der Fortbezug des Lohnes und des halben Kostrelutums gewährt.

(17386, M. A. III, 2673.) Die Anbringung einer neuen Tafel mit dem Namen des Bürgermeisters Dr. Felder an Stelle der linken Gedenktafel am Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatze im III. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 50 K genehmigt. Die neue Inschrift hat zu lauten:

„Errichtet unter Bürgermeister Dr. Cajetan Felder zur Eröffnung der I. Hochquellenleitung im Jahre 1873."

(18465, M. A. VI, 108.) Die Herstellung eines eisernen Straßengeländers auf der Erdbergerlände im III. Bezirke zwischen der Sophien- und Kaiser Josef-Brücke wird mit einem bedeckten Kostenerfordernisse von 9100 K genehmigt. Die Lieferung und Montierung des Straßengeländers wird der Firma Jg. Gridl V., Bacherplatz 3, nach dem Offert vom 20. November 1913 übertragen, die Durchführung aller übrigen Arbeiten hat im kurrenten Wege zu erfolgen.

Die Mangelhaftigkeit des Anstriches dieses bereits fertiggestellten Geländers ist sofort zu beheben.

(18734, M. A. XI b, 11966.) Der Magistrat wird ermächtigt der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion für Österreich unter der Enns, beziehungsweise dem k. k. Telephon-Bau-Bureau die Bewilligung zur Aufstellung von zwei Doppeldachständern samt Blitzableitern auf dem Gebäude des Versorgungshauses der Stadt Wien in Liesing unter sinngemäßer Anwendung des zwischen dem k. k. Handelsministerium und der Gemeinde Wien abgeschlossenen Übereinkommens vom 24. Dezember 1908, Handelsministerium Z. 51632, Pr. Z. 17748, M. A. IV, 3015/06 zu bewilligen.

Die Bewilligung zur Aufstellung von zwei Bockständern im Garten des Versorgungshauses Liesing wird abgelehnt.

(18777, M. A. XIV, 11587.) Die Abteilung der in der Liegenschaft Ein.-Z. 1096 des Grundbuches des III. Bezirkes inneliegenden Kat.-Parz 321/1, auf die mit den Buchstaben a b rot, d c (a) rot, bezeichnete Grundfläche, Straßengrund und den restlichen Grund, die Abschreibung der erstgenannten Grundfläche von dem Gutsbestande der Kat.-Parz. 321/1, Baustelle 3 und die Zuschreibung zur Kat.-Parz. 322/4, Baustelle 2 nach Maßgabe der vorgelegten Abteilungspläne als Parzellierung im Sinne des § 3, lit. a Wr. B.-O. wird unter der Bedingung bewilligt, daß die in den Plänen als provisorische Kat.-Parz. 321/4 und 321/5 bezeichneten Grundflächen gemäß Bedingung 5 der Abteilungsbewilligung vom 28. September 1913, M. A. XIV, 7059 unentgeltlich und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes übertragen und über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien in der richtigen Höhenlage in den physischen Besitz der Gemeinde Wien übergeben werden.

Die Zustimmung zur Ausstellung einer Löschungserklärung über die auf der Baustelle 2 zufolge Bedingung 2 der Abteilungsbewilligung vom 28. September 1913, M. A. XIV, 7059 einverleibten Reallast wird auf Kosten des Gesuchstellers unter Aufrechthaltung dieser Bedingung erteilt.

Es wird jedoch weiters bedungen, daß gleichzeitig das k. k. Ärar als Eigentümer der Baustelle II grundbücherlich einverleibt werde.

Die Zustimmung zur Ausstellung einer Freilassungserklärung über die auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1096 zufolge Bedingung 5, der Abteilungsbewilligung, Magistrats-Abteilung XIV 7059, einverleibte Reallast für die Baustelle II und I und eine Freilassungserklärung über die auf diese Liegenschaft zufolge Bedingungen III dieser Abteilungsbewilligung einverleibten Reallast für die Baustellen II und III auf Kosten des Abteilungswerbers wird erteit.

Die zuerst genannte Freilassungserklärung für die Baustelle II wird an die Bedingung geknüpft, daß die unter I bezeichnete Abteilung gleichzeitig grundbücherlich durchgeführt werde.

Die verpflichtende Erklärung der Österr. Immobilarbank, den vor der Baustelle II liegenden Straßengrund über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien in der richtigen Höhenlage in den physischen Besitz derselben zu übergeben, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(18806, M. A. XII, 39723.) Der Schwester Surano wird die Verlängerung des Aufenthaltes im Seehospize der Stadt Wien in San Pelagio als Pflegeschwester (ohne Entgeld) in der Dauer von höchstens drei Monaten gestattet.

(18429, M. A. XI b, 10209.) Die Lieferung der nachstehenden, für die städtischen Humanitätsanstalten benötigten Artikeln wird für die mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 24. September 1913, P. Z. 15106, festgesetzte Vertragsdauer und unter den mit diesem Stadtrats-Beschlusse festgesetzten Bedingungen an nachfolgenden Firmen übertragen:

Gebleichter Moline.

Die Hälfte des Bedarfes:

Der Firma Gentzner & Co., I., Neutorgasse 11, 85 cm breit, laut Muster, zum Preise von 62 h für den Meter.

Die andere Hälfte des Bedarfes zu gleichen Teilen:

Der Firma C. Kratzer & Co., I., Hoher Markt 2, 85 cm breit, laut Muster B, zum Preise von 55½ h für den Meter, und der Firma Nietel & Dworak, III., Landstraßer Hauptstraße 6, 85 cm breit, laut Muster C, zum Preise von 61 h für den Meter mit 2 Prozent Kassaskonto.

Hemdenleinwand.

Je die Hälfte des Bedarfes:

Der Werkgenossenschaft der Weber, reg. G. m. b. H. in Römerstadt, 80 breit, laut Muster, zum Preise von 88 h für den Meter und

der Firma Holzer & Co., I., Bauernmarkt 24, 80 cm breit, laut Muster, zum Preise von 85 h für den Meter.

Köper croisé.

Der Firma Friedrich Gaumann's Eidam & Co., XV., Kranzgasse 7, 90 cm breit, laut Muster, zum Preise von 78 h für den Meter.

Leintuchleinwand (156 cm breit).

Der Firma Eduard Oberleithner's Söhne, I., Seilergasse 9, 156 cm breit, laut Muster, von 1 K 66 h für den Meter.

Leintuchleinwand (90 cm breit).

Der Firma Holzer & Co., I., Bauernmakt 24, 90 cm breit, laut Muster, zum Preise von 88 h für den Meter.

Blauer Moline.

Der Firma August Neuhold, I., Doblhoffgasse 5, 90 cm breit, laut Muster, zum Preise von 73 h für den Meter.

Belgierleinwand.

Der Firma J. A. Kluge, I., Werdertorgasse 12, 78 cm breit, laut Muster, zum Preise von 75 h für den Meter.

Rupfenleinwand.

Der Firma Holzer & Co., I., Bauernmarkt 24, 78 cm breit, laut Muster, zum Preise von 65 h für den Meter.

Halbgebleichte Leinwand.

Je die Hälfte des Bedarfes:

Der Firma Hutter & Welt, I., Schwertgasse 6, 78 cm breit, laut Muster II, zum Preise von 70 h für den Meter und

der Firma Johann Plischke & Söhne, I., Konkordiaplatz 1, 78 cm breit, laut Muster Sorte 7, zum Preise von 70 h für den Meter.

Barchent.

Der Firma Friedrich Graumann's Eidam & Co., XV., Kranzgasse 7, 75 cm breit, laut Muster, zum Preise von 86 h für den Meter.

Matratzengradl.

Je die Hälfte des Bedarfes:

Der Firma Gröger, Mikulaschek & Co., in Sternberg (vertreten durch Hans Jahn, VI., Gumpendorferstraße 54) 80 cm breit, laut Muster, zum Preise von 1 K 14 h für den Meter und

der Firma Ricker & Co., I., Bauernmarkt 24, 80 cm breit, laut Muster 11/IV, zum Preise von 1 K 10 h für den Meter.

Kuvertdeckenstoff.

Der Firma Ricker & Co., I., Bauernmarkt 24, 156 cm breit, laut Muster 12/II, zum Preise von 1 K 73 h für den Meter.

Quadrilliertes Bettzeug.

Der Firma Ricker & Co., I., Bauernmarkt 24, 80 cm breit, laut Muster 13/XV, zum Preise von 72 h für den Meter.

Leinenhandtücherzeug.

Der Firma M. J. Elsinger & Söhne, I., Volksgartenstraße 1, 50 cm breit, laut Muster, zum Preise von 69 h für den Meter.

Sommerdrill.

Der Firma Josef Lehrner, IV., Margaretenstraße 35, 65 cm breit, laut Muster, zum Preise von 94 h für den Meter.

Feuerwehrgradl.

Der Firma J. A. Kluge, I., Werdertorgasse 12, 78 cm breit, laut Muster, zum Preise von 1 K 14 h für den Meter.

Ungebleichter Zwilch.

Der Produktiv-Genossenschaft der vereinigten Weber im n.-ö. Waldviertel, reg. G. m. b. H., VII., Andreasgasse 8, 78 cm breit, laut Muster, zum Preise von 83 h für den Meter.

Grüner Zwilch.

Der Firma Hutter & Welt, I., Schwertgasse 6, 96 cm breit, laut Muster I, zum Preise von 1 K 6 h für den Meter.

Plachengradl.

Der Firma Moritz Hansel & Söhne, I., Hohenstaufengasse 4, 136 cm breit, laut Muster, zum Preise von 1 K 70 h für den Meter.

Wärterinnenjoppenstoff.

Der Firma Ricker & Co., I., Bauernmarkt 24, 78 cm breit, aut Muster 20/XX, zum Preise von 81 h für den Meter.

Ärmelfutter.

Der Firma Franz Straßer, IX., Alserstraße 18, 98 cm breit, laut Muster 21 a, zum Preise von 66 h für den Meter.

Futterclot.

Der Firma Hlawatsch & Isbary, I., Konkordiaplatz 1, 138 cm breit, laut Muster W 60, zum Preise von 1 K 64 h für den Meter.

Ungebleichter Moline.

Der Protuktiv-Genossenschaft der vereinigten Weber im niederösterreichischen Waldviertel, reg. G. m. b. H., VII., Andreasgasse 8, 78 cm breit, laut Muster, zum Preise von 58 h für den Meter.

Futterschirting (Damis).

Der Firma Walter Devidé, XV., Mariahilferstraße 164 85 cm breit, laut Muster D 5, zum Preise von 51 h für den Meter.

Männersacktücher.

Der Firma Johann Plischke & Söhne, I., Konkordiaplatz 1, laut Muster Sorte 600, Größe 63/63, zum Preise von 5 K 73 h für ein Dutzend.

Frauensacktücher.

Der Firma Johann Plischke & Söhne, I, Konkordiaplatz 1, laut Muster Sorte 2000, Größe 55/55, zum Preise von 5 K 24 h für ein Dutzend.

Männerhalstücher:

Der Firma Friedrich Graumann's Eidam & Co., XV., Kranzgasse 7, laut Muster, zum Preise von 12 K 80 h für ein Dutzend.

Frauenhalstücher.

Der Firma Carl Schuhmann's Söhne, VI., Schmalzhofgasse 22, laut Muster, zum Preise von 1 K 37 h für ein Stück.

Männerhütte.

Zwei Drittel des Bedarfes:

Der Firma M. Sales, XIV., Ullmannstraße 9, laut Muster A, zum Preise von 2 K 80 h für ein Stück und

ein Drittel des Bedarfes:

Der Firma Carl Weirich, III., Fasangasse 17, laut Muster b, zum Preise von 2 K 80 h für ein Stück.

Schafwolle.

Der Firma M. Hofbauer's Witwe, I., Wipplingerstraße 13, laut Muster II a, zum Preise von 5 K 9 h für ein Kilogramm.

Roßhaar.

Je ein Drittel des Bedarfes:

Der Firma J. Hechinger, III., Obere Weißgärberstraße 5, laut Muster, zum Preise von 2 K 40 h für ein Kilogramm;

der Firma Heinrich Zeinlinger, XII., Wurmstraße 19, laut Muster, zum Preise von 2 K 70 h für ein Kilogramm und

der Firma Johann Tauschek, XVII., Leopold Ernst-Gasse 60, laut Muster III, zum Preise von 2 K 80 h für ein Kilogramm.

Rohrfußdecken.

Der k. k. Strafanstalts-Direktion in Göllersdorf, laut Muster, zum Preise von 1 K 36 h für einen Quadratmeter; von dem Erlage einer Kaution wird abgesehen.

Stearinkerzen.

Der Wiener Fleischhauer-Kompagnie, G. m. b. H., VIII., Josefstädterstraße 2, laut Muster Marke „Vindobona", zum Preise von 124 K 86 h für 100 Kilogramm, für Wien und auswärts, franko Emballage und Wiener Anstalten oder Bahnstation der auswärtigen Anstalten.

Paraffinkerzen.

Der I. österreichischen Seifensiedergewerks-Gesellschaft „Apollo", G. m. b. H., I., Stubenbastei 1, laut Muster weiß, 25 oder 32 Stück für ein Kilogramm, lose in Kisten zu 50 kg, zum Preise von 80 K für 100 kg, für Wien und auswärts, für Wien frachtfrei Anstalt, für auswärtige Anstalten frachtfrei nächste Bahnstation der Anstalt, 2 Prozent Kassaskonto bei Zahlung innerhalb 30 Tagen.

Kernseife.

In ein Fünftel des Bedarfes:

a) der Firma Theodor J. Trambauer, X., Eugengasse 59, laut Muster, hochprima, halbtrocken, zum Preise von 68 K für 100 kg für Wien und auswärts, Wiener Anstalten und Liesing frachtfrei, auswärtige Anstalten frachtfrei nächst der Bahnstation der Anstalt, franko Kiste, 2 Prozent Kassaskonto;

b) der Firma Adalbert Walleck, V., Nikolsdorfergasse 34, laut Muster, Prima, zum Preise von 68 K für 100 kg für Wien und auswärts; frachtfrei Wiener Anstalten, Liesing und Mauerbach; auswärtige Anstalten frachtfrei nächstgelegener Bahnstation, franko Emballage, 2 Prozent Kassaskonto;

c) der Wiener Fleischhauer-Kompagnie, G. m. b. H., VIII., Josefstädterstraße 2, laut Muster 2, zum Preise von 66 K für 100 kg für Wien und auswärts, franko Emballage, franko Wiener Anstalten, oder Bahnstationen der auswärtigen Anstalten;

d) der Firma Karl & Julius Fanta, X., Leebgasse 46, laut Muster, hochprima, zum Preise von 67 K für 100 kg für Wien und auswärts, franko Emballage, franko Wiener Anstalten, franko nächste Bahnstation der auswärtigen Anstalten und

e) der Firma Brüder Schellinger, XIV., Reindorfergasse 11, laut Muster a, hochprima, trocken, zum Preise von 80 K für

100 kg für Wien und auswärts, franko Emballage, franko Wiener Anstalten oder nächstgelegene Bahnstation der auswärtigen Anstalten, 2 Prozent Skonto.

Schmierseife.

Je die Hälfte des Bedarfes:

a) Der Firma Brüder Schellinger, XIV., Reindorfgasse 11, laut Muster, hochprima, zum Preise von 43 K 90 h für 100 kg für Wien und auswärts, franko Emballage, franko Wiener Anstalten oder nächstgelegene Bahnstation der auswärtigen Anstalten, 2 Prozent Skonto und

b) der Firma Nermuth & Co., XIV., Mariahilferstraße 208, laut Muster, prima, zum Preise von 42 K für Wiener Anstalten und von 43 K für 100 kg für auswärtige Anstalten, frachtfrei Wiener Anstalten, auswärtige Anstalten franko dortige Bahnstation.

Kryställsoda.

Der Firma Josef Zach, III., Schimmelgasse 5, laut Muster, zum Preise von 7 K 40 h für 100 kg für Wien und auswärts, Brutto für Netto, frachtfrei für Wiener Anstalten, für auswärtige Anstalten frachtfrei Wiener Bahnhöfe.

Laugenstein.

Der Firma Josef Zach, III., Schimmelgasse 5, laut Muster, zum Preise von 13 K für 100 kg für Wien und auswärts, Brutto für Netto, frachtfrei Wiener Anstalten, für auswärtige Anstalten frachtfrei Wiener Bahnhöfe.

Weizenstärke (für Kleisterbereitung).

Der Firma Franz Wawrik, XIV., Storchengasse 10, laut Muster, zum Preise von 28 K für 100 kg, in Säcken zu 70 kg, Brutto für Netto, franko Magazine Wien oder franko Station Wien, zahlbar per Kassa innerhalb 30 Tagen des Fakturendatums.

Betreffend die Lieferung der Kautschukeinlagen wird der Magistrat beauftragt sich über beiliegendes Muster zu äußern und einen neuerlichen Antrag zu stellen.

Der Einkauf des Petroleums hat im Handeinkaufe zu erfolgen.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(18583, M. A. II, 9205.) Der Anna Hartl, Marktinspektorswaise wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Dezember 1913 bis Ende 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(18584, M. A. II, 7906.) Der Anna Gazzoletti, wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 900 K vom 1. Jänner 1914 bis Ende des Jahres 1916, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(18585, M. A. II, 10064.) Der Helene Schulz, Konskriptionsamtsadjunktenswitwe wird der Fortbezug des normalmäßigen Erziehungsbeitrages für ihren Sohn Anton von jährlich 300 K für die Dauer seines Einjährig-Freiwilligen-Militärpräsenzdienstes auf Staatskosten, daß ist vom 1. Oktober 1913 bis 30. September 1914 gnadenweise bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(18715, M. A. IX, 5638.) Der nachstehende Entwurf des Nachtrages XXIV zum Gebührentarife für das Lagerhaus der Stadt Wien wird genehmigt.

„Nachtrag XXIV zum Gebührentarife für das Lagerhaus der Stadt Wien vom 15. April 1881.

Gültig vom 1913

(Veränderungen vorbehalten.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten, wenn deren Ausladung aus Schleppern oder Einladung in solche vermittels Elevators erfolgt, werden die bisher zufolge der Nachträge XV und XVI zum Gebührentarife für das Lagerhaus der Stadt Wien vom 15. April 1881 einzuhebenden Mehrgebühren

bei Dachschleppen . . . . . von 2 h per 100 kg
bei Schleppen mit Gewichtsgarantie . . . von 1 h per 100 kg
und bei einem Wasserstande der Donau unter dem Nullpunkte . . . . . von 1 h per 100 kg,

aufgelassen.

Vom Gemeinderate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien."

(An den Gemeinderat.)

(18573, M. A. VII, 1341.) Das zufolge Stadtratsbeschlusses vom 9. November 1910, Z. 16543, dem mit der Wartung des Kanalhebewerkes im XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 2, betrauten städtischen Kanalaufseher Franz Hruby auf die Dauer seiner Dienstleistung als Hebewerkswärter ad personam zuerkannte Heizpauschale von 60 K jährlich, wird vom 1. Oktober 1913 an auf 120 K jährlich erhöht und ist dem Genannten wie bisher in zwei gleichen Raten (à 60) am 1. Oktober und 1. März eines jeden Jahres zu erfolgen.

(18766, M. A. IX, 5217.) Der Marktamts-Inspektor Alois Punzengruber wird auf Grund des § 119, Punkt 1, der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen versetzt.

Der Ruhegehalt wird unter Zugrundelegung der nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von 38 Jahren, mit dem vollen letzten Aktivitätsgehalte, das ist mit 4800 K und mit dem vollen letzten Quartiergelde, das ist mit 1900 K als Mietzinsbeitrag, also zusammen mit 6700 K jährlich bemessen.

(18655, St. V. D., 455.) Im Personalstande des Wasserbezugsrevisorat wird der Wasserbezugsrevisor II. Klasse Leopold Wintersteiger im Wege der Zeitbeförderung zum Wasserbezugsrevisor I. Klasse (IX. Rangklasse) mit dem Range vom 12. Oktober 1913 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18537, M. A. XI b, 14346.) Zu der Ausgabsrubrik X 2 des Voranschlages des Wiener Bürgerspitalfondes für 1913 (Verpflegsgebühren und Zulage für in städtischen Versorgungshäusern untergebrachte Bürger) wird ein erster Zuschußkredit von 41.270 K bewilligt.

Zu den Ausgabsrubriken II 2 (Instandhaltung des Bürgerversorgungshauses), XI 6 (Beheizung), XI 14 (Verpflegung und Wartung der Kranken) und XI 15 (Medikamente, Bandagen und Bäder) des Voranschlages des Wiener Bürgerspitalfondes für 1913 werden erste Zuschußkredite, und zwar zur Rubrik II 2 ein Zuschuß-

kredit von 19.590 K, zur Rubrik XI 6 von 2520 K, zur Rubrik XI 14 von 1640 K und zur Rubrik XI 15 von 2080 K, bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(18536, M. A. XI b, 14194.) Zur Bedeckung der voraussichtlichen Überschreitung der Ausgabs-Rubriken des Hauptvoranschlages der Stadt Wien pro 1913.

A. betreffend Grundspitäler und Armenhäuser:

XXXVII 13 c, Kleidung, Instandhaltung und Nachschaffung von Wäsche und Bettfournituren per . . . K 1.070·—
XXXVII 13 d, Hauseinrichtung und Requisiten . „ 1.230·—

B. betreffend Wiener Versorgungsheim und städtische Versorgungshäuser:

XXXVII 14 h, α, Transportauslagen effektive per „ 4.190·—
XXXVII 14 m, Reinigung der Anstaltslokalitäten per „ 3.220·—
XXXVII 14 r, Kleidung, Instandhaltung und Nachschaffung von Wäsche und Bettfournituren per . . . „ 10.300·—
XXXVII 14 u, Medikamente, Bandagen und Bäder per . . . . . „ 12.870·—
II 1 c, Bestallungen für die städtischen Versorgungshäuser per . . . . . „ 1.300·—

werden erste Zuschußkredite in der Höhe der bezeichneten Erfordernissen bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(18228, M. A. 4440.) Der Kanzlist II. Klasse Rudolf Punzengruber wird gemäß §§ 5 und 12, Absatz 3, des Diurnisten- und Kanzlistennormales zum Kanzlisten I. Klasse befördert. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18703, St. B. D. 498.) Der Ober-Rechnungsrat Otto Schrott wird über eigenes Ansuchen gemäß § 119, Punkt I der Dienstpragmatik für Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien in den bleibenden Ruhestand versetzt und dessen Ruhebezüge auf Grund der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von mehr als 35 Jahren mit dem vollen letzten Aktivitätsgehalte und der vollen Steigerungsquote auf die nächste Gehaltsstufe, das ist 7200 K, sowie der vollen in die Pension einrechenbaren Funktionszulage für die Vertretung des Stadtbuchhaltungs-Direktors, daß ist 800 K, zusammen 8000 K als Ruhegehalt und mit dem vollen letzten Quartiergelde, das ist 2500 K als Mietzinsbeitrag im ganzen sonach 10.500 K bemessen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(18396, M. A. X, 10642.) Dem Ansuchen des städtischen Friedhofverwalters i. R. Wilhelm Sträche, um Erhöhung seiner mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 7. Oktober 1913, P. Z. 15344 festgesetzten Ruhegenüsse durch Einrechnung der vor Einführung des Eigenbetriebes am Zentral-Friedhofe zugebrachten Dienstzeit, und um Erhöhung der mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 9. Oktober 1913 gnadenweise zuerkannten Zulage von jährlich 900 K auf 1200 K wird keine Folge gegeben.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird beschlossen:

(18700, St. S. 1181.) Der Bericht der städtischen Sammlungen über die von der Firma Leo Liegmannssohn in Berlin vom 20. bis 22. November 1913 veranstalteten Autographenauktion wird zur Kenntnis genommen.

(Vize-Bürgermeister Hoß übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schwer wird weiters beschlossen:

(18854, M. A. XI, 70904.) Dem „Deutschen Schulverein" wird auf Widerruf der kostenlose Bezug eines Exemplares der „Blätter für das Armenwesen der Stadt Wien" bewilligt.

(18669, St. S. 1141.) Die Anfertigung eines lebensgroßen Repräsentationsbildnisses des Herrn Bürgermeisters Dr. Weiskirchner für die Bürgermeistergalerie wird genehmigt.

Mit der Ausführung des Gemäldes wird der Maler Professor Heinrich Ritter v. Angeli betraut.

(18835.) Dem Ansuchen des Männergesangvereines „Schubertbund" um Bewilligung des Rechtes der Erstaufführung von Manuskripten Schuberts wird im Sinne des Magistrats-Antrages Folge gegeben.

(17944, M. A. IV, 5465.) Die Anschaffung eines automobilen Mannschaftswagens, einer ebensolchen Gasspritze und eines automobilen Rüstwagens für die Berufsfeuerwehr wird mit dem Kostenerfordernisse von zusammen 67.470 K genehmigt.

Die Anbote der Österreichischen Daimler-Motoren-A.-G. in Wr.-Neustadt betreffend die Lieferung der Chassis für diese Geräte zum Preise von zusammen 44.100 K und der Firma W. Knauft in Wien II., Wiesbachgasse 15 betreffend die Herstellung der Aufbauten auf diese Chassis zum Preise von 5460 K für den Mannschaftswagen, von 5980 K für den Kohlensäure-Löschwagen und von 4730 K für den Rüstwagen werden angenommen.

Von der Forderung des Erlages einer Kaution oder eines Deckungsrücklasses vom Kaufpreise wird abgesehen.

Die Akkumulatoren-Batterien für diese Wagen sind bei der Akkumulatoren-Fabrik-A.-G. in Wien zum Preise von zusammen 7200 K zu beziehen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(18670, M. A. XI, 62016.) Das Ansuchen der Asphaltunternehmung Hans Felsinger um Aufzahlung eines Betrages von 494 K 20 h für die Asphaltierung der Stockwerke und des Daches des städtischen Asylzubaues im X. Bezirke wird mit Rücksicht auf die hier vorliegenden besonderen Verhältnisse gnadenweise bewilligt.

(18599, M. A. VI, 4676.) Der Einbau eines elektrischen Aufzugsautomaten für die Turmuhr der Pfarrkirche St. Anton im X. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 965 K genehmigt. Der seitens des Pfarramtes zugesicherte Kostenbetrag per 350 K wird angenommen. Desgleichen werden die Instandhaltungskosten für die Jahre 1914 bis inklusive 1918 per 200 K jährlich bewilligt. Die bezüglichen Arbeiten und Lieferungen werden dem Emil Schauer, VII., Bernardgasse 26, nach dessen Offert vom 14. Oktober 1913 übertragen.

(18048, M. A. XIV, 5586.) Die Abteilung der Liegenschaften Einl.-Z. 712, 713, 714 und 499 des Grundbuches Favoriten auf drei Baustellen und die in den Plänen gelblasierten zur Straße entfallenden Grundflächen jener Liegenschaften wird als Parzellierung im Sinne des § 3 lit a Wr. B.-O. im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt.

(18089, M. A. XIV, 9512.) Die genehmigte Baulinie an der Ecke der Triesterstraße und Windtenstraße im X. Bezirke, wird nach dem im Plane des Stadtbauamtes Z. 2529, XIII, rotschraffierten Linien a b c d abgeändert.

Die angesuchte Abteilung der Einl.-Z. 1392 des Grundbuches Inzersdorf-Stadt, Einl.-Z. 2373 des Grundbuches Favoriten unter Einziehung von Teilflächen der öffentlichen Gutsparzellen 781/9 beziehungsweise 2080/58 der Katastral-Gemeinde Inzersdorf-Stadt beziehungsweise Favoriten auf drei Baustellen als Unterabteilung im Sinne des § 3 lit b Wr. B.-O. wird genehmigt.

(18639, M. B. A. X, 65288.) Dem Sportklub „Hertha" in Wien, X., Laxenburgerstraße 26, wird über sein Ansuchen die Bewilligung zur Benützung des Turnsaales der städtischen Bürgerschule für Knaben, X., Antonplatz 12, zum Zwecke der Abhaltung von Turnübungen an Dienstagen und Freitagen zwischen 7 und 9 Uhr abends unter den vom Bezirksamte beantragten Bedingungen erteilt.

(18654, M. B. A. 71602/12.) Die Bezirksamts-Anträge betreffend Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des X. Bezirkes werden genehmigt.

(18713, M. A. XI, 40769.) Im städtischen Asyl- und Werkhause werden vom 1. Jänner 1914 angefangen, folgende Arbeiten für nachbenannte Firmen auf Grund der vorliegenden Offerte übernommen.

Erzeugung von Papiersäcken für die Firmen F. Kaufmann, Karl Söldner und Alexander Ostroits & Söhne, und zwar unter der Bedingung, daß diese Firmen auf den geforderten 10prozentigen Rabatt verzichten, sowie für die Firma August Wagner.

Zählen von Stecknadeln und Adjustierung von Stecknadelkartons für die Firma William Prym.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(18829, M. A. XV, 8799.) Der im neuen Schulgebäude XXI., Schillgasse vorhandene, derzeit vom städtischen Knabenhorte benützte Schulwerkstättenraum ist mit den notwendigsten Einrichtungen zu versehen. Hiefür wird ein Betrag von 600 K genehmigt.

Die Einrichtung ist in das Schulinventar aufzunehmen.

(18274, M. A. III, 6471.) Die Gemeinde Wien erwirbt von den Eheleuten Anton und Elisabeth Sakuler die im Grundbuche Strebersdorf unter Einl.-Z. 355 inneliegende Kat.-Parz. 268/1 im Katastralausmaße von 4316 m², gleich 1198·89 Quadratklafter, um den Einheitspreis von 6 K per Quadratklafter, gleich zirka 1 K 66 h per Quadratmeter, somit um den Kaufschilling von 7193 K 34 h und unter folgenden Bedingungen:

Der Grund wird gekauft, wie er liegt und steht, und ist der Gemeinde Wien lasten- und bestandfrei zu übertragen.

Zu diesem Behufe sind die erforderlichen Freilassungserklärungen bei sonstiger Nichtigkeit des Geschäftes längstens binnen 2 Monaten nach Aufforderung dem Magistrate einzuhändigen.

Der Kaufpreis ist binnen acht Tagen nach Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien, jedoch nicht vor dem 15. Jänner 1914, fällig.

Der Grund ist der Gemeinde Wien unter deutlicher Bezeichnung der Grenzen, Steine und Pflöcke in den physischen Besitz zu übergeben.

Die durch die Lastenfreistellung verursachten Kosten und Gebühren treffen die Verkäufer, alle übrigen mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin.

Die Verkäufer sind verpflichtet, binnen acht Tagen nach Aufforderung bei der Einl.-Z. 355 des Grundbuches Strebersdorf auf ihre Kosten die Rangordnung der Veräußerung für diese Parzelle anmerken zu lassen.

(18969) Zur Veranstaltung der Weihnachtsfeier der Gindreau'schen Weihnachtsbeteiligungs-Stiftung wird dem in Gemäßheit des Stiftbriefes berufenen Damen-Komitee der Festsaal im Neuen Rathause für Dienstag den 16. Dezember 1913 überlassen und für diese Veranstaltung Beheizung, Beleuchtung und Reinigung unentgeltlich von der Gemeinde Wien beigestellt.

(An den Gemeinderat.)

(18951, M. A. III, 8127.) Die Wohnung Nr. 6 im III. Stocke des Bürgerspital-Fondshauses, I., Neuthorgasse 20 wird ab Meitermin 1914 um den Jahreszins von 4040 K, einschließlich aller Nebengebühren gegen halbjährige Zinszahlung im vorhinein und gesetzliche halbjährige Kündigung an kaiserl. Rat Siegmund Müller vermietet.

(18952, M. A. III, 7550.) Das Ansuchen der Firma Kattun-Industrie und Textilhandels-Aktiengesellschaft Jakob Fürst & Söhne um Entlassung aus dem Mietvertrag bezüglich der Souterrainlokalitäten Nr. a bis r und der Wohnung II, Teil von III, dann IV, VI VII und VIII ohne gerichtliche Kündigung und die Vermietung dieser Räume an die Firma Bader & Klein bis 30. April 1914, wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Gräf** wird beschlossen:

(18054, M. B. A. XVI, 66301.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den XVI. Bezirk dem Karl Dobek zu erteilende Baubewilligung für die Errichtung eines aus je einem Doppelgassentrakte in der Ottakringerstraße und Lienfeldergasse bestehenden, ein Kellergeschoß, ein Tiefparterre, ein Hochparterre und drei Stockwerke enthaltenden Wohn- und Geschäftshauses auf den im Grundbuche Ottakring im XVI. Bezirke Einl.-Z. 3425 inneliegenden Kat.-Parz. 883/2, 884/1 und 885/2 an der Ottakringerstraße, Ecke der Lienfeldergasse, wobei an der Ottakringerstraße und Lienfeldergasse Risalite mit einem Vorsprunge von je 10 cm über die Baulinie und in einer Länge von 1·8 m in der Ottakringerstraße und 8·87 m in der Lienfeldergasse hergestellt und drei vom ersten bis einschließlich dritten Stocke reichende, gemauerte Erker angebracht werden sollen, von welchen zwei in der Lienfeldergasse mit einer

Länge von je 4·26 m und einem Vorsprunge von je 1 m über die Baulinie zur Ausführung kommen sollen, während der dritte Erker Ecke der Lienfeldergasse und Ottakringerstraße mit einer Länge von 6 m und einem Vorsprunge von 50 cm über die Baulinie errichtet werden soll, wird auf Grund des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung und der in der Verhandlungsschrift vom 29. Oktober 1913 enthaltenen Bedingungen, unter Kenntnisnahme der Nachsicht des fehlenden 15prozentigen Hofausmaßes (12·8 Prozent) gemäß §§ 97 und 105 Wr. B.-O. bestätigt.

(18092, M. A. VIII, 3129.) Für die Bespritzung des Spielplatzes des Hilfsvereines für Lungenkranke in den österreichischen Königreichen und Ländern „Viribus unitis" im XVI. Bezirke, in der Steinhofstraße wird ein unentgeltlicher Wasserbezug von täglich 10 hl aus dem bei diesem Platze errichteten Hydranten für die Sommermonate und gegen jeweiligen Widerruf bewilligt. Der vorgelegte Magistratsbericht, betreffend die Durchführung der Abgabe unentgeltlicher Quantitäten, wird genehmigend zur Kenntnis genommen. (An den Gemeinderat.)

(18856, M. A XI, 64096.) St.-R. Gräf referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XVI. Bezirkes, am 17. Oktober 1913 vorgenommenen Wahl von Armenräten.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1919:

Amtmann Johann, Tapezierermeister.
Angelmayer Franz, k. k. Postunterbeamter.
Artenjak Johann, Friseur.
Babitsch Andreas, Mehl- und Fruchthändler.
Bahr Franz, k. k. Postamtsoffizial.
Banowitz Alois, Spängler.
Bayer Bartholomäus, Oberlehrer.
Besovsky Josef, Apotheker.
Braun Gustav, Hausbesitzer.
Brezina Wenzel, Tischlermeister.
Budin Franz, Schmiedmeister.
Capitain Franz, städt. Akzessist.
Cermak Johann, Schuhmachermeister.
Chladek Ferdinand, Sattlermeister.
Devam Heinrich, Kaufmann.
Dittrich Edmund, Bürgerschullehrer.
Dittrich Franz, Schuhmachermeister.
Daubek Jakob, Bronzewarenerzeuger.
Duschek Gottfried, Tischlermeister.
Driurzynsky Josef, Fleischhauer und Bürger.
Ebner Alois, Gemischtwaren-Verschleißer.
Eichinger Franz, Fleischhauer.
Eigner Franz, Tischlermeister.
Feijertag v. Oberhausen Max, Verkehrsmeister.
Fidrand Wenzel, Schuhmachermeister.
Firnstein Alois, Pflasterermeister.
Fischer August, Bürger und Weinschänker.
Fischer Eduard, Marktviktualienhändler.
Foltinovsky Sylvester, Pensionist.
Forsthuber Adolf, Fleischhauer.
Frank Karl, k. k. Postsparkassenbeamter.
Fuchs Mathias, Gemischtwaren-Verschleißer.
Gallus Josef, Privat.
Gödel Gottlieb, Bürger und Fuhrwerksbesitzer.
Gerhold Karl, Gemischtwaren-Verschleißer.
Gnapp Josef, Kanalräumermeister.
Gäß Valentin, Anstreichermeister.
Gollner Alois, Drechslermeister.
Gramiger Karl, städt. Beamter.
Gregor Franz, Apotheker.
Griebl Johann Anton, Kanzleigehilfe.
Gropper Leopold, kunstgewerbliche Werkstättenbesitzer.
Großmann Leopold, Schuhmachermeister.
Gruber Josef, Oberlehrer.
Grubischitz Anton, Hausbesitzer.
Habart Gottlieb, Bürger und Gemischtwaren-Verschleißer.
Hamernik Josef, Hausbesitzer und Drechslermeister.
Hana Franz, Schuhmachermeister.
Handka Karl Paul, Firseur.
Hann Franz, Vertreter.
Hanusek Johann, Installateur.
Harasta Paul, Hausbesitzer.
Hartmann Heinrich, Asphaltierungs-Unternehmer.
Hawelka Franz, Mechaniker.
Heger Karl, Schlossermeister.
Heidl Georg, Bürger und Hausbesitzer.
Hergeth Johann, Schuhoberteilerzeuger.
Hötzel Franz, Holzpfeifenerzeuger.
Hirschmann Michael, k. k. Postunterbeamter.
Hlinka Adalbert, Fleischhauer.
Hochegger Heinrich, Damenschneider.
Höbinger Johann, n.-ö. Landes-Kanzleioffizial.
Höppeler Stefan, Bürgerschullehrer.
Hötyl Otto, Bildhauer.
Hofer Georg, Kaufmann.
Hofinger Johann, Gutsbesitzer.
Hohenberger Rudolf, Hausbesitzer und Bürger.
Holtschek Karl sen., Spängler und Hausbesitzer.
Holtschek Karl jun., k. k. Ministerialbeamter.
Homann Gottfried, Friseur.
Hoydn Johann, Privat.
Hutter Franz, Fleischselcher.
Indra Josef, Herrenschneidermeister.
Jehly Eduard, Bankangestellter.
Jesay Vinzenz k. k. Polizeiagenten-Inspektor.
Kahrer Gustav, Gastwirt.
Kahrer Rudolf, Privat.
Kamera Anton, Bürgerschuldirektor.
Kandler Josef, Ober- und Fachschullehrer.
Karinger Johann, Hausbesitzer.
Kastner Karl, städt. Ober-Offizial.
Kautz Karl, Vertreter.
Kern Anton, städt. Offizial i. P.
Kleinod Ottokar, Oberlehrer.
Kliwar Franz, Bürger und Gemischtwaren-Verschleißer.
Knapp Josef, Bürger und Hausbesitzer.
Königsmark Josef, Bronze- und Chinasilberwarenerzeuger.
Kolar Johann, k. k. Post-Ober-Offizial. i. P.
Koller Heinrich, Maler.
Kollowatek Leopold, Fabriksbeamter.
Korb Josef, Bürger, Buchbinder und Hausbesitzer.
Koweindl Johann, Bürger und Hausbesitzer.
Krammer Franz, Elektrizitäts-Techniker.

Kraupa Gustav, k. k. Offizial.
Kregczy Josef, Oberlehrer.
Kretschmer Johann, Wäscheputzer.
Kronberger Franz sen., Uhrmacher.
Kronberger Franz jun., Elektrotechniker.
Kubie Wilhelm, Hausbesitzer.
Kuhn Valentin, Fleischselcher.
Kupka Ignaz, Drechslermeister.
Kucera Josef, Bürger und Schuhmacher.
Langer Ludwig, Optiker.
Lauterbach Josef, Friseur.
Lebenik Karl, Bürgerschuldirektior.
Lein Richard, k. k. Rechnungsoffizial.
Litschauer Hans, k. k. Rechnungsrat.
Luck Franz, städt. Rechnungsoffizial.
Luckschal Franz, Übungslehrer.
Lung Anton, Beamter.
Madl Anton, städt. Lehrer.
Mandl Josef, Gastwirt.
Materschlächter Johann, Eisenhändler.
May Felix, städt. Hilfsbeamter.
Mazakarini Leopold, Fachlehrer.
Meier Franz, konz. Spirituosenhändler.
Meissl Michael, Bürgerschullehrer.
Meixner Julius, Privat.
Migl Josef, Bürgerschuldirektor.
Mola Heinrich, Anstreichermeister.
Morava Franz, Privatbeamter.
Mück Julius, Kanzleioffizial.
Müller Hans, städt. Offizial.
Nekham Karl, Schriftsteller.
Neudorfer Johann, städt. Exekutionsamtsoffizial.
Neuffer Karl, Bürger und Gastwirt.
Neumayer Franz, städt. Konskriptionsamtsoffizial.
Nitsch Johann, Wäschewarenerzeuger.
Novotny Eduard, städt. Volksschullehrer.
Ostermann Josef, Bäckermeister.
Parizek Eduard, Hausbesitzer.
Peka Richard, Schneidermeister.
Persy Ferdinand, Rechnungsbeamter.
Pfregner Ludwig, Bürger und Wildprethändler.
Pichler Karl, Bürger und Gastwirt.
Pietschmann Franz, Photograph.
Pillweis Ludwig, k. k. Kanzleioffiziant.
Pirker Simon, Hausbesitzer und Kaufmann.
Pithart Johann, Blumenhändler.
Podolsky Josef Graveurmeister.
Pretsch Robert, Inhaber einer chemischen Putzerei.
Pummer Albert, Wagenlaternenerzeuger.
Ramharter Eduard, Kaufmann.
Raunecker Josef, Eisenhändler.
Reder Ferdinand, städt. Ober-Offizial.
Regal Josef, Bürger und Hutmacher.
Rehor Franz, Gemischtwaren-Verschleißer.
Reiger Michael, städt. Ober-Offizial.
Ringberger Heinrich, städt. Beamter.
Rolinek Guido, Damenkleidermacher.
Roßka Rudolf, Wagenlackierermeister.
Schee Benjamin, Gastwirt.
Scheich Josef, Gastwirt.
Schimann Wenzel, Konditorei-Verschleißer.
Schimek Leopold, Gemeinderat und Fabrikant.
Schimek Rudolf, techn. Beamter.
Schindler Heinrich, städt. Gaskassier.
Schinko Adolf, Kaufmann.
Schatzmüller Franz, Ober-Aufseher.
Schmidt Karl, Bezirksrat und Fachschullehrer.
Schmidt Ludwig, Architekt.
Schnetzinger Karl, Lehrer.
Schroll Franz, Galanteriedrechsler.
Schuldesfeld Anton, Privat.
Schuster Leopold, Bürger und Sauerkräutler.
Schwab Konrad, Gemischtwarenverschleißer.
Seidel Johann, Gemischtwarenverschleißer.
Seif Leopold, Gemischtwarenverschleißer.
Selisko Wenzel, Gold- und Silberwaren-Erzeuger.
Settig Franz, Fuhrwerksbesitzer.
Silberbauer Alois, Bäckermeister.
Skarka Anton, Bürger und Schuhmachermeister.
Sleyska Anton, Bürger und Schuhmachermeister.
Sobotka Ferdinand, n.-ö. Landes-Akzessist.
Söllner Georg, Bäckermeister.
Stangelberger Josef, städtischer Steuer-Kontrollor.
Stanzel Anton, Metallgießer.
Steiner Laurenz, Bürger und Buchbinder.
Stepka Franz, k. k. Ober-Rechnungsführer.
Stepka Rudolf, Fahrmeister der Straßenbahn.
Stötzer Adolf, Volks- und Fachschullehrer.
Tentschert Rudolf, Fleischhauer.
Tichy Franz, Kaffeehausbesitzer.
Titze Ignaz, Volksschullehrer.
Tolnay Franz, Beamter.
Trestler Fritz, Gesellschafter.
Uhl Adam, Drechslermeister.
Uhliv Josef, Prokurist.
Wallner Hermann, Galvaniseur.
Walter Rupert, Bürger und Gemischtwarenverschleißer.
Wanzura Raimund, Bürger, Kleidermacher und Hausbesitzer.
Weber Rudolf, Betriebsleiter.
Wech Vinzenz, Kolporteur.
Weingärtner Karl, Bürstenmacher.
Wichtl Josef, städtischer Beamter.
Wielander Peter, behördlich autorisierter Verkehrssensal.
Wildfeuer Vinzenz, Kaufmann.
Wimmer Ferdinand, Gemischtwarenverschleißer.
Winter Albert, Schirm-Erzeuger.
Winter Daniel, Bürger und Wildprethändler.
Wlk Jakob, Kürschnermeister.
Wurmbrand Edmund, Fleischhauer und Hausbesitzer.
Zankl Hans, Privatbeamter.
Zdrahal Wilhelm, Fabrikant.
Ziegler Johann, Bäckermeister.
Zimmer Eduard, Spängler und Installateur.
Zwickelsdorfer Ignaz, Schuhmachermeister.
Berner Johann, k. k. Statthaltereioffizial.
Blümel Karl, Bürger und Friseur.

Dünstetter Wilhelm, k. k. Kanzleioffiziant.
Friedrich Anton, Skontist der öster.-ung. Bank.
Göllert Josef, k. k. Finanzwach-Respizient.
Kleiner Josef, Tischlermeister.
Löfler August, Kanzlei-Expedient der Nordbahn.
Massiczek Paul, Buchdruckereibesitzer und Ingenieur i. P.
Pojsl Rudolf, Schuhmachermeister.
Rizzius Leopold, konz. Tanzmeister.
Schratzenthaller Stanislaus, k. k. Sekretär i. P.
Urban Leopold, chirurgischer Instrumentenmacher.
Verltl Karl, Gastwirt.
Zimmermann Karl, Gesellschafter.
Referent beantragt diese Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

(18856, M. A. XI, 64096.) **St.-R. Dr. Haas** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XVI. Bezirkes am 17. Oktober 1913 vorgenommenen Armenratswahl und beantragt, die Wahl des St.-R. Franz Gräf zum Armenrat für die Funktionsperiode bis Ende 1919 zu bestätigen.

(Angenommen.)

Während dieses Referates hatte St.-R. Gräf den Sitzungssaal verlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hallmann** wird beschlossen:

(18890, M. A. XV, 14838.) Die leihweise Überlassung von Turngeräten aus der Knaben-Bürgerschule V., Bachergasse 14 (und zwar eines Barres, eines Pferdes und von sechs Matratzen) an den städtischen Knabenhort Margareten für die turnerischen Aufführungen des am Sonntag den 21. Dezember 1913 in Weinwurms „Drei Engel-Sälen" IV., Große Neugasse 36 stattfindenden Weihnachtsfestes wird unter der Bedingung genehmigt, daß die Kosten des Transportes von und nach der Schule vom Zentralvereine zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten getragen werden, und daß die Geräte sofort nach Gebrauch zurückgestellt werden, sowie daß für etwaige Beschädigungen Ersatz zu leisten ist.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Kleiner** wird beschlossen:

(18720, M. A. IV, 5734.) Die Anbringung eines elektrischen während der Dunkelheit zu beleuchtenten Uhr an der Außenmauer der Hauptfeuerwache Mariahilf wird mit dem Kostenbetrage von 750 K genehmigt und die Lieferung der Firma Emil Schauer auf Grund ihres Anbotes vom 31. Oktober 1913 unter der Bedingung übertragen, daß sie sich mit einer fünfjährigen Haftzeit einverstanden erklärt.

(18562, M. A. XIV, 9761.) Die angesuchte Planauswechslung beim Baue VI., Gumpendorferstraße 67, wird unter der Bedingung der Augenscheinsaufnahme vom 29. Oktober M. A. XIV, 9761/13 bestätigt und die Ausstellung einer Löschungserklärung bezüglich des bisher zugunsten der Gemeinde einverleibten Reverses gegen Kostenersatz bewilligt.

(Schluß der Sitzung.)

Approvisionierung.

Jung- und Stechviehmarkt vom 22. und 23. Dezember 1913.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	27	Schafe lebend	—
Kälber ausgeweidet	6084	Schafe ausgeweidet	193
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	1887
Lämmer ausgeweidet	412		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	—	bis	— h	(extrem bis — h)
II.	„	„	90	„	120	„
III.	„	„	—	„	—	„

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	138	bis	160 h	(extrem bis 188 h)
II.	„	„	122	„	136	„
III.	„	„	104	„	120	„

Lämmer lebend (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	— K	(extrem bis — h)
II.	„	„	—	„	—	„
III.	„	„	—	„	—	„

Lämmer ausgeweidet (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
II.	„	„	28	„	50	„
III.	„	„	—	„	—	„

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	116	bis	136 h	(extrem bis — h)
II.	„	„	100	„	112	„
III.	„	„	64	„	90	„

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	128	bis	160 h	(extrem bis 172 h)
II.	„	„	116	„	136	„
III.	„	„	104	„	122	„

Schafe lebend (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	— K	extrem bis — K)
II.	„	„	—	„	—	„
III.	„	„	—	„	—	„

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	—	bis	— h	(extrem bis — K)
II.	„	„	—	„	—	„
III.	„	„	—	„	—	„

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 1575 Stück Kälber mehr zugeführt.

Bei lebhafter Kauflust wurden gegen die Vorwoche Prima-Kälbersorten um 6 bis 8 h, Mittel- und mindere Sorten um 8 bis 12 h per Kilogramm teurer gehandelt.

Weidner Fleischschweine wurden um 4 bis 6 h, weidner Fettschweine in vielen Fällen um 4 h per Kilogramm teurer gehandelt.

In Lämmern und weidner Schafen war der Geschäftsverkehr belanglos.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 23. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 75—80 kg)	von	19 K 50 h	bis	24 K 20 h
Roggen („ 70—75 kg)	„	16 „ 70 „	„	17 „ 90 „
Gerste	„	12 „ — „	„	18 „ — „
Mais	„	15 „ 60 „	„	20 „ 40 „
Hafer	„	14 „ — „	„	17 „ 70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-G.)	von	33 K 80 h	bis	36 K 80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24 „ 80 „	„	36 „ — „
Roggenmehl	„	19 „ 50 „	„	28 „ 50 „
Weizenkleie	„	9 „ 20 „	„	10 „ 50 „
Roggenkleie	„	9 „ 40 „	„	9 „ 80 „

per 100 kg.

* * *

Pferdemarkt vom 23. Dezember 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 449 Stück

231 Gebrauchspferde, 218 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 60 „ 198 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

Baubewegung

vom 22. bis 26. Dezember 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

IV. Bezirk: Haus, Dr. Kühnplatz, Schleifmühlgasse, Mühlgasse, von der Gemeinnützigen A.-G. für Kleinwohnungen und der Gemeinde Wien, Abteilung III a (12666.)

Zubauten.

XIII. Bezirk: Wintergarten, Einwanggasse 7, von Ottilie Bode, ebenda, Bauführer Wiener Baugesellschaft (63268).
„ „ Werkzeugschuppen, Anschützgasse 3, von Wenzel Haslinger, ebenda, Bauführer derselbe (63701).

Adaptierungen.

II. Bezirk: K. k. Prater, Praterhütte 80, von Emmerich und Josefine Kern, ebenda, Bauführer Hans Hoffelner (12593).
„ „ Praterhütte 64, von Alexander Barth, ebenda, Bauführer Georg Jirovec (12600).
VII. Bezirk: Neustiftgasse 26, von Michael Hutterstraßer, ebenda Bauführer Heinrich Winkler (12583).
XIII. Bezirk: Hietzinger Hauptstraße Einl.-Z. 1530, Ober-St. Veit, von Dr. Moritz Braun, I., Eßlinggasse 4, Bauführer Josef Taschner (63815).
„ „ Linzerstraße 231, von Dr. Walter Vogl, ebenda, (63920).
„ „ Zennerstraße 10, von Otto Schlager, ebenda, Bauführer Adolf Slaby (64046.)

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. VII, 849.

Neubau von zwei Wassereinläufen auf der Schmelz im XV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Peterka Ferdinand — Aufzahlung 38%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

20. November 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Zenker Emilie Katharina — Handel mit Spazierstöcken und Parfümeriewaren — VII., Kaiserstraße 48.

Ziegler Eduard — Betrieb einer Autogarage — XIX., Korntheuergasse 3.

Zinner Johann — Verschleiß von Reinigungs- und Putzartikeln — XII., Breitenfurterstraße 82.

* * *

22. November 1913.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Berndl Maria Josefa — Verschleiß von Konditoreiwaren — XVIII., Kreuzgasse 58.

Brand Anna — Trödler-Konzession — XIV., Fenzlgasse 42 a.

Breunig Josef Matthias — Bäckergewerbe — XIII., Hietzinger Hauptstraße 24.

Bunzel Olga — Wäsche- und Wirkwarenhandel — VII., Westbahnstraße 54.

Campo Mariano — Zuckerbäckergewerbe — III., Landstraßer Hauptstraße 147.

Fahrngruber Josefine, geb. Faßer — Wäsche und Wäscheputzergewerbe — III., Münzgasse 1.

Fenster Amolie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß (Filiale) — I., Tiefer Graben 10.

Fischer Samuel — Goldschmiedgewerbe — IX., Kinderspitalgasse 12.

Fritsch Flora — Pfaidlergewerbe — XVIII., Währingerstraße 157.

Futschik Anna — Fischhandel — XVIII., Gymnasiumstraße 32.

Gruntorad Marie, geb. Musil — Erzeugung von Sonnen- und Regenschirmen — XIV., Johnstraße 8.

Habart Ignaz — Handel mit Knöpfen und Wirkwaren — IX., Berggasse 20.

Hantl Fanni, geb. Fleischmann — Handel mit Milch, Milchprodukten und Kanditen — XIX., Gymnasiumstraße 66.

Hnatek Rosina, geb. Judmann — Verschleiß von rohem Schweinefleisch und Selchwaren — XVII., Klemens Hofbauer-Platz 13.

Jurkovic Matthias — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VII., Neubaugürtel in der Allee gegenüber dem Hause Neubaugürtel 4.

Katzenschlager Thekla — Handel mit Galanterie-, Kurz- und Spielwaren, Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Papierwaren, Schul- und Schreibrequisiten — XIV., Meiselstraße 31.

Kouder Viktor — Gemischtwarenhandel — IX., Alserstraße 56.

Kubicek Therese — Marktviktualienhandel — XVIII., Johann Nepomuk Vogl-Platz.

Kunz Guido — Marktviktualienhandel — I., Am Hof, Markt.

Lehnert Jakob, Inhaber der Firma J. Lehnert — Handelsagentur — I., Hegelgasse 19.

Lehnert Jakob — Inhaber der Firma J. Lehnert — Kommissionshandel mit Zucker und Kolonialwaren ausschließlich im Großen — I., Hegelgasse 19.

Leonhartsberger Cäcilie — Modistengewerbe — XVIII., Kreuzgasse 34.

Letfuß Franz — Kleidermachergewerbe — IX., Alserstraße 19.

Ludwig Viktor — Erzeugung von Fußbodenwachs — XVII., Beheimgasse 30.

Mauer Anton — Selchwaren-Verschleiß — XVII., Haslingerstraße 8.

Menner Franziska, geb. Zeilinger — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel — XVII., Hormayrgasse 14.

Mischka Anna — Wäscheputzergewerbe — XIV., Goldschlagstraße 58.

Neumann & Komp., Petroleumhandels-Gesellschaft m. b. H. — Engroßhandel mit Petroleum, Mineralölen und Mineralölprodukten, Fetten und Ölen jeder Art — I., Teinfaltstraße 5.

Novak Anna — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß — XVII., Springgasse 19.

Nowak Josef — Herrenkleidermachergewerbe — XV., Haidmanngasse 3.

Oberreiter Anton — Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Bergsteiggasse 6.

Österreicher Max — Gast- und Schankgewerbe — XIX., Döblinger Hauptstraße 49.

Paresch Georg — Entgeltliche Übernahme und Sammeln von Annoncen und Veröffentlichung derselben auf Zündholz-, Zahnstocherpäckchen und Aschenbehältern, die den Gast und Kaffeehausbesitzern gegen ein Pauschale abgegeben und von diesen den Gästen gratis zur Verfügung gestellt werden — I., Sterngasse 13.

Pavelec Emilie Katharina, geb. Tischmann — Handel mit Haus- und Küchengeräten samt Zubehör — XIII., Heinrich Kolin-Gasse 2.

Pavlik Mathilde (auch Pawlik) — Damenkleidermachergewerbe — I., Tuchlauben 3.

Offene Handelsgesellschaft Pohl & Großmann, Gesellschafter: 1. Friedrich Karl Pohl, 2. Oskar Großmann — Handelsagentur — I., Franz Josefs-Kai 7.

Reklame-Union-Gesellschaft m. b. H. — Handel mit Reklameartikeln und Andenkengegenständen, soweit deren Vertrieb nicht an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebunden ist, und von Ansichtskarten, soweit sie sich nicht als artistische Erzeugnisse darstellen — I., Franz Josefs-Kai 7.

Reklame-Union-Gesellschaft m. b. H. — Übernahme von Inseraten behufs Vorführung auf Gebrauchsgegenständen, Broschüren, Zeitschriften und auf in Restaurans, Hotels und Kaffeehäusern ꝛc. zur Aufstellung gelangenden beleuchteten Reklamespiegeln für eigene Rechnung mit Ausschluß jeder Privatgeschäftsvermittlung — I., Franz Josefs-Kai 7.

Riccadonna Mario — Handel mit Stahlwaren — XVII., Hernalser Hauptstraße 68.

Saulik Ignaz — Massage- und Hühneraugenoperateurgewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 11.

Schell Adolf — Pächter der Einspänner-Lizenz Nr. 416 — IV., Schwarzenbergplatz.

Schrammel Elisabeth — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß — XVII., Hormayrgasse 45.

Schytil Antonie — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — XVII., Beheimgasse 54.

Sova Heinrich Johann — Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Kreuzgasse 70.

Spitzer Isidor — Handel mit Gold- und Silberwaren, Uhren und Juwelen — XVII., Mittergasse 2.

Striegl Josef — Fleischhauergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 8.

Brbicky Agnes, geb. Havluv — Gewerbsmäßiger Betrieb einer Wäscherolle — XVII., Wurlitzergasse 92.

Wager Johann — Friseur — XVII., Leopold Ernst-Gasse 24.

Wawra Ludmilla, geb. Zibet — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel — XVII., Lorenz Bayer-Platz 19.

Zednik Josef — Kaffeeschänkergewerbe — VII., Neustiftgasse 55.

Ziembinski Stephan — Versand von chirurgischen, hygienischen und kosmetischen Artikeln — XVII., Hernalser Hauptstraße 30.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Victora Franz — Architekt — XVII., Ortliebgasse 6.

* * *

24. November 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Ballausch Stanislaus Franz — Gemischtwarenhandel — VI., Gumpendorferstraße 74.

Barr & Strond, Ges. m. b. H., Geschäftsführer: Georg Seibert — VI., Königsklostergasse 3.

Bastl Aloisia — Verschleiß von Konditorei- und Zuckerwaren — XVII., Hernalser Hauptstraße 136.

Baumgartner Franz — Gastwirtsgewerbe — III., Radetzkystraße 3.

Bergmann Anton — Musikergewerbe — XVII., Veronikagasse 37.

Blum Abraham — Handel mit modernen Eisenwaren — XXI., Brünnerstraße 45.

Burian Karl, G. m. b. H., Geschäftsführer: Karl Anton Burian — Kaffeesiedergewerbe — IX., Währingerstraße 26.

Damianovitz Josef — Friseur- und Raseurgewerbe — VI., Esterhazygasse 28.

Dürr Friedrich — Glasergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 86.

Dürr Marie — Handel mit Milch, Butter, Eiern, Topfen, Rahm, Gebäck und Kanditen — VI., Gumpendorferstraße 26.

Enzenhofer Marie, geb. Schubert — Wäschewaren-Erzeuger — XVII., Wichtelgasse 69.

Fischer Samuel — Goldschmiedgewerbe — IX., Kinderspitalgasse 12.

Fleischmann Marie — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Rosensteingasse 12.

Frank Marie, geb. Kahe — Selchwaren-Verschleiß — V., Pilgramgasse 24.

Foucek Anton — Faßbindergewerbe — VII., Neustiftgasse 102.

Freudenthaler Friedrich — Handel mit Lebensmitteln mit Ausschluß § 38 — VII., Kaiserstraße 64.

Fürst Johann Franz — Kaffeeschenker — IX., Hörlgasse 6.

Grünwald Laura — Fabriksmäßige Erzeugung von Möbeln — XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 24.

Hammer Leopoldine, geb. Augustin — Verschleiß von Selcherwaren — V., Schönbrunnerstraße 82.

Hatvany Therese v. — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 941 — I., Kärntnerring 18, Hotel Imperial.

Hatvany Therese v. — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 225 — VII., Hofstallstraße, Hotel Höller.

Hatvany Therese v. — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 270 — IX., Türkenstraße.

Hnup Karl — Reinigung und Instandhaltung von Schreibmaschinen — IV., Freundgasse 2.

Holzinger Michael — Marktviktualienhandel — XIV., Markt, Grimmgasse.

Hopp Juliana — Miedermachergewerbe — IV., Danhausergasse 9.

Firma Jilovsky E., Inhaber: Ernst Jilovsky — Handelsagentur — XIX., Grinzingerstraße 57.

Raggendorfer Ziegelwerke, G. m. b. H., Geschäftsführer: Rudolf Klager — Erzeugung von Kalksandsteinziegeln in Raggendorf — XXI., Brünnerstraße 14.

Klug Karl — Handel mit mechanischen und elektrischen Spielwaren und Sprechmaschinen — VI., Kasernengasse 13.

Kohout Gustav — Kleidermachergewerbe — IV., Große Neugasse 40.

Kornfeld Rosa — Krämerei — XXI., Strebersdorf, Konskr.-Nr. 38.

Kowalski Michael — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Dornbacherstraße 35.

Lichtenegger Marie — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — VII., Siebensterngasse 33.

Lubetz Aloisia, geb. Menschik — Handel mit Wäsche, Kurz- und Galanteriewaren — XXI., Leopoldauerstraße 20.

Ludwig Alois — Gastwirtsgewerbe — IX., Hernalsergürtel 32.

Melchert Johanna — Marktviktualienhandel — XIV., Meiselstraße, Markt.

Pachl Anna, geb. Kaiser — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel sowie Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Zeipergasse 75.

Polak & Knöpfmacher Gesellschafter: 1. Franz Polak, 2. Hugo Knöpfmacher — Kaffeesiedergewerbe — I., Konkordiaplatz 4.

Poninger Anna, geb. Zeiner — Fragnergewerbe — V., Rüdigergasse 11.

Prinz Franz — Handel mit Christbäumen — V., Wiedner Hauptstraße 117.

Prinz Ottilie, geb. Marienscheck — Pfeifeneinlassergewerbe — V., Nikolsdorfergasse 36.

Prozek Anton — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle, Koks, Briketts und Holzkohle — V., Rainergasse 37.

Rath Richard, Alleininhaber der Firma Richard Rath & Komp. — Klaviermachergewerbe — V., Rechte Wienzeile 85.

Reichert Franziska Anna — Handel mit Kanditen, Papierwaren, Schreib- und Zeichenrequisiten ꝛc. — VI., Hirschengasse 6.

Reisler David — Erzeugung von ätherischen Ölen und Essenzen auf kaltem Wege — VI., Mittelgasse 26.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 2. Dezember 1913 3315
Approvisionierung:
Jung- und Stechviehmarkt vom 22. und 23. Dezember 1913 3330
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 23. Dezember 1913 3331
Pferdemarkt vom 23. Dezember 1913 3331
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 22. bis 26. Dezember 1913 . . . 3331
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 3331
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 3331
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier der aus k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
30. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Dr. Ehrenberg, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	5480	—	Vergebung der Gartenerfordernisse für das Jahr 1914 und zwar: 1. Der Gartenbänke; 2. Der Rabatteinfassungsbogen; 3. Der eisernen Baumschützer; 4. Der Gummispritzschläuche; 5. Der Rasenziegel für die städt. Gartenanlagen und Friedhöfe.	— Vorbemerkung: Bedingnisse bei der Stadtgarten-Direktion III., Am Heumarkt 2. 3—3
31. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Dr. Ehrenberg, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	4095	Verpachtung der Eigenjagd der Gemeinde Wien auf dem Gute Kobenzl für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.	—	— Vorbemerkung: Lageplan des Gutes und Bedingnisse liegen in der Magistrats-Abteilung III auf. 1—2
29. Dez. 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Dr. Mang, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	2572	—	Straßenpflegefuhrwerk für die I. Sektion des XIII. Bezirkes.	— Vorbemerkung: Bedingnisse ꝛc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung XI, VIII., Schlesingerplatz, städtisches Amtshaus. 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
29. Dez. 1/2 12 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Dr. Mang, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	5046	Demolierung der Wagenremise XII., Tivoligasse Nr. 8.	—	— Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung XI, VIII., Schlesingerplatz. 3—3

M. Abt. X. 10408.

Kundmachung.

(Baumgartner Friedhof, Wiederbelegung der Schachtgräber in der Gruppe S.)

Vom 1. Juli 1914 an werden die Schachtgräber in der Gruppe S des Baumgartner Friedhofes wiederbelegt. Die seinerzeit dort bestatteten Leichen werden in den Gräbern belassen, doch sind Exhumierungen über Ansuchen Privater nur vor der Wiederbelegung der Grabstellen zulässig; die bezüglichen Gesuche sind aber längstens **bis 30. Juni 1914** bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X (Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre) schriftlich einzubringen. Verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Mit dem 1. Juli 1914 werden die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer abgeräumt und im Friedhofe hinterlegt. Sie werden denjenigen Parteien, welche binnen sechs Monaten vom Tage der Abräumung ihr Eigentum nachweisen, ausgefolgt; über den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Nach Wiederbelegung der betreffenden Gräber steht es den Parteien übrigens frei, gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühr Kreuze wieder anbringen zu lassen.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 8. Dezember 1913. 2—3

M. Abt. XII-27355/13.

Kundmachung.

(Karl und Maria Holl'sche Waisenstiftung.)

Im Gräfin Franziska Andrassy'schen christlichen Waisenhause (IV. städtisches Waisenhaus) XIX., Hohe Warte gelangen drei Karl und Maria Holl'sche Stiftungsplätze zur Besetzung.

Anspruch auf diese Stiftungsplätze haben arme, von beiden Eltern oder doch vom Vater verwaiste Knaben, deren Eltern in Wien gewohnt haben, ohne Unterschied, ob letztere hier zuständig waren oder nicht; dieselben müssen jedoch außerdem die übrige Eignung für die Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus nach den hiefür geltenden Vorschriften besitzen, das heißt sie müssen in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahr stehen, lernfähig, geimpft und körperlich gesund sein.

Knaben, deren verwitwete Mütter, ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf Aufnahme.

Die bezüglichen Gesuche sind mit einem legalem Armutszeugnisse, ferner dem Taufscheine, dem Impfzeugnisse und dem Heimatsnachweise des betreffenden Kindes sowie mit dem Totenscheine der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles und dem letzten Schulzeugnisse des Kindes zu versehen und längstens bis 15. Jänner 1914 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XII (I., Neues Rathaus) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. Dezember 1913.

M. Abt. XIII, 11515/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Anton Eckhart'sche Stiftung
für arbeitsunfähige Gewerbsleute.

Verliehen werden: 26 Stiftplätze zu je 63 K durch Verlosung.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien ansässige, durch Unglücksfälle verarmte, wegen Alters- oder Körpergebrechen arbeitsunfähige Gewerbsleute, gleichviel ob Meister oder Gesellen, ob Männer oder Weiber, die mit keiner oder keiner höheren Armenpfründe als 6 K 30 h monatlich beteilt sind.

Mündliche Ansuchen nimmt entgegen: **Vom 3. bis einschließlich 14. Februar 1914** (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) die Magistrats-Abteilung XIII (I., Rathaus, Felderstraße, IV. Stiege, 2. Stock) zwischen 10 und 12 Uhr vormittags.

Jeder Bewerber hat mitzubringen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, polizeilichen Meldezettel, Heimatschein, Armutszeugnis und armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit; Witwen den Totenschein des Gatten; Meister: Gewerbe-Dekret (Gewerbeschein) oder Bestätigung der Gewerbezurücklegung; Gesellen: Arbeits(Wander)buch, Lehrbrief oder Freisprechungszeugnis der Genossenschaft.

Öffentliche Ziehung der Lose: Am 6. März 1914 um 10 Uhr vormittags im Rathause (Beratungszimmer des Gemeinderates, 1. Stock, Aufgang über Stiege VII). Die gezogenen Nummern werden durch die „Wiener Zeitung", durch Anschlag auf den Amtstafeln des Rathauses und der Gemeindehäuser veröffentlicht.

Die Stiftungsbeträge werden ausgezahlt: Von der städtischen Hauptkassa gegen Abgabe des Loses an Werktagen in der Zeit vom 16. bis einschließlich 31. März 1914. Die bis dahin nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. Dezember 1913. 1–3

M. Abt. XIII, 11555/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Theresia Rosenauer'sche Stiftung
für verschämte Arme in Wien.

Zur Verteilung gelangen: 490 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verschämte Arme in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein und Heimatsnachweis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Jänner 1914.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. Dezember 1913. 1–3

M. Abt. XIII, 10292/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Erzherzog Rainer-Stiftung
für verarmte Bürger-Ehepaare.

Am 21. Februar 1914 gelangen die verfügbaren Zinsen des Stiftungskapitales an verarmte Wiener Bürger-Ehepaare zur Verleihung, welche im Kalenderjahre 1913 das diamantene, beziehungsweise — wenn solche Ehepaare nicht vorhanden sind — das goldene Hochzeitsfest gefeiert haben.

In Ermanglung von Bürger-Ehepaaren können auch andere in Wien heimatberechtigte und daselbst wohnhafte verarmte Ehepaare des Stiftungsgenusses teilhaftig werden, welche im Jahre 1913 das diamantene, beziehungsweise — wenn auch solche Ehepaare nicht vorhanden sind — das goldene Hochzeitsfest gefeiert haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)scheine, Trauungsschein und Bürgerrechts-Dekret, beziehungsweise Heimatschein des Gatten.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Dezember 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. November 1913.

M. Abt. XIII, 10019/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Kopetzky'sche Stiftung
für einen Kanzlisten oder Diurnisten des Wiener Magistrates.

Verliehen wird: Ein Betrag von 70 K als Kurkostenbeitrag oder als Unterstützung für den Fall der Rekonvaleszenz.

Zur Bewerbung sind berufen: Kanzlisten und Diurnisten des Wiener Magistrates.

Dem Gesuche sind beizulegen: Eine armenärztliche Bestätigung über die Kurbedürftigkeit oder Rekonvaleszenz.

Im Gesuche sind die Bezüge, die Dienstzeit und die Vermögens- und Familienverhältnisse genau anzuführen.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Dezember 1913.**

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XII[illegible].

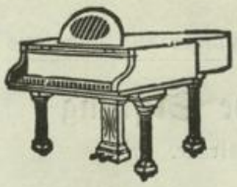
Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. November 1913.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11.
Perre.



CONTINENTAL

mit oder ohne Dezimal-Tabulator.
Ein Meisterwerk der modernen Feinmechanik.
Generalvertreter:
Oskar Huffzky
Telephon 5302. VI. Mariahilferstr. 67.
Lieferant des Magistrates der Gemeinde Wien, bei welchem zirka 80 Maschinen in Verwendung sind.



Gegründet im Jahre 1792
J. M. Schweighofer's Söhne
Klaviermacher
k. u. k. Hof- u. Kammerlieferanten
Wien, VII., Karl Schweighofer-Gasse Nr. 10.

Baumeister
Hans Irschik
WIEN, III., Gensaugasse 46.
= Telephon 7935. =

Sans & Peschka
Industrielle aller Sanitäts-Erfordernisse
Kontrahent der Kommune Wien, der niederösterr. Landes-Wohltätigkeits-Anstalten.
Wien
Comptoir: IX./3, Garnisongasse 22.
Fabrik: XVII./2, Albrechtskreithgasse 24.



Paginier-Maschinen
in anerkannt vorzüglicher und solider Konstruktion für Hand- und Fußbetrieb
Billige Preise.
Ferner: Perforiermaschinen, Heftmaschinen sowie sämtliche Maschinen und Utensilien für die Papierindustrie
HERRMANN & KARIG
Wien V/1, Ramperstorffergasse 39

Leopold Kopriwa
Telephon 9778. Wien X.,
Favoritenstrasse 217 b.
Fabrik für Eisenkonstruktion und Baubedarf.
Spezialerzeuger
von
schmiedeeisernen Wendeltreppen und Stiegen, sowie eisernen profilierten Stiegenstufen, Abteilung für Herde etc.



G. A. M. Gesellschaft für Automobil-Material m. b. H.
Wien, IV., Taubstummengasse 17.
Telephon Nr. 6070. Telephon Nr. 6070.
Original MEA-Lichtbogenzündung
Original MEA-Zündkerzen
Erstklassige Kugellager und Kühler
Eigene Reparaturwerkstätte
Kostenvoranschläge, Prospekte gratis und franko.

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.
Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).
Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft
vormals Breitfeld, Daněk & Co. früher Fürst Salm'sche
Blanskoer Eisenniederlage
Wien, III., Marxergasse 36
liefert Geländerstäbe und Säulen, Einfriedungs- und Grabgitter, Kandelaber, Bogenlampenständer, Tragsäulen, Balkone, Wendeltreppen, Brunnengegenstände, Wasserleitungs-, Abfall- und Abortrohre, Einsteigschachte, Kanalgitter, Fenster, gusseiserne Kessel und Pfannen, Dauerbrandöfen, Regulierfüll-, Zentralheiz- und gewöhnliche Kohlen- und Holzöfen, sowie Kochherde, Radiatoren, Rippenrohre, gusseiserne, emaillierte Badewannen, Kunst- und Figurenguss, Stalleinrichtungen, Kommerzguss etc. etc.
Ferner jede Art Guss nach fremden Modellen und Zeichnungen.
Daselbst auch technisches Bureau der Maschinenfabrik.

MÖBELETABLISSEMENT
AUGUST KNOBLOCHS NACHFOLGER
K. UND K. HOFLIEFERANT



WIEN VII. KARLSCHWEIGHOFERG. 10-12 TEL. 2909

MASCHINEN-UND WAGGONBAU-FABRIKS-A.G. IN
SIMMERING
VORMALS H. D. SCHMID WIEN, XI.

Straßenbahnwagen aller Typen
Eisenbahnwaggons
Elektrische Lokomotiven
für Normal- und Schmalspur
Drehscheiben, Schiebebühnen, Hebeböcke
Räderpressen, Rädersenken
mit Hand-, hydraulischem oder elektrischem Antrieb
Transport- und Verlade-Anlagen
für Massengüter (Kohle, Steine, Erze etc.).
Krane
der größten Dimensionen
mit hydraulischem oder elektrischem Antrieb.
GENERAL-DIREKTION
WIEN XI. Hauptstr. Nr. 38-40

REIMER & SEIDEL
XVIII. Gentzgasse 34. **Wien** und Rieglergasse 4.
Elektrizitätszähler-Fabrik

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 104. Dienstag den 30. Dezember 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Freitag den 2. Jänner 1914, 10 Uhr vormittags.

Bezirksvertretungen.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **20. November 1913.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Josef Fischer.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 30. Oktober 1913 abgehaltenen Sitzung, welches zur Einsichtnahme aufgelegt war, wird genehmigt.

Der Geschäftsausweis für den Monat Oktober 1913 wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Einlauf.

(3797.) Auf das Ersuchen der Bezirksvertretung Landstraße, eine Erhöhung der Kokspreise hintanzuhalten, antwortet Se. Exzellenz der Herr Bürgermeister Dr. Weiskirchner, daß er bereits vorher durch geeignete Verhandlungen bemüht war, das von der Bezirksvertretung gewünschte Ziel zu erreichen und daß er im Interesse der kleineren und mittleren Konsumenten wenigstens einen teilweisen Erfolg erzielt habe.

(3805.) Ausweis der Zentral-Sparkasse der Gemeinde Wien für den Monat Oktober 1913.

(3932, 3933.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung IV betreffend die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Rüdengasse und auf der Erdbergerlände zwischen Sophienbrücke und Wassergasse.

Zur Kenntnis.

(3871.) Infolge einer Beschwerde der Bezirksvertretung, daß der Innenraum von Ankündigungssäulen zur Hinterlegung von Grünwaren benützt werde, teilt die Magistrats-Abteilung IV mit, daß nach § 6 des Vertrages zwischen der Gemeinde Wien und der Firma Soini & Komp., der Innenraum der Ankündigungssäulen nur zur Aufbewahrung von Straßensäuberungs- oder Straßenbahngeräten seitens der Gemeinde Wien benützt werden darf. Es komme jedoch jedenfalls vor, daß außer den Bediensteten der Firma Soini & Komp., auch städtische Bedienstete den Innenraum der Säulen an dritte Personen unbefugt überlassen.

V.-B. Spitaler bemerkt, daß er den Straßenarbeitern einen solchen Mißbrauch der Säulen untersagt habe.

(3808.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die Bestimmung der Schneeabladeplätze für den III. und IV. Bezirk zwischen der Landstraßer Hauptstraße, Grasbergergasse und Arsenalweg für die Winterperiode 1913/14.

Zur Kenntnis.

(3711.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VII, betreffend die Verwendung des beim Kanalbaue in der Landstraßer Hauptstraße gewonnenen Schottermateriales.

Zur Kenntnis.

(3994.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VII, betreffend die Verlegung von Einsteigschächten des Hauptsammelkanales infolge der Gleislegung der Lokalbahn Wien—Preßburg.

Zur Kenntnis.

(3854.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung XIV, verschiedene Bauangelegenheiten betreffend.

Zur Kenntnis.

(3937.) Magistrats-Abteilung XIV gibt bekannt, daß das Anerbieten einer Pension im III. Bezirke wegen Übernahme der Militärbequartierung genehmigt wurde.

B.-V. Spitaler beantragt, gegen diesen Vorgang zu protestieren und den Herrn Bürgermeister davon in Kenntnis zu setzen, da durch die Übernahme der Militärbequartierung durch die Pensionen die Hoteliers noch mehr geschädigt werden.

Zum Antrage sprechen noch die **B.-R. Nosek** und **Kutschera** und verweisen darauf, daß die Pensionsinhaber vor Erlangung der Konzession stets erklären, daß sie nur solchen Personen Quartier geben, welche ungern im Hotel übernachten, wie Mädchen und Frauen und so die Hoteliers nicht sehr schädigen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(3872.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVII a, betreffend die Errichtung von Teilstandplätzen für Fiaker, Einspänner und Automobile beim Wiener Konzerthause.

Zur Kenntnis.

(3796.) Der Wiener Gewerbe-Genossenschaftsverband richtet an die Bezirksvertretung das Ersuchen, zwecks Bekämpfung des Hausierwesens an den Hausherrnverein des Bezirkes heranzutreten, er möge seine Mitglieder veranlassen, das Betreten ihrer Häuser durch Hausierer zu untersagen.

Es wird beschlossen dem Ersuchen zu entsprechen.

(3863.) Antrag der Bezirksvertretung Hietzing, betreffend die Abänderung des polizeilichen Meldewesens.

B.-V. Spitaler sagt, es sei sehr bedauernswert, daß die Meldevorschriften noch immer nicht abgeändert seien. Nach den geltenden Meldevorschriften würden amtliche Erhebungen äußerst erschwert und sehr oft ganz unmöglich gemacht.

Dem Antrage wird zugestimmt.

(3947.) Anzeige der Fünfhauser Wohltätigkeits-Akademie und des Bürgerballes des XIII. Bezirkes.

Zur Kenntnis.

(4015.) Laut Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen wird der Bau der Linie Schüttelstraße zugunsten des als dringender erkannten Baues der Linie durch die Krottenbachstraße bis auf weiteres verschoben.

B.-V. Spitaler bemerkt, daß er über Ersuchen von Bewohnern der Schüttelstraße, wie auch mit Rücksicht auf das Interesse, welches auch der III. Bezirk am Bau der Linie Schüttelstraße habe, die diesbezügliche Anfrage bei der Straßenbahn-Direktion gestellt habe.

(4021.) Einladung des Altertumsvereines zu Wien zu dem Vortrage des Herrn Dr. Karl Fajkmajer: „Bilder aus dem alten Vorstadtgrund Landstraße."

(3607.) Magistrats-Abteilung III ersucht um Übermittlung des Bezirksvoranschlages für das Budgetjahr 1914/15, das ist vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915.

B.-V. Spitaler bespricht hierauf an der Hand des Voranschlages für das Halbjahr 1914 den Voranschlag für das Verwaltungsjahr 1914/15, indem er jene Posten bezeichnet, die voraussichtlich für das erste Halbjahr 1914 werden genehmigt werden und die Herstellungen, die fernerhin notwendig sind und eröffnet sodann die Debatte.

B.-R. Vogl wünscht die Instandsetzung der Koller- und der Kegelgasse.

B.-V Spitaler bemerkt, daß ein diesbezüglicher Antrag bereits beim Magistrate gestellt wurde und daß die Instandsetzung der beiden Gassen bei günstiger Witterung im Laufe des Winters erfolgen werde.

B.-R. Scheibenreif wünscht die dauernde Erhaltung der platzartigen Erweiterung der Rudolfsgasse.

B.-V. Spitaler erwidert, daß die Erwerbung dieses Grundes fast eine halbe Million gekostet habe und daß die Wiederverbauung im Einverständnisse mit der Bezirksvertretung von vorneherein in Aussicht genommen war.

B.-R. Hellmann beantragt die Herstellung eines geräuschlosen Pflasters in der Messenhausergasse.

B.-V. Spitaler bemerkt, daß er diese Post bereits in das Präliminare aufgenommen habe.

Hierauf wird beschlossen, dem Bezirksvorsteher die Ausarbeitung des Bezirksvoranschlages für 1914/15 zu überlassen.

B.-V. Spitaler erklärt, er werde jedem Mitgliede der Bezirksvertretung ein Exemplar des Voranschlages zur Kenntnisnahme übermitteln.

Armenratswahlen.

B.-V. Spitaler gibt bekannt, daß anläßlich der am 30. Oktober 1913 vorgenommenen Neuwahl der Mitglieder des Armeninstitutes für die Funktionsperiode 1914 bis 1919 irrtümlicher Weise zwei Mitglieder gewählt wurden, welche das vorgeschriebene Alter von 30 Jahren noch nicht erreicht haben, und zwar:

August Stargl als Armenrat und Rudolf Zimmer als Ersatzarmenrat; es sei daher die Wahl der Genannten zu reasumieren und die Ersatzwahl vorzunehmen.

Nachdem der Reasumierung zugestimmt worden ist, stellt der Vorsitzende fest, daß die Ersatzwahl rechtzeitig ausgeschrieben wurde, ferner daß 17 Mitglieder der Bezirksvertretung anwesend seien und ersucht um Abgabe der Stimmzettel für die Wahl eines Armenrates.

Das Skrutinum ergibt, daß sämtliche abgegebene Stimmzettel lauten auf:

Josef Pöpl, n.-ö. Landesbeamter, III., Erdbergstraße 14;

Als Ersatzmann wird ebenfalls mit Stimmeneinhelligkeit gewählt:

Heinrich Schmid, Tischlermeister, III. Reisnerstraße 35.

Freie Anträge, Anfragen ꝛc.

B.-R. Fekete beantragt, es möge die Reinigung der Statuen vor den Eingängen in die städtische Schule Lechnerstraße 12 und Diettrichgasse 44 veranlaßt werden.

Angenommen.

B.-R. Kautz wünscht, daß die am Rennweg an der Deutschmeisterkaserne befindliche Mistkiste unter der sich Ratten aufhalten hohlgestellt werde.

B.-V. Spitaler sagt zu, daß er dies veranlassen werde.

B.-R. Nehasil beschwert sich über die Mistablagerung vor einem Hause in der Barthgasse.

B.-V. Spitaler erwidert, es geschehe alles um derartige Beschwerden hintanzuhalten, aber es werde sehr oft auch Unmögliches verlangt; auch über die Aufstellung der Mistkisten laufen Beschwerden ein und doch könne man ihrer nicht entraten.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Gemeindevermittlungsämter.

Die Gemeindevermittlungsämter Innere Stadt, Landstraße, Neubau, Alsergrund, Hietzing und Rudolfsheim werden im Monate Jänner 1914 am 7., 14., 21. und 28. Sühne- und Vergleichsverhandlungen vornehmen. Das Gemeindevermittlungsamt Wieden hat hiefür den 3., 10., 17., 24. und 31., das Gemeindevermittlungsamt Fünfhaus den 2., 9., 16., 23. und 30. und das Gemeindevermittlungsamt Floridsdorf den 7., 13., 20. und 27. Jänner bestimmt.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 21. Dezember bis 27. Dezember 1913.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	291.874 kg	Und zwar aus:
		Wien . . . . . 199.505 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . 18.716 „
		Oberösterreich . . . . . 957 „
		Kärnten . . . . . 105 „
		Steiermark . . . . . 1.664 „
		Mähren . . . . . 4.600 „
		Galizien . . . . . 24.243 „
		Bukowina . . . . . 1.784 „
		Ungarn . . . . . 12.375 „
		Serbien . . . . . 27.925 „
Kalbfleisch	12.963 kg	Und zwar aus:
		Wien . . . . . 1.901 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . 28 „
		Oberösterreich . . . . . 74 „
		Mähren . . . . . 147 „
		Galizien . . . . . 10.454 „
		Ungarn . . . . . 359 „
Schaffleisch	6.827 kg	Und zwar aus:
		Mähren . . . . . 15 „
		Galizien . . . . . 2.026 „
		Bukowina . . . . . 2.155 „
		Ungarn . . . . . 2.631 „
Schweinefleisch	304.540 kg	Und zwar aus:
		Wien . . . . . 172.173 kg.
		dem sonst. Niederösterreich . . 4.600 „
		Oberösterreich . . . . . 15 „
		Steiermark . . . . . 517 „
		Böhmen . . . . . 2.804 „
		Mähren . . . . . 8.970 „
		Galizien . . . . . 51.198 „
		Ungarn . . . . . 23.774 „
		Kroatien . . . . . 7·061 „
		Bosnien . . . . . 5.802 „
		Serbien . . . . . 27.626 „
Kälber	3.632 Stück	Und zwar aus:
		Wien . . . . . 1.406 St
		dem sonst. Niederösterreich . . 151 „
		Oberösterreich . . . . . 53 „
		Mähren . . . . . 108 „
		Galizien . . . . . 1.783 „
		Bukowina . . . . . 47 „
		Ungarn . . . . . 84 „
Schafe	82 Stück	Und zwar aus:
		Wien . . . . . 8 St.
		Galizien . . . . . 21 „
		Ungarn . . . . . 53 „
Schweine	1201 Stück	Und zwar aus:
		Wien . . . . . 527 St
		dem sonst. Niederösterreich . . 46 „
		Mähren . . . . . 19 „
		Galizien . . . . . 284 „
		Ungarn . . . . . 115 „
		Serbien . . . . . 210 „
Lämmer	1 Stück	Und zwar aus:
		dem sonst. Niederösterreich . 1 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Stedfleisch	von K —·68	bis	1·96	per Kg.	
	Roſtbraten u. Rieden	„ „ 1·50	„	2·50	„	„
Kalbfleisch		„ „ —·88	„	2·20	„	„
Schaffleisch		„ „ —·60	„	1·44	„	„
Schweinefleisch		„ „ 1·32	„	2·40	„	„
Kälber		„ „ 1·00	„	1·80	„	„
Schafe		„ „ —·72	„	1·00	„	„
Schweine		„ „ 1·16	„	1·96	„	„
Lämmer		„ „ —·—	„	—·—	per Stück	

Die Zufuhren waren schwächer als in der Vorwoche. Die anläßlich der Weihnachtsfeiertage erhoffte stärkere Begebung des Marktverkehres erreichte den gewünschten Erfolg nur teilweise, so daß bei allen Sorten, mit Ausnahme von Schweinefleisch, das Angebot für die Nachfrage weitaus langte.

Rindfleisch tendierte noch immer flau und wurde ebenso wie Kälber und Kalbfleisch zu vorwöchentlichen Preisen abgesetzt, dagegen zogen Schweinefleisch und Fettschweine um 4 bis 6 h, Jungschweine sogar 8 bis 10 h per Kilogramm im Preise an.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden 23.456 kg Rind- und 3787 kg Schweinfleisch, 3 Kälber und 112 Schweine (davon 21.306 kg Rind-, das ganze Schweinfleisch und die Schweine aus Serbien) und von der „Gemeinde Wien — städtische Übernahmsstelle" 898 kg Rind-, 325 kg Kalb-, 823 kg Schaf-, 703 kg Schweinfleisch, und 87 Kälber zu Markte gebracht.

* * *

Borstenviehmarkt vom 23. und 24. Dezember 1913.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine) . . .	10176 Stück
Fettschweine	12098 „
Summe	22274 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1086 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	18529 Stück
für das Land	1577 „
unverkauft blieben	2168 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I.	Qualität	von 128	bis 140 h	(extrem bis 209 h)
II.	„	„ 116	„ 126 „	
III.	„	„ 102	„ 115 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von 110	bis 116 h	(extrem bis 120 h)
II.	„	„ 102	„ 109 „	
III.	„	„ 92	„ 101 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten waren im Vergleiche zur Vorwoche um 366 Fleisch- und um 2722 Fettschweine weniger aufgetrieben.

Bei ruhigem Geschäftsgange wurden Fettschweine in Primasorten um 2 h, in Mittelsorten um 2 bis 4 h und in minderen Qualitäten um 4 h per Kilogramm billiger gehandelt. Fettschweine wurden in schwerer Ware zu vorwöchentlichen Preisen, in leichteren Sorten um 4 bis 6 h per Kilogramm teurer verkauft. Untergewichtige Ware hat um 8 bis 10 h per Kilogramm im Preise angezogen.

Am Nachmarkte am 23. Dezember 1913 waren Fleisch- und Fettchweine um 4 bis 6 h per Kilogramm billiger.

Dem Schafmarkte wurden in der Berichtswoche keine Schafe zugeführt.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 75—80 kg) . . .	von	19 K	50 h	bis	24 K	20 h
Roggen („ 70—75 kg) . . .	„	16 „	70 „	„	17 „	90 „
Gerste	„	12 „	— „	„	18 „	— „
Mais	„	15 „	60 „	„	20 „	40 „
Hafer	„	14 „	— „	„	17 „	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-E)	von	33 K	80 h	bis	36 K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24 „	80 „	„	36 „	— „
Roggenmehl	„	19 „	50 „	„	28 „	50 „
Weizenkleie	„	9 „	20 „	„	10 „	50 „
Roggenkleie	„	9 „	40 „	„	9 „	80 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 27. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 75—80 kg)	von	19 K	70 h	bis	24 K	30 h
Roggen („ 70—75 kg)	„	16 „	80 „	„	18 „	— „
Gerste	„	12 „	— „	„	18 „	— „
Mais	„	13 „	60 „	„	20 „	40 „
Hafer	„	14 „	— „	„	17 „	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-E)	von	33 K	80 h	bis	36 K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24 „	80 „	„	36 „	— „
Roggenmehl	„	19 „	50 „	„	28 „	50 „
Weizenkleie	„	9 „	10 „	„	10 „	40 „
Roggenkleie	„	9 „	30 „	„	9 „	70 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 29. Dezember 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 75—80 kg)	von	19 K	70 h	bis	24 K	30 h
Roggen („ 70—75 kg)	„	16 „	80 „	„	18 „	— „
Gerste	„	12 „	— „	„	18 „	— „
Mais	„	13 „	60 „	„	20 „	40 „
Hafer	„	14 „	— „	„	17 „	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-E)	von	33 K	80 h	bis	36 K	80 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	24 „	80 „	„	36 „	— „
Roggenmehl	„	19 „	50 „	„	28 „	50 „
Weizenkleie	„	9 „	10 „	„	10 „	40 „
Roggenkleie	„	9 „	20 „	„	9 „	70 „

per 100 kg.

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 21. Dezember bis 27. Dezember 1913.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	36	.	42
Auszugmehl	„	.	36	.	38
Mundmehl	„	.	33	.	36
Semmelmehl	„	.	30	.	34
Pohlmehl	„	.	28	.	30
Futtermehl	100 kg	.	.	.	.
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·0 bis 5·2 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	3·5 bis 6·5 dkg		—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	2·0 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	„	—	28·8	—	40·8
Schwarzgemischtes Brot	„	—	26·3	—	39·8
Schwarzes Brot	„	—	28·5	—	35·7
Erbsen, ganz	1 kg	.	40	.	56
„ gespalten	„		36		68
Linsen	„	.	52		72
Bohnen	„	.	40	.	64
Hirse	„	.	40	.	48
Rollgerste	„	.	44	.	68
Reis	„	.	44	.	96
Kaffee, roh	„	3	20	5	20
„ gebrannt	„	3	60	5	60
Kakao	„	4	.	10	.
Schokolade	„	2	88	6	40
Tee	„	6	.	25	.
Zucker	„	.	82	.	96
Honig	„	1	80	3	20
Bohnen, grün, ital.	1 kg	2	.	2	60
Erbsen, grün, in Schoten	„	2	.	2	40
Paradiesäpfel	„	.	60	1	20
Kohl, grün	30 St.	.	80	2	40
„ „	1 „	.	04	.	16
Kohlrüben, heurige	30 „	.	60	1	40
„ „	1 „	.	04	.	10
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	30 „	.		4	.
„ „	1 „	.	08	.	16
Salat in Häupteln	50 „	8	.	10	.
„ „ „	1 „	.	22	.	32
Spinat	1 kg	.	40	.	70
Rüben, weiß	1 St.	.	04	.	06
„ gelb	1 „	.	02	.	07
„ rot	1 „	.	04	.	12
Sauerkraut	1 kg		20	.	24
Sauere Rüben	„	.	20	.	24
Knoblauch	„	.	.	.	.
Zwiebel	„	.	14	.	24
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	4	.	9	.
„ „	1 „	.	8	.	14
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige,	100 „	10	.	18	.
„ „ „	1 „	.	18	.	24
Rindsfilz	1 kg	1	10	1	20
Butterschmalz	„	2	80	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	64	1	92
Schweinschmalz	„	1	76	2	.
Schweinspeck	„	1	54	2	.
Unschlitt, geschmolzen	„	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	„	.	60	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Teebutter	„	3	20	4	.
Margarine	„	1	80	2	.
Eier, frische um 2 K	16—20	.		.	.
„ eingelegte um 2 K	18—26	.		.	.
Barben	1 kg	1	80	2	20
Brachsen	„	1	80	1	90
Forellen	„	8	50	11	.
Hechte, lebend	„	2	.	3	60
„ tot	„	2	.	3	20
Karpfen, lebend	„	1	70	2	60
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	8	50	15	.
Schaiden	„	2	60	4	.
Schille	„	2	.	4	.
Sterlette	„	2	60	4	50
Stockfische	„	.	90	1	.
Schellfische	„	.	60	1	60
Weißfische	„	.	60	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	20	1	80
Masthuhn, geputzt	„	1	80	3	.
Poulard	„	2	60	3	50
„ steir.	„	3	.	3	40
Kapaun	„	3	20	3	40
„ steir.	„	3	20	3	80
Ente	„	3	80	6	.
Gans	„	6	.	8	.
Indian	„	8	.	16	.
Taube	„	.	50	1	.
Fasan	1 St.	3	.	6	.
Rebhuhn	„	1	10	1	30
Wildente	„	2	40	3	.
Wildgans	„	2	80	3	20
Hase	„	3	20	4	20
Hirschfleisch	1 kg	.	80	2	40
Rehfleisch	„	1	20	2	20
Schwarzwild	„	1	40	2	60

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	120	210	150	210	160	220
Rindfleisch, hinteres	152	250	190	250	180	260
Kalbfleisch	170	240	170	280	170	300
Schaffleisch	140	180	140	180	140	200
Schweinefleisch	200	260	180	240	180	280
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	68	112
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	96	120

Schlachtviehmarkt vom 29. Dezember 1913.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 27. Dezember 1913 mit 404 Stück.)

1. Gesamtauftrieb: 2699 Stück, und zwar:

Mastvieh	2017 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	682 „
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	— „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	1570 Stück	Kühe	516 Stück
Stiere	559 „	Büffel	54 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	1727 Stück
„ Galizien und der Bukowina	154 „
„ dem sonstigen Österreich	818 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von 98	bis 118 K	(extrem bis 129 K)	
„	II. „	„ 90	„ 104 „		
„	III. „	„ 83	„ 93 „		

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von 108	bis 114 K	(extrem bis 120 K)	
„	II. „	„ 100	„ 106 „		
„	III. „	„ —	„ — „		

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von 102	bis 116 K	(extrem bis 125 K)	
„	II. „	„ 91	„ 100 „		
„	III. „	„ 84	„ 90 „		
Stiere		„ 77	„ 94 „	(„ „ 102 „)	
Kühe		„ 77	„ 94 „	(„ „ 108 „)	

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von —	bis — K	(extrem bis — K)	

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von —	bis — K	(extrem bis — K)	
Büffel	„ 38	„ 72 „	(„ „ — „)	
Beinlvieh	„ 40	„ 84 „	(„ „ — „)	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh	von —	bis 240 K.	
Mastvieh	„ —	„ — „	

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	— „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 21. bis 27. Dezember 1913 für Wien angekauft . . . . . 699 Stück.

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 146 Stück mehr aufgetrieben und wurden gegen die Vorwoche Primastallmastsorten um 2 bis 3 K, Mittel- und mindere Sorten um 3 bis 5 K, Stiere und Beinlvieh um 4 K, mindere Stiersorten in vielen Fällen um 6 K per Meterzentner teurer gehandelt.

Auf dem Kontumazmarkte konnten sämtliche Stallmastsorten die Montagspreise vom 22. Dezember 1913 schwach behaupten. Stiere und Beinlvieh um 2 bis 3 K per Meterzentner teurer.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 21. Dezember bis 27. Dezember 1913.

Niederösterr. Bergheu	von K 8·60	bis 12·—	per 100 kg	
„ Wiesenheu	„ „ 7·—	„ 12·—	„ „ „	
Slovakisches Heu	„ „ 8·—	„ 9·—	„ „ „	
Ungarisches Heu	„ „ 7·80	„ 8·—	„ „ „	
Klee	„ „ 9·—	„ 12·20	„ „ „	
Schaubstroh	„ „ 6·20	„ 6·80	„ „ „	
„	„ „ 27·—	„ 29·—	per Schober	
Rüttstroh	„ „ —·—	„ 4·70	per 100 kg	
Ballenstroh	„ „ —·—	„ —·—	„ „ „	
Grummet	„ „ 8·—	„ 8·50	„ „ „	

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 18. bis 25. Dezember 1913.

Waren eingelagert	28.379 Meterzentner
„ ausgelagert	33.244 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 12.325 Meterzentner.

Lagerstand vom 25. Dezember 1913: 384.454 Meterzentner, und zwar:

26.391	Meterzentner	Roggen,	56.853 Meterzentner	Weizen,
94.188	„	Hafer,	20.976 „	Gerste,
4.122	„	Ölsaaten,	38.224 „	Mais,
9.456	„	Mehl und Kleie,	5.611 „	Linsen,
—	„	Zucker,	3.112 „	Wein,

— Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 7,434.510 K.

Baubewegung

vom 26. bis 30. Dezember 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

I. Bezirk: Haus, Mölkerbastei 3, von Sidonie Kantor, ebenda, Bauführer Ferd. Schindler (12622).

II. Bezirk: Haus, Vereinsgasse 6, von Elias (Eduard) Tropp, I., Opernring 15, Bauführer M. Blodnig (12651).
VIII. Bezirk: Haus, Lederergasse 17, von Jos. Fichtinger, Sanettygasse 4 (12650).
XXI. Bezirk: Wohnhaus mit Kinotheater, Einl.-Z. 277, Hirschstetten, Am Kaiserweg, von Alfred Schweiger, X., Eugenplatz 2, Bauführer Albert Hahn (51257).

Zubauten.

II. Bezirk: Stockwerkaufsetzung, Darwingasse 23, von Jos. Frühbauer, ebenda, Bauführer Franz Müller (12688).
V. Bezirk: Stockwerkaufsetzung, Schönbrunnerstraße 105, von J. Häusler, IX., Porzellangasse 49 a (12625).
XIII. Bezirk: Stockwerkaufsetzung, Wattmanngasse 29, von Ida Hofmann, XIII., Kupelwiesergasse 39, Bauführer B. Schindler, (64389).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Eßlinggasse 17, von D. Müller & Kie., Franz Josefs-Kai 55, Bauführer Fabian Blaha (12605).
" " Stephansplatz 6, von Jos. Schmalzhofer, XVII., Rosensteingasse 123, Bauführer derselbe (12706).
III. Bezirk: Landstraßer Hauptstraße 34, von Magda Brandstetter, ebenda, einverständlich mit Franz Porsch, ebenda, Bauführer F. Schuhmaier, (12864).
VIII. Bezirk Piaristengasse 45, vom Rektorat des gräflich Löwenburgschen Konviktes, ebenda, Bauführer Jacques Prokesch (12690).
IX. Bezirk: Nordbergstraße 10, von Ant. Fuchs, Nußdorferstraße 50, Bauführer derselbe (12658).
X. Bezirk: Weldengasse 20, Einl.-Z. 1874, von Richard Mraz, Stadtbaumeister, Antonsplatz 5 (78039).
XIII. Bezirk: Hadikgasse 62, von Artur Löw, III., Landstraßer Hauptstraße 130 (64391).
" " Speisingerstraße 109, von Theodor Mayer, VI., Theobaldgasse 8, Bauführer Franz Bachmann (64767).
" " Erzbischofgasse 55, von Dr. Guido Hermann, Baden bei Wien (64899).
XX. Bezirk: Engerthstraße 124, von Anton Baldia, XVIII., Hockegasse 13 (12646).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

II. Bezirk: Castellezgasse 38, von Bauunternehmung Georg Roth & Rud. Hauk, XIII., Lainzerstraße 3/5 (12648).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

I. Bezirk: Mölkerbastei 3, von Sidonie Kantor, ebenda (12621).
III. Bezirk: Weißgärberlände, Ecke Custozzagasse, Einl.-Z. 3696, 3697, von Oskar Trebitsch, VII., Schottenfeldgasse 13, im eigenen und im Vollmachtsnamen seiner Brüder Dr. Adolf und Artur Trebitsch (12624).
X. Bezirk: Davidgasse 64, Einl.-Z 383, von Rudolf Gerger (78692).
XIII. Bezirk: Felbigergasse 58, von Karl und Marie Kummer, ebenda (64746).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. XI b, 11297.
9. Dezember 1913.

Versorgungshaus in Ybbs. Kurrente Arbeiten und Lieferungen pro 1914 und 1915.

Erd-, Baumeister-, Deichgräber- und Stukkaturerarbeiten.

Stohl Emil, Ybbs — Nachlaß 23 %.

Zimmermannsarbeiten.

Sattlauer Franz, Ybbs — Nachlaß 11 %.

Bauspenglerarbeiten.

Elhenitzky Franz sen, Ybbs
— Nachlaß 18%.

Galanteriespenglerarbeiten.

Stöger Robert, Ybbs — Nachlaß 12%.

Schieferdeckerarbeiten.

Müller & Bulla — Nachlaß 12%.

Kupferschmiedarbeiten.

Mayer Norbert, Ybbs — Tarifpreise.

Wasserleitungsanbohrung und Einrichtungsarbeiten.

Mayer Norbert, Ybbs — Tarifpreise.

Bau- und Möbeltischlerarbeiten.

Hummer Jakob, Ybbs — Nachlaß 15%.

Schlosserarbeiten.

Lenk Eduard jun., Ybbs — Tarifpreise.

Anstreicherarbeiten.

Sommer Josef, Ybbs — Aufzahlung 5%.

Zimmermalerarbeiten.

Sommer Josef, Ybbs — Tarifpreise.

Glaserarbeiten.

Ungar Josef, Ybbs — Tarifpreise.

Tonofenlieferung.

Mühlbacher Franz, Ybbs — Tarifpreise.

Brunnenmeisterarbeiten.

Sattlauer Franz — Tarifpreise.

Bürstenbinderarbeiten.

Kirch Franz, Ybbs — Tarifpreise.

Töpferwarenlieferung.

Suchomel's J. Erben F. Wodak
— Nachlaß 8%.

* * *

M. Abt. XI b, 13075.

Versorgungshaus in St. Andrä a. d. Traisen. Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für die Jahre 1914 und 1915.

Erd-, Baumeister-, Deichgräber- und Stukkaturerarbeiten.

Schania's Anton Nachfolger Johann Wilzam, in Traismauer
— Nachlaß je 17%.

Zimmermannsarbeiten.

Schania Matthäus in Herzogenburg
— Nachlaß 11%.

Bauspenglerarbeiten.

Singer Max, in Herzogenburg
— Nachlaß 8%.

Galanteriespenglerarbeiten.

Singer Max, in Herzogenburg
— Nachlaß 10%.

Ziegeldeckerarbeiten.

Krumpl Josef, in Wielandsthal
— Nachlaß 15%.

Kupferschmiedarbeiten.

Hiebel Josef, in St. Pölten
— Nachlaß 10%

Wasserleitungs- und Installationsarbeiten.

Hiebel Josef, in St. Pölten
— Tarifpreise.

Schlosserarbeiten.

Rack Karl in Traismauer.
— Nachlaß 6%.

Anstreicher- und Zimmermalerarbeiten.

Lorenz Karl & Johann Richter in Herzogenburg
— Nachlaß je 18%.

Glaserarbeiten.

Rückert Rudolf in Herzogenburg
— Nachlaß 22%.

Tonöfenlieferung.

Schilling Anton in St. Pölten
— Nachlaß 5%.

Rauchfangkehrerarbeiten.

Hruby Paula in Herzogenburg
— Pauschale 385 K jährlich und 10 K Neujahrsentschädigung.

Binderarbeiten.

Berger Eduard, in St. Andrä a. d. Traisen.
— Tarifpreise.

Töpferwaren.

Suchomel's Johann Erb. F. Wodak
— Nachlaß 5% loco Anstalt.

Eisenwaren.

Gebrüder Ruschowy — Nachlaß 25% franko dortiger Bahnstation.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

24. November 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Schilhanek Johann — Gastwirtsgewerbe — IX., Lichtentalergasse 22.

Schneider Josef, Inhaber der Firma Ed. Nathe — Handel mit Kurz-, Band- und Nadlerwaren sowie mit Knöpfen — VII., Schottenfeldgasse 14.

Schober Magdalena — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — III., Landstraßergürtel 43.

Schoner Matthäus — Fuhrwerksgewerbe — XXI, Eduard Fischer-Gasse 127.

Schulbaum S., Inhaber: Max Sobek — Fabriksmäßige Fächer-Erzeugung — VI., Mariahilferstraße 115.

Seimann Elisabeth — Marktfirantie — III., Schnirchgasse 4.

Spinar Vinzenz — Schuhoberteil-Erzeuger — V., Hartmanngasse 13.

Stahl Elisabeth, geb. Hochmeister — Galanterie-, Kurz-, Spiel- und Papierwaren, Waschartikel und Zündwaren — XXI., Pragerstraße 57.

Stein Marie — Verschleiß von Parfumerie- und Toiletteartikeln — XVII., Hernalser Hauptstraße 113.

Steinwender Johann jun. — Graveurgewerbe — VI., Gumpendorferstraße 80.

Stroblik Franziska, geb. Nemec — Handel mit Viktualien und Kanditen — VI., Embelgasse 40.

Tillinger Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Linke Wienzeile 58.

Trillsam Barbara — Damen- und Kinderkleidermachergewerbe — XIII., Rohrbacherstraße 8.

Trnka Anton — Zimmer- und Dekorationsmalergewerbe — IV., Schleeingasse 5.

Ungethüm Max — Tischlergewerbe — V., Obere Amtshausgasse 25 bis 29.

Urban Eduard — Spenglergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 15.

Winkler Aloisia, geb. Bauer — Handel mit neuen Leinenwaren — V., Franzensgasse 22.

Witzell Karl — Vergoldergewerbe — V., Bacherplatz 7.

Wollner Leopold — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 706 — I., Kärntnerring 18.

Wollner Leopold — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 298 — I., Schottengasse-Freyung.

Wollner Leopold — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 821 — I., Führichgasse-Lobkowitzgasse.

Wollner Leopold — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 441 — I, Akademiestraße-Grand Hotel.

Wollner Leopold — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 104 — II., Praterstraße 8.

Wollner Leopold — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 1003 — I., Johannagasse-Schellinggasse.

25. November 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Adler Julius — Gemischtwarenhandel — II., Ferdinandsstraße 15.

Aspeck Franz — Hutformendrechslergewerbe — VI., Kasernengasse 6.

Firma L. Baumann, Inhaber Edwin Tanzer — Fabriksmäßige Erzeugung von Hand- und Kinderwägen ꝛc. — VI., Millergasse 6.

Baumgarten Josef — Kaffeesiedergewerbe — II., Praterstraße 11.

Blaha Marie — Damen- und Kinderkleidermachergewerbe — II., Ennsgasse 6.

Böttner Richard — Handschuhmacher — XIV., Rauchfangkehrergasse 28.

Capek Leopoldine, geb. Trudik — Verschleiß von Pferdefleisch- und Selchwaren — XVII., Wurlitzergasse 92.

Fischmann Ernst — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 1245 der Marianne Krtsmary — VI., Mahlhof-Theobaldgasse.

Freisinger Rudolf — Gemischtwarenhandel — IX., Seegasse 7.

Hacker Moritz — Handel mit allen im freien Verkehre gestatteten Gegenständen mit Ausschluß der im § 38 G.-O. angeführten Artikeln und Lebensmitteln — II., Novaragasse 49.

Hänslein Marie — Witwenfortbetrieb des Gast- und Schankgewerbes gemäß § 16 G.-O., lit. b, c, f und g nach dem verstorbenen Gatten Karl Hänslein — XII., Aßmayergasse 42.

Halasz Babette — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — VI., Liniengasse 3.

Harwan Anton — Pachtbetrieb des dem Wenzel Uhlir gehörigen Gast- und Schankgewerbes gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — XII., Mandlgasse 19.

Hinterberger Leopoldine — Pachtbetrieb der Kaffeesieder-Konzession, gehörig der Karoline Hinterberger — XV., Herklotzgasse 18.

Horner Leni, geb. Weinwurm — Gast- und Schankgewerbe — II., Praterstraße 33.

Karpfen Gustav — Sammeln von Abonnenten behufs Durchführung von Reklame mittels Projektionsbilder im eigenen Namen und auf eigene Rechnung — II., Praterstraße 34.

Kemptner Anna — Witwenfortbetrieb des Gast- und Schankgewerbes — VII., Kaiserstraße 26.

Keßler Hans — Gemischtwarenhandel — XIX., Heiligenstädterstraße 144.

Korn Franz — Gemischtwarenhandel — IX., Wasagasse 29.

Kozma Ludmilla — Frauenkleidermachergewerbe — I., Kärntnerring 8.

Krikorian Samson — Verschleiß von Kanditen, Zuckerbäckerwaren und Schokolade — II., Taborstraße 17 b.

Kunststeinstiegen und Baustoffe, Ges. m. b. H., Geschäftsführer: Ferdinand Scherbaum, 1. Kommissionsweiser Verkauf und 2. Vermittlung des Verkaufes von Kunststeingegenständen und Baustoffen aller Art, insbesondere von Kunststeinstiegenstoffen — I., Annagasse 3 a.

Lösinger Hermine, geb. Teplitz v. Kreuleoer — Gast- und Schankgewerbe — II., Glockengasse 30

Marxer-Automobilwagen und Garage, G. m. b. H. — Gewerbsmäßige Einstellung von Automobilen — III., Marxergasse 30.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 3333
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 20. November 1913 3333
Allgemeine Nachrichten:
Gemeindevermittlungsämter 3335
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 21. bis 27 Dezember 1913 3335
Borstenviehmarkt vom 23. und 24. Dezember 1913 3336
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. Dezember 1913 3336
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 27. Dezember 1913 3336
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 29. Dezember 1913 3336
Detailpreise für Lebensmittel vom 21. bis 27. Dezember 1913 . . . 3337
Schlachtviehmarkt vom 29. Dezember 1913 3338
Heu- und Strohmarkt vom 21. bis 27. Dezember 1913 3338
Städtisches Lagerhaus 3338
Gesuche um Baubewilligungen vom 26. bis 30. Dezember 1913 . . . 3338
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 3339
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 3340
Kundmachungen.
Beilage:
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates (XII).

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **August Joh. Stich.**
Papier der a.-s. k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz** vorm. **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
31. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Dr. Ehrenberg, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	4095	Verpachtung der Eigenjagd der Gemeinde Wien auf dem Gute Kobenzl für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.	—	— Vorbemerkung: Lageplan des Gutes und Bedingnisse liegen in der Magistrats-Abteilung III auf. 2—2
13. Jänner 1914 10 Uhr	Abteilung IX (Ober-Mag.-Rat Dr. Konst. Mayer, Neues Rathaus V. Stiege, 2. Stock)	4447	Lagerhaus der Stadt Wien, II. Bez., Ausstellungsstraße und Handelskai.	**Vergebung der Restaurationslokalitäten im Lagerhause der Stadt Wien, II., Ausstellungsstraße und Handelskai zum Betriebe des Gast- und Schankgewerbes für die Zeit vom 1. Februar 1914 bis 31. Jänner 1917.**	— Vorbemerkung: Die Vorschrift für den Bestandnehmer mit den Vergebungsbedingungen liegt in der Magistrats-Abteilung IX und im Lagerhause zur Einsicht auf und kann daselbst um 20 h bezogen werden. 1—3

M. Abt. II, 11730.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des Wiener Gemeinderates vom 17. Dezember 1913, Pr. 17498, werden für das erste Halbjahr 1914, das ist für die Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni 1914, zur Deckung der Gemeindebedürfnisse auf Grund des § 59, lit. 1 des Gemeindestatutes für Wien vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17, und auf Grund der Landesgesetze vom 28. Dezember 1904, L.-G. und V.-Bl. Nr. 1 ex 1905, sowie vom 6. Juli 1910, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 170, nachstehende Gemeindeumlagen und -abgaben eingehoben werden:

1. Fünfundzwanzig Heller von jeder Krone der landesfürstlichen Grundsteuer.

2. Fünfundzwanzig Heller von jeder Krone der landesfürstlichen Hauszinssteuer und Hausklassensteuer.

Diese Umlage trifft alle der Hauszinssteuer und Hausklassensteuer unterliegenden Gebäude, dann die von der Hauszinssteuer zeitlich befreiten Gebäude mit Ausnahme jener, welche nach den n.-ö. Landes-Gesetzen vom 10. Jänner 1883, L.-G.-B. Nr. 32, und vom 5. April 1893, L.-G.-Bl. Nr. 16, die Befreiung von den nach Maßgabe der landesfürstlichen Steuern entfallenden Gemeindeumlagen genießen.

3. Dreißig Heller zur 5prozentigen Steuer vom Zinsertrage der von der Hauszinssteuer befreiten Gebäude, welchen nach den Landes-Gesetzen vom 10. Jänner 1883, L.-G.-Bl. Nr. 32, und vom 5. April 1893, L.-G.-Bl. Nr. 16, auch die Befreiung von den Gemeindeumlagen nach Maßgabe der landesfürstlichen Hauszinssteuer zukommt.

4. Siebenundzwanzig Heller von jeder Krone der landesfürstlichen allgemeinen Erwerbsteuer der I. und II. Klasse.

5. Zwanzig Heller von jeder Krone der landesfürstlichen allgemeinen Erwerbsteuer der III. und IV. Klasse.

6. Siebenundzwanzig Heller von jeder Krone der landesfürstlichen Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen.

7. Fünfundzwanzig Heller von jeder Krone der landesfürstlichen (nicht im Abzugswege eingehobenen) Rentensteuer.

8. Fünfundzwanzig Heller von jeder Krone der landesfürstlichen zuschlagspflichtigen Besoldungssteuer von höheren Dienstbezügen.

9. Der städtische Zuschlag zur landesfürstlichen Verzehrungssteuer, und zwar:

a) im Ausmaße von dreißig Prozent für sämtliche Artikel des Verzehrungssteuer-Tarifes mit Ausnahme des Bieres im geschlossenen Verzehrungssteuergebiete;

b) im Ausmaße von hundert Prozent für Bier im geschlossenen Verzehrungssteuergebiete, auf Grund des Landes-Gesetzes vom 19. Dezember 1891, L.-G.-Bl. Nr. 58;

c) im Ausmaße von dreißig Prozent von der außerhalb des geschlossenen Verzehrungssteuergebietes eingehobenen staatlichen Verzehrungssteuer.

10. Die kommunale Abgabe von gebrannten geistigen Flüssigkeiten in dem durch das Landes-Gesetz vom 27. Juni 1910, L.-G.-Bl. Nr. 144, festgesetzten Ausmaße im geschlossenen Verzehrungssteuergebiete.

11. Die Gemeindebieraufläge im Ausmaße von zwei Kronen für den Hektoliter Bier in den außerhalb des geschlossenen Verzehrungssteuergebietes gelegenen Gebietsteilen von Wien auf Grund des Landes-Gesetzes vom 27. Dezember 1909, L.-G.-Bl. Nr. 1 ex 1910.

12. Acht ein Viertel ($8^1/_4$) Heller von jeder Krone des Mietzinses als Umlage für allgemeine Gemeindezwecke ($3^3/_4$ Heller) und als Umlage für Volksschulzwecke ($4^1/_2$ Heller).

Die unter 12 angeführte Umlage ist von sämtlichen hievon nicht befreiten Mietparteien und von den Hauseigentümern bezüglich der von ihnen selbst benützten Lokalitäten nach Maßgabe des richtiggestellten Zinsanschlages zu bezahlen.*)

Auf Grund der Regierungs-Verordnung vom 14. Oktober 1785 haben die Hausinhaber (Administratoren, Sequester) diese Umlage (12) von den Wohnparteien bei eigener Haftung einzuheben und nebst ihren eigenen Abgaben an die städtischen Steuerkassen abzuführen. Jene Wohn- oder Mietparteien, welche die Entrichtung der Mietzinsumlage verweigern, sind dem magistratischen Bezirksamte, und zwar längstens binnen vier Wochen nach dem Einzahlungstermine der betreffenden Rate, zur weiteren Vorkehrung anzuzeigen.

13. Ein Zehntel ($^1/_{10}$) Heller von jeder Krone des Mietzinses als Militäreinquartierungsbeitrag, welcher von jedem zur Tragung der Militärbequartierung verpflichteten Hauseigentümer zu leisten ist.

14. Die Vorspannsumlage im Betrage von dreißig (30) Hellern für jedes vorspannpflichtige Pferd.

15. Die Gemeindeauflage auf den Besitz von Hunden im Jahresbetrage von acht Kronen für jeden Hund.

Die Gemeindeumlagen zu den direkten Steuern sind gleichzeitig mit jener Steuer, auf welche sie umgelegt werden, die Mietzinsumlagen aber gleichzeitig mit der Hauszinssteuer, somit in den nachstehenden Terminen fällig und einzuzahlen:

a) die Gemeindeumlagen zur allgemeinen Erwerbsteuer und zur Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen vierteljährig am 1. Jänner und 1. April;

b) jene zur Grundsteuer und Hauszinssteuer, ferner zur 5prozentigen Steuer vom Zinsertrage hauszinssteuerfreier Gebäude, sowie die Mietzinsumlagen vierteljährig am 1. Februar und 1. Mai;

---

*) Befreite Mietparteien sind die am kaiserlichen Hofe beglaubigten Gesandtschaften. Die Hausinhaber, in deren Häusern derlei Gesandtschaften wohnen, haben an das magistratische Bezirksamt die schriftliche Anzeige zu überreichen, um die Abschreibung der aufgerechneten Umlagen zu veranlassen.

Diese Anzeigen haben die von der befreiten Mietpartei unterfertigte, mit dem Siegel der Botschaft oder Gesandtschaft versehene Bestätigung nachstehenden Inhalts zu enthalten, und zwar:

a) wenn in der vereinbarten Zinssumme keine Zins- und Schulheller enthalten sind:

„Der Unterzeichnete bestätigt hiermit, daß er die Wohnung Nr. ..... im Hause Nr. ..... während der Zeit vom ..... bis ..... um den Jahreszins von ....., in welcher Summe keine Zins- und Schulheller enthalten sind, benützt und vermöge seiner exterritorialen Stellung für diese Zeit keine Zins- und Schulheller an den Hauseigentümer bezahlt hat.

Dagegen b), wenn in dem vereinbarten Zinse die Zins- und Schulheller enthalten sind:

Der Unterzeichnete bestätigt hiermit, daß er die Wohnung Nr. ..... im Hause Nr. ..... während der Zeit vom ..... bis ..... um den Jahreszins von ..... benützt hat und vermöge seiner exterritorialen Stellung für diese Zeit die Rückvergütung der im obigen Zinsbetrage enthaltenen Zins- und Schulheller vom Hauseigentümer beansprucht".

c) die Gemeindeumlage zur Rentensteuer, soferne dieselbe dem Steuerpflichtigen unmittelbar vorzuschreiben ist, halbjährig am 1. Juni;

d) die Gemeindeumlage zur Besoldungssteuer, soferne sie vom Steuerpflichtigen unmittelbar einzuzahlen ist, halbjährig am 1. Juni, sonst von den zum Abzuge und zur Abfuhr Verpflichteten binnen 14 Tagen nach Schluß eines jeden Monates; soferne aber für bestimmte Fälle andere Abfuhrstermine im Verordnungswege festgesetzt, beziehungsweise gewährt worden sein sollten, in diesen Terminen.

Werden die Gemeindeumlagen zu den direkten Steuern oder die Mietzinsumlagen **nicht spätestens 14 Tage nach dem anberaumten Einzahlungstermine** entrichtet, so tritt auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Jänner 1895, Z. 10234, im Sinnne des Landes-Gesetzes vom 6. Juli 1877, L.-G.-Bl. Nr. 18, insoferne die Gesamtschuldigkeit der den Steuerumlagen zugrunde liegenden ordentlichen Steuergebühr, oder bei Mietzinsumlagen die Gesamtschuldigkeit der ordentlichen Steuergebühr von der Hauszinssteuer des der Mietzinsumlage zugrunde liegenden Mietzinserträgnisses für das ganze Jahr 100 K übersteigt, die die Verpflichtung zur Zahlung von Verzugszinsen ein, welche für je 100 K und jeden Tag mit $1^3/_{10}$ Hellern von dem nach Ablauf der vierzehntägigen Frist nächstfolgenden Tage bis zur Abstattung der Schuldigkeit zu berechnen und mit dieser einzuheben sind.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 18. Dezember 1913. 1—2

M. Abt. X. 10408.

Kundmachung.

(Baumgartner Friedhof, Wiederbelegung der Schachtgräber in der Gruppe S.)

Vom 1. Juli 1914 an werden die Schachtgräber in der Gruppe S des Baumgartner Friedhofes wiederbelegt. Die seinerzeit dort bestatteten Leichen werden in den Gräbern belassen, doch sind Exhumierungen über Ansuchen Privater nur vor der Wiederbelegung der Grabstellen zulässig; die bezüglichen Gesuche sind aber längstens **bis 30. Juni 1914** bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X (Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre) schriftlich einzubringen. Verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Mit dem 1. Juli 1914 werden die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer abgeräumt und im Friedhofe hinterlegt. Sie werden denjenigen Parteien, welche binnen sechs Monaten vom Tage der Abräumung ihr Eigentum nachweisen, ausgefolgt; über den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Nach Wiederbelegung der betreffenden Gräber steht es den Parteien übrigens frei, gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühr Kreuze wieder anbringen zu lassen.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 8. Dezember 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 11515/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Anton Eckhart'sche Stiftung

für arbeitsunfähige Gewerbsleute.

Verliehen werden: 26 Stiftplätze zu je 63 K durch Verlosung.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien ansässige, durch Unglücksfälle veramte, wegen Alters- oder Körpergebrechen arbeitsunfähige Gewerbsleute, gleichviel ob Meister oder Gesellen, ob Männer oder Weiber, die mit keiner oder keiner höheren Armenpfründe als 6 K 30 h monatlich beteilt sind.

Mündliche Ansuchen nimmt entgegen: **Vom 3. bis einschließlich 14. Februar 1914** (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) die Magistrats-Abteilung XIII (I., Rathaus, Felderstraße, IV. Stiege, 2. Stock) zwischen 10 und 12 Uhr vormittags.

Jeder Bewerber hat mitzubringen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, polizeilichen Meldezettel, Heimatschein, Armutszeugnis und armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit; Witwen den Totenschein des Gatten; Meister: Gewerbe-Dekret (Gewerbeschein) oder Bestätigung der Gewerbezurücklegung; Gesellen: Arbeits(Wander)buch, Lehrbrief oder Freisprechungszeugnis der Genossenschaft.

Öffentliche Ziehung der Lose: Am 6. März 1914 um 10 Uhr vormittags im Rathause (Beratungszimmer des Gemeinderates, 1. Stock, Aufgang über Stiege VII). Die gezogenen Nummern werden durch die „Wiener Zeitung", durch Anschlag auf den Amtstafeln des Rathauses und der Gemeindehäuser veröffentlicht.

Die Stiftungsbeträge werden ausgezahlt: Von der städtischen Hauptkassa gegen Abgabe des Loses an Werktagen in der Zeit vom 16. bis einschließlich 31. März 1914. Die bis dahin nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. Dezember 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 11555/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Theresia Rosenauer'sche Stiftung

für verschämte Arme in Wien.

Zur Verteilung gelangen: 490 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verschämte Arme in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein und Heimatsnachweis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Jänner 1914.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. Dezember 1913. 2—3

**

M. Abt. XIII, 10019/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Kopetzky'sche Stiftung

für einen Kanzlisten oder Diurnisten des Wiener Magistrates.

Verliehen wird: Ein Betrag von 70 K als Kurkostenbeitrag oder als Unterstützung für den Fall der Rekonvaleszenz.

Zur Bewerbung sind berufen: Kanzlisten und Diurnisten des Wiener Magistrates.

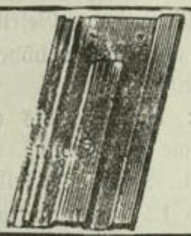
Dem Gesuche sind beizulegen: Eine armenärztliche Bestätigung über die Kurbedürftigkeit oder Rekonvaleszenz.

Im Gesuche sind die Bezüge, die Dienstzeit und die Vermögens- und Familienverhältnisse genau anzuführen.

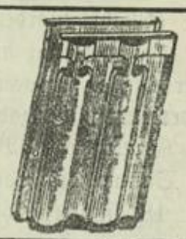
Einreichungsfrist: **Bis 31. Dezember 1913.**

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. November 1913.



Doppelfalzziegel und Strangfalzziegel
erzeugt als Spezialität in bezug auf ausgezeichnetes Material und sorgfältigste Ausführung unübertroffen:
Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke
in Naturbrand oder mit dauerhafter Imprägnierung, mit der nach patentiertem Verfahren hergestellten besonders einfachen sehr praktischen und sturmsicheren Anhängevorrichtung versehen.
Direktion und Zentrale: **Wien, I., Schottenbastei 16.** Telephon 14185.



Grösste Wiener Übersiedlungs- und Einlagerungs-Anstalt
ZDENKO DWORAK
Wien I., Franz Josef-Kai 43.
Telephon Nr. 12.421 und 13.707.
Filialen: III., Kolonitzplatz 3 (Telephon 6818).
XVIII., Gersthoferstraße 8 (Telephon 12.886).

Fabrik für Beleuchtungskörper und Laternen
CARL GABRIEL
Wien, XIII/2, Linzerstrasse Nr. 22–24.
alle Gattungen Wagenlaternen, Feuerwehrlaternen, Leichenbestattungslaternen, Handlaternen, Signallaternen für Straßenbahnen u. Lokomobile
Gegründet 1858. Telephon 37426.

Vakuum-Staubsaugmaschine
„Hydrokleaner"
für Staubvernichtung für Staubgewinnung
:: Abluft- und Frischluftfilter ::
für Reinigung und Desinfektion der Luft und Absorbierung von chemischen und körperlichen :: Bestandteilen. ::
Österr. Patent :: Ungar. Patent :: Deutsches Reichspatent. a.
Erste österr. Vakuum- und Luftreiniger-Werke HEINRICH GRIEN
:: Wien, XVIII., Martinsstraße 95 ::
Telephon 19.424. Inländisches Fabrikat.



Erste Wiener
Vereinsabzeichen-Werkstätte.
Abzeichen für städtische FUNKTIONARE und jeden Klub. — Muster gerne zur Ansicht.
ADOLF BELADA
Graveur
Wien, VII., Burggasse 40.

Größte Auswahl Naturmalzweine
Carl Speiser zum Wiener-Buben
Wien III. Rennweg 12. Gonzagagasse 24.
FESTE PREISE

Lack- Fabrik
Gebrüder Eisenstädter
Komptoir und Bestellungsort:
Wien, IV./1, Wiedner Hauptstr. 40
Fabrikation sämtlicher Lacksorten in erprobt vorzüglichen und verlässlichen Qualitäten.

Natur-Wein
weiß und rot
per Liter 90 h
10 Liter werden in Wien franko zugestellt.
Für die Provinz in Gebinden über 50 Liter ab Kellereien Hagenbrunn
per Liter 75 h
Versand **nur** per Nachnahme.
Für die Echtheit des Weines leiste ich jede Garantie, da ich alle Weine vor dem Ankaufe behördlich untersuchen lasse.
ANTON FIGARS Nachfolger
KARL ALMEDER
Wien, XVI., Neulerchenfelderstr. 36.

TIROLER GLASMALEREI UND MOSAIK-ANSTALT:
NEUHAUSER, DE JELE & COMP.
INNSBRUCK • WIEN • NEWYORK

„ERICSSON"
Oesterreichische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
vorm. DECKERT & HOMOLKA
Fabrik, Kontor und Engros-Lager IV. Favoritenstr. 42 **WIEN** Niederlage und Install.-Geschäft I. Kärntnerstraße 42
PRAG BRÜNN
Fabrikation und Installation von Telegraphen- und Telephon-Apparaten für alle Zwecke, Blitzableitern, Dynamos, Elektromotoren und Ventilatoren, Rohrpost-Einrichtungen, modernste Lichtsignal-Anlagen Illustr. Preislisten gratis und franko.

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.
Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).
Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11.** Parterre.